3 1761 03560 7639

PURCHASED FOR THE

University of Toronto Library

FROM THE

Shoshana and Milton Shier Fund

FOR THE SUPPORT OF

Jewish Studies

ROSINKESS MIT MANDLEN

AUS DER

VOLKSLITERATUR DER OSTJUDEN

GESAMMELT VON

DR IMMANUEL OLSVANGER

BASEL
VERLAG DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR VOLKSKUNDE
1920

Aus der

Volksliteratur der Ostjuden

Schwänke, Erzählungen, Volkslieder und Rätsel

gesammelt von

Dr. Immanuel Olŝvanger

Basel
Verlag der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
1920

Schriften zur jüdischen Volkskunde.

Herausgegeben von der

Schweizerischen Kommission für jüdische Volkskunde.

I

LIBRARY
JUN 21 1972
UNIVERSITY OF TORONTO

PJ
5128
O5

Vorwort.

Die nachfolgenden Geschichten und Lieder sind im Auftrage der Schweiz. Kommission für jüdische Volkskunde in der Schweiz aufgenommen worden. Die Gewährsmänner der einzelnen Nummern sind in der Schweiz wohnende Kaufleute und Studenten aus Russland und Galizien. Einige wenige Stücke wurden jiddischen Sammelbüchern entnommen.

Die meisten hier veröffentlichten Geschichten und Lieder stammen aus Litauen. Die Sagen und Märchen wurden dem Sammler grösstenteils von jüdischen Flüchtlingen aus Jerusalem, die auf ihrer Reise nach Amerika sich einige Wochen in der Schweiz aufhielten, erzählt.

Dem aufmerksamen Leser wird der jiddische Text an Hand der Fussnoten und des Vokabulars leicht verständlich sein.

Über die Sprache siehe die kurzen grammatikalischen Notizen S. XXXI ff.

Basel, im Frühjahr 1920.

Dr. I. Olŝvanger.

Aus dem Alltags- und Festleben der Ostjuden.

Zur Einführung.

Der Schauplatz des jüdischen Lebens im Osten ist die Stadt. Nur selten trifft man jüdische Dorfbewohner. Und diese, die mit dem Zentrum wenig in Berührung kommen, zeichnen sich durch ihre Unwissenheit in jüdischen Dingen aus. Sie werden daher als „Jeschuwnikess“ (Dorfbewohner) von den Städtern verachtet.

In frühern Zeiten gehörte jedes Städtchen einem Gutsbesitzer (Porez, Dukess, Dux), dem eine unbeschränkte Macht zukam. Die Juden mussten alle Grillen des Gutsbesitzers erfüllen, von seinem Willen hing ihr Wohlergehen, oft auch ihr Leben ab. Wer von den Juden die Gunst des Porez (Gutsbesitzer) genoss, dem ging es gut; unglücklich aber war, wer aus irgendeinem Grunde dessen Wohlwollen verscherzte. Die Haltung der Juden gegenüber dem sie verachtenden Gutsbesitzer war im allgemeinen eine durchaus stolze und würdige. Jedoch gab es Juden, die — um ihres Wohlergehens willen — dem Herrn des Städtchens schmeichelten, ihm allerhand Dienste leisteten, und in Versammlungen seiner Freunde mit Karrikaturgebärden religiöse Lieder sangen. Es war besonders ein Lied, bekannt unter dem Namen „Ma jofiss“, welches die christlichen Herren ergötzte. Das Volk sprach mit Verachtung von diesen Entweihern jüdischen Heiligtums und stempelte sie mit dem Namen „Majofiss-Juden“, der heute noch im Munde des Volkes lebt.

In ihrer Sprache, ihrem Glauben, ihren Sitten und Bräuchen der eingeborenen Bevölkerung fremd, bildeten die Juden des Ostens eine geschlossene Einheit, die mit den andersnationalen — polnischen, litauischen und russischen — Völkerschaften, abgesehen von dem unumgänglichen geschäftlichen und behördlichen Verkehr, nur selten in Berührung kam.

Daher erreichte der Kulturaustausch der Juden und Nichtjuden eine sehr geringe Höhe. Selbst die Sprache des Landes blieb der sechs Millionen starken jüdischen Bevölkerung fremd. Nur die Gebildeten, die eine staatliche Schule besuchten, können sich in der Landessprache frei verständigen. Die Umgangssprache der jüdischen Massen ist das Jiddisch, welches aus deutschen, hebräischen und slavischen Elementen bestehend, eine eigenartige Schönheit besitzt. In letzter Zeit hat sich auch eine ziemlich reiche wissenschaftliche, poetische und belletristische jiddische Literatur entwickelt, die ihren Platz in der Weltliteratur behauptet. Neben dem Jiddischen herrscht als Literatursprache, im letzten Jahrzehnt teilweise wieder als Umgangssprache, das Hebräische, welches hauptsächlich unter dem Einfluss des Zionismus sich rasch und reich entfaltete.

Das ausgeprägt jüdische Bild, welches die von Juden bewohnte Stadt im grellen Kontrast zum übrigen Lande aufweist, wird verstärkt durch die eigenartige mittelalterliche Tracht, die die Juden trotz jahrhundertelangen Zusammenlebens mit der eingeborenen Bevölkerung nicht abgelegt haben.

In jedem Städtchen gibt es, abgesehen von der eigenlichen Synagoge (Schul), noch viele kleinere Bethäuser (Bejss-medresch, Botej-midroschim), die nach den Stadtvierteln verteilt sind, und eine Anzahl privater Betstuben (Klaus, Minjen) und gelegentlicher Betlokale. Die Synagoge und die Bethäuser erfüllen nicht nur die Aufgabe von Gotteshäusern. Sie sind Verammlungslokale der Gemeinde. Vornehmlich aber dienen sie dem Gottesdienst und dem Talmudstudium. In jedem Bethause sind Bücherschränke mit Bibeln, Talmudbänden und Erzeugnissen rabbinischer Literatur aufgestellt. In freien Stunden kommen die talmudkundigen Bürger der Judengemeinde im Bethaus zusammen und ergeben sich hier dem gemeinsamen Talmudstudium. Stundenlang sitzen sie da, des Abends zwischen „Nachmittags- und Nachtgebet“ (bejn mincho l'majriw) bei dem Schein einer Kerze oder einer Petroleumlampe, und singen die einzulernenden Talmudstellen nach herkömmlicher, halb-klagender, halb-feierlicher wehmutsvoller Melodie. An einem Tische sehen wir angesehene Bürger der Stadt versammelt, am andern arme Handwerker, und irgendwo in der Ecke einen bleichen Jüngling, in langem schwarzem Rock, über einen Talmudfolianten gebeugt; wenn

spät nach Sonnenuntergang die Bürger das Bethaus verlassen, wird er sich eine Bank zum Nachtlager wählen, um mit der ersten Stunde des frühen Morgens wieder aufzustehen und wieder an das unermüdliche Studium des Talmud zu gehen.

Die Gelehrsamkeit, das Talmudstudium, beschäftigt nicht etwa nur die bessersituierten Schichten, es ist vielmehr das geistige Leben des ganzen Volkes. Als vornehmste Unterhaltung der Männer gilt das „Tejre-sogen", „Tejre-rejden", d. h. über die Tora sprechen, wobei unter Tora nicht die Tora im engern Sinne, sondern das ganze „Meer des talmudischen Schrifttums" (Jam ha Talmud) verstanden wird.

Selbst unter den wirtschaftlich verkommensten, den Bettlern, findet man nicht selten Leute, die in Bibel und Talmud bewandert sind, und die, wie der Ausdruck lautet, „a blat Gemore (Talmud) lernen" können.

Alle, die durch ihre amtliche, schriftstellerische oder rednerische Tätigkeit zur Förderung des Talmudstudiums und der rabbinischen Gelehrsamkeit beitragen, erfreuen sich des grössten Ansehens im Volke.

Jede Mutter legt den grössten Wert darauf, ihrem Kinde gründliche Kenntnisse des jüdischen Schrifttums beizubringen. Das höchste Ideal der Eltern ist, in ihrem Sohne einen geachteten Row (Rabbiner) zu sehen. Ein verbreitetes Wiegenlied lautet:

Schlof, majn tajerer ingele,
West sajn a frumer un a guter,
As ich wel gejn mit dir in schul,
Wet men sogen: ot gejt dem zadiks muter!

(Schlaf, mein teuerer Junge; du wirst sein fromm und gut; wenn ich mit dir in die Synagoge gehe, werden die Leute sagen: da geht des frommen Mannes Mutter!)

Die Zahl der Juden, die nicht schreiben und lesen können, ist demnach sehr gering. Meistens sind es geistigschwache Kinder, die dem Unterricht in der Schule nicht folgen können. Allerdings werden die Mädchen nicht so eingehend unterrichtet wie die Knaben. Der Unterricht der Mädchen bleibt auf das Lesen- und Schreibenlernen beschränkt. Häufig wird ein Hauslehrer bestellt, der gegen sehr geringen Lohn den Mädchen hebräischen Bibelunterricht erteilt. In seltenern Fällen wird auch für die Knaben ein Hauslehrer aufgenommen. Das ist meistens in den Dörfern der Fall, da es dem jüdischen Dorfbewohner zu umständlich

ist, die Kinder in die Stadt zu schicken. Was aber die Stadt betrifft, so kann man schlechtweg von einem Schulzwang sprechen. Nur besteht keine diesbezügliche Vorschrift, denn der allgemeine Schulbesuch ist wegen der hohen Bedeutung des Schrifttums eine Selbstverständlichkeit.

Die einfachste Schule ist der Chejder. Es ist eine Art Primarschule, die von einem Lehrer, dem „Melamed", geleitet wird, der einen sehr geringen Lohn erhält, sodass er zeitlebens ein armer Schlucker bleibt. Im Chejder wird vornehmlich die Bibel mit den zugehörigen Kommentaren gelernt. Mit 4—5 (früher schon mit 3!) Jahren kommt das Kind in den Chejder, und sehr häufig findet man 8—9jährige Knaben, die die Bibel, zumindest die fünf Bücher Mose (Tora) auswendig rezitieren können.

Ist die Zahl der Kinder im Chejder gross, so sucht sich der Melamed einen Gehilfen (Belfer) aus, der den Unterricht der Anfänger übernimmt.[1])

In grösseren Städten bestehen ausser den Kinderschulen die sogenannten Talmudtora-Schulen, die in Klassen geteilt sind, von denen jede einen besondern Vorsteher (Rebe) hat. In diesen Schulen werden neben der Bibel auch Anfänge des Talmud unterrichtet. Die Schulen sind für Unbemittelte bestimmt. Der Unterricht ist unentgeltlich, und die Schulen werden durch freiwillige Spenden von Gönnern unterhalten.

Zum eigentlichen Studium des Talmud dienen die aus privaten Mitteln unterhaltenen Jeschiwa's, welche man talmudische Hochschulen nennen kann.

Jede Jeschiwa sendet ab und zu ihren Boten (Meschulach) in die jüdischen Städte, der als Kollektant bei wohlhabenden Gönnern des Talmudstudiums Gelder für die Ausgaben der Jeschiwa sammelt. In ihrer Sammeltätigkeit beschränken sich die Meschulochim nicht auf die Städte der nächsten Umgebung, sondern sie besuchen auch Ortschaften, die von ihrer Jeschiwa weit entfernt sind, zuweilen begeben sie

[1]) Der Belfer hat auch die Aufgabe, die kleinen Kinder von ihren Wohnnungen abzuholen, sie in den Chejder zu führen und des Abends wieder heimzubegleiten.

Den Anfangsunterricht besorgt zuweilen ein spezieller Kleinkinderlehrer (Dardeke-melamed), dessen Armut sprichwörtlich ist.

In den letzten 10—15 Jahren wurde das Chederwesen reformiert. Die reformierten Chederschulen (Chedorim m'ssukonim) haben einen nach europäischem Muster geordneten Unterricht.

sich auch ins Ausland. Je nach dem Rufe der Jeschiwa bringen sie kleinere oder grössere Summen ein.

„Was die Jeschiwa von jeder andern Schule unterscheidet, ist, dass es an ihr überhaupt keinen Begriff des Absolvierens gibt. Ebenso wie es nach der herrschenden Tendenz keinen Abschluss der Bibel- und Talmudforschung gibt, so gibt es auch keinen Abschluss für das Studium an der Jeschiwa. Wenn der im Durchschnitt 13—15 Jahre alte Knabe in seiner Vorbildung so weit ist, dass er sich in jeder Talmudstelle samt den wichtigsten dazu gehörenden Kommentaren zurechtfindet, kann er in eine der zahlreichen Jeschiwoss eintreten, von denen sich die berühmteste in den Städten Kowna, Telschi und Woloshin befinden. Mehrere Jahre hindurch beschäftigt sich nun der Jüngling vom frühesten Morgen bis spät in die Nacht, fast ohne Ferien und Unterbrechungen, mit dem Talmud und der im Laufe der letzten 14 Jahrhunderte entstandenen Literatur von Kommentaren und Superkommentaren, die grösstenteils in aramäisch-chaldäischer Sprache geschrieben sind. An der Spitze der Jeschiwa steht ein bewährter Gelehrter (oder deren mehrere), der sich Rosch-jeschiwa, Haupt der Jeschiwa, nennt. Andere Lehrkräfte gibt es nicht. Der Rosch-jeschiwa liest 2—3 Mal in der Woche Kolleg, bei dem Diskussion nicht nur erlaubt, sondern auch erwünscht ist. An den übrigen Tagen und Tagesstunden studieren die Schüler selbständig, ein jeder für sich, doch in gemeinsamem Raume, in der Regel die Texte laut skandierend. Der Lehrplan der Jeschiwa ist nicht auf die spätere Praxis der Schüler zugeschnitten. Die Schüler interessieren sich weniger dafür, wie eine praktisch vorkommende Frage endgültig entschieden ist, als für die Gedankengänge der Gelehrten, die sich vor Jahrhunderten mit dieser Frage befassten. Geistige Gymnastik und geistreiches Diskutieren erscheinen beinahe als Selbstzweck. Das jüdische Wissen des Jeschiwa-Schülers ist in der Regel ebenso gross, wie sein nichtjüdisches Wissen gering. Er ist oft in der Lage ein beliebiges Zitat aus der talmudischen Literatur (es handelt sich um Hunderte Foliobände in kleinster Schrift) sofort nachzuschlagen. Das durch die Studien trainierte Gedächtnis grenzt zuweilen ans Wunderbare.“ [1])

[1]) Lazar Abramson, Der ostjüdische Rabbiner; im Sammelheft „Ostjuden“ der Süddeutschen Monatshefte, Februar 1916, S. 699 ff.

Die armen Jeschiwa-bocherim (Bocher-Bursche) werden von den Einwohnern der Stadt verpflegt. Jeder Jeschiwa-Bocher erhält abwechselnd bei verschiedenen wohlhabenden Balabatim (Bürger) Mittag- und Nachtessen. Da er sich jeden Tag einen andern Kostgeber aufsuchen muss, nennt man diese Art Verpflegung „Tage essen" (Essen teg). Daher die verbreitete Scherzfrage: „Wo bleiben alle Tage? Die Jeschiwa-Bocherim verzehren sie".

Erlauben es die Mittel eines Jeschiwa-Bocher nicht, sich ein Logierzimmer zu mieten, so verbringt er die Nacht in einem der Bethäuser, wo er auf der harten Bank schläft. Mit 18 Jahren verheiratet sich der junge Mann gewöhnlich. Wenn er keine Beschäftigung findet, wird er als „Ejdim af Kest" (Eidam auf Kost) von seinem Schwiegervater verpflegt, der sich dazu im Verlobungsvertrag (Tnoim) verpflichtet. Reiche „Jeschuwnikess" machen sich eine Ehre daraus, einen armen Jeschiwa-Bocher als Schwiegersohn aufnehmen zu dürfen. Verheiratete Jeschiwa-Schüler sind denn auch durchaus keine Seltenheit.

Bei dieser Gelegenheit seien auch die „Poruschim" (Abgesonderte) erwähnt. Es sind dies Familienväter, die Frau und Kinder verlassen, und sich in eine andere Stadt begeben, um sich dem Talmudstudium, am häufigsten in einer Jeschiwa, zu ergeben. Wenn der Porusch unbemittelt ist, so werden die Eltern seiner Frau für seine und seiner Familie Ernährung sorgen, oder aber die Frau wird irgendein Geschäft übernehmen, das ihr ein einigermassen genügendes Einkommen ermöglicht. Ihren Stolz bildet der im ganzen Städtchen berühmte Studiumeifer ihres Mannes, ihre einzige Sorge die Ernährung und Erziehung der Kinder.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts setzte in der Ostjudenheit die Haskala (Aufklärungsbewegung) ein. Ihre Vorkämpfer und Anhänger, die Maskilim, waren bestrebt, dem Volke europäisches Wissen und weltliche Bildung beizubringen. Von da an beginnt das Volk sich auch des weltlichen Studiums eifrig zu befleissen. Dementsprechend hat sich in manchen Familien die Schulbildung der Kinder umgestaltet.

Meistens lassen die Eltern, die der Haskala huldigen, ihre Kinder bei Privatlehrern unterrichten, damit sie dann, wenn sie so weit sind, an einer staatlichen Schule die Schlussprüfung machen. Die staatlichen Schulen, Gymnasien u. a.,

sind den Juden nach bestehenden Einschränkungen, nur in sehr geringem Masse zugänglich. Die jüdischen Schüler dürfen nur 4—10 % der Gesamtzahl der Schüler bilden. Aber diese Beschränkung wird oft durch Bestechung des Direktors umgangen. Die Universitäten sind den Juden noch weniger zugänglich. Daher studieren die meisten jüdischen jungen Leute im Ausland, um nach beendigtem Studium in ihren Städten und Städtchen als Ärzte, Lehrer usw. tätig zu sein. Am verbreitetsten ist das Studium der Medizin, denn zu den andern Berufen ist den Juden der Weg versperrt.

Die akademischen Berufe stehen beim Volke in grossem Ansehen. Mit Verachtung blickt es jedoch auf die „Dajtschen", d. h. diejenigen, die sich Aristokraten nennen, dem jüdischen Volke den Rücken kehren und sich ihres jüdischen Namens schämen, oder ihn bei jeder Gelegenheit zu verbergen suchen. Ein „Dokter" aber, der mit dem Volke lebt, und der seiner geistigen Kultur nahe steht, wird geschätzt und geachtet. Leider gehörten die meisten jüdischen Akademiker jener „Aristokratie" an. Solange nämlich nur Söhne reicher, assimilierter Familien die Universität besuchten, war das Volk einer intelligenten Führerschaft beraubt. In letzter Zeit, als der Bildungsdrang der jüdischen Jugend auch die jungen Leute aus dem Mittelstand und den niedrigern Volksschichten an die Hochschulen Europas führte, haben sich die Verhältnisse wesentlich gebessert. Unter dem Einfluss der Judenverfolgungen, die gegen alle Schichten des Volkes gerichtet waren, erwachte das nationale Selbstbewusstsein in der jüdischen Jugend. Das Leben in den europäischen Ländern, namentlich in der Schweiz und in Frankreich, brachten den Akademikern das Bewusstsein bei, dass sie nur dann zur Geltung kommen können, wenn sie sich in die Reihen ihres Volkes stellen. Namentlich diejenigen Akademiker, die sich um die Fahne des Zionismus scharten, und jene, die in der sozialdemokratischen Organisation des „Bund" vereinigt waren, widmeten sich dem Volke und arbeiteten in seiner Mitte. Viele von ihnen haben in ihrer Jugend eine gründliche hebräische und talmudische Bildung genossen.

Die des Talmud kundigen und im rabbinischen Schrifttum bewanderten, die eifrigen Lerner (Lamden, Lomdim) bilden den jüdischen Adel. Der Reichtum als solcher bedingt in keiner Weise die Zugehörigkeit zum Adel. Die Vornehmheit

des Reichen, des Gwir, hängt von seinem Verhältnis zur Gelehrsamkeit ab. Der Gwir spielt eine gewisse Rolle in der Gemeinde, diese ist auf seine Unterstützung angewiesen, und er wird vom Volke als der „gwir fun schtetel" bezeichnet. Ist er unwissend, so zieht er sich gleich andern „Amorazim" den Spott und die Verachtung der Talmudkundigen zu. Eine wahre Abscheu herrscht gegen die Emporkömmlinge, die Parvenus (ufgekumene gwirim). Gewöhnlich aber legt man in wohlhabenden Familien auf die Pflege jüdischer Gelehrsamkeit grosses Gewicht. Von einem gelehrten Reichen sagt man, dass bei ihm „Tora und Ansehen an einem Orte" vereinigt sind („Tejro ugdulo bemokejm echod").

Es gibt adlige Geschlechter im Judentum, d. h. solche, deren Vorfahren in ununterbrochener Reihe als grosse Talmudisten bekannt sind. Wenn jemand, der einem unwissenden Hause entstammt, sich grosse Talmudkenntnisse erwirbt und dadurch zu Ansehen gelangt, so spricht man in diesem Falle von einem „persönlichen Adel" (Jichuss azmi) des betreffenden Mannes. Aber ererbter Adel wird höher eingeschätzt. Je weiter in die Vergangenheit die Linie der talmudkundigen Vorfahren reicht, desto grösser ist der „Jichess" (Adel) des betreffenden Hauses. Kann einer nachweisen, dass seine Vorfahren während so und so vieler Generationen Rabbiner waren, so hat er sich den Ruf eines „grejsser jachssen" (grosser Adliger) erworben. Nicht selten findet man in alten Familien einen „Jichess-brif", d. h. eine ausführliche Genealogie des Hauses, die zuweilen ein Alter von 5–6 Jahrhunderten aufweist. Manche Familien führen ihr Ahnengeschlecht bis auf König David, andere bis auf Raschi (berühmter mittelalterlicher Bibelkommentator in Worms) zurück. Sehr viele rühmen sich Abkömmlinge Aharons zu sein. Diese, die Aharoniden, bilden eine besondere Klasse der „Kohanim", denen an Festtagen die Aufgabe zufällt, der Betgemeinde den Priestersegen zu erteilen. Sie müssen alle Vorschriften, die in der Bibel für die Aharoniden bestimmt sind, treu erfüllen, dürfen kein Grab betreten, keine abgeschiedene Frau heiraten usw. Eine andere Klasse bilden die Abkömmlinge Levi's, die „Lewiim" (Leviten). Beide, die Aharoniden und die Leviten, geniessen jedoch keine besondern Vorrechte, und gehören — wenn sie nicht talmudkundig sind — nicht dem Jichess an.

Der grösste Jichess ist die Würde eines Rabbiners. Diese entspricht in keiner Weise der eines Pfarrers. Der Rabbiner ist kein Geistlicher im Sinne der christlichen Kirche. Alle religiösen Zeremonien (Gottesdienst, Trauung etc.) können und dürfen von jedem andern Juden erfüllt werden. Nur bei der Ehescheidung muss die Zustimmung eines Rabbiners, ja in besonders schwierigen Fällen die Zustimmung von hundert Rabbinern („heter mejo rabonim") erlangt werden.

Der Rabbiner ist der allgemein anerkannte Gelehrte, der geistige Vorsteher, der „Lehrer des Ortes" (moro d'assro). Niemand wird zu einem Rabbiner berufen, der nicht ein von anerkannten Rabbinern ausgestelltes Zeugnis (Ssmicho) über seine talmudischen Kenntnisse besitzt. Bevorzugt wird derjenige, der ein solches Zeugnis von einer grossen rabbinischen Autorität vorweisen kann.

Ihm fällt u. a. die Aufgabe zu, Predigten in der Synagoge zu halten. Gewöhnlich findet die Predigt an Sabbath- und Festtagen statt. Ausgehend von dem am betreffenden Tage in der Synagoge vorgelesenen Abschnitt der Tora, baut der Rabbiner seine Predigt (Drosche) über schwierige Fragen aus dem Gebiete des talmudischen Wissens auf. Je mehr Talmudstellen der Prediger berührt, je verwickelter und verflochtener die Drosche ist, um so schöner und besser ist sie. Sie wird ihrer Natur nach nur von Talmudkundigen verstanden.

Der Rabbiner entscheidet schwierige rituelle Fragen, an ihn wendet man sich in geschäftlichen Streitfragen, die er nach den Satzungen des talmudischen Rechtes zu schlichten hat („Din-tejro", Gesetz der Tora). Fromme Juden werden in Streitfällen nie das staatliche Gericht, sondern immer den Rabbiner aufsuchen. Zu diesem Zwecke stehen ihm die von der Gemeinde bestimmten Richter (Dajen, Dajonim) zur Seite. Zum Dajen wird ein makelloser, angesehener Mann gewählt, der unbedingt dem Jichess angehören muss. Der von der Gemeinde bestimmte Dajen geniesst allgemeine Anerkennung.

Aber auch die Funktionen eines Dajen, wie überhaupt die aller Gemeindebeamten, dürfen von jedem andern Juden, insofern er durch seine Gelehrsamkeit dazu befähigt und würdig ist, erfüllt werden, gleichviel ob er von der Gemeinde damit betraut ist oder nicht.

Eine Ausnahme hievon bildet lediglich das Amt des Schächters (Schejchet). Als Schächter darf nur ein makelloser, allgemein angesehener Mann fungieren, der mit den Gesetzen des Schächtverfahrens durchaus vertraut ist und von der Gemeinde in diesem Amt bestätigt wird. Er muss während längerer Zeit das praktische Schächten bei einem bekannten Schejchet gelernt haben, damit er ja keinen noch so geringen Verstoss gegen die Vorschriften verübt und dem Tiere keine unnötige Qual verursacht.

Wiewohl der Schejchet ebenfalls zum Jichess gehört, steht er jedoch nicht in solchem Ansehen, wie etwa der Rabbiner oder der Dajen. Das für alle Juden gültige Wort „rachmonim bnej rachmonim" (erbarmungsvolle Kinder erbarmungsvoller Eltern) wird in Bezug auf ihn nicht angewandt. „Der schejchet hot a harte harz", sagt das Volk.

Findet der Schejchet, dass das Fleisch des geschlachteten Viehs nach den rituellen Vorschriften nicht geniessbar ist, so wird er dem Metzger (Kazew) Anweisung geben, dieses Fleisch nicht an Juden zu verkaufen, denn er ist gleichzeitig auch „Bejdek", d. h. Fleischschauer. Ist er seiner Entscheidung nicht sicher, so wird er sich an den Rabbiner wenden.

Sittliche Erbauungspredigten werden von besondern Volkspredigern gehalten. Diese werden „Magidim" genannt. Der Magid wandert (öfters zu Fuss) von Stadt zu Stadt, um je nach seinem Rufe vor einem grössern oder kleinern Publikum in der Synagoge zu predigen. Er trägt seine Predigt mit singender Stimme vor und stattet sie mit vielen belehrenden Fabeln, sei es erdichteten, sei es dem Talmud und den Midraschbüchern entnommenen, aus. Er wendet sich an das Gemüt der Zuhörer, geisselt die Verderbtheit der Sitten, die Untreue gegen jüdische Bräuche, auch moderne Tracht und Kleidung, und bringt nicht selten die Frauen, die sich in grosser Menge versammeln, um den Magid zu hören, zum Weinen. Das Geheule wirkt ansteckend und reisst auch solche mit, die die Predigt nicht einmal hören oder sie nicht verstehen, was sehr oft der Fall ist, hauptsächlich wenn die Predigt viele hebräische Zitate enthält. Der Magid wird nicht vergessen, am Ende seines Vortrages die Versammelten um eine kleine Geldgabe für ihn und seine Familie zu bitten. Den Schlussatz jeder Predigt, des Rabbiners sowohl als des Magid,

bilden die Worte: „Uwo lezijejn gejel“ (und für Zion möge ein Erlöser entstehn), ob sie nun in irgendeinem Zusammenhang mit dem Thema stehen oder nicht.

Viele Prediger übersetzen nachträglich ihre im Jiddischen gehaltenen Droschess ins Hebräische, um sie in Buchform zu veröffentlichen. Bekannt sind die veröffentlichten Predigten des Dubnoer Magid.

Die Predigtbücher bilden nur einen kleinen Bestandteil der rabbinischen Literatur. Der grösste Teil der Bücher beschäftigt sich mit gelehrten Fragen des Talmud. Ganz speziell befassen sich die rabbinischen Schriftsteller mit der Beantwortung schwieriger ritueller Fragen. Zuerst wird die an den Rabbiner gerichtete Frage vorausgeschickt und dann folgt die Antwort, in der auf verwickelten Irrwegen, die weit vom Thema abweichen, in geistreicher Verknüpfung vieler anderer talmudischer Probleme die gestellte Frage gelöst. Diese Bücher, die der praktischen Erfahrung des Rabbiners ihre Entstehung verdanken, erscheinen unter dem vielverbreiteten Titel „Schajlejss utschuwejss (Fragen und Antworten, Responsen). Dies erscheint jedoch nur als Untertitel. Der Haupttitel dieser und sonstiger rabbinischer Bücher enthält immer den Vornamen des Verfassers: „Ohel Jizchok“, das Zelt Isaaks, „Mogejn Awrohom“, Schild Abrahams usw. Der Schriftsteller, Mechaber, der ein Buch verfasst hat, legt das Manuskript verschiedenen bekannten Rabbinern vor und erbittet bei ihnen eine schriftliche Empfehlung (Haskomo) des Buches. Hat er eine genügende Anzahl solcher Empfehlungen aufgebracht, so fügt er sie dem Manuskripte bei, welches er jetzt erst dem Druck übergibt. Mit den gedruckten Exemplaren reist der Mechaber von Stadt zu Stadt, um bei angesehenen Juden (Balabatim) sein Werk abzusetzen.

Dass die materielle Lage dieser „Schriftsteller“, wie die der Gemeindebeamten, keine glänzende ist, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Sie müssen sich mit allerwenigstem begnügen, wie die meisten im Volke, unter dem sie wirken.

Die materielle Not der Juden im Osten ist nicht zu beschreiben. Von Wohlstand oder gar Reichtum ist, abgesehen von ganz vereinzelten Ausnahmen, nicht im entferntesten zu reden. Was übrigens nach ostjüdischen Begriffen „Reichtum“ heisst, ist nur im Verhältnis zur allgemeinen Not als Reichtum anzusehen. Zu Reichtum kann nur der Grosskaufmann

oder der Fabrikbesitzer gelangen. Beides aber ist — auch den Verhältnissen entsprechend in der Grosstadt — eine Ausnahme. Der grösste Teil beschäftigt sich mit dem Kleinhandel und den Handwerken (etwa 60–70%), die andern sind Dienstboten, Taglöhner, Transportarbeiter usw. Das Einkommen der Erwerbstätigen, wie das der Gemeindebeamten, ist sehr gering. Hunger und Unternährung sind an der Tagesordnung.

Wie bei keinem andern Volke ist bei den Juden im Osten die Zahl derer gross, die überhaupt keinen Verdienst, keine Beschäftigung und keine Hoffnung, irgendwann eine zu bekommen, haben. Diese, die Bettler (oremelajt), bilden eine spezielle Klasse, deren besondere Erwähnung zum Verständnis der ostjüdischen Volkskunde unbedingt notwendig ist.[1])

Es sind dies die Aermsten der Armen, meistens kränkliche ältere Leute, die keinen Beruf haben, keine Beschäftigung finden, und denen nicht einmal das klägliche Leben eines Melamed oder eines Schadchen vergönnt ist. Sie sind auf die Wohltätigkeit der Einwohner angewiesen. An verschiedenen Tagen der Woche gehen sie „iber di hajser", d. h. von Haus zu Haus, und betteln um Almosen. Wenn sie in einem Hause eine halbe Kopeke, oder gar eine Kopeke bekommen, so ist dies schon eine schöne „Nedowe" (Spende). Aber nur in seltenen Fällen, in mehr oder weniger wohlhabenden Häusern, wird ihnen ein solches Glück zuteil. Sehr oft gibt man ihnen ein Stück Brot, Zucker etc. Es besteht fast in allen Städten eine besondere Institution, die das Almosengeben reguliert. Jede Hausfrau aus dem Volke holt sich beim Rabbiner für einige Kopeken speziell zu diesem Zwecke verfertigte Papiermünzen „Prutess", die den Wert von $^1/_{16}$ bis $^1/_8$ Kopeke haben. Und eine solche „Prute" ist die für den Bettler bestimmte Gabe. Hat der Bettler im Laufe des Tages 64 solcher Prutess gesammelt, so kann er sie beim Rabbiner wechseln und für sie 4—8 Kopeken erhalten. 15—20 Kopeken ist denn auch das grösste Tageseinkommen des Bettlers.

Die Institution der Prutess verfolgt auch den Zweck, den Armen die Möglickeit zu verschaffen, Almosen zu verteilen, denn das Almosengeben (Zdoke) ist ein Gebot der Religion.

---

[1]) Einen Einblick in das Leben der Bettler gewährt das Buch von *Mendele Mocher-Sforim* „Fischke der Krumme", Wien 1919. Verlag Löwit.

In manchen grössern Städten organisieren sich die Bettler in Gruppen. Jede Gruppe entsendet ihren Führer ins Haus, und dieser erhält, entsprechend der Anzahl seiner Wähler, eine grössere Gabe.

Die Nacht bringen die Bettler in den Vorhallen der Bethäuser, oder in den Armenhäusern[1]) (Hekdesch) zu, wo sie in einem kleinen Raum zu 20—30 auf hartem Boden oder auf Bänken zusammen liegen. Die hygienischen Verhältnisse in einem solchen Hekdesch spotten jeder Beschreibung.

Bei Gelegenheit einer Familienfeier, besonders eines Hochzeits- oder Beschneidungsfestes werden in wohlhabenden Häusern Massenspeisungen für die Bettler („A ssude far oremelajt") veranstaltet. Bei Todesfällen wird ihnen von der betroffenen Familie Geld verteilt.

Im vorgerückten Alter finden die Armen in Altersasylen (mejschew skejnim) Unterkunft.

Die Wohltätigkeit ist eine vielgerühmte Eigenschaft der Ostjuden. Bei den unnormalen und unsichern Lebensbedingungen ist eine gegenseitige Unterstützungsbereitschaft zur Notwendigkeit geworden.

Zur Unterstützung der Notleidenden (gmiluss-chassodim), zur Aushilfe in schwierigen Geldverhältnissen, zur Waisen- und Witwenfürsorge, zur Versorgung armer Bräute (Hachnossass-kalo), zur Versorgung durchreisender Fremder (hachnossass-orchim) usw. bestehen in jeder Stadt spezielle Vereine (Chewress), von denen jeder einen Verwalter (Gabaj) hat, der für die Einnahmen des Vereins Sorge trägt.

Dem Vereine Hachnossass-kalo kommt eine ganz besondere Bedeutung zu, angesichts der Tatsache, dass es der Erfüllung eines religiösen Gebots gleich kommt, einem Mädchen zur Heirat zu verhelfen. Gott selber sorgt für die Verehelichung der jungen Mädchen. „Gott sitzt ejben (oben) un port (paart) unten", sagt ein Sprichwort. Noch ehe ein Kind zur Welt kommt, wird im Himmel ausgerufen: „Die Tochter des NN. ist für dieses bestimmt!"

Das Geschäft der Ehevermittlung besorgt der Schadchen. Gelingt es ihm, eine glückliche Ehe durchzuführen, so heisst es, dass er den richtigen Mann und die richtige Frau,

[1]) Diese Armenhäuser dienen hauptsächlich als Krankenhäuser für Unbemittelte. Die „ärztliche" Behandlung besorgt der feltscher.

die für einander bestimmt waren, gefunden und zusammengeführt hat.

Um das „richtige Paar" zu finden, muss er vor allem mit den Jichess-Verhältnissen des zusammenzuführenden Paares vertraut sein.

Er wird sich hüten, einem Jachssen (Adligen) einen Bräutigam aus nichtadliger Familie anzutragen. Die Ehevermittlung unter den Unwissenden und Ärmsten besorgen spezielle Vermittler, die die Durchführung eines „grossen Schidach" (grosse Eheschliessung) nicht zu unternehmen wagen. Der Armenschadchen ist gleichzeitig der Badchen, der auf dem Hochzeitsfest neben den Klesmer's, den Musikanten, die Gesellschaft mit humoristischen Liedern und mit Witzen belustigt.

Ein Emporkömmling oder ein reicher Dorfbewohner wird der Tochter eine hohe Mitgift, Nadàn, geben und den Schadchen beauftragen, für sie einen armen Jeschiwa-Bocher oder einen jungen unbemittelten Row zu finden. Kommt die geplante Partie zustande, so erhält der Schadchen einen früher verabredeten Prozentsatz der zugesagten Mitgift. Allein, für seinen Sohn wird der Unwissende kaum eine Braut aus Jichess-Kreisen bekommen, auch wenn er noch so reich wäre. Denn das Hauptgewicht wird bei den Männern nicht auf den Reichtum, sondern auf die jüdische Gelehrsamkeit gelegt.

Für die Besorgung aller Bestattungszeremonien beim Hinschied Unbemittelter sorgt der Verein „Chewra Kadischa", d. h. heiliger Verein, so benannt, weil die Pflicht, die er zu erfüllen hat, als eine heilige betrachtet wird. Es ist aber kein Wohltätigkeitsverein. Ihm fällt überhaupt die Aufgabe zu, für die vorschriftsmässige Durchführung jedes Leichenzuges und Begräbnisses zu sorgen.

Besondere Bedeutung kommt den Vereinen für Krankenfürsorge (Bikur chejlim) zu. Diese Vereine sorgen für die Ernährung und Unterbringung unbemittelter Kranker und übernehmen die Kosten für Medikamente und ärztliche Hilfe. Der Arzt wird sehr stark in Anspruch genommen. Wenn die Krankheit irgendwie ernst wird, bringt man, wenn der Kranke unbemittelt ist, die nötigen Mittel auf, und schickt ihn eventuell zum „Professor", grösstenteils ins Ausland. Bei gewöhnlichen Krankheitsfällen wird der Arzt und häufiger noch der Coiffeur, der gleichzeitig Wundarzt (Feltscher) ist, aufge-

sucht. Er verordnet mit Vorliebe Schröpfköpfe, er macht „a kane“ (Klistier), er „hakt a geschwir“ usw. In vielen Ortschaften hat der Feldscher eine ausgedehntere Praxis als der Arzt.

Gewiss lässt die Krankenfürsorge viel zu wünschen übrig. Ganz besonders wird die Unterbringung und Fürsorge der Geisteskranken vernachlässigt. Diese werden überhaupt nicht als krank angesehen. Sie sind Besessene, Sonderlinge, Narren, und als solche dem Spotte der Kinder ausgesetzt. In jedem Städtchen gibt es 2 bis 3 Geisteskranke, ruhige oder auch tobende, die frei auf der Strasse herumlaufen. „Jankel der Meschugener“ ist im Städtchen bekannt. Ja, der Meschugener gehört mit zur Charakteristik des Strassenlebens in kleinen jüdischen Ortschaften.

Geisteskrankheit und hochgradige Nervosität sind unter den Juden sehr stark verbreitet. Gewiss muss zur Erklärung dieser Tatsache die generationenalte angestrengte geistige Beschäftigung mitherangezogen werden. Aber die Hauptursache wird wohl in den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen zu suchen sein. Die gesetzlichen Einschränkungen, die eine freie Bewegung im Lande verunmöglichen, die beständige Angst vor Verfolgungen, das Leben in einer von Judenhass vergifteten Atmosphäre, dazu die durchschnittliche Armut, die schweren, sorgenerfüllten Kämpfe ums Dasein bilden den Nährboden der geistigen Zerrüttelung der Ostjuden.

Trotz der Not und des allgemeinen Elends hört man selten aus dem Munde eines notleidenden Juden eine erbitterte Klage, ein Murren. „Got wet helfen“, „Es is farhàn (vorhanden) a grejsser Got af der Welt“.

Vollends an Sabbath- und Festtagen schwindet jede Sorge. An diesen Tagen erwacht in der Brust des Juden eine „Sonderseele“ (Neschomo j'ssejro), die ganz der Weihe des Tages hingegeben ist.

* * *

Es würde zu weit führen, hier alle Festtage der Juden und die zugehörigen Bräuche eingehend zu behandeln. Nur über die für das Volksleben wichtigsten Feiertage seien hier einige Bemerkungen erlaubt.

Die bedeutendsten Tage des Jahres sind das Neujahr und der Versöhnungstag (Rejsch-haschono und Jomkipur). Es sind die schrecklichen Tage (jomim nejroim)

des göttlichen Gerichtes über die ganze Menschheit. „Selbst die Fische im Wasser zittern“ an diesen zehn Tagen des Gerichtes, die vom ersten bis zum zehnten Tischri (September, Oktober) dauern. An den Neujahrstagen wird auf dem Richtertisch vor Gottes Trone ein Buch aufgeschlagen, in dem das Schicksal jedes Menschen für das beginnende Jahr eingetragen wird, und am Jomkipur wird dieses Buch versiegelt. Das ist die Volksvorstellung vom göttlichen Gerichte. Daher wünscht man einander zum neuen Jahre „kssiwo uchssimo tejwo“, d. h. wörtlich: „gutes Einschreiben und Versiegeln“. Am Neujahrstage soll man nicht schlafen, denn man soll „das Glück nicht verschlafen“, oder auch nicht unbewusst, im Traume, eine Sünde begehen. Alles Sündhafte soll man von sich werfen. Am ersten Neujahrstage versammeln sich die Einwohner der Stadt am Ufer eines Flusses und verrichten ein besonderes Gebet, Gott möge die Sünden in den Abgrund des Meeres werfen. Nach den Hauptstellen dieses Gebetes wird es „Taschlich“ und der entsprechende Brauch „Zu taschlich gejn“ genannt. In den frühesten Morgenstunden aller zehn Reuetage versammelt man sich zu Bussgebeten (Sslichess) in den Bethäusern. In kleinen Städtchen fällt dem Synagogendiener die Aufgabe zu, die Männer der Gemeinde am frühen Morgen zum Sslichessgang zu wecken, was duch heftiges Klopfen an den Fensterläden der einstöckigen, hölzernen Häuschen geschieht. In manchen Ortschaften (Galizien, Litauen) singt der Schamess (Synagogendiener) auf seinem Wege folgendes Liedchen in ergreifend-schlichter Melodie:

Schtejt uf, idelach,
Koschere, tajere idelach!
Schtejt uf l'awejdass habejre!
Got is in goless,
Di schchine is in goless,
Die ume is in goles, —
Schtejt uf l'awejdass habejre!

(Stehet auf, Juden, lautere, teuere Juden! stehet auf zum Gottesdienst! Gott ist in Verbannung, die Herrlichkeit Gottes ist in Verbannung, das Volk ist in Verbannung, — steht auf zum Gottesdienst!)

Am Vorabend des Jomkipur findet der feierliche Gottesdienst mit dem berühmten Kolnidregebet statt. Vorher wird

zuhause „Kaporess“ geschlagen; indem man einen Hahn (für Frauen eine Henne) über dem Kopf hält, spricht man die Worte: „Dies sei mein Sühnopfer (Kaporo), dass es statt meiner in den Tod gehe.“ Später wird der Hahn geschlachtet, um am Ausgang des Versöhnungstages gegessen zu werden. Diesem Brauche haben einige Redewendungen ihre Entstehung zu verdanken: „Wos kukstu wi a hon in bnej-odom?“ frägt man einen, der sinnlos, fragend hinschaut, denn der Hahn, den man beim Kaporess-schlagen über dem Kopf hält, schaut ebenso sinnlos ins Gebetbuch, dessen für diese Zeremonie bestimmter Abschnitt mit den Worten „bnej-odom“ beginnt. „Men ken mit em kaporess schlogen“, „er tejg af kaporess“, heisst soviel als: „taugt zu nichts“.

Alles, was Odem hat, strömt am Jomkipur ins Bethaus. 24 Stunden enthält sich Jung und Alt, Mann und Frau, jeder Speise und verharrt in Reue- und Bussgebeten. Den Mittelpunkt der Jomkipurandacht bildet die „Awejdo“, d. i. der in Gebetform geschilderte Gottesdienst im Tempel zu Jerusalem. Es ist, neben dem ähnlichen Neujahrsgottesdienst, das einzige Mal im Jahre, an dem die Betenden knieen und zu Boden fallen (Kejrim falen), was sonst verboten ist. Nach Sonnenuntergang wird die wunderschöne Schlussandacht (N'ilo) verrichtet, und ein Schofarton (Hornstoss) verkündet das Ende des Fasttages. Mit siebenmaligem Rufe „Adejnòj hu hoelejhìm“ (Gott — er ist der Herr) und dreimaligem „leschono haboo b'jeruscholaim“ (übers Jahr in Jerusalem) verlassen die Betenden die Synagoge. Zuhause erwartet sie ein gedeckter Tisch, und es wird das Festessen, die „Ssude“, abgehalten.

Die ernste Andachtstimmung der Juden am Versöhnungstag übt auch auf die Nichtjuden einen gewaltigen Eindruck aus. Nicht selten trifft man arme Polen und Polinnen in der Vorhalle der Synagoge stehen. Es kommt öfter vor, dass die von christlichen Dienstboten gestohlenen Gegenstände der Juden am Vorabend des Jomkipur zurückgebracht werden, denn der Dieb hat vor dem Tage des Gerichtes (polnisch „Sądny dzień“) Angst bekommen.

Schon am Ausgang des Jomkipur beginnen die Vorbereitungen zum nächsten grossen Feste, dem Laubhüttenfest, Ssukess. Nach der Ssude stellt der Hausherr auf dem Hof des Hauses den ersten Pfahl für die zu erbauende Laubhütte

auf. In den nächsten drei Tagen wird die Hütte fertiggestellt und mit Tannenzweigen (Sschach) überdeckt. Sehr häufig befindet sich die Hütte anf den Balkons der Häuser.

In der Laubhütte werden vornehmlich die Mahlzeiten eingenommen. Aber die frommen Juden verbringen hier auch die Nacht.

Das Städtchen bietet an diesen Tagen ein eigentümliches Bild. Überall sieht man vor den Häusern und in den Höfen Laubhütten, zuweilen mehrere aneinander gedrängt. Um die Mittags- und Abendstunde hört man das laute Singen der Speisegebete und der Psalmen, gemischt mit fröhlichen Gesprächen und weltlichen Volksliedern. In der Frühe gehen alle Männer in die Synagoge. Meistens tragen die Kinder den Vätern die Palmzweige (Lulew) und die Zedernäpfel (Essrog) nach. Während des Gottesdienstes ist die Synagoge förmlich einem Palmenwalde gleich. Mit den Palmzweigen wird ein Rundgang um die Bime gemacht (Hakofe).

Gleich nach dem Laubhüttenfest beginnen die Hausfrauen mit den Vorarbeiten für die Passah-Woche (Pejssach), obwohl diese erst ein halbes Jahr später stattfindet. Diese Vorarbeiten bestehen darin, dass die für den Passahgenuss erlaubte (Pejssachdike) Speisen, ganz besonders Hühner- oder Gänsefett, bereitet werden.

Während der ganzen Woche darf nämlich nichts gesäuertes gegessen, oder im Hause aufbewahrt werden. Mit ängstlicher Genauigkeit wird dieser uralte Brauch befolgt. Man darf nicht das Wasser eines Brunnens benützen, in dem ein Weizenkörnchen gefunden wurde.

Einige Tage vor der Festwoche wird alles im Hause tüchtig gewaschen, das Kochgeschirr, welches das ganze Jahr im Gebrauch war, eingeschlossen und neues für Passah bestimmtes herbeigeschafft. Die Strasse bietet ein seltsames Bild. Vor jedem Hause stehen auf beiden Seiten der Strasse offene Schränke, die von Frauen und Mädchen gewaschen, gebürstet und getrocknet werden. Auf Stühlen, Bänken und auf den Strassensteinen liegen Bibeln und Gebetbücher, Talmudfolianten und sonstige Bücher, deren Blätter vom Winde hin und her getrieben werden. Kein Stäubchen, kein Körnchen darf im Buche bleiben, es muss „pejssachdik“ gemacht werden.

Den Höhepunkt des Festes bildet der Ssejder, das

feierliche Mahl am Vorabend und am Abend des ersten Festtages. Zwei brennende Kerzen in grossen, silbernen Leuchtern stehen auf dem festlich geschmückten Tisch, auf dem Wein und Met nicht fehlen dürfen. An der Spitze des Tisches sitzt der Vater des Hauses (Balaboss), der der „König des Ssejder" genannt wird; um ihn herum — die Familienglieder und einige geladene Gäste, ein Soldat, der irgendwo in der Ferne seine Heimat hat. Es sind nicht etwa lauter Freunde oder Bekannte des Hauses. Den Soldaten hat der Hausherr zufällig in der Synagoge erblickt und ersucht mitzukommen, oder er wurde ihm vom Schamess, der für die Passah-Versorgung der Fremden zu sorgen hat, zugewiesen. Als Fremder (ejrach) ins Haus eingetreten, wird er es als guter Bekannter und Freund verlassen. Wenn der Tisch voll besetzt ist, richtet der jüngste Sohn an den Vater vier Fragen (Kaschess) über Sinn und Ursache des heutigen Festes. Als Antwort darauf wird von allen Anwesenden die „Agode", d. i. die Geschichte des Auszuges aus Ägypten, laut gelesen. Das lustige Liedchen vom „Böcklein, das der Vater für drei Sus (Pfennige) gekauft hat", und andere fröhliche Lieder bilden den Schluss der Feier. Während der ganzen Zeremonie wird ein Stuhl für den Propheten Elia, dessen Ankunft erwartet wird, freigelassen.

In keinem Hause darf der Ssejder fehlen. Die Wohltätigkeitsvereine sorgen dafür, dass es auch den Ärmsten ermöglicht werde, ihn abzuhalten.

Von den Halbfeiertagen erfreuen sich das Makkabäerfest (Chanuka) und Purim einer grossen Beliebtheit. Chanuka (vom 25. Kisslew bis zum 3. Tebet, Dezember) ist ein Fest an die Erinnerung der Siege, speziell an die Haupttat der Makkabäer, die Wiedereinweihung des Tempels. An diesem Tage wird in jedem Hause die Menora (achtarmiger Leuchter) angezündet. Am ersten Tage wird eine Kerze angezündet, mit jedem folgenden eine mehr, sodass am 8. Tage alle acht Kerzen brennen. Man darf die Menora nicht zur Beleuchtung des Zimmers benützen, soll sie vielmehr mit andächtigen Erinnerungsgefühlen anschauen. An diesen Tagen werden von Erwachsenen national-jüdische Kartenspiele gespielt, während die Kinder mit Würfeln (Chanuka-drejdlach) spielen. In neuester Zeit hat das Fest, besonders unter dem Einfluss des Zionismus, sehr viel an Bedeutung gewonnen.

Ein wahres Kinderfest ist Purim, am 14. und 15. Adar (März). Den Anlass zu diesem Feste gab die im Buche Esther erzählte Geschichte, die an diesem Tage in der Synagoge vorgelesen wird. Jedes Mal, wenn beim Lesen der „Megile“ (Buch Esther) der Name Hamans erwähnt wird, schlagen die Anwesenden mit Stöcken, Stühlen, trampeln mit den Füssen, um so ihrem Zorn gegen diesen Erzfeind des Judenvolkes Ausdruck zu verleihen. Die Kinder bringen spezielle „Homondrejer“ mit, eine Ratsche aus Blech oder Holz, die beim Drehen einen rasselnden Lärm verursacht. Am Tage legen die Kinder Masken an und gehen von Haus zu Haus, wobei sie gelegentlich die Esthergeschichte dramatisch vorführen. Am Schluss der Vorführung singen sie noch ein Liedchen folgenden Wortlauts:

Hajnt is Purim, morgen is aus,
Gibt mir a drajer (3 Kopeken) un warft mich araus!

Im Anschluss an den Namen Homon (Haman) werden an diesem Tage mit Mohn gefüllte dreieckige Kuchen gegessen, die man Homontaschen nennt. Obwohl alkoholische Getränke bei den Juden sehr wenig im Gebrauch sind, ist es am Purinfeste eine „Mizwe“ (löbliches Verdienst) zu trinken. Man soll so viel trinken, bis man zwischen „gesegnet sei Mordchaj“ und „verflucht sei Haman“ nicht zu unterscheiden vermag. Zwei bis drei Gläschen Schnaps sind das Höchstmass dieser „Trunksucht“.

Der im Buche Esther erwähnte Brauch, am Tage des Purimfestes sich gegenseitig zu beschenken, besteht bis auf den heutigen Tag. Die Geschenke (Schalachmòness) bestehen vornehmlich in gekochten Salzbohnen und Erbsen, den Homontaschen, aber auch beliebige andere Sachen werden zu diesem Zwecke verwendet. Die Geschenke legt man auf einen Teller, den man mit einem weissen Tuch überdeckt und durch ein Kind dem Freunde, oder dem Nachbar hinschickt.

Aus der Reihe der übrigen Fest- und Gedenktage verdient der 9. Ab (Juli-August), der Tag der Zerstörung des Tempels, noch einer besondern Erwähnung. Es ist ein allgemeiner Trauer- und Fasttag, der bedeutendste nach Jomkipur. Am Vorabend und am Morgen des Tages werden in der Synagoge die Klagelieder Jeremias vorgelesen. Die Betenden sitzen am Boden und lesen die Texte mit klagender Stimme. Als Zeichen der Trauer soll man an diesem Tage

keine Schuhe anlegen; nicht nur in der Synagoge, sondern auch zu Hause und auf der Strasse tragen die meisten der ältern Juden nur leichte Gummischuhe. Alt und Jung gehen an diesem Tage auf den Friedhof, um an den Gräbern ihrer Lieben ihr Leid zu klagen. Eine besondere Rolle spielt der Besuch des Elterngrabes (Kejwer-owess).

Nur wenn der 9. Ab auf einen Sabbath fällt, wird er auf einen andern Tag verschoben. Denn der Sabbath ist ein Tag der Freude, an dem nicht getrauert werden darf. Die „Sonderseele" ist für eine Trauer nicht empfänglich.

An Sabbath- und Festtagen ist das Städtchen wie ausgestorben. Kein Wagen rollt auf der Strasse, alle Kaufläden sind geschlossen.

Am Freitag, „erew-schabess" (Vorabend des Sabbath) beginnt die Vorbereitung zum Fest. Das Zimmer wird sauber geputzt, Weissbrot (Chale) und Fische werden für das Sabbathmahl besorgt. Abends vor dem „Kabolass schabess" (Empfang des Sabbath) geht jeder Mann in das rituelle Bad. Dieses, die Mikwe, befindet sich in der Nähe des Gotteshauses und muss nach genauen Vorschriften hergestellt werden.

Die Hausfrau zündet zwei Kerzen an und stellt sie auf den Tisch. Vor die Kerzen legt sie zwei Chaless hin, die mit einem Tuch bedeckt sein müssen. Beim Anzünden der Kerzen spricht sie ein Gebet, welches „Licht bentschen" (segnen) heisst. Wenn der Vater des Hauses heimkommt, nimmt er, nachdem er sich an den Tisch gesetzt hat, einen Becher Wein in die Hand, und spricht das Gebet der Sabbatheinweihung, er macht „Kidesch". Während und nach dem Essen werden von den Anwesenden religiöse Lieder (Smiress) und auch weltliche Volkslieder gesungen. Das geschieht auch während der abendlichen Zwischenmahlzeit, der sogenannten „Dritten Mahlzeit" (Schalesch-ssudess). Bei den Chassiden werden die Smiress und Loblieder auf ihren Rebe (s. u.) auch in ihren Bethäusern gesungen.

Wie zum Passahfeste werden auch zu den Sabbathtagen Gäste aufgenommen.

Den Mittelpunkt des Gottesdienstes an Sabbath- und Festtagen bildet das Vorlesen der Tora. Das vorzulesende Stück ist in 5—7 Abschnitte geteilt. Zum Assistieren beim Vorlesen eines jeden Abschnittes wird jemand aus der Mitte der Betenden vorgeladen. Er „krigt an alije". „Alije" heisst

„das Hinaufsteigen", denn das Vorlesen (Lejenen) geschieht auf einer eigens dazu hergestellten Tribüne in der Mitte der Synagoge (Bime). Daher werden auch die einzelnen Abschnitte „Alijess" genannt. Nachdem der Vorgeladene die Bime bestiegen und vor der offen liegenden Torarolle Platz genommen hat, spricht er das Gebet: „Gepriesen seist Du, Herr, unser Gott, König der Welt, der uns von allen Völkern erwählt und uns die Tora der Wahrheit gegeben hat." [1])

Die erste Alije bekommt gewöhnlich ein Kejen (Kohen, Aharonide), die zweite ein Lejwi (Levit), die folgenden heissen: Schlischi, Rewii, Chamischi, Schischi, Schwii, Maftir (d. h. 3., 4., 5., 6., 7. Abschluss). Nach dem Verlesen jedes Abschnittes wird ein Gebet für das Wohl der vom Vorgeladenen bestimmten Person gesprochen („Mischebejrach"), wobei der Vorgeladene sich verpflichtet, eine Geldgabe für irgend einen gemeinnützigen Zweck zu spenden.

Eine Alije zu bekommen, ist schon an sich eine Ehre. Es ist aber nicht gleichgültig, welche Alije man bekommt. Es gibt „schöne" und nicht schöne Alijess, oder — wie der Volkswitz es nennt — „fette" und „magere". Eine der schönsten ist z. B. Schlischi, sie wird nur einem angesehenen Mann gegeben, der an der Ostwand (Misrach) der Synagoge seinen Standort (Schtot) hat. Die andern bleiben, in ganz bestimmter Abstufung, für die unwissenden und weniger geachteten reserviert. Maftir ist die allerschönste. Die Alijess an den hohen Feiertagen sind je nach der Bedeutung des Festes schöner, höher, als die an gewöhnlichen Sabbathtagen. Es entstehen natürlich Neid und Zänkerei wegen der Verteilung der Alijess. Um diesen Neid zu vermeiden, hat man schon früh begonnen, die Alijess zu versteigern (Alijess farkejfen). Während einer Gebetspause besteigt der Schamess die Bime und beginnt auszurufen: „Ejn gilden (15 Kopeken) um schlischi; ejn gilden, zwej groschen um schlischi; zwej gilden um schlischi zum erschten mol, zum zwejten mol, un ... zum dritten mol!" usw. Der Meistbietende erhält die

[1]) Nach einer im Volke verbreiteten Sage versammeln sich um Mitternacht die Toten auf dem Friedhof, um die Toraabschnitte vorzulesen und unter sich Alijess zu verteilen. Wenn man um Mitternacht am Friedhof vorbeigeht, hört man, wie die Toten aufgerufen werden: „Jajmejd reb Jankel b'reb Boruch schlischi!" etc. (Es möge vortreten Rabbi Jakob, Sohn des Rabbi Baruch zum dritten Abschnitt. Das ist die in der Synagoge übliche Art der Alijess Verteilung).

Alije, darf sie aber auch einem andern „verehren“. Trotz der Versteigerung werden jedoch die Alijess grösstenteils nach ihrer Würde verteilt, denn nur ein Frechling (a chozef) wird es wagen, eine ihm nicht gebührende Alije zu kaufen. Nun gibt es Eine Alije, die zu bekommen sehr unangenehm ist. Es ist dies der Abschnitt Deuteronomium 28, 15 ff. Dort werden die Strafen für die Nichtbefolguug der Gesetze aufgezählt. Diese Alije will natürlich niemand kaufen. Sie wird nun einem armen Bettler gegeben, der dafür bezahlt wird. Manchmal übernimmt ein und derselbe Bettler sämtliche Tejchechess (der Name dieses Abschnittes) in allen Bethäusern seiner Stadt, was in den entlegenen Bethäusern eine Verzögerung der Andacht mit sich bringt. Oder aber es wird diese Alije dem Rabbiner oder einem sehr angesehenen Manne gegeben, da diese ja wegen ihrer grossen Frömmigkeit von den aufgezählten Strafen und Flüchen nicht berührt werden können. Schliesslich gibt man sie auch dem Vorlesenden selbst.

Der Leiter des Gottesdienstes ist der Bal-tfilo, der Vorbeter, der am Omed, dem Vorbeterpult vor der Toralade (Orejn kejdesch) seinen Platz hat. Dieses Amt wird von einem beliebigen aus der Mitte der Betenden ausgeübt. Es gibt aber in jeder Stadt einen von der Gemeinde besoldeten Vorbeter (Chasen), der sehr selten eine musikalische Schulung besitzt, der aber über eine schöne Stimme und über eine eigenartige Ausbildung verfügt. Mit einigen Beisängern (Meschejrerim) trägt er die Gebete nach hergebrachter, oder selbst erfundener, oder irgendwo abgelauschter Melodie vor. Meistens gefällt sich der Chasen in seinem Sangeifer, wiederholt einige Male dasselbe Wort, dieselbe Silbe, er „zikelt sich“, wie das Volk es nennt. Da die Gemeinde selten mehr als einen Chasen unterhalten kann, „singt er“ abwechselnd in den verschiedenen Bethäusern. Meistens ist der Chasen zu gleicher Zeit Schejchet, er besorgt auch das Geschäft des Schadchen. Er steht beim Volk im Rufe eines Narren. Das Wort „Chasen“ wird scherzhaft gedeutet als Anfangsbuchstaben des Satzes „*Ch*asonim *s*ajnen *n*aronim“ (Narren). Aber auch er zählt zu den „klej kejdesch“, d. h. heilige Gerätschaft, wie das Volk die Gemeindebeamtenschaft spöttisch nennt.

Etwas abweichend vom gewöhnlichen Gottesdienst ist der der Chassiden, die ihre speziellen Bethäuser (Schtiblach) haben. Die chassidische (extatisch-mystische) Richtung

im Judentum wurde im 18. Jahrhundert von Rabbi Israel-bal-Schem-tow, d. h. Meister des guten (göttlichen) Namens, ins Leben gerufen,

An der Spitze der Chassidengemeinden steht der „Rebe", der als Mittler zwischen Mensch und Gott und als Wundertäter (Wunderrabbi) gilt. An den Festtagen versammeln sich Hunderte von Chassiden in der Stadt ihres „Rebe", um in seiner Nähe die Feste zu feiern. Zu den Mahlzeiten kommen sie im Hause des Rebe zusammen, der die aufgestellten Speisen häufig nur mit dem Finger berührt, die dadurch „heilig" werden; darauf werden die Speisen von den Versammelten mit religiöser Inbrunst gegessen. Entgegen der ihm gegenüberstehenden Richtung der Missnagdim (Gegner) legt der Chassidismus weniger auf das Talmudstudium als auf die „innere Verschmelzung mit Gott" das Hauptgewicht.

Für den vom Rebe erteilten Segen oder für seine Ratschläge erhält dieser von seinen Anhängern Geldgaben (Pidjejn), aus denen sich sein Einkommen ergibt. Bei denjenigen, die einer grossen Anhängerschaft vorstehen, ist dieses Einkommen sehr gross, und manche der Wunderrabbis führen einen fürstlichen Hof und zählen zu den reichsten Männern des Landes. Die Chassiden zeichnen sich im allgemeinen durch ihre grössere Fröhlichkeit und durch ihr ausgeprägteres Zusammengehörigkeitsgefühl aus. Im übrigen unterscheiden sie sich nicht von den Missnagdim. Es sind Kinder desselben Volkes, geschmückt mit denselben Tugenden, behaftet mit denselben Fehlern.[1])

* * *

Einen Einblick in das Wesen dieses Volkes zu geben, ist der Zweck nachstehender Sammlung. Die Frage, was ist das Wesen des jüdischen Volkes? lässt sich nicht beantworten. Es ist was und wie es ist. Seine Tugenden und Fehler, seine charakteristischen Eigenschaften sind auch bei andern Völkern anzutreffen. Aber wie die verschiedenen Eigenschaften bei diesem Volke zum Ausdruck kommen, wie sie

[1]) Näheres über den Chassidismus s. „Religiöse Strömungen im Judentum" von Dr. S. A. Horodezky, Bern 1920.

Von poetischen Schilderungen des Lebens der Ghassiden seien erwähnt: „Sefer ha-chassidim" (hebräisch) von M. B. Berdyczewski (Bin Corion), Tuschia Warschau, und „Gad der Seher", ein Roman von Rosenkranz, Bern 1919.

S. auch die Werke von Buber.

ineinandergreifen, wie das Volk sich zu ihnen bezieht, — das bildet seine eigentliche Eigenart.

„An drei Dingen wird der Mensch erkannt: an seinem Becher, seinem Zorn und seiner Tasche; manche sagen: auch an seinem Lachen", lautet ein talmudischer Spruch. Das gilt ebenso für den einzelnen Menschen, als für das ganze Volk. Speziell im Lachen, im Thema, welches das Lachen hervorruft, und in der Art, wie das Volk über sich und die Ereignisse und Schicksalsschläge des Lebens lacht, gibt sich die Eigenart des Volkes kund. Das Thema zu den humoristischen Erzählungen und Geschichtchen, den Witzen der Ostjuden, bietet ihnen das ganze Weltall: Gott, Natur und Mensch. Alle Ereignisse des Lebens, alle fröhlichen und traurigen Umstände des irdischen Daseins liefern dem Juden Stoff für seinen gesunden Humor. Der Ostjude kann kein Gespräch führen, ohne ein paar Witze zu erzählen; ja, die Prediger, die Redner, die Lehrer werden ihre Ausführungen mit einigen Witzen oder humoristischen Parabeln würzen. Es kostet dem Juden eine Überwindung, wenn er eine Geschichte, die ihm gerade einfällt, nicht erzählen sollte. „Ejsehu gibejr? hakejwejsch a glajch-wertel" (Wer ist ein Held? Der einen Witz unterdrückt), sagt das Volk in scherzhafter Anwendung eines bekannten Talmudspruches: „Ejsehu gibòr? hakowèsch eth jizrò" (Wer ist ein Held? Der seine Leidenschaft unterdrückt).

In freien Mussestunden, zu Hause, auf der Strasse, oder in der Synagoge, zwischen „Nachmittags- und Nachtgebet", ja selbst beim Talmudstudium erzählt man einander Majsselach (Geschichten). Eine Geschichte ruft die andere hervor, und ihre Zahl ist unbeschränkt. Die in ihnen enthaltene tiefe Selbstironie bietet dem Juden Trost in seinem kummervollen Dasein, welches ihm durch die herrschende Verkennung seiner Art, durch die Vorurteile und den Hass der nichtjüdischen Umgebung erschwert und erbittert wird.

Manche Juden zeichnen sich durch ihre Erzählerkunst aus. Es ist durchaus nicht gleichgültig, wie eine Majsse erzählt wird. Der geschickte Erzähler wird den Zuhörer durch Zweideutigkeiten und Abschweifungen von der Pointe abzulenken suchen, um diese am Schluss als unerwartetes Resultat umso wirksamer hervorzuheben. Er wird die Majsse „ausputzen", d. h. verschiedene Geschichten ineinanderflechten,

die meistens in keinem oder nur sehr geringem Zusammenhang mit dem Hauptthema stehen, und an die er sich durch irgend eine Ideenassoziation während des Erzählens erinnert.

Die zu erzählende Majsse verliert ihre Wirkung, wenn sie dem Zuhörer schon früher bekannt war. Denn das Wesentliche jeder Majsse ist der Inhalt, das Motiv, welches nur durch eine künstlerische Bearbeitung zu einem dauernden Kunstwerk erhoben werden kann. Nur wenn die dem Hörer schon bekannte Majsse hinter den Zutaten des „ausputzenden" Erzählers zurücktritt, wird sie gern zu wiederholten Malen gehört. Geht nun dem Erzähler die Gabe des Ausputzens ab, so wird er seine Majsse mit einer Entschuldigung einleiten, indem er an die Zuhörer etwa die Frage richtet: „Haben Sie schon die Geschichte von soundso gehört?" Eine solche einleitende Entschuldigung ist für das Anekdotenerzählen charakteristisch. Bei Ariost und Boccaccio findet man sie fast vor jeder Novelle.

Besonderer Pflege erfreuen sich die Majsselach in der Frauenstube. Wenn die Männer beim Talmudstudium versammelt sind, oder ihren Geschäften nachgehen, kommen die Frauen zusammen und vertreiben sich die Langeweile, indem sie sich Witze sagen, Märchen erzählen, Kinder- und Volkslieder singen. Auch diese sind für das Volk charakteristisch und tragen zum Verständnis seines Wesens und seiner Eigenart bei.

Abgesehen von den populären Bibelübersetzungen (Tajtsch chumesch), die mit Parabeln und Gleichnissen durchsetzt sind, bildete diese mündliche Volksliteratur bis zur letzten Zeit die einzige geistige Unterhaltung des Volkes, inwiefern es des Hebräischen unkundig war. Vieles davon ist eigene Schöpfung, vieles eigenartige Umarbeitung von Schöpfungen anderer Völker, unter denen das jüdische während seiner zweitausendjährigen Wanderschaft lebte und litt. Diese Literatur hat daher auch für die vergleichende Volkskunde einen bedeutenden Wert.

In letzter Zeit beginnen die politischen, wirtschaftlichen, geistigen und religiösen Verhältnisse eine Umgestaltung zu erfahren, und es ist gewiss der Mühe wert, das bisherige volkstümliche Geistesgut der Ostjudenheit vor Vergessenheit zu schützen.

Grammatikalische Bemerkungen.

Die Sprache der Sammlung ist die der litauischen Juden,[1]) die sich namentlich in der Aussprache der Vokale von der der polnischen Juden unterscheidet.[2])

Zur Orthographie und Aussprache.

Es wird jedes Wort so geschrieben, wie es gesprochen wird und umgekehrt. Wo zwei Vokale zusammentreffen, lese man sie getrennt, also *zien* (ziehen): *zi-en; miess* (hässlich): *mi-ess; moess* (Geld, oder: hässlich): *mo-ess.*

sh lautet immer wie französ. *j* in *Journal* (kommt nur in slavischen Worten vor). In den Wörtern „*sich*" und „*ròsinkess*" (Rosinən) wird *s* wie *sh* gesprochen.

ch lautet immer wie deutsch *ch* in *ach* (nie wie in *ich).*

y lautet wie slav. gutturales *i*, sehr offenes *ü* (nur in slavischen Worten).

' (Apostroph) ist tonloses *e* in *machen* (z. B.: *b'schass*).

ej wird immer mit engem *e* gesprochen (etwa wie in französ. *payer*).

Die Aussprache des Diphtonges *au* schwankt zwischen *au* und *ou.*

Die Aussprache des *e* am Schluss der Wörter schwankt zwischen *e* und *i*, ebenso in der Silbe *ge* des Partizips. In den Endungen *-en*, *-end*, *-endik*, wenn diese nicht auf *j*, *m*, *n*, *ng*, *nk* folgen, ist es tonlos, ebenso in der Endung *el*, wenn diese nicht auf *l* folgt: *essen*, *guten* mit tonlosem *e*, aber: *nemen*, *wejnen*, *nejen*, *gegangen*, *trinken* mit deutlich ausgesprochenem *e*; *ingel*, *m'kabel* (empfängt) mit tonlosem *e*, aber: *m'kalel* mit deutlichem *e*.

[1]) Nur zwei Stücke sind deutsch: No. 196, ein Rechtsstreit gegen Gott (von Herrn cand. phil. Donnat, Bern, aus dem Ungarischen übersetzt) und No. 288, talmudische Münchhausiaden, vom Sammler aus dem Talmud übertragen.

[2]) In Palästina spricht das neue Geschlecht hebräisch. Im Verkehr mit den Eltern sprechen die jungen Leute noch das Jiddisch. Die Sprache ist voll von hebräischen Ausdrücken und Wörtern. Interessant ist dabei, dass die hebräischen Wörter im Jiddischen der neuen palästinensischen Generation, namentlich der Schuljugend, nach spanisch-sefardischer Art ausgesprochen werden, im Gegensatz zum Jiddisch der russisch-polnischen Juden, die die hebräischen Wörter deutsch-aschkenasisch aussprechen.

Alle Vokale werden kurz gesprochen. Deutschem langem (ehemals kurzem und ehemals langem) *a* entspricht in den meisten Fällen kurzes *o*: Garten: *gorten*; Glas: *glos*; Mal: *mol*; vor Nasalverbindungen aber *a*: Glanz: *glanz*.

Langem *o* und *ö* entspricht *ej* (auch *öj* und *oj* gesprochen): Brot: *brejt* (*bröjt*, *brojt*).

Langem Umlauts-*e* entspricht *ej*: reden: *rejden*; langem altem *e* (mhd. *ë*) dagegen kurzes *e*: leben: *leben*.

Deutschem *ei*, *eu* entspricht entweder *aj* (wo mhd. *i* oder *iu*) oder *ej* (wo mhd. *ei* oder *ou*): gleich: *glajch*; weich: *wejch*; deutsch: *dajtsch*; Heu: *hej*.

Deutschem *au* entpricht entweder *au* (gewöhnlich *ou*, auch *öj* und *oj* gesprochen, wo mhd. *ü*) oder *ej* (wo mhd. *au*): Taube: *taub*; Bauch: *bauch*; Rauch: *rejch*; auch: *ejch*.

Im Worte *auf* wird *au*, wenn das Wort selbständig auftritt, zu *a*, in Zusammensetzungen zu *u*: auf dem Tisch: *af'n tisch*; aufstehn: *ufschtejn*.

Ü und *ö* werden entrundet: Glück: *glik*; Mühle: *mil*; Röckel: *rekel*; mögen: *megen*.

E lautet vor *r* zuweilen *a*: Berg: *Barg*; Herr: *Har*; erzählen: *darzejlen*; verlangen: *farlangen* (bei den Vorsilben *dar* und *far* schwankt der Vokal zwischen *e* und *a*).

Ebenso erscheinen *i* und *ü* vor *r* als *a*: Birne: *barne*; für: *far*.

Vor wird immer zu *far*: vor dem Hause: *far'n haus*; vorhanden: *farhànen*.

Die Konsonanten bleiben grösstenteils unverändert.

H im Anlaut fällt häufig ab: *itelach* (kleine Hüte). [1])

L wird velar gesprochen, jedoch nicht so stark, wie in slavischen Sprachen; vor *i* ist es palatal.

W, *k*, *g*, *d* werden im Auslaut und Silbenschluss stimmlos gesprochen, daher erscheinen sie in der Schrift häufig als *f*, *p*, *k*, *t*.

Pf wird im Anlaut zu *f*, im In- und Auslaut zu *p*: Pferd: *ferd*; schöpfen: *schepen* (vgl. *iberiplen*, überspringen, „überhüpfeln"); Kopf: *kop* (*Propek*, Pfropfen; *Plug*, Pflug sind Lehnwörter aus dem Polnischen).

Nachtoniges *f* wird zuweilen, namentlich zwischen zwei Vokalen oder zwischen Vokal *r* und Vokal zu *w* abgeschwächt:

[1]) Häufig tritt vor mit Vokalen anlautende Wörter ein *h*: *hejlen* (eilen), aber auch: *ajlen*.

Brief: *brif*, aber: *briwel*; Teufel: *tajwel*; ebenso in: barfuss: *borwess.*

Die deutsche Vorsilbe *ab* erscheint als *op*, *ob* und *o*: abgeben: *opgeben*, *obgeben*, oder auch: *ogeben*; abbrühen: *opbrien*, *obbrien*, oder auch: *obrien.*

Die hebräischen Konsonanten bleiben unverändert; nichtdageschirtes *Taw* wird *ss* gesprochen: *Bajith* (Haus): *bajiss.*

Im Wortinnern wird Ajin und Alef häufig wie *j* gesprochen: *tajne* (Einwand); *majle* (Tugend); *schajle* (Frage).

Die hebräischen Vokale erleiden folgende Änderungen:

Qames ist immer *o*,
Sere „ „ *ej*,
Cholem ist gewöhnlich *ej* (auch *öj*, *oj*, *eu* gesprochen). [1])

Der Akzent bleibt in den deutschen Wörtern unverändert. Das Wort „*warum*“ erscheint als *wòrem* in der Bedeutung „*weil*“ (deutsch „warum?“ heisst jiddisch „*far wos*?“).

In hebräischen Wörtern ruht der Ton fast ausnahmslos auf der vorletzten Silbe.

Der Artikel. Der bestimmte Artikel ist *der*, *di*, *dos* (mit scharfem *s*, wie im Deutschen), in der Mehrzahl *di*. Der sächliche Artikel wird selten gebraucht, da die meisten Hauptwörter sächlichen Geschlechtes sich auf die beiden anderen Geschlechter verteilen (z. B. *di haus*, *der ferd*). [2])

Der unbestimmte Artikel ist für alle Geschlechter *a*: *a* gorten, *a* glos; vor Vokalen jedoch *an*: *an epel* (ein Apfel). Ausnahme hievon bilden die Worte *a id* (ein Jude) uud *a ingel* (eink leiner Junge), weil aus „*a jid*“, „*a jingel*“ entstanden.

In der Mehrzahl wird der unbestimmte Artikel zur Angabe der ungefähren Zahl gebraucht, wobei das zu zählende Hauptwort zwischen Artikel und Zahl zu stehen kommt:

---

[1]) In betonter geschlossener Silbe wird jedoch Cholem *o* gesprochen. Geschlossene Silben entstehen auch immer, wenn auf einen Vokal zwei Konsonanten folgen. Daher ist hebr. „*lom' dìm*“ (die Lernenden) nicht wie im Hebräischen in *lo-m'dìm*, sondern in *lòm-dim* zu trennen. Hier wird der Cholem, weil betont und in geschlossener Silbe, *o* gesprochen, hingegen würde er im Singular *ej* lauten: *lèjmed*, weil hier die Silbe, wie im Hebräischen, offen ist. Bei der Lektüre hebräischer Texte wird jedoch Cholem immer *ej* gesprochen. Eine Ausnahme von der Regel bildet einzig das Wort *Chejw*, Schuld, wohl weil der Plural *Chejwess* häufiger gebraucht wird und seine Aussprache auf die des Singulars Einfluss ausgeübt hat.

[2]) Die polnischen Juden gebrauchen den sächlichen Artikel viel häufiger als die litauischen.

a wochen zwej (etwa zwei Wochen); *a mentschen fir* (etwa vier Menschen). Werden aber zwei Zahlen angegeben, so steht das Hauptwort hinter ihnen: *a zwej-draj wochen*; *a fir-finef mentschen.*

Ausserdem wird das Wort „*wossara*" (erstarrte Form, vom deutschen „was für ein") sowohl in der Einzahl als in der Mehrzahl verwendet: *wossara mentsch, wossara mentschen.*

Man merke sich die Konstruktion: *ejner a mentsch, ejne a idene* (ein gewisser Mensch, eine gewisse Jüdin).

Das Hauptwort. Die Deklination des Hauptwortes geht mit wenigen unbedeutenden Abweichungen nach folgenden Paradigma:

Einzahl:

Nom.	*der bruder*	*di tochter, mame*	*dos kind*
Gen.	*dem bruders*	*der tochters, mames*	*dem kinds*
Dat.	*dem bruder*	*der tochter, mamen*	*dem kind*
Acc.	*dem bruder*	*di (der) tochter, mamen*	*dos (dem) kind.*

Mehrzahl:

Nom.	*di brider*	*di techter, mames*	*di kinder*
Gen.	*di briders*	*di techters, mames*	*di kinders*

Dat. u. Acc. wie Nominativ.

Die Mehrzahl wird gebildet entweder durch Umlaut (*u* in *i*; *a* und *o* in *e*), oder durch eine der Pluralendungen *en, er, ess, s: mentsch - mentschen; buch - bicher; familje - familjess; kasten - kastens.*

Die hebräischen Wörter bilden ihre Mehrzahl nach den Regeln der hebräischen Grammatik. Die entsprechenden Endungen sind: *im* (althebr. *im*) für masculina und *ess* oder *ejss* (althebr. *oth*) für feminina: *ganew* (Dieb) - *ganowim; zore* (Unglück) - *zoress.*

In den hebräischen Wörtern hat die schon ziemlich früh stattgehabte Verschiebung des Tones auf die vorletzte Silbe die Abschwächung des Vokals der letzten, früher betonten Silbe zu *e* zur Folge gehabt: hebr. *ganàw - gànew*, hebr. *lamdàn - làmden*, hebr. *chasir - chàser.* Im Plural, wo die letzte Silbe, wegen der Herantretung der Pluralendung *im*, an vorletzter Stelle zu stehen kommt und daher den Ton erhält, tritt der ursprüngliche Vokal wieder zum Vorschein: *ganòwim, lamdònim.* Nach Analogie *ganew - ganowim, lamden - lamdonim. chàser - chasejrim*, etc. wird auch von *schabess* der Plural *schabossim* gebildet, wiewohl er nach der hebräischen Grammatik

schabossejss lauten sollte. Nach derselben Analogie werden auch die Plurale mancher nichthebräischer Wörter gebildet: *tajwel* (Teufel) - *tajwolim; nar* (Narr) - *naronim* (vom Plural *Narren* gebildet); vgl.: *dokter - doktejrim; aptejker* (Apotheker) - *aptejkàress.*

Die Verkleinerungssilbe ist *el, ele* mit tonlosem *e*, und *le: tisch - tischel, tischele; hulke* (Pfeife) - *hulkele.*

Die Stämme auf *o, a* und *u* lauten den Vokal um: *gorten - gertele, hant - hentele; hunt - hintele.*

Zwischen der Verkleinerungssilbe *el* und auslautendem *n* wird *d* eingeschoben: *hon* (Hahn) - *hendel; fon* (Fahne) - *fendel.*

Zwischen der Verkleinerungssilbe *el* und auslautendem *r* oder *l* wird *ch* eingeschoben: *fur* (Fuhrwerk) - *furchel; maul* (Mund) - *majlchel.*

Stämme auf *en* werfen vor der Verkleinerungssilbe *le* das *n* ab: *schteken - schtekele; gorten - gertele.*

Die slavischen Suffixe: *-tschik, -inke* und *-ke* (letzteres namentlich bei Eigennamen) dienen zur Bildung von Kosewörtern: *mame - maminke; tate - tatinke; Chajim - Chajimke; Ssore - Ssorke; jungerman - jungermantschik.*

In der Mehrzahl lautet die Verkleinerungssilbe *lach* (auch *lich* und *lech* gesprochen; der Vokal schwankt zwischen *e* und *a*): *kinder - kinderlach; ganowim - ganowimlach.*

Man merke sich folgende, dem Slavischen entnommene Suffixe zur Bildung von Hauptwörtern:

-nik (meistens an hebräische Stämme angehängt): *jeschuwnik*, Dorfbewohner, von *jischuw*, Dorf; *bal-awejrenik*, Sünder, von *awejre*, Sünde.

-àk (fem. *-àtschke*) und *-àtsch* zum Ausdruck der Verachtung: *frumak*, Frömmling; *trefnjak*, einer, der gegen die rituellen Vorschriften verstösst, von *trejf; frumatscke, trefnjatschke; jungatsch,* ein schlechter „Jung", ein Taugenichts.

-ke und *-te* zur Bildung von feminina: *schnajder - schnajderke; chawer*, Freund, *-chawerte.*

Ausserdem merke man sich das Suffix - *achz* (wohl ein Rest des ahd. *-aht, -oht*): *uftuachz* (eine Tat, ein Streich); *tejgachz* (Teigkuchen) etc.

Die Eigenschaftswörter bieten keine Schwierigkeiten. Es sei nur erwähnt, dass der bestimmte Artikel keinen Einfluss auf die Endung ausübt: *a guter bruder, der guter bruder.*

Das Fürwort. Das fragende Fürwort *wer* wird wie folgt dekliniert:

Nom. *wer*
Gen. *wemes* (auch: *wemessen, wemessens*)
Dat. *wem* (auch: *wemen*).

Das Zeitwort. Das Jiddische unterscheidet nur drei Zeitformen: Praesens (Gegenwart): Praeteritum (Vergangenheit) und Futurum (Zukunft). Vom Plusquamperfectum und vom Futurum exactum haben sich nur wenige Spuren erhalten.

Die Hilfszeitwörter *sajn* (sein) und *hoben* (haben) werden wie folgt konjugiert:

Praesens:	*Ich hob*	*bin*	
	Du host	*bist*	(häufig auch: *binst*)
	Er hot	*is*	(„ „ *i*)
	Mir hoben	*sajnen*	(„ „ *sanen*)
	Ir hot	*sajt*	(„ „ *sant*)
	Sej hoben	*sajnen*	(„ „ *sanen*).

Praeteritum: *Ich hob, du host* etc. *gehàt*
Ich bin, du bist etc. *gewèn* (auch: *gewesen*).

Futurum:

Ich wel (ich'l; ch'l)	} *hoben, sajn.*
Du west	
Er wet	
Mir weln	
Ir wet	
Sej weln	

Das Praeteritum sämtlicher Zeitwörter wird entweder mit *sajn* oder mit *hoben* (in manchen Gegenden ausschliesslich mit *hoben*), das Futurum mit *weln* (nicht *werden*!) gebildet. Das Zeitwort *werden* wird zur Bildung des Passivs gebraucht und wie folgt konjugiert: *ich wer, du werst, er wert, mir weren* (auch: *werden*), *ir wert, sej weren* (auch: *werden*); rein Partizip lautet: *geworen*, oder *geworden*.

Das Partizipium des Praesens hat die Endung *-endik*: *gejn* (gehen) - *gejendik; sen* (sehen) - *seendik*.

Der Infinitiv hat zuweilen, besonders bei hebräischen denominativen und durch Analogie auch bei andern Verben, die doppelte Endung *enen: darschenen*, predigen (von *darschen*, Prediger); *ganwenen*, stehlen (von *ganew*, Dieb); aber auch: *kejlenen, keilen*, schlachten.

Die Bedingungsform wird mit dem Konjunktiv von „wollen“ [1]) umschrieben:

Ich wolt
Du wolst
Er wolt
Mir wolten
Ir wolt
Sej wolten

gegangen, oder *gejn*, oder *gewèst gegangen* (ich würde gehen).

Zur Bezeichnung der Einmaligkeit einer Handlung werden von den entsprechenden Zeitwörtern Substantiva gebildet, die mit den Verben *ton* (tun), *geben* und *darlangen* (geben) verbunden werden: *falen* (fallen): *a fal ton*, oder: *a fal geben, darlangen* (rasch niederfallen); *chapen* (greifen) - *a chap ton; a gej ton; a ess ton; ton a gej ariber* (von *aribergejn*, hinübergehen).

Häufig werden die Zeitwörter mit dem Verbum *nemen* verbunden: *er hot genumen un is gegangen* (er nahm und ging, d. h. er ging); *er hot gnumen dem ingel un hot em gefregt* (er nahm den Knaben und frug ihn, d. h. er frug den Knaben).

Die zwei defektiven Verben *na* (nehmen) und *scha* (schweigen) werden nur in der zweiten Person des Imperativ der Ein- und Mehrzahl gebraucht: *na, nat! scha, schat!*

Von hebräischen Partizipen, namentlich vom Partizip Piel und Hithpael werden mit *sajn* Zeitwörter von der Bedeutung der entsprechenden hebräischen gebildet: *m'kalel sajn*, fluchen; *m'chabed sajn*, ehren; *misspalel sajn*, beten.

Andere Wörter. Vor deutsche und hebräische einsilbige Wörter, namentlich in adverbieller Bedeutung, wird häufig der Vorschlagsvokal *a* gesetzt; *awèk* (weg); *ahìn, ahèr, awù* (wo), *asèj* (so); *achùz* (ausser); *assàch* (viel).

Das häufig vorkommende Wörtchen *she* ist slavischen Ursprungs und bedeutet „nun denn“. Mit dem Fragewort *wos* wird es zusammengezogen in: *wòshe?* (was denn, was eigentlich?)

Der Satzbau. Im Fragesatz ist die Umstellung der Wortfolge nicht unbedingt notwendig: *er is gegangen?* aber auch: *is er gegangen?*

[1]) Der Indikativ wird wie folgt konjugiert: *ich wil, du wilst, er wil, mir wiln, ir wilt, sej wiln.* Der Partizip lautet: *gewolt* oder *gewelt.*

Im Nebensatz ist die Wortfolge wie im Hauptsatz: *ich hob gehert, as er is gegangen* (ich hörte, dass er gegangen ist).

Der Relativsatz wird immer mit *as* (dass) eingeleitet, abenso der Bedingungssatz. Nach diesem wird der Hauptsatz häufig mit *is* (ist) eingeleitet: *as du west em sogen, is wet er gejn* (wenn du ihm sagen wirst, [so] wird er gehn).

Mer nit am Anfang eines Satzes bedeutet „nur“: *er wolt awade gekumen, mer nit er hot kejn zajt nit* (er wäre sicher gekommen, nur hat er keine Zeit).

Man merke das Voransetzen des Infinitivs des im Hauptsatz gebrauchten Verbs vor dem Hauptsatz, was die besondere Betonung der Handlung bezweckt; *gejn wet er gejn* (gehen, wird er gehen, d. h.: was das Gehen betrifft, so wird er wohl gehen); *sogen hob ich em gesogt, ober ejb er wet dos ton, wejss ich nit* (ich es habe ihm wohl gesagt, aber ob er es tun wird, weiss ich nicht).

Sehr häufig werden in der Volkssprache die Anfangswörter des Hauptsatzes am Schluss desselben in umgestellter Ordnung wiederholt: *ich bin gegangen in wald, bin ich gegangen;* oder: *ich bin gegangen in wald, bin ich;* aber auch: *ich bin gegangen in wald, bin ich gegangen, bin ich.* Das geschieht beim aufgeregten Sprechen, oder zur besondern Betonung der Aussage, gewöhnlich in der Antwort auf eine Frage: *Wu bistu gewèn? Ich bin gewèn in schul, bin ich gewèn.*

Der Wortschatz des Jiddischen besteht aus *deutschen, hebräischen, polnischen, russischen,* einigen *litauischen* und wenigen *romanischen* Elementen. Beispiele der letzten Art sind: *Schprinze* (Eigenname. *Esperanza*), *fatschèjle* (Tuch, *fazzoletto*), *àlmer* (Schrank, *armoir*), *tschòlent* warme Kartoffelspeise, von *chaud*), *bentschen* (segnen, einweihen, von *benedicere*), *impet* (Wucht, *impetus*).

Was die hebräischen Elemente betrifft, so ist zu sagen, dass jedes hebräische Wort im Jiddischen gebraucht werden kann. Auch Neubildungen der modernen hebräischen Literatur dringen in die Sprache ein. Man kann füglich sagen, dass das ganze hebräische Lexikon einen latenten Wortschatz des Jiddischen bildet.

Aus der Volksliteratur der Ostjuden.

Motto: „Der rebe hot gehejssen
lustig sajn“ ...

I. Schwänke.

1. Wi wer lacht.

As me darzejlt[1]) a majsse[2]) a pauer,[3]) lacht er draj mol. Dem erschten mol lacht er, wen men darzejlt em di majsse, dem zwejten mol, wen men darklert em, und dem driten mol, wen er farschtejt di majsse.

A porez[4]) lacht zwej mol. Ejn mol lacht er, wen men darzejlt em un a zwejten mol, wen me darklert em, worem[5]) farschtejn-farschtejt er si ssaj-wi-ssaj[6]) nit.

An ofizer lacht nor ejn mol, b'schass[7]) me darzejlt em, worem darkleren lost er sach nit un farschtejn farschtejt er nit.

A id,[8]) as me darzejlt em a majsse, macht er: „Wejss ich wos! alte majsses!" un er ken di majsse besser darzejlen.

2. A katschke[9]) mit ejn polke.[10])

A klejn ingel[11]) is amol arajn gegangen in kich un hot gesen wi es brot sach[12]) a katschke. Hot er opgerissen ejn polke fun der katschke un hot ufgegessen. Schpeter is di mame arajn in kich, set si, as es felt a polke fun der katschke, hot si farschtanen, as der ingel hot dos gemacht. Is si arajn in schtub, un hot gefregt dem ingel, ejb[13]) er hot genumen di polke? Sogt der ingel, as er wejss fun kejn sach nit. Is di mame gegangen un hot darzejlt di majsse dem taten.[14]) Der tate hot nit gemacht kejn lange gescheften, un hot genumen dem ingel un hot em gefregt, far wos er hot ufgegessen di polke? Sogt der ingel: „Ich hob nit genumen kejn polke." — „Wos hejst du host nit genumen? Wu-she[15]) is di zwejte polke?" — „Di katschke hot gehat in ganzen ejn polke!" Is der tate geworen in kass[16]) un hot gegeben dem ingel di bitere schmitz.[17]) Gornit![18]) Es is awek a por teg, is der tate a mol gegangen mit'n ingel schpaziren. Af'n weg hot der ingel gesen, wie es schtejt a katschke af ejn fissel, di ander fissel hot si gehat varbalten[19]) in di federn, asej wi di tewe[20])

[1]) erzählt. — [2]) Geschichte, Schnurre. — [3]) Bauer. — [4]) Nichtjude, Gutsbesitzer. — [5]) denn. — [6]) sowieso (es sei wie es sei). — [7]) während. — [8]) Jude. — [9]) Ente. — [10]) Hühnerbein. — [11]) Junge. — [12]) gesehen, wie „sich" brät. — [13]) ob. — [14]) Vater. — [15]) wo ist nun? — [16]) erzürnt. — [17]) Schläge. — [18]) Basta! — [19]) verborgen. — [20]) Natur.

fun litwesche[1]) katschkess is. Hot der ingel dos gewisen dem taten un hot em gesogt: „Sest, tate, ot[2]) di katschke hot ejch[3]) nor ejn polke, — tu[4]) far wos host du mich damols geschmissen,[5]) as ich hob gesogt, as di katschke hot gehat inganzen ejn polke?“ Hot der tate genumen un hot mit'n schteken awekgetriben di katschke un hot gewisen dem ingel, wi di katschke is awekgelofen af bejde fisslach. Sogt der ingel: „Tu farwos hostu jene katschke nit opgetriben mit'n schteken, efscher[6]) wolt si ejch gekrogen[7]) noch a polke!“

3. Fun wos macht men klejder?

Ba uns in schtetel is gewen a chejder,[8]) wos der m'lamed[9]) is gewen fun di hajntike.[10]) Is ausser wos er flegt lernen mit die kinder chumesch[11]) mit Raschi,[12]) flegt er sej lernen noch andere sachen, er flegt mit sej schmuessen[13]) fun der natur, fun blumen, fun fejglach. Zu wos er hot dos geton, wejss ich nit. Zu wos darf[14]) a idescher ingel wissen, wi der blum hejsst oder wi jener fejgel kwitschet? Ejgentlach is dos an ejssik[15]) far gojim.[16]) Ober der m'lamed fun unser schtetel hot asej gewelt, un fartig. Is ejnmol, is em ajngefaln (zu darkleren di kinder, zu wos es tejgen[17]) ale mini chajess.[18]) Hajne,[19]) zu wos darf men hoben kez? A poschete[20]) sach. Es is jedue,[21]) as kez fressen majs. Is as a mojs falt arajn in a top milch, warft men arajn in top a kaz, un di kaz fresst uf di mojs, ratewet[22]) men di milch. Un noch aselche sachen. „Nu, Jankele, un zu wos darf men hoben schepsen?“ fregt der melamed a ingel. Schwajgt der ingel. Sogt em der rebe: „Nu, woss nemt men arop[23]) fun schepsen?“ Git der ingel a tracht[24]) un sogt: „Wol,[25]) rebe.“ „Un wos noch?“ Wejss der ingel nit. Fregt der rebe: „Schejte,[26]) wos macht men fun wol?“ Wejss der ingel wajter nit. „Gojische kop! Fun wos hot men gemacht dajn rekel?“[27]) Sogt der ingel: „Fun tatens a por alte hejsen!“[28])

---

[1]) litauisch. — [2]) die da. — [3]) auch. — [4]) also. — [5]) geschlagen. — [6])vielleicht. — [7]) gekriegt. — [8])Kinderschule. — [9]) Lehrer. — [10]) heutig, modern. — [11]) Pentateuch. — [12]) berühmter Bibelkommentar. — [13]) plaudern. — [14]) soll. — [15]) Beschäftigung. — [16]) Nichtjuden. — [17]) taugen. — [18]) Tierarten. — [19]) zum Beispiel. — [20]) einfach. — [21]) bekannt. — [22]) retten. — [23]) herab. — [24]) denkt nach. — [25]) Wolle. — [26]) Dummkopf (schaute). — [27]) Röcklein. — [28]) Hosen.

4. Auslernen derech-erez.[1])

A id a jeschuwnik[2]) hot gehat a por kinder, hot er sej awekgegeben a reben[3]) in schtot. Hot er geret mit'n reben, er sol achtung geben af di kinder, sej solen gut lernen, solen nit zu fil schtifen,[4]) cholile,[5]) un „bifrat[6]) — sogt er — wolt ich ajch gebeten, ir solt sej auslernen a bissel derech-erez, sej solen nit asej wild sajn, sej solen wissen, wiasej[7]) zu rejden un wiasej zu ton." Der rebe is maskim[8]) gewen un hot em zugesogt, zu lernen di kinder derech-erez. In a halb jor arum is der tate gekumen in schtot, is er gegangen sen di kinder. Fregt er dem reben: „Nu, wos is mit majne kinder?" Sogt der rebe: „Ganz gut, sej lernen sach[9]) ganz fajn." „Je, — sogt der jeschuwnik, — ober ich hob ajch doch gebeten, ir solt sej auslernen derech-erez. Ot sogt alejn:[10]) ich bin gekumen fun der hejm un sej hoben mich afile[11]) nit gefregt, ejb di mame is gesund." Sogt der rebe: „Hot kejn zar[12]) nit; ir wet sen, ir wet kumen dem ander mol, welen sej schejn kenen derech-erez." Der id is awek geforen, un die kinder hoben wajter gelernt ban reben in schtot. Epes[13]) in zwej chadoschim[14]) arum is der jeschuwnik wajter gewen in schtot, is er gegangen zu di kinder. Wi er gejt arajn in schtub, lejfen di kinder zu-n-em zu un fregen: „Tate,[15]) tate, di mame is noch gesunt?"

5. Kibud-ow.[16])

A id hot amol gewelt a trunk wasser. Sogt er sajne kinder, sej solen em gejn bringen a trunk wasser. Hoben sach di kinder ongehejben schlogen. Der sogt: „Ich'l[17]) gejn" und der sagt: „Ich'l gejn". Jeder ejnziger hot gewelt ton di grejsse mizwe[18]) fun kibud-ow. Un asej wi a id hot doch b'tewe[19]) a siben-acht kinderlach, hot men sach gerissen wegen dem, wer es sol gejn, a schejn bissel zajt. Der elterer bruder hot gesen, as es nemt kejn ssof[20]) nit, hot er gesogt: „Weisst ir wos, kinderlach? Ich wel ajch geben zwej rubel, nor lost mir gejn bringen di wasser farn taten." Macht der zwejter bruder: „Wos mir zwej rubel? Ich wel ajch geben finef rubel,

[1]) Höflicher Umgang. — [2]) Dorfbewohner. — [3]) Lehrer. — [4]) wild sein. — [5]) Gott behüte. — [6]) besonders. — [7]) wie(so). — [8]) einverstanden. — [9]) sich. — [10]) nun sagt nur. — [11]) sogar. — [12]) Ärgernis. — [13]) etwa. — [14]) Monate. — [15]) Vater. — [16]) Ehrung des Vaters. — [17]) ich werde. — [18]) Sittengebot. — [19]) gewöhnlich. — [20]) Ende.

nor lost mir m'kajem[1]) sajn di mizwe." Un an anderer hot gesogt, as er git siben rubel, un an anderer acht rubel. Sogt der elterer bruder wider: „Ich wel ajch geben zen rubel un a ssof." Is asej gebliben, der elterer sol gejn bringen di wasser. Git der elterer bruder a tracht[2]) un sogt: „Wejsst ir wos, kinderlach? Di mizwe is doch sejer a grejsse, welen mir si m'chabed[3]) sajn dem taten alejn. Is b'chejn,[4]) tatinke,[5]) gej un bring sich alejn dem trunk wasser."

6. Pojmene.[6])

Amolige zajten, wejsst ir doch, hot men gechapt[7]) kinder af'n gass un me hot sej genumen in ssoldaten. Dos hot men gerufen pojmene. Nor as ejner is gewen a bawajbter, flegt men em nit nemen. Ober iden sanen doch iden. Hot men gefunen an ejze.[8]) Me hot genumen klejne inglach fun seks zi fun siben jor un me hot sej chassene[9]) gemacht. Is hot sach getrofen a mol, ejner a ingel, fun a jor siben,[10]) wos hot mit a por teg zurik chassene gehat, hot sach geschpilt af'n gass, borwes[11]) un on hejsen.[12]) Is farbajgegangen a id. Der id set, es schpilt sach af'n gass a idischer ingel, is dos ba em a kasche:[13]) wi hejsst, far wos is er nit in chejder?[14]) Gejt er zu zum ingele un fregt em: „Ingele, far wos gejstu nit in chejder?" Sogt der ingel: „Ich gej schejn nischt mer in chejder, — ich hob ejernechten[15]) chassene gehat." Sogt der id wajter: „Ejb du host chassene gehat, bistu doch a balaboss,[16]) tu far wos gejstu on hejsen?" Sogt der ingel: „Ejernechten hob Ich chassene gehat, hob Ich getrogen di hejsen; hajnt hot majn jingerer bruder chassene, trogt er di hejsen."

7. „Mimajlo."[17])

A melamed[18]) hot gelernt mit kinder. Is inmiten hot er sach darmont,[19]) as er darf[20]) epes machen af'n bejdim.[21]) Hot er ongesogt di kinder, as bis er wet kumen, solen sej ajnchasern[22]) di un di schtikel un schpeter wet er sej farheren.[23]) Un tomer[24]) weln[25]) sej nit wissen epes[26]) a wort, solen

---

[1]) erfüllen. — [2]) denkt nach. — [3]) beehren. — [4]) folglich. — [5]) Väterchen. — [6]) Gefangene. — [7]) aufgefangen. — [8]) Rat, Ausweg. — [9]) Hochzeit. — [10]) etwa 7 Jahre alt. — [11]) barfuss. — [12]) Hosen. — [13]) Frage, Wunder. — [14]) Kinderschule. — [15]) vorgestern. — [16]) Hausherr, Familienvater. — [17]) aufwärts. — [18]) Lehrer. — [19]) ist ihm eingefallen. — [20]) muss. — [21]) Dachstube. — [22]) einlernen. — [23]) abfragen. — [24]) falls. — [25]) werden. — [26]) irgend.

sej em arausgejn fregen. Der rebe is arausgegangen, un di inglach hoben genumen lernen. Hoben sej alle werter farschtanen, mer nit ejn wort hob sej nit gewusst: „mimajlo.“ Sanen sej arausgelofen fun chejder[1]) un hoben geschrigen zum reben af'n bejdim: „Rebe, wos is der tajtsch[2]) mimajlo?“ Sogt der rebe: „Hecher“,[3]) Hoben sej gemejnt, as der rebe hert nit un sogt, sej solen rejden hecher.[4]) Sogen sej schejn hecher: „Wos is der tajtsch mimajlo?“ Macht der rebe wajter: „hecher“. Sogen sej schejn schrajendik: „s'tajtsch mimajlo?“ Wert der rebe in-kass[5]) un schrajt: „a ruach[6]) in dajn taten[7]) arajn!“ Sanen di kinder awekgegangen. Darnoch, as der rebe is zarikgekumen, fregt es sej: „Nu, hot ir geton, wos ich hob ajch gehejssen?“ „Jo“. „Nu, Jankele, fartajtsch[8]) dem possik“.[9]) Nemt Jankele fartajtschen un wi es kumt zum wort „mimajlo“ sogt er: „a ruach in dajn taten arajn.“ Wert der rebe in-kass un git dem ingel a frask[10]) in bak arajn. Hejbt der ingel on zu wejnen. Sogt em sajn chawer:[11]) „Wi redst du dos asej zum reben?[12]) Zu a reben sogt men du? Host gedarft sogen: a ruach in ajer[13]) taten arajn.“

8. Ischo[14]) a wa ...

A rebe hot gelernt in chejder mit di inglach. Hoben sej gelernt a possik,[15]) in welchen es is gewen der wort Ischo. Tajtscht[16]) der rebe „ischo a wa ...“[17]) Sogt der ingel wajter: „a wasser, rebe“. — Nejn, schejgez[18]) ejner! ischo a wa ... — A wanz, rebe! — Jungatsch,[19]) amorez,[20]) grober jung! Ischo a wa ... — Rebe, a wald! — Gojische kop! Ischo a wa ... Dos is asa sach, wos ich hob un wos dajn tate hot un du west es noch hoben. — A kile,[21]) rebe!

9. Watomoss[22]) Ssoro.[23])

A rebe hot gelernt mit di kinder, sanen sej gekumen zum possik „watomoss Ssoro“. Ken der ingel nit fartajtschen. Fregt er dem reben: „Rebe, wos hejsst watomoss.“ Macht der Rebe: „watomoss: is gestorben, Ssoro: Ssore; nu, wer

[1]) Kinderschule. — [2]) Bedeutung. — [3]) aufwärts, höher. — [4]) lauter. — [5]) erzürnt. — [6]) Dämon, Teufel. — [7]) Vater. — [8]) übersetze. — [9]) Bibelvers. — [10]) Ohrfeige. — [11]) Schulfreund. — [12]) Lehrer. — [13]) Euer. — [14]) Frau. — [15]) Bibelvers. — [16]) übersetzt. — [17]) Der Lehrer spricht die Hälfte des Wortes aus, um das Kind zu veranlassen, das Wort (Weib) zu erraten. — [18]) Christenjunge. — [19]) Lausbub. — [20]) Tölpel. — [21]) Bruch (bei Juden stark verbreitetes Leiden). — [22]) Und es starb. — [23]) Sara.

is geschtorben?“ Sogt der ingel: „Watomoss is geschtorben!“ Wert der Rebe inkass: „Schejgez ejner: watomoss is der tajtsch[1]) geschtorben, tu wer is geschtorben?“ Sogt der ingel: „Rebe, der tajtsch[2]) is geschtorben!“ Wert der Rebe noch mer inkass: „Jungatsch ejner, trejfener bejn![3]) Ich sog doch dir: watomoss is der tajtsch geschtorben, Ssoro: Ssore; watomoss Ssoro: Ssore is geschtorben; nu, wer is geschtorben?“ Entfert der ingel: „Ich farschtej nit, rebe! epes ale schtarben: watomoss is geschtorben, un der tajtsch is geschtorben, un Ssore is geschtorben!“

10. A schidach fun libe.[4])

A schadchen[5]) is a mol gekumen zu a jungenmann, rejden em a schidach. Sogt der schadchen zum jungenmann: „Hert sach ajn, ich hob far ajch a mejdel, a zazke.[6]) Ober take[7]) a schejne mejdel. Wos ret ir epes?“ Macht der jungerman: „Set, lost mich zu ru.“ Sogt der schadchen: „Nu, ejb ir kukt nit af schejnkajt hob ich far ajch an ander mejdel, nit asa schejne, ober nit kejn miesse[8]) ejch,[9]) un si hot a fineftausend kerblach.“[10]) Sogt der jungermann wajter: „Lost mich zu ru.“ Macht der schadchen: „Ej, hot ir doch grejsse pretensjess. Is gut, hob ich far ajch an ander mejdel mit zwanzig tausend kerblach.“ Un der jungermann sogt wajter: „Set, lost mich zu ru, gelt is ba mir nit der iker.“[11]) Sogt der schadchen: „Asej? Ir kukt af jichess.[12]) Hob ich far ajch a mejdel fun gressten jichess, fun zwanzig dejress[13]) rabonim.“[14]) Entfert em der jungermann: „Ir solt wissen sajn, reb id,[15]) as ich wil fun kejn sach nit heren, ich wel ton a schidach nor fun libe.“ Macht der schadchen: „Schat,[16]) bejsert sach nit; ich hob far ajch aselche ejch.“

11. Es macht nit aus.

A schadchen is amol gekumen zu a jungenman, rejden a schidach.[17]) „Ich hob far ajch a fajne mejdel fun sejer a fajne haus, mer nit:[18]) dimejdel hot kejn gelt nit.“ Macht der jungerman: „Dos macht mir nit aus.“ „Un wajter is do

---

[1]) Sinn, Bedeutung (heisst). — [2]) Deutscher. — [3]) unsauberer Knochen (Volksschimpfwort). — [4]) Heirat aus Liebe. — [5]) Ehevermittler. — [6]) Puppe. — [7]) wirklich. — [8]) hässlich. — [9]) auch. — [10]) Rubel. — [11]) Hauptsache. — [12]) Adel. — [13]) Geschlechter. — [14]) Rabbiner. — [15]) Herr Jude (übliche Ansprache). — [16]) Nur ruhig. — [17]) eine Partie antragen. — [18]) nur.

noch a klejner chessorendel:[1]) di mejdel hert af ejn ewer[2]) a bissel schlecht.“ „Dos macht mir nit aus.“ „Es is do noch a klejner chessoren: si set epes af ejn ejg nit asej gor gut.“ „Dos macht mir nit aus.“ „Mejle,[3]) ich mus ajch doch sogen dem emess:[4]) af ejn fuss hinkt si a bissel unter.“ „O, dos macht mir nit aus.“ „Un noch ejn sach: si hot a klejnem horb.“[5]) „Wejss ich wos? Dos macht mir nit aus.“ Farschtejt der schadchen nit, fregt er dem jungenman: „Wos i dos far a majsse,[6]) wos es macht ajch kejn sach nit aus?“ Sogt der jungerman: „Wos sol dos mir ausmachen, as ich wel si ssaj-wi-ssaj[7]) nit nemen!“

12. Der junger schadchen.

Ejner an alter schadchen hot gehat a talmid,[8]) a jungen schadchen. Is schtendig, awu der alter flegt gejn, flegt der junger ejch mitgejn, un flegt sach lernen, wi asej me ret a schidach. Ejnmol hot em der alter gesogt: „Du farschtejst doch, as a schadchen darf schtendig megasem sajn.[9]) As di mejdel hot, lomir rechenen,[10]) tausend rubel, darf der schadchen sogen, ass si hot drajtausend. Is solst du wissen, un as du west gejn mit mir, west du schtendig megasem sajn dos, wos ich wel rejden: wel ich sen, zi[11]) du kenst schejn sajn a guter schadchen.“ Der junger hot dos gut farschtanen. Ejn mol is er gekumen mit'n alten zu ejnem a balaboss[12]) rejden a schidach dem balaboss' sun.[13]) Gewejntlach[14]) hot der alter schadchen ongehejben der erschter zu rejden. Sogt er: „Ir must wissen, as di mejdel is fun a ganz schejner haus,“ Macht der junger; „s'hejssst,[15]) a schejne haus? M' juchossim!“[16]) — „Un dos sanen rajche mentschen“ — „Wos hejsst rajche? Miljonern!“ — „Un di mejdel is nischkosche[17]) fun a mejdel: a schejn mejdel.“ — „S'hejsst a schejne? a krassawize!“[18]) „Mer nit — macht der alter — si hot ejn klejnem chessoren:[19]) si hot a pizimoninken[20]) herbele.“[21]) Macht der junger: „Wos hejsst a herbele? A horb, wi a barg!“[22])

---

[1]) Fehler. — [2]) Ohr. — [3]) nun, schliesslich. — [4]) Wahrheit. — [5]) Buckel. — [6]) Ursache. — [7]) sowieso. — [8]) Lehrling. — [9]) übertreiben. — [10]) sagen wir. — [11]) ob. — [12]) Hausherr. — [13]) Sohn. — [14]) natürlich. — [15]) was heisst? — [16]) adelige. — [17]) nicht übel. — [18]) Schönheit. — [19]) Fehler. — [20]) winzigklein. — [21]) Buckel. — [22]) Berg.

13. A klejner chessoren.

Di kale[1]) is a fajne mejdel, mit gelt, mit jichess;[2]) mer nit, si hot a klejnem chessoren: sie is a kapizke[3]) meuberess.[4])

14. Er darmont[5]) sach.

A schadchen is gekumen zu a jungenman, sogt er em: „Jungerman, ich hob far ajch a mejdel, gold!“ Sogt der jungerman: „Ich dank ajch sejer, ober ich darf kejn mejdel nit, ich wil nit chassene hoben.“[6]) — „Was hejsst ir wilt nit chassene hoben? Wie lebt men dos on a wajb?“ — „Wos darf ich a wajb? Ich wil nit, un lost mich in ru!“ Macht der schadchen: „Aj, ir sajt noch gor a kind! Ir wejsst gor nit, wi gut es is, as me hot a wajb. Ot[7]) wel ich ajch sogen. On a wajb is umetig,[8]) is men elend wi a schtejn. Ober as me hot a wajb, wi ba mir in schtub l'moschel[9]) (sol si gesunt un schtark sajn!), is gor an ander leben. Ot schtejt ir uf in der fri, git ajch di wajbel a glos wareme tej, oder kawe, oder wos ir hot lib, un ir gejt sich in schtot arajn, si macht a guten onbajssen,[10]) ot wi ba mir in schtub (sol si gesunt un schtark sajn bis hundert un zwanzig jor!). Darnoch esst ir mit ir susamen, asej a ganze woch. Un frajtig zu nacht macht si di schtub lichtig un rejn, schtelt awek die grejsse silberne lajchter afn tisch, un ir macht kidesch,[11]) un si sitzt un kukt ajch on mit ire koschere ejgelach un schmejchelt ajch zu, ot wi ba mir in schtub (sol si leben!). Darnoch sizt ir sich zusammen un schmuesst,[12]) un ajer wajbel darzejlt ajch ejn majssele[13]) un noch ejne, un ir hert sach zu; un si ret[14]) sich asej siss, asej chejnefdik,[15]) ot wi ba mir in schtub! Un si ret sich, un ir hert sach ajn,[16]) un si ret . . . un si ret . . . un si ret . . . un si ret un si ret un si ret! A fajer[17]) sol si trefen wie si ret!“

15. Pilissufje.

Men hot a mol geret ejnem a jungen man a schidach. Der junger man is gewen a grejsser schejte,[18]) er hot sach nit gekent halten, wi a mentsch, nit gewusst wos zu rejden

---

[1]) Braut. — [2]) Adel. — [3]) ein kleinwenig. [4]) schwanger. — [5]) erinnert. — [6]) heiraten. — [7]) nun. — [8]) traurig. — [9]) zum Beispiel. — [10]) Mittagessen. — [11]) Lobsprüche. — [12]) plaudert. — [13]) Geschichtchen. — [14]) spricht. — [15]) huldvoll. — [16]) hört zu. — [17]) Feuer. — [18]) Dummkopf.

un bichlal[1]) gewen a grejsser kunelemel.[2]) Hot em der tate gesogt: „As du west foren zu der kale,[3]) westu doch awade[4]) nit wissen, fun wos zu rejden; wel ich dir geben an ejze.[5]) Solst onhejben rejden fun libe, darnoch west du rejden fun mischpoche-sachen,[6]) un af'n ssof[7]) solstu rejden a bissel pilissufje.“[8]) Hot dos der bocher[9]) gut gedenkt. Er is gekumen zu der kale, sanen ale gesessen ban tisch, chossen-kale[10]) un di mechutonim.[11]) Darnoch sanen di mechutonim arausgegangen un hoben gelosen chossen-kale alejn. Der bocher hot doch gewusst, as er darf rejden fun libe un fun mischpoche-sachen un fun pilissufje. Fregt er der kalen: „Kale, ir hot lib lokschen?“[12]) Sogt si: „Jo, far wos sol ich nit lib hoben lokschen?“ Fregt er wajter: „Kale, ir hot a bruder?“ Macht si: „Nejn, kejn bruder hob ich nit.“ Hejsst dos, is er schejn gewen fartig mit di zwej erschte fragen wegen libe un wegen mischpoche-sachen. Hot er noch badarft rejden pilissufje. Fregt er der kalen: „A schtejger,[13]) as ir wolt gehat a bruder, wolt er lib gehat lokschen?“

16. An ejdim.[14])

A jeschuwnik[15]) is a mol gekumen a hejm fun schtot un hot gesogt der wajb sajner: „Herst, Menuche, hob ich hajnt gesen a jungenman in schtot! A zazke![16]) Hob ich baschlossen, em zu nemen far an ejdim. Morgen wet er kumen zu uns un blajben ba uns af kest.“[17]) Git af em di wajb a kuk un sogt: „Meschuge bistu zi chosser-deje?[18]) Wos hejsst du host genumen an ejdim, as du host doch gor kejn tochter nit?“ Macht der jeschuwnik: „Etj! Wos macht dos aus? Sol sach arumdrejen an ejdim in schtub!“

17. Giluj arojess.[19])

Ejner a id hot a mol geton a schidach[20]) mit sajnem a sun mit epes a nit kejn b'koweden[21]) m'chuten.[22]) Nor der m'chuten hot zugesogt assach gelt un malbuschim[23]) far der kale.[24]) Mejle[25]) zugesogt hot er. Ober wi sogt men: „Fun

[1]) überhaupt. — [2]) Tölpel. — [3]) Braut. — [4]) sicherlich. — [5]) Rat. — [6]) Familienangelegenheiten. — [7]) Ende. — [8]) Philosophie. — [9]) Junger Mann. — [10]) Brautpaar. — [11]) Eltern des Brautpaars. — [12]) Maccaroni. — [13]) angenommen. — [14]) Schwiegersohn. — [15]) Dorfbewohner. — [16]) Zierde. — [17]) Verpflegung. — [18]) Schwachsinnig. — [19]) Scham-Entblössung. — [20]) Ehepartie abgeschlossen. — [21]) angesehen. — [22]) Brautvater. — [23]) Kleider. — [24]) Braut. — [25]) Nun.

w'kach hojo ejmer" bis „w'kach hojo mejne" [1]) is noch a grejss schtik weg! Gegeben hot der m'chuten nit asej fil, wi er hot gesogt. Un malbuschim far der kale hot er gor nit gegeben. A por teg [2]) far der chassene,[3]) der id set, as der m'chuten hajlt sach nit mit di malbuschim, is er sich m'jaschew [4]) un sogt op [5]) dem ganzen schidach. Is der m'chuten gelofen zu row: „S'tajtsch, rebe? Der id hot opgesogt dem schidach, genumen un umgliklach gemach a idesche tochter!" Hot der row geschikt rufen dem iden un hot em ongehejben zu sogen musser: [6]) „S'tajtsch, es is doch schfichass domim: [7]) obsogen a schidach a por teg far der chassene!" Macht der id zum row: „Rebe, wos ret ir? taki emess,[8]) schfichass domim tor [9]) men nit, ober schejm-she [10]) meg [11]) men giluj arojess? A nakete [12]) mojd meg men nemen?".

18. Gut getejlt.

(Erzählt von einem Kinde aus Jerusalem.)

Amol is gekumen a oreach [13]) in a bet-malòn.[14]) Hot der bal-hamalòn [15]) gegeben zu essen a gans. Der bal-hamalòn hot gehat zwej techter un zwej sin.[16]) Hot er gebeten dem oreach, l'chaleq [17]) dem gans. Hot der oreach gewelt machen a wiz, er is noch gewen a isch zair.[18]) Hot er genumen dem gans un hot em zuschniten un hot gesogt asej: „Dem bal-hamalòn darf men geben dem rosch,[19]) wajle er is doch der rosch-hamischpachà,[20]) di fliglen darf men geben di techter, wajle sej sanen hajnt do un morgen dorten, di fiss darfn krigen di sin, wajle saj sanen die amude-habajith,[21]) un far mir blajbt nor der guf." [22])

19. A kluge wajb.

Ejner a id a balaboss [23]) hot amol farbeten zu sich af mitog sajnem a frajnd. Hot men darlangt af'n tisch di gute, schmekedike [24]) gefilte [25]) fisch. Der ejrach [26]) hot gegessen di

---

[1]) „w'kach hojo ejmer" und so pflegte er zu sagen. Mit diesen Worten beginnt ein Erinnerungs-Gebet des Jomkipurfestes. Einige Zeit nach diesem Gebete wird ein anderes gesprochen, welches beginnt mit den Worten: „w'kach hojo mejne" und so pflegte er zu zählen. — [2]) einige Tage. — [3]) Hochzeit. — [4]) überlegen. — [5]) gibt auf. — [6]) Moralpredigt. — [7]) Mord, grosses Unrecht. — [8]) tatsächlich wahr. — [9]) darf. — [10]) etwa. — [11]) darf. — [12]) nackt, arm. — [13]) Gast. — [14]) Gasthaus. — [15]) Gastwirt. — [16]) Söhne. — [17]) verteilen. — [18]) junger Mann. — [19]) Kopf. — [20]) Haupt des Hauses. — [21]) Säulen des Hauses. — [22]) Rumpf. — [23]) angesehener Jude. — [24]) wohlriechend. — [25]) gefüllt. — [26]) Gast.

fisch, un es is em gut gefelen geworen. Sogt er zum balaboss: „Ajer wajb mus kejn nar nit sajn.“ Farschtejt der balaboss nit, wos er sogt em epes pluzim[1]) asa sach. Fregt er em: „Wos falt ajch ajn, wos hot ir sach darmont?[2]) Fun wanen kent ir doss wissen?“ Sogt der ejrach: „Farschtejt ir mich? Di gemore[3]) sogt ‚ejn schejte margisch,‘[4]) a nar filt[5]) nit, ober ajer wajb, sol gesunt sajn, filt[6]) gut.

20. Tisal katal . . .

Ir hot gehert dem tajtsch[7]) fun „tisal katal imrossi?“[8]) Wel ich ajch sogen. Tisal — sol geschwolen weren, katal — wié a barg, imrossi — majn schwiger.[9])

Wet ir doch fregen, far wos is tisal „sol geschwolen weren?“ Wos den sol majn schwiger as nit geschwolen weren?

Wet ir doch wajter fregen, far wos epes katal „wi a barg?“ Ejb schejn je[10]) geschwolen weren, sol si geschwolen weren wi wos? wi a barne?[11]) Awade wi a barg!

Aj wos? Ir wet fregen, far wos is imrossi „majn schwiger?“ Sogt she alejn: wer den sol geschwolen weren, as nit majn schwiger?

21. Geschonken zen jor leben.

Ba uns is af chassenes[12]) schenkt jeder fun di gest drosche[13])-geschank far'n por-folg.[14]) Ejner schenkt silberne lefelach, der zwejter silberne goplen und wajter schenkt men lajchter mit becher mit noch aselche sachen. Ober es is faran andere, wos schenken dem chossen[15]) oder der kale[16]) a chejlik[17]) fun sejer leben. Ejnmol af a chassene schtejt uf a id un sogt: „Ich schenk dem chossen zen minut leben.“ Hejbt sach uf an anderer un sogt: „Ich schenk der kale zen minut fun majn leben.“ A schejne matone[18]) un a bilige! Darnoch is ufgeschtanen epes a pojlischer chossid[19]) un sogt: „Jach[20]) schenk der kale zejn[21]) jur[22]) lejben.“[23]) Werden

---

[1]) plötzlich. — [2]) erinnert. — [3]) Talmud. — [4]) Ein Dummer empfindet nicht. — [5]) fühlt, empfindet. — [6]) füllt. — [7]) Bedeutung, Übersetzung. — [8]) Es fliesse wie der Tau meine Rede (5. Mose 32, 2). — [9]) Schwiegermutter. — [10]) wenn schon (ja). — [11]) Birne. — [12]) Hochzeit. — [13]) Rede, Ansprache; eigentlich sollte jeder eine Ansprache halten, — er darf sie jedoch durch ein Geschenk ersetzen. — [14]) junges Paar. — [15]) Bräutigam. — [16]) Braut. — [17]) Teil. — [18]) Geschenk. — [19]) Anhänger der Chassiden. — [20]) ich. — [21]) zehn. — [22]) Jahre. — [23]) Leben.

doch ale nischtejmem,[1]) un me fregt dem chossid: „Wos hejsst epes? Wiasej git ir awek asej fil fun ajer leben?“ Entfert er: „Nit mane,[2]) man schwigers!“ [3])

22. Di schwiger hot sach gehongen.

A mischpoche[4]) mit mentschen is amol gesessen ba sich in schtub un hot sich getrunken tej, zi[5]) kawe. Sej sizen asej un schmuessen[6]) un lachen, lejft pluzim[7]) arajn a jungerman, sejerer[8]) a schochen,[9]) blejch wi di want, un schrajt: „Gewalt, iden, ratewets,[10]) majn schwiger hot sach okorscht[11]) ufgehongen.“ Wert a mehume,[12]) di wajber chaleschen,[13]) di kinder wejnen. Schpringt araus ejner a junger id un sogt: „Kumt, geschwind, mir welen iberschnajden dem schtrik.“ Lejft zun em zu der jungerman un chapt[14]) em ba der hant un sogt: „Hajlt sach nit, wart op, si is noch nit tejt!“ [15])

23. Herschel Ostropolers[16]) wajb.

Men darzejlt af Herschel Ostropoler, as er is amol gekumen zu der chewre-kadische,[17]) un hot ba sej gebeten, as sej solen em geben gelt af zu kejfen tachrichim[18]) far sajn wajb, — sajn wajb is nechten[19]) geschtorben. Is doch nito kejn tiruzim,[20]) as a id darf bagroben di wajb, mus men em doch helfen un geben gelt af tachrichim. Hoben sej em gegeben gelt, un er is awek. In a por scho[21]) arum kumt zu gejn di chewre-kadische mit'n oren:[22]) giwejntlach, as a idene is geschtorben, darf men si gejn bagroben. Erscht, sej kumen zu gejn, sej gejen arajn in schtub, seen sej: ot[23]) schtejt Herschels wajb in kich, un kocht un knet tejg. Hejben sej doch on schrajen: „s'tajtsch, Herschl, wos hot ir uns asej obgenart,[24]) poschet[25]) sach lustig gemacht fun uns!“ Macht Herschl: „schat, schat.[26]) wos hot ir mejre;[27]) nit hajnt is morgen, ober amol[28]) wet si doch sajn ajere!

---

[1]) erstaunt. — [2]) mein. — [3]) meiner Schwiegermutter. — [4]) Familie. — [5]) oder. — [6]) plaudern. — [7]) plötzlich. — [8]) ihr. — [9]) Nachbar (ein Nachbar von ihnen). — [10]) retten. — [11]) soeben. — [12]) Verwirrung. — [13]) ohnmächtig werden. — [14]) ergreifen. — [15]) tot. — [16]) bekannter Witzling. — [17]) Bestattungsverein. — [18]) Sterbekleider. — [19]) gestern. — [20]) Ausreden. — [21]) Stunden. — [22]) Leichenwagen. — [23]) da. — [24]) betrogen. — [25]) einfach. — [26]) beruhigt euch. — [27]) Angst. — [28]) ein Mal, irgendwann.

24. Nischkosche.[1])

Ejn id treft dem andern af-n gass.

— Nu, wos macht ir epes, reb Jankel?

— Aj! Wos sol ich ajch sogen! Nit gut! Majn ganze haus mit'n gescheft sanen ogebrent geworen.

— Oj wej! Is doch schlecht!

— Chapt nit,[2]) es is nit asej schlecht. Ich bin gewen farstrachirt,[3]) hob ich obgenumen mer, wi di haus mit'n gescheft sanen wert gewen.

— Och, is doch gut.

— Ajlt sach nit, es is nit asej gut, wi ir mejnt.

— Wos is?

— Majn wajb hot ir doch gekent. Is si, nit far kejn iden gedacht, geschtorben.

— Oj, is doch schlecht.

— Nejn, es is nit asej schlecht.

— Wi hejsst nit schlecht? Wos ken schejn sajn erger?

— Farschtejt ir mich, — ich hob genumen an ander wajb, a junge, a schejne, mit a ssach[4]) nadan.[5])

— Och, aderabe![6]) Is doch gor fajn.

— Chapt nit, es is nit asej fajn ejch.

— Wos is?

— Es wolt gewen taki[7]) gor fajn. Ober is antgegen unser haus wejnt a junger ofizer. Is treft sach a mol, as majn wajb klajbt sach ariber zum ofizer. Un as an ofizer mit a junger schejner wajbel sanen zusamen, ret men mistome[8]) nit fun tejre.[9])

— Fe! Is doch miess,[10]) bisojen![11]) Is doch taki emess[12]) schlecht!

— Es ret sach asej: schlecht; ober es is nit gor schlecht.

— Wos hejsst, wos ret ir? Es is doch miess un moess.[13])

— Der ofizer, darft ir wissen hot a junge wajbel, un taki a schejn wajbel. Is wen majn wajbel gejt zum ofizer, kumt dem ofizers wajbel zu mir.

— Nu, mejle,[14]) is doch wajter[15]) kejn ssakone[16]) nit, is doch gut.

— Es is nit gut un es is nit schlecht: es is nischkosche.

---

[1]) nicht übel. — [2]) nicht übereilt. — [3]) versichert. — [4]) viel. — [5]) Mitgift. — [6]) im Gegenteil. — [7]) wirklich. — [8]) wohl. — [9]) Tora, Erbauung. — [10]) hässlich, schlecht. — [11]) Schande. — [12]) wahrhaft. — [13]) hässlich. — [14]) also. — [15]) wiederum. — [76]) Gefahr.

25. A get.[1])

Amol is gekumen a id fun a jor sibezig[2]) zum row:[3]) „rebe, ich wil sach geten fun majn wajb“, Is der rebe nischtejmem[4]) geworen: „giwalt! a id, a soken,[5]) wo is ajch plutzim[6]) ajngefalen sach zu geten? Wi lang lebt ir schejn mit ajer wajb?“ Sogt er em, wejss ich wos, er is izt alt sibezig jor, lebt er schejn mit der wajb zwejunfunfzig jor. „Nu is zwejunfufzig jor hot ir gelebt b'scholem[7]) un af der elter hot sach ajch farglust geten.“ Sogt em der id: „farschtejt ir, rebe, ich wel ajch sogen. Ich bin alt gewen achzen jor, hot men mir chassene gemacht[8]) mit a mejdel. In a woch noch der chassene hob ich schejn darsen, wossara[9]) min[10]) klipe[11]) ich hob gekrigen. Hob ich sach tejkef[12]) gewolt geten. Sogt zu mir der tate majner, olow hascholem,[13]) as es is a bisojen[14]) far der welt: a woch noch der chassene a get! wart she aus, sogt er, west sen efscher[15]) wet si dir noch gefelen weren. Mejle hob ich gewart a por wochen. Darwajle hot majn wajb genumen schwengern.[16]) As ich hob wajter gesogt dem taten, as ich wil sach geten, sogt er: „es is doch a bisojen far der welt, dajn wajb schwengert un du gejst un getst ir ob“. Mejle hob ich gemusst wajter warten. Di wajb hot gehat a ingel, hot men gemusst warten, bis sie fitert dem ingel, bis si hodewet[17]) em aus. Un wajter is majn wajb kam fartig geworen mit ein ingel, hot si wajter genumen schwengern; hot men doch wajter gemusst warten. Darwajl is schejn ufgewaksen a tochter, sol gesund sajn, hot me gemusst chassene machen di tochter, ken me sach doch wajter nit geten. Un ich hob, boruch haschem[18]) gehat a schejn bissel techter, hot dos gedauert un gedauert. Ersht nechten[19]) hob ich chassene gemacht majn letzte tochter, sol gesund sajn: is a ssof,[20]) fartig, is schejn kejn bisojen far der welt nit, un ich ken sach schejn geten. Farschtejt ir izter, rebe? Zwejunfufzig jor hob ich als gewart, ich sol sach kenen geten!“

26. Di lejben.[21])

In a schtot is a mol gekumen a zirk[22]) mit beren, mit welf, mit lemperten.[23]) Mer nit, es hot gefelt a lejb. Dos

[1]) Scheidung. — [2]) etwa 70 Jahre alt. — [3]) Rabbiner. — [4]) erstaunt. — [5]) Greis. — [6]) plötzlich. — [7]) friedlich. — [8]) verheiratet. — [9]) was für eine. — [10]) Art. — [11]) Hexe. — [12]) sofort. — [13]) seligen Andenkens. — [14]) Schande. — [15]) vielleicht. — [16]) schwanger sein. — [17]) erziehen. — [18]) gottlob. — [19]) gestern. — [20]) Ende, Schluss. — [21]) Löwen. — [22]) Zirkus. — [23]) Leoparden.

hejsst, Ejn lejb is gewen, ober der goj[1]) fun zirk hot gewelt hoben zwej lejben: er hot gewelt wajsen[2]) dem ejlom,[3]) wi zwei lejben rajssen sach, zi schpilen sach, zi wos. Wos sol er do machen? Is er gefalen af a ssejchel.[4]) Er hot gehat a schkure[5]) fun a lejben, wos is a mol ba em gepejgert.[6]) Is er gegangen in schtot un hot ufgesucht an oremen iden un hot em gesogt: „Kum zu mir in zirk. Mir felt aus a lejb. Ich wel dich onton in a sehkure fun a lejb, un du west gejn af ale firen, west du sajn ba mir a lejb. Ich wel dir darfar bazolen seks kerblach.“[7]) Mejle,[8]) far wos sol der id nit sajn kejn lejb? Is er gegangen. Farnacht ist der zirk ufgemacht geworen, un es hoben sach zusamengekliben a ssach ejlom zu kuken. Der erschter is arausgegangen af'n szene unser idel, der lejb. Gejt er arum af ale firen, hejbt sach uf af di hinterschte lapes,[9]) und drejt sach un brumt, wi a richtiger lejb. Inmiten set er, as fun der anderer tir kumt arajn af'n szene taki an emesser[10]) lejb un nemt lejfen zu-n-em. Wert der id a zuschrokener un schrajt: „Schma Jissroejl.“[11]) Entfert em der emesser lejb: „Adejnoj elejhejnu adejnoj echod.“[12])

27. Rosenblat.

A id is gekumen kin Warsche un hot gesucht sajnem a bakenten Rosenblat. Treft er a pejleschen iden afn gass un fregt em: — Hot kejn faribel nit: ir wejsst efscher, awu do wejnt Rosenblat der goldschmid?

Macht jener: Rosenblat? Ir mejnt mistome[13]) Rosenzwajg? — Nejn, ich mejn taki Rosenblat. — Aj, ir megt sach af mir farlosen, ir mejnt Rosenzwajg. — Wos hejsst ich meg sach farlosen? As ich darf hoben Rosenblaten un nit Rosenzwajgen. A? . . Nejn! Ich wejss af gewiss, as er hejsst Rosenblat. . . Oder? . . . — Wie gefelt ajch a geschichte? Ich wejn schejn finefunzwanzig Jor in Warsche, wilt ir mir sogen, Rosenblat oder Rosenzwajg? Es is faran a goldschmid Rosenblat in Moskwe, ober ba uns in Warsche is faran a goldschmid Rosenzwajg! Un ich wel ajch sogen, wi ir wet em gefinden. Ir

[1]) nichtjüdischer Inhaber. — [2]) zeigen. — [3]) Publikum. — [4]) ihm fiel ein Gedanke ein. — [5]) Fell. — [6]) eingegangen. — [7]) Rubel. — [8]) schliesslich. — [9]) Tatzen. — [10]) wirklicher. — [11]) Schma Jissroejl, Anfang des Bekenntnisses: „Höre Israel, Gott, unser Herr, ist ein einziges Wesen“. Die Worte „Schma Jissroejl“ bieten Schutz vor Unheil. Wenn ein Jude von Angst ergriffen wird ruft er instinktiv „Schma Jissroejl“. — [12]) Adejnoj elejhejnu usw. Gott, unser Herr, usw. — [13]) wahrscheinlich.

wet sach arufsezen do afn tram, wet ir arop foren die Marschalkowske-gass, wet ir foren a minut drajssig.[1]) Darnoch wet ir arop gejn un sach arufsezen afn tram numer achzen un wet foren un foren un foren a minut zwanzig, wet ir sen a grejssen klejster,[2]) wet ir foren wajter, wajter, wajter, noch a minut zwanzig, wet ir kumen zu a klejn gessel. Wet ir aropgejn fun tram un gejn mit der gessel, wet ir sen a grejsse schul,[3]) wet ir gejn wajter, wet ir sen assach klejne hajselach, wet ir gejn wajter un wajter, wet ir kumen zu a grejsser haus. Is in der haus unten wejnt er nit, nor ejben afn zwejten etash,[4]) zu der rechter hant, hot er mit zwej jor zurik gewejnt; ober ejb er wejnt dorten noch hajnt, wejss ich nit.

28. Nebach.

Men hot gefirt a partie arestanten in turme[5]) arajn. Is zwischen sej sanen gewen etlache iden. Sanen geschtanen idenes afn gass un hoben geschokelt mitn kop. Fregen sej ejnem a iden: „Far wos firt men ajch?“ Macht er: „Mich firt men wegn a pass.“ Wejnen di idenes: „Oj, nebach, far a pass!“ Un wajter fregen sej a zwejten iden: „Un far wos firt men ajch?“ Macht er: „Wegn prisyw.“[6]) „Oj, nebach, wegen prisyw!“ Es is doch als nebachlach, far gornit mit noch a mol gornit. Un wider gejt farbaj a driter id, a jung mit bejner;[7]) fregen em di idenes: „Far wos firt men dos ajch?“ Macht er: „Ich bin nebach a ganew!“

29. Litwak[8])-zejlimkop.[9])

A pejlischer ingel hot a mol gefregt dem taten: „Tate, far wos sogt men epess „Litwak-zejlimkop?“ Far wos is a litwak a zejlimkop?“ Sogt der tate: „A poschete[10]) sach: ba jeder litwak in kop is faran[11]) a zejlim.“[12]) Fregt der ingel wajter:[13]) „Fun wanen ken men dos wissen?“ Sogt der tate: „Wos hejsst fun wanen? Glejbst nit? Nem a hak un schpalt a litwak di kop, westu alejn sen, as ba em in kop is faran a zejlim.“ Fregt der ingel: „un tomer[14]) nit? Sogt der tate: „Nu, westu stam[15]) poter[16]) weren fun a litwak.“

---

[1]) etwa 30 Minuten. — [2]) Kirche. — [3]) Synagoge. — [4]) Stock. — [5]) Gefängnis. — [6]) Militärdienst. — [7]) kräftiggebauter Bursch. — [8]) litauischer Jude. — [9]) Kreuzkopf (Schimpfwort). — [10]) einfache. — [11]) vorhanden. — [12]) Kreuz. Die litauischen Juden werden von den polnischen Juden gehasst. — [13]) ferner. — [14]) vielleicht. — [15]) jedenfalls, unversehens. — [16]) los werden.

30. Zwej faule.

Zwej iden sanen amol ajngeschtanen in Ejn achssanje[1]) in Ejn zimer. Farnacht hoben sej sach gelejgt schlofen. Giwejntlach as sej sanen gekumen in owend[2]) in sejer zimer, hoben sej sach doch gedarft auston,[3]) hoben sej ongezunden dem lomp. Darnoch hoben sej sach awekgelejgt un ligen. Dem lomp hoben sej fargessen auszuleschen. A scho[4]) zajt sanen sej gelegen un hoben, nebach,[5]) nit gekent ajnschlofen, wajle der lomp hot gebrent. In a scho arum sogt Ejner zum zwejten: „Wejst, Jankel, men wolt gedarft[6]) ausleschen dem lomp, nor ich bin faul ufzuschtejn.“ Sogt der anderer: „Ich hob dos schejn lang getracht,[7]) nor ich hob sach gefault, dos zu sogen.“

31. A gut schabess.

A balaboss[8]) fun schtot hot genumen an ejdim[9]) a jeschuwnik.[10]) Gekumen der jeschuwnik in schtot, hot em der id gefirt in schul.[11]) Der bocher hot sach awekgeschtelt neben dem balaboss un schtejt un gornit, un kukt af kejnem nit. In schul is gewen assach[12]) mit mentschen, es is gewen schabess. Sej sajnen gekumen ahejm, sogt der balaboss zum ejdim: „Her sach ajn, majn sun, du darfst wissen, wi me is sach nejeg[13]) in schul: me kukt nit glat asej af di mentschen; as me set a iden schabess in schul, sogt men „a gut schabess.“[14]) Der jungerman hot dos gut gedenkt. Afn ander schabess sanen sej wajter gegangen in schul. Wi der bocher[15]) is arajn in schul, hot er ongehejben sogen zu jeder iden: „a gut schabess ajch, a gut schabess ajch.“ Hoben ale iden gekukt af em wi af a meschugenem. Sej sanen gekumen in der hejm, sogt em der balaboss: „Nit asej hob ich dos gemejnt, nit itlachen[16]) iden darf men sogen a gut schabess, men darf farschtejn: ejnem sogt men je a gut schabess, un a zwejten sogt men nit kejn gut schabess.“ Der bocher hot sach gut ajngehert. Afn ander schabess is er gekumen in schul un hot ibergeipelt[17]) ejn iden nochn andern: „ajch je a gut schabess, ajch nit kejn gut schabess; ajch je a gut schabess, ajch nit kejn gut schabess.“

[1]) Gasthof. — [2]) des Abends. — [3]) ausziehen. — [4]) Stunde. — [5]) die Armen! — [6]) man hätte sollen. — [7]) gedacht. — [8]) angesehener Jude. — [9]) Schwiegersohn. — [10]) Dorfbewohner. — [11]) Synagoge. — [12]) viel. — [13]) sich benehmen. — [14]) üblicher Sabbathgruss. — [15]) Jüngling. — [16]) jedem. — [17]) übersprungen.

32. A cholem[1]) un a bejgel.[2])

Amol sanen gegangen af'n gass zwej iden. Bejde sanen nebach gewen schtark hungerik. Gejendik asej gefinen sej af'n gass a bejgel. Warfen sej sach aruf af'n bejgel, ober kejner lost dem andern nit nemen. Der schrajt „ani m'zossihu“[3]) un jener schrajt „ani m'zossihu“. Mejle, as me is afile[4]) hungerik, wet men sach doch nit gejn schlogen wegen a bejgel. Hoben sej obgemacht asej: bejde solen sach lejgen schlofen un wer es wet sen dem schensten cholem, is wet er nemen dem bejgel. Hoben sej sach gelejgt schlofen. In a scho[5]) arum sanen sej sich ufgeschtanen. Darfen sej doch darzejlen die chalejmess.[6]) Sogt ejner: Ich lig asej un schlof, inmiten darinen se ich in cholem a wajssen fejgel; hob ich sach arufgechapt af'n fejgel un der fejgel hot genumen flien mit mir un hot mich arajngefirt in gan-ejden[7]) arajn. Sogt der anderer: a modne[8]) sach! sol ich asej gesunt sajn, un solen mir ale asej gesunt sajn un unsere gute frajnd ejch,[9]) wi mir hot sach gecholemt derselbiker cholem; ich hob gesen, wi du flist arajn in gan-ejden, hob ich sich getracht, as du west schejn zurik nit kumen, hob ich genumen un ufgegessen dem bejgel.

33. Der id af'n tisch.

A id is amol arajngeforen schpet ba der nacht in a achssanje.[10]) In achssanje is grod gewen a ssach[11]) junge lajt, un es is nit gewen kejn ort, awekzulejgen dem iden schlofen. Sogt em der balaboss:[12]) „Reb id,[13]) ir wet kejn faribel nit hoben, ich hob far ajch kejn ort nit.“ Hejbt der id on beten rachmim:[14]) „Wos hejsst ir hot kejn ort nit? Wu sol ich schlofen? Af'n gass? Ir wet mich doch nit losen blajben di nacht af'n gass.“ Tajnet[15]) der balaboss: „Wos sol ich ajch ton, as di junge lajt hoben farnumen ale erter?“ Ruft sach op ejner a jungerman: „Ir wejsst wos, reb id? Kejn ort af zum schlofen is nito. Ejb ir wilt un ejb der balaboss wet maskim[16]) sajn, welen mir ajch ausbeten[17]) af'n tisch un ir wet kenen schlofen af'n tisch.“ Macht der id: „Sol sajn af'n tisch, abi[18]) schlofen.“ Un der balaboss is ejch maskim gewen. Hot men

[1]) Traum. — [2]) Ringförmige Semmel. — [3]) „ich habe es gefunden“ (Anfang eines berühmten Talmudtraktates). — [4]) sogar. — [5]) Stunde. — [6]) Träume. — [7]) Paradies. — [8]) sonderbar. — [9]) auch. — [10]) Gasthaus. — [11]) viele. — [12]) Wirt. — [13]) Herr Jude! — [14]) erbarmen. — [15]) wendet ein. — [16]) einverstanden. — [17]) das Bett zurechtmachen. — [18]) nur.

gebracht a lajlach[1]) mit a matraz mit a kischen mit a perine[2]) un me hot ausgebet af'n tisch un der id hot sach gelejgt schlofen. Di junge lajt sanen awek un hoben em gelost schlofen. Erscht in a halbe scho arum, as der id hot schejn gut gechropet,[3]) sanen arajn zwej junge lajt in schtub, wu er is gelegen af'n tisch, un hoben schtilinkerejt[4]) aropgenumen dem ejberschten[5]) bret fun tisch mit'n iden zusamen un hoben anidergelejgt af der erd un hoben ausgeloschen ale lompen, as in schtub is gewen finster-chejschech.[6]) Darnoch sanen sej araus, hoben gerufen andere junge lajt un hoben ongehejben zu schrajen: „Reb id, reb id! schtejt uf, es brent." Der id hot darhert „es brent" hot er sach af geschwint ufgechapt un hot gewelt aropkrichen fun tisch. Gejt er, un sucht dem breg[7]) fun tisch, un tapt mit di hent un mit di fiss, un ken nebach nit gefinen, awu aropzukrichen. Un dorten schrajt men „es brent", un er lejft nebach, wi a farssamte[8]) maus, un zitert un ken nebach nit aropkrichen fun tisch.

34. Schtiwel.[9])

Zwej bocherim[10]) sanen a mol gesessen zusamen. Macht ejner zum zwejten: „Ich wel dir fregen a retenesch.[11]) Wos is dos? Es hejbt sach on mit an alef un jeder mentsch hot dos." Git jener a tracht un sogt, as er wejss nit. Sogt er em: „Nu, ich wel dir sogen: dos is a-por-schtiwel."[12]) Lacht er. Macht der erschter wajter: „Ich wel dir fregen noch a retenesch. Wos is dos: es hejbt sach nit on mit an alef un nit jeder mentsch hot dos?" Wejss jener wajter nit. Sogt er em: „Nu, ich wel dir wider sogen, wos dos is. Dos is zwej por schtiwel." Lacht er wajter. Macht der erschter: „Nu un wos is dos? Es is rejt un es schrajt un . . ." Lost em jener nit kontschen:[13]) „Aj, rejd nit, rejd nit: es is draj por schtiwel."

35. Reb Hersch.

A id is gekumen in a klejn schtetel. Er hat gesucht ejnem a Reb Hersch. Gejt er asej af'n gass un trefft an eltern iden. „Scholem alejchem! Reb id!" — „Alejchem scholem!

[1]) Bettlacken. — [2]) Federdecke. — [3]) geschnarcht. — [4]) ganz still. — [5]) oberste. — [6]) stockfinster. — [7]) Kante. — [8]) vergiftete. — [9]) Stiefel. — [10]) Jünglinge. — [11]) Rätsel. — [12]) erster Buchstabe des hebräischen Alphabets. Im jüdisch-deutschen werden alle Vokale, ausser e, im Anlaut mit Aleph geschrieben. Der Artikel „a" wird von dem zugehörenden Hauptwort nicht getrennt. Also: amentsch, aferd, nicht: a mentsch. — [13]) ein Paar Stiefel. — [14]) zu Ende reden.

wos darft ir?“ Macht der id: „Ich wolt ajch gewelt fregen: Ir kent efscher Reb Herschn?“ — Reb Hersch? Wossara Reb Hersch? — Reb Hersch, wos ejn ejg felt em? — Ejn ejg felt em?... Ich wejss nit. — Aj! Reb Hersch! Ejn ejg felt em, un fun ander ejg rint... nu, Reb Hersch! — Reb Hersch? Ejn ejg felt, fun andern rint?... Nejn, ich wejss nit. — Aj, wos ret ir? Ale kenen em, Reb Hersch, er hot a krume nos un a geschpoltene lip, nu... — A krume nos? a geschpoltene lip? ejn ejg felt? fun ander ejg rint? A... Nejn, ich wejss nit, wemen ir mejnt. — Es ken nit sajn, ir must em kenen; es is a id, wos me ken em. Er hot a hejker,[1]) hot er! — Reb Hersch, mit a hejker, sogt ir? un a krume nos, a geschpoltene lip? ejn ejg felt? di andere rint?... Ich wejss nit, ich ken ajch nit sogen. — Wer ken dos nit Reb Herschen? Er hot a parch,[2]) nu! un er kuljet[3]) af ejn fuss, nu! Reb Hersch! a blecher[4]) is er, a blecher! — A! Reb Hersch, der Blecher! A kuljawer,[5]) mit a parch, mit a hejker, mit a krumer nos, a geschpoltener lip, un ejn ejg felt, un ejne rint!... Awade ken ich em! Er wejnt[6]) do, in jener schtub: a schejner id![7])

36. Der t'kiass-kaf.[8])

A, guten morgen, reb Jankel, wos macht ir? Set, dos is fun ajch nit schejn. Ir hot mir amol zugesogt, as wen ir wet a mol sajn in majn schtetel, wet ir zu mir arajngejn. Un ot jenem tog, sajt ir gewen ba uns in schtetel, — mentschen hoben ajch gesen, — un ir hot nit gehalten wort. Mejle, is wi ir wilt sich. Ober ich wel ajch darzejlen a majsse,[9]) wos passt sach afile[10]) nit asej akurat zu, ober a schejne majsse is dos, un a schtikel schajchess[11]) hot es ejch.

Es hoben sach a mol getrofen zwej iden in a achssanje.[12]) Hoben sej zusamen gewejnt in achssanje a teg finef.[13]) Sanen sej gut bakent[14]) geworen ejner mitn zwejten un sanen geworen gut frajnd. Sej sanen obgewesen sejer zajt un hoben gedarft awekforen, jederer in sajn schtetel, sogt ejner fun sej zum zwejten: „Hert sach ajn, reb Jossel, ir must mir zusogen, as wen ir wet sajn ba uns in schtetel, wet ir zu mir arajn-

---

[1]) Buckel. — [2]) Grind. — [3]) hinkt. — [4]) Klempner. — [5]) Lahmer. — [6]) wohnt. — [7]) schöner Jude, d. h. angesehener, gelehrter Mann, kann aber auch wörtlich „schöner“ bedeuten. — [8]) Handschlag. — [9]) Geschichte. — [10]) freilich. — [11]) Beziehung. — [12]) Gasthaus. — [13]) etwa 5 Tage. — [14]) bekannt.

gejn.“ Macht jener: „Awade,[1]) reb Ber! Far wos nit?“ Macht reb Ber: „Nejn, reb Jossel, ir must mir geben a t'kiass kaf, as wen ir wet sajn in Grodne, wet ir zu mir arajngejn.“ Hot em reb Jossel gegeben a t'kiass kaf. Es is awek chadoschim.[2]) Waj'hi hajejm,[3]) is reb Jossel durchgeforen durch Grodne. Er hot gedarft schtejn in Grodne a halbe scho wegen sajne gescheften. Ober er hot sach darmont on t'kiass kaf, wos er hot gegeben reb Beren, hot er gewelt halten wort. Es is gewen winter, a schtarker frost. Is reb Jossel gegangen un hot gefregt dem iden un jenem iden, bis er is dargangen, as reb Ber wejnt af der un der gass. Di haus, awu reb Ber hot geweint, is geschtanen ergez afn ek[4]) schtot. Is reb Jossel gegangen un nebach gefroren, wi a hunt. Gegangen a scho zajt, is er ongekumen zu reb Bers haus. Es is gewen farnacht.[5]) Klapt er on di tir, ejn mol un a zwejten mol. Zum ssof[6]) kumt imizer[7]) zu un kukt araus durchn fenster un fregt: „Wer klapt do?“ Sogt reb Jossel: „Ich bin dos, reb Ber! Ir darmont sach, mit a chadoschim draj[8]) zurik hoben mir sach getrofen in jener achssanje.“ Macht reb Ber: „Jo, es ken sajn! Is wos hot ir gewelt?“ Sogt reb Jossel: „Gewelt! Gornit, ich hob gewelt zu ajch arajngejn, ich hob ajch doch damols zugesogt un hob ajch gegeben a t'kiass kaf.“ Rukt reb Ber araus di hant fun fenster un macht: „Mejchel, mejchel[9]) dem t'kiass kaf.“ Hot ir gehert a majsse?

37. Derech-erez.[10])

Amol sanen ba a balabos gewen farbeten zu tej zwej iden. Sanen gekumen di zwej iden, hot men sach awekgesetzt ban tisch un me hot geret tejre:[11]) wos den tuen iden? Me sitzt asej un me ret tejre, kumt arajn di balaboste[12]) un schtelt awek zwej gleser tej far di orchim,[13]) un zwej kichlach.[14]) Wi es treft sach is ejn kichel gewen a bissel gresser fun dem andern. Hot kejner fun di zwej iden nit gewelt nemen der erschter. Der sogt: nemt ir, reb Jankel, un jener sogt: nemt ir, reb Jizchok. Ssof kol ssof[15]) nemt reb Jankel der erschter un nemt taki[16]) dem gressern kichel. Hot dos Jizchok'n fardrossen. Sogt er: S'tajtsch, reb Jankel, wi hot

[1]) natürlich. — [2]) Monate. — [3]) eines Tages. — [4]) Ende. — [5]) Abenddämmerung. — [6]) endlich. — [7]) jemand. — [8]) etwa 3 Monate. — [9]) ich vergebe. — [10]) Anstand. — [11]) Tora, Erbauung. — [12]) Wirtin, Hausfrau. — [13]) Gäste. — [14]) Kuchen. — [15]) endlich. — [16]) grade.

dos a id kejn derech-erez nit? wi nemt men far sich di gressere schtikel un lost far'n zwejten di klenere? Macht reb Jankel zu reb Jizchoken: „Nu un wos wolt ir geton?“ Sogt reb Jizchok: „Wos hejsst, wos ich wolt geton? Ich wolt awade[1]) genumen di klenere.“ „Nu — entfert reb Jankel, is doch far ajch taki gebliben di klenere.“

38. Di beste majcholim.[2])

A id hot a mol farbeten af der chassene[3]) fun sajn tochter di schenste balabatim[4]) fun schtot: dem row[5]) mit'n schejchet[6]) mit di dajonim[7]) un glat[8]) fajne mentschen. Es sanen gekumen assach mentschen. Men hot sach gesetzt ban tisch un me hot sach gerejt[9]) zu di gute majcholim, worem der id is kejnajnore[10]) gewen a id a gwir.[11]) Un wos mejnt ir hot men darlangt zum tisch? Nit mer un nit wejniger, weder wasser. Poschete[12]) wasser fun brunen. Sanen die orchim[13]) nischtejmem[14]) geworen: s'tajtsch? wos is dos fara gang? Hot ejner fun di gest sach gor nit geschemt un gefregt: „s'tajtsch, reb Jankel? Ir ruft af ajere a ssimche[15]) asej fil ejlom[16]) un git sej mer nit wi wasser?“ Sogt der id asej: „Farschtejt ir mich? ich wel ajch darzejlen, wiasej ich hob dos asej gemacht. Ich hob gewelt af der hajntiger chassene geben majne gest di beste majcholim. Bin ich alejn gegangen in schtot, kejfen gute fisch. Kum ich zugejn zum fischer un freg em: hot ir epes gute fisch? ober taki gor di gute, wi es badarf zu sajn? Sogt mir der fischer: Wos hejsst fisch? Majne fisch sanen di beste fisch fun der ganzer welt! Sej sanen siss ot akurat[17]) wi zuker. Un wibald, as me sogt mir: di fisch sanen siss wi zuker, is doch mistome[18]) zuker besser fun fisch. Bin ich gegangen kejfen taki di zuker alejn. Kum ich arajn in krom[19]) un freg: hot ir efscher[20]) gute zuker, ober taki fajne, sisse zuker? Sogt mir der kremer: „gesunt solt ir sajn! Wos hejsst gute zuker? Majne zuker is, as ir wet suchen in ale arba kanfejss hoorez,[21]) wet ir nit gefinen kejn bessere. Majne zuker is siss ot akurat wi honig! Hajnt darft ir doch farschtejn, as me sogt mir „gut, wi honig,“ wel ich doch gejn kejfen honig alejn, worem zuwos darf ich kejfen zuker, wos

[1]) ganz bestimmt. — [2]) Speisen. — [3]) Hochzeit. — [4]) Herren. — [5]) Rabbiner. — [6]) Schächter. — [7]) Richter. — [8]) sonst. — [9]) erwartet. — [10]) unbeschrien. — [11]) Reicher. — [12]) einfaches. — [13]) Gäste. — [14]) erstaunt. — [15]) Freude. — [16]) Publikum. — [17]) grade. — [18]) wahrscheinlich. — [19]) Kaufladen. — [20]) vielleicht. — [21]) vier Enden der Welt.

is asej gut wi honig, as Got hot mir geholfen, ich sol kenen kejfen honig. Bin ich schejn gegangen kejfen honig. Tref ich a idene mit honig. Sog ich ir: „Hert sach ajn, idene, ich darf hoben gute honig, ober gor gute, wajle ich darf dos hoben af a chassene.“ Sogt di idene: „Oj, solt ir gesunt sajn! Wos ret ir? Schejm she [1]) wel ich ajch geben schlechte honig? Ich hob honig is dos ejn antik; [2]) aselche honig hot noch di welt nit gesen; majne honig is klor asej wi bejmel.“ [3]) Ir hert a. majsse? Honig asej wi bejmel! Ich hob fajnt zu kejfen „asejwiss“. Bin ich schejn gegangen suchen bejmel. Kum ich arajn in gescheft un freg sach noch, zi sej hoben gute bejmel? Sogt zu mir der id: „Ah, reb Jankel! Ir darft mistome di bejmel far ajer chassene? Wel ich ajch taki geben fajne bejmel! Ich hob bejmel asej klor, ot wi wasser!“ Farschtejt ir schejn izter? Wibald as zuker is besser fun fisch, un honig is besser fun zuker, un bejmel is besser fun honig, un wasser is besser fun bejmel, is doch wasser besser fun als ding! Dariber hob ich ajch gegeben wasser, wajl ich hob lib, as majne gest solen ba mir krigen dos beste!

39. Alte fisch.

A jeschiwebocher [4]) is a mol gewen ba a balaboss af schabes. Hot men darlangt af'n tisch fisch. Der jeschiwebocher hejbt on essen di fisch, hot sach fun die fisch schtark gehert. [5]) Hot er di fisch nit gekent essen. Ober nit essen passt doch nit, un essen ken er doch nit, un sogen dem balabos, as di fisch is alte wil er doch nit. Hot er genumen di fisch un hot zugelejgt e schtikel fisch zum ewer. [6]) Fregt em der balabos: „Wos halt ir epes di fisch ban ewer?“ Macht der jeschiwebocher: „Farschtejt ir? ba uns in schtetel is dartrunken geworen do nit lang a id, un me hot em nit gekent gefinen. Freg ich dem fisch, zi hot er nit gesen in wasser dem iden?“ „Nu, is wos hot ajch der fisch geentfert?“ „Er hot geentfert, as er wejss nit, er is schejn lang fun wasser gezejgen.“ [7])

40. Hejsse lokschen. [8])

An ejrach [9]) is amol gesessen ba a balaboss un hot gewart, bis me wet darlangen essen. Hot men darlangt af'n

[1]) etwa. — [2]) antikes, ausgezeichnetes. — [3]) Baumöl. — [4]) Schüler der Talmudschule. — [5]) übel gerochen. — [6]) Ohr. — [7]) gezogen. — [8]) Makkarone. — [9]) Gast.

tisch lokschen. Giwejntlach hot ongehejben essen der balaboss. Di lokschen sanen gewen sejer hejss, hot sach der balaboss ogebrit dem zung, un hot nebach ongehejben zu wejnen far wejtog. Fregt em der ejrach: „Wos felt ajch, wos wejnt ir epes?“ Ober der balaboss hot sach geschemt zu sogen, far wos er wejnt, un er hot gewelt, as der ejrach sol sich taki ejch obrien dem zung, hot er gesogt: „Ich wejn, wajle ich hob sach darmont, as majn tate is far a joren geschtorben.“ Gornit. Der ejrach hot genumen essen, hot er sach ejch ogebrit dem zung un hot ejch genumen wejnen. Fregt em der balaboss: „Wos felt ajch? far wos wejnt ir?“ Macht er: „Ich wejn, wos ajer tate is nit geschtorben mit zen jor zurik.“

41. Wi es falt.

Ejner a junger bocher[1]) is amol gewen zu gast ba sajnem a feter.[2]) Ejnmol, me hot sach gesetzt essen mitog, gejt zu di mume[3]) zum plemjenik[4]) un fregt em: „Du host lib schwemlachsup?“ Hot der bocher geentfert: „wi es falt“. Mejle di mume hot nit farschtanen, wos er sogt un hot em gegeben a teler schwemlachsup. Darnoch fregt si em: „du host lib hinerflejsch?“ Macht der bocher wider: „wi es falt“. Un darnoch hot si em gefregt, zi er hot lib zimess,[5]) hot er wajter geentfert: „wi es falt“. Af ale kasches[6]) wegen ale majcholim[7]) hot er geentfert: „wie es falt“. Di mume hot ongehejben mejre[8]) zu hoben, zi[9]) is der bocher cholile[10]) nit ban sinen. Ruft si op dem man on a sajt un sogt: „Der bocher, hob ich mejre, is a meschugener; wos ich freg em, entfert er: ‚wi es falt‘.“ Mejle sej hoben nit geret kejn wort b'schass[11]) dem essen. Ober noch'n essen fregt der feter dem bocher: „Sog nor, Motel, wos hostu epes geentfert der mumen af ale kasches ‚wi es falt‘?“ Sogt der bocher: „Farschtejt ir mich, feter-leben? Es is gor a poschete[12]) sach. Ba der mumen af'n nos is gehongen a loksch.[13]) Dariber hob ich geentfert „wi es falt“: falt der loksch af der erd, ess ich di majcholim, falt ober der loksch in di majcholim, ess ich sej nit.“

---

[1]) Jüngling. — [2]) Onkel. — [3]) Tante. — [4]) Neffe. — [5]) Rübengemüse. — [6]) Fragen. — [7]) Speisen. — [8]) Angst. — [9]) ob. — [10]) Gott behüte. — [11]) während. — [12]) einfach. — [13]) Makkaroni, Nasenschleim.

42. Salz un bronfen.

Ejner a id hot amol gefregt sajnem a chawer:[1]) „Her sach ajn: far wos is bronfen[2]) asej tajer un salz asej wolwel?“[3]) Macht jener: „Frier hot a kwort bronfen gekost siben kopikes, darnoch hot men ajngefirt an akzis af bronfen un es hot ongehejben kosten a kwort bronfen finefunzwanzig kopikes. Is geworen ba unsere iden a rasch,[4]) a tararam,[5]) me hot nit gewusst wos zu machen. Hot men gemacht an assife[6]) un me hot baschlossen schiken a deputazje zu Lejten,[7]) er sol sen auswirken ban Ribejnej-schel-ejlom,[8]) as bronfen sol kosten biliger. Asej hot men gereschet,[9]) un me hot ausgekliben[10]) draj iden, wos hoben gedarft gejn zu Lejten. Ober iden hoben doch kejn masel[11]) nit. Sanen sej gegangen un hoben farbiten[12]) di kworim:[13]) onschtot Lejt's hoben sej gefunen dem kejwer[14]) fun Lejt's wajb. Giwejntlach hot Lejt's wajb gekent hoben an haschpoe[15]) nor in ir branshe, un darfar is salz bilig bis hajntigs tog.“

43. Alte soken.

A id a melamed[16]) hot amol gewelt gejn in teater. Er hot gehert, di ganze welt schrajt: „Teater, teater,“ darf men doch a mol ejch a kuk ton. Hot er gebeten ejnem a bakenten jungenman er sol mit em gejn a mol in teater. Sogt der jungerman: „Mitn gressten fargenigen wel ich mit ajch gejn, ich wel afile[17]) bazolen far ajch a bilet ejch, ober ir musst wissen, as in teater darf men gejn ongeton schener, me darf onton a kragen mit a schnups.[18]) Un wajter darft ir onton a por naje[19]) soken, worem[20]) as[21]) nit, schtinkt fun ajch, solt ir mir kejn faribel nit hoben.“ Der melamed hot em zugesogt zu ton als, wos er hot em gehejssen. Afn ander tog is der jungerman gekumen zum melamend, set er dem melamed schejn ausgeputzt, in schejne rejne bgodim,[22]) mit a kragen un mit a schnups, mit a farkamte bord, — fajn. Sanen sej gegangen in teater. Sej sitzen asej in teater, un fun dem melamed schtinkt, as es is nit zu derhalten. Fregt em der jungerman: „Wos is di majsse?[23]) Hot ir ongeton a naje hemd? „Macht der melamed: „Awade,[24]) ich hob geton

[1]) Freund. — [2]) Branntwein. — [3]) (wohlfeil) billig. — [4]) Aufregung. — [5]) Aufregung. — [6]) Versammlung. — [7]) Lot. — [8]) Herr der Welt, Gott. — [9]) beschliessen. — [10]) gewählt. — [11]) Glück. — [12]) verwechselt. — [13]) Gräber. — [14]) Grab. — [15]) Einfluss. — [16]) Lehrer. — [17]) sogar. — [18]) Krawatte. — [19]) neue. — [20]) denn. — [21]) wenn. — [22]) Kleider. — [23]) Ursache. — [24]) natürlich.

als, wi ir hot gesogt, a naje hemd mit a por naje soken.“ Fregt der jungerman: „Af gewiss hot ir ongeton naje soken?“ Macht der melamed: „Wos? ir glejbt nit? Ich hob farschtanen, as ir wet mir nit glejben. Hob ich taki[1]) mitgenumen di alte soken in keschene,[2]) ich sol ajch kenen bawajsen.“ Un der melamed hot arausgenumen fun busemkeschene[3]) sajne alte soken un hot sej gewisen[4]) dem jungenman.

44. Hejschischok.[5])

Ejner a id is gewen in Hejschjschok, hot er dorten epes sach durchgewertelt[6]) mit imizen[7]) un hot gekrigen fun jenem gute petsch.[8]) Er kumt zurik in sajn schtetel, fregt men em: „Reb Jankel, is dos emess?[9]) Ich hob gehert, as ir hot in Hejschischok gekrigen aselche bitere petsch?“ Macht er: „Hejschischok! Ejch[10]) mir a schtot!“

45. Schejmer psoim adejnoj.[11])

Es schtejt gesogt in tilim:[12]) „Schejmer psoim adejnoj“, Gott hit ob di naronim. Hot ejner a id gesogt: „Ich wil sen, zi[13]) ich bin a chochem,[14]) zi a nar. Wet mich got obhiten is dos a ssimen,[15]) as ich bin a nar, un ejber[16]) nit, bin ich a chochem.“ Hot er genumen un is arufgegangen af'n zwejten trep fun a haus un is arobgesprungen. Hot er sich doch zuklapt ruk un hend un fiss. Hot er genumen schrajen. Lejfen zu zur em iden un fregen em: „Wos is ajch, reb Jankel, wos is mit ajch geschen?“ Sogt er: „Aj, bin ich a chochem.“

46. A zap.[17])

A id hot a mol gewelt kejfen a zig. Is er gegangen in schtot. Ober kejn zig hot er nit gekent gefinen, hot er gekejft a zap. In a zajt arum is geworen in schtot a magejfe[18]) af zigen. Sanen ausgeschtorben, nit far ajch gedacht, ale zigen in schtot. Un der zap fun jenem iden is sach mejaschew[19]) gewen un ejch gepejgert.[20]) Hot em der id bawejnt:[21]) „Oj, zap, zap! zu melken bist du gewen a zap, un zu pejgern bist du geworn a zig!“

---

[1]) so (habe ich) denn. — [2]) Tasche. — [3]) Brusttasche. — [4]) gezeigt. — [5]) kleines Städtchen in Litauen. — [6]) Wortstreit gehabt. — [7]) jemand. — [8]) Ohrfeigen. — [9]) wahr. — [10]) auch. — [11]) Gott schützt die Einfältigen. — [12]) die Psalmen. — [13]) ob. — [14]) klug. — [15]) zeichen. — [16]) oder. — [17]) Ziegenbock. — [18]) Seuche. — [19]) sich überlegt. — [20]) verendet. — [21]) beweint.

47. Wejl gefast.[1])

A balagole[2]) hot gehat a schejn ferdl. Er hot gewelt gewejnen[3]) dos ferdl, es sol kenen leben nit essendig, Gornit! Er hot gewelt, as dos ferdl sol em nit machen kejn hejzoess[4]) af ober,[5]) un es sol leben fastendig. Hot er ongehejben pawoli[6]) zu geben dem ferdl wejnig ober. Darnoch hot er es gelost fasten ejn mol a woch, darnoch zwej mol a woch, darnoch draj mol a woch. Un er hot schejn gehat anoje,[7]) zu sen, wi dos ferdl frest nit un lebt. Inmitten darinen nemt[8]) dos ferdl un pejgert.[9]) Hot em der balagole bawejnt: „Oj, ferdl, ferdl! Host schejn asej wejl gefast un bist gepejgert!“

48. Der melamed un di ku.

In a klejn schtetel hoben sich gelebt a melamed mit a melamedke.[10]) Der melamed hot gehat a guten knel[11]) un hot sich fardint wifil sej hoben gedarft. Ejnmol hot di melamdke gesogt zum melamed: „Hajnt is a jerid[12]) in schtot. Tomer[13]) wolst du gejn un kejfen a ku, wolten mir gehat milch k'jad hamelech.“[14]) Un di melamedke hot doch gewusst, as der man irer is a batlen,[15]) un wet nit wissen, zi[16]) di ku is a gute, zi nit, hot si em gegeben ssimonim:[17]) wi grejss si sol sajn, wi fet si sol sajn un as si sol hoben zizkess[18]) un asej wajter. Darbaj hot si gesogt, as ess macht nit aus, wen ejn ssimen[19]) fun di ale sol nit asej akurat[20]) schtimen. Hot der melamed genumen geld un is gegangen af'n jerid. Er hot gesen, wi es schtejt a pojer[21]) mit a por behejmess,[22]) is er zugegangen un hot sich ausgesucht ejne fun sej, wi di wajb hot em ausgemolt, un het si gekejft. Er hot gebracht di behejme in der hejm, di wajb git a kuk, wert si a zukochte: „S'tajtsch, gaslen![23]) host doch gekejft an oks!“ Macht der melamed: „Asej wi du host mir gesogt mit ale ssimonim, hob ich gekejf“. Sogt di idene: „Schejte[24]) ejner, host doch gesen, as di behejme hot kejn zizkess nit!“ Macht der melamed: „Host doch mir gesogt, as es macht nit aus, wen ejn ssimen sol nit asej akurat schtimen, ober ale andere ssimonim, achuz[25]) dajne naresche zizkess, schtimen doch, tu[26]) woss wilstu fun mir?“

[1]) gut gefastet. — [2]) Fuhrmann. — [3]) gewöhnen. — [4]) Ausgaben. — [5]) Hafer. — [6]) langsam. — [7]) Freude. — [8]) nimmt. — [9]) verendet. — [10]) Frau eines Kinderlehrers. — [11]) Unterrichtserwerb. — [12]) Jahrmarkt. — [13]) vielleicht. — [14]) königlich. — [15]) weltfremd. — [16]) ob. — [17]) Zeichen. — [18]) Euter. — [19]) Zeichen. — [20]) genau. — [21]) Bauer. — [22]) Stück Vieh. — [23]) Mörder. — [24]) Dummkopf. — [25]) ausser. — [26]) also.

49. Der brauning.

Es hot sach amol getrofen asa majsse,[1]) ober taki[2]) an emesse[3]) majsse, nit kejn ausgetrachte. Dos is gewen in der gebentschter[4]) zajt fun di pogromen. Is gewen ba uns in schtot a ssamooborone,[5]) asej wi in ajer schtot mistom[6]) ejch.[7]) Epess ejnmol hot men sach gericht af a pogrom. Hoben di chewre[8]) fun der ssamooborone genumen suchen in schtot rewolwern un k'dejme[9]) aselche klej-sajin.[10]) Hoben sej sach darwusst, as ba dem un dem balaboss is faran a brauning. Hoben genumen zwej bocherim[11]) un sanen awek zu dem iden un hoben em gesogt: „Reb Schmuel, mir darfen hoben a rewolwer, un asej wi mir hoben gehert, as ba ajch is do a brauning, sanen mir ajch gekumen beten, ir solt uns awekgeben ota dem brauning". Sogt der id: „Taki emess ich hob a brauning, ober wos hejsst, wi ken ich ajch em awekgeben in asa zajt? Wos tu ich, as me falt arajn ba mir in schtub? Ich darf doch hoben dem brauning ot jede scho,[12]) jede minut, — wi ken ich em arausslosen fun hand?" Sogen di bocherim zu-n-em: „Reb Schmul, ir darft wissen, as wen di polizje wet ba ajch gefinen dem rewolwer, wet ir hoben a grajssen schtraf un efscher[13]) gor turme."[14]) Macht der id: „Je, gefinen welen sej em ba mir! Ich hob em gut bahalten af'n bejdim."[15])

50. Welcher Kanton?

Es is a mol gekumen a idischer schtudent in Klinik zu Professer Girard (Kocher; anatomischen Institut zu Professor Zimmermann etc.). Der schtudent hot kejn franzejsisch nit farschtanen, hot em Girard gesogt, as er kon rejden dajtsch, wajl er is frier gewesen in der dajtschischer Schwejz, farschtejt er dajtsch. Ober der schtudent hot gekent dajtsch asej wi franzejsisch. Hot er genumen rejden idesch. Girard hot gehert, as es is epess jo dajtsch un nit dajtsch, hot er gemejnt, as der schtudent is fun asa kanton, wos me ret dorten aselche dajtsch. Fregt er dem schtudenten: „Ich verstehe Sie nicht gut: aus welchem Kanton sind Sie denn?" Sogt der schtudent: „Ich bin fun Berditschewer[16]) kanten,[17]) pani professer!"[18])

[1]) Vorfall. — [2]) auch wirklich. — [3]) wahre. — [4]) gesegnete. — [5]) Selbstwehr. — [6]) wahrscheinlich. — [7]) auch. — [8]) Gesellschaft. — [9]) ähnlich. — [10]) Waffen. — [11]) junge Leute. — [12]) Stunde. — [13]) vielleicht. — [14]) Gefängnis. — [15]) Estrich. — [16]) russische Stadt mit grosser jüdischer Bevölkerung. — [17]) Gegenden. — [18]) Herr.

51. A bssure roe.[1])

Es is a mol gesessen a chewre[2]) mentschen un hoben geschpilt in korten. Es treft sach iden, wos schpilen in korten. Hoben sej geschpilt. Wi sej sizen asej un schpilen, is sach m'jaschew[3]) ejner un krigt a popleksje[4]) un schtarbt. Un gej schraj „chaj wekajom"![5]) geschtorben un fartig. Wos tut men do? Wi sogt men on asa bssure roe der wajb. Wer wet dos nemen af sich? Kejner hot nit gewelt gejn sogen der wajb. Sogt ejner fun sej: „Ich wel gejn. S'art[6]) ajch? Ich wel ir nit onsogen mit a mol, ich wel ir frier zugerejten!" Mejle, as er wil gejn, sol er gejn. Is er gegangen. Er kumt arajn in schtub, sogt er zu der wajb: „Ir wejsst, Chaje-Bejle, ajer man hot geschpilt in korten un hot ongeworen finefhundert karben." Hejbt di idene on zu gewaldewen: „A choljere af em! Pejgern[7]) sol er, der hund, der kelew,[8]) der ssabake".[9]) Macht der id: „Fun ajer mojl[10]) in got's ejern,[11]) er is take[12]) geschtorben."

52. Herschl Ostrapoler un di idene.

Herschl Ostrapoler is amol gewen a schames[13]) ba a reben.[14]) Ejnmol is zum reben gekumen a idene, un der rebe is nit gewen in der hejm. Tracht sich Herschl, er wil obton epes a hez.[15]) Nemt er un sezt sach awek af'n rebens schtul un fregt di idene, wos si darf. Sogt di idene: „Aj, rebe, solt ir gesund sajn! Ich hob a tochter, an ejn un ejnzige, un si darf gejn zu kind und matert[16]) sach schejn draj teg un ken dos kind nit hoben. Ich wejss nit, wos ich sol machen, kejn gelt hoben mir nit, oreme lajt." Sogt Herschl zu der idene, si sol gor kejn zar[17]) nit hoben, si sol gejn ahejm un sol aruflegen af'n pupek[18]) fun der tochter a kuperne kopike,[19]) wet di tochter hoben dos kind gor gering. Di idene hot afile[20]) nit farschtanen, wos a kopike af'n pupek ken do helfen, ober as der rebe sogt, is doch mistome[21]) gut un richtig. Un asej hot si gemacht, un di tochter hot gehat dos kind gor gering.[22]) In apor teg arum kumt die idene zulejfen zum

[1]) Schlechte Nachricht. — [2]) Gesellschaft. — [3]) überlegt sich. — [4]) Schlaganfall. — [5]) „lebend und unvergänglich", Anfang eines Gebetes (d. h.: und nun könnt ihr schreien soviel ihr wollt, es hilft doch nichts). — [6]) was kümmert's. — [7]) verrecken. — [8]) Hund (hebräisch). — [9]) Hund (russisch). — [10]) Mund. — [11]) Ohren. — [12]) auch wirklich. — [13]) Diener. — [14]) chassidischer Wunderrabbi. — [15]) Streich. — [16]) quält sich. — [17]) Kummer. — [18]) Nabel. — [19]) Kupferkopeke. — [20]) zwar. — [21]) wohl. — [22]) leicht.

reben, un der rebe is taki gewen alejn in der hejm. Warft sach di idene dem reben zu di fiss, un kuscht em di hend un dankt em: „rebe, lang leben solt ir, ir hot mir geratewet di tochter, si hot gehat asa schejnem ingele, aj, aj, aj!“ Der rebe kukt sach ajn af der idene un er ken nit gedenken, as er hot ir amol gesen. Farschtejt der rebe, as dos is Herschels an uftuachz.[1]) Ruft er arajn Herschlen un fregt em, wos dos is far a majsse. Sogt Herschl: asej un asej is di majsse. Fregt em der rebe, far wos er hot gehejssen aruflegen af'n pupek a kopike? Sogt Herschl: „Farschtejt ir, rebe, ich hob sich getracht: as a kabzen[2]) wet darsen a kopike, wet er sach darfrejen un arausschpringen!“

53. Es genselt sach...

Ejner a id hot gehat a sun, wos er hot gewelt un em machen a fajnem jungenmann. Hajntige zajten jogen sach di junge lajt noch noch mejdlech, zi[3]) cholile[4]) gor noch schikses,[5]) un di kop ligt sej nit in lernen: gornit — mejdlech! Un dos hot der tate nit gewelt lajden, un wos fara tate wolt es je gewelt lajden? Is wi der sun is alt geworn draj jor, hot er em aweggenumen vun der mamen, un hot ongehejben mit em lernen. A wajb zi a mejdel hot er em kejn mol nit gewisen, as der sun hat afile nit gewusst, wi a wajb set aus, un wi si gejt ongeton. Nit gewisen un fartig! Bis der ingel is alt geworn zwanzig jor, hot er nit gesen kejn wajbsparschejn. Der ingel is alt geworn zwanzig jor, is der tate mit em geforn in schtot, wajsen dem sun a schtot mit mentschen. Sej kumen in schtot, seht der ingel, epes es gejen arum aselche modne[6]) nefasches,[7]) wos er hot sej noch kejnmol nit gesen, epes mit lange hor, mit sek[8]) onschtot hejsen.[9]) Fregt er dem taten: „wos is dos asejns,[10]) tate?“ Sogt em der tate: „dos? dos sanen gens.“ Mejle, gens is gens. Gejen sej wajter. Af'n owend[11]) foren sej ahejm. Sej kumen ahejm, is epes der sun gewen a zutrogener.[12]) Fregt em der tate: „wos is dos mit dir, majn sun?“ entfert er: „wejst, tate, es genselt sach mir epes.“

---

[1]) Streich. — [2]) armer Teufel. — [3]) oder. — [4]) Gott behüte. — [5]) Christenmädchen. — [6]) sonderbare. — [7]) Wesen. — [8]) Säcke. — [9]) Hosen. — [10]) solches. — [11]) Abend. — [12]) verwirrt.

54. Kajen[1]) schtrej.[2])

Herschl Ostrapoler is doch gewen a schames ban reben: ir hot doch mistome[3]) gehert fun Herschl Ostrapoler? Fun em darzejlt men sach on a jam[4]) mit majsses. Ober di majsse, wos ich wel ajch darzejlen, is taki an emesse[5]) majsse. Amol is Herschl gesessen ban fenster (der rebe is grod nit gewen in der hejm), un hot gekukt; set er, es lejft a chossid, a farschmajeter,[6]) kam[7]) wos er lebt. Hot er farschtanen, as do lejft men dos zum reben. Hot er af geschwind ongeton dem rebens schtrajmel[8]) un hot sach awekgesetzt ban rebens tisch. Lejft arajn der chossid mit a gewald: „Hejliger rebe, ratewetst!“[9]) „Wos is?“ macht der chossid: „Rebe, ich bin nichschel[10]) geworen in a grejsser awejre,[11]) ir musst mir geben a tik'n.“[12]) „Wos is? Wos hot sach dos mit dir getrofen.“ „Aj, rebe, wos ret ir? Ich gej arajn zu sich in schlofzimer se ich, as in majn bet ligt a schejne schikse.“[13]) „Nu, tu wos host du geton?“ „Aj, rebe, wos sol ich ton. Glajch wi ich bin arajn in zimer, hob ich si nit gesen, ober wi ich hob sich arajngelejgt in bet, hob ich si darsen. Is bald, wi ich hob si darsen, bin ich arausgesprungen fun bet un antloffen.“ Sogt Herschl zu-n-em: „Taki, es is taki a grejsse awejre. Nor hob kejn zar[14]) nit, ich wel dir geben a tik'n. Gej a hejm un kaj a chejdesch[15]) nochanand schtrej, darnoch solst du wider kumen zu mir.“ Der chossid is awek un in a chejdesch arum is er gekumen un hot schejn getroffen dem reben alejn. Gejt er zu zum reben, un sogt em: „Rebe, ich hob geton, wos ir hot mir gehejssen, ich hob gekajt a chejdesch schtrej.“ Der rebe kukt em on, un wejss nit, wos jener wil fun em. Farschtejt er, as es is Herscheles an uftuachz. Ruft er arajn Herschlen un fregt em, wos is dos fara majsse. Darzejlt em Herschl di majsse un sogt: „As er is gelegen neben a schejner schikse un is antloffen, is er a behejme[16]) un meg kajen schtrej.“

55. Werande.

Ejner a id is arausgeforen fun sajn schtetel in an andere. Hot er gehert, as dorten wejnt[17]) noch a id fun sajn schtelel, ejner a reb Hersch, un as der reb Hersch is do rajch

[1]) kauen. — [2]) Stroh. — [3]) wohl. — [4]) Meer. — [5]) wahre. — [6]) stark erregt. — [7]) kaum. — [8]) Mütze. — [9]) rettet. — [10]) verleitet. — [11]) Sünde. — [12]) Sühne. — [13]) Christenmädchen. — [14]) Kummer. — [15]) Monat. — [16]) Rindvieh. — [17]) wohnt.

geworen, un lebt, wi Got in Frankrajch. Is er gegangen zu reb Herschn. Er kumt arajn, sogt er: „Guten morgen, reb Hersch! wi gejt es ajch? Macht jener: „Wos fara reb Hersch? Ich hejss Grigori Aleksandrowitsch!“ „A, wos macht ir epes, Grigori Aleksandrowitsch!“ „A dank far'n nochfregen! Wos sol men machen! Ich bin, boruch haschem,[1]) gesund, un di gescheften gejen gut. In der fri schtej ich uf, trink ich mir a glos tej un lejg sach af der werande. Schpeter kumen on brif, gej ich arajn in majn schrajbzimer, majn tochter Regina bringt mir di brif, ich lejen sej, entfer ob, un lejg sach mir wajter af der werande. A sejger[2]) elef asejger gej ich mir essen frischtik, trink mir di gute kawe un ess dos di gute kes,[3]) un lejg sach a wajle schlofen af der werande. Noch mitog lejg ich sach wajter af der werande. Asejger fir gejen mir a bissel schpaziren, darnoch kum ich ahejm un lejg sach a bissel af der werande. Un in owend[4]) lig ich wider a bissel af der werande. Un asej lebt men, boruch haschem, ganz gut.“ Der id is awek, in a por teg arum kumt er karik[5]) zu sich in schtetel, fregt men em: „Nu, wos hert sich epes ba reb Hersch'n? Ir hot doch awade[6]) gesen reb Hersch'n! Me sogt, as er is asa nogid!“[7]) Sogt er: „Jo, a nogid is er, kejn anore[8]) sol em nit schaten! Ober er is geworen gor a goj![9]) Er ruft sach nit Hersch, nor Grigori Aleksandrowitsch. Sajn tochter Rochel hejsst schejn Regina, un sajn wajb Leje hejsst gor Werande.

56. Di idene mit'n koschek.[10])

Af'n mark is geschtanen a idene, un hot gehalten in hand a koschekl mit ejer. Is zugegangen zu ir an ander idene un sogt ir: „Ir wejsst, Chaje? Ssore is doch geschtorben!“ Sogt die idene: „Wos ret ir? Ssore is geschtorben!? Halt nor zu majn koschekl.“ Un as jene hot genumen ir koschekl, brecht[11]) si di hent un sogt: „A broch[12]) zu mir!“

57. Zum apetit.

An oremer id is a mol gekumen zum dokter: „Dokter leben, ich hob ajch gewelt beten epes zum apetit.“ Nemt der dokter un git em a tap dem dejfek,[13]) un klapt em aus

[1]) Gottlob. — [2]) Uhr. — [3]) Käse. — [4]) Abend. — [5]) zurück. — [6]) gewiss. — [7]) reich. — [8]) böser Blick. — [9]) Verleugner des Judentums. — [10]) Körbchen. — [11]) bricht, ringt. — [12]) Wehe, weh mir! — [13]) Puls.

dem lung, un kukt em in di ejgen un af'n zung un wu ir wilt. Darnoch setzt er sach asej brejtlach awek neben sajn tisch, un farknejtscht[1]) dem schtern,[2]) un nemt a pene[3]) un schrajbt epes a rezept. Darnoch hejbt er sach uf fun tisch un git dem iden dem rezept un sogt em, as er sol nemen di medizin draj mol a tog,[4]) zi zwej mol a tog. Git der id asej a kuk af'n rezept un sogt: „Nejn, dokter leben! Apetit hob ich, ich hob ajch nor gebeten, ir solt mir geben epes zum apetit."

58. Der apetit.

A idene is a mol gekumen zum dokter. Hejbt si em on darzejlen ire zores[5]) un ire krenk fun schejsches j'mej brejschis:[6]) ret un ret un ret! Dem dokter hot geplazt di geduld, sogt er zu ir: „Hert schejn a mol uf zu rejden, ich wil ajch doch ausheren." Macht si zu-n-em: „As ir wilt mich jo ausheren, du lost she[7]) mich rejden." Un si ret wajter. Si hot asej obgeret a halbe scho.[8]) Wos is? Si ken nit essen. Nemt der dokter un farschrajbt ir a rezept. Wos den sol a dokter ton? Un er git ir dem rezept un sogt ir asej: „Dos solt ir nemen zwej mol a tog. Un as es wet kumen apetit, solt ir essen, wos ajer harz gelust un in draj teg arum solt ir wider kumen zu mir." Di idene hot dem dokter ogedankt un hot gegeben fufzig kopikes, worem[9]) a dokter is mit a dank alejn noch nit zufriden. In draj teg arum is di idene wajter do ban dokter. Fregt ir der dokter: „Nu, wos is? Is der apetit gekumen?" Macht di idene zu-n-em: „Ich'l ajch sogen dem emess:[10]) Ich hob gewart un gewart af'n apetit, un ich hob gesen, as er kumt nit, hob ich gegessen on em..."

59. Es brent.

A idene hot amol gesogt frajtig zunachts zu ir schochente[11]) in schul: „Wer wejst zi majn tscholent[12]) is nit farbrent geworen." Di schochente hot nit gut gehert, hot si gesogt zu der idene, wos is gesessen neben ir: „Ba Ssoren is der tscholent farbrent geworen." Darwajle hoben wajber gehert, me schrajt epes „farbrent", hoben sej genumen schrajen: „Farbrent, farbrent, es brent, es brent." Di mener hoben darhert wi di wajber schrajen „es brent", hoben sej ejch genumen schrajen: „es brent, a ssreife"[13]) un ale sanen antlofen fun schul.

[1]) faltet. — [2]) Stirn. — [3]) Feder. — [4]) täglich. — [5]) Sorgen. — [6]) sechs Tage der Schöpfung. — [7]) doch. — [8]) Stunde. — [9]) weil. — [10]) die Wahrheit. — [11]) Nachbarin. — [12]) Schalet, spezielle Sabbathspeise. — [13]) Brand.

60. Moschiach.[1])

A idene is gegangen afn gass in a regendiken weter. Un si hot nebach gehat zurissene schich. Sogt si zu an ander idene wos is mit ir gegangen: „Ich hob mejre,[2]) ich wel sach farkilen:[3]) majne schich is mir nass". A idene, wos is farbajgegangen, hot nit gut gehert, wos di idenes hoben geret, sogt si zu irer a bakenter: „Ir hert, Riwke, me sogt as Moschiach is in Jass".[4]) In a wajle arum hot men af der ganzer gass geret: „Frejt sach,[5]) iden, Moschiach is in jener gass."

61. Di kladke.

A idene hot a mol gedarft aribergejn iber a tajch. Iber'n tajch is gewen a schmole kladke,[6]) wos me hot kam[7]) gekent gejn af ir. Hot di idene mejre[8]) gehat zu gejn. Ober gejn mus si doch: hot si gegeben a nejder,[9]) as wen si wet ariber gejn b'scholem,[10]) wet si geben a rubel af Mejer-bal-ness.[11]) Un si hot genumen gejn. Si gejt asej bis a helft weg, un si set, as di kladke is ruig un as es is gor nito kejn ssakone,[12]) hejbt si on sogen: „Wos is epes a rubel? A rubel is a ssach[13]) mit gelt! Wos is do asejns?[14]) A poschete[15]) kladke! Es wet sajn genug, as ich wel geben fufzig kopikes. Fufzig kopikess is doch ejch gelt." In miten darinen hot sach di kladke genumen schoklen[16]) fun wind. Hot di idenen wajter ongehejben mejre zu hoben. Sogt si: „Se nor, se nor![17]) Ich mach nor chejsik,[18]) un er schtupt[19]) sach schejn."[20])

62. Kejwer owes.[21])

A idene is amol gegangen zum man af kejwer owes. Es is gewen winter, der bejss-ejlom[22]) is gewen ful mit schnej,[23]) hot si nit gekent gefinen dem kejwer.[24]) Hot si gerufen dem schames[25]) un hot em gegeben finef kopikes un hot em gebeten, er sol gejn ufsuchen dem kejwer fun ir man, un er sol em sogen, as si is gewen ba em tischebow,[26]) hot si em gesogt, as es gejt ir nit schlecht, ober izter is ir sejer schlecht, si hot chassene gemacht[27]) die techter, un di ejdims[28]) sitzen

[1]) Messias. — [2]) Angst. — [3]) erkälten. — [4]) Jassy. — [5]) freut euch. — [6]) Steg. — [7]) kaum. — [8]) Angst. — [9]) Gelübde. — [10]) unbehelligt. — [11]) Sammlung für die Armen des hl. Landes. — [12]) Gefahr. — [13]) Menge. — [14]) solches. — [15]) einfache. — [16]) wackeln. — [17]) sieh einmal! — [18]) Spass. — [19]) stosst. — [20]) schon. — [21]) Besuch des (Eltern-) Grabes. — [22]) Friedhof. — [23]) Schnee. — [24]) Grab. — [25]) Diener, Aufseher. — [26]) Fasttag des 9. Ab. — [27]) verheiratet. — [28]) Schwiegersöhne.

ba ir af kest[1]) un si hot nit wos zu essen. Is der schames gegangen un in a por minut arum kumt er zurik. Fregt em di idene: „Nu, sajt ir gewen af'n kejwer?“ „Jo, ich bin gewen.“ — „Hot ir gesogt dem man wos ich hob ajch gehejssen?“ — „Jo, ich hob gesogt.“ — „Nu, un wos hot ajch der man gesogt?“ Macht der schames: „Er hot ajch gebeten sogen, ir solt halten di kinder ba sich af kest bis pejssach,[2]) un noch pejssach wet er sej nemen zu sich af kest.“

63. Gwirische[3]) fargnigen.

Es is a mol gewen a id, an oreman a oni w'ewjejn.[4]) Mer nit, er is gewen a id a lamden,[5]) un taki an erlacher balaboss un a schtiler mentschel. Ejnmol hot em der gwir fun schtot farbeten[6]) zu sich af wetschere.[7]) Och, far wos nit? Ban gwir hot men, cholile,[8]) kejn tarfes[9]) nit gegessen, — is er gegangen. Ongeton sajn schabesdike kapote[10]) un gegangen. Gekumen zum gwir,[11]) hot men awekgeschtelt af'n tisch fun di gute fisch un taki fun di fete fleisch, mit gens, mit katschkes[12]) mit fejgelsche milch.[13]) Un nochdem wi men hot schejn getrunken di tajere maschkes[14]) un gegessen di kejsserssche majcholim,[15]) hot men darlangt a kuchen. Ober taki a kuchen fun kuchenland. Dem iden is sejer gefeln geworen der kuchen. Hot er gefregt di balaboste, wiasej men macht asa kuchen. Hot si em gesogt: „Me nemt draj funt di un di mel, un zwej funt di un di zuker, un acht ejer, un a glesel dem un dem wajn, un dos un jens un noch amol dos un noch amol jens, un asej un asej fil rosinkes[16]) un me macht dem kuchen.“ Gornit . . . Der id is gekumen ahejm, darzejlt er der wajb, wossara tajere majcholim un fajne maschkes er hot gekrogen ban gwir. Un mer wi als, sogt er, is em gefeln geworen der kuchen, un er wil nit andersch, as di wajb sol em machen demselbiken kuchen. Sogt di wajb: „Far wos nit? sog mir, wi me darf machen, wel ich machen.“ Sogt ir der man: „Men darf nemen draj funt mel . . .“ Sogt di wajb: „Kejn draj funt hob ich nit, es wet sajn genung zwej.“ „Mejle, is zwej, un zwej funt zuker“ — „Zwej funt? Es wet

[1]) Pflegekost. — [2]) Passah (Ostern). — [3]) Der reichen Leute. — [4]) arm. — [5]) Talmudkundig. — [6]) eingeladen. — [7]) Nachtessen. — [8]) Gott behüte. — [9]) verbotene Speise. — [10]) Rock. — [11]) Reicher. — [12]) Enten. — [13]) Vogelmilch d. h. das denkbar beste. — [14]) Getränke. — [15]) Speisen. — [16]) Rosinen.

sajn genug a halb funt“ — „Mejle, a halb funt. Un acht ejer“ — „Acht ejer? mer wi zwej ejer ken ich nit nemen“ — „Mejle is zwej ejer. Un a glesel wajn.“ — „Wu wel ich nemen wajn?“ — „Mejle, is on wajn. Un asej un asej fil rosinkes.“ — „Rosinkes? Rosinkes sanen izter asej tajer. Wu wel ich nemen rosinkes?“ — „Mejle, is on rosinkes.“ Mejle, hot di wajb gemacht dem kuchen, wi der man hot ir gehejssen. As der kuchen is fartig geworen, hot si em awekgeschtelt af'n tisch, un si hot opgeschniten a schtikel un hot farsucht. Macht si: „Sol ich nit wissen fun bejs,[1]) wi ich wejss, fun wos di gwirim hoben asa anoe!“ [2])

64. Montefiore.

A idene is amol gesessen un hot gehert, wi me ret arum[3]) Montefioren, wos fara[4]) min[5]) gwir[6]) er is, un wos far a kowed[7]) er hot ban kejsser un ba di ministoren un ba ale gdejlim.[8]) Macht si: „Wos helft em, wos er is asej rajch, as er is nebach asej farwogelt!“ [9])

65. Montefiore.

Montefiore is a mol gesessen ban kejsser. Un ausser em is dorten gesessen noch ejner a minister, wos is okorscht[10]) gekumen fun di wajte lender. Darzejlt der minister: „Ich bin gewen in Afrike, in asa schtot, wos dorten is nito nit kejn iden, nit kejn chasejrim.“ [11]) Macht Montefiore: „Ejb asej, tu losen mir bejde ariberforen, wet sajn bejde, i[12]) a id, i a chaser.“

66. Rejtschilds kejwer.[13])

A id is a mol gekumen kin[14]) Paris. Hot em sajner a bakenter gefirt af'n ideschen bejss-ejlom.[15]) Un dorten hoben sej gesen Rejtschilds kejwer mit a grejsser schejner mazejwe.[16]) Kukt der id un kukt af der mazejwe un sogt zum bakenten sajnem: „sest,[17]) Jankel: dos hejsst gelebt!“

---

[1]) Schlechtes, Böses. — [2]) Vergnügen. — [3]) über. — [4]) was für. — [5]) Art. — [6]) reich. — [7]) Ehre. — [8]) Grössen. — [9]) sich weit von der Heimat befinden, oder weit von einer jüdischen Gemeinde sein. — [10]) soeben. — [11]) Schweine. — [12]) i . . . i . . . sowohl als. — [13]) Grab. — [14]) nach. — [15]) Friedhof. — [16]) Grabstein. — [17]) siehst du.

67. Rejtschilds[1]) mejdlach.[2])

An oreman[3]) a schnorer is a mol gegangen zu Rejtschilden. Er is arajn in di grejsse schtuben, hot er gesen, wi zwej techter Rejtschilds sizen neben a pjane un schpilen in fir hent. Mejle, gornit. Wos sol er rejden? Er hot gehat genug zoress,[4]) bis er is in ganzen zugelosen geworen zum baron. Worem[5]) ban tir hot em ejner a ssekretar gor nit gewelt arajnlosen. Ober der id hot nit andersch gewelt: er mus sen dem baron alejn. Darnoch kumt arajn der baron, fregt er dem iden, wos er wil? Macht der id: „Ot gornischt! Ich hob gewelt beten ba ajch a nedowe.“[6]) Sogt Rejtschild: „Wos hejsst? Is zulib a nedowe hot ir gedarft matriach[7]) sajn mir alejn? Ir hot nit gekent sogen majn ssekretar?“ Macht der id: „Hert sach ajn, baron: wi zu schnoren solt ir mich nit lernen!“ Mejle, Rejtschild hot em gegeben a nedowe un der id is awek. As der id is gekumen ahejm, sogt er: „Ich wejss nit, wos men darzejlt aselchene grejsse nissim[8]) fun Rejtschilds gwirschaft.[9]) Ich hob ba em kejn grejsse negidess[9]) nit gesen: zwej mejdlach schpilen ba em af Ejn pjane.“

68. Ba Rejtschildn.

Zwej iden schnorers sanen a mol gegangen zu Rejtschilden. Sogt ejner zum zwejten: „wejsst wos? gej du arajn, un ich wel warten.“ Is der erschter gegangen. Er is arajn, hot em ejner gefregt, wos er darf, sogt er, as er is gekumen noch a nedowe.[10]) Schickt men em zu a zwejten ssekretar, zi[11]) zu a kassir. Kumt der id zum kassir, hert em der kassir aus un git em a zetel zu an ander ssekretar. Der id kumt zum ssekretar, lejent[12]) durch dem zetel, un schrajbt uf an ander zetel un schikt em zum ejberssekretar. Asej hot men em geschickt fun ejn kassir zum andern un fun ejn ssekretar zum andern arum[13]) a scho[14]) zajt, un as er is gekumen zum letzten ssekretar, hot der ssekretar em gehejssen gejn fun wanen er is gekumen. Der id gejt araus, fregt em der chawer[15]) sajner: „Nu, wos hostu gekrogen?“ Macht jener: „Gekrogen hob ich gornit. Ober asa ordenung, wi ba Rejtschilden is, hob ich noch af'n leben nit gesen.“

[1]) Rotschilds. — [2]) Töchter. — [3]) armer Mann. — [4]) Plagen, Mühe. — [5]) denn. — [6]) Almosen. — [7]) bemühen. — [8]) Wunder. — [9]) Reichtum. — [10]) Almosen. — [11]) oder. — [12]) liest. — [13]) gegen. — [14]) Stunde. — [15]) Freund.

69. Der klejner Brodski.[1])

A id is gegangen af'n gass, set er, es schtejt epes a klejner ingele, ongeton schejn un fajn, mit gilderne knep, mit a tajere itele.[2]) Fregt er a iden, wos is geschtanen neben em: „Wer is dos der klejner ingele.“ Sogt er em: „Dos is Brodskes a sun.“ Macht der id: „Asej klejn un schejn Brodski!“

70. Wi Brodski fort zum kejsser.

Brodski mit'n kejsser sanen ato beato,[3]) gute brider. Ba Brodsken treft sach oft, as er fort zum kejsser, — punkt asej wi ba uns foren zu a bakenten, zi[4]) zu a korew.[5]) Is as Brodski darf foren zum kejsser, nemt er kejdim kol dowor[6]) a bilet zwejte klass un setzt sach arajn taki in zwejte klass un fort kin Peterburg. As er kumt in Peterburg fregt er sach noch, zi der kejsser is do in der hejm. Sogt men em, as er is nit in Peterburg, as er is izter in Zarski sselo. Nemt er wajter a bilet zwejte klass un fort kin Zarski sselo. Er gejt arob in Zarski sselo fun ban, schtejt schejn a minister un firt em ob in a karete zum kejsser. As er gejt arajn zum kejsser in schtub, sezt er sach awek af Ejn schtul un der kejsser af'n zwejten schtul un me schmuesst.[7]) Anochdem gejt der kejsser zu zu Brodsken, git em a klap af'n plejze[8]) un fregt em: „Brodski, wilst a glos tej?“[9]) Sogt Brodski: jo. Git der kejsser a quetsch af a glekel, un es lejft arajn Witte. Macht der kejsser zu Witten: „Witte, es soll sajn a glos tej, ober es sol sajn!“ Wert Witte a darschrokener un lejft araus fun schtub. In a wajle arum kumt zu gejn di kejsserini un schtelt awek Ejn glos tej far Brodsken un ejne far dem kejsser.

71. Der falscher Pass.

Di majsse is nit kejn fakt, nor taki an emesse[10]) majsse, wos hot sach getroffen mit ejnem a iden fun unser schtetel. Dos hejsst, ich alejn hob dem iden nit gesen un nit gehert, nor es is faran mentschen, wos hoben em jo gekent. Nor mistome[11]) hot ir di majsse schejn gehert. A mol is a id, wos hot gehejssen Rabinowitsch, geforen mit a falschen pass. Dos hejst men hot em gegeben a pass af'n nomen Rubinstein.

[1]) bekannter Zuckerfabrikant. — [2]) Hütchen. — [3]) du und du. — [4]) oder. — [5]) Verwandter. — [6]) vor allen Dingen. — [7]) plaudert. — [8]) Schulter. — [9]) Thee. — [10]) wahre. — [11]) wahrscheinlich.

Der iden is gekumen af'n grenez,[1]) nemt men ba em awek dem pass. Darnoch fregt em der goj:[2]) „Wi is ajer nomen?“ Und der id hot gehat a grobe kop, hot er fargessen, wi der nomen fun pass is. Git er sich a kratz in kop un sogt: „Rabinowitsch hejss ich awade[3]) nit“.

72. A Pass.

In Peterburg af'n gass sanen a mol gegangen zwej iden. Ejner fun sej hot gehat a pass, der anderer nit. Gejen sej sich und schmuessen.[4]) Inmiten seen sej fun der wajten, wi es gejt a polizejski. Macht der id, wos hot nit gehat kejn pass, zu dem wos hot je gehat a pass: „Wejsst wos, Jankel, du nem un lejf, un ich wel mir gejn pamelach.[5]) Der polizejski wet sen, as ich gej pamelach un du lejfst, wet er mir losen zu ru, un er wet sach nemen nochjogen noch dir, un du darfst doch kejn mejre[6]) nit hoben: du host doch a pass.“ Hot genumen Jankel, der wos hot gehat dem pass, un hot sach gelost lejfen, ober wi lejfen! taki lejfen lejfendig. Der polizejski hot darsen, as a id lejft, hot er em genumen nochlejfen. Er is em nochgelofen a schejn schtik weg, chapt er em on un schtelt em ob: „Host a pass?“ Entfert der id: „Wi hejsst, ejb ich hob a pass? awade hob ich a pass.“ Un er nemt araus dem pass un wajst em dem polizejsken. „Hajnt[7]) as du host a pass, tu wos host du far mir mejre gehat, mistome host du doch epes geton.“ Sogt der id: „ich hob gor far dir kejn mejre nit gehat.“ Fregt em der polizejski: „As du host kejn mejre nit gehat, zu wos bist du gelofen?“ „A dos? — macht sach der id tamawate:[8]) — der dokter hot mir gehejssen trinken biterwasser, un hot mir gesogt, as noch dem wi ich wel trinken di wasser, soll ich a halbe scho lejfen.“ Sogt der polizejski: „Host doch ober gesen, as ich lejf noch dir, host du sach doch gedarft obschtelen!“ Macht der id: „Ich hob gemejnt, as der dokter hot dir ejch gehejssen trinken biterwasser.“

73. Prawoshitelstwo.[9])

A id is amol gegangen in Peterburg af'n gass. Kumt em antgegen a russescher general, farbrent sol er weren. Gejt der general zu zum iden un fregt em: „Wi kumst du in

[1]) Grenze. — [2]) Beamter. — [3]) gewiss. — [4]) plaudern. — [5]) langsam. — [6]) Angst. — [7]) nun. — [8]) naiv. — [9]) Wohnrecht.

Peterburg? Hostu prawoshitelstwo?“ Macht der id: „Jo, ich hob prawoshitelstwo, ich bin a bal-meloche!“ [1]) — „Wos fara bal-meloche bistu?“ — „Ich giss zusamen essig mit wasser.“ Sogt der general: „Dos is doch kejn meloche [2]) nit: dos ken ich doch ejch machen!“ Macht der id: „No jo, hot ir taki [3]) ejch prawoshitelstwo.“

74. A ber.

In a idesche schtetel is a mol gekumen a zirk. In zirk sanen gewen kol minej chajess,[4]) un zwischen di chajess is gewen Ejn ber. Hot sach getrofen a majsse: wajhi hajejm [5]) un der ber is arausgeschprungen fun kletki.[6]) Wiasej un farwos, solt ir nit fregen: asej is gewen un fartig. Un der ber hot genumen lejfen. Hot der pristaw [7]) arausgelosen a prikas,[8]) as wer es wet trefen dem ber, sol dem ber hargenen.[9]) In schtot hot men gut mejre gehat far'n ber. Sogt ejn id zum andern: „Wejsst wos? Ich wel antlejfen fun schtetel?“ „Far wos?“ „Wi hejsst, far wos? Host nit gehert, as der pristaw hot gehejssen, men sol hargenen dem ber?“ „Nu, is wos darfst du lejfen? bist doch kejn ber nit.“ Macht der id: „Ejder wos wen,[10]) wet men hargen dem iden, un darnoch gej darwajs,[11]) as du bist nit kejn ber!“

75 A majsse mit a bord.

Ba ejnem a kejsser is gewen a minister mit a schejne bord,[12]) wos er flegt schtendig sogen, as sajn bord is di schenste bord fun der welt. Ejnmol is der kejsser gekumen epes fun a wajter n'ssie.[13]) As der kejsser hot wider amol gesen dem minister mit der bord, sogt er zu-n-em: „Du mejnst doch awade,[14]) as du host di schenste bord? sog ich dir, as du host a grejssen toess.[15]) Ich hob gesen do nit lang in a klejn schtetel a iden mit a bord, wos dajne is akegen ir blote.“ [16]) Hot der minister dos nit gewelt glejben. Sogt der kejsser „wilst sach weten,[17]) losen mir sach weten.“ Un as a kejsser wet sach, musst ir wissen, as er wet sach awade af a miljon, es is recht,[18]) as er sol sach weten in tausend kerblach. Hot

[1]) Handwerker; Handwerker hatten im alten Russland Wohnrecht. — [2]) Handwerk. — [3]) eben. — [4]) aller Art Tiere. — [5]) eines Tages. — [6]) Zwinger. — [7]) Polizeikommissär. — [8]) Befehl. — [9]) töten. — [10]) vor allen Dingen. — [11]) beweise. — [12]) Bart. — [13]) Reise. — [14]) gewiss. — [15]) Irrtum. — [16]) Dreck. — [17]) eine Wette eingehen. — [18]) es kann vorkommen.

der kejsser arausgeschickt mentschen, me sol foren in di un di schtot un me sol bringen zu firen dem un dem iden. Demolt sanen kejn banen noch nit gegangen, is me geforen mit ferd. In a por wochen sanen di mentschen ongekumen in di schtot wos der kejsser hot sej gesogt, un sej hoben genumen fregen, wu es wejnt der un der id. As me sucht, gefint men. Men hot gefunen dem iden, darf men em doch bringen zum kejsser. Wi firt men a iden zum kejsser? Hot men em geschmit in kejten[1]) un me hot em arufgenumen af'n wogen un me is geforen karik. Ongekumen in di ir-habiro,[2]) hot men dem iden gefirt in bod arajn un em fajn arumgewaschen, gegeben fajne bgodim[3]) un als wi es badarf zu sajn. Ober men ken doch zum kejsser nit firen a iden mit bord un pejes.[4]) Hot men genumen un me hot em obgeschoren di pejes mit di bord, un fartig un aus bord!

76. Auslernen dem hund rejden.

Der porez[5]) hot a mol gerufen zu sich dem iden un hot em gesogt, as er mus auslernen sajn hund rejden, un tomer wet er dos nit kenen, wet er em arobhaken di kop. Der id hot genumen tajnen,[6]) as s'tajtsch, wu is dos gehert geworen, as a hund sol kenen rejden? Ober der porez hot em gor nit gewelt heren: nit andersch, er mus auslernen dem hund rejden. Der id hot gesen, as do helft kejn toter[7]) nit, sogt er zum porez: „Gut, ich wel dos machen, ober du farschtejst doch, as fun hajnt af morgen, ken men a hund nit auslernen rejden. Gib mir dem hund af zen jor, in zen jor arum wet er kenen rejden.“ Gut, der porez is maskim[8]) gewen. Der id kumt ahejm mit'n hund, fregt em di wajb: „Wos is dos fara schwarz jor? Wos darf ich dem kelew“[9]) Sogt der id: „Dos is dem porez' hund, der porez hot mir gehejssen, ich sol auslernen dem hund rejden, un as nit, wet er mir arobhaken di kop.“ Falt di wajb af em aruf: „meschugener! wi hejsst, west auslernen dem hund rejden? Gicher[10]) west du nemen bilen,[11]) eijder der hund wet rejden!“ Macht der man zu ir: „Hob kejn kopwejtog[12]) nit! Ich hob genumen dem hund af zen jor, un in zen jor, wet oder der porez pejgern,[13]) oder der kelew wet pejgern, oder ich wel schtarben.“

[1]) Ketten. — [2]) Hauptstadt. — [3]) Kleider. — [4]) langes Schläfenhaar. — [5]) Gutbesitzer. — [6]) einwenden. — [7]) Tatar (die Tataren galten als Wunderärzte). — [8]) einverstanden. — [9]) Hund. — [10]) eher. — [11]) bellen. — [12]) Kopfweh. — [13]) verenden.

77. Ejns, zwej, draj!

An ofizer hot gemuschtrewet nowobranzes.[1]) Hot er sej ongesogt, wi sej darfen sach firen,[2]) wi sej darfen entferen dem ofizer, un wi dem general un wi dem un wi jenem. Un dan hot er sej gegeben zu farschtejn di chochme[3]) fun komande: jeder mus ton, wos me hejsst em un wi me hejsst em, kejner darf sach kejnmol nit ajlen. „Izter — sogt er — wel ich prubiren, zi ir kent schejn gut di dinim[4]) fun der komande. Ir schtelt sach ale aus in ejn schure[5]) un schtejt; un as ich wel sogen ejns, zwej, draj! solt ir ale onhejben gejn, ober kejner sol sach nit antwegen gejn, ejder ich wel sogen draj: farschtanen? „Tak totschno!“[6]) Hoben sach di nowobranzes ale awekgeschtelt in ejn schure, wi der ofizer hot gehejssen, un hoben gewart af di komande. Schtelt sach der ofizer awek antgegen un hejbt on zu sogen: „Ejns, zwej . .“ Er hot nit uspjejet[7]) arauszusogen zwej, nemt a idescher nowobranjez, un hejbt on zu gejn. Wert der ofizer inkass[8]) un ruft zu dem ideschen nowobranjez, un fregt em: „Du host doch gehert, wi ich hob gehejssen, as ejder ich wel sogen draj, sol kejner nit onhejben zu gejn: far wos bist du gegangen, as ich hob nor gesogt zwej?“ Macht der id: „Wasche Wyssokorodije![9]) Dos sanen doch ale idjoten! Ober ich hob gewusst, as ir wet sogen draj!“

78. A trajer selner.

Der kejsser hot amol gewolt sen, zi sajne selner sanen em traj.[10]) Hot er gehejssen ausschtelen ale selner in ejn lange schure.[11]) Un er hot sach ongeton in sajne tajere malbuschim[12]) un is gegangen alejn kuken, wi sej dinen. Er hot doch ober gewelt wissen, zi sej dinen nor wajle sej musen, oder zi sej sanen take getraj dem kejsser. Is er zugegangen zu ejnem a schtejdrijohu,[13]) a langen foni,[14]) un fregt em:

— Her sach ajn: as ich wel dir hejssen, du solst mich schissen, westu mich schissen?

Git der foni afile nit kejn tracht[15]) un sogt: „Awade wel ich dich schissen. Wos du hejsst, mus ich ton.“ Gejt der kejsser zu zu noch a gojischen selner un fregt em diselbike kasche,[16]) un zu an andern un zu a ferten, un ale entfern, as wen der kejsser hejsst, mus men schissen.

[1]) Rekrut. — [2]) benehmen. — [3]) Weisheit. — [4]) Gesetze. — [5]) Reihe. — [6]) zu Befehl! — [7]) kaum Zeit gehabt. — [8]) erbost. — [9]) Ew. Hochwohlgeboren! — [10]) treu. — [11]) Reihe. — [12]) Gewänder. — [13]) grossgewachsen. — [14]) Russe. — [15]) nicht einmal nachgedacht. — [16]) Frage.

Darnoch, af zum ssof,[1]) is der kejsser zugegangen zu a ideschen selner:

— Nu, un du west mich schissen, as ich wel dir hejssen?

— Nejn! Hot der id geentfert af'n ort. Dem kejsser hot dos sejer anoe[2]) geton: asa getrajer selner! Fregt er dem iden:

— Far wos westu mich nit schissen? As ich hejss, mustu doch schissen.

Macht der id: — Jo, ober ich bin doch a barabanschtschik...[3])

79. Hura!

Durch a klejn schtetel hot gedarft durchforen der kejsser. Hot men gemacht paraden, un men hot ausgeschtelt ale selner in ejn schure, un di utschenikess[4]) sanen geschtanen mit gilderne knep, es is gewen lajehudim.[5]) Un gehejssen hot men, as wen der kejsser wet farbajforen, sol men schrajen hura! As der kejsser hot gedarft farbajforen, hoben sach zusamengekliben an ejlom[6]) mit mentschen, gojim un iden. Un as er is farbajgeforen, der chochem,[7]) hot men genumen schrajen hura! Dorten is geschtanen ejne a kranke idene ejch, kuken af'n kejsser. Schrajt si: „Hura, hu-ra!.. Oj, sol er asej hoben kejach[8]) zu leben, wi ich hob kejach zu schrajen!.. Hu-ra!"

80. Draj m'lochim[9]) ban reben.[10])

B'schass[11]) di milchome[12]) hot sach ongehejben, sanen gekumen zum reben draj m'lochim: der tajtscher, mit'n estrajchischen, mit Nikolajen. Jeder hot gebeten, der rebe sol em bentschen,[13]) er sol m'nazejach[14]) sajn dem ssejne.[15]) Fregt der rebe dem tajtschen kejsser: „Du wilst, ich sol dir bentschen un ich sol misspalel sajn[16]) far dir ba Got? Gut, ober sog akorscht[17]) wos hert sach epes ba dir mit unsere idelach?" Macht der tajtscher kejsser: „Iden ba mir? Es lebt sach sej ba mir ganz fajn: sej hoben ale prawes[18]) un megen machen, wos sejer harz gelust." Sogt der rebe: „Gut, ejb asej, wel

[1]) Ende. — [2]) Freude. — [3]) Trommelschläger. — [4]) Schulkinder. — [5]) fröhlich (wörtlich; für die Juden, nach Esther: und für die Juden war es ein fröhlicher Tag). — [6]) Menge. — [7]) der Kluge. — [8]) Kraft. — [9]) Könige. — [10]) Wunderrabbi. — [11]) während. — [12]) Krieg. — [13]) segnen. — [14]) besiegen. — [15]) Feind. — [16]) beten. — [17]) einmal. — [18]) Rechte.

ich misspalel sajn far dir.“ Darnoch fregt er dem estrajchischen: „Nu, un wos is ba dir mit unsere idelach?“ Sogt der alter: „Gor fajn! Ba mir? Ba mir leben sej, asej wi Got in Adess!“ [1]) Macht der rebe: „Gut, ich wel misspalel sajn far dir ejch!“ Darnoch, as er hot obgebentscht di zwej m'lochim, fregt er Nikolajen: „Nu, bruder-leben, wos west du rejden? Wos is mit unsere idelach in dajn m'luche?“ [2]) Macht er, der kunelemel,[3]) zu-n-em: „Ba mir? Sol ich asej wissen fun bejs, wi ich wejss, wos ba mir tut sach! Ich alejn hob di iden nit fajnt. Ober du wejsst doch, as majn m'luche is grejss un brejt, ken ich doch als nit sen, wos majne gubernatoren[4]) machen. Es treft sach a mol a schlechter gubernator, wos hot fajnt iden, hoben di iden fun em zores,[5]) ober ich alejn hob di iden nit fajnt.“ Macht der rebe zu-n-em: „Ejb asej, wel ich beten Got, as dajn land sol weren klener un schmeler, westu kenen sen, wos dajne gubernatoren machen, wet der mazew[6]) fun unsere idelach ba dir wern besser.“

81. A patrijot.

A idescher selner is a mol antlofen fun front. Antlofen un farfalen:[7]) nito! Epess in a zajt arum hot men em gechapt[8]) in a klejn schtetel. Hot men em genumen un gefirt zum ofizer. Der ofizer hot darsen dem iden, a gesunter, a schtarker, hejbt er on af em zu schrajen: „Ismjennink[9]) du ejner! Wos hejsst antlejfen fun front? Wi host dos kejn bissel busche[10]) nit? Schwachere mentschen fun dir halten aus un antlejfen nit? Host doch gegeben a schwue,[11]) as du west dinen traj dem kejsser. Wi brecht men dos asej di schwue?“ Macht der id: „Wasche wisokokorodije! [12]) Ich bin taki a trajer selner! Ich hob asej fajnt[13]) dem ssejne,[14]) as ich wil em afile[15]) in di ejgen nit onkuken, darfar bin ich antlofen.“

82. Der panzer.

Men darzejlt di majsse fun russesch-japoneschen krig. Epes amol in a nowine[16]) hot me gehejssen lejfen karik.[17]) Un a foni,[18]) as me hejsst em, tut er. Hot me gehejssen lejfen, is er gelofen. Foni lejft un di Japoner tus[19]) noch! In a zajt

[1]) Odessa. — [2]) Königreich. — [3]) linkisch, Schafskopf. — [4]) Gouverneure. — [5]) Plagereien. — [6]) Zustand, Lage. — [7]) verloren. — [8]) gefangen. — [9]) Verräter. — [10]) Schamgefühl. — [11]) Eid. — [12]) Euer Hochwohlgeboren. — [13]) hasse. — [14]) Feind. — [15]) sogar (nicht einmal). — [16]) ausnahmsweise. — [17]) zurück. — [18]) russischer Soldat. — [19]) geradewegs.

arum, hoben sach di fonjes zugesezt obruhen. Seen sej, as ale hoben gehat af'n brust panzers, asej wi der din[1]) is; nor ejn id hot gehat dem panzer af'n ruken.[2]) Fregt em der ofizer: „Wos is di majsse, as du trogst dem panzer af'n ruken?" Macht der id: „Ich hob gewusst, as mir welen antlejfen!"

83. „Misch sach nit."

Di majsse hot sach getrofen schejn lang, b'schass[3]) der Franzejs is gegangen af Russland. A melamed is gegangen schepen[4]) wasser. Hot er ongeschept zwej emers[5]) wasser un hot sej getrogen karik in schtub arajn. Af'n weg, wi er gejt asej mit di wasser, set er, as es kumt on a gdud[6]) franzejsen. Is em geworen finster af'n harzen. Wos hejsst, er wet gejn akegen unser kejsser? Worem ir musst wissen, as fule emers bringen masel,[7]) un lejdike[8]) emers bringen an umglik. Hot er doch nit gewolt, as di ssonim[9]) solen hoben masel, hot er genumen un hot ausgegossen di wasser. As di franzejsen sanen farbajgegangen, is er wajter gegangen ahejm. Er kumt ahejm mit lejdike emers, fregt em di wajb: „Wos hejsst? Awu is di wasser?" Darzejlt er ir di majsse: „Ich hob getroffen dem ssejne,[10]) hob ich ausgegossen di wasser, ich hob nit gewelt, as der ssejne sol zulib mir hoben masel." Macht zu em di wajb: „Solst du gesund sajn, Jankel: wos darfst[11]) du sach mischen zwischen m'lochim?"[12])

84. An atomat an antisemit.

Ba uns lost men nit aruf af'n peron fun ban on gelt. As men wil arufgejn af'n peron, darf men kejfen a bilet far zen kopikes.[13]) Is faran af'n ban a atomat, wos as men warft arajn a silberne zenkopikene, gejt araus a bilet. Ejnmol is a id gekumen un hot gewelt nemen a bilet, set er, as es schtejt ongeschriben, as me mus arajnwarfen zen kopikes. Tracht er sich: „Etj, west geben far finf kopikes ejch!" Un er nemt un warft arajn a silberne finfkopikene. Ober kejn bilet is nit araus gekumen. Sogt er zum atomat: „Scha, bejser[14]) sach nit, ot hostu dir noch finf kopikes un gib mir a bilet un tschepe sach ob."[15]) Un er warft arajn noch a finfkopikene, ober es kumt wajter[16]) nit araus kejn bilet.

[1]) Gesetz. — [2]) Rücken. — [3]) während. — [4]) schöpfen. — [5]) Eimer. — [6]) Regiment. — [7]) Glück. — [8]) leer. — [9]) Feinde. — [10]) Feind. — [11]) brauchst. — [12]) Könige. — [13]) Kopeken. — [14]) sei nicht bös. — [15]) lass mich in Ruh. — [16]) immer noch.

Tracht er sich, as der atomat is in ganzen a schwindel. Darwajl set er, wi es gejt zu an ofizir, un warft arajn a zenkopikene, un es lejft araus tejkef[1]) a bilet. Sogt er zum atomat: „Mir hostu nit gewelt geben, un dem goj gistu?[2]) ejb asej, bistu doch an antisemit!“

85. Brejt un wasser.

A mejdel hot amol gesogt zu ir chossen:[3]) „Herst, Jankele majner, ich hob dich asej lib, as mit dir wolt ich gewen zufriden mit brejt un mit wasser, — mer nit! kejn ander sach wolt ich gor nit gewelt. Ejb du wolst ejch gewen darmit zufriden, wolten mir gekent glajch opschtelen chupe.“[4]) Macht der jungerman: „Du fregst noch? Awade wolt ich gewen zufriden. Fun majn sajt ken di chupe sajn ot morgen, un hajnt ejch. Nor ich mach aus mit dir Ejn tnaj:[5]) sorg du far brejt, un far wasser wel ich schejn alejn sorgen.“

86. Gescheften.

— Wos machen epess ajere gescheften, reb Dowid?
— E . . . me . . . es drejt[6]) sach.
— Un wos macht epess ajer bruder?
— Nit gut: Er hot sach, nebach, fardrejt.[7])
— Nu, un ajer schwoger, wos macht er?
— Nu . . . er hot afile gehat a bissel dos un jens, ober nischkosche,[8]) er hot sach arausgedrejt.[9])

87. A schmuess.

Af der nacht ligen sich asej man un wajb in di beten un hejben on, asej bislachwajs ajnzudrimlen.[10]) Inmiten drimel hejbt sach on zwischen sej a schmuess.[11])

— Jankel, du schlofst?
— Et, cholile![12])
— Lomir[13]) schmuessen.
— Lomir.
— A fejgel is a chasen?
— Et, cholile!
— Woshe singt si?
— Glat asej.

[1]) sofort. — [2]) gibst du. — [3]) Bräutigam. — [4]) Hochzeit. — [5]) Bedingung. — [6]) dreht. — [7]) verdreht, verwickelt. — [8]) nicht übel, nicht zu klagen. — [9]) durchgerungen. — [10]) einzuschlummern. — [11]) Gespräch. — [12]) Ach, woher. — [13]) Wollen wir.

Un sej drimlen wajter. In a wajle arum: — Jankel, du schlofst? — Et, cholile! — Lomir schmuessen. — Lomir. — A zig is a row? — Et, cholile! — Woshe hot si a bord? — Glat asej! Un me drejt sach ariber af der ander sajt un me drimelt wajter. In a por minuten arum: — Jankel, du schlofst? — Et, cholile! — Lomir schmuessen. — Lomir. — A hon kamt sach? — Et, cholile! — Woshe hot er a kam? — Glat asej. Un noch in a por minuten arum: — Jankel, du schlofst? — Et, cholile! — Lomir schmuessen! — Lomir. — A wanz is a posharnik?[1]) — Et, cholile! — Woshe kricht er af'n want? — Glat asej.

88. Af'n jam.[2])

A schif is amol geforen af'n jam. Inmiten jam hot sach ufgehejben a schturm, as es is gewen ssakones-n'foschess.[3]) Di schif hot sach geworfen fun ejn sajt af der anderer, di wajber sanen gefalen in chaloschess,[4]) un mentschen hoben gewejnt bitere treren.[5]) Ejner a id is dorten gewen, hot er gemacht aselche kejless,[6]) asej wi er wolt meschuge geworen: „Giwalt, rebejnej-schel-ejlom![7]) di schif gejt unter, di schif wert zubrochen, oj gewalt di schif.“ Macht zun em an ander id, wos is mit em geforen: „Wos machst du do far kejless? Wos gewaldewest du? Es is den dajn schif?“

89. A ness[8]) af'n jam.[9])

Es is amol gegangen a schif kin Amerike. In schif is gewen assach[10]) englender mit dajtschen, mit fonjess. Un dorten is gewen ejner a kitajez[11]) un ejner a id, wos is geforen in di zwejte Amerike.[12]) Inmitten foren hot sach ufgehejben a grejsser ssaar[13]) un di schif hot ale minut gekent untergejn. Hoben di mentschen fun schif genumen trachten, wos men sol do ton? Sanen sej gekumen af'n ssejchel,[14]) as mistome is di schif zu schwer, un me mus epess arauswarfen fun schif. Hot men gefunen in schif a korb mit epel. Hot men genumen un arausgeworfen fun schif dem korb mit di epel. Ober der jam hot noch als nit gewelt ruig weren. Hot men baschlossen arajnzuwarfen in jam a mentschen. Ober

[1]) Feuerwehrmann. — [2]) Meer. — [3]) Lebensgefahr. — [4]) Ohnmacht. — [5]) Tränen. — [6]) Klagen. — [7]) Herr der Welt, Gott. — [8]) Wunder. — [9]) Meer. — [10]) viele. — [11]) Chinese. — [12]) Südamerika. — [13]) Sturm. — [14]) Einfall.

wi nemt men glat[1]) a mentschen un warft in jam? Mejle, ober as men mus, mus men doch. Hot men genumen un arajngeworfen dem kitajez. Ober es hot als nit geholfen. Hot men wajter genumen trachten, as men darf arajnwarfen noch a mentschen in jam. Un dem mol hot men arajngeworfen in jam dem iden. Fartig! Der jam is schtil geworen. In a scho[2]) arum hot men darsen a grejssen kit,[3]) wos is geschwumen neben der schif. Hot men gechapt dem kit un arufgeschlept af'n schif. As me hot ufgeschniten dem kit, hot men gesen, as in bauch fun kit is gewen der korb mit di epel, un der kitajez un der id, un der id hot farkejft dem kitajez di epel.

90. A ligen.

Zwej iden, ssochrim,[4]) hoben sach amol getrofen in ban. Schmuesst men. „Wos hert sach, reb Jankel." „Wos hert sach, reb Dowid." „Wos sol sach heren, me lebt un got matert sach." [5]) „Wu fort ir epess, reb Jankel?"

— Ich for kin Warsche, akuk ton[6]) m'kejach[7]) twue.[8]) Git asej reb Dowid a kuk af Janklen un schmejchelt. Fregt em Jankel: „Wos schmejchelt ir epes, reb Dowid?" Macht Jankel: "Ich schmejchel, wos a id wil schtendik opnaren."

— Opnaren? Wos epes opnaren? Ich hob ajch schejn assach mol opgenart?

— Gejt, gejt, reb Jankel. Ir sogt doch umischne,[9]) as ir fort kin Warsche wegen twue, kdej[10]) as ich sol mejnen, as ir fort kin Lodz wegen sschejre?[11]) Ober ich wejss doch, as ir fort taki in der emessen[12]) kin Warsche wegen twue, tu wos sogt ir a ligen?

91. Af'n himel a jerid.[13])

Ejner a ingel hot a mol gefregt dem taten, far wos me sogt epes ba iden: „Af'n himel a jerid". Macht der tate asej: „Farschtejst du mich? As iden schtelen sach awek dawenen,[14]) is sej schtark fardrejt der kop. Ejner tracht wegen wejz un a zwejter wegen hober, ejner wegen schtiwel un an anderer wegen malbuschim,[15]) ejner wegen hitelach un an anderer

---

[1]) ohne weiteres. — [2]) Stunde. — [3]) Wallfisch. — [4]) Kaufleute. — [5]) quält sich (Sprichwort). — [6]) sich umsehen. — [7]) wegen. — [8]) Getreide. — [9]) absichtlich. — [10]) damit. — [11]) Stoff. — [12]) Wahrheit. — [13]) Jahrmarkt. — [14]) beten. — [15]) Kleider.

wegen zigel, giwejntlach, mit wos ejner handelt, bet er zu Got, er sol mazliach[1]) sajn in sajn misscher.[2]) Is b'schass der malach,[3]) wos is m'mune[4]) af tfiless,[5]) nemt iberkuken ale tfiless, gefint er a ganzen j'rid mit ss'chejre,[6]) is dariber sogt men: „Af'n himel a j'rid."

92. Miljonen.

As ich wolt gehat draj miljon kerblach,[7]) wejsst ir wos ich wolt gemacht?

Far ejn miljon wolt ich gekejft mel, far'n zwejten miljon wolt ich gekejft rosinkes,[8]) un ich wolt ausgebackt a grejssen kugel,[9]) un ich wolt sach ibergesidelt[10]) in kugel arajn.

Aj wos? Wet ir fregen, wos wolt ich gemacht mit'n driten miljon?

Dem driten miljon wolt ich ibergelosen af pejssach.[11])

93. Er gejt af'n j'rid.

Ejner hot a mol getrofen a iden lejfendik[12]) af'n gass. Fregt er em: „Wu lejft ir asej? Macht er: „Wos hejst, wu lejf ich? In Kowne is doch a j'rid."[13]) — „Nu, un as a j'rid? Wos darft ir dem j'rid?" Macht er: „ich wejss? tomer[14]) wet sach machen a furchel[15]) af zurik . . ."

94. Kurze telegrame.

A junge wajbel hot gehat[16]) a ingel. Is doch gewen in schtub a ssimche.[17]) Hot der man gewelt telegrafiren sajn mamen. Hot er genumen a schtik papir un hot ufgeschriben dem dapesch: „Fanetschka glücklich entbunden Sohn." Un er wajst dem dapesch der wajbels foter. Git jener a kuk un sogt: „Bist kejn ssejcher[18]) nit. Aselche lange dapeschen klapt men nit. Gib a kuk, wifl iberike[19]) werter du host do ongeschriben. Erschtens: Fanetschka. Wos hejsst Fanetschka? Men farschtejt doch, as Fanetschka: wos den? west gejn klapen dapeschen far fremde wajber? Zwejtens: glücklich! Wi den? Nit gliklach? As es wolt, chas wescholem,[20]) gewen a ssakone,[21]) wolt dir gelegen in kop zu lejfen telegrafiren? Un

[1]) Glück haben. — [2]) Geschäft. — [3]) Engel. — [4]) bestellt, bestimmt. — [5]) Gebete. — [6]) Ware. — [7]) Rubelchen. — [8]) Rosinen. — [9]) Sabbath-Kuchen. — [10]) übersiedelt. — [11]) Passah (Ostern), da der Kuchen an den Passahtagen nicht gegessen werden darf. — [12]) laufen. — [13]) Jahrmarkt. — [14]) vielleicht. — [15]) Fuhrwerk. — [16]) geboren. — [17]) Freude. — [18]) Kaufmann. — [19]) überflüssig. — [20]) Gott bewahre. — [21]) Gefahr.

wajter: entbunden? Wos den: es is arobgefalen fun himel? Un wider zu wos darfst du schrajben: Sohn? Giwejntlach, as me frejt sach un me klapt a dapesch, is mistome[1]) a sun. A tochter wolt doch kejn ssimche nit gewen."

95. A dapesch.

Ejner a ssejcher[2]) hot gehat ajnzumonen ba ejnem a iden a chejw.[3]) Es is awek chadoschim[4]) un chadoschim, un der id zolt nit. Der ssejcher hot geschriben briwlach,[5]) ober es hot geholfen wi a tejten bankes.[6]) Ejnmol, der ssejcher hot nejtig gedarft hoben di gelt, sogt er sajnem a jungenman, er sol ufschrajben a telegram awekzuschiken jenem iden. Der jungerman hot sach awekgesetzt un hot ufgeschriben a telegram fun zen werter. Er wajst dem telegram dem ssejcher, sogt jener: „Meschuge bistu, zi wos? Far dem telegram wet men doch musen bazolen finef un sechzig kopikes? A telegram darf[7]) men schrajben kurz un scharf. Ot gib a kuk, ich wel schrajben, west du sen." Nemt der sseicher un schrajbt a telegram fun Ejn wort: „Nu!" Dem telegram hot der jungerman awekgetrogen af'n potscht. In zwej scho[8]) arum kumt an entfer, a telegram karik fun jenem iden. Der sseicher macht uf dem telegram, un in telegram is geschtanen nor zwej werter: „Nu nu!"

96. Der id mit'n grek.[9])

A id hot a mol sach geampert[10]) mit a grek, wemes kulture es is echer,[11]) di idesche oder di grichische. Der sogt sajne un jener sogt sajne. Sogt der grek: „Ot ich wel dir bringen a raje,[12]) westu alejn sen. Mit a jor draj zurik hot men gemacht ba uns in Grichenland raskopkess,[13]) hot men gefunen in der erd droten,[14]) — a ssimen,[15]) as in alten Grichenland hot men schejn gehat telegrafen." Sogt der id: „Schejte[16]) ejner, ich wel dir bringen a raje, westu alejn sen, as unsere alte iden hoben fort[17]) gehat a gressere kulture. Ba uns in Erez-Jissroejl[18]) hot men gemacht ejch raskopkess, hot men gegroben un gegroben un me hot gornischt nit gefunen, — a ssimen, as unsere alte iden hoben schejn gehat besprowolotschne[19]) telegrafen."

---

[1]) wahrscheinlich. — [2]) Kaufmann. — [3]) Schuld. — [4]) Monate. — [5]) Briefe. — [6]) Schröpfköpfe. — [7]) soll. — [8]) Stunde. — [9]) Grieche. — [10]) gestritten. — [11]) höher. — [12]) Beweis. — [13]) Ausgrabungen. — [14]) Drahtanlagen. — [15]) Zeichen. — [16]) Dummkopf. — [17]) trotzdem. — [18]) Palästina. — [19]) drahtlos.

97. Telefon.

A id is amol arajngegangen in telefon. Er hot gedarft rejden mit imizen durch'n telefon. Hot er ober nit gewusst, wi me ret in telefon. Hot er gefregt di mejdel, wos is dorten gesessen, si sol em geben zu farschtejn, wos er darf machen. Sogt em di mejdel: „Ir wet nemen mit ejn hand un wet onklingen ota[1]) do far dem drejdel,[2]) un mit der ander hand wet ir halten di trube,[3]) wos ir wet durch ir rejden." Git der id af ir a kuk un sogt: „Wos hejsst? Un mit wos she[4]) wel ich rejden?"

98. Geratewet[5]) fun jam.

Es hot sach amol getrofen, as a schif is gegangen af'n jam[6]) un es is geworn, nit far ajch gedacht, a schtarker wind. Un di schif hot sach genumen warfen un drejen, punkt asej wi ba Jejnen.[7]) Ejb ir kent di schwarze pintelach,[8]) hot ir mistom gehert fun Jejnen. Un di schif drejt sach un drejt sach, un di wasser hot genumen arajnlejfen in schif. Un es hot kejn sach nit geholfen — di schif is untergegangen. Un wifil es is gewen mentschen in schif, sanen, nit far kejn iden gedacht, dartrunken geworen. Mer nit, fun ale parschejnen[9]) sanen zwej iden geratewet geworen, un sej sanen ongekumen af'n ander breg.[10]) Di mentschen af'n breg hoben darsen di iden, fregen sej: „Wos is dos far a majsse?" Darzejlen di iden als wi es is gewen un wiasej di schif mit ale mentschen sanen dartrunken geworen. Fregt men sej: „Nu, un ir? Kent ir dos asej gut schwimen?" Sogen sej: „Schwimen? Cholile![11]) Asej, mir hoben geret . . .[12])"

99. T'schuwe[13]) ton.

In a schtetel is gewen a kejmenkerer.[14]) Ejnmol hot er sach zugekrigen zu a bissel gelt, — zi er hot gewunen in loteri, zi er hot sich obgeschport, zi wos, — hot er awekgeworfen di kejmens, un hot genumen handlen mit wald. Un er hot gehandelt, un ganz schejn fardint, geworen a id a nogid.[15]) Nor sol sach dos asej nit trefen wi es treft sach:

[1]) grade. — [2]) Kurbel. — [3]) Rohr. — [4]) denn. — [5]) gerettet. — [6]) Meer. — [7]) Jona. — [8]) schwarze Pünktchen, d. h. hebräische Schrift. — [9]) Insassen. — [10]) Ufer. — [11]) Gott bewahre! — [12]) Geredet, d. h. mit den Händen Schwimmbewegungen gemacht. — [13]) Busse. — [14]) Schornsteinfeger. — [15]) reich.

der id is mitamol wajter orem geworen, er hot sach farschpekulirt un ongeworen als, wos er hot gehat. Wos tut men do? Me fort[1]) zum reben![2]) Is er gekumen zum reben, hot em darzejlt di ganze majsse un gefregt, wos er sol do onhejben ton. Sogt em der rebe: „Tu t'schuwe". Asej wi ir farschtejt, wos t'schuwe ken helfen an oreman, asej hot er farschtanen. Nor mejle! Der rebe sogt, is doch hejlig, tor men doch nit fregen. Er kumt zurik ahejm, fregen em di frajnd sajne, wos der rebe hot em gesogt. Macht er: „Sol er gesund sajn, der rebe! Ich freg em, wos ich sol ton, as es gejt mir asej schlecht, sogt er mir, ich sol ton t'schuwe". Sogt em ejner a id: „Wos farschtejstu nit? T'schuwe is der tajtsch[3]) „widerkeren". Der rebe hot dir gesogt: tu t'schuwe, ker wider! Bist gewen a kejmenkerer, blajb a kejmenkerer".

100. Durchgeret.[4])

Zwej iden hoben sach getrofen af'n gass. Fregt ejner dem andern: „Nu, wos macht ir epes?"

— Etj, me...

— E.. di gescheften?

— He.. Pche... me...

— Nu.. di wajb?

— We.., me...

— Nu, un di kinderlach?

— Ejss ich,[5]).. me.. tje...

— Nu, a guten tog!

— A guten tog! Oj, as me ret sach durch, wert taki gringer[6]) af'n harzen.

101. Der pekel.

Zwej iden sanen gegangen af'n gass un geret. Sej hoben sich geret fun alerantike[7]) sachen. Ejnem fun di iden is gegangen, nit far ajch gedacht, sejer schlecht, paskudne[8]) schlecht. Hot er sach geklogt far dem andern: „Ir hert, reb Jankel, es is nit wert wos men lebt af der welt; mer wi zoress[9]) un dajgess[10]) un peklach[11]) hot men nit." Macht der zwejter zu-n-em: „Etj, reb Jizchok, es is nit asej schlecht, un wajter[12]) sajt ir doch nit ejner alejn. A id tor nit umetig[13]) sajn.

[1]) fährt. — [2]) Wunderrabbi. — [3]) bedeutet. — [4]) sich ausgesprochen. — [5]) weiss ich!.. — [6]) leichter. — [7]) allerhand. — [8]) abscheulich. — [9]) Plagen. — [10]) Sorgen. — [11]) Päckchen, Kreuz. — [12]) ausserdem. — [13]) traurig, unmutig.

Welcher id hot dos nit kejn zoress? Ich sog ajch, hert ir? as jeder id hot sich sajn pekel.“ Sogt Jizchok: „Nejn, reb Jankel: es hejbt sach nit on un es lost sach nit ojs. Es sanen faran iden, wos leben wi Got in Adess un hoben kejn schum[1]) pekel nit.“ Sogt Jankel: „Wejsst ir wos? Ot lomir prubiren a freg ton dem erschten iden wos mir welen trefen, zi er hot a pekel zi nit, wet ir sen, as ich bin gerecht.“ Maskim.[2]) Sanen sej gegangen noch a wajle un hoben darsen a iden. Gejen sej zu zum iden un fregen em: „Reb id, wos hert sach epes mit ajer pekel?“ Macht der id: „Wossara[3]) pekel? welcher pekel?“ — „Aha! ir hot zwej!“ . .

102. Tausend rubel.

A id a ssejcher,[4]) wos hot gefirt grejsse gescheften, hot a mol gedarft hoben tausend rubel, un hot nit gewusst, wu er ken sej bakumen. Is er sich gegangen af'n gass un hot getracht, un trachtendik hot er sich geret zu sich alejn: „As Got wolt helfen, un ich sol gefinen af'n gass a tausender, wolt ich gewen sejer zufriden. Ober as ich sol gefinen mit Ejn rubel wejniger, wolt ich dos afile nit[5]) ufgehejben. Wos tejg mir najnhundert najn un najnzig rubel, as ich darf hoben akurat tausend?“ Hinter dem iden is gegangen a goj. Hot der goj gewelt machen a wiz mit'n iden. Hot er arausgenumen fun keschene[6]) najnhundert najn un najnzig rubel un hot awekgeworfen af der erd. Der id hot darsen geld, hot er ufgehejben. Wert dem goj biter af'n harzen, un er lejft noch dem iden un schrajt: „hej! shid![7]) Do is mer nito wi najnhundert najn un najnzig rubel, gib awek zurik!“ Macht der id: „Es macht nit aus! Ich hob sach darmont,[8]) as ich hob noch a rubel in schtub!“

103. Wi mir, asej jenem.

Es is gewen a id, hot er gehejssen Mejer Elijohu Henich. Es is gewen a id a ssejcher . . . Is a ssejcher, is gewejntlach, wi a ssejcher: a mol gejen di gescheften un a mol me! . . . Frajtig farnacht flegt er kumen ahejm: schabes! Is b'schas er flegt machen di gute gescheften, flegt er hejssen der wajb onzinden zwejgrajzige[9]) licht. Ba uns in Galizien flegt men a mol machen klejnitschke lichtelach

[1]) gar kein. — [2]) einverstanden. — [3]) was für ein? — [4]) Kaufmann. — [5]) nicht einmal. — [6]) Tasche. — [7]) Jude. — [8]) erinnert. — [9]) zu zwei Kreuzer.

far zwej grajzer: faran oreme iden, is me!... Un a mol as er hot gemacht gor schlechte gescheften, as er hot ongeworen[1]) a ssach gelt, flegt er sogen der wajb, si sol onzinden ale lompen un si sol onzinden grejsse licht un es sol sajn in schtub k'jad hamelech![2]) Me!.. gornit!.. Hot em di wajb gefregt, wos is di majsse? He?.. me..? s'tajtsch? Hot er gesogt asej: „Farschtejstu? As ich mach gute gescheften, frej ich sach doch: wil ich, as di andere iden fun schtot solen ejch hoben anoe.[3]) Sej welen sen, as ba Mejer Eliohu Henich in schtub brenen zwejgrajzige licht, welen sej mejnen:[4]) mistome[5]) gejt em schlecht, weln sej hoben anoe. Ober as ich mach schlechte gescheften, wil ich jene solen ejch hoben zar.[6]) Un wen hoben iden zar? As sej seen, wi dem andern is gut. Sej weln sen, as ba mir in schtub is lichtig, frejlach, weln sej hoben zar."

104. Der zwejrajneschdiker Mejschele.

Ba ejnem a twuehendler[7]) hot gearbet a jungerman, wos hot gehejssen Mejschele. Er flegt bakumen zwej rajnisch[8]) a woch. Ejnmol, as er is schon lang gewen ba dem balabos, fregt er em, wos is di majsse, as er krigt nor zwej rajnisch a woch un der ander Mejschele — taki ban selben balabos is gewen noch a Mejschele — is krigt er seks rajnisch a woch? Sogt em der balabos: „Wart a korscht,[9]) wart, ich wel dir schejn geben a richtige t'schuwe".[10]) In a por teg arum treft sach, as es foren farbaj far'n haus fun dem twuehendler epes acht zi[11]) zen wogen; gojim hoben gefirt kokuruz.[12]) Ruft der balabos af geschwind zu dem zwejrajneschdiken Mejschel un sogt em: „Gej arob un freg wos sej firen do". Is er arop un is wider arufgekumen un hot gesogt: „sej firen kokuruz". Macht der balabos zu em: „gej arob un freg sej, awuhin sej firen di kokuruz?" Is er wajter aropgegangen un hot schejn gemusst abissel lejfen, worem a goj fort on rachmones.[13]) Er kumt karik un sogt: „Sej firen kokuruz in Stanislaw". Sogt der balabos wajter: „Gej af geschwind arop, un freg, far wem sej firen di kokuruz?" Der bocher hot schejn gemusst nebach lejfen wi a hund, worem di gojim mit di kokuruz sajnen schejn gewen wajt. Ober er is gelofen un gekumen karik un

[1]) verloren, ohne geworden. — [2]) königlich. — [3]) Freude. — [4]) glauben. — [5]) wahrscheinlich. — [6]) Kummer. — [7]) Getreidehändler. — [8]) Gulden (ursprüngliche rheinische Währung). — [9]) nur. — [10]) Antwort. — [11]) oder. — [12]) Mais. — [13]) Erbarmen.

gesogt: „Sej firen di kokuruz far dem un dem“. Macht der balabos: „Gej wajter un wer gewor,[1]) was kosst di kokuruz?“ Der jungerman hot schejn gemusst nemen a ferd un nochjogen di gojim. Er kumt karik, darzejlt er, as di kokuruz kosst asej fil un asej fil. Sogt der balabos: „Izt wart a wajlinke“. Un er ruft arajn dem ander Mejschele, dem seksrajneschdiken un sogt em: „Gej, chap sach arop[2]) un se, wos is dorten mit di wogens?“ Is er arop, genumen a ferdl, nochgelofen di gojim un gekumen karik un gesogt: „Dos firt men kokuruz kin Stanislaw far dem un dem iden, un jener hot gezolt asa un asa mekach,[3]) un ich hob tejkef[4]) geechert[5]) un di gojim foren schejn[6]) karik oploden di kokuruz ba ajch in schpajcher.“ Macht der balabos: „O, izter sestu di nafkemine[7]) fun dir bis zum seksrajneschdiken Mejschele.“

105. A guter fardinst.

A id a ssejcher[8]) is a mol geschtanen in krom[9]) a ganzen tog, un kejn ejn kejne[10]) is nebach zu em nit gekumen. Farnacht lejft arajn af hastig a jungerman un fregt mit a zutrogenem kol:[11]) „Hot ir a schtikel papier, a bejgele papier mit a kunwert?“ Macht der id: „Jo“, un git em af geschwind, wos er hot farlangt un sogt: „Dos kost a kopike“. Warft em der jungerman aruf af'n tisch a zenerl[12]) un sogt: „schejn gut, gut, mejchel,[13]) mejchel!“ un lejft araus fun krom. Der id is gekumen ahejm in schtub arajn, fregt em di wajb sajne: „Nu, host epes hajnt gemacht gescheften?“ Macht er: „Jo, wejnig gelejst,[14]) ober gut, gut fardint“.

106. A balagolescher[15]) terez.[16])

A id hot gedarft awekforen montig. Hot er suntig gerufen dem balagole[17]) un hot em gehejssen, er sol morgen farnacht kumen mitn fur. Der balagole is gekumen punkt in a woch arum. Bejsert sach der id af em un schrajt: „s'tajtsch, ir hot doch gedarft kumen far achttogen montig! Wos mejnt ir, ich wel warten af ajch a ganze woch?“ Macht der balagole: „Ich bin nit schuldig?“ — „Wos hejsst, ir sait nit schuldig? Ich bin schuldig?“ Macht der balagole: „Ir awade[18])

[1]) erkundige dich. — [2]) mach dich auf. — [3]) Preis. — [4]) auf der Stelle. — [5]) überboten. — [6]) schon. — [7]) Unterschied. — [8]) Kaufmann. — [9]) Kaufladen. — [10]) Käufer. — [11]) erregte Stimme. — [12]) Fünfkopekenstück, zehn Groschen. — [13]) verzichte. — [14]) Einnahme gehabt. — [15]) eines Fuhrmanns. — [16]) Ausrede. — [17]) Fuhrmann. — [18]) sicherlich.

nit, ober ich ejch nit. Ir hot mir gesogt suntig, ich sol kumen montig; hob ich sach dinstig fargessen, un mitwoch hob ich gesen, as donerschtig wel ich nit kenen kumen, un frajtig far nacht hob ich doch nit gekent kumen machmass[1]) schabes, un suntig bin ich nit gekumen, wajl ir hot mir gehejssen kumen montig, bin ich taki gekumen montig, — tu wos wilt ir?"

107. Er lebt fun schwejss.

Zwej iden sanen a mol geforen in a wogen. Forendik asej a por scho, hoben sej sach genumen durchrejden, wos sejer[2]) parnosse[3]) is, un wi sej leben. Sogt ejner: „ich bin, nit far ajch gedacht, a id an oreman, un ich farschtej nit, wos men sogt: oni choschuw k'mejss (an oreman is geglichen zu a tejten)? b'nemoness,[4]) as es is nit richtig, worem an oreman wil essen punkt, wi a lebediker. Un asej wi men mus doch essen, mus men orewen.[5]) Orewe ich taki, hert ir, wi a ferd. Ich bin a schuster, ich siz ganze teg un schwiz un fardin kam af zum leben. Un wos is ajer arbet?" Sogt der anderer: „Majn arbet is a bissel andersch. Far mir schwizen andere mentschen, un ich leb fun di schwejss fun andere." — „Dos wolt ich nit gekent. Wos hejsst? Es schtejt doch a b'fejrescher[6]) possik[7]) „b'sejass apecho",[8]) mit dem schwejss fun dajn ponim[9]) solstu essen brejt, schtejt doch ‚fun dajn ponim' un nit ‚fun sajn ponim'". — „Sol schtejn wos es wil, ober ich leb fun di schwejss fun andere: wos darf ich alejn schwizen, as andere schwizen far mir? Un woss mer mentschen es schwizen ba mir, als besser un wejler is mir, — wos tejgen mir ajere pssukim?"[10]) Sogt der schuster: „Ejb asej, sajt ir doch a burshuk,[11]) hot ir doch a fabrik un sejgt dos blut fun ajere arbetorer? Hot ir assach[12]) arbetorer?" Lacht der id: „Cha—cha—cha! A fabrik? Nejn! Nit dos mejn ich: ich bin a beder!"[13])

108. Di hitelach.

Amol is zu a kirshner arajn a goj mit a schtik tuch un hot em gefregt, zi er ken machen fun dem schtik tuch a hitel. Sogt der id: „Jo, far wos nit?" Git sich der goj a kraz un fregt: „Efscher[14]) kenstu machen fun dem schtik

[1]) wegen. — [2]) ihr. — [3]) verdienst. — [4]) mein Ehrenwort! — [5]) mühevoll arbeiten. — [6]) ausdrücklicher. — [7]) Bibelvers. — [8]) im Schweisse deines Angesichts. — [9]) Gesicht. — [10]) Zitaten. — [11]) Ausbeuter. — [12]) viele. — [13]) Bader. — [14]) vielleicht.

zwej hitelach?“ Git der id a tracht un sogt: „Ich wel sen, efscher wel ich kenen machen zwej.“ Git sich der goj noch a kraz un fregt wajter: „Saj asej gut, efscher westu taki kenen machen draj hitelach fun dem schtik tuch?“ Git der id wajter a tracht un sogt: „Mit Gots hilf welen mir machen draj.“ Der goj hot gesen, as er is do gefalen gor af a kunzigen[1]) kirshner, fregt er wajter: „Ejb du bist schejn je asa guter kirshner, efscher westu kenen machen fun dem schtik di ganze fir hitelach?“ Sogt der id: „As du wilst, wel ich dir machen fir hitelach.“ Asej hot der goj gebeten, er sol machen als mer un mer hitelach, un der kirshner hot schtendig geentfert: „As du wilst, wel ich dir mit Gots hilf machen finf un seks un zen.“ Is gebliben, as der kirshner darf machen fun dem schtik tuch, wos der goj hot em gebracht, zen hitelach. Molej ssimche[2]) is der goj awek fun kirshner. In a woch arum is er gekumen fregen, zi di hitelach sanen schejn fartig. Sogt der kirshner: „Jo, sej sanen fartig, wart a minut, wel ich dir sej bringen.“ In a wajle arum is der kirshner gekumen zurik un hot gewisen dem goj di zen hitelach: af jeden finger fun bejde hend hot er gehat a klejnitschke hitele. Wert doch der goj in kass:[3]) „s'tajtsch? Dos is hitelach? Dos ken men doch af'n kop nit trogen!“ Sogt der id: „As du kenst sej nit trogen af'n kop, trog sej af di finger! Du host mir den gesogt, wu du darfst trogen di hitelach un wi grejss sej darfen sajn?“

109. Ogegeben dem chejw.[4])

Zwej iden ssochrim[5]) sanen amol geforen durch'n wald. Sej foren asej, un foren, in miten darinen lejfen zu zu sej zwej gaslonim[6]) mit bikssen: „Iden, git aher ajer gelt, oder mir schissen ajch.“ Ir kent sach forschtelen, wi di iden is geworen af'n harzen: a id hot bichla![7]) nit lib, as me schisst, un al achass kamo w'chamo[8]) as me schisst in em.[9]) Sej hoben gesen, as do is nito, wos zu machen, hoben sej genumen arausnemen di gelt. Inmitten tut sach ejner a chap[10]) un sogt zum andern: „Aj, reb Jankel, ich hob gor fargessen, as ich bin ajch schuldik a tausender![11]) Ot nat nehmt ajch izter dem tausender, un mir sanen kwit.“

[1]) kunstvoll. — [2]) voller Freude. — [3]) erbost. — [4]) Schuld. — [5]) Kaufleute. — [6]) Räuber. — [7]) überhaupt. — [8]) um so eher (weniger). — [9]) ihn. — [10]) erinnert sich plötzlich. — [11]) nehmt.

110. Genug drejenesch.[1])

Reb Ruwen is gewen a id a ssejcher. Er hot gefirt gor di grejsse gescheften un is gewen a ganz erlacher id. A fremde kopike flegt er nit onriren; mer nit: es hot gemusst lang dauern, em zu darwajsen,[2]) as es is a fremde. Di wajb un di kinder flegen sach auspuzen in essig un in honig.[3]) In schtub sanen gewen die schenste mebel, mit di silberne lompen, mit ssamet mit sajdens mit burlanten.[4]) Is doch a kasche:[5]) fun wanen nemt a id asej fil gelt? Mejle af Rejtschildn is kejn kasche nit, worem ba Rejtschilden in perednie[6]) is: a kejsserl[7]) arajn, a kejsserl araus! Ober Ruwen is gewen a poscheter[8]) id, wi ale iden. Is fun wanen nemt er gelt? A poschete sach. Grejsse gescheften hot er gefirt, hot er gehat a nomen un me hot em getraut. Flegt er nemen a halwoe[9]) in Asow-donsken bank. Darnoch, as er flegt darfn bazolen dem Asow-donsken bank flegt er nemen in Komertschesken[10]) bank. Un asej flegt er zolen: dem Asow-donsken bank mit di gelt fun Komertschesken bank, un dem komertschesken bank mit di gelt fun Asow-donsken bank. A jor draj hot er sach asej gedrejt fun ein bank in andern bank. Zum ssof[11]) is em miess[12]) geworen di majsse un er hot ufgehert zu zolen. Is men gekumen zu-n-em mit tajnes:[13]) s'tajtsch un wos hejsst, un wi assej? Macht er: „Wos wilt ir fun mir? Wos bin ich ba ajch? A schames?[14]) a meschores?[14]) Ich darf lejfen fun Asow-donsken in Komertschesken un fun Komertschesken in Asow-donsken? Krank sajt ir, alejn auszuzolen ejner dem zwejten? Ich wil far ajch mer nit lejfen: genug drejenesch!"

111. A zawoe.[15])

Es is geschtorben a rajcher goj. Hot er gelosen a zawoe, as sajne ganze gelt git er awek af glajche chalokim[16]) sajne draj beste frajnd: ejn dajtsch un ejn russ un ejn iden. Mer nit, er wil, as jederer fun sej sol aweklejgen in sajn kejwer[17]) a hunderter. Men hot awekgefirt dem goj af'n gojeschen bejss-ejlom,[18]) un es sanen nochgegangen assach mentschen, iden mit gojim. Un di draj frajnd, wos hoben gedarft m'kajem[19]) sajn di zawoe, sanen awade[20]) ejch gegangen.

[1]) Kopfzerbrechen. — [2]) beweisen. — [3]) prächtlg gekleidet. — [4]) Brillanten. — [5]) Frage. — [6]) Vorzimmer. — [7]) Kaiserlein. — [8]) einfacher. — [9]) Darlehen. — [10]) Handels- — [11]) Schluss. — [12]) überdrüssig. — [13]) Vorwürfe. — [14]) Diener, Laufbursch. — [15]) Vermächtnis. — [16]) Teile. — [17]) Grab. — [18]) Friedhof. — [19]) erfüllen. — [20]) natürlich.

Men hot arogelost dem goj in kejwer, is zugegangen der dajtsch un hot awekgelejgt gilderne[1]) hundert rubel, darnoch is zugegangen der russ, un hot awekgelejgt a papirenem hunderter, un darnoch is zugegangen der id, hot zugenumen di zwejhundert rubel un hot awekgelejgt a weksel af drajhundert.

112. Der tate[2]) un der cheschben.[3])

Ejnmol hot der lerer in schkole[4]) gefregt a ideschen ingel: „Her sach ajn, ich bin schuldig dajn taten hundert rubel, fufzig hob ich em schejn awekgegeben, wifl blajb ich em schuldig?“ Tracht der ingel, un tracht un sogt: „Ir hot genumen ban taten a kwitanzje?“ Wert der lerer molej kass[5]) un schrajt: „Schejte[6]) ejner, wos is far a nafkemine?[7]) Nu, ich hob nit genumen kejn kwitanzje: wifl blajb ich dajn taten schuldig fun hundert rubel, as ich hob em awekgegeben fufzig?“ Macht der ingel: „Hundert rubel“. Wert der lerer a zuflamter un sogt: „Grobi kop, du kenst doch kejn cheschben nit!“ Macht der ingel: „Nejn, ich ken cheschben, ober ir kent majn taten nit“.

113. Insterberger najess.

Ejner a id treft dem andern:

— Fun wanen kumt ir?

— Fun Insterberg.

— Fun Insterberg? Wos hert sach najess[8]) in Insterberg?

— Es is gor nito kejn najess in Insterberg.

— Wos hejsst, es is nito kejn najess in Insterberg? A grejsse schtot Insterberg, on najess?

— Wejss ich? A hintel[9]) hot gebilt.[10])

— A hintel hot gebilt? Wos hejsst, a hintel hot gebilt in Insterberg?

— Wejss ich? Es hoben sach zusamengekliben assach mentschen, hot a hintel gebilt.

— Wos hejsst epess, assach mentschen zusamengekliben, a hintel gebilt in Insterberg? E, me, wos?

— Wejss ich wos? Me hot farhaftet dajn bruder, hoben sach zusamengekliben assach mentschen, hot a hintel gebilt.

---

[1]) Gold. — [2]) Vater. — [3]) Arithmetik. — [4]) Schule. — [5]) zornerfüllt. — [6]) Dummkopf. — [7]) Unterschied. — [8]) Neues. — [9]) Hündlein — [10]) gebellt.

— Me hot farhaftet majn bruder? mentschen zusamengekliben, a hintel gebilt in Insterberg? Wos hejsst? Far wos hot men farhaftet majn bruder?

— Far wos me hot em farhaftet? Er hot gemacht a falschen weksel, hot men em farhaftet.

— Majn bruder hot gemacht a falschen weksel? Dos is doch kejn najess nit.

— Nu jo! Hob ich dir doch gesogt, — es is nito kejn najess in Insterberg.

114. Dem schnajders kapote.[1])

Der gwir[2]) fun schtetel hot a mol getrofen dem schnajder fun schtetel, wi er gejt in a zurissene kapote. Fregt er em: „Ich farschtej nit? Ir sajt alejn a schnajder, far wos farricht ir nit ajer kapote?“ Macht der schnajder: „Solt ir gesunt sajn: fun wanen sol ich hoben zajt zu farrichten majn ejgene kapote? Do darf ich machen a rok farn porezens[3]) a sun, do darf ich machen a por hejsen farn row,[4]) sol gesunt sajn; un far sich alejn is kejn mol kejn zajt nito.“ Der gwir is gewen b'tewe[5]) a rach-lewow,[6]) hot er gehat rachmoness[7]) mitn schnajder, hot er em darlangt a rubel un gesogt: „Ot hot ir ajch a rubel far ajer zajt un gejt farlatet[8]) ajer kapote.“ Der schnajder hot sach fajn badankt, un gornit... In a teg finef arum treft der gwir wajter dem schnajder un taki wajter in derselbiker zurissener kapote. Fregt er em: „S'tajtsch, gaslen?[9]) Far wos hot ir wajter nit farlatet ajer kapote?“ Macht der schnajder: „Farschtejt ir mich? Ich hob sach m'jaschew[10]) gewen, as far dem mekach[11]) lejnt[12]) sach di ganze praze[13]) nit.“

115. Dem schnajders fon af jener welt.

Es is gewen a mol a schnajder. Sajn meloche[14]) is gewen nejen, asej wi jedwider schnajder nejt. Un asej wi jedwider schnajder is betewe[15]) a ganew,[16]) is der schnajder ejch gewen a ganew. Wos hejsst a ganew? Fun di keschenes,[17]) cholile,[18]) hot er nit geganwet. Mer nit, as a porez flegt em bringen schtof af an onzug, flegt er sich aropschnajden fun dem schtof „Jisser.“[19]) Un a schtikel jisser fun

[1]) Rock. — [2]) Reicher. — [3]) Gutsbesitzer. — [4]) Rabbiner. — [5]) von Natur aus. — [6]) weichherzig. — [7]) Mitleid. — [8]) flickt. — [9]) Mörder. — [10]) überlegt. — [11]) Preis. — [12]) lohnt. — [13]) Mühe. — [14]) Arbeit. — [15]) von Natur aus. — [16]) Dieb. — [17]) Taschen. — [18]) Gott behüte. — [19]) Überrest.

idesche schtof is ba em ejch gewen recht. Hot sach a mol getrofen, as in sajn schtot is gekumen a grejsser magid.[1]) Is der schnajder ejch gegangen heren dem magid. Un der magid hot grod gedarft rejden m'kejach[2]) schnajders, wos nemen arop jisser. Un sogen hot er gesogt asej: „Ir solt wissen sajn, majne libe brider, as di schnajders, wos nemen arop jisser, welen hoben a bitern psak[3]) af jener welt. Worem dorten klajbt men zusamen ale schtiklach, wos der schnajder schnajt op. Un as der schnajder schtarbt un kumt af jener welt, trogt men dorten antgegen a fon, wos is zusamengeschtukewet[4]) fun otajene[5]) schtiklach." Asej hot der magid gesogt. Un as der grejsser magid sogt, is doch hejlig. Hot der schnajder fun dem tog on ufgehert aropzuschnajden jisser. As er hot sach nor darmont,[6]) as me wet em trogen antgegen a fon, is em geworen finster in di ejgen. In a por wochen arum kumt zugejn zum schnajder a rajcher goj un git em a grejsse schtik ssamet, er sol em ufnejen a mantel. Der schnajder hot genumen zuschnajden di ssamet, is em arajngefalen in kop: „Jisser." Ober bald hot er sach darmont on der fon, un hot ufgehert zu trachten wegen jisser. Ober di ssamet is gelegen afn tisch un hot sach gebeten, er sol aropschnajden fun ir a schtikel jisser. Der schnajder hot nebach nit gewusst, wos er sol do ton. Wi nemt men nit arop a schtikel fun aselche fajne ssamet?.. Ober, gewalt, di fon!.. Hot er ongehejben kleren, wifl jisser er hot bis dem tog schejn gehat aropgenumen, un hot ausgerechent, as di fon[7]) af jener welt wet sajn mejredik[8]) grejss. Zum ssof hot er a chap geton di scher in hand un hot gesogt: „Aj, ssaj wi ssaj:[9]) sol schejn sajn noch a schtikel ssamet in fon." Un er hot aropgeschnitten sajn jisser un hot ongehejben nejen dem gojs mantel.

116. Dem wajnschenkers ssod.[10])

Es is gewen a mol in a schtetel a id, a wajnschenker. Dos hejsst, sajn gescheft is gewen zu machen wajn. Wasser is gewen in schtetel genug, un der id hot gehalten, as assach wajn is nit gesund, un er hot gesorgt, as di gojim un di chssidim, wos welen trinken sajne wajn, solen sach cholile

[1]) Wanderprediger. — [2]) über. — [3]) Abrechnung. — [4]) zusammengestückelt. — [5]) eben jene. — [6]) erinnert. — [7]) Fahne. — [8]) fürchterlich. — [9]) es sei wie es sei. — [10]) Geheimnis.

nit onschikern[1]) wi di chasejrim.[2]) Un er hot gemacht gute gescheften, Got hot em geholfen, er is gewen a id a zadik,[3]) a bal-zdoke,[4]) un wasser is doch gewen genug in schtetel. Ober zi gute gescheften, zi schlechte gescheften, — ejbig[5]) lebt doch a dokter ejch nit. Is gekumen der tog, wen er hot gedarft schtarben. Hot er zugerufen zu sich sajne sin un hot sej gesogt:

„Hert sach ajn, majne kinderlach. Ich mus schtarben. Ich farschtej doch, as ir wet wajterfiren majn gescheft, wil ich ajch far majn tejt aussogen a grejssen ssod,[6]) wos hot a schajchess[7]) zum wajngescheft: ir solt wissen sajn, majne libe kinderlach, as wajn ken men machen fun trauben ejch."

117. Men lejgt gelt in der erd.

Ejner a id hot a mol gebaut a naje haus. Is er geschtanen b'schass[8]) me hot gelejgt dem fundament un hot gewisen, wu me sol lejgen dem schtejn un wu me sol lejgen jenem schtejn, un wi me sol ton dos un wi jens. Darwajl is farbajgegangen a balaboss fun schtot, sogt er zum iden, wos hot gelost bauen di haus; „Gut morgen, reb Jankel! Ir baut sach? sol sajn mit masel![9])" Entfert em der id: „Darwajl se ich kejn masel nit, — ot set alejn, wi me nemt gelt un me lejgt in der erd". Sogt zu-n-em der balaboss: „Hot kejn zar[10]) nit: im-jirze-haschem[11]) wet ir in gichen[12]) kumen zu ajer gelt!"

118. Awek fun wanen es is gekumen.

Mit ejnem a milchfirer hot sach getrofen a miesse[13]) majsse, Er hot gedarft firen winter milch, hot er gedarft ariberforen iber a tajch. Di tajch is gewen zugefroren, hot er genumen un is geforen mit'n wogen milch iber'n tajch. Wi er is obgeforen a schtikel af'n tajch, is sich m'jaschew[14]) der tajch, un es brecht ajn der ajs, un der milchman mit'n wogen is arajngefalen in wasser arajn. Hot er genumen schrajen: „gewalt, iden, ratewets![15])" Dacht sach, fun wanen kenen sach nemen iden af'n tajch? Is wi den sol er schrajen: „gewalt, gojim, ratewets?" Giwejntlach, as ratewen, is iden. Un kachabe![16]) Es is gewen nit wajt fun breg,[17]) hoben sach zusamengelejfen

[1]) betrinken. — [2]) Schweine. — [3]) fromm. — [4]) Wohltäter. — [5]) ewig. [6]) Geheimniss. — [7]) Bewandtnis. — [8]) während. — [9]) Glück. — [10]) Sorge, Kummer. — [11]) so Gott will. — [12]) bald. — [13]) peinlich. — [14]) es fällt ihm ein. — [15]) rettet. — [16]) tatsächlich! — [17]) Ufer.

assach iden, un me hot genumen zuforen mit schifelach un me hot dem milchfirer arausgezejgen fun wasser, a nassen wi a fisch. Mejle, wos es is geworen fun wogen un fun ferdl un fun di milch, sol dos weren mit ssone-jissroejl.[1]) Ober geratewet•a iden! Erscht, as der milchfirer is gekumen af'n breg, hot er genumen klogen, er hot ongeworen in wasser sajn bajtele mit gelt, woss er hot sich fardint in schtot fun di milch. Sogt zu-n-em ejner: „Wos sol men ton? Ajer gelt is awek, fun wanen es is gekumen: es is gekumen fun wasser, un es is awek in wasser".

119. A jorediker gescheft.

In a schtetel is gewen a gwir. Es is em gegangen ganz gut, di gescheften sanen gewen gold, di wajb un di kinder hoben sach gepuzt in essig un in honig. Epes ejn mol hoben sach awekgeschtelt sajne gescheften: gor nit, es gejt nit un fartig. Er is cholile nit orem geworen, ober gelt is doch kajlachdik,[2]) un wibald as araus kajkelt[3]) sach jo un arajn kajkelt sach nit, is doch schlecht. Der id hot geknejtscht[4]) dem schtern[5]) un hot gekwetscht dem mejach,[6]) — worem ir musst wissen, as er hot, boruch haschem,[7]) gehat, wos zu kwetschen, cholile nit kejn pusste[8]) kop. Ober kwetsch hajnt, kwetsch morgen, as es kwetscht sach nit araus, is schlecht. Un er hot sach mejaschew[9]) gewen mit sajne frajnd un gute brider, wos fara gescheft es wolt sach losen machen? Ober kejner hot em nit gekent geben kejn ejze.[10]) Is gewen dorten in schtetel ejner an oremer id. Gehejssen hot er Mejsche Mendel Harnik; asej hot er gehejssen! Er hot darhert, as der gwir hot kejn gescheft nit, un as er sucht epes a gescheft, hot er gehat rachmones mit dem gwir, worem iden, zi rajche, zi oreme, sanen doch rachmonim-bnej-rachmonim.[11]) Is, hot er genumen trachten, wos fara gescheft er ken do gefinen far'n gwir. Ejnmol kumt er zum gwir. „Got helf", „Got helf, reb Mejsche Mendel! Wos sogt ir guts?" „Ich hob gehert, as ir sucht a gescheft. Bin ich ajch gekumen sogen, as ich hob far ajch a sichern gescheft, a jorediken[12]) gescheft. As ir wet mir geben zwejhundert rajnisch,[13]) wel ich ajch geben a gescheft af

[1]) Feinde Israels. — [2]) rund. — [3]) rollt. — [4]) gefaltet. — [5]) Stirn. — [6]) Hirn. — [7]) gottlob. — [8]) leer. — [9]) beraten. — [10]) Rat. — [11]) erbarmungsvolle Kinder erbarmungsvoller Eltern. — [12]) für viele Jahre. — [13]) Gulden.

joren". „Wos is dos far a gescheft?" Macht Mejsche Mendel: „Scha, hajlt sach nit. Git mir die zwejhundert rajnisch, wel ich ajch sogen. Ich bin doch kejn ganew[1]) nit, ir kent mir doch trauen". Mejle, zwejhundert rajnisch hot noch ban gwir kejn role nit geschpilt. Git er em dos geld un fregt: „Nu, wos is dos far a gescheft?" Macht er: „As ir hot mir gegeben zwejhundert rajnisch, wet ir oben a jorediken gescheft, ba mir zu monen, bis ich wel ajch awekgeben di gelt".

120. A idescher gaslen.[2])

Es is a mol gewen a id. Un es hot em ongehejben zu gejn als mato umoto,[3]) bis er hot ongeworen sajn lezte bissel gelt un er hot mamesch[4]) nit gehat wos zu essen. Is er sach m'jaschew gewen — er hot gehert, as es sanen faran af der welt gaslonim, — er wil weren a gaslen. Gesogt is gesogt. Hot er sach ongeton in a grejsse sak, un hot ongebunden a hak on der sajt, genumen taless un tfilin[5]) un is gegangen in wald. Schtejt er in wald un wart. Ober a id hot doch kejn masel[6]) nit. Hot er gewart un gewart un kejner is nit gekumen. Darwajl is geworen farnacht. Der id set, es wert schejn finsterlach, tracht er sich: „Mejle, me mus doch dawenen[7]) minche[8])". Hot er sach awkgeschtelt dawenen. Erscht, er halt inmiten schmejne-essre,[9]) er set, es gejt epes in wald a id. Macht er zum iden mit der hand un sogt: „Mm . . mm . .[10])" Jener id set, as es schtejt a id in a sak un dawent un bet, me sol af em warten, blajbt er schtejn. Der gaslen hot obgedawent, gejt er zun em zu un sogt: „Gib gelt, as nit wel ich dich hargenen.[11])" „Meschuge bistu zi chosserdeje?[12]) hargenen?" Sogt er: „Du musst wissen, as ich bin a gaslen, un as du west mir nit geben di ganze gelt, wos du hosst, wel ich dich hargenen." Sogt jener: „Ich bin a id an ewjejn,[13]) un ich hob a wajb mit kinder, — wos hejsst, ich wel dir geben di ganze gelt? Un wi wilst dos mich hargenen, a rachmones[14]) di wajb mit di kinder." Git der gaslen a tracht un sogt: „Nu, gut; taki emess, a rachmoness. Nu, tu gib a rubel". „Wos hejsst, ich wel dir geben

[1]) Dieb. — [2]) Mörder. — [3]) immer abwärts. — [4]) wörtlich. — [5]) Gebetstuch und Riemen. — [6]) Glück. — [7]) beten. — [8]) das Abendgebet. — [9]) das wichtigste Stück des Abendgebetes. — [10]) Da man während des Betens nicht sprechen darf. — [11]) töten. — [12]) schwachsinnig. — [13]) armer Schlucker. — [14]) Mitleid.

a rubel? Wos bin ich, Rejtschild zi Brodski?“ Sogt der gaslen: „Nu, tu gib mir zen kopikes“. „Bist du meschuge? Wos sol ich dir pluzim[1]) geben zen kopikes? Welcher balabos[2]) git an oreman zen kopikes?“ „Nu mejle tu gib a papiros[3])“. „Ich rejcher nit, wu sol ich dir nemen in wald a papiros?“ „Nu, tu gib mir a schmek-tabak.“[4]) „Dos kenst du krigen.“ Un er hot em gegeben a schmek-tabak un is araus fun wald b'chajim ub'scholem.[5])

121. Der ganew un di meren.[6])

Ejner a id a ganew[7]) hot sach a mol arajngechapt in a ssód[8]) un hot arausgerissen assach[9]) meren un hot sej bahalten in sak. Der balaboss fun ssod is grod farbajgegangen un hot em gechapt mit'n sak meren. Fregt er em: „Wos is dos fara majsse? Wos ganwestu[10]) epess majne meren?“ Macht der ganew: „Solen mir bejde asej leben, wi ich bin nit schuldik, un wi mir is kejn mol nit ajngefalen zu ganwenen. Es is gewen a grejsser regen un a wind, bin ich arajn in ssod, ich hob sach gewelt aniderlejgen unter a bejm. Un der wind hot mich geworfen, hoben ich sach gewelt onhalten on a gros, darwajl hot sach arausgerissen a mer, un on a zwejten gros hot sach arausgerissen a zwejter mer.“ Fregt der balaboss: „Jo, gut, ober fun wanen sanen di meren gekumen zu dir in sak arajn?“ Macht der ganew: „Ejch[11]) mir a kasche!“[12])

122. Dem ganews zoress.

Ba ejnem a iden hot men amol geganwet fun schtub sachen. Hot er gerufen polizje, me is gekumen un gesen, as der ganew hot arausgenumen klejne sachen fun a zimer, wos in selbiken zimer sanen gelegen assignazjes mit burlanten[13]) mit gold mit silber, ober fun di ale tajere sachen, hot der ganew nit ongerirt, wos der hor wert is. Men hot gesucht a por teg un me hot gefunen dem ganew, ejnem a iden. Men hot gebracht dem ganew zum schejfet,[14]) fregt em der schejfet: „Wos is di majsse, wos ir hot gelosen ligen ale tajere sachen un hot genumen nor klejnikajten?“ Macht der ganew: „Aj, solt ir gesunt sajn, esst mir nit op di harz,[15]) majn wajb hot mir schejn genug gesidelt[16]) darfar.“

[1]) plötzlich. — [2]) Bürger. — [3]) Zigarette. — [4]) Prise Tabak. — [5]) lebend und unbehelligt. — [6]) Möhren. — [7]) Dieb. — [8]) Gemüse- und Obstgarten. — [9]) viel. — [10]) stiehlst du. — [11]) auch. — [12]) Frage. — [13]) Brillanten. — [14]) Richter. — [15]) ärgern Sie mich nicht. — [16]) geschimpft.

123. Haschowas awejde.

Zwej iden sanen amol ajngeschtanen in a achsanje.[1]) Zi sej is gewen umetig,[2]) zi sej hoben gewelt schporen geld, ober sej sanen geschlofen in ejn zimer. Ejnmol in der fri sanen sej bejde gegangen a bissel chapen frische luft. Af'n weg rejden sej sich fun gescheft, a bissel tejre,[3]) a bissel jens, a bissel dos. Sej gejen ob a schtik weg, falt ba ejn iden araus a bajtele mit geld. Der id hot dos gor nit bamerkt. Ober der anderer hot dos darsen, hot er sach ajngebejgen, hot ufgehejben di bajtele un hot si awekgegeben dem iden. Er hot sach schtark badankt un sej sanen gegangen wajter. Anochdem sanen sej zarikgegangen in achsanje. Af'n ander morgen wil der id nemen sajn bajtele, chapt er sach,[4]) as er hot nit di bajtele. Er nemt suchen untern kischen un untern bet un untern tisch, — nito un nito un nito! Wert doch a gitumel, a rasch[5]) in achsanje: farfalen geworn di bajtele! Wos sol me do ton? Lejft men in utschastok.[6]) Kumt zu gejn a strashnik[7]) fun utschastok, nemt suchen, der chochem,[8]) wu er ken nor. Ober as es is nito, meg suchen der strashnik, zi wer es wil, wet er nit gefinen. Fregt der strashnik dem iden, wer es is mit em gewen in zimer. Sogt der id, as mit em is gewen der anderer id, ober as er ken jenem iden nit chejsched sajn,[9]) wajle mit a tog karik hot jener ufgehejben sajn bajtele un hot em awekgegeben. Ober a goj hot doch far a iden kejn derech-erez[10]) nit, hot er genumen suchen ba jenem iden in keschene.[11]) Un schtelt sach for a geschichte, er hot taki gefunen ba jenem iden in keschene dem idens bajtele. Fregt der id dem andern: „Ich farschtej nit, demolst hot ir mir awekgegeben di bajtele, un izter hot ir si gor ba mir geganwet?" Sogt em jener: „Wos farschtejt ir do nit? Haschowas awejde[12]) is a mizwe,[13]) ober ganwenen[14]) is majn parnosse,[15]) ich leb dafun".

124. Der rebe[16]) un der balagole.[17])

Mekejach[18]) furmanes wel ich ajch darzejln a majsse. Ober a majsse taki nit fun der luften, nor a majsse wos es hot sach getrofen taki ba uns in schtetel.

[1]) Gasthaus — [2]) langweilig. — [3]) Tora, Erbauung. — [4]) bemerkt. — [5]) Aufregung. — [6]) Polizeiposten. — [7]) Polizist. — [8]) klug. — [9]) verdächtigen. — [10]) Respekt. — [11]) Tasche. — [12]) das Zurückgeben von verlorenem. — [13]) Gebot der Religion. — [14]) stehlen. — [15]) verdienst. — [16]) Rabbiner. — [17]) Fuhrmann. — [18]) über.

Es hot amol gedarft foren a row[1]) epes in a klejn schtetel arajn. Mejle hot er genumen a balagole un me is geforen. Ogeforen a wjorst draj,[2]) darf sach trefen, as ban furman wert zubrochen a rod. Zubrochen a rod, ken me doch wajter nit foren. Sogt der furman zum row: „Ir wet kejn faribel nit hoben, rebe, ir wet asej mejchel[3]) sajn un arobgejn awajlinke otado in kretschme;[4]) ich mus unterlejfen zum schmied, sen farrichten dem rod". Der rebe gejt arajn in kretschme, sezt sach awek un sizt. Epes in a minut finef kumt der furman: „rebe, mir kenen schejn wajter foren". „Wi hejst foren, un wos is mitn rod?" „Wos art[5]) ajch, rebe, es is schejn gut". „Wi host dos asej geschwind gemacht?" „A poschete sach, rebe. Es is untergeforen a goj, hob ich em ongedrollt a rod". „Wos host du gemacht mitn rod?" „Ich hob em ongedrollt a rod, rebe, ich hob em ongefajft a rod". „Wos hejst epes ongefajft a rod?" „Aj, rebe, ich hob em ongefojdet a rod, nu!" „Se, red klore diburim,[6]) ich farschtej nit, wos is dos fara werter". „Gor poschet, rebe, es is untergeforen epes a goj un is ergezig[7]) awek, hob ich af geschwind arogenumen fun sajn wogen a rod un a chap arufgesezt af majnem". „A tajer folk iden, — macht der rebe — sej drollen on, sej fajfen on, sej fojden on, ober ganwenen, cholile! ganwenen ganwenen sej nit![8])"

125. Der mosser.[9])

In a schtot is gewen a mosser. Dos hejsst a mosser is doch do in jeder schtot, wet ir doch awade sogen? Sajt ir ejch gerecht. Ober asa mosser, wi der mosser is gewen, is in kejn ander schtot nito. Tomer[10]) hot a id genumen mer prozent, wi[11]) di gojim wilen, is dos gewen sajn ejssik[12]) zu gejn massern.[13]) Tomer hot a id a bissel untergehandelt mit kontreband, is dos ejch gewen sajn bobes dajge.[14]) Un di schtot hot gehat fun em grejsse zoress.[15]) Nor es is doch do a got af der welt. Is in ejn schejnem tog der mosser schtark krank geworen un di doktejrim[16]) hoben em opgesogt dem

[1]) Rabbiner. — [2]) etwa 3 Wersten. — [3]) gütig. — [4]) Schenke. — [5]) kümmert. — [6]) Redensarten. — [7]) irgendwo. — [8]) was das stehlen betrifft, so stehlen sie nicht. — [9]) Denunziant. — [10]) sollte. — [11]) als. — [12]) Sache. — [13]) denunzieren. — [14]) Grossmutters Sorge. — [15]) Sorgen. — [16]) Aerzte.

leben. Hot der mosser gelost wissen di schtetel, as sej hoben sach nit wos zu frejen, wajle nochn tejt[1]) wet er sej erscht massern as sej welen hoben zu gedenken. Giwejntlach hoben di balabatim gelacht: wos hejsst massern nochn tejt? Un der mosser hot gesen, as es halt mit em schmol. Hot er geschikt rufen di chewre kadische.[2]) Un as di chewre kadische is gekumen, hot er sej gebeten asej: „Ich wejss, as ich bin gewen a grejsser mosser af der welt, un as me wet mich af jener welt schtark schtrofen, is bet ich ajch, ir solt mich mischpeten[3]) mit di arba missejss bessdin,[4]) ich sol poter[5]) weren fun di jissurim[6]) af jener welt.“ Di gabojim[7]) fun der chewre kadische hoben sach sejer gewundert iber asa zawoe[8]) fun dem mosser, ober sej hoben gemejnt, as farn tejt is er chejser-bitschuwe[9]) gewen. Un wi di chewre kadische sanen awekgegangen, hot der mosser geschikt rufen noch polizej un hot sej ongesogt asej: „Ir wejsst doch, wi traj ich hob ajch gedint majn ganzen leben. Solt ir wissen, as nochn tejt welen sach di iden fun schtot on mir nejkem[10]) sajn, solt ir sen achtung geben af sej.“ In a por teg arum is der mosser geschtorben. As er is geschtorben, hot die chewre kadische gedarft halten wort. Hot men zusamengerufen die ganze schtot mentschen. Un me hot genumen dem barmenon[11]) un me hot em arufgelejgt af a dach un aropgeworfen af der erd: sskilo![12]) Darnoch hot men em ajngebunden in hej un ongezunden: ssrejfo:[13]) darnoch hot men genumen besimer mit schtekens un me hot em geschlogen: hereg![14]) Darnoch hot men em zugebunden dem hals mit a schtrikel: chenek![15]) Asej hot men mit em opgeprawet[16]) ale arba missejss bessdin, un me hot em m'kaber gewen.[17]) Noch der lewaje[18]) hot polizej geschikt rufen noch di chewre kadische un me hot sej faranandergesezt in di turmess:[19]) ejnem af ejn chejdesch,[20]) ejnem af zwej, ejnem af a jor un ejnem af zwej jor, wi der sakon[21]) is. Izter hot di schtot farschtanen, wiasej der mosser hot sej gemassert nochn tejt.

---

[1]) Tod. — [2]) Bestattungsverein. — [3]) richten. — [4]) die 4 Todesarten des Gerichtes: Steinigung, Verbrennung, Todschlag, Ersticken. — [5]) frei, erlöst. — [6]) Qualen. — [7]) Verwalter. — [8]) Testament. — [9]) reuig. — [10]) rache nehmen. — [11]) Leichnam. — [12]) Steinigung. — [13]) Verbrennung. — [14]) Todschlag. — [15]) Ersticken. — [16]) abrichten. — [17]) begraben. — [18]) Begräbnis. — [19]) Gefängnisse. — [20]) Monat. — [21]) Gesetz.

126. S'chuss.

Dos wejst ir doch, as in etlache schtet is do a minheg,[1]) as me tor[2]) nit mekaber[3]) sajn a mess,[4]) ejder[5]) imizer[6]) sogt af em a s'chuss.[7]) Hot sach amol getrofen, as es is geschtorben a id a rosche,[8]) a bal-awejrenik,[9]) a goj gomur.[10]) Hot sach kejner nit gefunen, er sol sogen af em epes a s'chuss. Is der mess gelegen ejn tog un a zwejten tog un a driten tog; a kizer,[11]) me hot gesen, as es is schlecht. Wos sol men ton? me ken doch dem mess nit losen ligen af'n gass. Is dorten geschtanen ejner a id, macht er: „Iden, ich hob a s'chuss far em!" „Wos is?" „Er hot gelosen kinder, sanen sej noch erger far em." Hot men em mekaber gewen.

127. Feste prajsen.

A id is amol arajn in a klejdergescheft, kejfen an onzug. Set er etlache por un sogt zum balaboss: „Hert sach ajn, ich mus ajch sogen, as ich hob sach fajnt zu dingen[12]) un ich hob a tewe zu geben asej fil, wi me farlangt ba mir. Is dariber solt ir machen dem letzten prajs." Sogt der balaboss: „Ir hot mir dos gornit gedarft sogen, ba mir is nit schajich[14]) sogen der lezter prajs, wajle ich hob a gescheft mit feste prajsen." Fregt der id: „Wos kost ota der onzug?" Macht der balaboss: „Wi sol ich ajch sogen? Ich wel ajch nit sogen nit drajssig rubel, nit finefunzwanzig un nit zwanzig rubel, ober wejniger wi achzen rubel ken ich nit farlangen." Macht der id: „Un ich wel ajch nit sogen nit draj rubel, un nit kejn fir un nit kejn finef rubel, nor mer wi zen wet ir nit krigen!" Macht der balaboss zum m'schoress:[15]) „pak ajn dem mantel!"

128. Der briwel.[16])

— Wos hert sach epess, reb Jankel? Wos schrajbt ajch ajer sun?

— Aj! A dank farn nochfregen. Es is biter. Sajn wajb is em, nit far kejn iden gedacht, geschtorben, nebach a jung wajbel, a mame fun draj kinderlach, schejne wi di tajbelach.[17]) Nor izter hot er schejn, boruch haschem,[18]) nit mer wi zwej

[1]) Sitte, Brauch. — [2]) darf. — [3]) begraben. — [4]) Leiche. — [5]) bevor. — [6]) jemand. — [7]) Lob, gutes Wort. — [8]) Sünder. — [9]) Sünder. — [10]) vollständiger Heide. — [11]) kurzum. — [12]) handeln. — [13]) Natur. — [14]) angebracht. — [15]) Bedienter, Bursch. — [16]) Bi lein. — [17]) Täubchen. — [18]) gottlob.

kinderlach. Der sun sajner is krank geworen un is geschtorben. Un di gescheften gejen ejch af zoress.[1]) Er hot gehat a hajsel,[2]) is si ogebrent geworen, di kremel[3]) sajne hot men zurabewet,[4]) as es is nit gebliben, wos der hor wert is. Er is nebach gebliben, ot wi me sogt, on a hemd af'n lajb. Es is biter, zoress un paskudne.[5]) Ober sog ich ajch, schrajbt er loschen-kejdesch,[6]) as es is a fargnigen zu lejenen.[7])

129. A nomen noch'n taten.

Ba a junge por is geboren geworen a sun. Is gewejntlach gewen a ssimche[8]) in schtub. Tate-mame sanen gewen gor proste[9]) mentschen, ober taki gor proste. Dem jungen tatens tate is gewen a schiker,[10]) un der junger mamens tate is gewen a ganew,[11]) — ejner gor fun di grejsse schikurim un der anderer gor fun di grejsse ganowim. Un bejde mechutonim[12]) sanen schejn hajnt, ajch zu lange joren, af der besserer welt. Hoben sach di junge tate-mame ongehejben zu krigen, wi men sol a nomen geben dem ingel. Er hot gewelt, men sol em a nomen geben noch sajn taten, un si hot gewelt nit andersch noch ir taten. Un as man un wajb hejben sach on krigen, is dos b'li kejz.[13]) Sej hoben sach gesidelt[14]) un geschrien, un ssof-kol-ssof,[15]) sej hoben gesen, as sej kenen alejn nit durchkumen, hoben sej baschlossen gejn zum row.[16]) Sej kumen zum row, hert sej der row aus un fregt em: „wi hot gehejssen dajn tate?" Sogt der man: „Majn tate hot gehejssen Awrom." Fregt der row dar wajb: „Nu, un wi hot gehejssen dajn tate?" Sogt si: „Awrom." Sogt der row: „Is doch gut, wos wilt ir? Ruft dem ingel Awrom. Aj wos? Noch welchen Awrom? Wet ir sen schpeter: wet der ingel sajn a schiker, wet dos sajn noch dem tatens taten, un ejb er wet sajn a ganew, wet dos sajn noch der mamens taten."

130. A bissel bronfen.[17])

A id is sich gelegen in bet un hot sich gedrimelt.[18]) Inmiten der nacht, arum zwej a sejger, sogt er zu der wajb: „Wejsst, Ssore, es is mir epes nit gut; ejb es wolt gewen in

[1]) sehr schlecht. — [2]) Häuschen. — [3]) Kaufladen. — [4]) geplündert. — [5]) traurig. — [6]) hebräisch. — [7]) lesen. — [8]) Freude. — [9]) einfache. — [10]) Trinker. — [11]) Dieb. — [12]) Eltern des Ehepaares. — [13]) ohne Ende. — [14]) beschimpft. — [15]) endlich. — [16]) Rabbiner. — [17]) Branntwein. — [18]) geschlummert.

schtub a bissel bronfen, wolt ich genumen.“ Macht di wajb: „Gej schejn, gej! Inmiten der nacht bronfen! Es is nito[1]) kejn bronfen in schtub un schlof!“ Sogt der id: „Nu nu, nito is nito! Wejsst doch, as ich bin, cholile,[2]) kejn schiker[3]) nit, ich bin nit asej lohut[4]) noch a bissel bronfen. Nit is nit!“ Un er hot sich wajter genumen schlofen. In a minut zen arum hejbt er wajter on rejden: „Wejsst, Ssore! Ban schochen[5]) mus awade[6]) sajn a bissel bronfen. Efscher[7]) wolstu gegangen beten far mir a bissel: es is mir epes nit gut!“ Hejbt di wajb on sach schilten: „Meschuge bistu zi wos? Wer gejt dos inmiten der nacht weken mentschen wegen bronfen?“ Macht der id: „Mejle schraj nit un los mich leben. Nit is nit. Wejsst doch as ich bin nit asej lohut noch a trunk bronfen; ich bin, cholile, kejn schiker kejn mol nit gewen!“ In a wajle arum macht er wajter: „Wejsst, Ssore, morgen is a jerid,[8]) kumen di gojim fri zu foren, is ba Jankel dem schenker schejn awade ofen der schenk. Efscher wolstu gegangen kejfen a glesel bronfen?“ Macht di wajb: „Wos es hot sach mir gecholemt[9]) di nacht un lezte nacht sol sach auslosen zu dajn kop un lajb un leben! Wu wel ich gejn ba nacht, in der kelt?“ Sogt der id zu ir: „Scha, schraj nit asej! Du wejsst, as ich bin kejn schiker nit un as ich bin lohut noch a bissel bronfen! As du wilst nit, is nit, wel ich alejn gejn.“

131. Ich hob a bruder.

An oreman[10]) is amol arajngegangen zu a gwir[11]) in schtub. Fregt em der gwir: „Wos sogt ir guts? Wos darft ir?“ Sogt der oreman: „Ich hob ajch gewelt beten a nedowe.“[12]) Git der gwir a mach mit'n hand un sogt: „Aj, set, reb id, duret[13]) mir kejn kop nit, ich hob a bruder mit kinder! Un lost mich zu ru, ich gib nit kejn nedowes.“ Der oreman hot dos darhert, hot em dos afile[14]) fardrossen, ober er is awek. Wos den sol er ton? Er wet doch nit krichen jenem af'n kop: er ist doch kejn scherer[15]) nit. Is er gegangen zum bruder fun gwir un sogt em: „Ich hob gehert, as ir hot a rajchen bruder, un as er git ajch asej fil gelt.“ Sogt jener zu-n-em: „Wos? Der bruder? A chaser[16]) wos a chaser hejsst.

[1]) nicht da. — [2]) Gott behüte. — [3]) Säufer. — [4]) gierig. — [5]) Nachbar. — [6]) gewiss. — [7]) vielleicht. — [8]) Jahrmarkt. — [9]) geträumt. — [10]) arm-Mann. — [11]) Reicher. — [12]) Almosen. — [13]) verdreht. — [14]) freilich. — [15]) Friseur. — [16]) Schwein.

A kopike git er mir nit, er warft mich arop fun di trep.“ Hot dos dem oreman schtark fardrossen: wos darfstu mich opnaren, du gwir? Is er wajter gegangen zum gwir un hot em gesogt: „Ir hot mir doch gesogt, as ir kent mir kejn nedowe nit geben, wajl ir musst geben asej fil ajer bruder, un do sogt mir ajer bruder, as ir git em ejch nit..!“ Sogt em der gwir: „Nu wos mejnt ir? as ich hob an ejgenem bruder un gib em nit, wel ich ajch geben?“

132. A gmilass chessed.[1])

Ejner a id a gwir hot a mol ongesezt.[2]) Schrekt sach nit, es treft sach ba di schenste balabatim! Mejle ongesezt is ongesezt. Ober ba ejnem a iden hot er genumen a gmilass chessed. Is gekumen der id zum gwir mit a tajne: „Reb Jissroejl, mejle ir hot ongesezt, los ajch Got helfen; ober mir darft ir doch awekgeben, ba mir hot ir doch genumen a gmilass chessed.“ Sogt der gwir: „Wos hejsst? a gmilass chessed is kejn gelt nit?“ Macht der id: „As ir kent sogen a glajchwertel[3]) wejss ich, ober fundestwegen musst ir mir awekgeben.“ Wert der gwir in-kasslach[4]) un sogt: „Kuscht mir in pupek!“[5]) Sogt der id: „Ich farschtej nit, reb Jissroejl, wos ret ir do far diburim?“[6]) Macht der nogid: „Wos den? Ir wilt kuschen dafke[7]) in hinten? Dorten is a zu lange otschered.“[8])

133. Dem gwirs zawoe.[9])

In a schtot is gewen a id a gwir, ober wi gewejntlach a grejsser dowor acher.[10]) A gmilass chessed oder a nedowe fun em arauszukrigen is gewen ejne fun di schwerste sachen. Ejn mol hot sach getrofen, is der gwir krank geworen. Ober nit glat epess a krenk,[11]) nor taki krank, wos krank hejsst. Is gekumen der feltscher[12]) un der dokter, un es is gewen sejer schlecht mitn gwir. Der gwir hot gefregt dem dokter, hot em der dokter gesogt, as es is schlecht, es is a ssakonedike[13]) krenk, nor as der ejberschter[14]) wolt geben, er sol a bissel schwizen, wolt er noch gekent gesund wern. Un er hot em farschriben refuess[15]) af zum schwizen. Un der gwir hot

[1]) Gefälligkeitsdarlehen. — [2]) bankrottiert. — [3]) heiteres Wort, bon mot. — [4]) etwas erbost. — [5]) Nabel. — [6]) Redensarten. — [7]) unbedingt. — [8]) Reihenfolge. — [9]) Das Testament des Reichen. — [10]) Schwein. — [11]) Krankheit. — [12]) Hülfsarzt. — [13]) gefährlich. — [14]) Gott. — [15]) Arzneien.

nebach gewart af'n schwizen wi af moschiachen.[1]) Darwajl di iden fun schtot hoben sach darwusst, as es is mitn gwir asej schlecht, hoben sej sach mejaschew gewen,[2]) efscher[3]) farn tejt wet er geben epess a nedowe far der schtot. Sanen zu em gekumen a por balabatim, un hoben mit em geret, as asej un asej is di majsse, kejn mentsch ken nit opgehit[4]) weren, er sol schrajben a zawoe.[5]) Tajnet[6]) der gwir, as er darf kejn zawoe nit schrajben, wajle er hot nor ejn ejnzigen sun, wos em gehert di ganze jerusche.[7]) Hoben em di balabatim ongehejben rejden, as es nit schejn, as er darf schrajben a zawoe un darmonen in der zawoe di schtot, epes iberlosen der schtot. Sej hoben asej lang geret zun em, bis er is maskim[8]) gewen zu schrajben a zawoe un opzuschrajben af der schtot an alte hajsele af a mejschew skejnim[9]) zi af wos di schtot wil. Di balabatim hoben sach darfrejt, wos sej hoben fun em arausgekrigen chotschbe[10]) asej fil, un sej hoben sach gesezt schrajben. Inmiten, wi sej hoben genumen schrajben, git der gwir a schraj: „Halt, halt, schrajbt nit: ich schwiz!"

134. Der wajsser ferd.

In a schtot is gewen a minheg,[11]) as ejner hot ongesezt,[12]) hot men em ongebunden on sajn haus a wajssen ferd, k'dej[13]) di schtot sol wissen, as der un der hot ongesezt. Far wos a ferd un far wos a wajssen? As men wolt ongebunden a schwarzen, wolt doch gewen di selbe kasche,[14]) — hot men ongebunden a wajssen: far wos nit kejn wajssen? Hot sach getrofen a mol, as ejner a klejner ssejcher[15]) hot ongesezt. Hot men em ongebunden on haus a wajssen ferd. Darwajl sanen farbajgegangen ganowim.[16]) Sej hoben darsen, es schtejt a wajsser ferd, un sej hoben nit gewusst fun kejn majsse, sanen sej sach mejaschew, un binden dem ferd op un firen em awek. Di mentschen fun gass hoben darsen, as ganowim firen dem wajssen ferd, hot men sej genumen nochlejfen. Di ganowim seen, as me lejft sej noch, hoben sej sach darschroken, hoben sej geschwind ongebunden dem ferd on an ander haus un sanen antlofen. Un ongebunden dem ferd hoben sej punkt ban gwirs[17]) haus. Di iden seen, as di ganowim

[1]) Messias. — [2]) überlegt. — [3]) vielleicht. — [4]) verhütet. — [5]) Testament. — [6]) wendet ein. — [7]) Erbschaft. — [8]) einverstanden. — [9]) Altersasyl. — [10]) wenigstens. — [11]) Brauch. — [12]) bankrottiert. — [13]) damit. — [14]) Frage. — [15]) Kaufmann. — [16]) Diebe. — [17]) des Reichen.

hoben ongebunden dem ferd on gwirs haus, sanen sej arajn-gelofen zum gwir, em darzejlen di majsse: „Reb Schmuel, gejt af geschwind, git a kuk, wos di ganowim hoben gemacht, — sej hoben ongebunden on ajer haus dem wajssen ferd; ale welen mejnen, as ir hot ongesezt“. Un di iden hoben schejn genumen un hoben gewelt obbinden dem ferd fun reb Schmuels haus; efent reb Schmuel dem fenster un schrajt zu di iden: „Iden, sajt sach nit matriach:[1]) as er schtejt schejn jo, los[2]) er schtejn!“

135. Rachmoness.

In a schtot is gewen a id. Er is gewen sejer a schlechter un a karger, flegt kejn mol kejn nedowe[3]) nit geben un kejnem kejn guts nit ton, — a mentsch on rachmoness[4]). Di wajb sajne is grod gewen a guter mentsch un si hot gehat a bitere harz fun ir mans schlechzkajt. Hot sach getrofen a mol, as in schtot is gekumen a magid.[5]) Is der id ejch gegangen heren dem magid. Noch der drosche[6]) is er gekumen ahejm un hot gesogt zu der wajb: „Herst, majn wajb? Hajnt hob ich gehert dem magid, bin ich geworen a ganz anderer mentsch. Der magid hot asej gut geret, as es hot genumen jedern ban harzen. Un gesogt hot er, as men darf[7]) hoben rachmoness mit ale mentschen. Fun hajnt on wel ich schejn weren gor an ander mentsch, ich wel schejn nit sajn asej schlecht un wel schejn hoben rachmoness!“ Di wajb hot sach schtark gefrejt un hot gewart epes a gelegenajt, wu der man sol kenen arauswajsen sajn rachmoness. Un si hot nit gedarft lang warten. Taki di selbe nacht hot Got gegeben, as es is gewesen a gewaltiker wint, mit schnej, mit regen, mit hogel, mit ale zoress.[8]) Es is gewen arum zwelef a sejger, der man mit der wajb sanen schejn gelegen in bet, un af draussen hot dos geraascht[9]) un gepildert[9]) asej wi schejdim[10]) wolten getanzt. Inmiten heren sej, wi imizer klapt in tir un bet sach: „lost arajn an oremen iden! es is mir kalt un nass, lost arajn“. Un der id ligt in bet un hert, macht er, sifzindik: „Oj, a rachmoness nebach“. Un in der tir klapt men wider: „set, hot rachmoness, lost arajn a naketen mentschen!“ Der id hot dos schejn nit gekent aribertrogen ibern harzen

[1]) bemühen. — [2]) möge. — [3]) Almosen. — [4]) Mitleid. — [5]) Prediger. — [6]) Predigt. — [7]) muss. — [8]) Plagen. — [9]) Gestöber. — [10]) Teufel.

un hot gesogt mit a wejnerdiken kol:[1]) „Oj, asa rachmoness, asa zar![2])“ Wifil jener hot mer geklapt in tir, als mer hot dos genumen dem iden ban harzen un er hot gesifzt un gewejnt: „Oj, gewalt, asa rachmoness!“ Sogt di wajb zum man: „Se, solstu gesunt sajn: as du host schejn jo asa rachmoness, tu los dem mentschen arajn; los em nit klapen in tir un friren“. Sogt der id: „Oj, naresche idene du! Der magid hot gesogt, as me darf hoben rachmoness. Ober as ich wel dem mentschen arajnlosen in schtub, wet em doch schejn sajn gut, wet doch af em kejn rachmoness nit sajn!“

136. An onzuherenesch.[3])

Es is gewen ejner a id a chaser, a kamzen.[4]) Ober schabes is doch nit schajich,[5]) darf men doch nemen an ejrach.[6]) Ejnmol hot er genumen zu sich af schabes ejnem a jeschiwe-bocher.[7]) Giwejntlach is af'n tisch geschtanen wajn mit bronfen, worem es hot em, boruch haschem, nit gefelt fun aldes[8]) guts. Der balabos hot genumen harte brejt un hot getunkt in sajn glesel bronfen. Ober der jeschiwe-bocher hot getunkt wejche chale,[9]) is mit a draj schtiklach chale hot er ausgetunkt di ganze glesel. Asej hot er sich gegossen un ausgetunkt ejn glesel bronfen noch der andern. Dem balabos hot genumen klapen dos harz fun zar:[10]) wos hejsst, er wet em austrinken di ganze bronfen! Hot er gewelt dem jeschiwe-bocher geben onzuheren, as er sol nit trinken asej fil bronfen, ober stam[11]) asej sogen: „hert sach ajn, trinkt nit zu fil“ hot em nit gepasst. Sogt er zum jeschiwe-bocher: „Ich farschtej nit. Zu wos hot men gedarft hoben asa grejssen ness[12]) ba jeziass mizrajim?[13]) Mejsche[14]) hot doch gekent geben di iden zu schtiklach wejche chale, wolten sej asej lang getunkt in jam-ssuf,[15]) bis der ganzer jam-ssuf wolt ausgetrikent geworen!“ Macht zu-n-em der jeschiwe-bocher: „Jo, es is ganz richtig, ober ir hot fargessen, as es is demolt gewen pejssach,[16]) un pejssach tor[17]) men doch kejn chale nit essen!“

---

[1]) Stimme. — [2]) Jammer. — [3]) Wink, Andeutung. — [4]) Geizhals. — [5]) nicht wie gewöhnlich. — [6]) Gast. — [7]) Schüler einer Talmudschule. — [8]) alles (all das). — [9]) Sabbathkuchen. — [10]) Schmerz. — [11]) ohne weiteres. — [12]) Wunder. — [13]) Auszug aus Aegypten. — [14]) Mose. — [15]) Schilfmeer. — [16]) Ostern. — [17]) darf.

137. A gmilas-chessed[1]) af draj scho.[2])

Ejner a id is gekumen zu a nogid:[3]) „Reb Awrom, ich wolt ba ajch gewelt beten a gmilass-chessed.“ „Och, mit'n gressten fargnigen! far wos nit? Wiefl darft ir hoben?“ „Ich wejss, lomir sogen hundert rajnisch.“ „Af wi lang darft ir hoben dos geld?“ Do is dem iden geworen a bissel kalamutne[4]) af'n harzen: hejbt sach on a majsse mit n'gidim![5]) Dacht sach, er git mit'n gressten fargnigen, ober fort darf er wissen, af wi lang? Macht er zum nogid: „A klejnikajt, af draj scho!“ „Och, mit'n schensten kowed.“[6]) Darwajl hot em der nogid ongehejben fregen, wos me macht, wos di wajb macht, wos di kinder machen, wos der macht un wos jener macht, un wi di gescheften gejen, a bissel tejre[7]) hot men mimejle[8]) ejch geret. Asej hoben sej obgeret a scho fir. Hot der id gewolt awekgejn, macht er zum nogid: „Reb Awrohom, ich darf awekgejn, ir wet asej gut sajn mir geben dem gmilass-chessed.“ Nemt der nogid araus dem sejger[9]) un sogt: „Ir hot doch gebeten af draj scho, un es is schejn awek fir scho, darft ir mir doch schajn geben zurik dem gmilass-chessed.“

137. M'chabed aschirim.[10])

In a schtetel is gewen a id a gwir, a grejsser chaser. Kejn nedowess flegt er kejn mol nit geben, kejn soldat af schabes flegt er nit nemen,[11]) a chaser un gornit. Un zu derzu hot er sach gehalten sejer grejss mit sajn aschiress,[12]) un flegt schtendig lib hoben zu sogen: „Di gemore sogt: rebe m'chabed aschirim.“ Kejn grejsser lamden[13]) is er nit gewen, mer nit er hot gewust a por tejrewertlach, wi ale amorazim,[14]) worem me sogt doch: „As got wil schtrofen an amorez, git er em a tejrewertel.“ Einmol hot der gwir geret mitn row un hot em gesogt: „Di gemore[15]) sogt: rebe m'chabed aschirim. Dem emess gesogt, farschtej ich nit, wos di gemore mejnt mit dem, far wos epes m'chabed aschirim?“ Macht der row: „Ich wel ajch geben zu farschtejn. Es is faranen[16]) a mischne,[17]) wos Rebe[18]) hot gemacht, is schtejt dorten: cheresch, schejte w'koton p'giosson roo, a tejber,[19])

[1]) Darlehen. — [2]) Stunde. — [3]) Reicher. — [4]) unbehaglich. — [5]) Die Reichen. — [6]) Achtung. — [7]) Tora, Erbauung. — [8]) selbstverständlich. — [9]) Uhr. — [10]) „Rabbi ehrt die Reichen.“ — [11]) Es ist allgemeiner Brauch, einen Soldaten an Sabbathtagen zu beköstigen. — [12]) Reichtum. — [13]) Schriftgelehrter. — [14]) Unwissende. — [15]) Der Talmud. — [16]) vorhanden. — [17]) ein Mischnavers. — [18]) Rabh der Redaktor der Mischna. — [19]) Tauber.

a nar un a klejn ingel is nit gut sach mit sej zu trefen. Ejgentlach hot er badarft dosselbike sogen wegen aschirim ejch, nor er hot dos nit geton, wajle er hot nit gewelt onton di gwirim dem bisojen.[1]) Is darfar schtejt: rebe m'chabed aschirim."

139. Gebentscht dem gwir.

In a schtetel is a mol gekumen a m'schulach.[2]) Er hot gekliben gelt far der Woloshiner j'schiwe.[3]) Hot men em darzejlt, as do in schtetel is faran a gwir, nor a id, wos git kejn nedowess nit. Es meg zun em kumen der gresster row un der schenster id, wet er em nit geben kejn kopike nit. Hot dos dem m'schulach schtark fardrossen, un er hot gesogt. as er mus arauskrigen fun gwir a grejsse nedowe, oder l'chol hapochess[4]) chotschbe[5]) gut[6]) aussidlen[7]) dem gwir. Is er gegangen un is gekumen zum gwir, un hot em darzejlt, wos er wil fun em. Wert der id in kass un sogt: „Wos? Far a j'schiwe? Ich gib nit far kejn j'schiwess. Un es art[8]) mich nit, as men is mir in schtetel m'kalel,[9]) wos ich bin asa rosche,[10]) worem ir set doch: sej sanen mich m'kalel un der ejberschter bentscht mich mit al dos guts." Hejbt sach der m'schulach uf un sogt: „A guten tog! Got sol geben, ir solt sajn gesunt, un ir solt weren wos a tog rajcher." Hot dos dem gwir gegeben a klap in pupek.[11]) Er hot nit gekent farschtejn, far wos der m'schulach bentscht[12]) em asej fil. Hot er gegeben dem m'schulach a schejne nedowe, un hot em gefregt, far wos hot er em gebentscht? Macht der m'schulach: „Farschtejt ir mich? Di ganze schtetel is ajch mekalel, un ajch kumt on akurat[13]) der hipech.[14]) Hob ich sich getracht: ich wel ajch bentschen mit gesunt un rajchkajt, wet ajch efscher ejch[15]) onkumen der hipech."

140. Der schuster und der gabaj.[16])

In a schtetel is amol gewen a schuster, wos er is epes durch a ssibe[17]) rajch geworen. Giwejntlach, as ejner wert rajch, is doch aus schuster, un er wert a id a balabos, krigt di fete aliess,[18]) wi es firt sach af der welt. Der schuster is

[1]) Schande. — [2]) Kollektant. — [3]) Talmudschule. — [4]) wenigstens. — [5]) wenigstens. — [6]) stark. — [7]) schimpfen. — [8]) kümmert. — [9]) flucht. — [10]) schlecht. — [11]) Nabel (hat ihn geärgert). — [12]) segnet. — [13]) grade. — [14]) Gegenteil. — [15]) ebenfalls. — [16]) Verwalter. — [17]) Zufall. — [18]) das Aufgerufen werden zur Tora-Vorlesung in der Synagoge heisst „ein Alije bekommen" und gilt als Ehre, wobei die Vorladung zu bestimmten Abschnitten besonders ehrend ist (eine „fette" Alije).

geworen ejner fun di fajnste balabatim in schtetel un is geworen a gabaj in schul. Frier hot men em gerufen Jankel der schuster un izt flegt men em rufen Jankel der gabaj. In derselbiker schtetel is gewen a id, wos er is gewen a grejsser lamden[1]) un a gwir, nor er is nebach orem geworen. Un as a gwir wert orem, meg er sajn zwanzig mol a lamden, is er doch ober kejn gwir nit. Un Jankel der gabaj hot schtendig in schul gelacht fun dem oremen lamden. Er flegt em kejn mol kejn alie nit geben un hot far em gor kejn derech-erez[2]) nit gehat. Dem lamden hot dos schtark fardrossen. Is schtendig, wen der gabaj flegt arufgejn af der bime,[3]) fartejlen di aliess, hot sach der lamden geschtelt antgegen em un hot gezejgen[4]) mit'n groben finger fun Ejn hand af der zwejten hand asej wi a schuster firt dem ol.[5]) Der gabaj hot schtendig gekrogen dem schlak fun di majsse. Ejnmol is er sach mejaschew un git op den lamden in ssud:[6]) „Asa un asa majsse, der id balejdigt mich schtendig in schul, ich wejss nit, wos er wil fun mir." Sej sanen gekumen in ssud, der gabaj un der lamden mit an adwokaten. Tajnet der adwokat, as der lamden mejnt dos nit dem iden zu balejdigen, nor er is a narwejscher[7]) mentsch un hot a tewe[8]) as er macht asej mit dem groben finger. Fregt der ssendshe[9]) dem lamden: „Is dos emess, as du host asa krenk?" Sogt der lamden: „Jo." Worem ir darft wissen, as a lamden ken ejch sogen a ligen, as er darf: pikuach nefesch . . .[10]) Hot der ssendsche dem lamden bafrajt. Darnoch, as sej gejen araus fun ssud, sogt der lamden zum gabaj, un macht b'schass majsse mit'n groben finger, asej wi schtendig: „Ich bin taki krank, ober du, Jankel, farschtejst doch dem kwetsch!"[11])

141. A nechome.[12])

In a schtetel is gewen a gwir. Er hot taki gehat assach mit gelt, ober fun destwegen is er krank geworen, un taki m'ssuken[13]) krank geworen. Es is gewen asej schlecht, as di doktejrim hoben em schejn obgesogt dem leben. As kejn

[1]) Schriftgelehrter. — [2]) Respekt. — [3]) Erhöhter Platz in der Mitte der Synagoge, wo die Toraabschnitte vorgelesen werden. — [4]) gezogen. — [5]) Pfrieme, Ahle. — [6]) Gericht. — [7]) nervös. — [8]) Gewohnheit. — [9]) Richter. — [10]) Sorge um das Wohlergehen (macht Verbote ungiltig). — [11]) Bewegung. — [12]) Trost. — [13]) gefährlich.

dokter hot schejn mer nit gekent helfen, hoben di kinder zusamengerufen oreme lajt und hoben sej zutejlt zu zwanzig kopikess itlachen, sej solen sogen tilim[1]) un beten er sol hoben a r'fue schlejme.[2]) Di oreme lajt hoben genumen di gelt un hoben zugesogt misspalel[3]) zu sajn far'n gwir. As sej sanen gewesen zusamen af'n gass, ruft sach op ejner fun sej: „Wos sogt ir zu dem gwir unseren? Zwanzig kopikess hot er gegeben! Asa gwir hot gedarft geben zu fufzig kopikess un efscher[4]) taki dem ganzen rubel." Entfert ejner fun sej: „Hob kejn zar[5]) nit! Got wet geben ba der l'waje,[6]) welen sej noch a mol tejlen gelt."

142. Parnosse.[7])

In a schtetel is a mol gekumen an oreman a betler frajtig af der nacht. Er hot gehat mit sich a sekel mit a bissel gelt, hot er nit gewusst, wos er sol schabes mit darmit machen.[8]) Is er gegangen zum row,[9]) un hot em gebeten, er sol halten ba sich dem sekel bis suntig, un suntig wet er kumen obnemen dem sekel. Der row hot genumen dem sekel; awade, far wos sol men nit ton a iden a tejwe?[10]) Erscht, as der oreman is arausgegangen, hot der row gewelt awek-lejgen dem sekel af an ander ort, — er hejbt uf dem sekel, falt fun sekel araus a matnje[11]) mit gelt. Der row hot bald geschikt rufen a por balabatim,[12]) sej hoben genumen zejlen di gelt, lost sach aus, as in sekel sanen gewen tausend mit finefhundert rubel. Ir farschtejt a majsse? A betler, wos gejt iber di hajser! Suntig in der fri is gekumen der betler zum row, obnemen dos sekel. Sogt em der row: „Asej un asej is di majsse, un ir hot a brejre:[13]) oder mir weln ajch geben dos gelt zurik un mir weln schiken mit ajch a iden, wos wet foren mit ajch in di un di schtot un wet ajch sen efenen a gescheft, ir solt nit darfen gejn iber di hajser, oder as nit, weln mir ajch di gelt nit zurikgeben un mir weln es losen far zdokesachen."[14]) Git der id a tracht un sogt: „Nejn, lost dos gelt ba sich; parnosse blajbt parnosse!"

[1]) Psalmen. — [2]) völlige Heilung. — [3]) beten. — [4]) vielleicht. — [5]) Kummer. — [6]) Begräbnis. — [7]) Beruf. — [8]) da man am Sabbath kein Geld bei sich tragen darf. — [9]) Rabbiner. — [10]) Gefälligkeit. — [11]) Menge. — [12]) Bürger. — [13]) Wahl. — [14]) Wohltätigkeit.

143. An ejdim[1]) af kest.[2])

Ejnmol frajtig zu nachts noch'n dawenen[3]) hot a id, wen er is araus fun schul[4]) ahejm, genumen zu sich an ejrach[5]) af schabes. Der ejrach is gewen an alter id mit a grauer bord. Gejt der ejrach noch'n iden un der id set, wi noch dem ejrach schlept sach noch a jungerman. Mejle gornit. Sej gejen arajn in schtub, der junger man gejt ejch arajn. Mejle, gejt er arajn: schabes wet men doch a iden nit arauswarfen fun schtub. Sej nemen essen, der junger man sezt sach ejch awek, gejt sach waschen un nemt ejch essen. Der ejrach hot gemacht kidesch,[6]) der junger man ejch. Nu mejle, der balabos hot gesen, 'es sizt zum essen noch a mentsch, mejle wet er em doch nit sogen kejn wort. Sej hoben obgegessen, obgebentscht.[7]) Darnoch, as sej hoben gewelt awekgejn, fregt der id dem ejrach: „Sogt mir nor, wer is der jungerman?" Sogt der id: „Der? s'is majn ejdim, er sizt ba mir af kest."

144. Zen gerechten.

Men hot gefregt ejnem a iden: „Nu, Jankel, wi gejt dos ajch in gesund un achuz'n[8]) gesund?" Macht er: „Di tewe[9]) is, as a iden is schtendig gut. Es is em gut[10]) kalt, un er is gut hungerig, un er is gut krank un es is em gut schlecht. Ober mir gejt dos kejn anore[11]) nit, sejer gut. Ir kent sach molen,[12]) wi gut mir is, as ich hob zen gerechten[13]) a tog!" „Zen gerechten a tog? Is doch gor, wi der kejsser! Och! adarabe,[14]) sogt akorscht,[15]) wos fara gerechten ir hot?" Macht er asej: „Farschtejt ir mich, ich bin fun der tewe a schnajder. Kum ich zwelef a sejger[16]) fun der arbet, sog ich zu der wajb: ich wil essen, gib mir epes zu essen. Bin ich doch gerecht. Sogt di wajb: essen? gib mir gelt, wel ich dir kochen essen. Is si doch ejch gerecht. Mach ich: nit genug, wos ich arbet a ganzen in-der-fri[17]) wi a ferd, dulst[18]) mir noch a kop mit gelt? Bin ich doch wajter gerecht.

---

[1]) Schwiegersohn. — [2]) Kost. In der ersten Zeit nach der Heirat wird der junge Schwiegersohn von den Eltern der Frau verpflegt. Dies nennt man „sitzen af kest". — [3]) Beten. — [4]) Synagoge. — [5]) Gast. Es ist Sitte, zum Sabbathabend einen armen Gast einzuladen. — [6]) Lobspruch über den Wein am Sabbathabend. — [7]) Schlussgebet gesprochen. — [8]) ausser. — [9]) Natur der Dinge. — [10]) sehr. — [11]) unbeschrien. — [12]) vorstellen. — [13]) Gerichte (Speisen). — [14]) im Gegenteil. — [15]) nur. — [16]) Uhr. — [17]) Vormittag. — [18]) machst toll.

Macht si: is wos sol ich dir geben on gelt? gebrotene schtejner? Is si doch taki gerecht. Kumen zulejfen di kinderlach, solen gesund sajn, un sogen: mame, gib essen. Sanen sej doch nebach gerecht. Wert si fun zar[1]) in kass un schrajt af sej: a maki[2]) ajch in di bejner! Is si doch wajter gerecht. Sog ich zu ir: wos schrajst du af di ejfelach,[3]) sej sanen doch nebach hungerig. Bin ich nit gerecht? Sogt si: as sej hoben nit wos zu essen, losen sej chotsch[4]) hoben makes.[5]) Is si doch awade[6]) gerecht. Ot asej hob ich zen gerechten a tog."

145. Ongeworen[7]) di bajtele[8]) mit gelt.

A melamed[9]) is a mol geforen af pejssach[10]) ahejm. Fort er asej in wagon. Git er sach mit a mol a chap,[11]) er hot nit di bajtele mit gelt. Hejbt er on zu schrajen: „Gewalt, ich hob ongeworen di bajtele mit gelt? Wos sol ich ton? Wi sol ich kumen zu majn wajb un kinder?" Di iden in wagon hoben genumen suchen unter di benk un iber di benk — es is nito.[12]) Un der melamed wejnt nebach. Farschtejt sach: er hot gehorewet[13]) zwej smanim,[14]) ongekliben a por rubel, un azund[15]) — na dir[16]) a majsse! Ongeworen di ganze gelt. Un er wejnt un schrajt un rajsst sich di hor fun kop: „Gewalt, ich wel nit hoben af pejssach, wos sol ich ton, iden!" Un ale iden in wagon hoben gesucht, wu sej hoben nor gekent. Sogt ejn id zum melamed: „Ir wejsst wos, reb id? Ba mir hot sach amol ejch getrofen asa majsse. Men ken gor nit wissen: amol treft sach, as es farwelgert[17]) sach ergez in keschene[18]) un me mejnt, as me hot ongeworen; git akorscht a kuk in keschene, efscher[19]) hot ir gor di bajtele in keschene?" Macht der melamed: „Wos ret ir? As es sol schejn in keschene ejch nit sajn, bin ich doch gor a farfalener![20])"

146. Ejgene zuker.

Zu ejnem a balabos is amol arajngegangen a id, a meschulach,[21]) zi[22]) a schames,[23]) zi wos: es is doch kejn nafkemine[24]) nit. Der balabos hot em sejer fajn ufgenumen,

[1]) Kummer. — [2]) Schlag, Krankheit. — [3]) Küchlein. — [4]) wenigstens. — [5]) Plagen, Krankheiten. — [6]) gewiss. — [7]) verloren. — [8]) Beutel. — [9]) Lehrer. — [10]) Ostern. — [11]) sieht sich um. — [12]) nicht da. — [13]) gearbeitet. — [14]) Semester. — [15]) nun. — [16]) da hast du! — [17]) verschwindet. — [18]) Tasche. — [19]) vielleicht. — [20]) verloren. — [21]) Kollektant. — [22]) oder. — [23]) Gemeindediener. — [24]) Unterschied.

hot em gebeten sitzen un sej hoben geschmuesst. Fregt der balabos dem iden: „efscher wilt ir a glos tej?“ Sogt der id: „jo, far wos nit, fun a glos tej sogt men sach nit ob.“ Hot men darlangt tej un me hot aweggeschtelt af'n tisch a puschke[1]) zuker. Sogt der id zum balabos: „Ir wet kejn faribel nit hoben, ich wel ajere zuker nit nemen, ich hob ejgene zuker.“ Sogt der balabos: „Wos hejsst ejgene zuker? wos hot dos far a ponim?[2]) As ir kumt zu mir in schtub, nemt ir mit sich zuker? Wos mejnt ir epes, mir welen ajch salewen[3]) zuker?“ Sogt der id: „Nejn, cholile![4]) ich mejn kejn bejs nit, nor ich bin a id, wos ich hob lib assach[5]) zuker, wil ich jenem nit matriach sajn,[6]) trog ich schtendig mit sich a sekel zuker un ich trink mit majne ejgene zuker.“ Mejle der balabos hot gesen, as er ken mit'n iden gor nit machen. Un der id hot taki arausgenumen fun keschene a sekel zuker un hot getrunken a por glos tej, — als mit ejgene zuker. Darnoch, as er hot gedarft awekgejn, hot er genumen di zukerpuschke fun tisch, un wifel es is in ir gewen zuker, hot er arajngeschoten[7]) zu sich in sekel. Hot der balabos af em gekukt: „s'tajtsch? wos is der pschat,[8]) as trinken di tej hot ir getrunken mit ajere ejgene zuker un izt nemt ir un schit arajn in ajer sekel majn ganze zukerpuschke mit zuker?“ Sogt der id: „Wos farschtejt ir nit? Ich wel doch gejn fun ajch zu an ander balabos, wel ich doch wajter trinken tej mit ejgene zuker; is fun wanen sol ich nemen asej fil zuker? Darfar nem ich ba ajch di zuker un ba jenem balabos wel ich kenen trinken mit ejgene zuker! Asej mach ich schtendig, machmas[9]) ich hob fajnt zu trinken tej mit fremde zuker“.

147. Der komedjant.

A id an oreman is gekumen in a schtetel un hot ongehejben zu suchen parnosse.[10]) Ober er hot gor nit gekent gefinen. Is em gekumen a guter ssejchel[11]). Er hot gelost aushengen in ganzen schtot mejdoess,[12]) as dem un dem tog wet er gejn af a schtrik, wos wet sajn aribergezejgen ibern brejten tajch,[13]) un es kost finef kopikes, wer es wil dos sen. Zu dem tog is zusamengekumen ban tajch di ganze schtetel

[1]) Schachtel. — [2]) wie sieht es aus? — [3]) absparen. — [4]) Gott bewahre. — [5]) viel. — [6]) bemühen. — [7]) hineingeschüttet. — [8]) Sinn. — [9]) denn. — [10]) Verdienst. — [11]) Einfall. — [12]) Bekanntmachungen. — [13]) Fluss.

iden, mit wajber un kinder. Ibern tajch is gewen in der hejch aribergezejgen a schtrik, un der id is geschtanen, un ot-ot-ot[1]) nemt er krichen af'n schtrik. Un ale warten. In miten darinen git er sach a schtel un sogt: „Iden! ir darft wissen, as gejn iber a schtrik ken ich nit; un wen ich wel gejn, wel ich gewiss arajnfalen in tajch un sach dartrinken. Is ejber[2]) ba ajch is recht, as zu lib ajere finef kopikess, sol a id dartrunken wern, wel ich gejn!"

148. Der betler in achssanje.[3])

In a klejn schtetel is sich gewen an achssanje. Ejnmol is arajn in achssanje an elterer id, a jor ferzig, fajn ongeton, schejn farkamt[4]) di bord, mit a schejnem kapelusch[5]) un hot farlangt epess zum essen. Der balaboss hot em gegeben a gute wetschere,[6]) der id hot sich opgegessen, darnoch is er gegangen schlofen. Er hot dafki[7]) gekrogen a schejnem ort af zu schlofen in achssanje. Af morgen, in der fri, bet er wider epess zu essen. Er esst op un wil awekgejn. Sogt em der balaboss: „Reb id, ir wet sajn asej gut, un mir bazolen; dos kost draj rubel." Macht der id: „Ot di minut, ich gej bald arajn." Sogt der balaboss: „Ir wet kejn faribel nit hoben, ir sajt a fremder id, un ba mir firt sach asej, as ich hob lib, me sol mir bazolen, ejder[8]) me gejt awek." Wert der id a bissel ongeschtejssen:[9]) „Wos hejsst epess? Ir traut mir nit?" — „Ich trau ajch taki grajlach,[10]) ober sajt asej gut, un bazolt." Der id set, as do ken men gornit ausfiren, sogt er zum balaboss: „Ir farschtejt doch mistom,[11]) as ich hob ajch nit zu bazolen. Ot di minut, ich wel sach durchgejn iber di hajser,[12]) wel ich ajch kenen bazolen." Sogt der balaboss: „Wos duret[13]) ir mir a kop? As ir wet gejn do iber di hajser, wet ir zusamenklajben wi a barg[14]) drajssig kopikess". Sogt der id: „Wos, ir glejbt mir nit? Kumt mit, mir welen gejn zusamen". Wert doch der balaboss noch mer in kass[15]) un schrajt noch mer. Nemt der id araus di torbe[16]) (er hot taki gehat mit sich di torbe), un git a worf di torbe dem balaboss in zure[17]) arajn un sogt: „Schwarz balutiks[18]) jor! Ir glejbt mir nit? tu[19]) gejt she alejn klajben[20])".

[1]) jeden Augenblick. — [2]) wenn. — [3]) Gasthaus. — [4]) gekämmt. — [5]) Hut. — [6]) Nachtessen. — [7]) grade. — [8]) bevor (eher). — [9]) verletzt. — [10]) gar sehr. — [11]) wahrscheinlich. — [12]) betteln. — [13]) verdreht. — [14]) höchstens. — [15]) erbost. — [16]) Bettelsack. — [17]) ins Gesicht. — [18]) blutiges. — [19]) so geht denn. — [20]) betteln, sammeln.

149. A schtarker betler.

A rajcher id is amol gegangen untern schtot schpaziren. Er is sich gegangen un geklert[1]) a bissel wegen tejre,[2]) a bissel wegen sajne gescheften, un wider wegen tejre, un wajter wegen gescheften, — es is em gewen gut af'n harzen. Wi er gejt asej fartracht, gejt zu-n-em zu a jungerman, a gesunder, wi a goj, schtark wi ajsen, un sogt em: „Hot kejn faribel nit, reb id, ich wolt ajch gewolt beten a nedowe".[3]) Git der id af em a kuk un sogt: „Wos hejsst a nedowe? A junger mentsch ken sach nit auslernen kejn meloche?[4]) Ir darft gejn betlendik?" Macht der jungerman: „Solt ir gesunt sajn! Wos sol ich ton, as ich ken nit gefinen kejn arbet?" Sogt der id: „Wos hejsst arbet? A dajge[5]) arbet? Un haken schtejner kenstu nit? A junger man mit kejach[6]) darf doch ausnuzen sajn kejach." Macht der jungerman: „A, dos? Dos awade![7]) Ot prubirt, ret noch a wort, un git mir kejn gelt nit, — wel ich ausnuzen majn kejach, as es wet ajch wern finster in di ejgen!"

150. Got hot geholfen.

Ir hert, rabejssaj,[8]) wos es hot sach mit mir jenem tog getrofen? Ich bin gegangen iber di hajser, bin ich arajngegangen zum gwir[9]) in kich. Is arus di balaboste un hot gefregt, wos ich wil. Sog ich: „Wos sol ich welen, wos? Ich wil a nedowe, wil ich!" Hot si mir kejn nedowe nit gegeben un hot sach gut ongebejsert af mir un hot mir gehejssen gejn, fun wanen ich bin gekumen, un is araus un hot mich gelosen alejn in kich. Bin ich nebach awek fun gwirs schtub on a nedowe. Ober wos tut Got? Ich gej araus fun der kich, — gefin ich in keschene[10]) a silberne lefele!

151. Me hot em geschikt.

An oreman is amol gekumen zu a gwir, a grejssen dowor-acher.[11]) Gejt er arajn un bet a nedowe. Falt der gwir af em aruf un schrajt: „Gejt in ale schwarze joren, ich gib kejn nedowes nit." Un er hot em gesidelt,[12]) wifel es is in em arajn. Macht der oreman: „Ich hob dos koscher[13]) fardint;

---

[1]) nachgedacht. — [2]) Thora. — [3]) Almosen. — [4]) Handwerk. — [5]) Sorge (ist denn schwer, Arbeit zu finden?) — [6]) Kraft. — [7]) natürlich! — [8]) meine Herren. — [9]) Reicher. — [10]) Tasche. — [11]) Schwein. — [12]) geschimpft. —. [13]) ehrlich.

wos hob ich gedarft gejn zun ajch? Sol er alejn kumen zun ajch, der wos hot mich geschikt!" As der gwir wert dos ongezunden un nemt schrajen: „Wos is dos far a chuzpe?[1]) Wer hot sach darwegt, ajch zu mir zu schiken?" — „Wos hejsst „wer?" der daless!"[2])

152. M'waker chejlim.[3])

Ejner a m'schulach[4]) is amol gekumen in a schtetel, klajben n'dowess far a jeschiwe.[5]) In schtetel hot men em darzejlt, as do wejnt ejner a gwir adir,[6]) a miljoner, wos farmogt awade sajne hundert tausend rubel, mer nit er is a grejsser dowor acher,[7]) un git kejn mol kejn nedowess nit. Hot dos dem m'schulach schtark fardrossen. Wos hejsst epes, nit geben kejn nedowess? Af wos den is men a gwir? Un as tausend mol a gwir, darf men kejn nedowess nit geben? Wos is der pschat[8]) „nit geben?" Hot er sich ausgekliben ejn schejnem tog un is gegangen zum gwir. Er kumt arajn in schtub, sezt sach awek un sizt. In a wajle arum is arajn der gwir. Sogt der m'schulach: „Scholem alejchem,[9]) a iden." — „Alejchem scholem! Wos darft ir?" Sogt der m'schulach: „Ich bin a m'schulach fun der un der jeschiwe." Git sach der gwir a krim[10]) un sogt: „Ir hot doch mistome[11]) gehert in schtot, as ich gib kejn nedowess nit, woshe wilt ir fun mir?" Sogt der m'schulach: „A modne[12]) sach mit di gwirim: as men kumt zu sej, mejnen sej tejkef,[13]) as men wil fun sej a nedowe. Ich bin nit gekumen zu ajch noch a nedowe, ich bin ajch gekumen m'waker chejle sajn." Sogt der gwir: „m'waker chejle? Wos bin ich? Krank bin ich? Ich bin, boruch haschem,[14]) af ale iden gesogt geworen, gesund und schtark." Macht der m'schulach: „Nejn, ir sajt schtark krank. Schlejme hamejlach[15]) sogt in Keheless[16]): „gam su roo chejlo, ejscher schomur l'bojlow lroossej", doss is ejch a schlechte krenk, di geld, woss sejer har hot fun sej zoress.[17]) Sogt der gwir: „Wi bald as bikur chejlim[18]) is ba ajch asej choschew,[19]) tu far wos sajt ir nit gegangen zu andere kranke, nor dafke[20]) zu mir?" Sogt der m'schulach: „Farschtejt ir mich? Es is

[1]) Frechheit. — [2]) die Armut. — [3]) Krankenbesuch. — [4]) Kollektant. — [5]) Talmudschule. — [6]) steinreich. — [7]) Schwein. — [8]) Bedeutung. — [9]) Grüss Gott! — [10]) verzieht eine Miene. — [11]) wohl. — [12]) sonderbare. — [13]) gleich. — [14]) gottlob. — [15]) König Salomo. — [16]) Kohelet. — [17]) Sorgen. — [18]) Krankenbesuch. — [19]) wichtig. — [20]) ausgerechnet.

faran a gemore,[1]) as a m'waker chejlim nemt zu ban kranken a sechzigstel tejl krenk. Is wen ich sol gejn zu an ander kranken, hajne[2]) zu ejnen, wos hot kadochess,[3]) wel ich doch krigen a sechzigstel tejl fun sajn krenk, — zu wos tejg dos mir? Ober as ich sol krigen a sechzigstel tejl fun ajer krenk, ken doch dos weren a schejn bissel tausender!"

153. Besser gemolt.

Ejner an oreman hot gehert, as in schtetel is do a id, a gwir, wos er hot di tewe,[4]) as er git kejn nedowes nit; mer nit mit ejn sach ken men em nemen, — mit bilder. In sajn schtub ist do fule wend mit bilder, un er hot lib as men ret mit em fun bilder. As er gefint imezen, wos farschtejt sach af bilder, is git er em nedowes un nemt em fajn uf. Is gegangen der oreman zu jenem gwir. Er kumt arajn in schtub, treft er di balaboste, ober er sogt ir, as nejn, as er wil nit rejden mit ir, er mus rejden mit'n balabos alejn. Kumt arajn der balabos: „Wos darft ir, reb id?" „Ich wolt ajch gewelt beten a nedowe". Sogt der balabos: „Set, lost mich zu ruh! as ir darft a nedowe, sanen do genug chewres[5]) in schtot, un drejt mir kejn mejach[6]) nit". Nemt der oreman un git asej a kuk af di schejne mebel un af di fajne went mit di schejne bilder un nemt sach arausgejn un git sich asa brum unter'n nos: „Ba majn taten is gewen besser gemolt", un will arausgejn. Macht zu-n-em der balabos: „Reb id, wos hot ir dos gesogt?" Sogt er: „Gornit, ich hob mer nit gemejnt, as ba majn taten is gewen besser gemolt." Aj, nemt sach der balabos ba em beten, er sol blajben sizen, schmuessen[7]) a bissel mekejach[8]) bilder, un git em taki a fajne nedowe. Darnoch fregt er em: „Fun destwegen wolt ich gewelt wissen, wos is dos ba ajer taten gewen far a bessere bilder?" Macht der oreman: „Bilder? Nein! Ich hob mer nit gesogt, as ba majn taten is gewen besser gemolt: ba majn taten is gewen gemolt,[9]) er sol nit hoben wos zu essen."

154. Er schrekt sach.

In a wagon sanen gesessen a ssach mentschen, gojim, iden un wajber un kinder un wos ir wilt. Ale sanen sich gesessen un geschmuesst, der fun bulbes,[10]) der fun injonej

[1]) eine Stelle im Talmud. — [2]) zum Beispiel. — [3]) Fieber, auch: kein Vermögen. — [4]) Natur. — [5]) Vereine. — [6]) Kopf. — [7]) sich unterhalten. — [8]) über. — [9]) war gemalt, d. h. war möglich. — [10]) Erdäpfel.

d'jejme.[1]) Ejner a id is sich gesessen ejner alejn un hot geschwigen. Inmiten darinen hot der ban genumen lejfen geschwind, wi a meschugener. Wos? Wen? Gejt, fregt em! Gor nit, er lejft un fartig. Is dacht sach, wos is? Lejft er: af daruf is er doch a ban, er sol lejfen. Is ale passashiren fun ban hoben sach genumen warfen fun ejn sajt af'n andern. Un der idel, wos is gesessen un geschwigen, hot ongehejben sach zu schreken. Jeder mol, wen der ban hot genumen lejfen a bissel geschwinder, hot er geschrien: „schma Jissroejl!"[2]) Gor nit, a schrekediker id! Do schrajt er „schma Jissroejl", do schrajt er „oj, a gewalt". Hot em ejn id fun wagon gefregt: „reb id, wos zitert ir asej? Ir hot mejre,[3]) wos er lejft asej geschwind? Mejle, wos es wet sajn mit kol Jissroejl,[4]) wet sajn mit reb Jissroejl[5])". Sogt jener: „Gejt, wos ret ir? Es ken doch noch, chas w'scholem,[6]) sajn a zusamenschtejss!" Fregt men em: „Nu, mejle, ir sajt doch nit ejner alejn: a zusamenschtejss is a zusamenschtejss". Macht der id: „Ajch is gut zu rejden, ir hot nit wos onzuweren![7]) ober ich fir mit sich a korb mit ejer!"

155. Der kontroler.

Ejner a id hot gedarft foren mit'n ban fun Kowne kejn Wilne. Gejt er zu af'n peron zum konduktor, un fregt em, ejb men ken foren on a bilet. Sogt em der konduktor, as men ken hajnt nit, weil es fort mit a kontroler. Fregt der id dem konduktor, wu er is, der kontroler. Sogt er em, as dorten sizt er. Gejt der id zu zum kontroler un fregt em: „Sogt, sajt ir dos der kontroler?" Sidelt[8]) em jener aus un schrajt: „wos is dos dajn sach, wer ich bin un wos ich bin?" Sogt der id: „Nu wos art[9]) ajch, sogt, wos wert ir on?"[10]) Macht jener: „Nu jo, ich bin der kontroler, nu is wos?" Fregt der id wajter: „Sogt, sajt mejchel,[11]) ir wet foren mit dem pojesd?"[12]) Wert jener in kass un schrajt: „Wos is dos dajn dajge?"[13]) un sidelt em noch aus af russesch, wi es badarf zu sajn. Macht der id zu-n-em: „Wos bejsert ir sach asej? Wos art ajch, sogt, ir wet foren mit dem pojesd?" Sogt der kontroler: „Nu, jo, ich wel foren, nu is wos?" Sogt der id: „Nu, wel ich nit foren".

[1]) Tagesereignisse. — [2]) Höre Israel. — [3]) Angst. — [4]) ganz Israel. — [5]) Herr Israel. — [6]) Gott behüte. — [7]) verlieren. — [8]) schimpft. — [9]) kümmert. — [10]) verliert. — [11]) sind Sie so gut! — [12]) Zug. — [13]) Sorge.

156. In wagon mitn kondukter.

Jenem tog hot sach mit mir getrofen a modne[1]) majsse. Ich bin geforen in wagon kejn Berditschew. Siz ich mir af'n bank un siz. Gejt arajn der konduktor, un gejt ariber ibern wagon. Un wi er is farbajgegangen far majn plaz hot er sach opgeschtelt un genumen kuken af mir punkt, asej wi[2]) ich wolt geforen on a bilet.

— Nu, un wos is gewen? Wos hot ir geton?

— Ich? Wos sol ich ton? Ich ob gekukt af em punkt, asej wi ich wolt foren mit a bilet.

157. A tamowater[3]) passashir.

Amol sanen geforen assach iden in a wagon drite klass: giwejntlach, is me geforen on a bilet, mit'n kondukter. Me fort op a por stanzjes, gejt arajn der kondukter un git a sog: „der malach-hamowes[4]) fort". Wi di iden hoben dos darhert, hoben ale genumen krichen unter di benk, as es is nit gebliben a nit ejn ejnziger mentsch in ganzen wagon. In a wajle arum kumt arajn der kondukter un taki mit'n kontroler, ober di iden ligen sich unter di benk un es art[5]) sej wi di want. Der kontroler git asej a kuk af'n pusten[6]) wagon, set er, wi epes fun unter ejn bank seen sach araus[7]) a por schtiwel. Sogt er dem kondukter, er sol sach matriach sajn[8]) sen, wossara schich un wemes schich es ligen unter'n bank. Erscht, as der kondukter hot gewelt arauszien di schtiwel, lost sach aus, as in di schtiwel ligen taki a por fiss, un noch di fiss hot sach nochgeschlept a ganzer goj. Falt doch der kontroler on af dem goj: „s'tajtsch un wiasej? Host a bilet?" Nemt der goj araus fun keschene[9]) a koschern[10]) bilet un wajst dem kontroler. Wert doch der kontroler nischtejmem[11]) un fregt: „As du host a koschern bilet, zuwos bistu gekrochen untern bank?" Macht der goj: „Ich wejss? Ich hob gesen ale krichen, bin ich ejch gekrochen".

158. In wagon.

In a wagon drite klass is amol arajngegangen a tajtsche mejdel. Ir darft wissen, as in a wagon drite klass, wu es

[1]) sonderbar, eigentümlich. — [2]) grade so, als ob. — [3]) dummer. — [4]) Todesengel (konventionelle Bezeichnung für den Kontrolleur. — [5]) berührt. — [6]) leer. — [7]) schauen hervor. — [8]) bemühen. — [9]) Tasche. — [10]) tadellos. — [11]) verwundert.

sizen assach fonjes,[1]) mit unsere idelach, is di luft nit asej aj-aj-aj![2]) Zibelach,[3]) mit knobel,[4]) mit retach,[5]) mit alte soken, mit wos ir wilt alejn. Di tajtschke is arajn in wagon, un es is dafke[6]) gewen fulgepakt, git si a kwetsch mit'n nesel un schrajt „pfuj, pfuj" un lejft araus. Darnoch is arajn a russischer pomjeschtschik,[7]) a gesunter, mit brejte plejzes;[8]) gejt er sich asej pawoli[9]) durch durch'n wagon un sogt: „ech wy, rebjata![10])" un gejt sich araus. Darnoch kumt arajn a id. Wi der id gejt asej arajn, git er a schtarken zi mit'n nos un macht: „Oj! es is doch gor emess[11]) jontewdik!"[12])

159. Rubinschtein.

Ejner à id hot epes gedarft trefen af'n ban ejnem a Rubinschtejn. Is er arumgegangen af'n peron, un as der pojesd[13]) is ongekumen, is er gelofen neben pojesd un hot geschrigen: „Rubinschtejn! Rubinschtejn!" Is fun ejn wagon hot ejner a jungerman arausgerukt di kop un hot gekukt, wos men schrajt do. Lejft zu zu-n-em der id un git em a gesunten patsch[14]) in bak arajn, un gejt awek. Hot sach in wagon ongehejben a gelechter. Un der jungerman, wos hot gekrigen in bak, sizt un kajkelt[15]) sach fun gelechter, lacht un chachatlulet[16]) un ligt mamesch[17]) af'n bauch fun gelechter. Fregt men em doch: „Jungerman, mejle mir lachen, wajl ir hot gekrigen asa gesunten patsch, ober wos hot ir zu lachen?" Sogt er, kam[18]) wos er ken rejden fun gelechter: „Wos wejsst ir? Ich bin doch gornit Rubinschtejn!"

160. Farsamt dem ban.

1. A id is a mol gekumen zum ban, un wi er is gekumen is der ban awek far sajn nos.[19]) Macht er: „A choch-me!.."[20])

2. A id is a mol gegangen af'n ban, un wi er is aruf af'n peron is grod der ban awek. Macht der id: „Scha, wos lejfstu? Ich hob gor nit gewelt foren!"

3. A id is amol gekumen zu schpet zum ban: ot mit zwej minut zu schpet. Hot er ongehejben machen kejles,[21]) er hot asej nejtig gedarft foren, un ot na dir a majsse! Farsamt

[1]) Russen. — [2]) nicht zum Entzücken. — [3]) Zwiebel. — [4]) Knoblauch. — [5]) Rettich. — [6]) wie zum Trotz. — [7]) Gutsbesitzer. — [8]) Schultern. — [9]) langsam. — [10]) ach, ihr Kinder! — [11]) wahrhaft. — [12]) festlich. — [13]) Zug. — [14]) Ohrfeige. — [15]) rollt. — [16]) lacht laut. — [17]) wörtlich. — [18]) kaum. — [19]) Nase. — [20]) Spass, Witz. — [21]) laut werden.

dem ban, ongeworen di gescheften, a broch, a klog, a jomer, a gewalt! Fregt em ejner a id: „Hert sach ajn: af wifel hot ir dos farsamt dem ban?“ Macht er: „ot af zwej minut“. Sogt em jener: „Farsamt hot ir in ganzen af zwej minut un schrajen schrajt ir asej, wi ir wolt gewest farsamen af a ganze scho!“[1])

161. Paralisirt.

In Kiew af'n ban is geschtanen a id. Di grobe finger[2]) hot er gehat farlejgt unter der westel un di hend arausgeschtekt noch fornt. Asej is er geschtanen un gekukt in ale sajten. Darwajle is untergegangen[3]) a jungerman. Sogt der id zum jungenman: „Sajt asej gut, jungerman, nemt mir araus fun keschene[4]) majn bajtele mit gelt.“ Der jungerman set a iden, wos ken nit riren di hent, mejnt er, as er is paralisirt, zi wos, — tut er em a tejwe[5]) un nemt araus fun sajn keschene di bajtele. Macht der id wajter: „Sajt asej gut un kejft mir ba der kasse a bilet kin Peterburg.“ Farwos sol men nit ton a tejwe a kranken iden? Is der jungerman gegangen un hot gekejft far'n iden a bilet kin Peterburg. Er bringt dem iden dem bilet, — un der id halt di hent als wi frier, — sogt der id: „Sajt asej gut! efscher wet ir sach matriach sajn,[6]) arajntrogen majn kerbel in wagon“. Der jungerman is grod ejch geforen kin Peterburg; hot er genumen dem idens kerbel un hot arajngetrogen in wagon; nebach a kranker id, mus men doch ton a tejwe! Sej sanen ogeforen a missless,[7]) zi wifel is gedirt[8]) di n'ssie[9]) fun Kiew kin Peterburg. Gekumen in Peterburg, sogt der id: „Sajt asej gut! Tut a tejwe, un nemt majn kerbel un fort zu mit mir in a hotel.“ Mejle, der jungerman is gewen a nit kejn schlechter mentsch, hot er geton, wi der id hot em gebeten, worem er hot gesen, as es is a kranker id, wos ken nit riren di hent. Gekumen in hotel, fregt der jungerman dem iden: „Reb id, ich se, as ir sajt krank, ir kent nit riren mit di hent, efscher sol ich rufen a dokter?“ Macht der id: „Krank? Cholile! unsere ssonim[10]) solen sajn krank! ich bin gesunt.“ Kukt em der jungerman on: „Wos hejsst? Far wos she hot ir dem ganzen weg gehalten asej di hent?“ Sogt der id:

[1]) Stunde. — [2]) Daumen. — [3]) vorbeigegangen. — [4]) Tasche. — [5]) Gefälligkeit. — [6]) bemühen. — [7]) 24 Stunden. — [8]) dauert. — [9]) Reise. — [10]) Feinde.

„Farschtejt ir mich? Ich bin awekgegangen fun der hejm, hot mich majn wajb gebeten ich sol ir bringen fun Peterburg a por schich; is doss di moss[1]) fun ire schich, — hob ich nit gewelt farliren di moss, hob ich nit ogelosen di hent".

162. A patsch.[2])

A id is amol gegangen in a restorazje, hot sich gehejssen geben gut zu essen, un hot sach awekgesezt un gegessen. Un hot gehejssen bringen a glos wajn, un hot sich getrunken di wajn, wi Got hot geboten.

Darnoch, as er hot schejn ogegessen, gejt zu zu-n-em der balaboss fun restorazje un bet gelt.

— Gelt? Far wos gelt?

— Wos hejsst far wos gelt? Ir hot doch ba mir gegessen. Ir musst bazolen a rubel.

— A dos? Ich hob kejn gelt nit.

— Wos balabetschet[3]) ir mir? As ir hot kejn gelt nit, hot ir nit gedarft gejn essen. Ich el[4]) gejn in polizje.

— Reb id, ir hot nit wos zu rejden: ich hob kejn kopike gelt nit. Hert sach ajn, reb id! Ich hob ajch gewelt epes fregen. As ejner git dem andern a patsch, wifel schtraf darf er zolen.

— Draj rubel, noch'n higen[5]) sakon.[6]) Ober duret mir nit kejn mejach[7]) mit sakones, nor bazolt mir, sajt asej gut, far'n essen.

— Wejsst ir wos? Ich darf ajch doch geben a rubel: git mir a patsch un zwej rubel reschte.

163. Wi der tate hot geton.

A id is amol farbajgeforen in owend farbaj an achssanje. Hot er gelosen schtejn dem wogen mit'n ferdl af draussen un alejn is er arajn in achssanje epess iberbajssen. Arajn in achssanje, hot er sich gehejssen geben a por ejer, zi a schtikel of,[8]) zi wos, un hot gegessen. Er hot sich gegessen pamelach,[9]) gechapt a schmuess mit di andere orchim,[10]) wi giwejntlach.[11]) Arum a halb scho hot er sich asej farbracht in achssanje. Darnoch hot er sach ufgehejben foren wajter. Er gejt araus fun achssanje, er git a kuk, es is nito nit der wogen un nit

[1]) Mass. — [2]) Ohrfeige. — [3]) lallen, faseln. — [4]) ich will. — [5]) hiesig. — [6]) Gesetz. — [7]) Hirn, Kopf. — [8]) Geflügel. — [9]) langsam. — [10]) Gäste. — [11]) gewöhnlich.

dos ferdl. Hot er sich getracht, as unter di iden fun der achssanje is mistom[1]) gewen ejner a ganew, wos hot zugeganwet dem wogen mit dem ferdl. Gejt er arajn zurik in achssanje un macht kejless un schrajt: „Es sol tejkef[2]) weren der wogen mit'n ferdl, worem as nit, wel ich ton, wi majn tate hot geton!" Der ganew, wo is taki gewesen ejner fun di iden fun der achssanje, hot sach schtark ibergeschroken: wer wejss, wos asa id ken noch opton! Is er af geschwint arausgegangen un hot gebracht zurik zufiren dem wogen mit'n ferdl. Darnoch is er wider arajn in achssanje un hot gesogt dem iden, as der wogen mit'n ferdl schtejen schejn far der achssanje. As der id hot gewelt arausgejn foren, fregt em der ganew: „Set, ich wolt ajch gewolt beten, ir solt uns sogen, wos hot dos ajer tate asejns[3]) geton?" Macht der id: „Mit majn taten, sol gesunt sajn, hot sach amol getrofen punkt asa majsse. Un er hot nit gekrogen zurik dem wogen mit'n ferdl, is er gegangen zu fuss: wolt ich ejch gegangen zu fuss, asej wi majn tate hot geton."

164. A behejme.[4])

Ejne a idene is amol gekumen in a hotel in Wien. Ejnmol hot si sich gewelt nemen epes essen. Klingt si on in want, gejt arajn der kelner un fregt ir, wos si wil. Sogt si zu em, as si wil a schtikel of.[5]) Farschtejt er nit, wos si ret zu em. Wert di idene in kass[6]) un hejsst rufen den balabos fun hotel. As der balabos is gekumen, fregt er si noch amol, wos si wil? Macht si zu em: „Schejne kelners hot ir, wos farschtejen nit wos me ret zu sej! Ich hob farlangt a schtikel of, schtejt er un kukt un wejss nit, wos men ret zu em!" Macht der balabos zu ir: „Verzeihen Sie, mein Kellner ist Böhme, kein Wiener". Sogt di idene: „Asej, ich hob bald gesen, as er is a behejme".

165. Der subdirektor.

A id is a mol gekumen in Tajtschland. Is er arajngegangen in a restoran essen. Kejn tajtsch hot er nit farschtanen a wort nit. Gejt er arajn, sezt sich awek neben a tisch un sizt. Gejt zu zu-n-em a kellner, a schtejdrijohu,[7]) un darlangt em a zetel, er sol sich ausklajben wos er wil essen, Lejenen hot er nit gekent. Set er, es schtejt af'n zetel numer

[1]) wahrscheinlich. — [2]) sofort. — [3]) solches. — [4]) Vieh, Rindvieh. — [5]) Geflügel. — [6]) aufgeregt. — [7]) grossgewachsen.

ejns. Macht er mit'n finger af numer ejns. Bringt em der kelner sup. Hot er gegessen di sup, un es is gewen b'fejresch[1]) gute sup. Macht der id mit'n finger af numer zwej. Bringt em der kelner wajter sup. Mejle, tracht sich der id, as in tajtschland is a minheg[2]) zu essen zwej mol sup. Darnoch macht er mit'n finger af numer draj. Wajter sup! Dem kelner is dos nit gefeln geworen: er hot gesen, as der id ken nit lejenen, un rejden mit em ken er nit, worem der id farschtejt nit kejn tajtsch. Is gegangen der kelner un hot gesogt dem balabos fun restoran, as der un der id farschtejt mistome nit, wos er lejent af'n zetel, worem er lost sich geben nochanand sup. Gejt zu der balabos zum iden un sogt em af tajtsch, er sol kejn faribel nit hoben: asej wi der kelner hot gesogt, as er ken em nit farschtejn, is er, der balabos, gekumen fregen, wos er wil, worem er is — sogt er — der Subdirektor fun restoran. Wert der id in kass un sogt: „Wajter der Supdirektor? Schikt mir schejn amol dem Flejschdirektor".

166. An emesse[3]) idene.

Zwej iden sanen amol farbajgeforen far an achsanje.[4]) Sanen sej arobgegangen in achsanje epes iberbajssen. Sej gejen arajn in achsanje, sezen sach awek un sizen. Kumt arajn di balaboste, fregen sej ir: „ken me ba ajch krigen a glos tej?" Sogt si: „nejn, kejn tej hob ich izt nit".

— Efscher a por ejer?

— Nejn, kejn ejer is grod nit faran in schtub.

— Efscher hot ir a schtikel fisch?

— Solt ir gesund sajn, kejn fisch is hajnt nito, morgen wet mistome[5]) sajn.

— Efscher hot ir a bissel bulwes,[6]) a schtikel flejsch?

— Wos sol ich ton, as kejn fleisch is grod ejch nito. Mejle di iden heren, as dos is nito un jens is nito, hejben sej sach uf un foren wajter. Sej foren ob a schtik weg, heren sej, wi me schrajt fun hinten, sej solen blajben schtejn. Sej drejen sach um, seen sej, wi di balaboste fun der achsanje lejft sej noch, wi a farssamte[7]) maus, on a otem. Schtelen sej sach ob. Lejft di idene zu sej zu un sogt sej, kam[8]) wos si ret: „Ir solt af mir kejn faribel nit hoben, ich hob ajch fargessen zu sogen, as kejn schmalz mit retach hob ich ejch nit."

[1]) wirklich. — [2]) Sitte. — [3]) wahrheitsliebend. — [4]) Wirtshaus. — [5]) wahrscheinlich. — [6]) Kartoffeln. — [7]) vergiftete. — [8]) kaum.

167. Siben mit siben is elef.

A id is a mol arajngegangen in an achsanje. Hot er genumen epes iberzubajssen. As er hot ogegessen, wil er bazolen, fregt er di balaboste: „wifel kumt ajch?“ Sogt si: „Ir hot gegessen an ej, is siben kopikes, un ir hot getrunken a glos tej mit a bulke,[1]) is wider siben kopikes, is zusamen elef kopikes“. Macht der id zu ir: „Hert sach ajn, idene, ir firt dos schtendig di gescheften mit aselche rechenungen?“ Macht si zu-n-em: „Wos is dos ajer dajge[2]) zu majne rechenungen? Abi[3]) bazolt mir di elef kopikes“. Sogt der id wajter zu ir: „Je, ober ir musst hoben a toess,[4]) siben mit siben is doch ferzen“. Sogt si zu-n-em „Ir sajt alejn ferzen! Siben mit siben is elef. Un ejber ir wilt, ken ich ajch dos darwajsen b'schajnperlach![5]) Ich hob dos dem zwejten man. Fun erschten man hob ich fir kinderlach, solen gesund sajn; un er hot fun sajn erschte wajb ejch fir kinder; wajter hob ich fun em draj kinderlach, solen gesund sajn. Hot er siben kinder un ich hoben siben kinder, un zusamen hoben mir elef kinder“.

168. Chajim.

A id is gegangen af'n gass un hot getracht. Hinter em is gegangen imizer[6]) un hot a ruf geton: „reb Chajim!“ Drejt sach der id um un sogt: „Oj wej! Fun wanen ken er mich? Men ruft mich doch gor nit Chajim!“

169. Der zutrajtelter[7]) schamess.[8])

In a klejn schtetel is amol gekumen a najer row. Hot er sach genumen zukuken un nochfregen, wos un wiasej? Hot er sach darwusst, as di ideness fun der schtetel hoben di mode zu schtopen[9]) indikess.[10]) Der najer row hot dos geassert[11]) un hot gehejssen dem schamess ausrufen in grejssen bessmedresch,[12]) as me sol nit schtopen kejn indikess. Demselben tog hot Jankel der schnajder gebeten dem schamess, er sol ausrufen, as ba em is farfalen geworen a zig, tomer wejss imizer un wet si obbringen. Un taki punkt demselbiken tog hot der pristaw[13]) gehejssen dem schamess ausrufen, as

---

[1]) Semmel. — [2]) Sorge. — [3]) nur. — [4]) Irrtum. — [5]) klipp und klar („bescheinbarlich“). — [6]) jemand. — [7]) zerstreut. — [8]) Synagogendiener. — [9]) mästen. — [10]) Truthahn. — [11]) verboten. — [12]) Synagoge. — [13]) Polizeikommissär.

suntig is a tabelny den[1]) un jeder balaboss sol awekschtelen in jeden fenster zu zwej ongezundene lichter. Un taki punkt otadem[2]) tog hot noch Judel der stoljar[3]) gebeten dem schamess, er sol ausrufen, as er bet dem ejlom[4]) af a „ben sochor“ [5]). Hajnt darft ir doch farschtejn, as der schamess is geworen fun asej fil chrusim[6]) a zutrajtelter. Is gekumen frajtig zu nachts, un glajch noch'n dawenen[7]) is der schames aruf un hot gegeben a klap af'n bime[8]) un hot ausgerufen asej: „Men is mejdia[9]) dem ejlom bifkudass horaw,[10]) as me sol schtelen zu zwej indikess af di fenster, men sol nit schtopen kejn licht, un as ban schnajder is farfalen[11]) geworen a ben sochor,[12]) un as Judel der stoljar bet dem ganzen ejlom af der zig“.

170. Ufgewekt dem general.

A id is amol gekumen in a fremde schtot. Is er gegangen in a achssanje. Gekumen in achssanje, fregt er, ejb es is do a zimer zu schlofen. Sogt men em, as kejn lejdiger[13]) zimer is nito. Inganzen is gewen ejn zimer, ober in dem zimer hot geschlofen a general. Sogt der id: „Wejsst ir wos? Es is doch schejn schpet, un der general schloft schejn awade; un ich darf ufschtejn morgen ganz fri, far tog, a sejger seks,[14]) wajl ich mus foren mit'n ban. Lejgt mich awek in selbiken zimer, wu der general schloft un morgen seks a sejger, wel ich ajch beten, solt ir mich weken.“ Der balabos hot a tracht geton un is maskim[15]) gewen. Hot men ausgebet far'n iden af'n sofke,[16]) wos is geschtanen in dem zimer, awu der general is geschlofen. Der id hot sich schtilerhejt ausgeton un schtilerhejt awekgelejgt, der general sol cholile nit heren un nit ufgewekt weren. Asej is der id sich opgeschlofen di nacht. Af morgen in der fri, seks a sejger, is gekumen der balabos un hot schtilerhejt ufgewekt dem iden: „Reb id, sajt asej gut, ir darft doch gejn zum ban“. Der id hot sach af gich ufgechapt un hot sach gewelt onton. Ober in ajlenesch[17]) hot er umgibiten[18]) di malbuschim,[19]) un onschtot sajne, hot er ongeton di malbuschim fun general. Ongeton sach un awek. Er gejt araus af'n gass, gejt farbaj epes a selner,[20]) un der

[1]) offizieller Feiertag. — [2]) grade diesen. — [3]) Tischler. — [4]) Gemeinde. — [5]) Feier bei der Geburt eines Sohnes. — [6]) Meldungen. — [7]) Gebet. — [8]) Tribüne in der Mitte der Synagoge. — [9]) gibt bekannt. — [10]) auf Befehl des Rabbiners. — [11]) verloren. — [12]) Sohn (Wortspiel s. Anm. 4). — [13]) leeres. — [14]) gegen 6 Uhr. — [15]) einverstanden. — [16]) Sofa. — [17]) Hast. — [18]) verwechselt. — [19]) Kleider. — [20]) Soldat, Söldner.

selner schtelt sach awek un git op dem iden tschest.[1]) Wert der id nisspoel:[2]) „Fun wanen wejss der selner, as ich bin geschlofen mit a general?“ Mejle gejt er wajter. Erscht in a por minut gejt farbaj an ofizer un git wajter op tschest. Wert der id wajter nischtejmem:[2]) „Fun wanen wejssen di goim, as ich bin geschlofen mit a general?“ Darnoch kumt er af'n ban, gejt zu zum fensterl nemen a bilet, fregt em der wos farkejft di bileten: „Wasche Prewoschoditelstwo![3]) Wos farlangt ir?“ Tracht sich der id: „Zi[4]) ich bin meschuge, zi di welt is meschuge? Fun wanen wejssen di goim as ich bin geschlofen mit a general?“ Mejle gornit, sogt er em, wos er darf. Der tschinownik hot em gegeben a bilet zwejte klass un gornit: a general! Der id nemt dem bilet un gejt arajn in wagon. Darwajle, er sizt sich asej, hejbt der wagon on zu foren. Un der id sizt als, un ken nit farschtejn, fun wanen di ganze welt is gewor geworen, as er is geschlofen mit a general. Inmitten foren is der id doch a id, is treft sach doch amol, wi ba ale mentschen: es is doch a derech hatewe.[5]) Is der id arausgegangen, awu der kejsser[6]) gejt zu fuss.[7]) Er gejt arajn, un ir darft wissen, as in di wagoness zwejte klass sanen dorten do schpiglen. Er gejt arajn, git a kuk in schpigel, un set in schpigel a general. Wert er a zuschrokener un sogt: „Ajngesunken sol er weren, der balachssanje.[8]) Ich hob em gehejssen ufweken mich, nemt er un wekt uf dem general. Un ich wel zulib em farsamen[9]) dem ban!“

171. Farschriben af a zetel.

Es is gewen in a schtetel a id, a zutrajtelter[10]) a bissel. Men hot fun em darzejlt, as wen er lejgt sach schlofen, fargesst er ufzuschtejn, un k'dej[11]) er sol nit fargessen sach ufzuchapen[12]) mus er sich frier geben a pik in nos. Mejle dos is doch nit mer wie lejzoness.[13]) Ober men darzejlt fun em a majsse, wos hot sach taki mit em getrofen. Er is gewen a mol in a fremde schtot in an achssanje. Farnacht hot er sach gelejgt schlofen. K'dej er sol nit fargessen epess a sach in achssanje, hot er ufgeschriben af a zetel alsding, wos er hot gehat, un awu er hot wos awekgelejgt far'n schlofen gejn. Hot er ufgeschriben af'n zetel: „Di schich — unter'n bet; di soken —

[1]) militärischer Gruss. — [2]) erstaunt. — [3]) Durchlaucht. — [4]) entweder, oder. — [5]) etwas ganz natürliches. — [6]) Kaiser. — [7]) Euphemismus für „Abtritt“. — [8]) Wirt. — [9]) versäumen. — [10]) zerstreut. — [11]) damit. — [12]) erwachen. — [13]) Spass.

af'n schtul; di hemd — af'n tisch; di gadkess[1]) — unter'n tisch" un asej altschinkess[2]) ding. Zum ssof[3]) hot er sach arajngelejgt in bet un hot ufgeschriben af'n ssof fun zetel: „Ich — in bet". Af morgen in der fri schtejt er uf, nemt araus dem zetel, un sucht sajne sachen noch'n zetel. Er tut on di gadkess un mekt[4]) aus fun zetel di gadkess, tut on di hemd un mekt aus fun zetel di hemd, un asej wajter. Zum ssof, as er is schejn gewen ongeton un hot schejn gewelt awekgejn, nemt er dem zetel un sucht, ejb er hot nit epess fargessen. Er git a kuk af'n zetel, set er di unterschte schure:[5]) „Ich in bet". Nemt er sich suchen in bet, un ken sich nit gefinen. Er hot opgesucht a halbe scho[6]) un nit gefunen, is er gegangen in utschastok[7]) arajn un hot mejdia gewen,[8]) as er is geschlofen in der un der achssanje un as men hot em fun dorten arausgeganwet.[9])

172. Leje[10]) drajzen.

Ejner a id fun Amerike hot geschriben sajnem a frajnd in a schtetel in der Lite,[11]) er sol gebn dem un dem iden (losen mir em onrufen reb Jankel) „lej"[12]) rubel. Kumt der id zu gejn zu reb Janklen un wajst em dem brif un git em drajzen rubel. Macht zu-n-em reb Jankel: „S'tajtsch drajzen? wos epes drajzen? es schtejt doch lamed alef rubel, is doch ejn un drajssig?" Macht zu-n-em der id: „binst[13]) a bur,[14]) an amorez,[14]) un gornit, un as du wilst, weln mir gejn zum row". Is me gegangen zum row, der row nemt lejenen dem brif, er git a kuk, es schtejt „lej", macht er zum iden: „Es schtejtoch[15]) taki „lej" und lej is doch ejnundrajssig". Sogt der id, as es macht nit lej, es macht Leje, un Leje, sogt er, is drajzen. „Wos hejsst leje is drajzen, leje is doch gor sechsundrajssig" tajnet[16]) der row. Macht ober der id: „Nejn, rebe leben, ir hot bimechile[17]) a toess,[18]) leje is drajzen!" „Wos hejsst epes leje is drajzen?" „A poschete[19]) sach, rebe: As[20]) Ssore is zen, is Riwke[21]) elef is Rochel[22]) zwelef, is Leje drajzen". Tu wifel is leje? Leje is drajzen.

[1]) Unterhosen. — [2]) allerlei. — [3]) Schluss. — [4]) streicht. — [5]) Zeile. — [6]) Stunde. — [7]) Polizeiposten. — [8]) angezeigt. — [9]) gestohlen. — [10]) Lea. — [11]) Litauen. — [12]) Die Zahlen werden mit hebräischen Buchstaben bezeichnet. Die Buchstaben Lamed un Alef (lej gelesen) bedeuten 31; Die Buchstaben Lamed, Alef, He (Leje gelesen) bedeuten 36. — [13]) vulgäre Form für „bist". — [14]) unwissend. — [15]) steht doch. — [16]) wendet ein. — [17]) verzeihen Sie. — [18]) Irrtum (Sie sind im Irrtum). — [19]) einfache. — [20]) Wenn. Wortspiel: Das Wort assore (für „as Ssore", d. h. wenn Sara) bedeutet 10. — [21]) Rebekka. — [22]) Rahel.

173. Bentschen[1]) chossen-kale.[2])

A furmans a sun hot chassene gehat.[3]) Giwejntlach hot men opgeschtelt a chupe,[4]) wi es badarf zu sajn. Zu der chupe hot men gesogt dem furman, er sol gejn bentschen chossen-kale. Is er zugegangen zu di chossen-kale un hot ongehejben epes zu sogen in der schtil. Sogt em ejner fun di orchim,[5]) er sol aruflejgen di hent af'n chossens kop. Lejgt er aruf di hent af'n chossens kop un sogt wajter schtilerhejt. Un er sogt un sogt, un sogt. Ejner a balaboss hot gesen, as es nemt kejn ssof[6]) nit sajn bentschen, hot er em gesogt: „Reb Jankel, genug schejn!" Nemt der furman arop die hent fun kop fun chossen un sogt in der hejch: „Al hoorez weal hamosejn![7]) . . . Wos jogt ir asej? Ich hob kam uspjejet[8]) opzusogen a halben bentschen!"

174. Churben habajiss.[9])

A id is amol farbajgeforen far a kretschme.[10]) Es is gewen arum elef a sejger ba der nacht, is er arajn in kretschme un hot sach gehejssen geben epes zu essen. Hot men em darlangt a bissel fisch, a schtikele hun un er hot gegessen. Er hot ogegessen, sach a bissel durchgeschmuesst mit'n balaboss, is schejn geworen zwelef a sejger. Darf men doch oprichten chzoss.[11]) Hot er sach awekgesetzt in winkele af'n chzoss-klezel[12]) un hot sich opgericht chzoss. Der balaboss fun der achssanje is gewen, nit far ajch gedacht, a grejsser amorez,[13]) hot nit gewusst asej ale pintelach[14]) fun idesche minhogim,[15]) fregt er dem iden, wos hot er dos do gemacht un far wos? Sogt em der id: „Der bejss hamikdosch[16]) is chorew[17]) geworen, is dos a sejcher l'churben".[18]) Gornit. Darnoch hot der id gebeten dem balaboss, er sol em geben noch epess zu farbajssen, efscher hot er a kapetscke[19]) bronfen? Hot der balaboss awekgeschtelt a fleschel bronfen un der id hot ge-

---

[1]) Segnen überhaupt; im Speziellen das ziemlich lange Gebet nach Schluss der Mahlzeit. — [2]) Brautpaar. — [3]) geheiratet. — [4]) Trauhimmel. — [5]) Gäste. — [6]) Ende. — [7]) Diese Worte schliessen einen Abschnitt des „Bentschen" (s. Anmerk. 1). — [8]) dazu kommen. — [9]) Zerstörung des Tempels. — [10]) Gasthaus, Schenke. — [11]) Mitternacht. Um Mitternacht schaut Gott auf die Stätte des Tempels und klagt: „Wehe, mein Haus ist zerstört". Fromme Juden verrichten daher mitternachts ein spezielles Gebet. Dabei setzt man sich auf. — [12]) niedrigen Bänken, wörtlich ‚Mitternachtsklötzchen'. — [13]) Unwissender. — [14]) Einzelheiten (Pünktchen). — [15]) Bräuche. — [16]) Tempel. — [17]) zerstört. — [18]) Erinnerung an die Tempelzerstörung. — [19]) Tröpfchen.

numen a zwej draj gleselach, un hot gebeten dem balaboss, er sol ejch nemen a bissel. Hot der balaboss ejch genumen bronfen. Un as bejde is geworen a bissel frejlach af'n harzen, hoben sej genumen tanzen. Darwajl sanen farbajgeforen noch a por iden far'n achssanje.[1]) Sej gejen arajn in achssanje, seen sej, me tanzt! Fregen sej dem balaboss: „Wos is dos far a ssimche[2]) af ajch? Wos tanzt ir epess?" Sogt der balaboss: „Ir wejsst gor nit? Der bejss hamikdosch is doch chorew geworen".

175 A balagole[3]) a lamden.[4])

Es is araus a gsejre[5]) in schtetel, as ejner a galach[6]) wil machen a wikuach[7]) mit iden in loschen kejdesch.[8]) Der galach hot gesogt, as er farschtejt loschen kejdesch besser far ale iden, un der porez[9]) hot gehejssen, as es sol sajn a wikuach, di schtetel sol schtelen a iden, wos er sol gejn ausfregen dem galach, un der galach sol ausfregen dem iden. Wer fun sej es wet nit wissen dem erschten wort, wet schtejn bald a selner, wos wet em ophaken die kop, ejder er wet nor kenen ausrejden a wort. Un tomer welen di iden nit hoben wemen zu schtelen, wet men auskejlenen[10]) ale iden, wifel es gefint sach in schtetel. Is doch mistome[11]) geworen a mehume,[12]) a tararam[13]) in schtetel. Giwalt, iden, wos sol men machen? A schwarz jor wejss em, dem galach, tomer[14]) hot er taki a gute kop, un wos tut men, er schtelt awek a kasche, wos der id wet nit wissen zu entfern, is doch zores, a rachmones[15]) a iden. Me hot gemacht an assife[16]) in schul, wemen sol me do schiken. Ober kejner hot sach nit gewolt nemen. Schtejt uf epes a balagole, an amorez, a bur,[17]) un sogt: „wos art ajch, ich wel gejn, ich hob far kejn galochim kejnmol nit mejre gehat." „Wos hejst du wesst gejn, bist doch an amorez, a bur." Ober der balagole hot nit andersch gewolt, ssajden[18]) er sol gejn. Kurz, me hot geschikt sogen dem porez, as Izke der balagole wet gejn sach miswakejach[19]) sajn mit'n galach. Af morgen, me kumt sach zusamen ban porez in hejf.[20]) Assach mentschen, galochim, prizim un unsere iden, a jontew![21]) Ot schtejt der

[1]) Gasthaus, Schenke. — [2]) Freude. — [3]) Fuhrmann. — [4]) Schriftgelehrter. — [5]) ungünstiger Erlass. — [6]) katholischer Geistlicher. — [7]) Disputation. — [8]) hebräisch. — [9]) Gutsbesitzer. — [10]) schlachten. — [11]) wohl. — [12]) Panik. — [13]) Aufregung. — [14]) vielleicht. [15]) Erbarmen. — [16]) Gemeindeversammlung. — [17]) unwissend. — [18]) es sei denn. — [19]) disputieren. — [20]) Hof. — [21]) Festtag.

galach, ot der balagole, un ot schtejt der selner mit'n schwert hejch in der hand. Onhejben dem wikuach hot gemusst der id. Macht er zum galach: „Sog she, galach-leben, wos hejsst „ejneni jojdeja?“ [1]) Macht der galach: „Ich wejss nit.“ Der selner hot derhert „ich wejss nit“, nemt er un hakt arop dem galach di kop. Simche, sossen,[2]) giratewet[3]) di iden, a chwat[4]) Izke! Me klajbt sach zusamen in schul, me bentscht gejmel.[5]) Nochdem fregt men dem balagole: „Wi asej host dos asej gut gefregt? Wer hot dir gehejssen asej fregen, bist doch a bur?“ Macht der balagole: „Farschtejt ir mich, a poschete sach. Ich hob gehat a reben.[6]) Hob ich em amol gefregt, wos is der tajtsch[7]) „ejneni jojdeja“, hot er gesogt: ich wejss nit, — hajnt[8]) as der rebe alejn wejss nit, wet der galach wissen?“

176. Nifter-schmifter.

Ejner a id hot amol getrofen sajnem an alten bakenten. Hejbt er em on nochzufregen, wos er macht, un wos der tate macht. Un der id entfert, as ale sanen gesunt. Darnoch fregt er em: „Nu un wos macht ajer bruder?“ Sogt em jener: „Der bruder majner is, nit far ajch gedacht, nifter[9]) geworen.“ Sogt der id: „wos mir nifter-schmifter,[10]) ich freg ajch m'kejach parnosse!“ [11])

177. Morejnu.

In a schtetel is gewen a id an amorez. Ejnmol schabess is er gegangen mit der wajb sajner in schul. In schul hot er gehert wi me ruft uf dem row zu der tejre: „Jaamejd[12]) rabejnu wemorejnu“,[13]) darnoch hot men ufgerufen a schejnem balaboss: „Jaamejd morejnu der un der“, un noch ejnem „Jaamejd morejnu der un der“. Un em hot men ufgerufen: „Jaamejd Jizchok b'reb Jaakejw“ on a morejnu, on a rabejnu. Hot es em schtark fardrossen. Un noch mer, wi em, hot dos fardrossen der wajb. Hot em di wajb ongeret, er sol gejn zum row un der row sol em machen far a „morejnu“. Si hot em asej lang geneget,[14]) as er hot gemust gejn zum row. Der

[1]) d. h. „ich weiss nicht“. — [2]) Jubel. — [3]) gerettet. — [4]) bravo. — [5]) Gebet nach überstandener Gefahr. — [6]) Lehrer — [7]) Sinn. — [8]) nun. — [9]) entschlafen. — [10]) er hat das hebräische Wort „nifter“ nicht verstanden. — [11]) vom Verdienst. — [12]) es trete vor! So werden die Betenden zum Vorlesen der Thoraabschnitte vorgeladen. — [13]) Ehrentitel für den Rabbiner und für angesehene Männer (unser Herr und Meister). — [14]) plagt.

row hot em ausgehert, hot er em gesogt asej: „Gut, ich ken dich machen far a morejnu. Ober wos wet sajn af jener welt? Du must wissen, as af jener welt, b'schass me wet essen dem liwjossen,[1]) welen sajn ausgeschtelt tischen. Ba ejn tisch welen sizen di morejnus, ba an ander tisch welen sizen di amorazim.[2]) As du west sajn a morejnu, westu doch sizen ban tisch fun di morejnus. Ba dem tisch wet sizen ejbenon[3]) Awrom owinu,[4]) Jizchok owinu, Jaakejw owinu, Dowid hamelech,[5]) ober du west sizen ergez[6]) ban ssof[7]) tisch, wet dir onkumen a klejn schtikel liwjossen." Der id hot afile schtark gewolt sajn a morejnu, ober di schtikel liwjossen hot em nit gelost ruhen. Hot er sach ogesogt[8]) fun dem morejnu. Der wajb hot er darzejlt di majsse, wos der row hot em gesogt, is si geworen schtil. Afn ander schabess hot di wajb wajter gehert wi me ruft uf alemen „Morejnu" un ir man nit. Hot si em gesogt asej: „Ich ken dos nit ibertrogen. Gej nem tausend kerblach[9]) un trog awek dem row, er sol dich mach far a morejnu." Mejle der id hot genumen gelt un is gekumen zum row: „Rebe, ich wil durchaus weren a morejnu. Do hot ir tausend kerblach un macht mich far a morejnu." Der row hot a tracht geton un hot gesogt: „Gut, is fun hajnt on westu sajn a morejnu." Hot sach der id fun onhejb darfrejt, ober bald hot es em darlangt a klap in pupek:[10]) „Rebe, ober wos wet sajn mit'n liwjossen?" Sogt der row: „Hob kejn dajges[11]) nit. Far tausend rubel wel ich machen noch zwanzig aselche amorazim wi du far morejnus. Far di wet men dorten awekschtelen a basunder tischel un dorten westu sizen ejbenon." Is der id gewen zufriden, un di wajb is gewen zufriden, un der row is awade gewen zufriden.

178. Halel.[12])

Di dajtschische iden sanen grejsse amorazim. Es is faran giwejntlach lomdim[13]) ejch, ober dos row[14]) sanen amorazim un apikorssim.[15]) Mer nit wi grejss a dajtschischer apikejress sol nit sajn, hot er sich sajn tog, wen er gejt dawenen.[16]) Dos row[17]) dawenen sej Jomkipur, nor es is faran, wos dawenen nor

[1]) Lewiathan. — [2]) Unwissende. — [3]) obenan. — [4]) unser Vater. — [5]) der König. — [6]) irgendwo. — [7]) Ecke. — [8]) entsagt. — [9]) Rubel. — [10]) Nabel. — [11]) Sorgen. — [12]) Psalmenabschnitt, an bestimmten Feiertagen gelesen. — [13]) Gelehrte. — [14]) Mehrheit. — [15]) Freidenker. — [16]) beten. — [17]) grösstenteils.

Tischebow[1]), zi nor Ssukess.[2]) Is amol Roscheschone[3]) is unserer a russescher id arajn in a dajtschischen tempel, rufen sej dos. Is er arajn un hot sach awekgesezt af a lejdike[4]) bank. Wi er sizt asej, gejt arajn a dajtschischer id un gejt zu zu dem plaz. Wil sach der id ufhejben un em losen sizen. Macht zun em der dajtsch: „Blajbt sizen, ich kum nor sogen Halel". Macht zun em der id: „Wos hejsst Halel? Roscheschone sogt men doch kejn Halel nit?" Sogt der dajtsch: „Nu, ejb asej, hob ich gehat a toess;[5]) gej ich taki awek. Wiedersehen!"

179. Ejrew tawschilin.[6])

Es is ejn mol ausgekumen donerschtig erew-jontew.[7]) Hot der row gehejssen ausrufen in schul, as men sol machen an ejrew tawschilin. In schul is gewen ejner a jeschuwnik,[8]) wos is ersht nit lang gekumen wejnen[9]) in schtot. Er hot darhert, as men darf machen an ejrew tawschilin, lejft er zu der wajb un darzejlt ir, wos der row hot gelost ausrufen. Fregt em di wajb: „wi macht men dos an ejrew tawschilin?" Sogt der jeschuwnik: „Ich wejss?" Hot em di wajb gehejssen, er sol geschwint lejfen fregen dem row, wi men macht an ejrew tawschilin. Is er gegangen. Er kumt arajn zum row in schtub, hert er, wi di rebezn,[10]) an alte idene, wos is nebach gelegen in bet, fregt dem row: „Jankel, host nit fargessen machen dem ejrew tawschilin?" Entfert ir der row: „Ich mach, ich mach!" Der jeschuwnik hot darhert, der row sogt „ich mach", hot er sach genumen ajnkuken, wos der row macht? Set er wi der row schmirt seneft[11]) af a papir, un trogt dos arajn zu der rebezn in schtub un lejgt ir aruf dem seneft af'n harzen.[12]) Mejle, wejss doch der jeschuwnik, wi me macht an ejrew tawschilin. Kumt er ahejm un darzejlt der wajb, asej un asej macht men an ejrew tawschilin. Di wajb is nit gor zufriden gewen fun asa ejrew tawschilin, ober as der row hejsst, is doch nit schajich.[13]) Hot genumen der man un hot ir awekgelejgt a seneft af'n harzen. As der seneft

[1]) 9. Ab, Trauertag wegen der Zerstörung des Tempels. — [2]) Laubhüttenfest. — [3]) Neujahr. — [4]) leer. — [5]) Irrtum. — [6]) Fällt ein Fest auf Freitag und Samstag, so muss am Vorabend des Festes eine spezielle Zeremonie (ejrew tawschilin) verrichtet werden, um das Kochen der Speisen, das wegen des Sabbaths unerlaubt wäre, zu ermöglichen. — [7]) Vorabend des Festes. — [8]) Dorfbewohner. — [9]) wohnen. — [10]) Rabbinerfrau. — [11]) Senf. — [12]) Brust. — [13]) nichts zu machen.

is ogelegen a scho[1]) zajt, un es hot ir nebach genumen schtark brenen, fregt si dem man: „Her sach ajn, tomer ken men schejn aropnemen dem ejrew tawschilin?“ Macht der man: „ich wejss nit!“ — „Wos hejsst du wejst nit? Gej af geschwint un freg dem row, wi lang me darf halten dem ejrew tawschilin dajnem?“ Is der id gekumen zum row, un hot em gefregt, entfert der row: „bis moze jontew[2])“. Er kumt ahejm, un der wajb krichen aus di ejgen fun kop far[3]) j'ssurim,[4]) schrajt si; „Nu, nu, gicher:[5]) wi lang darf ich em halten?“ Macht der id: „Bis moze jontew“. Hejbt di wajb on zu wejnen: „Oj, ich ken dos nit darhalten, ich schtarb fun dem ejrew tawschilin“.

180. Di zumischte agode.[6])

A jeschuwnik hot gehat an agode un a ssliche.[7]) Sej sanen dorten gelegen ba em in schtub, on an ajnbund. Ejnmol hot er gedarft foren in schtot arajn, un es is gewen a por wochen far pejssach,[8]) hot er sach darmont on sajn agode un hot si gewelt mitnemen in schtot, losen ajnbinden. Er is gegangen nemen di agode, hot er gesen as er hot noch a ssliche ejch, is er sach mejaschew[9]) gewen, far diselbike geld losen ajnbinden di agode mit der ssliche in ejn bund. Is er gekumen in schtot zum ajnbinder un hot em gegeben ajnzubinden in ejnem di agode mit der ssliche. Gut. „Wen wet dos sajn fartig?“ — „Ibermorgen“. Der ajnbinder is gewen a schtikel lez,[10]) hot er gewelt bazolen[11]) dem jeschuwnik. Hot er genumen un hot faranandergelejgt di bleter asej, as noch a blat agode is gelegen a blat ssliche, un dan wider a blat agode, asej a blat iber a blat. Af ibermorgen is gekumen der jeschuwnik un hot opgenumen sajn ssejfer.[12]) Der ajnbund is em sejer gefelen geworen, hot er bazolt wifel der ajnbinder hot farlangt un is awek ahejm. Es is gekumen erew pejssach,[13]) hot er gemacht a schejnem ssejder,[14]) un es sanen ba em gewen zum ssejder ale mentschen fun dorf, un

[1]) Stunde. — [2]) Ausgang des Festes. — [3]) vor. — [4]) Schmerzen. — [5]) schneller (jach). — [6]) Geschichte des Auszuges aus Aegypten, die am Vorabend des Osterfestes, am festlichen Essen (ssejder) vorgelesen wird. — [7]) Bussgebete für Versöhnungs- und Fasttage. — [8]) Ostern. — [9]) entschlossen. — [10]) Spassmacher. — [11]) vergelten. —[12]) Buch. — [13]) Vorabend des Osterfestes. — [14]) s. Anm. 6.

a por balabatim[1]) ejch. Er hot opgesogt di erschte blat fun der agode mit a schejnem kol[2]) un mit a fajnem nigen,[3]) un pluzim[4]) seen di orchim, wi er nemt sich klapen in harzen un sogt „oschamnu, bogadnu, gosalnu, oj wej! dibarnu dejfi!“[5])

181. Der pejresch.[6])

Ba ejnem a groben jung[7]) is gewen a ssider[8]) mit a tajern pejresch. Ejn mol hot ejner a lamden[9]) ban em gesen dem ssider. Der lamden hot sejer gewelt hoben dem ssider, un farschtanen hot er, as der grober jung farschtejt in em nit wos a hor wert is. Sogt er em amol: „Her sach ajn, ich wolt gewelt ba dir opkejfen dem ssider“. Macht der id: „Dem ssider? B'schum ejfen weinjen nit![10]) Wos hejsst, ich wel ajch awekgeben dem ssider? Asa tajern ssider sol ich farkejfen?“ Hot dos dem lamden schtark gewundert: wos farschtejt asa-n-amorez, zi der ssider is gut, zi schlecht? Fregt er em: „Far wos is ajch epes der ssider asej tajer?“ Macht der id: „Farschtejt ir mich? Der ssider hot sejer a brejten[11]) pejresch. Un ba mir in schtub sanen faran assach molj.[12]) Wifel ich hob gehat ssidurim, hoben di molj opgefressen di kanten un ich hob nit gekent dawenen. Ober in dem ssider, as di molj fressen op di kanten, fressen sej op nor dem pejresch, un der iker dawenen[13]) blajbt ganz“.

182. Kidesch.[14])

Ejnem a jeschuwniks a sun hot b'schum ejfen[15]) sach nit gekent auslernen dem kidesch. Dacht sach wos:[16]) „jejm haschischi waj'chulu haschomajim wehoorez?“ B'schum ejfen weinjen![17]) Es gejt nit un fartig. Bichlal[18]) is der sun gewen a tajerer tanebare.[19]) Amol is der tate mit em gewen in minjen[20]) in schtot. Hot men em gegeben an alije.[21]) Gejt er zu zum ssejfer[22]) un sogt: „boruch ato adejnoj, elejhejnu melech hoejlom, bejrej pri hoadomo“.[23]) Hot men doch in

[1]) angesehene Bürger. — [2]) Stimme. — [3]) Melodie. — [4]) plötzlich. — [5]) „wir haben gesündet, betrogen, geraubt etc.“ (bekanntes Bussgebet). — [6]) Rand-Kommentar. — [7]) Unwissender. — [8]) Gebetbuch. — [9]) Schriftgelehrter. — [10]) um keinen Preis. — [11]) breit. — [12]) Motten. — [13]) die eigentlichen Gebete. — [14]) Lobspruch über den Wein am Vorabend des Sabbath. — [15]) um keinen Preis. — [16]) Man sollte meinen: was (ist dabei schwer?) — [17]) um keinen Preis! — [18]) überhaupt. — [19]) Gabe Gottes. — [20]) Bethaus. — [21]) das Aufgerufen werden zur Toravorlesung. — [22]) Torarolle. Der Aufgerufene muss vor der Rolle ein spezielles Gebet sprechen. — [23]) Segenspruch über Erdfrüchte (Kartoffeln etc.), verschieden vom Segenspruch über Baumfrüchte (Aepfel etc.).

schul ongehejben lachen; is nebach der jeschuwnik sejer farschemt geworen un hot gesogt: „Wos lacht ir? der ingel is ajngewejnt in dorf, di mame git em nochanand epel, hot er sach ajngewejnt zu der broche“.[1]) Mejle is gornit. Is dos an ander majsse. Un damols is er doch noch gewen, wi men sogt, a ingel. Ober dos hot dem reben sajnem schtark fardrossen: wi hejsst, a bocher[2]) sol nit kenen machen kidesch? Hot er em ajnmol gesogt asej: „Herst, Jankel? Ich gib dir an ejze,[3]) wi du solst auslernen dem kidesch. Du sest do dem pojer[4]) Stepan? Is Stepan sol hejssen ‚jejm‘. Un Iwanen sestu? Is Iwan sol hejssen ‚haschischi‘, un neben Iwanen wejnt Matfej, is Matfej sol hejssen ‚wajechulu‘, un Grigori ‚haschomajim‘ un Michail ‚wehoorez‘. As du wejst, wi di ale pojern wejnen ejner neben andern, west du wissen, wi di werter schtejen ejner neben andern.“ Der bocher hot dos farschtanen un hot ongehejben lernen dem kidesch. In a por teg arum fregt em der rebe: „Nu, kenst schejn dem kidesch?“ Macht er: „Jo“. „Nu, sog“. Sogt er: „Jejm wajechulu haschomajim wehoorez“. Macht der rebe: „Schejgez![5]) Host doch fargessen ‚haschischi‘!“ Sogt der bocher: „Nejn, rebe! ‚Haschischi‘ is nechten gepejgert“.[6])

183. Fajtel.

Ejner a id, wos hot gehejssen Scholem, hot gekrigen a briw fun an ander iden, wos hot gehejssen Fajtel. Schrajbt em Fajtel wegen misscher,[7]) wegen twue[8]) zi wos, un zum ssof schrajbt er: „w'ato scholem, w'kol ascher l'cho scholem, w'haschem j'worejch ess amej bascholejm“.[9]) Der id hot nit farschtanen, wos dos hejsst, er is gewen a klejner majdim[10]) in di klejnitschke ejssjelach,[11]) un er hot gemejnt, as Fajtel schrajbt em asej, wajle er hejsst Scholem. Entfert er Scholemen in a briw, wos er hot gehat zu entfern, un zum ssof schrajbt er: „w'ato Fajtel, w'kol ascher l'cho Fajtel, w'haschem j'worejch ess amej b'fajtel“.

---

[1]) Segensspruch. — [2]) Junggeselle. — [3]) Rat. — [4]) Bauer. — [5]) Taugenichts. — [6]) gestorben. — [7]) Geschäft. — [8]) Getreide. — [9]) Gewöhnlicher Schluss der Briefe: verbleibe du in Frieden (Scholem), und verbleibe dein Haus in Frieden, und möge Gott sein Volk mit dem Frieden segnen. — [10]) Kenner. — [11]) kleine Buchstaben, hebräisch.

184. Der lamden.

Es sanen gesessen jeschiwebocherim [1]) in bess-medresch [2]) un hoben sach geschpart [3]) iber a schtikel gemore.[4]) Es is gewen a schwer schtikel gemore, un sej hoben nit gekent farschtejn, wos di gemore sogt: ejner hot gesogt asej un ejner hot gesogt asej. Is ba sej gebliben, as sej welen fregen dem erschten iden wos wet arajn in bessmedresch dawenen. Darwajl is arajn in bessmedresch a grober id, an amorez, ober nit kejn nar. Fregen em di jeschiwebocherim: „Sajt asej gut, reb id, efscher kent ir uns helfen zu lernen di schtikel gemore, mir farschtejen do nit dem pschat".[5]) Wos sol do der id ton? Farschtejen, farschtejt er kejn wort nit un wider andersch wil er nit, as di jungelajt solen opschtelen fun em chejsik.[6]) Sogt er zu sej: „Wi fregt ir dos a fremden iden aselche sachen? Es is gut, wos ir hot getrofen af a lamden.[7]) Ober wi wolt gewen, as es wolt grod arajngegangen an amorez?[8]) Wolt ir em doch farschemt. Dariber wel ich ajch taki dem pschat nit sogen, kdej [9]) ir solt an andersch mol nit m'wajesch [10]) sajn kejn lajt."

185. Dem balagoles terez.[11])

A id a ssejcher [12]) is amol muschwe geworen [13]) mit a balagole, er sol kumen zu em mit'n fur, lomir sogen, montig farnacht. Es is gekumen montig farnacht, der balagole is nito. Dinstig in der fri, er is ejch nito. Un der ssejcher hot gedarft foren af a jerid,[14]) un durch dem, wos der balagole is nit gekumen, hot er ongeworen assach mit geld. Is der ssejcher gegangen zum row. Der row hot geschikt rufen dem balagole. As der balagole is gekumen, hot der row gehejssen dem ssejcher, er sol darzejlen, wos er hot zum balagole. Hot der ssejcher darzejlt di ganze majsse, un hot gesogt, as er farlangt fun balagole, er sol em bazolen dem hesik.[15]) Hot der row getracht un getracht un hot gesogt: „Awade, mustu em bazolen dem hesik. Wifel macht dos aus?" Macht der ssejcher: „Dos macht aus l'fi erech [16]) a finefunzwanziger". Sogt der row zum balagole: „Host gehert? A finefunzwanziger."

[1]) Lehrlinge der Jeschiwa (Talmudschule). — [2]) Synagoge. — [3]) gestritten. — [4]) Talmud. — [5]) Sinn. — [6]) Spott (opschtellen ch. fun = verspotten). — [7]) Gelehrter. — [8]) Unwissender. — [9]) damit. — [10]) beschämen. — [11]) Ausrede. — [12]) Kaufmann. — [13]) verabredet. — [14]) Jahrmarkt. — [15]) Verlust. — [16]) ungefähr.

Der row sogt, is doch hejlig. Is der balagole gekumen a hejm un hot darzejlt alsding der wajb. Sogt di wajb: „Wos hejsst der row hot gehejssen? Wos mir row? Wu westu nemen gelt?“ Macht der balagole: „Wos hejsst wu wel ich nemen? As der row hot gehejssen? Di gemore[1]) hejsst asej.“ Ober di wajb tajnet:[2]) „Gej awek zum row un sog em, as di gemore is far dir nit hejlig, du host kejn gelt nit“. As di wajb hejsst, is doch hejlig. Is der balagole gegangen zum row: „Rebe, ich halt nit fun der gemore. Wos mir gemore, wen mir gemore? Ich hob nit kejn gelt zu bazolen dem ssejcher.“ Macht der row: „Di gemore nit? Nu un wi is as Raschi[3]) sogt ejch asej?“ Macht der balagole: „Nu un as Raschi is wos?“ Sogt der row; „Du grober jung ejner! Mejsche rabejnu[4]) sogt ejch asej in der tejre“. Macht der balagole: „Je, Mejsche rabejnu hot gekent lajcht sogen: b'schass[5]) er hot gegeben di tejre, is gewen sumer. Ober izter is winter un a frost un a schnej. In asa schnej ken ich nit foren.“

186. A balagole[6]) a zadik.[7])

Ejnmol is gekumen zu a row[8]) a balagole mit a schajle:[9]) zi er meg[10]) nemen[11]) a grusche?[12]) Fregt em der row, far wos sol er nit toren[13]) nemen kejn grusche? Sogt em der balagole, as er is a kejen.[14]) Falt der row af em on un sidelt em: „Du, schejgez[15]) ejner, wejsst nit, as a kejen tor kejn grusche nit nemen?“ Sogt der balagole, wos sol er ton, er is a id an oreman, er darf doch leben, er mus horewen, un as er gefint imizen zu nemen, wolt er nit gewolt arauslosen fun hand. Wert der row noch mer in kass un schrajt af em un sogt em: „Wos wilstu, ibermachen di tejre:[16]) ich sog dir, as wibald du bist a kejen, torstu kejn grusche nit nemen. Es meg uf un unter gejn di welt, wel ich nit derlosen, as a kejen sol nemen a grusche far a wajb.“ Macht der balagole: „nejn rebe, ir hot a toess,[17]) ich wil si nit nemen far a wajb, ich hob schejn a wajb mit kinder, ich freg ajch, zi ich meg nemen a grusche far a parschejn!“[18])

[1]) Talmud. — [2]) spricht. — [3]) berühmter Bibel- und Talmudkommentar. — [4]) unser Meister Mose. — [5]) als. — [6]) Fuhrmann. — [7]) fromm, gesetzestreu. — [8]) Rabbiner. — [9]) rituelle Frage — [10]) darf. — [11]) nehmen, wird aber auch speziell im Sinne „eine Frau nehmen, heiraten“ gebraucht. — [12]) abgeschiedene Frau. — [13]) dürfen. — [14]) Aharonide. Nach dem jüdischen Gesetz dürfen die Aharoniden keine abgeschiedene Frau heiraten. — [15]) Taugenichts. — [16]) Thora, jüdisches Gesetz (auch talmudisches). — [17]) Irrtum (Sie irren). — [18]) Person, häufig: Mitreisender.

187. Seks rubel is gelt.

In a schtot is gewen a balagole, wos hot sach lib gehat zu sidlen.[1]) Wi nor epes, flegt er nemen rejden miesse diburim[2]) un sach sidlen: „a cholerje[3]) dir in di bejner, a make[4]) dir in bojch,[5]) a ruach[6]) in dajn tatens taten arajn". Di balabatim, wos flegen darfen foren, hoben dos schtark nit gewelt lajden. Ejnmol gejt zu zu dem balagole a id un fregt em: „Wos nemstu fun danen bis Kowne?" Macht der balagole: „Draj kerblach".[7]) Sogt der id: „Ich wel dir geben seks kerblach, ober solst sach nit sidlen, un wi du west ausrejden ejn miessen wort, westu nit krigen kejn kopike". Is der balagole maskim[8]) gewen. Sej foren op a halb scho, farhakt sach der wogen on a schtejn[9]) un blajbt schtejn[10]) af an ort. Schpringt der balagole arop fun wogen un macht: „A cho... pst! seks rubel is gelt!" Hot er zurechtgemacht dem wogen un is geforen wajter. Er fort wajter asej a halb scho, drejt sach aus epes a rod. Schpringt der balagole wider arop un macht: „Oj, a chole... pst! seks rubel is gelt!" Mejle, hot er wajter farricht wos men hot gedarft, un sej foren wajter. Erscht, in a por minut arum blajbt der wogen wajter schtejn. Hot der balagole schejn nit gekent derhalten. Schpringt er arop fun wogen un lejft zu zum rod un schrajt: „A gesunte cholerje dir in bojch! Oj! Seks rubel is gelt, ober di gesunt is tajerer!"

188. Farkert.

Es is gewen ejner a jeschiwe-bocher, a grejsser amorez. Sol sach dos asej nit trefen, wi se treft sach. Hot men em geret a schidach.[11]) Hot der rebe sajner mejre gehat, as er wet kumen zum m'chuten[12]) un me wet onhejben rejden tejre, wet men sen, wos fara-n-amorez er is, — wet er hoben charpes[13]) un es wet fun schidach nit weren. Hot em der rebe gegeben an ejze: „Du bistoch an amorez. Is as du west sajn ban m'chuten, un me wet rejden tejre, is wos ejner wet sogen, solst du sogen farkert, — wet men mejnen, as du bist a grejsser lamden." A tajere ejze! Un asej is gewen. Der bocher is gekumen zum m'chuten, un der m'chuten is dawke[14]) gewen a grejsser lamden, a schejner balaboss. Is ban m'chuten

[1]) schimpfen — [2]) unschöne Redensarten. — [3]) Cholera. — [4]) Geschwür. — [5]) Bauch. — [6]) Dämon. — [7]) Rubel. — [8]) einverstanden. — [9]) Stein. — [10]) stehn. — [11]) Partie angetragen. — [12]) Vater der Braut. — [13]) Schande. — [14]) grade.

gekumen assach balabatim mit'n row, mit'n schejchet,[1]) mit'n dajen.[2]) Hejbt men on rejden tejre. Sogt der m'chuten epes a deje.[3]) Macht der bocher: „Nejn, m'chuten, es is nit asej, es is farkert". Wern doch ale nischtejmem.[4]) S'tajtsch? Macht der dajen: „Ir hot a toess, junger man, asej wi ajer m'chuten sogt, is taki richtig". Macht der bocher: „Nejn, es is punkt farkert". Sogt der schejchet: „S'tajtch, wos ret ir? Reb Jizchok Elchonon[5]) sogt ejch asej". Macht der bocher: „Ir hot a grejssen toess: reb Jizchok Elchonon sogt akurat farkert". Macht der row: „Junger man, ir sajt noch jung, un ir kent amol hoben a toess; wos ajer m'chuten sogt, is richtig, un der Rambam[6]) sogt ejch asej". Sogt der bocher: „Hot kejn faribel nit, rebe, der Rambam sogt akurat farkert". Sogt der row: „Wejsst ir wos, rabejssaj? Ot schtejt doch der Rambam: losen mir aropnemen dem Rambam un a kuk ton". Macht der bocher: „Nejn, rebe; punkt farkert, — losen mir taki nit aropnemen dem Rambam".

189. Masslines.

Zwej iden hoben gehat epes a ssichsuch[7]) wegen masslines.[8]) Der kejne[9]) hot getajnet,[10]) as der mejcher[11]) hot em gelifert farfaulte masslines, zi schlechte masslines, al kol ponim[12]) nit aselchene masslines, wi sej sanen muschwe[13]) geworen. Mejle hoben sej sach genumen durchwertlen: der sogt „bist a mamser",[14]) jener schrajt „bist a schejgez!"[15]) Asej wi ordentlache balabatim rejden aus sejer harz! Sej sanen ober fort nit dargangen zu a tolk,[16]) sanen sej gegangen zum row, sol gesunt sajn, af a dintejre.[17]) Sej sanen gekumen zum row, sej hoben darzejlt dem row di majsse mit ale pintelach,[18]) macht der row, as er ken asej nit wissen, wos un wen un wi, un as men mus em bringen, l'chol hapoches,[19]) ejn fass masslines, k'dej[20]) er sol kenen sen, wos do is far a gescheft. Mejle hot me gedungen a mentschen un me hot genumen a furchel[21]) un me hot gebracht zufiren zum row a

[1]) Schächter. — [2]) Richter. — [3]) Meinung. — [4]) erstaunt. — [5]) berühmter Rabbiner in Kowno. — [6]) Maimonides. — [7]) Streit. — [8]) Oliven. — [9]) Käufer. — [10]) geklagt. — [11]) Verkäufer. — [12]) jedenfalls. — [13]) einig. — [14]) uneheliches Kind. — [15]) Taugenichts. — [16]) Verständigung. — [17]) Gerichtsverhandlung beim Rabbiner. — [18]) Einzelheiten. — [19]) wenigstens. — [20]) damit. — [21]) Fuhrwerk.

fass masslines. Nischkosche,[1]) es hot gedauert a schejne halb scho, bis der fass mit di masslines is ongekumen. Un erscht as di masslines sanen ongekumen, hot me arajnekulet dem fass in schtub arajn, un me hot genumen ufklapen di tschwekes.[2]) As der fass is gewen offen, hot der row ongeton sajne schpakulen[3]) un hot farkatschet[4]) di arbel,[5]) un er hot arajn gerukt di hand in fass arajn un hot arausgenumen a fule faust masslines. Un er hot a scharfen kuk geton af di masslines un hot gesogt: „Sol ich asej wissen fun bejs, wi ich farschtej epes in masslines".

190. Di grejsse welt.

A id is gekumen fun Dajtschland ahejm in sajn schtetel. Hot er sach gesen mit'n row, fregt em der row: „Ir sajt doch epess gewen in der grejsser welt. Wos is dorten asejns? Epess schener wi ba uns? Epess ich hob gehert nissim w'nifloejss[6]) fun der grejsser welt, un kejner ken mir nit sogen, wos dorten is asejns?" Sogt der id: „Ir hert, rebe, as ich sol ajch onhejben darzejlen, is on a ssof.[7]) Ich wel ajch darzejlen mernit[8]) a por sachen. L'moschel[8]) is dorten do ba sej a tram, rufen sej dos. Dos is asa wogen wos gejt on ferd, af lektre[9]) gejt er. Is as ich darf gejn l'moschel fun ejn gass af der anderer, is zufuss gejn, wejss men gornit wos dos is: me sezt sach aruf af'n tram un in a minut zwej firt er ajch zu, wu ir darft.[10]) Un wajter is do banen. Ober wossara banen? A m'halach[11]) wi fun Wilne bis Kowne is recht me sol opforen a halb scho. Un wajter telegrafen un telefonen. L'moschel ir darft sach durchrejden mit reb Todressen in Berlin. Is foren zu em fun Ginschprik[12]) kin Berlin rejden? Wer? wen? Men ret taki in Ginschprik un reb Todres ret in Berlin un me hert. Ir farschtejt? Es gejt als asej geschwind, as me ken gor nit glejben."[13]) Macht der row: „Jo, taki emess,[14]) es is nissim w'nifloejss. Nor farschtejn farschtej ich nit: wos ajlen sej[15]) sach asej in der grejsser welt?".

---

[1]) es tut nichts! — [2]) Nägel. — [3]) Brille. — [4]) umbiegen. — [5]) Aermel. — [6]) Wunder. — [7]) Ende. — [8]) nur. — [9]) Elektrizität. — [10]) nötig habt. — [11]) Strecke. — [12]) Königsberg (Preussen). — [13]) glauben. — [14]) wirklich wahr. — [15]) sie.

191. Dajtsch.

Ejner a jungerman a shulik[1]) hot balejdigt dem row in schul. Er hot geschrigen af em, gemacht gewalten. Er hot asej gewaldewet, as es is gekumen a polizejski un hot em arestirt. Mejle schpeter hoben sach di iden arumgesen: es is a rachmoness[2]) af'n jungenman, men darf gejn zum polizmejster un beten, er sol arauslosen dem jungenman. Men is gekumen zum polizmejster, sogt er, as er wet nor dan arauslosen dem jungen man, wen der row wet em sogen, as er is em mejchel.[3]) Hot der row gesogt, as er wolt gejn, ober er ken kejn russesch nit rejden. Sogt der polizmejster, as, wen der row farschtejt dajtsch, wet er ejch farschtejn. Mejle, dajtsch — sogt der row, as er farschtejt. Welcher id ken dos kejn dajtsch nit? Is gekumen der row zum polizmejster. Fregt em der polizmejster: „Nun, wollen Sie dem jungen Man verzeihen?" Sogt der row asej: „lechatchile bin ich af em gewen molej kass: asa schejgez, mechuzef ponim, is sich mejaschew schabes, b'schass kriass tejre, bifnej kol am weejde, un is m'charef un m'gadef a more d'assre; nor bideewed bin ich mejchej bimechile gmure".[4]) Der polizmejster hot kejn wort fun dem dajtsch nit gekent farschtejn, sogt er: „Wos ret do der row, dos is doch kejn dajtsch nit!" Sogt der row: „Er lernt mich dajtsch!"

192. Dem rows jejscher.[5])

A schejchet[6]) is amol durgeforen frajtig-zu-nachts farbaj a kretschme.[7]) Is er aropgegangen in kretschme, nemen a glesel bronfen. Hot er dorten ongebissen un hot gewolt awekgejn wajter foren af schabes in der hejm. Sogt em der schenker: „nejn, reb id, ich bet ajch sejer, ir solt blajben af schabes ba mir; ich hob morgen a briss[8]) un ich wil nit andersch, as ir solt blajben ba mir af'n briss." Hot der schejchet gesogt, as er ken nit blajben, er mus af schabes foren ahejm zu der wajb un kinder. Ober der schenker hot em asej lang gebeten, as er hot gemust nochgeben un blajben.

---

[1]) Lausbub. — [2]) Mitleid. — [3]) verzeiht ihm. — [4]) „Anfangs war ich ihm sehr böse: so ein frecher Kerl gestattet sich während des Toravorlesens in der Synagoge vor allen Leuten den Rabbiner zu beleidigen! Jedoch, nachdem es geschehen ist, verzeihe ich es ihm von ganzem Herzen." — [5]) Rechtsgefühl. — [6]) Schächter. — [7]) Schenke. — [8]) Beschneidungsfest.

Is er gebliben schabes, gewen a fajne ssude,[1]) gut gegessen un getrunken, un er is schejn gebliben bis suntig in der fri, worem awu fort men ba nacht? Es kumt suntig in der fri, sogt em der schenker, as er mus em bazolen fufzig rubel far'n schabes. Kukt em der schejchet on, wi a meschugenem: „Wos hejsst, ich mus ajch bazolen, ir hot doch mich gebeten zu blajben? un wajter wos is epes fufzig rubel, ich hob gor nit asej fil gegessen, ich bin a id, wos ich ess wejnig; ejb ir wilt durchaus, wel ich ajch bazolen a zwej rubel, ober doch nit fufzig, ich bin a id, wos ich hob kejn gelt nit; un s'tajtsch un wi asej un wos?" Sogt der schenker, as er wil kejn sach nit heren, un as der schejchet wil, solen sej gejn zum row af a dintejre.[2]) Gut, is men gegangen zum row. Der row hot ausgehert bejde zdodim,[3]) macht er zum schejchet: „Ich wejss? git em a finefunzwanziger". Hejsst dos, nit kejn fufzig rubel, wi der schenker hot farlangt, nor finefunzwanzig. Nemt der schenker un nemt araus fun keschene[4]) a finefunzwanziger, git dos dem schejchet un sogt: „Reb id, ich dank ajch sejer, wos ir sajt gebliben ba mir af'n briss, un ich gib ajch noch darzu a finefunzwanziger. Wet ir doch fregen, zuwos ich hob fun ajch farlangt gelt un zuwos ich hob ajch gefirt zum row: ich hob ajch nor gewelt wajsen[5]) unser rows jejscher!"

193. A kluger psak-din.[6])

Unser row is gewen nit fun di gor grejse geejnim,[7]) ober er is gewen a id a chochem,[8]) a pikejach.[9]) Ot hert sach ajn a majsse, wet ir heren.

Es is amol gekumen zum row epess ejner a id mit a schajle.[10]) Er hot a hon[11]) mit a hun.[12]) Wil er kejlenen[13]) dem hon, macht di hun giwalten, kejles,[14]) schrajt, as me ken nit derhalten. Wil er kejlenen di hun, macht der hon giwalten. Wos sol er do ton? Sogt em der row, er sol kumen in a por teg arum, wet er em sogen a t'schuwe.[15])

A teg draj is der row gesessen iber di hejligi sforim[16]) un hot gekwetscht dem schtern, — es macht nit aus, er hot gut geschwizt af der schajle.

---

[1]) Mahl. — [2]) Gerichtsverfahren vor dem Rabbiner. — [3]) Parteien. — [4]) Tasche. — [5]) zeige. — [6]) Gerichtsentscheidung. — [7]) Genies. — [8]) klug. — [9]) weise. — [10]) Frage. — [11]) Hahn. — [12]) Huhn. — [13]) schlachten. — [14]) Lärm. — [15]) Bescheid. — [16]) Bücher.

In draj teg arum kumt der id un fregt dem row: „Nu, wos is, rebe? hot ir far mir gefunen an ejze?“[1]) „Awade, wi denn?“ „Nu, wos sol ich machen.“ Sogt der row: „Der din[2]) is, as du solst kejlenen di hun“. „Wos hejsst, rebe, wet doch der hon schrajen!“ — „Sol er schrajen!“

Mit dem psak hot sich unser row gemacht a schem.[3])

194. Ale gerecht.[4])

Zu ejnem a row sanen kumen zwej iden mit a dintejre.[5]) Zwej schejne iden, mit berd, mit pejes,[6]) wi es badarf zu sajn. Di rebezn[7]) is gewejntlach ejch gesessen in schtub. Macht der row zu ejnem fun di iden: „Nu, wos tajnet[8]) ir?“ Sogt er, asej un asej is gewen di majsse, un er mus bazolen un er mus dos un er mus jens; a kizer,[9]) er hot asej fajn giret un asej b'schajnperlach[10]) darwisen, as er wejss, wos er fordert, as der row hot em gemusst sogen: „Ir sajt gerecht“. „Nu, un wos tajnet ir?“ macht der row zum zwejten iden. Is ober der zwejter id ejch kejn nar nit gewen, un hot ejch gehat a maul af zu reden, hot er darwisen b'schajnperlach, as er wejss nit von wos zu sogen un as er is nit schuldig kejn kopike. Macht der row zum iden: „Ir sajt gerecht“. Hot dos di rebezn nit gekent heren, macht si zu-n-em: „Solstu gesund un schtark sajn! wi kon dos sajn, as bejde solen recht hoben? As ejner gewint, mus doch der anderer farliren“. Macht der row zu der rebezn: „Du bist ejch gerecht“.

195. A dintejre[11]) mit Got.

A id is amol gekumen zum row: „Rebe, ich hob a dintejre mit Got“. „Mit Got? Wos hejsst a dintejre mit Got?“ Sogt der id: „Farschtejt ir mich, asa majsse. Got hot ba mir zugenumen zentausend rubel un darnoch hot er ba mir zugenumen di wajb. Farschtej ich dem jejscher[12]) nit. Amèr[13])

[1]) Rat. — [2]) Gesetz. — [3]) Name. — [4]) Diese Geschichte, die uns von Juden aus den verschiedensten Gebieten Russlands erzählt wurde, ist merkwürdigerweise bei Alessandro Manzoni angeführt. Und zwar leitet Manzoni diese Erzählung mit folgenden Worten ein: „Un mio amico, di cara e onorata memoria, raccontava una scena curiosa, alla quale era stato presente in casa d'un giudice di pace a Milano“. — [5]) Rechtsstreit. — [6]) Schläfenhaar. — [7]) Rabbinerfrau. — [8]) sagt, sprecht. — [9]) kurzum. — [10]) klar. — [11]) Gerichtsstreit. — [12]) Gerechtigkeit. — [13]) meinetwegen, schliesslich, ja.

Got hot badarft zunemen ba mir zuerscht di wajb. Wolt[1]) ich gehat zentausend rubel, wolt ich genumen a wajb mit zentausend rubel nadan.[2]) Darnoch wolt Got gekent zunemen ba mir zentausend rubel. Wolt i[3]) Got gehat a wajb mit zentausend rubel, i[3]) ich wolt gehat a wajb mit zentausend rubel." Sogt der row: „Taki emess, du bist gerecht, ober di kasche[4]) hostu doch gekent fregen dem row, wos wejnt ba ajch in schtetel, zuwos bistu gekumen zu mir?" Macht der id: „Farschtejt ir, rebe? Unser row hot mejre[5]) far Got, wolt er gepaskent,[6]) wi far Got is gut; ober ir, wejss ich, as ir hot schejn far Got ejch kejn mejre nit, — wet ir paskenen wi far mir is gut".

196. Ein Rechtsstreit gegen Gott.[7])

Ein Jude eröffnete einen Rechtsstreit gegen den Herrgott, weil er ihm zuerst sein Gold und nachher auch sein Weib weggenommen hatte. Der Jude meinte, es hätte genügt, wenn Gott sich nur eines von beiden angeeignet hätte, da er ja mit einer Frau auch Gold und mit Gold sich auch eine Frau verschaffen könnte. Der Jude wandte sich an den Rabbiner, aber dieser wies ihn ab, indem er ihm sagte: „Wenden Sie sich an den Rabbiner von Arad, Aron Chorin, — der fürchtet nicht den Herrgott!" Der Jude ging nun zu Aron Chorin, und dieser liess den Schammes rufen und sagte ihm: „Bringen Sie diese Anklage zum Herrgott". Als der Schammes bestürzt stehen blieb, schrie in Chorin an: „Gehen Sie doch endlich". Der Schammes wusste nicht Rat und ging hinaus. Nach einiger Zeit kam er zurück. „Wo waren Sie so lange?" frug ihn Chorin. Darauf der Schammes: „Ganz Arad, mein Herr, habe ich durchgesucht, aber wahrlich, hier weiss niemand, wo der Herrgott wohnt".

197. Puter is trejf.

A idene is amol gekumen zum row mit a schajle.[8]) Dem ingels hitel is arajngefalen in a top flejschike sup.[9]) Fregt ir der row: „wos is gewen af'n hitel?" Sogt si: „Wejss ich, rebe, der ingel walgert sach nochanand arum af'n gass, is af'n hitel gewen a bissel blote."[10]) Git der row a knejtsch mit'n schtern un sogt: „Blote? Blote is koscher". Gor nit,

[1]) würde. — [2]) Mitgift. — [3]) sowohl, als. — [4]) Frage. — [5]) Furcht. — [6]) entscheiden. — [7]) Aus der ungarisch-jüdischen Zeitschrift „Mult es Jövö". — [8]) rituelle Frage. — [9]) Fleischsuppe. — [10]) Strassenkot.

koscher! „Wos noch is gewen af'n hitel?“ „Wejss ich, rebeleben, a klejner ingel, treft sach amol a laus zi a flej.“ „A laus — git der row wajter a knejtsch mit'n schtern — a laus is koscher“. Nu, gornit. „Is epes noch wos gewen af'n hitel?“ „Gesunt solt ir sajn, rebe! Ich wejss? A idescher ingel, hot er gehat a parch.“[1]) Macht der row: „A parch is koscher“. Un er fregt wajter: „Efscher wejsst ir noch epes, wos af'n hitel is gewen?“ „Ich wejss, rebe, der ingel hot gegessen a schtikel brejt mit puter[2]) un hot sich gekrazt di kop, is efscher gewen a schtikel puter af'n hitel“. Wert der row a darschrokener: „Puter? Trejf, trejf!“[3])

198. A schnajderscher wertel.

Amol sanen gesessen rabonim[4]) un hoben geret tejre. Di ale rabonim sanen gewen grejsse m'juchossim,[5]) rabonim bnej rabonim,[6]) taki pimperl hagefen.[7]) Nor ejner fun sej is gewen a schnajders a sun. Ale rabonim hoben darzejlt geejnische[8]) werter fun sejere tates.[9]) „Majn tate hot gesogt asej“ un „majn tate hot gesogt dos“ un „majn tate hot gesogt jens“. Un dem schnajders sun hot nit gehat, wos iberzusogen fun sajn taten. As ale rabonim hoben schejn opgesogt di geejnische werter fun sejere tates di rabonim, macht dem schnajders sun: „Majn tate hot gesogt, as a genizewete[10]) schtikel arbet sol men in hant nit arajnnemen“.

199. Nor gesogt.

A row hot gehat a sun, hot er em gedarft chassene machen.[11]) Hot er genumen suchen schiduchim,[12]) un hot sach opgeschtelt af ejnem a gwir.[13]) Der gwir hot gehat a tochter, nit kejn nar un nit kejn alte un nit kejn miesse.[14]) Wos darf men mer? Un der gwir is ejch maskim[15]) gewen: a schejner schidach mit'n row! Un der row hot agew[16]) zugesogt fineftausend rubel nadan.[17]) Och, fajn! S'is gekumen a por teg far der chassene, is sich m'jaschew der row, un sogt, as kejn gelt hot er nit. S'is afile[18]) dem gwir gewen a bissel

[1]) Grind. — [2]) Butter. — [3]) rituel unerlaubte Speise. Man darf nicht Fleisch mit Butter braten, und überhaupt von Milch hergestellte Speisen mit Fleischspeisen vermengen. — [4]) Rabbiner. — [5]) aus vornehmen Häusern. — [6]) Söhne von Rabbinern. — [7]) gut geratene Weintrauben. — [8]) genial. — [9]) Väter. — [10]) gewendet, umgearbeitet. — [11]) verheiraten. — [12]) Partieen. — [13]) Reicher. — [14]) hässlich. — [15]) einverstanden. — [16]) ausser dem. — [17]) Mitgift. — [18]) zwar.

biterlach, ober wegen fineftausend kerblach wet er doch nit gejn opsogen dem schidach. Is gornit. Af der chassene fregt der gwir dem row: „Mejle, rebe, as ir wilt nit geben kejn gelt, is nit, welen mir sach nit ampern.[1]) Ober, wibald as ir hot nit gehat b'deje[2]) zu geben, tu zu wos hot ir gedarft zusogen asej fil gelt? Ir hot doch gekent zusogen tausend rubel, wos hot ir gedarft sogen fineftausend?" Macht der row: „Farschtejt ir mich? Es schtejt in Ejsehu[3]) noch jedweder korben:[4]) 'j'hi rozejn, k'ilu hikrawti[5]) chatoss', oder: 'jhi rozejn, k'ilu hikrawti ejlo', ober es schtejt kejn mol nit: 'jhi rozejn, k'ilu hikrawti korban ejle w'jejrejd'.[6]) Wos is di majsse? A poschete sach: b'schass me hot gedarft bringen taki dem emessen korben, flegt sach an oreman bagejn[7]) mit a korben ejlo w'jerejd, ober hajnt is doch nit mer wi k'ilu,[8]) nit mer wi sogen, — tu wos darf men sach naresch machen un sogen wi an oreman? Sogt men, wi a nogid[9]) sogt."

200. Geschtorben fun gajwe.[10])

In a klejn schtetel is gewen a kluger row, ober taki wos men ruft a kluger, nit kejn nar.

Amol is men gekumen zu em, un me hot em darzejlt, as der un der id is geschtorben fun hunger. „Wos hejsst, er is geschtorben fun hunger?" hot gefregt der row: „er hot doch gekent kumen zu mir, oder zu ajch, oder zu jenem iden, wolt men em doch gegeben zu essen, un afile[11]) ba a goj hot er doch ejch gekent beten a schtikel brejt mit wasser." Hot men em gesogt, as er is gewen a id, a balabos,[12]) es hot em nit gepasst gejn beten ba jenem. „Ejb asej — hot geentwert der row — is er doch gischtorben fun gajwe, nit fun hunger. Fun hunger schtarbt men nit."

201. Reb Naftoli.

An alter row, wos hot gehejssen Naftoli, hot gehat sajnem a gewęsenem talmid,[13]) a id a nogid. Ejnmol is der row gewen eng in gelt, is er geforen zum gwir, beten hilf. Der gwir hot em sejer fajn ufgenumen, un hot em gesogt, as er wet em awade helfen, wifil er ken. Un er hot em ge-

[1]) streiten. — [2]) in Absicht. — [3]) Gebet, in dem die Opferarten aufgezählt werden. — [4]) Opfer. — [5]) es sei mir angerechnet, als wenn ich dargebracht hätte. — [6]) ‚chatoss' und ‚ejlo' sind reiche Opfergaben, ‚ejlo w'jejrejd, ist eine arme Opfergabe. — [7]) begnügen. — [8]) als wenn. — [9]) Reicher. — [10]) Stolz. — [11]) sogar. — [12]) angesehener Bürger. — [13]) Schüler.

sogt, as er wet em geben l'ejss ato[1]) asej fil rubel, wifil sajn nomen Naftoli batreft.[2]) Un er hot genumen un gegeben dem row finefhundert mit sibezig rubel. Der row hot genumen dos gelt un hot gesogt mit a grejssen sifz:[3]) „oj, kejn dank wel ich ajch nit sogen".[4]) Macht der gwir: „rebe, wos sifzt ir asej? efscher[5]) is ajch wejnig, wel ich ajch geben noch!" Entfert der row: „nejn, nit dos! ich sifz nor, far wos me ruft mich Naftoli. Es wolt gewesen a ssach glajcher,[6]) as me wolt mich rufen Artachschasto".[7])

202. Derech erez[8]) un tejre.

A id an oreman, wos is amol gewen a melamed, is amol arajngegangen zu ejnem a gwir, sajnem taki a gewesenem talmid,[9]) beten a nedowe.[10]) Der melamed is arajn, un der gwir hot af em a kuk gegeben, asej wi er wolt em gor kejn mol nit gesen, un fregt em: „wer sajt ir dos, reb id? Fun wanen kumt ir?" Entfert der melamed: „solt ir gesunt sajn! ir darkent mir gornischt? Ir hot sach doch gelernt ba mir in chejder".[11]) Macht der gwir: „nu to nu? Tu woshe wilt ir? Ir solt wissen sajn, as di tejre, wos ich hob ba ajch gelernt, hob ich schejn lang fargessen". Sogt der melamed: „izter is mir geworen recht, far wos ir darkent mich nit. Di gemore sogt: derech erez kejdmo latejro.[12]) Hajnt wi bald as di tejre hot ir schejn fargessen, hot ir doch derech erez awade[13]) fargessen".

203. Gelt un moss.[14])

Reb Ajsel Charif is gewen row in Slonim. Ir hot doch mistome gehert fun reb Ajsel Charif? A id a chochem un a goen ejlom.[15]) Ejnmol hot er gemacht a chibur[16]) af'n talmud j'ruschalmi.[17]) Der chibur hot gehejssen „Nejam J'ruschalmi". Gidrukt hot er dem chibur in Wilne baj der almono wehoachim Rom.[18]) Darnoch hot er gedarft druken a zwejten chejlek,[19]) hot men em gesogt, as in Bjalystok ba Ejgern ken

---

[1]) vor der Hand. — [2]) Der Zahlenwert des Wortes Naftali ist 570. — [3]) Seufzer. — [4]) Es ist nicht angebracht zu danken, denn der Dank des Empfängers entkräftigt das Verdienst des Wohltäters. — [5]) vielleicht. — [6]) recht, gut. — [7]) Der Zahlenwert des Wortes Artachschasto ist 1370. — [8]) Anstand. — [9]) Schüler. — [10]) Unterstützung. — [11]) Kinderschule. — [12]) Anstand geht der Tora voran. — [13]) eo ipso. — [14]) Mass. — [15]) Weltgenie. — [16]) Werk. — [17]) Jerusalemer Talmud. — [18]) berühmte jüdische Druckerei in Wilna. — [19]) Teil.

er druken punkt asej schejn, un efscher noch schener un biliger. Is reb Ajsel awekgeforen in Bjalystok zu Ejgern. Wos hot er gemejnt? Er wet geben Ejgern sajn ssejfer,[1]) un Ejger is doch a id a gwir, wet em Ejger darwajl geben a zenrubeldike. Kumt er zu Ejgern, sogt men Ejgern, as reb Ajsel Charif is gekumen, hot er em sejer fajn ufgenumen: „Wos wolt ir gewelt fun mir, rebe?“ Wajst em reb Ajsel sajn ssejfer, un sogt: „ich darf druken dem zwejten chejlik fun dem ssejfer, wolt ich ajch gebeten, ir solt mir barechenen nit tajer, un ir solt dos machen punkt wi der ssejfer is, diselbike ejssjes,[2]) diselbike grejss, diselbike kanten[3]) un alsding asej, wi in dem ssejfer“. Un rejdendik asej, git er Ejgern dem ssejfer un wart schejn, as Ejger sol arausnemen dem zenrubeldiken. Nemt Ejger araus fun keschene[4]) a moss un messt op dem ssejfer in der leng un in der brejt, farschrajbt sich alsding af a schtikel papir un rukt asej awek dem ssejfer mit der hand. Hot dos reb Ajslen schtark fardrossen. Macht er zu Ejgern: „ich hob sach darmont a gemore.[5]) Di gemore sogt: „weohawto ess haschem elejhecho b'chol lewowcho uwechol nafschecho uwechol m'ejdecho, m'ejdecho se momejnecho, dowor acher b'mido schehoodom mejdejd, mejd'dim lej“. Ir farschtejt a majsse? Di gemore mejnt taki momejn,[6]) kumt a dowor acher[7]) un macht der fun midę!“[8])

204. Tonu rabonon.[9])

Zu ejnem a row a goen[10]) is amol gekumen a id beten ssmiche[11]) af raboness.[12]) Dem goen is der id epess nit gefelen gewen. Hejst er em sizen, un nemt araus a gemore, efent si un lost dem iden sogen. Hejbt der id on zu sogen: „tonu rabonon, hoben di rabonim gelernt“. Macht der goen: „schlecht, ich ken ajch kejn ssmiche nit geben“. Fregt der id: „rebe, far wos un wiasej? ir hot doch gornit gehert fun mir, ich hob doch richtig fartajtscht“. Sogt der goen: „nejn,

[1]) Buch. — [2]) Buchstaben. — [3]) Rand. — [4]) Tasche. — [5]) es kam mir eine Stelle in der Gemara (Talmud) in den Sinn: wenn es heisst: „Liebe deinen Gott mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele, deinem ganzen Wesen (m'ejdecho), — so bedeutet „m'ejdecho“ „dein Geld“, oder nach einer anderen Deutung: „nach dem Mass, mit dem ein Mensch andere misst, wird er gemessen.“ [6]) Geld. — [7]) „andere Deutung“, eigentlich „andere Sache“, was, wie hier, euphemistisch für „Schwein“ gebraucht wird. — [8]) Mass. — [9]) er lehrten die Rabbiner. — [10]) Gaon, Genie. — [11]) Autorisierung. — [12]) Rabbinat.

es is nit richtig, es is schlecht: tonu rabonon, hoben di rabonim gelernt? s'tajtsch, wi sogt men dos asej? Es hejsst: tonu, es hoben gelernt, rabonon, di rabonim; es hoben gelernt di rabonim, ober nit di rabonim hoben gelernt. Frier darf men lernen, darnoch ken men sajn rabonim".

205. A naketer ssejfer.[1])

Ejner a mechaber[2]) is gekumen amol zu a grejssen row beten a haskome[3]) af sajn ssejfer. Der row hot genumen dem chibur,[4]) hot arajngekukt in em, hot a schmejchel geton un gesogt: „sol ajer ssejfer asej kejn naketer nit sajn, wi er wet nit sajn kejn hungeriker". Der mechaber hot nebach nit farschtanen, wos der row mejnt mit dermit. Sogt er zum row: „rebe, ich farschtej nit ajer remes".[5]) Macht der row: „wos farschtejt ir do nit? Es is gor a poscheter injen:[6]) me wet in em gewiss ajnpaken hering un puter un kes, wet er hoben wos zu essen, ober ajnbinden wet em kejn mentsch nit".

206. M'gale chiduschim.[7])

Ir sajt a Grajewer? Fun Grajewe wejss ich doch a fajne majsse. Ir hot doch mistome gehert fun unser Dwinsker row, dem Rogatschower, sol gesunt sajn? Is darzejlt man, as zu em is gekumen a id mit a chibur,[8]) wos is gewen gedrukt in Grajewe, un hot gebeten dem Rogatschower a haskome. Lejent der Rogatschower in ssejfer a wajlinke, ober ir must wissen, as wen der Rogatschower lejent Ejn minut, is dos punkt asej, wi l'moschel[9]) ir solt lejenen a scho mit noch a scho. Sogt der Rogatschower: „dos is a tajerer ssejfer, ir sajt do m'gale chiduschim, ober kejn haskome ken ich ajch nit geben". Hot der id ongehejben beten: „solt ir gesunt un schtark sajn, rebe! Wos art[10]) ajch? As wibald as der ssejfer gefelt ajch, far wos wilt ir mir kejn haskome nit geben?" Sogt der Rogatschower wajter: „es is umsist,[11]) wos ir ret asej fil. Ich wel ajch kejn haskome nit geben, ober wos emess,[12]) is emess: ir sajt do m'gale chiduschim". Mejle, der id hot schtark gewolt wissen, wos er is do m'gale gewen[13])

---

[1]) Buch. — [2]) Verfasser, Schriftsteller. — [3]) Zustimmung, Empfehlungsschreiben. — [4]) Werk. — [5]) Anspielung. — [6]) Sache. — [7]) Entdecker von neuen Gedanken. — [8]) Werk. — [9]) zum Beispiel. — [10]) kümmert. — [11]) vergebens, umsonst. — [12]) wahr. — [13]) entdeckt.

dem Rogatschower? Fregt er: „rebe, ejb ir wilt mir kejn haskome nit geben, mejle is nit; ober sogt mir chotschbe,[1]) wos fara chiduschim[2]) ich bin ajch do m'gale?“ Macht der Rogatschower: „bis izt hob ich gor nit gewusst, as in Grajewe is faran a druk“.

207. Di haskome.

A mechaber[3]) is amol gekumen zu a row un gebeten a haskome af sajnem a ssejfer. Hot der row genumen dem ssejfer, hot em durchgebletert un hot gesogt dem mechaber: „Reb id, nemt sich awek ajer ssejfer, ich ken ajch kejn haskome nit geben.“ Sogt der id: „S'tajtsch rebe, los der ssejfer ban ajch a por teg ligen, wet ir sen“. Macht der row: „Nejn, nejn, cholile![4]) es is doch izter far nacht un ir tort alejn nit gejn, ir must hoben dem ssejfer mit sich.“ Farschtejt der id nit, wos der row mejnt. Sogt em der row: „Wos? ir farschtejt nit? Di gemore sogt doch: ‚Talmid chochom bal jejzej j'chidi balajlo mipnej hamasikim.“[5]) Kukt em der id on: „Wos hot dos far a schajches?“[6]) Macht der row: „Wos? ir farschtejt taki b'emes[7]) nit? Wos farschtejt ir do nit? Ir wet wajsen di masikim[8]) dem ssejfer, welen sej sen, as ir sajt kejn talmid chochom[9]) nit, welen sej ajch nit tschepen.“[10])

208. Machsir atoro l'jejschno.

A mol is gekumen zu a grejssen row a rebel[11]) fun a klejn schtetel mit sajnem a chibur, un hot gebeten dem row, er sol em geben a haskome af'n ssejfer. Der row hot genumen dem ssejfer un hot durchgelejnt a por bleter. Darnoch sogt er zum m'chaber: „Es is haflej wofele![12]) A geeinjscher chibur![13]) Ir sajt do machsir atoro l'jejschno.“[14]) Der m'chaber hot darhert asa wort fun grejssen row, is er geworen darfrejt un hot genumen schmejchlen, un fregt in a schemediken kol[15]) dem row: „Rebe, wos gefelt ajch do asej schtark in

---

[1]) wenigstens. — [2]) neue Gedanken, Neuigkeit. — [3]) Verfasser. — [4]) Gott behüte. — [5]) ein Schriftgelehrter darf in der Nacht nicht allein ausgehen, wegen der bösen Geister. — [6]) Bewandtnis. — [7]) tatsächlich. — [8]) böse Geister. — [9]) Schriftgelehrter. — [10]) plagen. — [11]) unbedeutender Rabbiner. — [12]) Wunder über Wunder. — [13]) geniales Werk. — [14]) wörtlich: die Krone in ihren frühern Zustand verwandeln, oder: der Krone den frühern Glanz verleihen, d. h. eine unverständliche Stelle klar und deutlich erklären. — [15]) Stimme.

majn chibur?“ Macht der row: „Ich hob ajch doch gesogt, as ir sajt do machsir atoro l'jejschno. Es is a j'due-sach,[1]) as papir macht men fun ssmatess,[2]) ober ir hot genumen papir un hot gemacht fun dem papir karik[3]) ssmatess.“

209. Fajtel Trozki.

Men darzejlt di majsse fun Motke Chabad.[4]) Zu sajne zajten is geworen ejner a id, wos me hot em gerufen Fajtel Trozki a schtot-gabe[5]) in Wilne. Der Fajtel is gewen a id, nit gor kejn fajner. Gewejnt hot er in a schtub, wos arum der schtub is gewen a grejsse blote.[6]) Is ejn mol hot Fajtel Trozki gefregt Motken: „Her sach ajn, Motke! Kenstu mir nit geben zu farschtejn, far wos is arum majn schtub asa grejsse blote?“ Sogt zu-n-em Motke: „Ich wel ajch geben zu farschtejn. Ir wejsst doch gewiss, as der bejre-borchu[7]) hot gewisen[8]) Odom-horischenen[9]) dejr dejr w'dejrschow[10]) bis zum ssof fun ale dejress.[11]) Hot em Got gesogt, as in dem un dem jor wet in Wilne sajn der schtot-gabe Fajtel Trozki. Wi Odom-horischen hot dos darhert, hot er gesogt: „tjfu![12]) der id a schtotgabe!“ Un ota der schpaj fun Odom-horischen is gefalen neben ajer schtub un hot dorten gemacht a blote. Hajnt darft ir farschtejn, as a schpaj, wos is gefalen finefthausend jor hot gegeben a gesunten[13]) klap un hot gemacht asa blote, wos me ken si nit austrikenen.

210. Dem gabajs psak.[14])

In a schtot is amol gewen a gabaj, an ufgekumener.[15]) Men hot em in schtot nit lib gehat. Is ejnmol hot er sach durchgewertelt mit a iden a balaboss un is em nejgeja b'kowed gewen.[16]) Der balaboss hot nit gewelt machen kejn rasch[17]) wegen sich, hot er gesogt zum gabaj: „Hert sach ajn, ich wel ajch darzejlen a majsse, wet ir heren. Es is amol gekumen zum rebejneschelejlom[18]) sach klogen Olejnu[19]) un

[1]) allgemein bekannte Sache. — [2]) Abfälle, Lumpen. — [3]) wieder. — [4]) berühmter Witzling. — [5]) Stadtverwalter. — [6]) Sumpf. — [7]) Der Schöpfer. — [8]) gezeigt. — [9]) Adam, dem ersten. — [10]) alle Geschlechter und deren Vorsteher. — [11]) bis ans Ende aller Geschlechter. — [12]) Pfui. — [13]) mächtig. — [14]) die Abrechnung des Gemeindevorstehers. — [15]) Emporkömmling. — [16]) die Ehre verletzt. — [17]) Aufsehen. — [18]) Gott. — [19]) Name eines Gebetes. Wo an einer Stelle dieses Gebetes der Götzendienst erwähnt wird, pflegt das gemeine Volk auszuspucken.

Schaleschudes[1]) un a mamser.[2]) Olejnu hot getajnet: „Gewalt, far wos kumt mir asa masel?[3]) ich bin doch a ganz fajne tfile,[4]) un tomid[5]) as me sogt mich, schpajt men". Dos is gewen Olejnus klogen. Schaleschudes hot geret: „Wos is di majsse, wos ale ssudes[6]) esst men gute sachen, flejsch mit fisch mit tscholent, un af Schaleschudess esst men nor a schtikel hering zi wos?"[7]) Asej hot geklogt Schaleschudess. Un der mamser hot gesogt: „ich farschtej nit, Gotenju,[8]) far wos is men mich asej m'wase?[9]) Bin ich den schuldig, as ich bin a mamser? is doch majn mame un majn tate schuldig, far wos she is men m'wase mich, nit sej?" Asej hot sich jederer gehat wos zu klogen. Hot der rebejneschelejlom geentfert asej: „jo, emess, men tut ajch taki alemen on awless.[10]) Ober es wet kumen di zajt, wet ir ale hoben ajer sschar:[11]) dich Olejnu wet men machen far di schenste tfile um Roschhaschone,[12]) me wet dich singen mit dem schensten nigen,[13]) un me wet sach buken far dir, men wet falen kejrim;[14]) dich, Schaleschudess, wet men darhejben um Purim[15]) un me wet machen fun dir a ssude k'jad hamelech;[16]) un dich, mamser, wel ich sen machen far a gabaj".

211. Der schtotmagid[17]) un di gaboim.[18])

Ir darft wissen sajn, as in Wilne is nito kejn row. Di Wilner kehile[19]) nemt kejn row nit. Wet ir doch fregen, far wos? Is asej. Sint dem Wilner goen,[20]) wil men nit onton kejn iden dem kowed,[21]) er sol sach rufen Wilner row. Nor wi is fort a schtot ona row? Is faran gaboim, un es is faran a schtotmagid. Ejnmol is gekumen in Wilne a najer schtotmagid. Hot dos di gaboim schtark fardrossen, sej hoben getajnet: „Mir hoben alejn kam af zu leben, un izter kumt noch a schtotmagid". Macht zu sej der schtotmagid: „Ich wel ajch geben a moschel.[22]) Es is amol gewen ba a balaboste hiner. Hot si gehalten di hiner in kotuk,[23]) un es is farbaj

---

[1]) dritte kleine Mahlzeit an Festtagen, am Purimfeste jedoch die Hauptmahlzeit. — [2]) uneheliches Kind. — [3]) Glück. — [4]) Gebet. — [5]) immer. — [6]) Mahlzeiten. — [7]) oder sonst was. — [8]) Gottchen. — [9]) verabscheut. — [10]) Ungerechtigkeiten. — [11]) Lohn. — [12]) Neujahr. — [13]) Melodie. — [14]) Knieen (nur am Neujahrsfeste während des Gebetes Olejnu üblich). — [15]) s. Anm. 1. — [16]) königlich. — [17]) Stadtprediger. — [18]) Vorsteher. — [19]) Gemeinde. — [20]) der Gaon Elia von Wilna. — [21]) Ehre. — [22]) Beispiel. — [23]) Hühnersteig.

teg un nochamol teg, un si hot sich fargessen on ire hiner un hot sej nit gegeben zu essen. Ejn schejnem tog hot di balaboste gekejft a hon[1]) un hot em ejch arajngelosen in kotuk. Un a hon is doch nit kejn hun. Wi er hot gewelt essen, hot er genumen krejen, as er hot fardult[2]) der balaboste di kop. Di balaboste hot gehert dem hon krejen, hot si sach darmont on em un on di hiner un hot sej alemen gegeben essen. Punkt asej wet sajn mit mir. Kol sman[3]) ir sajt gewen alejn in schtot, hot kejner on ajch nit getracht. Ober izter as ich wel sajn, wel ich onhejben zu krejen droschess,[4]) as me wet sach darmonen on mir un on ajch, un mir welen leben a guten tog."

212. Der magid[5]) un der schlissel.

In a schtetel is amol gekumen a magid. Schabess noch minche[6]) hot er gehalten a drosche[7]) in bessmedresch. Es hoben sach zunejfgekliben[8]) assach ejlom[9]) heren dem magid. Un der magid is aruf af'n bime un hot ongehejben rejden. Geret hot er af a possik[10]) fun Keheless[11]) oder fun Ijew.[12]) Di lomdim[13]) sanen gesessen af'n misrach[14]) un hoben sach ganz fajn ajngehert. Ober der magid hot asej schlecht gedarschent,[15]) as bislachwajs hoben di lomdim genumen arausgejn fun schul. Zuerscht is araus der row, sol gesunt sajn. Darnoch is sich m'jaschew gewen der schejchet[16]) un is ejch araus. Darnoch hoben ongehejben arauszugejn di schejne balabatim. Zum ssof hoben di amorazim[17]) gesen, as di lomdim gejen araus, sanen sej ejch bislachwajs awekgegangen. In schul sanen gebliben a por batlonim[18]) un der schamess. Ober dem schamess is ejch miess[19]) geworen zu heren. Gejt er zu zum magid af der bime un sogt em: „Rebe, ot hot ir ajch dem schlissel fun bessmedresch: ich wel ajch beten, as ir wet kontschen[20]) di drosche un ir wet awekgejn, wet ir asej gut sajn farschlissen di tir fun bessmedresch."

---

[1]) Hahn. — [2]) toll gemacht. — [3]) solange. — [4]) Predigten. — [5]) Wanderprediger. — [6]) Abendgottesdienst. — [7]) Predigt. — [8]) zusammengekommen (zunejf = „zu Hauf"). — [9]) Publikum. — [10]) Vers. — [11]) das Buch Kohelet. — [12]) Hiob. — [13]) Gelehrte. — [14]) Ostwand des Bethauses. — [15]) gepredigt. — [16]) Schächter. — [17]) unwissende. — [18]) Müssiggänger. — [19]) überdrüssig. — [20]) endigen.

213. A gute drosche.

In a schtetel is gekumen a magid. Schabes noch minche hot er gehalten a drosche. Er hot geret gute zwej scho, un hot geret assach tejre, mit pilpul,[1]) mit charifess,[2]) mit wos ir wilt. Di schul is gewen ful, as men is geschtanen af di kep. Un der ganzer ejlom hot sach ajngehert. In schul is gewen ejner a id, a schtikel apikejress,[3]) wos er hot nit gehat asa grejsse anoe[4]) fun magidess:[5]) er hot bichlal[6]) fajnt gehat magidess, nor as di ganze schtetel gejt, gejt er ejch. Af morgen noch der drosche, treft der magid dem apikejress af'n gass. Schtelt er sach op rejden mit em, fregt er em: „Nu, is ajch epess gefelen geworen majn drosche?" Macht der id: „wos hejsst? wos ret ir? ich sog ajch, as noch ajer drosche hob ich di ganze nacht nit gekent schlofen". Fregt em der magid: „asa grejssen rejschem[7]) hot af ajch gemacht majn drosche?" Macht der id: „nejn, rebe, nit dos mejn ich: ich hob nit gekent schlofen, wajl ich hob asa natur: as ich schlof ba tog, ken ich ba nacht nit schlofen".

214. Der magid un der bok.[8])

A mol is in a schtetel gekumen a magid. Zu der drosche[9]) sanen gekumen assach mentschen un es is gewen a lange drosche. Zwischen ale iden, wos sanen gewen in schul, hot der magid gesen, wi ejner an elterer id schtejt un kukt af em un macht mit'n kop: ejnmol, as er is maskim[10]) mit wos der magid darschet,[11]) un ejnmol as er is nit maskim. Ogeret[12]) di drosche, is der magid zugegangen zu dem iden un hot em gefregt: „Wi gefelt ajch epess majn drosche? Ich hob gesen, ir hot di ganze zajt gekukt af mir un gemacht mit'n kop, — wolt ich ajch gebeten, ir solt mir sogen, mit welche werter sajt ir maskim gewen un mit welche nit?" Macht der id: „Rebe, ich wel ajch sogen dem emess. Ich bin a id, wos hot nit gelernt, un ich hob ajer drosche nit farschtanen. Wet ir mich doch fregen, far wos ich hob gemacht mit'n kop, ejnmol af je un wider a zwejten mol af nejn? Wel ich ajch darzejlen. Ich wejn[13]) af'n dorf. Mit a woch zurik is ba mir farfalen[14]) geworen a bok. Un a bok ba hajntige zajten

[1]) Scholastische Deutung. — [2]) Scharfsinn. — [3]) Freidenker. — [4]) Freude. [5]) Predigerwesen. — [6]) überhaupt. — [7]) Eindruck. — [8]) Ziegenbock. — [9]) Predigt. — [10]) einverstanden. — [11]) predigt. — [12]) zu Ende gesprochen. — [13]) wohne. — [14]) verloren.

is wert a ssach mit gelt. Is geworen a getumel in schtub, me hot gesucht dem bok af ale hejfen un in ale derfer, un me hot dem bock majnen nit gefunen. Bin ich mir j'aschew gewen, un hob mir gelost gejn iber di schtetlach, tomer[1]) wel ich ergez wu[2]) gefinen majn bok. Hob ich mir getracht: ich wejss? efscher is der bok arajngeschprungen in schul arajn, — a kasche[3]) af a bok! Is wi ir sajt aruf af'n bime, un ich hob darsen ajer berdel,[4]) hob ich sich getracht: „Dos is majn bok", hob ich gemacht mit'n kop af je. Darnoch ir hot ongehejben rejden, tracht ich mir: „Nejn, dos ist nit majn bok," hob ich gemacht mit'n kop af nejn. Darnoch hot ir ongehejben briken[5]) mit di hent, punkt wi majn bock, is doch wajter je. Un asej bin ich gewen in soffek,[6]) — ejnmol hot sach mir ausgeducht, as dos is majn bok, un an andermol wider, as dos is nit majn bok. Is darfar hob ich gemacht mit'n kop."

215. Kwejd chawejrcho.[7])

Di chssidim hoben amol gefregt reb Schmelken[8]) schabes noch'n dawnen:[9]) „rebe, wos mejnt der peirek[10]) mit'n majmer:[11]) „j'hi kwejd chawejrcho chowiw olejcho k'scheloch?[12])" Sogt der rebe: „Ch'l[13]) ajch bald sogen." Reb Schmelke is gegangen ahejm un di chssidim gewejntlach mit em. Arajngegangen in schtub, macht der rebe: „a gut schabes ajch, reb Schmelke!" Mejle gor nit. Darnoch macht der rebe: „reb Schmelke, sezt sach, sajt mejchel!"[14]) Mejle di chssidim kuken em on un farschtejen doch mistome nit, wos is dos? Un der rebe macht wajter: „reb Schmelke, ir wet efscher machen kidesch:[15]) reb Schmelke, gejt wascht sach![16]) reb Schmelke, nemt a schtikel hering!" Bekizer,[17]) di chssidim hejben nit on zu wissen wos zu sogen. Erscht noch'n essen macht der rebe: „nu, hot ir farschtanen dem majmer? ot dos mejnt taki der pejrek. Hot dos epess a ponim[18]) as me git sich op kowed[19]) un me sogt zu sich alejn: „Guten morgen, reb Schmelke! sezt

[1]) vielleicht. — [2]) irgendwo. — [3]) Frage. — [4]) Bärtchen. — [5]) gestikulieren. — [6]) Zweifel. — [7]) Die Ehre des Nächsten. — [8]) berühmter Chassidenrabbi. — [9]) Gebet. — [10]) Abschnitt der Pirke Aboth. — [11]) Ausspruch. — [12]) Die Ehre des Nächsten sei dir so teuer wie die deinige. — [13]) ich will. — [14]) bitte. — [15]) Lobspruch. — [16]) obligatorisches Waschen vor dem Essen (höfliche Einladung zum Mitspeisen). — [17]) kurzum. — [18]) Aussehen, Wert. — [19]) Ehre.

sach, reb Schmelke?“ Sogt der pejrek: j'hi kwejd chawejrcho chowiw olecho k'scheloch, — punkt asej wi der kowed, wos du alejn gist sich op, sol ba dir sajn choschew[1]) der kowed, wos andere geben dir op“.

216. Zapichiss.

Der rebe lernt mit a ingele fun a jor acht. Der ingele lejent un fartajtscht dem possik: „Wajikru bnej jissroejl ess schmej mon, w'hu k'sera gad lowon, w'taamej k'zapichis bidwasch.“[2]) Is ale werter hot er ganz richtig fartajtscht,[8]) mer nit 'zapichiss' hot er nit gewusst wi zu fartajtschen. Fregt er dem reben: „Rebe, wos is der tajtsch „zapichiss?“ Git sich der rebe a kraz af'n kop un sogt: „Farschtejstu mir, majn kind? B'schass di iden sanen gegangen durch'n midbor,[4]) hoben sej doch nit gehat wos zu essen. Hot sej der ribejnej-schel-ejlom[5]) aropgeschikt dem mon. Du wejsst doch wos der mon is? Is der mon hot gehat dem tam[6]) „k'zapichiss bidwasch', wi a zapichiss in honig. Asej siss wi honig“. Macht der ingele: „Jo, rebe, ober wos hejsst zapichiss?“ Hot schejn der rebe nebach a hust geton un hot ongehejben sogen: „Bist doch a kluger ingel! wos farschtejst du do nit? Du wejsst doch, mir hoben doch gelernt, wi di iden hoben gelebt in Mizrajim,[7]) wi schlecht es is sej dorten gewen. Du wejsst doch, as Parej[8]) hot sej geplogt un gematert, as es nit gewen zu darhalten. Is ufgeschtanen Mejsche-rabejnu,[9]) un er hot arausgefirt di iden fun Mizrajim. Un di iden sanen araus birchusch godejl,[10]) mit assach farmegen. Nor ejder[11]) sej sanen gekumen in Erez-Jissroejl[12]) hoben sej gedarft gejn ferzig jor durch'n midbor. Du wejsst wos a midbor is? Dos is asa min[13]) land, wos dorten is nito nit kejn wasser, nit kejn bejmer, nit kejn chajess,[14]) anor samd mit schtejner. Hoben di iden nebach nit gehat wos zu essen, worem samd mit schtejner ken men doch nit essen. Hoben sej genumen wejnen un klogen zu Got, hot Got sej aropgeschikt fun himel dem mon, un der mon hot gehat dem tam fun a zapichiss bidwasch, asej wi a zapichiss in honig; farschtejstu? Es is gewen punkt asej

[1]) wert. — [2]) Ex. 16, 31 „Und das Haus Israel hiess es Manna; und es war wie Koriandersamen (Zapichith) und weiss, und hatte einen Geschmack wie Semmel mit Honig“. Die Bedeutung des Wortes „zapichiss“, welches gewöhnlich mit „Semmel, Kuchen“ übersetzt wird, ist nicht klar. — [3]) übersetzt. — [4]) Wüste. — [5]) Herrscher der Welt, Gott. — [6]) Geschmack. — [7]) Aegypten. — [8]) Pharao. — [9]) unser Meister Mose. — [10]) mit grossem Vermögen. — [11]) bevor. — [12]) Palästina. — [13]) Art. — [14]) Tiere.

geschmak, ot wi honig. As honig is siss, wejsstu doch. Nu, tajtsch wajter". Un der ingele kukt mit sajne koschere[1]) ejgelach dem reben in zure[2]) arajn un fregt: „Rebe, wos is der tajtsch k'zapichiss?" Hot der rebe schejn aribergelejgt ejn fuss iber der anderer, un hot arajngelejgt di hend zwischen di fiss, un hot sach genumen schoklen un hot gesogt: „Kum, ich'l dir geben zu farschtejn. Du wejsst doch, as Jizchok-owinu[3]) hot gehat zwej sin, Ejssewn mi Jankejwn. Is fun Ejssewn sanen arausgekumen di umejss-hoejlom,[4]) un fun Jankejwn sanen arausgekumen di iden. Dos hejsst ejgentlach nit fun Jankejwn alejn, nor fun sajne sin. Worem du wejsst doch, as Jankejw-owinu hot gehat zwelef sin, un ale sanen sej gewen zadikim.[5]) Nor ejner fun sajne sin, wos hot gehejssen Jejssef, is dem hot Jankejw holt gehat mer fun ale. Er is gewen a schejn ingele un a kluger ingele, ot asej wi du, is hot em der tate holt[6]) gehat. Af'n gass flegt er sich schpilen mit zazkelach,[7]) un flegt sich schpilen af a fajfke, zi af a bromejser,[8]) un in schtub flegt er lernen mit'n taten. Un du host doch gelernt, as der tate hot em gemacht a schejn klejdele. Un wajter hostu gelernt, wossara chalejmess[9]) es hot sach em gecholemt, un wi di brider sanen em mekane gewen[10]) far di chalejmess, un wi sej hoben em farfirt un farkejft di zigajners, un wi di zigajners hoben em farkejft in Mizrajim. Un du gedenkst doch, wi er is geworen a grejsser har[11]) in Mizrajim, a schejni-lemelech,[12]) un wi es is geworen a hunger in der ganzen welt, un wi men is gekumen fun der ganzen welt zu Jejssefn in Mizrajim, af zu nemen brejt. Un di brider sajne sanen ejch gekumen. Un zum ssof is Jankejw-owinu ejch aribergeforen in Mizrajim. Un Parej hot schtark lib gehat Jejssefn un sajne brider un sajn taten, un ale iden. Un di iden in Mizrajim is gewen wejl[13]) wi di welt. Nor schpeter, b'schass wajokom Parej chodosch, es is gekumen a najer Parej, wos er hot nit gekent Jejssefn, hot er ongehejben sach zu tschepen[14]) zu di iden, un hot gehejssen, as me sol hargenen[15]) ale inglach, wos weren geboren, men sol sej dartrinken in tajch. Un demolt is gewen sejer schlecht. Is ufgeschtanen Mejsche-rabejnu, Mejsche-ben-Amrom, un hot

[1]) lautere, naive. — [2]) Gesicht. — [3]) Erzvater Isaak. — [4]) Völker der Welt. — [5]) Gerechte. — [6]) lieb. — [7]) Spielzeug. — [8]) „Brummeisen" (auf einen Kamm wird ein Stück Papier gelegt und durch das Papier geblasen). — [9]) Träume. — [10]) beneidet. — [11]) Herr. — [12]) Vizekönig. — [13]) wohl. — [14]) nachstellen. — [15]) töten.

arausgefirt di iden fun Mizrajim. Wajter wejsstu doch schejn, as er hot sej gefirt ferzig jor durchn midbor, durch asa land, wos es nito nit kejn wasser un nit kejn bejmer un nit kejn chajess. Un di iden hoben nit gehat wos zu essen, hot sej Got, boruch-hu,[1]) geschikt dem mon, wos der mon hot gehat dem tam asej wi in possik[2]) schtejt ‚k'zapichiss bidwasch', asej wi a zapichiss in honig. Is dos gewesen siss un geschmak, asej wi honig. Du host doch ejch lib honig, a?" Macht der ingele wajter: „Jo, rebe! Ober wos is der tajtsch-zapichiss?"

Git schejn der rebe a grejssen sifz un sogt wajter: „Bist doch asèj gor nit kejn narescher ingele, — far wos farschtejstu nit, wos men ret zu dir? Her sach ajn mit kop! Mir hoben gelernt, as Nejach[3]) is gewen a zadik; wegen em sogt der possik: 'im hoelejhim jisshalejch Nejach', Nejach flegt arumgejn mit Got. Du darfst farschtejn, as dos mejnt men nit, Nejach flegt arumgejn mit Got, worem kejn mentsch ken Got afile[4]) nit sen, achuz[5]) Mejsche-rabejnu, wos er alejn hot gesen Got ponim-leponim.[6]) Nor wos den? Men mejnt dos, as Nejach flegt arumgejn mit Got in harzen, er hot sach ufgefirt asej, wi Got hot gewelt. Un achuz Nejachn sanen di mentschen demolt gewen schlechte. Hot Got gewelt dartrinken di ganze welt, di mentschen mit di chajess, wajle di chajess sanen ejch gewen schlechte. Ober Got hot doch nit gewelt, di welt sol chorew[7]) weren, un as Nejach sol dartrunken weren hot er ejch nit gewelt, wajle er hot Nejachn holt gehat. Hot er gehejssen Nejachn, er sol machen a tejwe,[8]) asa grejssen kasten, un er sol nemen in kasten arajn sajn mischpoche[9]) un fun jeder chaje a por un fun jeder fejgel a por. Un er hot aropgeschikt a mabel[10]) a grejssen flejzregen, as alsding af der erd is dartrunken geworen, achuz Nejachn mit di, wos sanen gewen in sajn tejwe, in dem grejssen kasten. Un ot fun di mentschen, wos Nejach hot mitgenumen in kasten, un wos sanen geratewet[11]) geworen fun mabel, is arausgekumen Awrohom-owinu. Un wajter wejsstu doch schejn, as Awrohom hot gehat a sun, hot er gehejssen Jizchok. Un Got hot gehejssen Awrohmen, er sol gejn un bringen Jizchokn a korben[12]) far Got. Der mèdresch[13]) sogt, as Jizchok is demolt alt gewen ferzig jor. Mejle, wi es sol nit sajn,

[1]) gepriesen sei er. — [2]) Bibelvers. — [3]) Noah. — [4]) sogar. — [5]) ausser. — [6]) von Angesicht zu Angesicht. — [7]) wüst. — [8]) Arche. — [9]) Familie. — [10]) Sintflut. — [11]) gerettet. — [12]) Opfer. — [13]) Midrasch.

wejsstu, wiasej Jizchok is geratewet geworen, un wiasej er hot gehat zwej sin, Ejssewn mit Jankejwen, un as Jankejw hot gehat zwelef sin, wos fun sej hot er mer wi alemen holt gehat Jejssefn. Un wos es is gewen mit Jejssefn, hob ich dir doch darzejlt. Un wajter hob ich dir darzejlt, wi di iden in Mizrajim is friher gegangen gut, darnoch is sej geworen biter schlecht, bis es is ufgeschtanen Mejsche-rabejnu. Er hot arausgefirt di iden fun Mizrajim. Di Mizrim hoben gehat di grejsse makess, un di iden sanen araus birchusch godejl, mit a grejss farmegen. Nor sej hoben gedarft gejn ferzig jor durch'n midbor, durch asa land, wos dorten is nito nit kejn wasser un nit kejn bejmer un nit kejn chajess. Hoben sej nit gehat wos zu essen. Hoben sej gewejnt un geklogt, hot Got sej aropgeschikt dem mon, k'dej sej solen hoben wos zu essen, sej solen cholile[1]) nit schtarben far hunger. Un der mon hot gehat a tajern tam.[2]) Der medresch sogt, as jeder hot in em gefunen dem tam fun di majcholim,[3]) wos er hot holt gehat. Lemoschel, as du host holt, lomir sogen lekach,[4]) wolstu gefunen in dem mon dem tam fun lekach. Un der mon is nit gewen, cholile, biter, nor adarabe[5]) er is gewen, wi in possik schtejt, k'zapichiss bidwasch, asej wi a zapichiss in honig, asej siss wi honig. Un du darfst wissen, as di honig fun dorten is noch assach sisser fun unsere honig, hajnt kenstu schejn sen, wi siss der mon is gewen. Un as der mon flegt um schabess nit falen, wejsstu doch. Hajnt, woshe farschtejstu do nit?" Macht der ingele: „Rebe, ich farschtej nit, wos is der tajtsch zapichiss?" Git der rebe a mach mit di hent: „Wos sol ich mit dir onhejben, as du herst sach nit ajn, wos me ret zu dir? As Got hot baschaffen di welt, is nit gewen kejn sach nit, nit af'n himel un nit af der erd. Hot Got baschaffen dem himel un di erd, un ale bejmer un ale chajess un dem mentschen. Un der erschter mentsch hot gehejssen Odom, wos mir rufen em hajnt on Odom-horischen. Un di wajb sajne hot gehejssen Chawe. Un gelebt hoben sej in gan-ejden,[6]) un es hot sej nit gefelt kejn sach. Dos als wejsstu doch. Un du host doch awade nit fargessen, wi asej Got hot sej araus getriben fun gan-ejden wegen dem nochosch-hoorum,[7]) wos hot sej ongeret zu essen fun dem ejz-hadaass.[8]) Un wajter ale majssess mit Kajin un

[1]) Gott behüte. — [2]) Geschmack. — [3]) Speisen. — [4]) Lebkuchen. — [5]) umgekehrt. — [6]) Paradies. — [7]) die listige Schlange. — [8]) Baum der Erkenntnis.

Hewel hostu doch awade nit fargessen. Un fun Nejachn mit'n mabel hob ich dir okorscht darzejlt. Es is gewen a grejsser mabel . . . un di tejwe, un di taub, wos Nejach hot arausgelosen fun kasten . . un Awrohom-owinu mit Jizchokn . . Un Jejssef in Mizrajim. Un di iden in Mizrajim is gegangen ganz gut. Nor schpeter is wajokom parej chodosch,[1]) is di iden geworen schlecht un finster un biter (oj, gewalt! Ribejnej-schel-ejlom!). Is ufgeschtanen Mejsche un hot arausgefirt di iden fun Mizrajim, hot er sej gefirt durchn midbor ferzig jor. Hoben sej nit gehat wos zu essen. Hoben sej gewejnt. Wos farschtejstu nit? Farwos sej hoben gewejnt? Un wi is, as du wilst essen, wejnstu nit? Un asej wi dajn tate git dir wos zu essen, asej hot Got, wos er is an ow rachmim, a darbaremdiker tate fun ale mentschen, gegeben di iden zu essen in midbor, un hot sej aropgeschikt dem mon. Un er hot sej geschikt dafke[2]) a geschmaken mon, a sissen mon, a mon, wos er hot gehat dem tam fun zapichiss bidwasch, fun a zapichiss in honig, dos hejsst asej siss, ot wi honig. Hostu den kejn mol kejn honig nit gegessen, wos du farschtejst nit, wos men ret zu dir? Un der ingele wejnt nebach un sogt: „Jo, rebe, ober wos is der tajtsch „zapichiss"? Wert der rebe schejn inkass: „Du schejgez[3]) ejner, du grobe kop! Wos es is gewen far briass-hoejlom,[4]) wejss kejner nit: tajtsch wajter".

217. Odom u-behejmo.

A jeschuwnik is gekumen af jomim nejroim[5]) in schtot. Erew rosch-haschone[6]) is er zugegangen zum schamess,[7]) hot em darlangt a rubel un gebeten: „Sajt asej gut, un git mir di beste schtot[8]) in misrach".[9]) Der schamess hot genumen dem rubel, un hot ongewisen dem jeschuwnik a schtot neben row. Bejde teg rosch-haschone is der jeschuwnik geschtanen schtil un nit ausgeret kejn wort mit'n row. Ober es hot sach em schtark gewelt, gefinen epess a gelegnajt zu rejden mit'n row. Un Got hot geholfen. Gekumen schabess-schuwe[10]) zu minche,[11]) b'schass er hot gesogt „odom ubehejmo tejschia

[1]) es erstand ein neuer Pharao. — [2]) grade. — [3]) Taugenichts. — [4]) Erschaffung der Welt. — [5]) „fürchterliche Tage", Neujahr und Jomkipur. — [6]) Vorabend des Neujahrs. — [7]) Synagogendiener. — [8]) Stand(ort). — [9]) Osten. Die ehrenvollen Plätze in der Synagoge, sind die an der Ostwand. — [10]) Sabbath zwischen Neujahr und Jomkipur. — [11]) Abendgebet.

adejnoj,“ [1]) fregt er dem row; „Ich hob ajch gewelt fregen, rebe: wos is dos far an ajnfal, awekzuschteln di behejme neben dem odom?“ Macht der row: „ich bin nit schuldig, der schamess is schuldig!“

218. Der onow.[2])

In a klejn schtetel is amol gekumen a fremder id. Gewejntlach, as a id kumt, gejt er arajn in bejss-medresch. Is der id gegangen in bejss medresch un hot sach awekgesezt ganz hinten af a bank. A por teg nochanand flegt er kumen, flegt aropnemen a ssejfer[3]) un flegt sach aweksezen af a hinterschte bank un lernen. Amol, as balabatim flegen rejden tejre, flegt er ejch mitrejden, un es hot sach arausgewisen, as er is gor a grejsser lamden, mamesch[4]) a goen.[5]) Ober as me hot em gebeten sach sezen af'n misrach,[6]) hot er b'schum ejfen[7]) nit gewolt, nor er flegt schtendig sizen in a winkel. Mejle gornit: an onow. Ejnmol is gekumen der row in bejss medresch. Gejt er arajn un sogt: „Ich hob gehert, as ba ajch dawent a fremder id, asa grejsser onow. Ich wolt em gewolt sen“. Schtejt der id uf un sogt: „Rebe, ir sucht dem onow? ich bin dos!“

219. Sajt frum (Predigtparodie).

Aj gewalt, rabejssaj,[8]) rabejssaj rabejssaj gewalt! Oj, rabejssaj, zi wejsst ir, wos fara tog mir hoben hajnt? Aj, rabejssaj! hajnt is nit suntig, un hajnt is nit montig, oj-oj-oj-oj-oj! un hajnt is nit dinstig un nit mitwoch un nit donerschtig, oj! un hajnt is nit frajtig un nit schabess! Aj, wej rabejssaj! Wet ir doch fregen: as hajnt is nit montig un nit dinstig, un nit mitwoch un nit donerschtig un nit frajtig un nit der hejliger schabess, — tu wos is hajnt? Aj, rabejssaj, gewalt rabejssaj, tajere brider majne! Hajnt is rosch![9]) Aj, wet ir doch mejnen rosch a kop? Nejn, nit kejn kop. Un as ir wet mejnen rosch an oreman? Nejn, is dos nit kejn oreman. Hajnt is rosch haschone![10]) Un ir wejsst doch, rabejssaj, as rosch haschone darf men ton tschuwe![11]) Aj, wej, gewalt, rabejssaj, brider majne tajere! T'schuwe ton is a grejsse sach, aj ale musen mir t'schuwe ton oj, oj, oj, oj! Ot wel ich ajch

[1]) Mensch und Vieh rettest Du, o Gott!“ — [2]) bescheidener. — [3]) Buch. — [4]) wörtlich. — [5]) Genie. — [6]) Osten, vordere und Ehrenbank in der Synagoge. — [7]) um keinen Preis. — [8]) meine Herren. — [9]) kann heissen: Kopf, Bettler, Anfang. — [10]) Neujahr. — [11]) Busse.

darzejlen, wos es hot sach getrofen ba uns in schtetel mit ejnem an apikejress,[1]) aj, wej, gewalt: wet ir sen, wos dos hejsst t'schuwe ton un frum sajn. Nor ich wel ajch beten, rabejssaj, ir solt sach gut ajnhorchen, wos ich wel rejden, worem es is a tifer injen.[2]) Aj, ba uns in schtetel is gewen a id an apikejress, a goj gomur.[3]) Oj, er hot, nit far ajch gedacht, geschriben um schabess, un nit far kejn iden gedacht gegessen tarfess[4]) un geton kol minej awejress[5]) oj, oj, oj, oj! Aj, wej, gewalt, is ober gekumen di scho un ota der apikejress hot genumen un is geschtorben. Un as a id schtarbt, darf men em doch bagroben. Oj, hot men genumen dem iden un me hot em bagroben. Is wos mejnt ir, rabejssaj, is gewen? Af'n andern tog, hot di erd arausgeworfen dem apikejress: di erd, gewalt! hot nit gewelt zunemen asa posche-jissroejl.[6]) Is men gelofen zum reben:[7]) „hejliger rebe, asej un asej is di majsse, wos sol men ton?" Hot der rebe, sol gesunt sajn, gesogt: „Nemt dem apikejress un warft em arajn in fajer". Oj, hot men genumen dem apikejress un me hot em geworfen in fajer, oj, oj, oj, oj! Ober der fajer hot em nit gewelt brenen. Aj, is men doch wajter gelofen zum reben: „hejliger rebe, tate derbaremdiker! wos tut men?" Hot der rebe, sol gesunt sajn, gesogt: „Warft em awek far di hint".[8]) Oj, wej, hot men genumen dem apikejress un me hot em awekgeworfen far hint. Ober di klowim[8]) hoben em nit gewelt fressen. Aj, rabejssaj, brider majne tajere! Hajnt set ir alejn, wos dos is, as men tut kejn t'schuwe nit un as men is nit frum. Oj, as ir wet ton aselche awejress wi jener apikejress, wet ir doch hoben dem selbiken ssof.[9]) Ober as ir wet sajn frum un as ir wet ton t'schuwe, wet ajch sajn gut, wet ajch di erd nemen, un der fajer wet ajch brenen oj, oj, oj, oj! un di hint welen ajch fressen.

220. A moschel mit a ferd (Predigtparodie).

Aj, rabejssaj! Ich wel ajch hajnt nit fardrejen ajer kop mit tejre-werter. Ich wel ajch geben a moschel,[10]) woss fara mini[11]) iden es is faran af der welt. Es is faran zadikim gmurim,[12]) un es is faran bèjninim[13]) un es is faran gor

[1]) Freidenker. — [2]) Thema. — [3]) völliger Heide. — [4]) unerlaubtes. — [5]) aller Art Sünden. — [6]) Sünder in Israel. — [7]) Wunderrabbi. — [8]) Hunde. — [9]) Ende. — [10]) Beispiel. — [11]) Arten. — [12]) vollkommene Gerechte. — [13]) mittelmässige.

gojim.[1]) Nor k'dej[2]) ir solt dos gut farschtejn, wel ich ajch geben a moschel. Es is faran af der welt draj sorten ferd. Es is faran a ferd, wos der balagole[3]) darf em gor nit schmajssen un darf em gor nit jogen, worem er lejft alejn, — dos is gor a guter ferd. Un es is faran a ferdl, wos alejn hajlt er sach nit zu lejfen, nor as der balagole git em a schmiz, lejft er, — dos is noch ejch a gut schtikel ferd. Aj, ober es is faran a ferd, wos wifil der balagole sol em nit schmajssen un jogen, gejt er nit fun ort, — dos is schejn gor kejn ferd nit. Izter rabejssaj, wet ir farschtejn majne rajejness.[4]) Es is faran a zadik gomur, wos wi es kumt in der fri, chapt er sach uf[5]) un gejt in schul arajn dawenen, — aj, dos is gor a guter ferd. Un es is faran a bejnini, wos alejn chapt er sach nit uf, ober as di wajb darmont em, as men darf gejn in schul arajn dawenen, nemt er dem taless un tfilin un gejt, — dos is noch ejch nischkosche[6]) fun a ferd. Ober es is faran gor a goj, wos wifil men sol em nit darmonen, wil er nit gejn dawenen, — aj, dos is schejn gor kejn ferd nit![7])

221. A possik in tilim.[8]) (Predigt-Parodie).

Mejraj w'rabejssaj![9]) es is faran a possik in tilim: „isch bar lej jejda ukssil lej jowin ess sejss“ :[10]) a poscheter mentsch wejss nit un a nar farschtejt dos nit. Wos is dos far werter? Dos hot doch gor kejn tam[11]) nit. Ober men darf sach ajnkuken tifer: es is gor a grejsser gedanken. Lomir[12]) a kuk ton dem dawenen.[13]). Es schtejt in n'ssanetejkeff:[14]) „utschuwo utfilo uzdoko maawirin ess reja hagsejro“:[15]) tschuwe un tfile un zdoke sanen maawir di reje fun der gsejre! Un wos is dos far werter? Dos hot doch ejch kejn tam nit. Elo[16]) wos den? Es is a tifer gedanken. Git a kuk in ssider,[17]) wet ir sen, as ibern wort tschuwo schtejt ufgeschriben mit klejne ejssjelach[18]) „zejm“,[19]) un iber tfilo schtejt ufgeschriben „kejl“,[20]) un iber zdoko schtejt ufgeschriben „momejn“,[21]) gelt. Dos

[1]) Heiden. — [2]) damit. — [3]) Fuhrmann. — [4]) Gedanken. — [5]) erwacht er. — [6]) nicht übel. — [7]) Das Pferd gilt als Beispiel der Dummheit. „Er is a guter ferd“ heisst: er ist sehr dumm; „er ist gor kejn ferd nit“; er ist bei weitem nicht dumm. — [8]) Ein Vers in den Psalmen. — [9]) Meine Lehrer und Meister (übliche Anrede des Predigers). — [10]) ein Törichter weiss es nicht, und ein Narr achtet solches nicht (Ps. 92, 7) — [11]) Sinn — [12]) wollen wir — [13]) die Gebete. — [14]) Gebet am Versöhnungstag. — [15]) Reue, Gebet und Wohltätigkeit vereiteln das schwere Strafverhängnis. — [16]) sondern. — [17]) Gebetbuch. — [18]) Buchstaben. — [19]) Fasten. — [20]) Stimme. — [21]) Geld.

hejsst, as tschuwe ton mejnt men fasten, un tfile ton mejnt men tfiless sogen, un zdoke ton mejnt men gelt geben. Ober, rabejssaj, ich bet ajch, hert sach ajn mit kop, worem es is a tifer gedanken. Git a kuk af di draj werterlach zejm, kejl un momejn! Wos macht aus zejm?[1]) Zejm macht doch aus hundert seks un drajssig. Un wos macht aus kejl? Ejch hundert seks un drajssig! Un momejn macht ejch hundert seks un drajssig. Dos hejsst, rabejssaj, as ale fun di draj sajnen glajche mizwess,[2]) wos schtejen far dem kissej-hakowed[3]) af ejn madrejge.[4]) Ot izter as mir hoben dos farschtanen, weln mir farschtejn, wos Dowid-hamelech[5]) hot gemejnt in hejligen tilim mit'n possik: „isch bar lej jejda ukssil lej jowin ess sejss." Isch — sogt er — a man, stam[6]) a man, bar lej jejda, wejss nit bar. Wos hejsst bar? Bar macht aus zwej-hundert zwej un sibezig, dos hejsst zwej mol hundert seks un drajssig. Hejsst dos, as a man, stam a man, a id fun a ganz jor,[7]) wejss nit zwej mol hundert seks un drajssig: ober ejn mol hundert seks un drajssig wejss er. Wejss er nit zejm un kejl, is wejss er momejn; wejss er nit momejn un kejl, is wejss er zejm. Tut er nit kejn tschuwe un tfile, tut er zdoke; tut er nit kejn zdoke un tfile, is tut er tschuwe. Ober wi is a kssil, a nar? Sogt Dowid-hamelech: „Kssil lej jowin es sejss", a nar farschtejt nit „sejss." Wos hejsst sejss? Sejss macht doch aus firhundert acht, is draj mol hundert seks un drajssig. Hejsst dos, as a nar, a schejte[8]) tut gor nit, nit kejn zejm, nit kejn kejl, nit kejn momejn, — nit kejn tschuwe, un nit kejn tfile un nit kejn zdoke. Izter farschtejen mir wos Dawid-hamelech hot gemejnt mit sajne hejlige werter. Is darfar sol men ton tschuwe un tfile un zdoke, uwo l'zijejn gejejl.[9])

222. Klug un frum.

A jeschuwnik[10]) hot gehat a tochter, wos er hot ir gedarft chassene machen. Hot er geschikt rufen a schadchen un hot em gesogt asej: „Ich hob a tochter, un ich bin, boruch haschem,[11]) a id a gwir,[12]) wolt ich gewelt krigen far ir a

[1]) Was betrifft der Zahlenwert der Buchstaben des Wortes „zejm"? Jeder Buchstabe des hebräischen Alphabets bezeichnet eine Zahl. — [2]) Gebote. — [3]) Gottes Thron. — [4]) Stufe. — [5]) König David. — [6]) ein gewöhnlicher Mensch. — [7]) ein Durchschnitts-Jude. — [8]) Dummkopf. — [9]) und für Zion wird ein Erlöser erstehen (üblicher Schlussatz jeder Predigt). Die hier erwähnten Buchstabenrechnungen treffen tatsächlich zu. — [10]) Dorfbewohner. — [11]) gottlob. — [12]) reich.

guten man. Wos hejst a guter man? Er mus sajn klug un frum, a j'rej elejhim,[1]) ober a hajntiger."[2]) Is der schadchen awek. In a por teg arum hot der schadchen gebracht zum jeschuwnik a schejnem jungenman, un hot em gelejbt[3]) in himel arajn. Nemt der jeschuwnik un schtelt awek dem jungenmann asa kasche:[4]) „sogt akorscht, jungerman: as ir wet gejn schabes af'n gass un ir wet gefinen tausend karben, wet ir sej ufhejben?" Sogt der jungerman: „Chass wecholile![5]) um schabes!?" Sogt der jeschuwnik zum schadchen: „Hert sach ajn, dem jungenman darf ich nit." Is der schadchen mit'n jungenman awek. In a por teg arum hot er em gebracht an ander jungenman, ejch a fajnem. Un der jeschuwnik hot em wajter gefregt, wos er wet ton, wen er wet gefinen schabess af'n gass tausend rubel. Sogt der jungerman: „Wos hejsst, wos ich wel ton? Ich wel ufhejben di tausend rubel." Macht der jeschuwnik zum schadchen: „Dem jungenman darf ich ejch nit". Is der schadchen wider awek un hot nit farschtanen, wos dos is far a majsse, — a frumen darf nit, an apikejress[6]) ejch nit. Mejle er hot em gebracht a driten jungenman, a fajnem, a klugen. Fregt em der jeschunik: „Wi is as mir welen gejn schabes af'n gass un mir weln gefinen tausend rubel, westu ufhejben di tausend rubel oder nit?" Macht der jungerman: „Aj, reb id! Losen[7]) mir frier gefinen, darnoch welen mir schejn wissen, wos zu ton". Hot der jeschuwnik gesogt: „Ot asa chossen[8]) hob ich gesucht far majn tochter".

223. Der papirener brik.[9])

Ejner an alter id is gelegen af'n tejtenbet. Er hot gesen as er darf schtarben, hot er zugerufen sajn ben-jochid,[10]) un hot em gesogt asej: „Ich wejss, tajerer sun majner, as ich wel in gichen[11]) schtarben. Iden sajnen nebach in goless[12]) un wer ken wissen, wen di geule[13]) wet kumen? Ober mir iden glejben, as Moschiach[14]) ken kumen ale tog, asej wi in ani-majmin[15]) schtejt. Es ken sajn, as noch hajntigs jor wet kumen Moschiach. Du wejsst doch, tajerer sun majner, as wen Moschiach wet kumen welen di gojim gejn af an ajserner

[1]) gottesfürchtig. — [2]) modern. — [3]) gelobt. — [4]) Frage — [5]) Gott behüte! Am Sabbath darf man kein Geld berühren. — [6]) Freidenker. — [7]) lasst uns. — [8]) Bräutigam. — [9]) Brücke. — [10]) einziger Sohn. — [11]) in Bälde. — [12]) Verbannung. — [13]) Erlösung. — [14]) Messias. — [15]) die 13 Glaubensartikel des Maimonides.

brik un di brik wet ajnfalen; ober di iden welen gejn af a papirener brik un di brik wet blajben ganz. Asej sogt men ba uns iden un dos is awade emess.[1]) Bet ich dich, majn sun, as wen Moschiach wet kumen, solst du fundestwegen gejn af'n ajsernem brik".

224. Gojische amzoess[2]) un idesche amzoess.

A idesche kop is a idesche kop. Megen di gojim rejden wos sej wilen, iber a idesche kop is nito af der welt. Ot lomir akorscht a kuk ton af di gojische amzoess, wos di gute gojische kep hoben ausgetracht. Ot hoben sej ausgetracht a ban. A ban is awade a gute sach: erschtens gejt dos geschwind, un zwejtens kost dos kejn gelt nit.[3]) Ober, as men nemt araus ejn schrajbel[4]) fun di schiness oder fun wagon, is aus ban un aus kondukter un aus als. Oder lomir nemen a telegraf. A telegraf is doch ejch a fajne sach, in ejn minut ken men onsogen jenem wos me darf. Ober as men schnajt durch ejn dretel, is aus lektre,[5]) un aus telegraf. Es is nit kejn idescher ssejchel.[6]) Ober git a kuk a idesche amzoe; tischebow.[7]) Tischebow tor men nit essen, machmass churben habajiss.[8]) Wi is ober, as ejnem an apikejress wet ajnfalen zu gejn un essen um tischebow? Hoben di chachomim[9]) unsere gemacht, as tischebow lejgt men tfilin[10]) ersht zu minche,[11]) — hajnt gej ess, as du host noch nit gelejgt kejn tfilin".

225. Gegessen um tischebow.

A jungerman is amol gekumen in a klejn schtetel um tischebow. Un wi er is arop fun wogen, is er arajn in an achssanje[12]) un hot genumen essen. Hot men dos darzejlt dem row. Hot der row gehejssen dem schamess, er sol gejn rufen dem jungenman. Der jungerman hot sach nit gelost beten un is gekumen. Sogt zu em der row: „Wos is dos far a majsse, bocher? Wi hot men dos asa chuzpe,[13]) tischebow zu essen?" Macht der jungerman: „Rebe, erschtens mus ich ajch

[1]) sicher wahr. — [2]) Erfindungen. — [3]) man löst keine Fahrkarte und gibt dem Kondukteur ein Trinkgeld. — [4]) Schraube. — [5]) Elektrizität. — [6]) Einfall. — [7]) 9. Ab (Gedenktag der Tempelzerstörung). — [8]) wegen der Tempelzerstörung — [9]) Weisen. — [10]) Gebetriemen. — [11]) Die Gebetriemen legt man zum Morgengebet an. Am 9. Ab legt man sie jedoch nur zum Abendgebet (Mincha) an. Bevor man in Gebetriemen gebetet hat, darf man nicht essen. — [12]) Gasthaus. — [13]) Frechheit.

sogen, as ich bin alejn a ben-tejre,[1]) un wejss alejn ejch dem din.[2]) Wi is l'moschel,[3]) as ich bin krank? meg ich essen?" Entfert der row: „Ejb, cholile,[4]) krank, is an ander majsse. Went sach[5]) ober, wos fara min[6]) krenk ir hot?" Sogt der jungerman: „Wi is, as ich bin sejer schtark krank? a chejle m'ssuken?"[7]) Macht der row: „Ejb a chejle m'ssuken, is gor andere werter, ober asej wi ich se ajch, sajt ir gor nit kejn chejle m'ssuken". Wert der jungerman in kass un sogt: „Is essen meg ich; elo[8]) wos den? es is ajch nit recht, wos ich bin gesunt? Wos art ajch, as a idescher jungerman is, boruch haschem, gesunt?"

226. Geholfen an orem mejdel.

Men hot amol gesen, wi ejner a id esst a schtik of[9]) um Jomkipur.[10]) Hot men dos darzejlt dem row. Der row hot darnoch gesen dem iden, hot er em gesogt: „Af wem, af wem, — ober af ajch, reb Judel, wolt ich sach nit gericht zu heren aselche sachen; wos hejsst essen um Jomkipur? wi esst men dos um Jomkipur of?" Macht der id: „Ir wejsst nit wi, rebe? A biss brejt un a biss of!" Tajnet der row wajter: „Lejzoness[11]) wel'n mir akorscht losen af an andersch mol; wos hejsst, wi kent ir hajnt essen, in asa jejm hadin?"[12]) Sogt der id: „Farschtejt ir mich rebe? essen um Jomkipur is taki a grejsse awle,[13]) ober as durch dem helf ich a idesche mejdel, is doch dos bilcher[14]) ejder fasten!" Sogt der row: „Helfen a idesch mejdel is awade a grejsse mizwe,[15]) ober wos hot dos ejns zum zwejten? Wos fara schajchess[16]) hot der essen um Jomkipur mit dem helfen a idesch mejdel?" Entfert der id: „Farschtejt ir mich, rebe? Ich wel ajch darzejlen, wet ir alejn sen. Ich bin gegangen af'n gass, her ich wi zwej idesche techter rejden; ejne sogt: — hajnt is asa schreklacher tog, as altschinke[17]) iden musen hajnt fasten! — un di andere hot gesogt: — gej, narele! sol ich hoben asej fil tausender wifel iden es welen hajnt essen! Hajnt sogt alejn, rebe! An oreme idesche tochter, — wos art mich, as si wet hoben noch a tausender?"

[1]) Thorakundiger. — [2]) Gesetz, — [3]) zum Beispiel. — [4]) Gott bewahre. — [5]) hängt davon ab. — [6]) Art. — [7]) gefährlich krank. — [8]) aber. — [9]) Geflügel. — [10]) Versöhnungstag. — [11]) Spass. — [12]) Tag des Gerichts. — [13]) Unrecht. — [14]) wichtiger (billiger). — [15]) Gebot (der Wohltat). — [16]) Bewandtnis. — [17]) alle.

227. A ger.[1])

In a schtetel is a mol gekumen a ger, un hot gebeten nedowess.[2]) Ale iden hoben em schejn ufgenumen un em gegeben gelt, wifil es is in em arajn. A klejnikajt, — a ger![3]) Hot sach getrofen, as ejn id hot sach darwusst, as er is gor kejn ger nit, — a id wi ale iden. Hot men ongehejben in schtetel zu gewaldewen, men sol em mer kejn kopike nit geben: a ramaj,[4]) a ligner tor[5]) men kejn n'dowess nit geben. Un me hot gesogt dem iden: „Hert sach ajn, reb id, mir wejssen, as ir sajt kejn ger nit, un as ir wilt uns naren; solt ir wissen sajn, as mer wet ir fun uns kejn kopike nit krigen, un trogt sach awek, fun wanen ir sajt gekumen, worem as nit, wet ir krigen bitere klep". Sogt sej der id: „Ich farschtej ajch nit. As majn tate wolt gewen a goj,[6]) wolt ajch gut gewen? Wos art ajch, as majn tate is ejch gewen a id?"

228. Ascher nossan lonu.

Men hot amol ufgerufen a iden zu der tejre.[7]) Is er aruf af der bime, hot arufgelejgt dem taless af'n ssejfer[8]) un hot a kusch geton dem taless un hot gemacht di broche.[9]) Nochn lejenen[10]) hot er wajter a kusch geton dem taless, wi es badarf zu sajn, un hot wajter gemacht di broche, un b'schass er hot gesogt: „ascher nossan lonu tejrass emess",[11]) hot er schtark gekwetscht[12]) dem l o n u.[13]) As er is arop fun der bime, hot men em gefregt: „Wos is di majsse, reb Jankel, wos ir hot asej schtark gekwetscht dem l o n u?" Macht der id: „Wos den? Mir darfen danken Got, wos er hot gegeben di tejre taki l o n u, uns un nit di gojim.[14]) Ot schtelt sach for, as di tejre wolt gekrigen fonje.[15]) Wolt er uns doch geschtroft far jede klejnste awejre,[16]) asej wi di tejre hejsst, wolten mir doch gehat zoress. Darfar danken mir Got, wos er hot nit gegeben di tejre far di umejss hoejlom,[17]) nor lonu! Mir weln schejn durchkumen ejner mit'n andern".

[1]) Proselyt. — [2]) Almosen. — [3]) Es gilt als ein bedeutendes religiöses Verdienst, Proselyten zu unterstützen. — [4]) Betrüger. — [5]) darf. — [6]) Christ. — [7]) wurde vorgeladen zum Anhören eines Abschnittes der Thora. — [8]) Rolle. — [9]) Segensspruch, der vom Vorgeladenen vor und nach dem Vorlesen gesprochen wird. — [10]) vorlesen, — [11]) der uns die Thora der Wahrheit gab. — [12]) betont. — [13]) uns. — [14]) Christen. — [15]) Russe. — [16]) Vergehen. — [17]) Die Völker der Erde.

229. Wos bin ich?

Men hot amol gesen a iden, wi er esst um tischebow an of[1]) mit puter. Asa trefnjak![2]) Is men gelofen zum row, un der row hot gehejssen rufen dem iden zu em. Der id is arajn zum row, hot der row farmacht di ejgen, — er hot gor nit gewelt kuken af em, worem ossur l'histakel bifnej odom roscho.[3]) Un der row hot ongehejben zu sogen musser[4]) dem iden, un hot em gesidelt:[5]) „Apikejress ejner, goj, mamser".[6]) Der id hot ausgehert dem row, fregt er em: „rebe, wos bin ich?" Sogt der row: „Wos hejsst, wos du bist? An apikejress, a pösche-jissroejl". [7]) Macht der id: „Jo, rebe, dos hob ich doch schejn gehert, ober fundestwegen: wos bin ich?" Un der row schtejt als mit farmachte ejgen un sogt: „Wos du bist? Es is dir wejnig? Bist an ejcher jissroejl,[8]) a trefnjak, a kolbejnik".[9]) Macht der id: „Jo, gut, rebe, dos wejss ich, ober ich hob ajch gewelt fregen, wos ich bin: flejschik oder milchik?" [10])

230. Gescheften um schabess.

A row fun a klejn schtetel is amol gekumen in Warsche. Gejt er sich asej schabess noch'n dawenen af'n gass. Gejt er farbaj far a grejssen gescheft. Un dos is gewen a idescher gescheft, mer nit af'n balaboss' zure[11]) is gewen schwer zu darkenen, ejb er is a id, ejber a goj: nit gewen der zelem elejhim[12]) af'n ponim.[13]) Wi der row gejt farbaj far'n gescheft, schrajt der id fun tir: „kumt arajn, ba mir is hajnt bilig, ir krigt hajnt an onzug far a helft gelt." Der row hot darhert, as der ssejcher,[14]) wos farkejft um schabess, is a id, is er geworen a darschrokener. Lejft er zu zum iden un sogt em: „Wos tut sach mit ajch? M'chalel schabess b'farhessje![15]) Hajnt macht ir gescheften? Um schabess?" Macht der id: „As ich gib ajch awek an onzug far a helft gelt, ruft ir dos gescheften? Tajere gescheften!"

[1]) Geflügel. — [2]) Schweinefresser. Eine dreifache Sünde: erstens darf man am 9. Ab nicht essen, zweitens darf man an den ersten 9 Tagen des Monats Ab kein Fleisch essen, und drittens darf man nicht Fleisch mit Butter essen. — [3]) es ist verboten, einen bösen Menschen anzuschauen. — [4]) Strafpredigt. — [5]) geschimpft. — [6]) Bastard. — [7]) Sünder in Israel. — [8]) Abtrünniger Jsraels. — [9]) Taugenichts (alles in ihm). — [10]) Wenn man Fleisch gegessen hat, so ist man „flejschik", d. h. man darf keine Milchspeise geniessen und umgekehrt. — [11]) Gesicht. — [12]) der Stempel Gottes. — .[13]) Gesicht. — [14]) Kaufmann. — [15]) öffentliche Entweihung der Sabbathruhe.

231. Zen klogen.

Schabess nochmitog gejt men schpaziren. Awu gejen iden schpaziren? Gejt men af'n ban, sen, wer es kumt, un wer es fort awek. Ejn schejnem schabess is sich gegangen a idene zum ban. Si kumt af'n ban, set si, wi es gejt araus fun a wagon a id un rejchert a papiross.[1]) Wert si a darschrockene: wos hejsst, a id fort um schabess? Brecht si di hent un schrajt: „Oj, a broch zu mir, a klog zu mir: a id fort." Der id set, wi si brecht di hent, ruft er si zu: „kumt aher, kumt aher". Di idene hot mejre[2]) gehat zuzugejn, erschtens, wajl me tor nit rejden un nit kuken af an apikejress, un zwejtens ken me nit wissen, wer der id is, — efscher[3]) is er a grejsser gwir?[4]) Ober er hot noch a mol gerufen, is si zugegangen. Macht der id zu ir: „Idene, noch zen klogen zu ajch, in wagon foren noch zen iden"-

232. Dem furmans schrek.

A furman is amol geforen mit a iden. Af'n weg sanen sej farbajgeforen far a schejne lonke.[5]) Un af'n lonke is gelegen ongelejgt assach hej.[6]) Inmiten foren schtelt der furman op di fur un der id set, wi der furman gejt aruf af'n lonke, kukt sach arum in ale sajten un nemt af'n plejze[7]) a bàreme[8]) hej. Wi er hot arufgelejgt di hej af'n plejze, schrajt zu em der id: „Berke, me set!" Der furman hot darhert „me set", hot er aropgeworfen di bareme hej un hot genumen kuken in ale sajten. Er kukt un kukt un set arum un arum kejn ejn mentschen nit. Hot er wajter arufgenumen di bareme hej un is af geschwind zugelejfen zu sajn wogen, aruf-geworfen di hej af'n wogen un genumen jogen di ferd wi er hot nor gekent. Er hot geschmissen di ferdlach, as sej sanen nebach geschprungen wi schejdim.[9]) Opgejogt asej a por wjorst, hot der furman schejn mer kejn kejchess[10]) nit gehat, hot er wajter genumen foren pamelach.[11]) Fregt der furman dem iden: „Sogt akorscht, wer hot dos dorten gesen?" Macht der id: „Wos hejsst, wer hot gesen? Got hot gesen!" Git der furman a schpaj: „Tfu.. Ale bejse chalejmess![12]) Ich hob gemejnt, a pauer[13]) hot gesen...."

---

[1]) Zigarette. — [2]) Angst. — [3]) vielleicht. — [4]) Reicher. — [5]) Wiese. — [6]) Heu. — [7]) Schulter. — [8]) Garbe. — [9]) Teufel. — [10]) Kräfte. — [11]) langsam. — [12]) Träume. — [13]) Bauer.

233. Men schmajsst fort.

Ejner an apikejress is krank geworen, un es is taki gewen sejer a ssakonedike[1]) krenk. Der apikejress hot gesen, as es is mit em schlecht, hot er gehejssen sajnem a guten frajnd, wos is gesessen neben sajn betel: „Gej ruf dem dajen[2]) — (ir wejsst doch, as frier is iden, wos sanen gewen amorazim,[3]) is gewen der schamess, oder der dajen, wos flegt kumen zu sej sogen widuj)[4]) — gej ruf dem dajen, ich wil sogen widuj". Sogt der frajnd sajner: „Wos hejsst, wi kumt dos zu dir — (er hot gewusst, as er is an apikejress, a goj gomur) — wos is dir epes ajngefalen sogen widuj?" Sogt der apikejress: „Ich bin dargangen in der lezter scho[5]) mitn ssejchel,[6]) as me schmajsst fort[7]) af jener welt". Mejle, a kranker mentsch, a gejsses[8]) bet sach[9]) sogen widuj, — hot genumen der id un is gegangen rufen dem dajen. Wi er hot ongehejben gejn, schtelt em der apikejress op: „Nejn, nejn, me darf nit; ich hob sach arumgesen, as es ken nit sajn, me schmajsst nit, worem, as me wolt geschmissen, wolt me doch gelejgt in kejwer[10]) mit'n ponim[11]) arop,[12]) un me lejgt gor mitn ponim aruf". Is nit. Erscht, in a wajle arum sogt er: „Nejn, fun destwegen gej ruf dem dajen, worem me schmajsst fort. Aj wos? Me lejgt doch mitn ponim aruf? Is kejn terez[13]) nischt: kumt der malach-hadejme[14]) un kert iber".[15]) Nu, hot der id wajter gewelt gejn rufen dem dajen. Schtelt em der apikejress wajter op: „Nejn, nejn me darf nit, es ken nit sajn, der malach-hadejme sol iberkeren, wajle es is zu eng, der kejwer is doch zu eng". Is wajter nischt. Es gejt ariber a por minut, sogt der apikejress wajter: „Nejn, gej ruf dem dajen. Me schmajsst! Aj wos? Me ligt doch mitn ponim aruf un der malach-hadejme kert doch nit iber, wajle es is doch zu eng? Is a poschete sach: me schmajsst fun unten, fun Amerikesajt."

234. Es wet san.[16])

An oremer id, a melamed[17]) is amol gekumen zum reben: „hejliger rebe, ratewetst".[18]) „Wos is?" „Aj, rebe, es is schlecht, in a chejdesch arum[19]) is pejssach,[20]) un ich hob nit, mit

[1]) gefährlich. — [2]) Gemeinderichter. — [3]) unwissende. — [4]) Sterbegebet. — [5]) Stunde. — [6]) Vernunft. — [7]) trotz allem. — [8]) in der Agonie. — [9]) flieht. — [10]) grob. — [11]) Gesicht. — [12]) nach unten. — [13]) Ausrede. — [14]) Todenengel (nicht Todesengel). — [15]) dreht um. — [16]) es wird sein. — [17]) Lehrer. — [18]) rettet, (Vulgärform neben „ratewet"). — [19]) nach einem Monat. — [20]) Ostern.

wos zu kejfen maze". Sogt der rebe zum iden: „Hob kejn dajges[1]) nit un gej ahejm, — es wet san mazess". Mejle, as der rebe sogt, es wet san, wet doch san. Is der melamed awek. In zwej wochen arum, er set, as kejn gelt is noch als nito, lejft er wajter zum reben: „Hejliger rebe, set, helft, in zwej wochen arum is pejssach, un ich hob noch als nit af mazess". Sogt der rebe: „Wos hajsst? Jach[2]) hob doch gesogt, es wet san, wet mistome[2]) san!" Is der melamed a zuschrokener geworen far'n rebens kass[4]) un is awek: as der rebe sogt, es wet san, wet doch gewiss san. Es is awek noch a woch, di wajb wejnt, si hot kejn mazess nit, hot der melamed nit gewusst, wos zu ton. Gejn noch amol zum reben? hot er schejn mejre[5]) gehat. Ober wos sol men ton? Is er wajter gegangen zum reben: „Hejliger rebe, tate derbaremdiker! Wos sol ich onhejben zu ton? Es is nito af pejssach kejn mazess!" Wert der rebe schtark in kass un sogt: „Apikejress ejner! Jach hob doch gesogt, es wet san! Gej ahejm un saj ruhig: es wet san!" Is der melamed awek. Zwej teg far pejssach, er set, es is nito un nito un nito, nemt er sajne lajchter un sajn kideschbecher[6]) un farkejft, un kejft mazess. Gekumen pejssach in schul, fregt em der rebe: „Ni? Host mazess?" Darzejlt em der melamed di majsse. Sogt der rebe: „A wos? Ich hob gesogt, es wet san?"

235. Dem rebens a ness.[7])

Ejner a chossid hot darzejlt asa majsse fun sajn reben. „Amol sanen mir gesessen ban reben. Es is gekumen di zajt fun minche,[8]) un me hot sach gedarft schtelen dawenen. Ober mir sanen gewen inganzen acht mentschen, achuz[9]) dem reben, sol gesunt sajn. In ejnem[10]) sanen mir gewen najn mentschen. Wos sol men do ton? Men darf doch hoben a minjen.[11]) Hot men gewart, imizer wet efscher arajngejn, ober kejner is nit gekumen. Hot men geschikt sen, efscher is do der un der id in der hejm? Ober der id is nit gewen. Der rebe hot gesen, as kejner kumt nit, un as es felt noch ejn mentsch zum minjen, hot er ongehejben lejfen iber'n schtub un suchen unter di schtil. Er git a kuk, untern schafe[12])

[1]) Sorgen. — [2]) ich, polnische Aussprache. — [3]) wohl. — [4]) Zorn. — [5]) Angst. — [6]) Weinbecher, zum Gebrauch bei der Sabbatheinweihung. — [7]) Wunder. — [8]) Abendgebet. — [9]) ausser. — [10]) zusammen. — [11]) Gemeinde von 10 Männern. — [12]) Schrank.

ligt a hering in a schtik papir. Git er a schtup dem hering mit'n fuss un sogt: „hering, hering, schtej uf dawenen minche.“ Un wi er hot arausgeret di werter mit sajn hejligen maul,[1]) is der hering ufgeschtanen un hot ongehejben dawenen. Fregt ejn id dem chossid, wos hot darzejlt di majsse: „Wi ken dos sajn?“ Macht jener: „Ot sestu doch!“[2])

236. Der rebe fort iber'n jam.[3])

— Der rebe hot amol gedarft foren iber'n jam, ober es is nit gewen kejn schif. Hot der rebe ausgeschprejt[4]) sajn fatschejle[5]) un is ariber zufuss iber'n jam af der fatschejle.

— S'tajtsch, wi ken dos sajn?

— Ot sestu doch!

237. Dem rebens ness.

Es sanen amol gesessen a chewre[6]) chssidim un hoben sich darzejlt nissim[7]) fun reben: der hot darzejlt fun Wassilkower reben, un jener fun Kozker, un ejner fun Tomaschpoler. Es is gewen wos zu heren; nissim, wos nissim hejsst! Zwischen di chssidim is gesessen ejner a missnaged.[8]) Sogt er zu di chssidim: „Ejb ir wilt, wel ich ajch darzejlen a ness fun Tschernobyler reben, a ness, wos beejnaj roissi.“[9]) Sogen di chssidim: „Awade, darzejlt: as a missnaged is schejn mejde,[10]) as es is a ness, mus es doch taki sajn gor a grejsser ness“. Sogt der missnaged: „Hert sach ajn. Ich bin amol gewen ban Tschernobiler reben. Wi mir rejden asej, kumt arajn a id on fiss, mamesch[11]) on fiss, af zwej hilzerne kuljess,[12]) un hejbt on wejnen far'n reben, un bet, der rebe sol machen, as er sol hoben zwej gesunte fiss. Hot der rebe schtark rachmoness[13]) gehat mit'n oremen iden. Un der rebe hot gesogt zum iden: „Gut, du west krigen zwej gesunte fiss. Tu als, wos ich wel dir hejssen. Warf awek di rechte kulje!“ Hot der id awekgeworfen di rechte kulje. Sogt der rebe: „Warf awek di linke kulje!“ Hot der id awekgeworfen di linke kulje.“ Sanen di chssidim schtark nischtejmen[14]) geworen un hoben darlangt a schraj: „Nu, nu! un wos is geworen?“ Sogt der missnaged: „Hot der id darlangt a fal!...“

[1]) Mund. — [2]) du siehst es ja. — [3]) Meer. — [4]) ausgebreitet. — [5]) Tuch. — [6]) Gesellschaft. — [7]) Wundertaten. — [8]) Mithnaged, Gegner des Chassidismus. — [9]) mit meinen Augen sah ich es. — [10]) zugeben. — [11]) wörtlich. — [12]) Krücken. — [13]) Mitleid. — [14]) erstaunt.

238. Dem rebens ness (di ssrejfe).

Der Wassilkower rebe is amol gekumen in a schtetel. Ir darft wissen, as der Wassilkower is gewen a grejsser balness.[1]). Machen fun lebedike tejt un fun tejte lebedik is ba em gewesen fun di klejnikajten. Er hot geret mit'n rebejneschel-ejlom[2]) punkt asej wi mir mit ajch. Is, as er is gekumen in schtetel, hot er doch gedarft schlofen. Is er gegangen in kretschme[3]) un hot gesogt, me sol em geben an ort af zu schlofen. Sogt em der balaboss, as er hot far em kejn ort af zu schlofen nit. „Wos hejsst du host nit? As der rebe hejsst?" Macht der balaboss: „Solt ir gesunt sajn, rebe! Wos ken ich ton, as es is nito kejn ort?" Wert der rebe in kass un sogt: „Farbrent sol weren dajn kretschme un di ganze schtetel!" Is geworen a mehume[4]) in schtetel! Worem ir darft wissen, as der rebe sogt, es sol farbrent weren, wet farbrent weren! A gewalt, wos sol men ton, wos solen ton di oreme opgebrente iden: Ale hoben genumen zusamenpaken sejer bissel sachen, ratewen[5]) wos men ken fun der ssrejfe.[6]) A por iden hoben ober gehat rachmones,[7]) un hoben gewelt gejn beten dem reben, er sol sach merachem sajn[8]) af der schtetel un sol beten Got, es sol nit sajn kejn ssrejfe. Sej hoben afile[9]) schtark ssofek[10]) gehat, ejb der rebe wet dos ton, ober sej sanen gegangen un hoben dem reben gebeten. Der rebe hot sej ausgehert un hot gesogt: „Der ssar-hassrejfo[11]) is schejn afile arausgeschikt geworen. Ober gut! di schtetel sol nit ogebrent weren!" Un di schtetel is taki nit ogebrent geworen, un di kretschme schtejt noch bis hajntigen tog. Asa grejssen ness hot gekent machen nor der grejsser Wassilkower rebe.

239. Dem rebens a ness.

Amol is in a schtetel gekumen a rebe. Gekumen a rebe, hot er badarft ajnschtejn in an achsanje. Hot er geschikt sajn schames, er sol gejn sogen dem bal-achsanje, as der rebe wet kumen, er sol sen machen far em an ort af zu schlofen. Der schames is gekumen zum bal-achsanje,[12]) sogt em der bal-achsanje, as er hot in ganzen ejn zimer, un as in dem

---

[1]) Wundertäter. — [2]) Gott. — [3]) Schenke. — [4]) Panik. — [5]) retten. — [6]) Brand. — [7]) Erbarmen. — [8]) sich erbarmen. — [9]) zwar. — [10]) Zweifel. — [11]) der Herr des Feuers. — [12]) Wirt.

zimer schloft a porez,[1]) un dem porez ken er nit awekschiken. „Wos hejsst, ir kent nit? As der rebe hejsst, is doch nit schajich[2]) ir wilt nit". Der balaboss hot nebach nit gewusst, wos er sol machen: as der rebe hejsst, is doch taki nit schajich, — is er doch a rebe, ober wajter andersch, is doch der porez, farbrent sol er wern, a porez. Is er gegangen zum porez,un hot em gegeben zu farschtejn asa un asa majsse, er sol asej mejchel[3]) sajn obtreten dem zimer far'n reben. Ir darft farschtejn, wossara ponim[4]) es hot ba a chaserschen porez[5]) der rebe, sol gesunt sajn. Hot er doch mistome arausgeworfen dem iden un hot sach gelejgt pofen.[6]) Der schamess is gekumen zum reben, hot em farzejlt di majsse. Hot der rebe gehejssen dem schamess, er sol gejn noch a mol zum iden, un er sol em onsogen, as er wet nit machen an ort farn reben, un taki dawke[7]) dem zimer, wu der porez schloft, wet er hoben fun em grejsse zoress un jissurim.[8]) Der schamess is wider amol gekumen zum bal-achssanje, sogt em jener, as b'schum ejfen weinjen[9]) wet er nit gejn noch amol beten dem porez: wos hejsst, es is doch epess a porez, farbrent sol er wern. Ober es hot nit geholfen kejn tajness un majness,[10]). der id hot gemust wajter gejn zum porez, beten. Der porez is wajter in kass geworen un hot gehejssen dem iden, er sol gejn in ale tajwolim[11]) un er sol sach nit darwegen, noch a mol kumen em beten aselche sachen. Der rebe hot dos darhert fun schamess, hot er genumen dem schamess un is mit em zusamen gegangen zum bal-achssanje, un er hot gesogt dem bal-achssanje, as er wil alejn arufgejn zu porez un em hejssen, awekgejn, worem as der rebe hejsst, helft kejn porez un kejn kejsser nit. Wi der rebe mit'n schamess un mit'n bal-achssanje sanen arufgegangen zum porez in zimer, un der rebe hot sach genumen lejgen, — is der porez ufgeschtanen un hot gewolt geben dem reben in bak. Ober wi er hot ufgehejben di hand, is em di hand opgeschtorben, as er hot si nit gekent a rir ton. Der porez hot dos darsen, hot er gekrigen pachad[12]) far'n reben, un hot sach genumen beten rachmim,[13]) der rebe sol em gesund machen di hand. Hot der rebe epess a sog geton, un der porez is gesund geworen.

[1]) Gutsbesitzer. — [2]) angebracht, zu sagen. — [3]) freundlich. — [4]) Ansehen. — [5]) Sauherr. — [6]) Schnarchen. — [7]) durchaus. — [8]) Plagereien. — [9]) um keinen Preis. — [10]) Einwände. — [11]) Teufel. — [12]) Schreck. — [13]) Mitleid, Erbarmen.

Mimejle[1]) is der porez schejn araus fun zimer un der rebe mit'n schamess hoben gehat awu zu schlofen. Der ness fun reben hot gemacht a rasch[2]) in schtetel, — a klejnikajt, asa ness! asa rebe! Hot me genumen gejn zum reben, me hot em getrogen pidjejness,[3]) wi wasser. Gekumen schabess, is men gekumen zum reben af schlaschudess.[4]) Wi me sizt asej un esst, git sich der rebe a chap, un schrajt: „gewalt, iden, ratewet: dorten in wald schtejt a id, un wergt sach mit a bejn".[5]) Wi gefelt ajch a kuk fun reben? Der wald is efscher gewen draj wjorst[6]) fun schtetel. Sanen di iden ufgeschtanen un me is gelofen in wald, ratewen dem iden. Un kachabe,[7]) punkt dorten, wu der rebe hot gesogt, is geschtanen a id un hot sach gewergt mit a bejn. A me wolt gekumen mit a minut schpeter, wolt er, chas wescholem,[8]) geschtorben. Is doch geworen a ganzer tararam in schtetel, — a klejnikajt asa rebe, asa bal-ness! Pidjejness sanen geflejgen, wi gornit.

Hot ir schejn amol gehert fun asa reben?

Hot kejn jissurim[9]) nit: in a woch arum is der rebe, mit'n porez, mit'n schamess, mit'n iden, wos hot sach gewergt in wald, ale fir gesessen in turme.[10])

240. Der kolbejnik[11])

Ejner a id, an apikejress, a kolbejnik is gekumen zum row: „rebe, ich hob schejn geton ale awejress[12]) fun der welt, gegessen chaser,[13]) gerejchert[14]) um schabess, wos ir kent sach nor forschtelen, ober ich wejss nit, di lezte awejre ken ich nit ton." Fregt em der row: „wos is dos far an awejre?" Sogt der kolbejnik: „maabid azmej lodaass."[15]) Macht zu-n-em der row: „dos solt ir nit ton, worem as ir tut dos, wet ir doch m'kajem sajn a mizwe,[16]) un ir wilt doch ton awejress". Fregt der kolbejnik: „wos far a mizwe bin ich do m'kajem?" Macht der row: „uwiarto horoo mikirbecho".[17])

241. Der kolbejnik.

Ejner an apikejress is amol gekumen zum row fregen an ejze:[18]) „rebe, ich hob ba sich baschlossen, opzuton ale awejress, bin ich ajch gekumen sogen, wos fara awejress ich hob

[1]) selbstredend. — [2]) Aufsehen. — [3]) Geschenkgabe. — [4]) dritte Mahlzeit. — [5]) Knochen. — [6]) Werste. — [7]) tatsächlich. — [8]) Gott bewahre. — [9]) Schmerzen („seien Sie unbesorgt"). — [10]) Gefängnis. — [11]) Taugenichts. — [12]) Uebertretungen. — [13]) Schweinefleisch. — [14]) geraucht. — [15]) Selbstmord begehen. — [16]) Gebot erfüllen. — [17]) rotte alles schlechte aus deiner Mitte aus, 5 Mose 13, 6. — [18]) Rat.

schejn geton, un ir solt mir sogen, zi es is noch faran an awejre, wos ich hob noch nit geton". Un er hot ausgerechent dem row ale awejress, wos er hot geton, gegessen chaser, m'chalel schabess gewen[1]) un ale sorten miesse[2]) sachen. Macht der row: „Noch ejn awejre darft ir ton, wet ir hoben ale: maabid azmej lodaass".[3])

242. A falsche welt.

Zu ejnem a iden is amol gekumen a m'schulach beten a n'dowe fara naje jeschiwe,[4]) zi far epess andersch. Der id hot dem m'schulach seer fajn ufgenumen, hot sach awekgesezt mit em rejden, schmuessen. Af'n tisch ban iden is gelegen assach assignazjess, — a id a ssejcher, hot er schtendig gelt ba sich. Der id hot epess gedarft awekgejn af a por minut, sogt er zum m'schulach: „Sajt asej gut, ich darf af a wajlinke awekgejn, git achtung af di gelt, tomer kumt imizer arajn". Far wos sol men a iden nit ton kejn tejwe?[5]) Is der m'schulach gebliben hiten di gelt. As der id is awekgegangen, is sach der m'schulach m'jaschew un nemt arop fun tisch a drajrubeldike un farbalt[6]) si in schtiwel. In a zajt arum kumt der id karik. Sogt em der m'schulach, as kejner is nit gewen. Der id wet doch nit gejn chejsched sajn[7]) a m'schulach . . . Is gornit! Sej hoben noch geret a por werter, anochdem is der m'schulach awekgegangen. Er gejt op a schtik weg fun haus fun dem iden, er nemt araus di assignazje fun schtiwel, er git a kuk — es is a falsche assignazje. Git der m'chulach a sifz un sogt: „aj, aj, is dos a falsche welt!" A m'schulach ken b'tewe[8]) nit fartrogen kejn falschkajten.

243. Jirass schomajim.[9])

Di welt fregt a kasche,[10]) far wos sogen mir epess ban rosch-chejdesch-bentschen:[11]) „chajim schejèjsch bohèm jirass schomajim?"[12]) Zu wos noch der „bohèm"?[13]) Far wos sogen

[1]) Sabbathentweihung. — [2]) hässliche. — [3]) Selbstmord begehen. — [4]) Talmudschule. — [5]) gefallen. — [6]) versteckt. — [7]) verdächtigen. — [8]) von Natur aus. — [9]) Gottesfurcht. — [10]) Frage. — [11]) Neumondeinsegnung. — [12]) Ein Leben, das von Gottesfurcht umstrahlt ist (wörtlich: ein Leben bei dem Gottesfurcht vorhanden ist. Chajim, Leben, ist im Hebräischen Mehrzahl). Das Neumondgebet lautet; „Herr sende uns ein Leben des Segens, ein Leben, des Verdienstes, ein Leben von Gottesfurcht umstrahlt". — [13]) in ihnen (d. h. im Leben).

mir nit: „chajim, schejejsch bohem bròcho, oder schejejsch bohem parnòsso?“[1]) un nor ba jirass schomajim sogen mir „schejejsch bohem?“ Ober der terez[2]) is gor a poscheter un a klorer. Broche[3]) un parnosse[4]) bet jeder far sich, sogt men „chajim schel brocho“[5]) un „chajim schel parnosso“.[6]) Ober jirass schomajim is jeder mejchel[7]) dem andern, dos bet men far jenem, nit far sich, dariber sogt men: „chajim, schejejsch bohem, — hajne,[8]) ba di andere — jirass schomajim“. Gewejntlach is jederen besser, wen der anderer is a j'rej schomajim.[9])

244. Zwej tajtschen.

Amol is geforen in a wogen a row mit zwej schamossim sajne. Antgegen row sanen gesessen af'n bank zwej tajtschen. Giwejntlach idische tajtschen, mit kragens, mit schnupssen,[10]) mit wajsse harzen,[11]) mit noch aselche schtuss.[12]) Kejn bord[13]) hoben sej mistome nit gehat, worem wos darf a tajtsch a bord? Hoben di tajtschen gekukt af'n row un af di schamossim, un ejner fun sej hot genumen opschtelen chejsik[14]) fun row, sol gesunt sajn. Er hot ausgelacht dem rows bord un dem rows pejess.[15]) Un der row is gesessen un hot geschwigen. Es hot em gor nit geart,[16]) wos sej rejden, di trefnjakess. Ober di schamossim hot dos schtark fardrossen: s'tajtsch? tajtschlach, amorazim[17]) lachen aus dem row, sol gesunt sajn! Hoben sej gefregt dem row: „rebe, wos is di majsse, wos ir lost sej rejden? wos entfert ir sej gor nit?“ Sogt der row: „Wos sol ich em sogen? Ir wejsst doch, as awu es is faran ba Raschen[18]) zwej tajtschen, is ejner schtendig a dowor acher.“[19])

---

[1]) in dem Verdienst, oder in dem Segen vorhanden sind. — [2]) Erklärung. — [3]) Segen. — [4]) Verdienst. — [5]) ein Leben des Segens. — [6]) ein Leben des Verdienstes. — [7]) überlässt. — [8]) das heisst. — [9]) gottesfürchtig. — [10]) Schlips, Krawatte. — [11]) Vorhemd. — [12]) Tand. — [13]) Bart. — [14]) verspotten. — [15]) Schläfenhaar. — [16]) gekümmert. — [17]) Unwissende. — [18]) berühmter Bibelkommentar. — [19]) Wenn Raschi einen Bibelvers nicht richtig zu verstehen glaubt, gibt er verschiedene Deutungen desselben an. Die zweite Deutung beginnt mit den Worten: „dowor acher“, d. h. „andere Sache, nach einer andern Auffassung. Wortspiel zwischen „tajtsch“, Deutscher, und „tajtsch“, Deutung; „dowor acher“ wird auch euphemistisch für „Schwein“ gebraucht.

245. Dem gálachs kaschess.[1])

A galach hot amol geret mit a iden. Sogt der galach zum iden: „Ich farschtej nit? Far wos ba ajch darmont men asej fil Dowidn,[2]) un me sogt nochanand „elejhej Awrohom, elejhej Jizchok weelejhej Jaakejw,“ [3]) un „elejhej Mejsche“[4]) sogt men nit: Mejsche hot ajch doch gegeben di tejre, hot ir doch em gedarft darmonen mer fun alemen. Zwejtens gib a kuk: gojim sanen ale rajch un iden sanen oreme lajt. Far wos? Mistome dajget[5]) ajer got nit far ajch. Un wajter farschtej ich nit, far wos is ba ajch a tochter fun sechzen jor, macht ir si chassene?[6]) Wos ajlt ir sach? Ot ba uns is gut: as a mejdel wert alt a jor zwanzig, macht men si erscht demolt chassene?“. Macht der id: „Ich'l dir entfern af jede kasche basunders. Wos mir darmonen Dowiden un Awromen un Jizchoken un Jaakejwen, un Mejschen nit, is a ganz poschete sach: Mejsche is ba uns a klejner jachssen,[7]) — er hot gehat a galach a schwer.[8]) Un wos mir sanen orem un ir sajt rajch, is ejch a poschete sach: ajer got is doch geschtorben, hot ir gehat wemen zu jarschenen,[9]) ober unser got lebt noch, hoben mir kejn j'rusche[10]) nit gekrogen. Un wos du sogst, as mir machen chassene jung unsere techter, wel ich dir sogen a poscheten tam:[11]) es is ba uns amol gewen an alte mojd,[12]) hoben mir fun ir zoress[13]) bis hajntigen tog“.

246. Gojische kaschess.

A goj hot amol gefregt a iden: „Her sach ajn. Wos is di majsse,[14]) wos ba ajch in schul is schtendig asej blotig[15]) un schmuzig, un ba uns in tifle is rejn, zichtig, fajn? Un wajter: wos schrajt men ba ajch in schul, b'schass me dawent, un ba uns dawent men schtil, ruig, on kejless?[16]) Un noch amol: wos is ajere a lewaje[17]) asej umetig,[18]) asej trauerig, un ba uns a lewaje is schejn, me singt, me gejt mit lompen un mit fonen?“ Sogt em der id: „Ejb du wilst, wel ich dir farentfern als dajne kaschess. Ba ajch in tifle is taki rejn,

[1]) Fragen. — [2]) erinnert (während der Gebete) an David. — [3]) Gott Abrahams, Jsaaks und Jakobs. — [4]) Gott Moses. — [5]) sorgt. — [6]) verheiratet. — [7]) von wenig edler Abstammung. — [8]) Schwiegervater (Moses Schwiegervater war der midianitische Priester Jethro. — [9]) erben. — [10]) Erbschaft. — [11]) Grund. — [12]) alte Jungfer. — [13]) Plagen. — [14]) Ursache. — [15]) schmutzig. — [16]) Geschrei, Lärm. — [17]) Begräbnis. — [18]) (unmutig), traurig.

un ba uns in schul is taki blotig, emess! Ober der tam[1]) is a ganz poscheter:[2]) ir hot a balaboste,[3]) wos ramt ajch[4]) uf di tifle, ober unser got hot kejn wajb nit, wer she sol gejn ramen di schul? Un wos ba uns schrajt men, b'schass me dawent, un ba ajch is me ruhig, is ejch poschet: unser got, darfst du wissen, is an altitschker, hert schejn nit asej gut, musen mit schrajen. Ober ajer Got is noch gor a junger, kent ir rejden in der schtil. Un wos du sogst, as ba uns is a lewaje umetig un ba ajch frejlach, bist du girecht: ich hob taki mer anoe[5]) fun a gojischer lewaje, ejder[6]) fun a idischer".

247. Der mischebejrach-macher.

A gojischer kremer[7]) hot amol gesen, as neben sajn haus drejt sach nochanand arum epess ejner a id. Hot em geart a kasche,[8]) wos tut asa id ganzene teg un fun wanen lebt er. Ejnmol schtelt er op dem iden un fregt em: „Her sach ajn, solst mir kejn faribel nit hoben, wos is dajn m'loche?" [9]) Sogt em der id: „Majn m'loche? Ich bin a mischebejrach-macher". Wejss nebach der goj nit, wos dos is fara werter, fregt er em wajter: „Wos hejsst dos a mischebejrach-macher?" Sogt em der id: „Ich mach mischebejrach,[10]) dos hejsst, as ich bentsch[11]) lajt, lebedike un tejte". Hot sach der goj darfrejt: „Ejb asej, kenst du efscher bentschen majn tejten taten?" Macht der id: „Och, far wos nit? Ejb du west mir geben a drajrubeldike, wel ich bentschen dajn taten". — „Tomer[12]) wolstu bentschen majn mamen ejch?" — „Far a rubel wel ich dir bentschen wemen du wilst". Git der goj a kuk afn iden un fregt em: „Her sach ajn, efscher westu bentschen in majn nomen Jesus Kristusn ejch?" Git der id a tracht un sogt: „Dem? ... Nejn! Farschtejstu mich, af zu bentschen imezen, darf ich wissen, wi me hot gerufen sajn taten".

248. Der tachless.

A id hot a mol gefregt a goj: „Her sach ajn: wos materst[13]) du dajn sun, un lost em gejn nochanand in gumialsje?[14]) Wos is der tachless?" [15]) Macht der goj: „Wos hejsst? er wet gejn in uniwersitet, wet er wern a dokter".

[1]) Grund. — [2]) einfach. — [3]) Hausfrau. — [4]) aufräumen. — [5]) Freude. — [6]) als. — [7]) Ladenbesitzer. — [8]) es interessierte ihn die Frage. — [9]) Beruf. — [10]) ein Gebet folgenden Inhalts: „Der Abraham, Isaak und Jakob segnete, segne NN., Sohn (Tochter) des NN. — [11]) segne. — [12]) vielleicht. — [13]) qnälst. — [14]) Gymnasium. — [15]) Zweck.

— Nu is wos? mir hoben schejn gesen doktejrim.
— Oder er ken gejn in seminarje, wet er wern a galach.
— A tajere m'zie![1]) A galach!
— Schpeter ken er wern a biskup.[2])
— Psch . . Knap biskupess sanen do?
— Darnoch ken er wern a archibiskup.[3])
— A gewalt! Is wos is? An archibiskup!
— As es wet sajn gor gut, ken er doch wern a papst.
— Wos du redst? Asej? Nu is nu? Is wos is der gewalt?
— Ich farschtej nit? Wos wilst du? Er sol wern Got?
— Scha, schrek sach nit: ejner fun unsere idelach hot schejn gemacht asa karjere ejch . . .

249. Geratewet[4]) a idesche neschome.[5])

Amol is gewen in a schtetel a id. Er is gewen an erlacher id, hot cholile kejn awejress[6]) kejn mol nit geton, a id a zadik; mer nit, amol flegt er unterganwenen.[7]) Epess amol hot sach getrofen, as der id hot geton a grejsse-n-awejre. Cholile nit gegessen kejn tarfess,[8]) un nit m'chalel schabess gewen,[9]) cholile! nor wejss sej der schwarzjor di gojim, wos ba sej hejsst an awejre.[10]) A kizer,[11]) wos sol ich ajch do dulen lang di kop? Me hot darzejlt di sach dem kejsser, un der kejsser hot sach gor nit lang m'jaschew[12]) gewen un hot farmischpet[13]) dem iden zum tejt. Is men nebach gekumen zum iden in turme un me hot gesogt, as morgen wet men em ufengen. Af morgen hoben sach zusamengekliben assach ejlom,[14]) awade gojim, worem iden . . . is doch iden. Me hot gebracht zu firen dem iden, un ejner a galach hot em gesogt, as bald wet men em engen, un as wen er hot a bakosche[15]) farn tejt, sol er si sogen, wet men si m'kajem sajn.[16]) Der id hot a tracht geton un hot gesogt, as er hot nor ejn ejnzige bakosche: er wil, as me sol em schmaden.[17]) Di gojim hoben darhert aselche werter, sanen sej mole ssimche[18]) geworen. A klejnikajt, — geratewet a idesche neschome! Giwejntlach hot sach merer fun alemen gefrejt der galach, worem schmaden

[1]) Fund. — [2]) Bischof. — [3]) Erzbischof. — [4]) gerettet. — [5]) Seele. — [6]) Sünden. — [7]) ab und zu stehlen. — [8]) unerlaubte Speisen. — [9]) den Sabbath entweiht. — [10]) Sünde. — [11]) kurzum. — [12]) überlegt. — [13]) verurteilt. — [14]) Publikum. — [15]) Bitte. — [16]) erfüllen. — [17]) taufen. — [18]) Freude, Jubel.

a iden is ba sej punkt asa ssimche,[1]) wi, cholile,[2]) hargenen[3]) a iden. Fregt der galach ban iden: sog she, bruderl, far wos wilstu sach epess schmaden far'n tejt? Sogt em der id: „Wos farschtejstu nit? Ejb schejn jo hengen, tu sol schejn besser hengen a goj!“

250. A gute ejze.[4])

A id is amol geforen in a wagon zwejte klass. In selbiken wagon is geforen a general mit epess noch a goj. Dem general is schtark nit gefelen geworen, as neben em is gesessen a id. Taki in der emessen:[5]) wi kumst du, id, foren zwejte klass? Sogt der general zum goj: „a modne[6]) sach! awu men sol nit gejn, set men iden! Ich wolt gewen gegeben tausend rubel far an ort, awu es is nit faran kejn iden!“ Sogt der id zum general: „Wasche prewos-choditelstwo![7]) Ich ken ajch ufwajsen asa ort! Ober git mir frier di tausend rubel!“ Mejle, der general wil doch kejn ligner nit blajben, sogt er: „Ich wel ajnlejgen di tausend rubel ba dem mentschen un ejb du west mir taki sogen asa ort, wu es is gewiss nito kejn iden, wet er dir geben di tausend rubel“. Hot der general gegeben dem goj tausend rubel un fregt dem iden: „Nu, wu is dos der ort, awu es is nito kejn ejn id?“ Sogt der id: „af'n gojischen bejss-ejlom!“.[8]) Un er hot gekrogen dem tausender.

251. Der m'schumed[9]) un der post.[10])

Ejner a id hot sach amol m'jaschew gewen, er wil sach schmaden.[11]) Zu wos er hot sach gedarft schmaden, wejss ich nit. Ober as er wil sach schmaden, wet er gejn fregen a schajle?[12]) Is er gegangen zum galach un hot em gebeten, er sol em schmaden. Sogt der galach: „Gut, ich wel dich schmaden. Ober du must mir geben dajn wort, as du west sajn a frumer katolik. Mir hoben far unser pejssach[13]) siben wochen post, wos in der zajt tor men kejn flejsch nit essen: me meg essen bulbess[14]) un hering un fisch, ober kejn flejsch

[1]) Freude, Jubel. — [2]) Gott behüte. — [3]) töten. — [4]) Rat. — [5]) tatsächlich. — [6]) sonderbar (modern). — [7]) Euer Exzellenz. — [8]) Friedhof. — [9]) Renegat. — [10]) Fastzeit. — [11]) taufen. — [12]) an den Rabbiner gerichtete rituelle Frage. — [13]) Ostern. — [14]) Kartoffeln.

tor men nit essen. Ich wel amol kumen zu dir un sen, ejb du haltst taki dem post". Hot der id gesogt, as er wet ton als, wos an erlacher goj[1]) darf ton, un der galach hot em baschprizt mit der schwjenta woda[2]) un fartig. Epess ejnmol far sejer pejssach is der galach arajn zu dem m'schumed in schtub un set, wi er sizt un esst a hun. Sogt em der galach: „S'tajtsch? Es is doch hajnt post, far wos esstu hun?" Macht der m'schumed: „Es is nit kejn hun, es is a fisch". Schrajt der galach: „Wos machst sach naresch? Dos is doch a hun, dos set doch jeder mentsch!" Sogt der m'schumed: „Galach-leben! Du gedenkst, wi du host mich geschmat? Ich bin gekumen zu dir a id. Hostu mich baschprizt mit a bissel wasser un host gesogt: bist nit kejn id, bist a katolik! bist nit kejn id, bist a katolik; bist nit kejn id, bist a katolik, — un ich bin geworen a katolik. Asej hob ich genumen di hun, un hob ir baschprizt mit a bissel wasser, un hob ir gesogt: bist nit kejn hun, bist a fisch; bist nit kejn hun, bist a fisch; bist nit kejn hun, bist a fisch, — un si is geworen a fisch".

252. Der zetel.

A id hot amol gekejft a zetel in loteri. Un er hot gewelt durchaus gewinen. Is er gegangen in schul un hot gegeben a nejder,[3]) as wen er wet gewinen dem grejssen gewins wet er m'nadew sajn[4]) a najem porejchess af'n orenkejdesch.[5]) Es is awek a por wochen, un der id is gewor geworen as er hot farschpilt dem zetel. Gornit. Hot er gesogt: „Unser Got is kejn Got nit: men setoch.[6]) Ich wel akorscht gejn zum gojischen Got." Un er is gegangen in tifle[5]) un hot gegeben a nejder, as wen er wet dem mol gewinen dem grejssen gewins wet er ausbauen a najem klejster.[7]) Un in a por wochen arum hot der id taki gewunen dem grejssen gewins. Is er gegangen in schul un hot gesogt: „Izter se ich, wos fara grejssen Got mir hoben. Du, Got, host gewust, as ich wel nit halten wort, un jener schejte[8]) hot gemejnt, as ich wel taki losen bauen a klejster."

[1]) „erlacher id" heisst ein gesetzestreuer Jude, hier ironisch auf christliche Frömmigkeit bezogen. — [2]) hl. Wasser. — [3]) Gelübde. — [4]) spenden. — [5]) Vorhang auf der Thoralade. — [6]) sieht ja (set doch). — [7]) Kirche. — [8]) Dummkopf.

253. Der id un der gaslen.[1])

A id is amol geforen durchn wald. Falt af em aruf a gaslen mit a biks un sogt: „gib aher dajn gelt oder ich wel dich schissen.“ Macht der id: „Awade wel ich dir awekgeben di gelt, mer nit, ich bet ba dir ejn tejwe.[2]) As ich wel kumen ahejm, wet mir doch maj wajb nit glejben, as es is mir bafalen a gaslen, un si wet sogen, as ich hob dos gelt fartrunken zi wos. Bet ich dich, du solst mir ton a tejwe, un solst mir durchschissen di kapote,[3]) wet di wajb hoben a ssimen,[4]) as ich sog ir emess.“ Mejle, asa tejwe hot em der gaslen geton. As der gaslen hot schejn geschossen, sogt der id: „Saj asej gut, un schiss schejn durch noch a mol, wet si sicherer glejben.“ Der gaslen hot geschossen noch a mol. Macht der id: „Ejb du bist schejn jo asa guter, schiss she durch dem arbel[5]) ejch, wet si awade glejben.“ Hot der gaslen durchgeschossen dem arbel ejch un dem ander arbel ejch. Sogt der id: „Noch ejn sach wel ich dich beten: Schiss mir durch dem kapelusch[6]) ejch.“ Sogt der gaslen: „Ich wolt dos dir mitn gressten fargnigen geton, ober glejb mir, as ich hob kejn kaulen[7]) nit mer.“ Macht der id: „Nu, as du host kejn kaulen nit, hob ich doch far dir kejn mejre[8]) nit, wel ich dir taki di gelt nit geben.“ Is der gaslen in kass geworen, hot ausgeschpigen[9]) un gesogt: „Tfu, shid[10]) moschenik.“[11])

254. Ejch a got.

Ba ejner a idene is krank geworen a tochter. Men hot gerufen a dokter, ober der dokter hot gesogt, as er wejss nit, wos der mejdel felt un as si is schtark krank. Di idene hot nebach geklogt un gewejnt. Ober wejnen alejn helft doch nit. Hot si genumen a licht un hot awekgetrogen in schul un hot gebeten dem schamess,[12]) as me sol machen a mischebejrach[13]) far ir tochter. Darnoch hot si genumen noch a licht un hot awekgetrogen in zerkwe[14]) un hot gebeten, men sol in zerkwe misspalel sajn[15]) far ir tochter. Hoben ir di wajber gefregt: „S'tajtsch, Rochel, wos tut ir? In zerkwe?“ Macht di idene: „Ich wejss? Wos ken dos schaten?[16]) Tomer[17]) is dos ejch a got?“

[1]) Räuber. — [2]) Gefallen. — [3]) Rock. — [4]) Zeichen. — [5]) Ärmel. — [6]) Hut. — [7]) Kugel. — [8]) Angst. — [9]) ausgespuckt. — [10]) Jude. — [11]) Schurke. — [12]) Synagogendiener. — [13]) Gebet für Kranke: „Der unsere Ahnen Abraham, Isaak und Jakob segnete, möge NN segnen“. Das Gebet wird nach dem Thoravorlesen gesprochen. — [14]) Kirche. — [15]) beten. — [16]) schaden. — [17]) vielleicht.

255. Der gojischer genem[1]) un der idescher genem.

Es is geschtorben a id. Is er gekumen af jener welt, hot er gebeten, me sol em wajsen dem genem. Er wil sen dem genem. Ir must wissen, as in genem is faran ejn genem far gojim un ejner far iden. Far wos dos is, wejss ich nit, ober asej is dos. Efscher[2]) is dos darfar, wajl awu gojim seen, wi iden mutschen sach[3]) is dos far sej a ganejden.[4]) Mejle wi dos is, asej is dos. Hot men gefirt dem iden zuerscht in gojischen genem. Set er, as sej hoben dorten asa ejnesch:[5]) Jeder schtejt far a kessel mit flejsch un hot in hand a gewaltig lange gopel, asej as er ken mit der gopel nemen a schtikel flejsch, ober er ken di flejsch nit arajn nemen in maul, machmass[6]) der gopel is zu lang; un sej hoben a schtarken hunger. Un di gojim in dem genem sanen grob un dik un fet. Darnoch hot men em gewisen dem jidischen genem, un er hot gesen, as der ejnesch is dorten punkt derselbiker wos in gojischen genem, mer nit di gojim sanen dik un fet un di iden sanen darinke,[7]) mogere wi schpendlach. Fregt er doch: „wos is di majsse? Far wos sanen di gojim fet un di iden dar? Sej hoben doch demselben ejnesch?“ Entfert men em, as es is a poschete sach: gojim sorgen ejner far'n andern un hodewen[8]) ejner dem andern, ober a id wil als far sich un jenem wil er kejn mol nit geben.

256. Gojim un iden.

A mentsch is doch bichlal[9]) geglichen zu a schnajder: a schnajder lebt un lebt un schtarbt, un a mentsch lebt un lebt un schtarbt. Un fundestwegen sanen nit ale mentschen glajch. Ot git a kuk di nafkemine[10]) fun a goj bis a iden. A goj chapt sach uf in der fri fun bet, warft er sach arajn in sajne hejsen, pljuchet[11]) sach op mit wasser un warft sach anider af di fiss un balabetschet[12]) sajne tfiless.[13]) Darnoch nemt er un sezt sach awek un sauft a glos bronfen, fresst a schtik brejt un gejt af'n gass un handelt. Darnoch kumt er karik in sajn chate[14]) arajn, sezt sach awek mit sajne mamsejrim[15]) un mit sajn goje[16]) un fresst sach on un sauft

[1]) Hölle. — [2]) vielleicht. — [3]) quälen sich. — [4]) Paradies. — [5]) Strafe. — [6]) weil. — [7]) mager. — [8]) füttern. — [9]) überhaupt. — [10]) Unterschied. — [11]) übergiesst. — [12]) stammelt. — [13]) Gebete. — [14]) Hütte. — [15]) Bastarde. — [16]) Bäuerin.

sach on, wi a chaser,[1]) un lejft wajter opnaren di welt. Farnacht gejt er in tifle[2]) arajn, zejlimt[3]) sach wi a chamer[4]) un kumt in sajn chate, fresst sach wajter on un lejgt sach anider pofen.[5]) Ober a id! In der fri schtejt er sich uf fun bet, tut sich on di malbuschim,[6]) wascht sich arum un schtelt sach dawenen schachriss.[7]) Darnoch nemt er sich a glesele maschke,[8]) a schtikele brejt un gejt sich araus: gescheften, misscher...[9]) Darnoch kumt er sich ahejm, sezt sach neben tisch mit der wajb un mit di kinderlach, solen gesunt sajn, macht a broche,[10]) esst, benscht op,[11]) un gejt sich wajter af'n gass, in sajne gescheften. Farnacht gejt er sich in minjen[12]) un dawent sich minche,[13]) un kumt ahejm, nemt epes essen zu wetschere,[14]) dawent sich majrew[15]) un lejgt sach zu, schlofen. Asej shapet[16]) der goj op sajne por jor un pejgert[17]) awek un me warft em arajn in grub. Ober der id lebt sich schtilerhejt wifel er darf, darnoch, as er wert nifter,[18]) is men em mekaber[19]) un me bringt em zu kejwer-jissroejl.[20])

257. Czapka.[21])

B'schass es is gewen di pejlesche powstanje,[22]) hoben kosaken sach ejnmol nochgejogt noch a pejleschen porez.[23]) Der porez is gelofen un is arajngelofen ba ejnem a ideschen beker un hot gebeten rachmim,[24]) der id sol em bahalten. Der id hot gesen, wi der poljak bet sach, hot er mit em rachmoness[25]) gehat, un hot em bahalten in bakejwen.[26]) Un der poljak is gewen sicher. Af'n gass hot men gehert, wi di kosaken schrajen un singen un huljen.[27]) Un der poljak hot gekukt fun ejwen in schtub arajn un hot gesen, wi der beker schtejt farn ejwen mit a hitel af'n kop. Is er geworen an ongezundener: wi kumt a id schtejn farn porez mit a hitel af'n kop? Un er hot ausgeschrien fun ejwen zum iden: „żydzie, czapka!“[28]) Di kosaken hoben gehert a pejlesch wort

---

[1]) Schwein. — [2]) Kirche. — [3]) bekreuzigt. — [4]) Esel. — [5]) schnarchen. — [6]) Kleider. — [7]) Morgengebet. — [8]) Getränk. — [9]) Handel. — [10]) Segensspruch. — [11]) Tischgebet sprechen. — [12]) Bethaus. — [13]) Abendgebet. — [14]) Nachtessen. — [15]) Nachtgebet. — [16]) schnarscht. — [17]) verendet. — [18]) entschläft. — [19]) begräbt. — [20]) Jüdischer Friedhof. — [21]) Mütze. — [22]) polnischer Aufstand. — [23]) Gutsbesitzer. — [24]) Erbarmen. — [25]) Mitleid. — [26]) Backofen. — [27]) ausgelassen sein. — [28]) Jude, Mütze ab!

in idens schtub, sajnen sej arajn, hoben genumen suchen, un sej hoben gefunen dem poljak in ejwen, un wajter darf ich ajch doch nit darzejlen.[1])

258. Di Matke Boske[2]) hot gehejssen.

An oremer id is sach a mol mejaschew[3]) gewen, er wet arajngejn in tifle[4]) un wet aropganwenen[5]) fun der Matke Boske di burlanten,[6]) — ir wejsstoch, as di Matke Boske is arumgehongen mit burlanten un mit gold. Is er arajn farnacht, as kejner hot nit gesen, in tifle un hot aropgerissen fun der Matke Boske di burlanten. Nor wi mejnt ir, ken an erlacher id hoben masel?[7]) Mistome darf em darsen a goj, un massern[8]) af em in ssud.[9]) Gekumen in ssud, fregt der ssendshe[10]) dem iden: „Is dos emess,[11]) as du host geganwet di burlanten fun der Matke Boske?“ Macht der id: „Ich hob nit geganwet, ich hob genumen“ — „Wos hejsst genumen? Du musst wissen, as dos is chilul hakejdesch,[12]) un darfar kumt gor a grejsse schtrof“. Sogt der id: „Wos hob ich gekent ton un wos hob ich gedarft ton un wos hob ich gesolt ton? Es is mir gewen biter af'n harzen, bin ich gegangen in tifle un ich hob ausgewejnt majn harz far der Matke Boske. Hot di Matke Boske fun zar[13]) genumen wejnen un hot mir gesogt: „Berele, nem arop fun mir di burlanten!“ Hajnt, as di mame hot gehejssen, hob ich aropgenumen“. Macht der ssendshe: „Wos hejsst? Wi ken di Matke Boske rejden?“ Sogt der id: „Ich wejss? Ot set ir doch!“ Hot der schejfet[14]) nebach nit gewusst, wos zu ton. Er ken doch nit oplejkenen[15]) a ness[16]) fun der Matke Boske. Hot er geschikt fregen dem apipjur,[17]) dem hejligen taten sejern. Men kumt zu em, darzejlt em di majsse, git er a kwetsch mit'n schtern un sogt, as jo, as es ken sajn, di Matke Boske sol rejden, un as punkt asa majsse hot sach getrofen mit sekshundert jor karik. Der ssendshe hot gehert di t'schuwe[18]) fun apipjur, hot er gerufen dem iden un hot em gesogt: „Dem mol bistu fraj un megst machen mit di burlanten, wos du wilst, ober solst wissen, as noch a mol ken dos nit sajn, wajle di Matke Boske ret nor ejn mol in sekshundert jor“.

[1]) habe ich wohl nicht zu erzählen. — [2]) Muttergottes. — [3]) Entschluss gefasst. — [4]) Kirche. — [5]) stehlen. — [6]) Edelsteine. — [7]) Glück. — [8]) denunzieren. — [9]) Gericht. — [10]) Richter. — [11]) wahr. [12]) Heiligenschändung. — [13]) Mitleid. — [14]) Richter. — [15]) ableugnen. — [16]) Wunder. [17]) Papst. — [18]) Antwort.

259. Iden un karaimer.[1])

Ejner a kejsser hot amol gemacht a wikuach[2]) zwischen iden un karaimer. Jeder fun sej hot gedarft bawajsen, as sajn glejben is elter. Un wer es wet richtig darwajsen, is wet em der kejsser geben grejsse matoness.[3]) Hot men geschikt ejnem a iden, un fun di karaimer is gegangen der chachàm[4]) sejerer. Gekumen zum kejsser, hot der id ausgeton sajne schich[5]) un hot genumen di schich untern orem un is asej arajn farn kejsser. Un der chacham is gegangen ongeton in fajne bgodim.[5]) Der kejsser hot darsen dem borwessen[6]) iden, is er geworen in kass, fregt er dem iden: „Asej kumstu farn kejsser, on schich?“ Macht der id: „Du wejst doch, as ba iden is dos a derech hakowed.[7]) Wen Mejsche[8]) is geschtanen far Got, hot er ejch ausgeton di schich“. Sogt der kejsser: „Je, gut, ober far wos trogstu di schich untern orem?“ Macht der id: „Ich wel dir geben zu farschtejn. B'schass[9]) di iden sanen geschtanen farn barg[10]) Ssinaj, hoben sej gemust auston di schich. As sej sanen gekumen zurik un hoben gewelt nemen sejere schich, hoben sej di schich nit gefunen: a karaimer is gekumen un hot zugeganwet di schich. Is hob ich mejre[11]) gehat far majne schich“. Is der chacham geworen a farbrenter un hot gesogt: „Es is a ligen, es ken nit sajn, in jener zajt is noch gor kejn karaimer nit gewen“. „Ejb asej — macht der id — bistu doch alejn mejde,[12]) as iden sanen elter far di karaimer“. Hot der chacham nebach nit gewust wos zu entfern, un der kejsser hot baschonken dem iden mit gold un mit silber un hot em gemacht far a m'kurew l'malchuss.[13])

260. Iden und antissemiten.

Di welt schrajt: antissemiten, antissemiten! Taki in der emessen: antissemiten. Ober lomir a kuk ton, wos is asejns di nafkemine[14]) fun an antissemiten bis unsern a idele. Jedweder goj is b'tewe[15]) an antissemit. As ir solt fregen a goj: Her sach ajn, wos haltstu epess fun iden? wet er ajch entfern: Iden? a paskudne[16]) folk, schwindlares, ganowim.[17])

— Nu, un wos halt ir epess fun Todressen?

---

[1]) Karäer, jüdische Sekte, die nur die Bibel, nicht aber den Talmud anerkennt. — [2]) Disputationen. — [3]) Geschenke. — [4]) Karäerrabbiner. — [5]) Schuhe. — [6]) barfuss. — [7]) Mose. — [8]) Ehrfurchtsbezeugung. — [9]) als. — [10]) Berg. — [11]) Besorgnis. — [12]) gibst zu. — [13]) ein dem Throne nahestehender — [14]) Unterschied. — [15]) von Natur aus. — [16]) scheusslich. — [17]) Diebe.

— A, Todress? Todress is a fajner mentsch, er hot far mir gekejft hej, hot er mit mir sejer fajn gehandelt.

— Nu, un wi gefelt ajch epess Schmuel?

— Schmuel? der fajnster mentsch, wos ich hob nor gekent. Er hot far mir gemeklert a imjenje,[1]) hot er gehandelt taki wi a malach.[2])

Un asej wet ajch der goj sogen fun jeden basundern iden di schenste werter. Ober pruft fregen a iden: „Wos tracht ir sich epess wegen iden?“ Wet er ajch entfern: „Wos hejsst iden? Iden, dos is doch an am haniwchor,[3]) di fajnste ume,[5]) an am chochom w'nowon.“[4])

— Nu, un wos sogt ir zu Berlen?

— Wos? der hunt? Asa miessen[6]) mentschen hot noch di welt nit getrogen. Er hot ba mir gekejft twue[7]) farn porez,[8]) hot er mich opgenart fun kop bis di fiss.

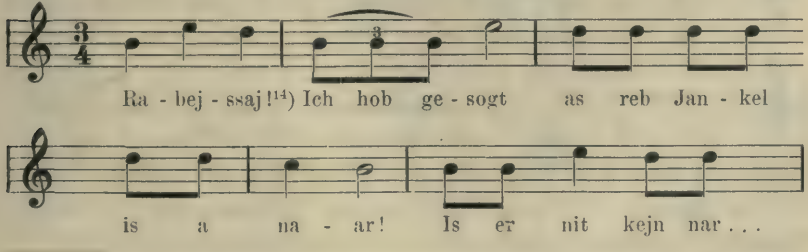
— Nu, un wi gefelt ajch epess Jizchok?

— Der hultaj,[9]) der trejfener bejn?[10])

Un asej wet er ajch entfern wegen Schmuelen, un wegen Todressen un wegen itlachen[11]) reb Jissroejl.[12])

261. Der nigen.

Der chasen fun schtetel hot amol balejdigt a schejnem balaboss. In bejss-medresch hot er sach af em faranandergeschrien un hot em gesogt: „Reb, Jankel, ir sajt a grejsser nar!“ Der row hot sach schtark ongenumen farn balaboss un hot gehejssen dem chasen, er sol nemen sajne werter zurik, un nit nor glat asej, nor schabess, noch kriass-tejre,[13]) sol er arufgejn af'n bime un erkleren, as er nemt sajne werter zurik. Es is gekumen der schabess, is noch kriass-tejre, is der chasen aruf af'n bime un hot gesogt:



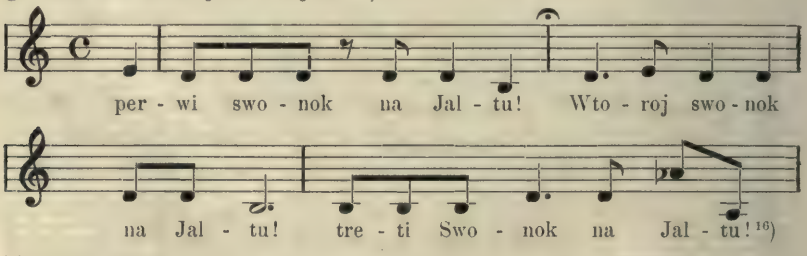
[1]) Gut. — [2]) Engel. — [3]) ausserwähltes Volk. — [4]) Nation. — [5]) ein verständiges und weises Volk. —[6]) hässlichen. — [7]) Getreide. — [8]) Gutsbesitzer. — [9]) sittenlos. — [10]) Schweinsknochen (Schimpfwort). — [11]) jeden. — [12]) Herr Israel (einzelner Jude). — [13]) Toravorlesung. — [14]) meine Herren!

Hejsst dos, as dem nigen[1]) hot men gekent farschtejn wi a schajle.[2]) Hot men ongehejben fun ejlom zu schrajen: „Wos hejsst, reb Chasen! Dos is doch a schajle! Wos is dos far a nigen?“ Macht der chasen: „Dem nigen lost mir, — af daruf bin ich a chasen!“

262. Der portjer.

Es sanen amol gewen zwej iden chawejrim.[3]) Ejner dem andern flegt helfen, amol mit gelt, amol mit ejzess.[4])

Wajhi hajejm,[5]) hot sach getrofen a majsse, as ejner fun sej, lomir em onrufen Dowid, hot sach geschmat,[6]) un er is geworen a grejsser Jatebedam,[7]) a ganzer natschalnik stanzji.[8]) Ejnmol, schtejendik asej afn stanzje, set er, wi es gejt durch sajn amoliger chawer, Awremel, a darinker,[9]) a ajngebejgener, kam wos er lebt. Hot er em opgerufen on a sajt, un hot sach mit em durchgeret. Un jener nebach hot sach geklogt, as es gejt em sejer schlecht. Er is gewen a schamess in a klėjn schtetel un hot kam fardint af zu leben. Hot em der natschalnik gesogt: „Narischer id, wos du bist! Wos darfstu sach mutschen[10]) mit dajne schamosses.[11]) Gej ariber zum pop un los sach opschpritzen, un ich wel dich machen far a portjer af majn stanzje“. Sej hoben noch lang geret un hoben sach darret zu a tolk.[12]) Kurz, Awremel hot em gefolgt, hot sach ejch geschmat un is geworen a portjer. Sajn meloche[13]) is gewen, auszurufen dem opgang fun jeder pojesd.[14]) Dem erschten tog is er araus mit sajn glok af'n peron un hot ausgerufen b'se hanigen,[14]) wi er is ajngewejnt gewen zu farkejfen alijess.[15])



[1]) Melodie. — [2]) Frage. — [3]) Freunde. — [4]) Ratschläge. — [5]) Eines Tages. — [6]) getauft. — [7]) wörtlich: „ich werde dir geben!“ d. h. einer, der eine Rolle spielt. — [8]) Stationschef. — [9]) mager. — [10]) quälen. — [11]) Amt des Synagogendieners. — [12]) Entschluss. — [13]) Arbeit. — [14]) Zug. — [15]) s. Einleitung. — [16]) „Erste Glocke nach Jalta, zweite Glocke nach Jalta, dritte Glocke nach Jalta„.

263. Ejl n'komejss.[1])

Unser row, sol gesunt sajn, is a id a chochem, a pikejach.[2]) Fun em darzejlt men asa majsse. Er flegt sejer oft rejden mit'n galach fun unser schtetel. Der galach is gewen dafke a ganz orentlacher mentsch un, cholile, kejn ssejne-jissroel[3]) nit. Ejn mol hot der galach gesogt zum row: „Du wejsst doch, as ich bin nit fun di antissemiten. Ich hob di iden ganz holt. Ober ejn sach farschtej ich nit. Far wos glejben di iden in a Got fun n'kome? Is unser religje doch schejn assach schener, — unser Got is a Got fun libe." Macht der row: „Ich wil sach mit dir gor nit krigen. Du bist ganz gerecht. Unser Got is taki a Got fun n'kome, un ajerer is a Got fun libe. Ober wos hejsst: Got fun n'kome, un wos hejsst: Got fun libe? Unser Got is a Got fun n'kome, — dos hejsst, as di n'kome losen mir iber em,[4]) un ba uns blajbt di libe, di ahawass-reja,[5]) un ejber[6]) ban ajch is dos punkt[7]) farkert, is sanen mir nit schuldik."

264. Der kligster mentsch.

Ir wilt wissen, wer der kligster mentsch is? Wel ich ajch sogen. Di kligste folk fun ale felker sanen di iden. Dos wejss men doch. Un di kligste iden sanen doch gewiss di zionisten, — dos is doch ejch on a ssofek.[8]) Un wajter di kligste zionisten sanen di russische zionisten, wer den? Un fun di russische zionisten di kligste sanen doch gewiss di fun zentralkomitet, worem as sej wolten nit gewesen di kligste, wolt men sej doch nit genumen in zentralkomitet. Un wider farschtejt men doch, as der kligster fun zentralkomitet is der presidént. Un der, — hert ir? — is asa[9]) schejte,[10]) ejner in der welt!

265. Anim smirejss.

Zun a gwir is amol gekumen an oreman beten a nedowe. Jener is ober gewen fun dem ssort gwiren, wos geben kejn nedowess nit. Der oreman hot gesen, as er ken do ba dem iden gor nit machen, sogt er em asej: „Hert sach ajn, reb id! As ir wet mir geben a nedowe, wel ich ajch sogen a fajnem tajtsch fun „Anim smirejss".[11]) Af asa sach is der nogid fundestwegen tschekawe[12]) gewen, hot er em gegeben epess

[1]) Gott der Rache. — [2]) sehr klug. — [3]) Judenfeind. [4]) überlassen wir ihm. — [5]) Nächstenliebe. — [6]) ob, wenn. — [7]) grade. — [8]) Zweifel. — [9]) so ein. — [10]) Dummkopf. — [11]) ein berühmtes Lied, das am Sabbathausgang gesungen wird: „Anim smiroth weschirim eerog", — „Ich will liebliche Lieder singen und Gesänge weben. — [12]) neugierig.

a klejnikajt, un hot gebeten dem oreman, er sol em sogen dem tajtsch. Macht der oreman: „Es is a ganz poscheter tajtsch: Anim smirejss, — oremelajt solen singen; weaschirim jeherejgu, — un di rajche solen geharget weren.“ — „Nu — fregt der gwir — un wi wajter?“ Macht der oreman: „Asej k'ssejder, asej k'ssejder.“ [1])

266. Hundert welf.

A id hot amol darzejlt, wi er is geforen durch'n wald, un wi es hoben em nachgejogt hundert welf.

— Hundert welf?

— Ot wi ich sog ajch! Hundert welf.

— Wos ret ir? Wi ken dos sajn hundert welf mit a mol?

— Hajnt hundert! Es ret sach asej, hundert! Un fufzig is ajch wejnig?

— Fufzig wolt ejch gewen genug. Ober fufzig welf? Ir hot taki gezejlt fufzig welf?

— Zejlen wel ich sej? Fufzig hejsst zwanzig, is ajch nit genug zwanzig?

— Gejt, gejt, wos ret ir? Es is mistom [2]) gewen wejniger wi zwanzig?

— Wos dingt [3]) ir sach mit mir? Far zen welf hot men doch ejch mejre,[4]) un afile [5]) far finef un far draj ejch! Un ejn wolf, as er lejft noch, is epess geschmak?

— Hot ir taki gesen dem wolf? Is dos taki gewen an emeser [6]) wolf?

— Tu wer den hot dorten geburtschet? [7])

267. Hejche berg.

Men darzejlt fun di wajte lender, as dorten sanen do sejer hejche berg. Is doch dos nit mer, wi darzejlt. Wel ich ajch ober darzejlen a majsse, wos ich hob alejn gesen, wet ir farschtejn, wos fara hejche barg es sanen faranen af der welt. Ich bin a id a ssejcher,[8]) un majn gescheft is gens.[9]) Is amol hob ich gefirt a wogen mit gens. Ich hob gedarft ariberfiren di gens iber a barg. Mejle hob ich genumen jogen di gens majne af'n barg aruf. Bis mir sanen gekumen af'n schpiz barg hot dos gedirt [10]) nit winziger un nit merer fun zwej mit a halben jor. Ot wi ich sog ajch! Un as mir sanen gekumen af'n schpiz barg, hoben doch majne gens gewelt

[1]) Und so der Reihe nach, und so fort. — [2]) wahrscheinlich. — [3]) handelt. — [4]) Angst. — [5]) sogar. — [6]) wirklicher. — [7]) gebrummt. — [8]) Kaufmann. — [9]) Gänse. — [10]) gedauert.

essen. Is wos mejnt ir hoben sej gepikt? Hober zi wejzen? Cholile![1]) Sej hoben ausgezejgen di helslach un sach geschtelt af di fisslach un gepikt di schterns fun himel. Ot wi ich sog ajch!

268. Grejsse epel.

Ir hot doch schejn mistome amol gesen grejsse epel? Sog ich ajch, as aselche grejsse epel, wi ich hob gesen, hot ir awade nit gesen. Wos hejsst grejsse? As es is gor lej j'umon ki j'ssupor![2]) Ich bin amol geforen af'n weg, hob ich gesen bejmer.[3]) Ober bejmer! Jeder bejm is gewen hejch wi a barg. Dem schpiz fun bejm hot men nit gekent sen mit'n ejg, asej hejch sanen gewen di bejmer. Un af'n bejm sanen gewachssen epel. Un jeder epel is gewen grejss, wi a trochetashne haus.[4]) Hob ich opgerissen assach epel, ich hob ongeschtopt fule kescheness[5]) mit di epel, un es hot mir gistajet[6]) zum essen af draj jor.

269. Assach schnej.

Ejnmol sanen mir geforen winter af a schliten. Es is gewen a klejn schlitele, un ejn ferdel hot em geschlept. Forendik, hoben mir gedarft arufforen afa grejssen barg. Gewen is dos ba tog, un b'schass mir sanen ongekumen ejben af'n bargel, hoben mir sach gewelt a bissel ausruen. Hoben mir ausgeschpant dem ferdl, un hoben em ongebunden on a schtik holz, wos hot arausgekukt fun untern schnej. Darnoch hoben mir ibergekert dem schlitten, un hoben sach zugelejgt a bissel schlofen. Der himel il gewen klor, un di sun hot uns a bissel ongewaremt, is uns nit gewen asej kalt. Mir hoben opgeschlofen a schejn bissel zajt. B'schass mir hoben sach ufgechapt,[7]) is der schnej schejn gewen zugangen. Mir hoben gesen, as mir ligen in grine gros, un neben uns is gelegen der schliten. Mir hoben gewelt foren wajter, is nito der ferdl. Mir hejben on suchen ahin un aher, darseen mir, as unser ferdl hengt nebach zugebunden af'n schpiz fun klejster.[8]) Ir farschtejt a majsse: der schnej is gewen ongefalen bis zum schpiz klejster, un mir hoben gedarft arufforen punkt af asa hejchen barg schnej.

---

[1]) Gott bewahre. — [2]) unglaublich, wenn's erzählt wird. — [3]) Bäume. — [4]) dreistöckiges Haus. — [5]) Taschen. — [6]) ausgereicht. — [7]) erwacht. — [8]) Kirche.

270. A ness mit a papiross.

Ich hob fargessen, wi men hot em gerufen, dem bawusten jidischen ligner. Ober es is doch kejn nafkemine[1]) nit. Er hot amol darzejlt asa majsse: „Ich bin amol geforen af a schiffel sumer ibern tajch. Forendik hob ich gerejchert[2]) a papiross. As ich hob em gehat ogerejchert, hob ich em arajngeworfen a brenediken in wasser arajn. Gewen is di majsse asej arum onhejb sumer. Ich bin gekumen karik ahejm, es is awek der sumer, es is awek jeschen,[3]) un es is awek a schejn bissel zajt in winter arajn. Ejnmol, es is gewen a biterer frost, hob ich mir genumen a schliten, un bin mir a bissel geforen ibern tajch. Ich for arajn in miten tajch, se ich, wi afn ajs ligt majn papiross,[4]) wos ich hob demolt awekgeworfen, un brent noch, punkt asej wi demolt, b'schass ich hob em arajngeworfen in wasser.

271. Di prager schul.

Di prager schul is sejer grejss. Men darzejlt fun ir aselche sachen, wos me ken dos kam[5]) glejben. Ot hert sach ajn. Di schul in Prag is asej grejss, as wen der schamess[6]) darf imezen ufrufen zu der tejre, ken er nit ufrufen fun bime, wajle nit ale welen dos kenen heren. Is wos tut men? Sizt der schamess af a ferd, un er rajt fun ejn ek schul in andern un ruft uf.

Un wajter hot ejner darzejlt, as wen er is gekumen amol chanuke[7]) in schul in Prag, hot men noch gehalten ba di hakofess.[8])

Un wider amol darzejlt men, as in Prager schul is faran a grejsser lomp fun burschtin.[9]) Dos is asa min schtejn, zi wos, wos es zit zu schtrej.[10]) Is amol gewen in schul a chupe.[11]) Es sanen gekumen assach mentschen, men hot geschtelt a schejne chupe. Un wi der chossen[12]) hot gewelt onton der kale[13]) dem rung, is nit geworen[14]) di kale. Men hot genumen suchen, — nitò[15]) un nito un nito. Darwajl git imezer a kuk, set er, wi di kale hengt on lomp. Di kale hot gehat a schtrejene hut, hot der burschtin dos zugezejgen zusamen mit der kale.

---

[1]) Unterschied. — [2]) geraucht. — [3]) Herbst. — [4]) Zigarette. — [5]) kaum. — [6]) Diener. — [7]) Makkabäerfest. — [8]) Rundgang mit den Torarollen am Laubhüttenfest. — [9]) Bernstein. — [10]) Stroh. — [11]) Trauung. — [12]) Bräutigam. — [13]) Braut. — [14]) war verschwunden. — [15]) nicht da.

272. A ness[1]) mit a bord.[2])

Hert ir? Ejb ir wilt wissen, wos a ness hejsst, wel ich ajch darzejlen. Ich bin amol gegangen ausser schtot schpaziren. Bin ich mir farbajgegangen farbaj a tajch.[3]) Der tajch is gewen ajngefroren, es is gewen a schtarker frost, a brenediker. Wi ich gej asej af'n tajchel is der ajs ajngebrochen geworen un ich bin arajngefalen biskl[4]) hals. Hob ich ongehejben schrajen, machen gewalden: „ratewets."[5]) Neben tajchel is gewen a feld. Un es is gewen ba tog, di sun hot sich asej fajn gebrent, sanen af'n feld geschtanen gojim un hoben gekoschet hej.[6]) Sej hoben darhert, ich schraj, sanen sej zugelofen un hoben mich arausgenumen fun wasser un hoben mich arufgetrogen af'n breg.[7]) Es is mir gewen kalt, di bord is mir gewen zusamengefroren, wi a schtik ajs. Ich hob genumen gejn suchen a schtub, ich sol sach kenen onwaremen. Ich gej asej, se ich a schtub. Gej ich arajn in schtub: a idesche schtub, es sizen assach[8]) iden, un es is grod gewen ban balaboss[9]) in schtub a briss-mile.[10]) Der balaboss is gewen schtark zutrogen,[11]) un ich hob gezitert fun kelt. Freg ich dem balaboss, wos er is asej zutrogen? Sogt er mir, as ba em is do a briss-mile un er hot kejn fisch nit, er hot gesucht in ganz schtot un nit gekent gefinen kejn fisch. Sog ich em, er sol nit sajn asej zutrogen, es wet sajn a schejner briss on fisch ejch. Wi mir schtejen asej un rejden, darwajl hot sich majn bord ongewaremt, hot sach ongehejben gissen wasser, hot men mir untergeschtelt a fass untern bord, hot sach ongegossen a ganze fass wasser un zum ssof[12]) is arausgefalen fun majn bord a grejsser fisch un hot ongehejben schpringen ibern zimer. Is mir gewen warem, un der balaboss hot gehat fisch.

273. A schreklache majsse.

Wos dos hejsst sach iberschriken, wel ich ajch darzejlen a majsse, wos hot sach mit mir getrofen mit a jor draj zurik. As ejner hert dos nor, schtelen sach em di hor kapejr.[13]) Hajnt schtelt sach for, wi mir is gewen, as ich hob dos gedarft iberleben af majn ejgener schkure.[14]) Di majsse is

[1]) Wunder. — [2]) Bart. — [3]) Fluss. — [4]) bis zum. — [5]) rettet. — [6]) Heu gemäht. — [7]) Ufer. — [8]) viele. — [9]) Hausherr. — [10]) Beschneidungsfest. — [11]) erregt. — [12]) Schluss. — [13]) zu Berge. — [14]) Haut.

gewen asà min[1]) majsse. Ejn schejnem lichtigen tog bin ich mir gegangen in feld arajn chapen[2]) frische luft. Ich gej asej un gej, se ich a klejn weldel. Wi gejt men nit arajn in weldel? Bin ich mir arajn in weldel un sach anidergelejgt leben[3]) a bejm[4]) un lig. Inmiten se ich a por trit fun mir a wolf. Ober taki pschito k'maschmoo[5]) a wolf. Bin ich geworen a darschrokener: der wolf wet mich uffressen, blajbt a wajb mit j'ssejmim,[6]) solen leben, un wajter[7]) alejn wilt sach ejch nit schtarben. Wos tut men do? Hoben mir doch a grejssen Got af der welt: bin ich ufgeschtanen und genumen lejfen. Ober Got git doch di chajess[8]) ejch ssejchel.[9]) Wos tut der wolf? Nemt er un hejbt on, mir nochzulejfen. Ich hob geschrigen wi a meschugener. Ober schraj hajnt, schraj morgen: asej wi a goj hot rachmoness,[10]) asej hot a wolf rachmoness. Es is gewen ‚bou majim ad nefesch'.[11]) Hoben mir doch ober a grejssen Got af der welt: se ich in weldel schtejt a kupe hej.[12]) Hob ich sach geschwind arufgechapt af der kupe hej un gesessen. Un ich bin schejn gewen sicher un gewisen dem wolf a lange nos. Ober Got git doch di chajess ejch ssejchel. Nemt der wolf un hejbt on unterzugroben di kupe hej fun unten asej lang, bis di kupe is geworen als kirzer un kirzer. Un ich siz nebach un ziter. Un der wolf hot untergegroben di ganze kupe un ich bin aropgefalen af der erd, un der wolf hot genumen rajssen majne klejder, un ot—ot[13]) fresst er mich uf. Hoben mir doch ober a grejssen Got af der welt: is a ness, as di majsse is a ligen, worem as nit wolt ich, chas w'scholem,[14]) geschtorben af'n ort.

274. A majsse mit a lejb.[15])

Hert ir, iden? as men hot kejach,[16]) is gut. Dos hejsst besser is awade ssejchel.[17]) Ober es treft sach, as ssejchel helft nit. Di tewe[18]) fun a iden is, as er macht alsding mit ssejchel, nit asej wi der goj, wos tut nor mitn groben kejach. D'hajne,[19]) a goj, as er fort un darf arufforen af a bargel,[20]) un dos ferdl ken nit gejn: kricht der goj arop fun wogen, un schtelt sach hinter dem wogen, un mit sajn pojerschen[21])

[1]) Art. — [2]) schnappen. — [3]) neben. — [4]) Baum. — [5]) wie gesagt. — [6]) Waisen. — [7]) andererseits. — [8]) den Tieren. — [9]) Verstand. — [10]) Mitleid. — [11]) „das Wasser reichte bis zum Hals". — [12]) Heugarbe. — [13]) jeden Augenblick. — [14]) Gott behüte. — [15]) Löwe. — [16]) Kraft. — [17]) Verstand. — [18]) Natur. — [19]) zum Beispiel. — [20]) Hügel. — [21]) bäurisch.

kejach schtupt er un schtupt dem wogen fun hinten un helft di ferd schlepen dem wogen. Ober a id? A id, as es treft sach em asa ssibe,[1]) git er sach a chap arop fun wogen un git a schpar[2]) unter un a schtup unter dem wogen un di ferdlach lejfen wjo!.. Is dos hob ich ajch gesogt m'kejach[3]) ssejchel. Ober kejach darf men ejch hoben. Ot hot sach mit mir getrofen asa majsse. Ich bin gegangen in wald, tref ich on a lejb, un der lejb brumt un falt af mir aruf, un es is biter. Wos sol ich do machen? Hot mir ober Got gegeben kejach. Nem ich un ruk arajn di hant in maul fun lejben, un schtech em durch mitn hant dem ganzen bauch sajnem un chap on sajn ek[4]) un zi durch dem ek karik durchn bauch un schlep araus dem ek durchn maul un hejb uf dem lejb farn ek un bring em zufiren ahejm. Bin ich poter[5]) geworen fun a ssakone[6]) un hob noch gehat a futer[7]) far mir un far majn wajb, sol gesunt sajn.

275. Der ligner.

Es is amol gewen a jungerman, a grejsser ligner. Ejnmol hot er sach gedarft gejn sen mit a kale. Giwejntlach is er nit gegangen alejn, nor der schadchen is mitgegangen. Un der schadchen hot doch gewusst di tewe[8]) fun chossen, hot er em asej gesogt: „Her sach ajn! ich wejss doch, as du host a tewe zu sogen ligens, westu doch awade darzejlen majssess, wos nit geschtejgen un nit geflejgen. Is as ich wel sen, as du hejbst on zu sogen gor di grejsse ligens, wel ich dir geben a zi farn arbel,[9]) westu wissen, as du darfst sach ophalten". Gut, hoben sej asej opgeret. Sej sanen gekumen zu der kale in schtub, sanen dorten schejn gesessen assach mentschen, gest un gute frajnd. Dem chossen hot men ufgenumen b'kowed godel.[10]) Un me hot sich geschmuesst. Der chossen hot darzejlt a por glajchwertlach,[11]) un es is gewen gor nischkosche.[12]) Der schadchen hot sach zugehert mit bejde ejern, wos der jungerman ret. Inmiten hert ir, wi der chossen sogt: „Ich hob gehat a feter, a grejssen gwir, hot er gehat in schtub a zimer, wos is gewen a wjorst[13]) di

[1]) Vorfall. — [2]) Stoss. — [3]) betreffs. — [4]) Schwanz. — [5]) erlöst. — [6]) Gefahr. — [7]) Pelz. — [8]) Natur. — [9]) Aermel. — [10]) mit grossen Ohren. — [11]) Witze. — [12]) nicht übel. — [13]) Werste, ca. ein Kilometer.

leng ...“ Is dem schadchen geworen finster in di ejgen, hot er af geschwind gegeben dem chossen a zi farn arbel, asej wi er hot mit em opgeret. Hot sach der chossen gechapt[1]) un a sog geton: „... un a werschòk[2]) di brejt.“

276. A plauder-majsse.

Es is amol gewen a besdetnik[3]) mit a besdetnïze.[4]) Hoben sej gehat drajunzwanzig techter mit a bass-jechide.[5]) As men hot gedarft foren afn briss,[6]) hot men ajngeschpant dem ferd in wogen un me hot sach arajngesezt in schliten un geforen draj majl af a schif zufuss. Rajtendig afn jam[7]) sanen sej arajngeforen in a gedichten wald, wos fun ejn bejm zum andern is gewen draj majl. Af ejn bejm hot sach gekajkelt[8]) a schlajen, wos hot sach geschpolten in drajen, un fun em is arausgegangen der alter Kajin. Fregen sej em: „Kajin, wos tustu do?“ Entfert er: „Ich bin gesessen Pejssach[9]) in ssuke,[10]) sanen gekumen zugejn di purimschpiler[11]) mit di schejfress[12]) un farloschen di chanuke-lichter.“[13]) Fregen sej em: „Kajin, tu wos tustu fort[14]) do?“ Entfert er: „Asej wi es is aropgefalen a funk in schtot, hot sach ongezunden der schnej un gebrent fun Estertoness[15]) bis Purim“. — „Tu wos tustu do?“ Entfert er: „Asej wi es brent un kejn wasser is schejn bald nito, hot men mich geschikt kejfen schtrik, af zu binden dem fajer. Un der bester schuster fun ale schnajders is Chajim-Jankel der muljar:[16]) er macht a hentschke,[17]) asej wi an ejwen,[18]) afn fuss!“

277. A majsse mit an ek.[19])

In a schtetel sanen gewen assach kinder; gewejntlach, a jidische schtetel. Pustopaschnikes,[20]) lejdigejers,[20]) dem ganzen tog flegen sej schtifen[21]) afn gass. Hoben sach di foters arumgesen, as es is far di kinder kejn tachless[22]) nit, — gornit, stam[23]) schtifen! Hot men gemacht an assife[24]) un me hot

[1]) wurde aufmerksam. — [2]) ca. 2 Zentimeter. — [3]) kinderloser Mann. — [4]) kinderlose Frau. — [5]) einzige Tochter. — [6]) Beschneidungsfest. — [7]) Meer. — [8]) geschaukelt. — [9]) Passah, Ostern. — [10]) Laubhütte. — [11]) maskierte Burschen, die am Purimfest (ein Monat vor Passah) die Bevölkerung belustigen. — [12]) Widderhorne, in die man am Neujahrsfeste während des Gottesdienstes bläst. — [13]) Chanuka-Kerzen, die am Makkabäerfeste angezündet werden. — [14]) dennoch. — [15]) einen Tag vor Purim wird der Fasttag Esther gefeiert. — [16]) Maurer. — [17]) Handschuh. — [18]) Ofen. — [19]) Schwanz, Ende. — [20]) Nichtstuer. — [21]) wild sein. — [22]) Zweck. — [23]) ziellos. — [24]) Gemeindeversammlung.

baschlossen, machen a talmudtejre.[1]) Me hot gemacht a talmudtejre, hot me schejn mimejle[2]) gemacht a minjen,[3]) sanen di kinder gegangen in talmudtejre, hoben sej nit gedarft schtifen. Is ober gewen a zore,[4]) di balabatim[5]) flegen nit wissen, wen sej musen ufschtejn zu gejn dawenen. Mimejle[6]) sanen di kinder ejch schpet ufgeschtanen, mimejle flegen sej schejn nit gejn in talmudtejre. Is doch a zore! Hot me gemacht an assife, un me hot baschlossen zu dingen a schamess, wos sol gejn in der fri un rufen „in schul arajn". As es is gewen a schamess, hot er gerufen in schul arajn, sanen di balabatim ufgeschtanen fri, mimejle di kinder ejch, flegen sej gejn in talmudtejre, hoben sej nit gedarft schtifen. Is ober gekumen der winter, is dem schamess geworen kalt zu gejn afn gass, hot er ufgehert zu rufen in schul arajn, hoben di balabatim nit gewusst, wen ufzuschtejn, sanen di kinder nit gegangen in talmudtejre, hoben sej wajter genumen schtifen. Is doch schlecht, — hot men gemacht an assife, un me hot gereschet,[7]) zu kejfen farn schamess a pelz. As der schamess wet hoben a pelz, wet em doch nit sajn kalt, wet er gejn rufen in schul arajn, welen di balabatim ufschtejn fri, mimejle di kinder ejch, welen sej gejn in talmudtejre, welen sej nit darfen schtifen. Is doch wajter gut, ha? Darf sach trefen a majsse, as der schamess gejt afn gass, rufen in schul arajn, falt af em aruf a hunt un git em a biss un a zurajsst em dem mantel. Hot der schamess mejre[8]) gehat zu gejn afn gass, hot er nit gerufen in schul arajn, hoben di balabatim nit gewusst wen ufzuschtejn, mimejle di kinder ejch nit, flegen sej nit gejn in talmudtejre, hoben sej wajter genumen schtifen. Is doch schlecht. Hot men gemacht an assife, un me hot baschlossen, as me sol kejfen dem schamess a ferd un der schamess sol rajten afn ferd: wet em doch der hunt nit kenen bajssen, wet er doch nit hoben kejn mejre, wet er rufen in schul arajn, welen di balabatim ufschtejn zu der zajt, welen di kinder gejn in talmudtejre, welen sej nit darfen schtifen. Is doch gut. Hot ober der schamess nit gewusst, wu er sol schtelen dem ferd, hot men gemacht an assife, un me hot baschlossen arajnschtelen dem ferd in minjen.[9]) Hot der schamess gehat a ferd, flegt er rufen in schul arajn, flegen di balabatim

[1]) Talmudschule. — [2]) als selbstverständliche Folge. — [3]) Bethaus. — [4]) Unglück. — [5]) Bürger. — [6]) selbstverständlich. — [7]) beschlossen. — [8]) Angst. — [9]) Bethaus.

ufschtejn, flegen di kinder gejn in talmudtejre, hoben sej nit gedarft schtifen. Is doch gut. Hoben di balabatim gesogt, as der ferd lost sej nit dawenen, un sej hoben ufgehert zu gejn in minjen. As di balabatim sanen nit gegangen in minjen, flegen sej ufschtejn schpet, mimejle di kinder ejch, flegen sej nit gejn in talmudtejre, hoben sej wajter genumen schtifen. Is doch schlecht. Hot men gemacht an assife, un me hot gereschet, as me sol awekschtelen dem ferd hinter dem chasen.[1]) Hot doch der ferd nit getschepet[2]) di balabatim, flegen sej doch wajter gejn in minjen, flegen sej doch ufschtejn fri, mimejle di kinder ejch, flegen sej gejn in talmudtejre, hoben sej nit gedarft schtifen. Is doch gut. Is ober der ferd gewen a menije[3]) farn chasen opzugejn schmejne-essre.[4]) Hot der chasen ufgehert zu dawenen, flegen di balabatim nit welen gejn in schul, sanen sej ufgeschtanen schpet, mimejle di kinder ejch, flegen sej nit gejn in talmudtejre, hoben sej wajter genumen schtifen. Is doch schlecht. Wos tut men? Hot men gemacht an assife, un me hot baschlossen, as der chasen sol sizen afn ferd, wet em doch der ferd fun hinten nit sajn kejn menije, wet er doch kenen gejn dawenen etc., welen di kinder nit darfen schtifen. Is doch gut. Is ober wajter a zore, — der ferd hot sach nit gerirt fun ort, as der chasen flegt welen opgejn schmejne-essre. Hot er nit gewelt gejn dawenen etc., hoben di kinder wajter genumen schtifen. Hot men gemacht an assife un me hot baschlossen, as me sol awekschtelen hinter dem chasen a schamess, un as der chasen wet darfen opgejn schmejne-essre, wet der schamess a zi ton dem ferd far'n ek. Ot hot ir a majsse mit an ek.

278. Fete gelt.

Ejner a id hot gehat a gescheft fun fete sachen: bejmel, kerassìn[5]) un kadejme.[6]) Neben sajn gescheft is gewen a blumengescheft, wos es hot em gehalten a goj. Di bejde gescheften sanen gewen ejner neben andern, mer nit zwischen sej is gewen a dine wentel. Farnacht, ejder men flegt farmachen di gescheften, flegt der id zusamenzejlen sajne gelt. Un zejlen flegt er in der hejch:[7]) „finef rubel in zenkopikene, zwanzig

[1]) Vorbeter. — [2]) gestört. — [3]) Hindernis. — [4]) Nach Schluss des 18—Gebetes pflegt der Vorbeter einige Schritte rückwärts zu gehen. — [5]) Petroleum. — [6]) und so weiter. — [7]) laut (in der Höhe.

rubel in kerblach, ferzig rubel in finferdike rendlach",[1]) un asej wajter. Darnoch flegt er arajnlejgen di gelt in schufladke[2]) in krom[3]) un farschlissen un awekgejn ahejm. Ejnmol farnacht hot der goj fun di blumen gehert, wi der id hot gezejlt sajne gelt, er hot sich gut ajngehert farschriben jeder kopike un jeden rubel, wos der id hot ausgeret. Glajch, wi me hot farmacht di gescheften, is der goj awek in utschastok[4]) arajn un hot darzejlt, as der id hot ba em arausgeganwet[5]) di ganze gelt un farbalten ba sich in krom. Un er hot gesogt akurat, wi er hot farschriben dem idens gelt. Di polizje is gekumen ban iden in gescheft un hot gefunen in schufladke richtig asej fil gelt, un richtig diselbike matbejess,[6]) wi der goj hot gesogt. Sogen sej dem iden: „Her sach ajn, der goj sogt, as du host geganwet ban em di gelt". Hejbt der id on zu schrajen: „Wer geganwet? Dos is majne gelt un tschepet sach op[7]) fun mir." Ober di polizje hot gepaskent,[8]) as der goj hot recht, — wihoraje,[9]) es is farán punkt diselbike gelt, wi der goj hot gesogt. Hot men genumen di gelt mit'n iden un me hot sej awekgefirt in ssud[10]) arajn. Der schejfet[11]) hot lang gebrochen sajn kepel, un hot nit gekent b'schum ejfen[12]) dargejn,[13]) wemes gelt es is gewen in der emessen. Hot er gesogt, as me mus warten a por teg: efscher[14]) wet em kumen epess a ssejchel,[15]) zu paskenen asej oder asej. Ejnmol is der schejfet gegangen af'n gass, set er, wi klejne idesche kinderlach, solen gesunt sajn, schpilen sach af'n gass. Un geschpilt hoben sej sach taki in ‚schejfet'. Sej hoben gehert in schtub fun der majsse, wos hot sach getrofen mit'n oliwnik[16]) un mit'n goj, hoben sej sach geschpilt asa schpil. Hot sach der schejfet zugehert, wi sej krigen sach:[17]) ejn ingel schrajt, es is dem gojs gelt, un der anderer schrajt, es is dem oliwniks gelt. Un der ingele, wos is gewen der schejfet, hot sach schtark fartift in rajejness[18]) un hot getracht un getracht. Darnoch hot er gehejssen, me sol bringen an emer[19]) wasser. Is dem schejfet gewen tschekawe[20]) zu wissen, af wos darf der ingel an emer wasser. Is er zugegangen zum ingel un hot em gefregt: „Ingele, af wos darfstu wasser?" Sogt der

[1]) Goldmünzen. — [2]) Schublade. — [3]) Laden. — [4]) Polizeiposten. — [5]) gestohlen. — [6]) Münzen. — [7]) lasst ab. — [8]) beschlossen. — [9]) und ein Beweis ist, dass. — [10]) Gericht. — [11]) Richter. — [12]) um keinen Preis. — [13]) erkennen. — [14]) vielleicht. — [15]) Einfall. — [16]) Ölverkäufer. — [17]) streiten. — [18]) Gedanken. — [19]) Eimer. — [20]) neugierig.

ingel: „Ich wel arajnlejgen a matbeje[1]) fun di gelt in wasser. Ejb di gelt is dem oliwniks, mus doch di matbeje sajn fet, wajl der oliwnik hot schtendig fete finger, wet af'n wasser musen schwimen kajkelach[2]) fun fet.“ Dem schejfet is schtark gefelen geworen dem ingels amzoe.[3]) Un er is awek un hot gemacht diselbike probe mit di gelt, un es hot sach darwisen, as di gelt is gewen fet, un me hot awekgegeben di gelt dem oliwnik.

Men darzejlt di majsse fun ejnem, wos is schpeter geworen a grejsser goen[4]) in der Lite.[5])

279. Efraim Grajdinger.[6])

Fun Efraim Grajdinger hot ir doch awade gehert? Welcher id ken dos nit Efraim Grajdinger? Un efscher[7]) hot ir taki nit gehert? Men darzejlt fun em assach majsse-schehojess.[8]) Er is gewen a ssejcher. Amol flegt er handlen mit kòkuruz un amol mit leder un amol gor mit waks. Is hot sach getrofen ejn mol, er hot gehat sejer assach waks un hot dos nit gekent farkejfen. Es is gewen asej arum schwuess,[9]) a teg draj[10]) noch jontew.[11]) Is em ajngefalen a plan. Er is awekgeforen mit di waks kin Chelm. Me sogt, as Chelmer sanen naronim.[12]) Mejle, is er asej gekumen kin Chelm, schtelt er sach af'n mark un schtejt. Darwajl kumen on a por iden. Fregt er sej, wen me gejt zu ssliches[13]) ba sej? Kuken sej em on, wi a meschugenem: „Wos hejsst ssliches? Wos ret ir?“ Macht er: „Wos hejsst? Ir wejsst nit, as ibermorgen is jomkipur?“[14]) Di iden hoben dos darhert, sanen sej geworen darschrokene. S'tajtsch, asa sach! Sej hoben gor fargessen on jomkipur, hoben nit gewusst wen roschischone[15]) is gewen! asa sach! Sogen sej zun em: „Wos soln mir izter ton? Mir hoben gor kejn licht nit, mir hoben gor nit“. Macht Efrajm: „Es is kejn bejs nit, ich hob do a bissel waks, ken ich ajch dos farkejfen, wet ir losen machen licht“. Di iden hoben em genumen danken un hoben opgekejft ban em di ganze waks. Darnoch sogen sej em: „Es is ober zores, wos weln mir machen mit a bal-tfile?[16]) Mir hoben doch kejn chasen[16])

---

[1]) Münze. — [2]) Kügelchen. — [3]) Einfall. — [4]) genialer Rabbiner. — [5]) Litauen. — [6]) bekannter Witzling. — [7]) vielleicht. — [8]) tatsächliche Begebenheiten. — [9]) Wochenfest. — [10]) etwa 3 Tage. — [11]) Feiertage. — [12]) Narren. — [13]) Bussgebete zwischen Neujahr und Versöhnungstag. — [14]) Versöhnungstag. — [15]) Neujahr. — [16]) Vorbeter.

nit af kol-nidre!“ Macht Efraim: „Es is kejn bejs nit; ich wel ba ajch sajn a bal-t'file“. Hoben sej sach badungen, asej fil un asej fil weln sej em geben far di tfiless. Af ibermorgen is, hejsst es, gewen erew-jomkipur.[1]) Der ejlom[2]) hot sach zusamengekliben in schul. Di wajber hoben genumen wejnen, wi es badarf zu sajn, un Efraim hot genumen dawenen far'n omed.[3]) Darf sach trefen, as in dem tog is ongekumen kin Chelm an ander id fun Efraim Grajdinger schtetel. Er kumt arajn in Chelm, set er di schtot is ssogur um'ssugor,[4]) kejn id is nitò af'n gass. Farschtejt er nit wos dos ken sajn. Gejt er awek in schul. Er kumt arajn in schul, set er Efraim Graidinger schtejt un dawent kolnidre. Chapt er sach zu zun em un sogt em in der schtil: „Reb Efraim, wos tut sach mit ajch?“ Un Efraim hot grod gehalten inmiten ziklen[5]) sach, macht er:

„Assoro rubel nossnu li,
Kol hakohol naronim hi,
Chozi scheli wechozi scheloch,
Hajom bekan umochor wajiwroch,
Kodejsch!“[6])

280. Chelmer Naronim. Wi Chelm macht lichtig di nacht.

Di Chelmer iden hoben gehat zoress fun der nacht. Sej flegen falen, brechen hent un fiss. Ejnmol hoben sej gehert fun a Wilner iden, as dorten in Wilne is ba nacht ejch lichtig. Hoben sej gemacht an assife, wi me sol machen lichtig di nacht. Sej hoben sach m'jaschew gewen[7]) un hoben gefunen a fajne ejze.[8]) Ot wos sej hoben gemacht: sej hoben gewart bis di nacht wet sajn balajcht fun der lewone.[9]) Un b'schass di lewone is gewen ful, hoben sej si m'chadesch gewen,[10]) wi es badarf zu sajn. Nochdem hoben sej genumen a fass mit wasser un hoben gesen, wi di lewone is gelegen in fass. Hoben sej af geschwind arufgeworfen af'n fass a

[1]) Vorabend des Versöhnungstages. — [2]) Publikum. — [3]) Vorbeterpult. — [4]) leer, geschlossen. — [5]) verzücktes singen der Gebete. — [6]) Parodie auf ein Gebet des Versöhnungstages:

„10 Rubel gaben sie mir,
Alle Leute sind Narren hier;
Wir teilen brüderlich den Lohn,
Heute hier, und morgen entfloh'n!
Heilig!“

[7]) sich beraten. — [8]) Rat. — [9]) Mond. — [10]) das Vollmondgebet verrichtet.

bret un hoben farklapt dem fass mit tschwekess.[1]) Es is gekumen rosch-chejdesch,[2]) is doch wajter geworen finster. Hoben sej geefent dem fass un hoben gewelt arausnemen di lewone; sej giben a kuk, di lewone is nito in fass. Hoben sej genumen schrajen: „A broch,[3]) me hot geganwet di lewone".

281. Wi Chelm is ogebrent geworen.

In Chelm is gewen assach majs.[4]) Hoben di Chelmer iden nit gewusst, wi poter[5]) zu weren fun di majs. Sej hoben schejn ausprubirt ale mini ssamim,[6]) ale mini paskudstwo,[7]) — a nechtiger tog![8]) majs sanen do, wi di hint. Epes ejnmol is gewen in schtetel a tajtsch, fun Ginschprig,[9]) oder wejss em der schwarzjor fun wanen. Hot er gesogt di iden, as er hot a kaz, wos si wet sej ufessen ale majs. Hoben sach di iden darfrejt un hoben gekejft ban tajtsch di kaz. Farnacht hot der tajtsch gedarft awekforen mitn ban. Di iden hoben ober gewelt wissen: as di kaz wet ufessen ale majs, wos wet si schpeter essen. Is me gelofen af geschwind zum ban, fregen dem tajtsch. Der tajtsch is schejn geschtanen in wagon un hot gekukt in fenster, wi a hon in „bnej odom".[10]) Di iden sanen zugelofen af geschwind zum wagon un hoben gefregt dem tajtsch, taki af russesch, wos di kaz wet essen, wen si wet hoben ufgegessen ale majs. Der tajtsch hot nit derhert, zi er hot nit farschtanen, der behejme,[11]) hot er gefregt „was?" Di iden hoben derhert „was",[12]) hoben sej gemejnt, as der tajtsch entfert sej af russesch. Hoben sej mejre gekrogen: s'tajtsch, di kaz wet nemen essen iden! Wos sol men do machen? Hot men zusamengerufen an assife, un me hot gepaskent,[13]) as men muss di kaz derhargenen.[14]) Ober wi harget men a kaz? Hot men gereschet[13]) asej: me sol onbinden di kaz on schamess un me sol aropwarfen dem schamess mit der kaz fun dach fun schul. Hot men ongebunden di kaz on schamess, un me hot em arufgetrogen afn dach fun schul un aropgeworfen af der erd. Is der schamess derharget[15]) geworen un di kaz hot sach arausgedrejt un is antlofen. Hot men ongehejben lejfen, si zu chapen,[16]) un me hot si taki

[1]) Nägel. — [2]) Neumond. — [3]) weh! — [4]) Mäuse. — [5]) los. — [6]) Gifte. — [7]) aller Art hässlicher Dinge. — [8]) verlorene Mühe („gestriger Tag"). — [9]) Königsberg. — [10]) „Bnej odom" ist ein Gebet, welches man am Vorabend des Versöhnungsfestes spricht, indem man den zu schlachtenden Hahn über dem Kopfe hält. — [11]) Rindvieh. — [12]) „was" heisst auf russisch „euch". — [13]) beschlossen. — [14]) töten. — [15]) getötet. — [16]) fangen.

gechapt. Wos tut men wajter? Mejle dem schamess hot men mekaber[1]) gewen: gefalen a korben[2]) far klaljisroejl.[3]) Ober wi wert men poter fun der kaz? Hot men gemacht an assife, un me hot gepaskent, as me darf di kaz farbrenen. Ober wi farbrent men a kaz? Hot men gereschet, as me sol di kaz ajnschlissen in schul un me sol unterzinden di schul. Di schul is taki ogebrent geworen, wi a schtrej, ober di kaz is arausgeschprungen durch a fenster, oder durch'n kejmen,[4]) — wos art[5]) ajch, si hot schejn gewusst, wu zu schpringen. Hoben di iden ongehejben zu jogen di kaz, is si arajngeschprungen in a haus.[6]) Hot men genumen un untergezunden di haus. Wos den sol men ton? me darf doch farbrenen di kaz! as nit, wet si doch cholile ufessen di iden. Mistome is di haus ogebrent geworen un di kaz is arausgeschprungen fun fenster un arajn in an ander haus. Hot men ongezunden di andere haus un di drite un di firte, bis me hot ongezunden ale chelmer hajser. Asej is ogebrent geworen Chelm, un di kaz lebt bis hajntigen tog.

282. Der trefer.

Amol is gekumen in a schtetel a trefer, wos er flegt kenen trefen,[7]) wos der zwejter tracht.[8]) Men hot darzejlt fun dem trefer nissim w'nifloejss.[9]) Dos hejsst, kejn trefer is er nit gewen, mer nit durch asa min kejach[10]) hot er farschtanen jenems rajejnes[11]) ot af'n wunk. A finger, a wink mit'n ejg is far em gewen genug. In selben schtetel is gewen a schnajder, a blinder af ejn ejg. Hot der schnajder gesogt, as er ken ejch trefen punkt asej, wi der goj. Der goj hot dos darhert, hot er gesogt, as er is maskim[12]) zu bazolen dem schnajder hundert kerblach, as er wet kenen trefen wos er wet sogen. Sanen zusamengekumen assach mentschen ban goj, un der goj hot genumen rejden zum schnajder schtumloschen.[13]) Kejdem-kol[14]) hot em der goj gewisen ejn finger, hot der schnajder em gewisen zwej; wajst em der goj draj finger, wajst em der schnajder a faust. Nemt der goj araus a buch un hejbt nibito[15]) on lejenen; nemt der schnajder araus fun keschene[16]) a zibele. Mejle, der goj is geworen nischtejmem.[17]) Er hot gemust mejde sajn,[18]) as sint er lebt

[1]) begraben. — [2]) Opfer. — [3]) Gemeinschaft Israel. — [4]) Schornstein. — [5]) kümmert's. — [6]) Haus. — [7]) erraten. — [8]) denkt. — [9]) Wunder über Wunder. — [10]) Kraft. — [11]) Gedanken. — [12]) einverstanden. — [13]) Mimik. — [14]) vor allem. — [15]) gleichsam. — [16]) Tasche. — [17]) erstaunt. — [18]) gestehen.

af der welt, hot er noch nit gesen a mentschen, er sol asej gut farschtejn sajn schtumloschen, wi der schnajder. Fregt men dem goj: „Wos hot ir geret?“ Sogt der goj: „der schnajder is poschet a goen.[1]) Ich hob em gewisen ejn finger, dos hejsst, as es is do ejn Got; hot der schnajder gewisen zwej, dos hejsst: boh-otjez i boh-syn;[2]) hob ich em gewisen draj finger, dos hejsst: boh-otjez i boh-syn i boh-duch-swjatoj;[3]) hot er mir gewisen a faust, dos hejsst, as di ale draj sanen doch ejn Got. Hob ich em gewisen a buch, dos hejsst, as di kultur is di wichtigste sach in leben; hot er mir gewisen a zibele, dos hejsst, as der mentsch wolt nit gedarft essen, wolt kejn kultur nit gewen.“ Darnoch hot men gefregt dem schnajder: „Nu, wos haltst du epes fun trefer?“ Macht er: „A schejte[4]) ejner in der welt un a chozef[5]) un a grober jung! Er wajst mir, as ich hob in ganzen ejn ejgel; hob ich em gewisen, as majn ejne is asej gut wi sajne zwej. Wajst er mir wajter, as mir hoben zusamen draj ejgen; hob ich em gewisen, as er wet nit uferen zu rejden, wet er krigen mit'n faust in di zejner. Nemt er un wajst mir a bichel, klejmer[6]) as er is a gebulbeter[7]) un ich nit; hob ich em geentfert: wos rukst du sach mit dajne bulbes, un a schtikel zibele is dir wejnig?“.

283. Di zwej magidim.[8])

Amol hot sach getrofen asa majsse. Zwej magidim sanen gekumen in ejn schtetel in ejn schejnem frajtig. Gekumen sanen sej sich fun zwej basundere kanten[9]) un ejner hot fun zwejten nit ongehejben zu wissen. Gornit: ejner is gekumen un der anderer is ejch gekumen. Ejner hot gehejssen, lomir rechenen,[10]) Boruch, un der anderer, lomir sogen, Sorach. Arum mitogzajt hot genumen Boruch un is gegangen zum gabaj[11]) fun bessmedresch[12]) un hot em gesogt, as er wil morgen halten a drosche.[13]) Sogt der gabaj: „Och! a drosche! m'hejchitejsse![14]) Morgen hoben mir dem hejligen schabess, is ba tog, arum draj a sejger[15]) kent ir kumen un halten a drosche.“ Is Boruch der magid awek. Un wos, mejnt ir, hot

[1]) geradezu genial. — [2]) Gott-Vater und Gott-Sohn. — [3]) Gott-Vater, Sohn und Heiliger Geist. — [4]) Dummkopf. — [5]) frech. — [6]) das heisst vulgäre Ableitung vom Worte „bulbe“, Kartoffel. — [7]) gebildeter. — [8]) Wanderprediger. — [9]) Gegenden. — [10]) wollen wir annehmen. — [11]) Verwalter. — [12]) Bethaus. — [13]) Predigt. — [14]) mit Vergnügen. — [15]) Uhr.

geton Sorach? Ir darft wissen, as in jeder bessmedresch sanen do zwej gaboim. Is Sorach gegangen zum ander gabaj un hot gesogt, as er is a magid un as er wil halten a drosche. Sogt der gabaj: „Adarabe, far wos nit? A drosche is a gute sach! morgen, a sejger draj wet ir kumen in bessmedresch un halten a drosche.“ Asej wi di magidim hoben ejner fun andern nit gewusst, asej hoben di gaboim ejner fun zwejten nit gewusst.

In schtetel is gewen in ganzen ejn achssanje.[1]) Sanen di bejde magidim giwejntlach ajngeschtanen in derselbiker achssanje. Sej hoben sach awekgesezt ba ejn tisch un hoben gegessen. Kejnem fun sej is nit ajngefalen, as der zwejter is ejch a magid: knap iden sanen do af der welt? Noch wetschere[2]) is itlacher[3]) fun sej gegangen in sajn kamer schlofen. Hot sach gedarft trefen, as sejere kamern sanen gewen ejner ban zwejten, un zwischen di kamern is gewen a dine hilzerne wentel. Mejle di iden hoben sach gelejgt schlofen: Boruch in ejn kamer un Sorach in der anderer. A sejger zwej ba nacht hert Boruch, wi Sorach, wos is geschlofen ibern want, hejbt sach uf fun bet, un tut sach on un wascht sach, un hejbt on sogen a drosche. Er hot nit farschtanen, wos falt pluzim[3]) a iden ajn in miten nacht zu sogen a drosche? Ober as er ret, darf men doch heren, wos er ret. Un Sorach hot sach genumen zuzugerejten zu der drosche, wos er darf morgen sogen. Hot er sich gesogt sajn drosche nit inderhejch,[4]) ober asej, as Boruch hot gekent heren jeden wort mit ale tnuess[5]) un hawajess,[6]) wajle er hot gesogt di drosche punkt asej, wi er wolt schtejn un darschenen[7]) far an ejlom[8]) mentschen in bessmedresch. Di drosche hot gedauert a gute scho. Un as er hot gekontschet[9]) di drosche, hot er sich a wajle opgerut, un darnoch hot er gesogt a zwejten mol, un a driten un a ferten, un schtendig mit'n selbiken nigen[10]) un mit di selbike hawajess. Un Boruch hot sich gut zugehert un hot ausgelernt di ganze drosche fun Alef bis Ssof.[11]) Schabess ba tog, arum draj a sejger, sanen bejde magidim gekumen in bessmedresch, un es is gewen assach ejlom. Di gaboim hoben darsen zwej magidim, hoben sej gefregt ejner dem andern: „S'tajtsch?“[12]) Hot sach erscht izter arausgeschtelt, as es is do zwej magidim, un as bejde

[1]) Gasthaus. — [2]) Abendessen. — [3]) plötzlich. — [4]) laut. — [5]) Bewegungen. — [6]) Mimik. — [7]) predigen. — [8]) Publikum. — [9]) geendigt. — [10]) Melodie. — [11]) von A bis Z. — [12]) was soll es bedeuten?

hoben gekrogen dem r'schuss[1]) zu sogen hajnt draj a sejger. Wos sol men do machen? Mejle, hot men gereschet,[2]) as bejde solen rejden. Wos macht es aus, as me hert zwej droschess? Sol rejden zuerscht Boruch, wajle er is doch elter, un darnoch wet rejden Sorach. Boruch hot doch gekent aussewejnig Sorach's drosche. Is er aruf af'n bime un hot ogesogt di ganze fajne drosche, wos er hot gehert fun Sorach'n. Di ganze zajt wos er hot geret, hot dos Sorach'n gehejben in der luft; er hot glat nit gekent farschtejn, wiasej un fun wanen der id is gekumen af diselbike rajejness[3]) un diselbike tnuess, wi er hot sich m'ssader gewen[4]) sajn drosche. Mejle er hot gebissen di finger un geschwigen. Boruch hot sich ogeret sajn drosche un is arop. Der ejlom is fun der drosche gewen schtark zufriden, worem es is taki gewen a geschmake drosche. Ober Sorach'n is geworen finster in di ejgen. Wos sol er do ton? Wos sol er rejden? Rejden fun eler haut,[5]) sach nit zugerejtendik, ken er nit. Is er sach m'jaschew un gejt aruf af der bime un sogt op di selbike drosche, wos Boruch hot gesogt. Der ejlom is schtark nisspoel[6]) geworn, men hot gekukt ejner af dem zwejten. Nor as er hot gekontschet, is geworen a rasch[7]) in bessmedresch: „asa goen, asa iluj![8]) Mit ejn mol heren sol men in ganzen asej akurat ibersogen asa lange drosche!"

284. Rajch geworen.

In ejnem a dorf hoben amol gelebt an alter id mit an alter idene. Sej hoben gehat assach kinder, ober ale kinder sanen schejn gewen ausgegebene,[9]) un sej sanen nebach gewen elend wi a schtejn. Sej sanen geworen sejer alt, hoben sej ausgegeben sejer lezte bissel gelt un geworen nebach oreme lajt. Es is geworen asej schlecht, as sej hoben schejn poschet nit gehat wos zu essen. Ejnmol sizen sej sich asej hungerikerejt un wejnen nebach. Sogt di alte zum man: „Her sach ajn! Ich wejss a sichere sgule,[10]) rajch zu weren. As men get sach[11]) un hot bald wider chassene, wert men rajch. Dos is a sichere sgule. Is majn ejze, mir solen bejde gejn zum row, sol gesunt sajn, un sach losen geten, un demselbiken tog weln mir wider chassene hoben." Der alter is maskim gewen. Sanen sej gegangen zum row: nit andersch, er

[1]) Erlaubnis. — [2]) beschlossen. — [3]) Gedanken. — [4]) zurechtgelegt. — [5]) vom Stegreif. — [6]) erstaunt. — [7]) Getümmel. — [8]) Genie. — [9]) verheiratet. — [10]) Mittel. — [11]) lässt sich scheiden.

sol sej geten. „S'tajtsch? un wiasej un farwos?“ Ober es hot kejn sach nit geholfen. Der row hot sej gemust geten. Sanen zunejfgekumen assach mentschen un der row hot opgeget di alte por-folk[1]) bifnej kol am weejde.[2]) Giwejntlach hoben ale gemacht chejsik[3]) fun der alter por. Un af der nacht hot men in schul geschtelt chupe.[4]) Sanen gekumen di ganze schtetel mentschen, klesmorim[5]) un badchonim[6]) un me hot wajter gelacht un sach lustig gemacht fun der alter por. Noch der chupe hot men gemacht a grejsse ssude,[7]) men hot sej gegeben zu essen di goldene jauch,[8]) — als, wi es badarf zu sajn. Un wos es is gebliben fun der chassene, hot men sej mitgegeben ahejm. Es hot geklekt[9]) far sej zu essen af a por teg. Ejn schejnem frimorgen, set der alter, wi es lejft zu zum fenster a farssapeter[10]) schwarzer ferd, un klapt mit der morde[11]) in fenster. Der alter is zugegangen zum fenster, set er, as es is a farssapeter ferd un as af dem ferd is ongebunden a sekel; git er a kuk, as in dem sekel is gelegen assach gelt, gold und silber un papirlach. Hot er genumen dos sekele un hot es gut bahalten. Darnoch hot er genumen a grejssen schteken un hot asej lang geharget[12]) un geschlogen dem schwarzen ferd, bis er is nebach antlofen. Der alter hot darzejlt der wajb di majsse fun onhejb bis'n ssof[13]) un sej sanen bejde gewen frejlach. Darwajl hot der alter gewelt gejn in wald arajn, klajben a bissel holz. Sogt er zu der wajb: „Ich gej in wald, un du blajb in der hejm, un hit op, kejner sol nit zuganwenen unser gelt.“ Un er is awek, un di wajb is gebliben ejne alejn in schtub. Es hot nit gedauert assach, is arajngelofen in schtub a junger goj, a zuschlogener, a farblutigter, un fregt di alte, zi si hot nit gesen farbajlejfen a schwarzen ferd mit a sotel?[14]) Macht di alte: „Jo, ich hob gesen: ba uns in fenster is geschtanen asa ferd, un majn alter hot arogenumen fun em a sekel mit gelt un hot em awekgetriben mit a schteken.“ Fregt der goj: „wen, wen is dos gewen? schejn a zajt?“[15]) Git di alte a tracht un sogt: „A? dos is gewen punkt zwej teg noch unser chassene!“ Hot der goj a kuk geton af ir alten ponim,[16]) hot er a schpaj geton un is awek in ale ruchess.[17])

[1]) Ehepaar. — [2]) angesichts der ganzen Gemeinde. — [3]) Spott. — [4]) Trauhimmel. — [5]) Musikanten. — [6]) Witzlinge. — [7]) Festmahl. — [8]) „goldene Suppe“ die nach der Trauung vom Ehepaar gegessen wird. — [9]) ausgereicht. — [10]) erschöpfter. — [11]) Maul. — [12]) geschlagen. — [13]) Ende. — [14]) Sattel. — [15]) eine Zeit lang. — [16]) Gesicht. — [17]) Winde.

285. Dem malach-hamowess' sun.[1])

Amol is der malach-hamowess aropgekumen af der erd un hot chassene gehat[2]) mit epess a idene. Er hot ogelebt mit ir a schejn bissel joren, un si hot gehat fun em a sun. As der sun is alt geworen di fufzen jor, is dem malach-hamowess di wajb daressen[3]) geworen. Er hot fun ir nit gekent darhalten, worem si is taki gewen a marschas,[4]) a kolbejnize,[5]) wi a idene ken nor sajn. Ir kent sach molen, wos fara marschass si is gewen, as afile der malach-hamowess hot fun ir nit gekent darhalten. Hot er schejn besser gewelt gejn karik in genem, abi poter[6]) zu wern fun der wajb. Ober mit'n sun hot er gehat rachmoness: chotsche[7]) a malach-hamowess, ober fort[8]) a tate! Hot er em gesogt asej: „du solst wern a dokter. Ich'l dir geben an ejze,[9]) wi du west kenen rajch wern. As du west kumen zu a kranken, is as der kranker wet sajn asej krank, as er wet nit kenen gesunt wern, wel ich schtejn zu kopen fun kranken. Westu sen: wen ich wel nit schtejn ban kranken, is a ssimen,[10]) as er wet gesunt wern, westu em farschrajben a bissel lakriz mit kabebe, zi a bissel wasser, zi wos du west nor weln; un as ich wel schtejn ban kranken, westu wissen, as es is a nechtiger tog,[11]) un west sogen, as es is nito kejn hofenung." Asej hot der malach-hamowes ongesogt dem sun un is awek karik in genem.

Epes in a zajt arum, der sun is schejn gewen a grejsser un is schejn gewen a dokter, wi der tate hot em ongesogt, is amol krank geworn der kejsser. Kejn dokter hot em nit gekent helfen. Professoren, un ale schwarzjoren hoben em ogesogt dem leben. A kejsser is doch a mentsch, un a mentsch is geglichen zu a schnajder: a schnajder lebt un lebt un schtarbt, un a mentsch lebt un lebt un schtarbt. Ober welcher kejsser wil dos asej lajcht schtarben? Giwejntlach es is besser zu leben in nachess,[12]) ejder zu schtarben in zar.[13]) Hot der kejsser geschikt rufen dem malach-hamowess' sun. Dem malach-hamowess alejn wolt er mistome nit gerufen, ober dem grejssen dokter hot er gerufen, bifrat[14]) as er hot gor nit gewust, as es is dem malach-hamowess' a sun. Gerufen dem dokter un hot em gesogt, as wen er wet em nit gesunt machen,

---

[1]) Der Sohn des Todesengels. — [2]) geheiratet. — [3]) überdrüssig. — [4]) bös. — [5]) frivol. — [6]) los. — [7]) obzwar. — [8]) dennoch. — [9]) Rat. — [10]) Zeichen. — [11]) verlorene Mühe. — [12]) Wohlstand. — [13]) Unglück. — [14]) besonders.

wet men em hargenen.[1]) Der dokter hot genumen dem dejfek[2]) fun kejsser, zi er hot gewust wos es klapt sach dorten, zi nit, — asej gut, wi ale doktejrim, hot er awade gewusst. Er git a kuk, — der tate schtejt zu kopen ban kejsser. Is em doch mistome geworn finster in di ejgen. Ruft er araus dem taten un nemt sach beten ban em rachmim,[3]) er sol awek gejn, er sol losen dem kejsser, farbrent sol er woren, gesunt wern. Sogt em der malach-hamowess, as nejn, er wil nit, der kejsser mus schtarben. Der sun hot darhert, as der tate wil nit awekgejn, macht er zun em: „Du gejst awek, as nit ruf ich di mamen!“ Wi der malach-hamowess hot gehert, as er wil rufen di mamen, hot er genumen un antlofen. Asej is der kejsser gesunt geworen, un der sun fun malach-hamowess, is geworen rajch.

286. Dem malach hamowess' schwoger.[4])

A idene is amol gesessen ejne alejn in schtub. Der man is gewen awekgegangen in minjen[5]) zi in di gescheften, es is doch kejn nafkemine[6]) nit. Si sizt sich asej alejn in schtub, gejt arajn an oremer id un bet a nedowe. Macht di idene: „Majn man is grod nito in der hejm, ich hob ajch nit kejn klejngelt zu geben!“ Sogt der id: „Hot kejn faribel nit, idene! Ir darft wissen, as ich bin nit kejn poscheter[7]) id, un ir musst mir epess geben.“ Fregt di idene: „Wer sajt ir dos?“ Sogt der id: „Ich bin dem malach hamowess' a schwoger“. Is di idene geworen a bissel a darschrokene. Sogt der id: „Hot kejn mejre[8]) nit, ich wel ajch kejn sach nit ton, ober ir musst mir geben a nedowe.“[9]) Macht di idene: „Ejb ir sajt dem malach hamowess' a schwoger, musst ir doch kumen fun jener welt, hot ir doch awade gesen majn taten un mamen? Wu sanen sej un wos machen sej?“ Macht der id: „Awade[10]) hob ich sej gesen. Ot nechten[11]) hob ich mit sej geret. Sej sanen in genem[12]) un es is sej nebach sejer schlecht: sej hoben nit wos zu essen un gejen arum naket, hoben nit wos onzuton“. Hot di idene genumen wejnen un beten dem iden, er sol mitnemen far ir tate-mamen klejder

---

[1]) töten. — [2]) Puls. — [3]) Erbarmen. — [4]) Der Schwager des Todesengels. — [5]) Bethaus. — [6]) Unterschied. — [7]) einfacher. — [8]) Angst. — [9]) Almosen. — [10]) gewiss. — [11]) gestern. — [12]) Hölle.

un essenwark. Hot der id gesogt, as gut, as er wet nemen, nor er farlangt darfar fufzig rubel. Mejle di idene hot em gegeben a fufziger, un hot em gegeben dem mans schabesdike kapote,[1]) un ir schenste klejd un hot gebeten, as er sol dos miman-haschem[2]) awekgeben ir tate-mamen. Der id hot alsding zugenumen un is awekgegangen. In a scho arum is gekumen der man ahejm. Darzejlt em di wajb, as asej un asej is gewen di majsse, ba ir is gewen dem malach hamowess' schwoger, un si hot em gegeben malbuschim[3]) far ir tate-mamen in genem un hot em bazolt far di tirche[4]) fufzig rubel. Wert der man in kass: „S'tajtsch? Meschuge bistu zi chosser-deje[5]) zi wos? Wos hejsst dem malach hamowess' schwoger? Der malach hamowess hot a schwoger? Naresche idene wos du bist!" Hot er af geschwind genumen a bissel ssmetane[6]) mit kes, un is awek nochlejfen dem iden. Genumen a furchel[7]) un geforen. In a halbe scho arum set er, es gejt a id mit a pekel, punkt asej wi sajn wajb hot em ausgemolt dem malach hamowess' schwoger. Schtelt er op di fur un gejt zu zum iden, chapt em on far'n arbel un hejbt on schrajen: „Gaslen, ganew.[8]) Gib aher di gelt, as nit gej ich mit dir in polizje! A idene kenst du dulen[9]) a kop, ober nit mir!" Sogt der id: „Scha, scha, wos machstu aselche kejless;[10]) mejnst, as men esst ssmetane mit kes, tor men schejn sajn asa chozef[11]) far'n malach hamowess' schwoger?" Is der id geworen a zutumelter: „Es wajst aus, as er is taki a malach:[12]) fun wanen wejss er, wos ich hob gegessen?" Un er is geworen farschtumt un hot ongehejben zu zitern, wi a blat. Sogt zun em der id: „Hob kejn mejre nit, ich bin taki dem malach hamowess' schwoger, ober ich wel dir gornit ton, as du west mir geben a fufziger." Nemt der id araus a fufziger un git dem malach hamowess' schwoger un lejft ahejm. Er kumt arajn in schtub, kam woss er lebt, un sogt zu der wajb: „Jo, majn wajb, bist gerecht, es is taki gewen dem malach hamowess' schwoger." Sogt di wajb: „Nu, scha, scha! Se, wi zutumelt du bist geworen, host afile[13]) kejn zajt nit gehat opzuwischen di ssmetane mit di kes fun bord!"

---

[1]) Sabbathrock. — [2]) um Gottes willen. — [3]) Kleider. — [4]) Mühe. — [5]) schwachsinnig. — [6]) Schmant. — [7]) Wägelein. — [8]) Räuber, Dieb. — [9]) toll machen — [10]) Lärm. — [11]) frech. — [12]) Engel. — [13]) sogar.

287. Di draj plachen.[1])

Draj plachen sanen amol gekumen in a dorf. Gejendik afn gass hoben sej gefunen a ssach gelt. Sanen sej gekumen in dorf arajn mit assach gelt. In dorf hoben sej gewelt gejn in bod. Hoben sej mejre gehat mitzunemen di gelt mit sich, wajle in bod sanen doch do assach mentschen, wet men sej efscher ganwenen[2]) sejer gelt. Sanen sej arajn ale draj zu ejnem a mentschen, wos sajn haus is geschtanen nit wajt fun bod un sej hoben em gegeben di gelt, ober sej hoben em ongesogt, es sol awekgeben di gelt nor wen ale draj welen kumen zusamen, wajle dos is schutfesdike[3]) gelt. Un sej hoben gelosen di gelt ba dem mentschen, un alejn sanen sej gegangen in bod. Gekumen in bod, seen sej, as sej hoben kejn sejf[4]) nit. Wos sol men do ton? Ruft sach op ejner fun sej: „Ir wejst wos? Jener mentsch, wos mir hoben ba em gelosen di gelt, wejnt doch nit wajt, wel ich gejn zun em un ich wel ba em nemen a schtikel sejf.“ Sanen zwej gebliben in bod un ejner is gegangen nemen sejf. Er kumt zu jenem mentschen, sogt er em: „Majne chawejrim[5]) hoben mich geschikt nemen di gelt, gib aher.“ Macht jener: „Men hot mir doch gehejssen, ich sol awekgeben di gelt nor wen ale draj welen kumen, wi sol ich geben dir alejn?“ Sogt em der plach: „Ot schtejen majne zwej chawejrim neben bod. Gej araus af'n hejf un freg sej, zi du solst mir geben, wos ich farlang fun dir, zi nit.“ Gejt er araus af'n hejf un schrajt mit a hejchen kol:[6]) „Sol ich geben ajer chawer wos er bet ba mir?“ Entfern em jene: „Jo, gib!“ Nemt der mentsch un git op dem plach di ganze gelt. Der plach hot genumen di gelt un hot gemach wajiwrach.[7]) Jene zwej plachen hoben gewart un gewart; sej seen, as der driter kumt nit, hoben sej nit farschtanen, wos do is mit em geworen. Sanen sej gegangen zu jenem mentschen un hoben em gefregt, zi er wejss nit, wu es is gebliben sejer chawer mit di sejf? „Wossara sejf?“ hot gefregt der mentsch. Sogen sej: „Ot taki di sejf, wos er hot ba dir genumen; du host uns doch alejn gefregt, zi du solst em geben sejf?“ Hejbt er on zu lachen un sogt: „Wos sejf, wen sejf? Er hot farlangt, ich sol em geben di gelt, hob ich ajch gefregt un hob em

[1]) Bauern. — [2]) stehlen. — [3]) gemeinschaftliches. — [4]) Seife. — [5]) Freunde. — [6]) Stimme. — [7]) ist entflohen.

gegeben.“ Sanen di zwej plachen geworen mole kass[1]) un hoben geschrieen, un hoben gesogt, as er mus sej awekgeben di gelt, un as er hot jenem nit getort geben.“ Is nebach der mentsch geworen zutrogen un hot nit gewusst, wos er sol ton? Asej fil gelt hot er nit gehat, er sol sej kenen bazolen fun sajn keschene.[2]) Hot er gewejnt un geklogt. Derwajle hot sajn tochterl gehert, wi er wejnt, is si arajngelofen un hot gefregt, far wos er wejnt? Hot er ir darzejlt di majsse. Sogt di tochter zum taten: „Wejn nit“ un zu di plachen hot si gesogt: „Ir hot doch gehejssen, men sol awekgeben di gelt ale draj zusamen, — is sajt sach matriach[3]) un gejt bringt ajer driten chawer, wajle ajch zwejen on jenem welen mir di gelt nit geben“. Hoben di plachen gesen, as sej welen do gornit ausfiren, un sanen awek.

288. Talmudische Münchhausiaden.

Raba-bar-bar-Chana ist der Münchhausen des Talmud. Ihm legt der Talmud die abenteuerlichsten Geschichten und unwahrscheinlichsten Begebungen und Beschreibungen in den Mund. Daher heisst noch heute im Volke eine übertriebene Schilderung oder ein unwahrscheinliches Abenteuer „rabe-bar-bar-Chone's a majsse“.

Wir geben im Folgenden eine Übersetzung der Sprüche und Erzählungen (Reisegeschichten) des Raba-bar-bar-Chana, die eine interessante Parallele zu den vorangegangenen modernen Erzählungen dieser Art bilden.

1. Raba-bar-bar-Chana sprach: Von Jerusalem bis Jericho sind zehn Meilen. Wenn man die Tempeltore öffnet, so hört man das Singen der Türangel in der Entfernung von acht Sabbathgrenzen.[4]) Die Ziegen von Jericho wurden durch den Geruch des Opferweihrauches zum Niesen gereizt. Die Frauen in Jericho können auf alle wohlriechenden Salben verzichten wegen des Duftes des Opferweihrauches. (Joma 39.)

2. Raba-bar-bar-Chana sprach: Die Woge, welche Schiffe umstürzt, hat einen feurigen Strahlenkranz auf ihrem Gipfel; man beschwichtigt sie, indem man sie mit Stäbchen schlägt,

---

[1]) zornerfüllt. — [2]) Tasche. — [3]) bemüht Euch. — [4]) eine Sabbathgrenze = 2000 Ellen, eine Strecke, die man am Sabbath nicht übertreten darf.

auf denen die Worte eingeschnitten sind: „Ich bin, der ich bin, Jâ, Jahwe Sebaoth, amen amen selâ.“ [1])

3. Der Abstand zwischen zwei Wellen beträgt dreihundert Meilen, die Höhe jeder Welle ist dreihundert Meilen. Einmal fuhren wir auf der See, die Woge schleuderte unser Schiff in die Höhe, sodass wir die „Behausung“ des kleinsten der Sterne sahen, und sie war, wie ein Speicher von vierzig Senfkörnern. Hätte die Woge das Schiff noch höher geschleudert, so wären wir am Hauch des Sterns verbrannt. Und wir hörten, wie eine Woge der andern zurief: „Freund, ist noch etwas auf der Erde geblieben, was wir nicht weggerafft hätten?“ (Baba bathra, 73).

4. Raba-bar-bar-Chana sprach: Ich sah den Hurmis-ben-Lilith (Name eines Engels), wie er auf der Spitze der Mechosa-Mauer lief. Ein Reiter ritt ihm nach, konnte ihn jedoch nicht erreichen. Einmal stellte man auf zwei Brücken des Flusses Rognas zwei Maulesel hin. Der Engel sprang von einem Tier auf das andere, indem er in den Händen zwei gefüllte Becher hielt und bei jedem Sprung den Inhalt des einen in den andern Becher goss, und nicht einen einzigen Tropfen goss er auf die Erde; es war aber ein schrecklicher Sturm an jenem Tage. (Daselbst.)

5. Raba-bar-bar-Chana sprach: Ich sah einen Frosch, der so gross war, wie der Turm zu Hagronja. Ein Wallfisch kam und verschlang den Frosch. Dann kam ein Rabe und verschlang den Wallfisch und setzte sich auf den Wipfel eines Baumes nieder. Wie stark muss doch der Baum gewesen sein?

Darauf sagte Raw Papa-bar-Schemuel: selbst wenn ich dort wäre, hätte ich es nicht geglaubt. (Daselbst.)

6. Raba-bar-bar-Chana sprach: Einmal sahen wir auf einer Seereise einen Fisch, dem ein Wurm in die Nasenlöcher kroch. Der Fisch verendete deswegen. Die Wellen warfen ihn aufs Land. Von seinem Fall wurden sechzig Städte zerstört, und sechzig andere Städte hatten an seinem Fleisch zu essen, und von einem seiner Augen stellte man sechzig Fass Oel her. Als wir aber nach zwölf Monaten zurückkehrten

---

[1]) Berichtet Raba-bar-bar-Chana hier, was er wirklich gesehen hat, so hätten wir es mit einem altjüdischen Amulett der Seefahrer zu tun.

und an dieselbe Stelle gelangten, sahen wir, dass man aus seinen Knochen Balken sägte, mit denen jene sechzig zerstörten Städte wieder errichtet wurden. (Daselbst.)

7. Raba-bar-bar-Chana sprach: Auf einer Seereise sahen wir einen Fisch, auf dessen Rücken sich eine Staubschicht lagerte und hohes Schilfrohr wuchs. Wir dachten, es wäre Land, und stiegen ab, und kochten unsere Speisen auf dem Rücken des Fisches. Als der Fisch die Wärme verspürte, wälzte er sich um. Und wir wären zugrunde gegangen . . . wenn unser Schiff in der Nähe wäre. (Daselbst.)

8. Raba-bar-bar-Chana sprach: Während einer Seereise ging unser Schiff drei Tage und drei Nächte zwischen den Flossfedern eines Fisches. Der Fisch lief gegen den Strom, wir aber mit dem Strom. Meinst du, dass das Schiff nicht schnell ging? Da sagte Raw Dimaj: während man einen Topf Wasser kochte, legte das Schiff sechzig Meilen zurück, und es jagte einen losgelassenen Pfeil ein. (Daselbst.)

9. Raba-bar-bar-Chana sprach: Auf einer Seereise sahen wir einen Vogel, der mit seinen Füssen im Wasser stand und mit seinem Kopf den Himmel berührte. Wir wollten aussteigen, um uns im Wasser zu erfrischen. Da hörten wir eine Stimme rufen: „Steiget nicht aus! Denn vor sieben Jahren fiel auf diese Stelle eine Axt eines Tischlers, die noch heute den Boden der See nicht erreichte, nicht etwa, weil das Wasser hier so tief ist, sondern weil die Stromeskraft hier so mächtig ist.“ (Babà bathra 73.)

10. Raba-bar-bar-Chana sprach: Einmal wanderten wir in der Wüste. Da gesellte sich zu uns ein Araber, der nach dem Geruch des Erdstaubes uns die Richtung anzeigte: dieser Weg führt dahin und jener Weg dahin. Wir frugen ihn: „wie weit ist es von hier bis zum Meer?“ Er sprach: „gebt mir etwas Staub.“ Wir gaben ihm. Da sprach er: „acht Meilen.“ Nach einiger Zeit befrugen wir ihn noch einmal. Er roch den Staub und sagte: „jetzt sind es noch drei Meilen“. Ich wollte ihn prüfen und gab ihm vom Staub zu riechen, den ich an jener Stelle nahm, von der aus nach seiner Aussage noch acht Meilen waren, aber ich konnte ihn nicht betrügen.

Dieser Araber sagte mir: „Ich will dir die Toten der Wüste zeigen.“ [1]) Wir gingen hin und ich sah sie. Sie lagen auf

[1]) Die während des Wüstenzuges der Juden gestorbenen.

ihren Rücken. Das Knie des einen war gebogen. Der Araber ritt auf seinem Kamel unter das gebogene Knie, aber er berührte es nicht.

Der Araber sprach: „Ich will dir die versunkene Rotte Korahs zeigen.“ Da erblickte ich zwei Klüfte in der Erde. Aus beiden stiegen Rauchwellen auf. Ich führte auf der Spitze des Spiesses feuchte Wolle hinein, und als ich die Wolle wieder herauszog, war sie verbrannt. Da sprach zu mir der Araber: „Horche aufmerksam, was hörst du?“ Und ich hörte wie sie riefen: „Mose und seine Tora sind gerecht, wir aber sind Lügner“. Da sprach der Araber: „Alle dreissig Tage erneuert sich hier das Höllenfeuer, sie aber rufen: Mose und seine Tora sind gerecht, und wir sind Lügner.“

Der Araber sprach: „Ich will dir die Stelle zeigen, wo sich Himmel und Erde berühren.“ Ich ging hin, und sah viele Fenster im Himmel. Ich nahm meinen Speisekorb und legte ihn auf einen der Himmelfenster. Als ich mein Gebet beendete und den Korb zurücknehmen wollte, war er nicht mehr da. Da frug ich: „Sind etwa Diebe hier?“ Da sprach der Araber: „das Himmelsrad hat ihn hinweggerollt. Bleib hier bis morgen, so wirst du deinen Korb wieder finden.“

(Baba bathra 73—74.) [2])

---

[1]) Abgesehen von diesen Münchhausiaden des berüchtigten Raba-bar-bar-Chana enthält der Talmud einige ähnliche Abenteuer, die von Rabi Jochan, Raw Jehuda Hindua, Raw Aschi, und Rabi Jischmael ben Sathriel erzählt werden. Sie unterscheiden sich im wesentlichen nicht von den Barchanischen. Vorliegende Übersetzung ist nach dem „Sefer Haagada von Rawnicki und Bjalik. Krakau 5668“, ausgeführt.

II. Erzählungen, Märchen und Sagen.

289. Marija Feodorowna.[1])

Der kejsser alejn is a ganz guter mentsch. A klawte[2]) is nor sajn mame, farbrent sol si weren, Marija. Afile[3]) di wajb sajne, Aleksandra, is ejch nit kejn schlechte. Mer nit[4]) di mame Marija. Un asej is si ejch efscher nit kejn schlechte. Ober si hot a zon af iden, noch fun ire junge joren hot si an alten rechenung mit iden. Du wejsst gor di majsse nit? Wel ich dir darzejlen. Marija is di tochter fun alten Denemark.[5]) Un b'schass si is gewen a junge mejdel, hot men ir geret a schidach[6]) mit Aleksander dem driten, brenen sol er af'n fajer. Un si is gewen nit gor kejn schejne, un Aleksander hot ir nit schtark gewelt nemen. Ober der alter Denemark hot em zugesogt assach nadan,[7]) epess a por milljonen. Demolt is gewen der finanzminister in Denemark a id, ich hob afile gewusst sajn nomen, ober ich hob fargessen. Gekumen di zajt, men hot gedarft geben di gelt Aleksandern, hot der alter Denemark gesen, as er hot dos in sajn gwul[8]) nit. Is er gelofen zum minister, un hot em gehejssen geben fun der gossudarstwener kasse[9]) di gelt. Hot em der minister kurz geentfert: „di gelt fun gossudarstwene kasse is do nit af chassene zu machen dajne techter, ich wel dir nit arausgeben kejn kopike." Un es is gewen miess[10]) farder ganzer welt, wos der alter Denemark hot arajngenart Aleksandren sajn tochter un nit gehalten wort wegen dem nadan. As Marija hot sach darwusst fun der majsse, hot si gegeben a nejder,[11]) as wen si wet weren kejsserin, wet si nekome[12]) nemen on ale iden. Un du darfst wissen, as a kejssers a tochter halt wort.

---

[1]) Mutter Nikolaus II. — [2]) Hundsweib. — [3]) sogar. — [4]) nur. — [5]) Christian IX. von Dänemark. — [6]) Partie angetragen. — [7]) Mitgift. — [8]) Bereich. — [9]) Staatskasse. — [10]) unschön. — [11]) Gelübde. — [12]) Rache.

290. Chaje-Bejle di lichtige.

Ergez in a schtetel in der Lite is gewen an oreme idene, wos flegt gejn iber di hajser. Nor si is gewen asej schejn, as me hot ir gerufen Chaje-Bejle di lichtige. In derselbiker schtetel hot gewejnt a rajcher id, a gwir adir, a nogid.[1]) Er hot epess amol darsen di oreme Chaje-Bejle, is er geworen a zuzapelter: nit andersch, er wil si chassene hoben. „S'tajtsch, a betlerke, on jichess,[2]) on gelt, on kowed!“[3]) S'tajtsch hajnt, s'tajtsch morgen — er wet si nemen. Un er hot gesogt Chaje-Bejlen, as er wil si nemen, un as si is maskim,[4]) sol si kumen zun em, Farwos sol si nit welen? Aderabe.[5]) Nor ejn sach: si hot em gebeten, er sol ir losen mitnemen mit sich ire opgerissenen klejder: stam asej, a sikorn.[6]) Gut, nem! Es is awek a por chadoschim,[7]) sej hoben gelebt in ejscher[8]) un in kowed. Ejnmol kumt der nogid ahejm, hert er, epes imizer sidelt sach[9]) un schrajt miesse werter, punkt wi a markidene.[10]) Mejle hot er gemejnt, as di wajb hot an ejssek[11]) mit a betlerke, wos wil sich fun ir nit optschepen.[12]) In a por teg arum kumt er ahejm fun gass, un hert wajter aselchene silsulim.[13]) Er efent pawoli[14]) di tir fun zimer, er git a kuk: di wajb schtejt farn schpigel, ongeton in ire alte betlerklejder, un sidelt sach wi a markidene. „Gewalt, Chajele, bistu meschuge, zi chosser deje,[15]) zi wos?“ „Nejn majn man, hob kejn mejre nit, — sogt si, — ich bin nit meschuge. Ich hob benkenesch[16]) noch di amolige zajten; dariber is as du bist nito in der hejm, tu ich on majne alte betlerklejder un schtel mir awek farn schpigel un sidel sach, kdej[17]) ich sol sach darmonen on amolige zajten.“

291. Draj lustige wajber.

Ba di frenkische[18]) iden is a mode: as me kumt sach zusamen farnacht, darzejlen di wajber alerhandike majssess. Hob ich ba sej gehert asa majsse.

Amol hoben sach farwet[19]) draj wajber, draj chawertess,[20]) wer fun sej wet opton a gresseren schpizel[21]) dem man, wet di krigen a tajern dìment.[22]) Is ejne fun sej gegangen zun a

[1]) steinreich. — [2]) Adel. — [3]) Ehre. — [4]) einverstanden. — [5]) im Gegenteil. — [6]) Andenken. — [7]) Monate. — [8]) Reichtum. — [9]) schimpft. — [10]) Marktfrau. — [11]) Händel. — [12]) loslassen. — [13]) Schimpfereien. — [14]) behutsam. — [15]) schwachsinnig. — [16]) lange Zeit. — [17]) damit. — [18]) Spanische Juden in Palästina. — [19]) eine Wette eingegangen. — [20]) Freundinnen. — [21]) Streich. — [22]) Diamant.

goldschmid un hot ba em baschtelt a silberne tir mit a gilderner klamke,[1]) fun der selber grejss un fun der selber brejt wi di tir fun sejer schtub. Gelt hot si gehat genug. Ba nacht as sej sanen schejn gelegen in bet, hot di wajb ongehejben klogen, si wil a trunk. Un frier hot si genumen di bissel wasser, wos si hot gehat in schtub, un hot ausgegossen. Un si hot genumen beten dem man, er sol gejn bringen a bissel wasser. Is der man ufgeschtanen un is araus af'n gass suchen wasser. Wi er is araus, hot si aropgenumen di tir fun sejer schtub un hot arufgeschtelt af ir ort di silberne tir mit der gilderner klamke, wos si hot gehat baschtelt ban goldschmid. Der man is arumgegangen a schejn bissel zajt bis er hot gefunen wasser far der wajb, worem in Jeruscholajim[2]) is doch nito kejn wasser. As er hot schejn gefunen di wasser, is er gegangen ahejm. Er kumt zu zu der schtub wu sej hoben gewejnt, er wil efenen di tir, set er, es is epess nit sajn tir. Gejt er a schtub wajter, set er, es is richtig di schtub fun sejer schochen,[3]) — a schtub frier, ejch richtig sejer schochen, un fundestwegen di schtub in miten darf doch sajn sajn schtub, is si ober nit sajn schtub. Er lejft ahin un aher, wi a farssamte[4]) maus, un wejss nit, wos es tut sach mit em? Tomer[5]) gejt imezer durch, schemt er sach doch zu fregen: er wejnt schejn kamo schonim[6]) in derselbiker schtub, un izt schtejt er mit a glos wasser af'n gass un ken nit gefinen sajn haus. Mejle, er is opgeschtanen afn gass a por scho, darnoch, er set, er ken doch nit gefinen, is er awek schlofen zu sajnem a frajnd. Dem frajnd hot er gesogt epess a terez,[7]) un fartig. Di wajb hot nochanand gekukt durchn fenster schtilerhejt un hot sach geschtikt far gelechter, un wi si hot gesen, as er is awek af an ander gass, is si arop, un hot aropgenumen di silberne tir un hot wider arufgeschtelt di alte tir, un hot sach gelejgt schlofen. Af morgen in der fri, der man is gekumen ahejm, fregt si em: „Wos is dos far a majsse? Wu bistu gewen di ganze nacht?“ Un si is noch gewen schtark in kass[8]) af em, un fartig.

Di zwejte wajb is gekumen ahejm, un wi si hot darsen dem man, hot si gebrochen di hent un gesogt: „Oj, gewalt, wi sestu aus, bist doch krank!“ Macht der man: „Wos wilstu? Ich bin gesunt, ich hob kejn sach nischt.“ Schrajt

[1]) Klinke. — [2]) Jerusalem. — [3]) Nachbar. — [4]) vergiftete. — [5]) zufällig. — [6]) so viele Jahre. — [7]) irgend eine Ausrede. — [8]) erbost.

si: „Gej, rejd nit kejn nareschkajten; du sest aus, as es is a schrek, gej lejg sach in bet, du bist doch blejch wi der tejt.“[1]) Un si hot asej geschrien, as der man hot ejch mejre gekrogen, un er is gegangen un hot sach gelejgt in bet. Un wi er hot sach arajngelejgt in bet, hot si genumen wejnen un schrajen: „Oj wej, er is geschtorben, oj ich oreme junge almone.“[2]) Un er is gewen a darschrokener, hot er gesogt mit a ziterdiken kol:[3]) „Ich leb doch“. Wi er hot dos ausgeret, hot si genumen machen gewalten: „Der tejter ret, der tejter ret, ich wer meschuge“. Er hot nit gewusst wos zu ton, is ba em gebliben, as er is take[4]) geschtorben. Un di wajb hot geschikt rufen un me is gekumen fun der chewre-kadische[5]) un me hot gebracht an oren[6]) un me hot em schejn gefirt zum kejwer.[7]) Darwajl hot men sach darwusst in ganz schtetel, as der id is geschtorben, un er is gewen a fajner id, hot men sach gericht af a grejsse lewaje.[8])

Un zu der lewaje hot gewelt gejn der man fun der driter wajb ejch. Sogt er zu der wajb: „gib mir majne naje klejder, ich wil sach onton zu gejn zu der lewaje“. Sogt si zun em: „As du wilst onton naje klejder, darfstu doch auston di alte.“ Hot er genumen un hot sach ausgeton naket, wi di mame hot em gehat.[9]) Un er schtejt naket un wart. Fregt em di wajb; „Wos schtejstu un wartst?“ Macht er: „Ich wart, solst mir geben majne klejder“. Kukt si em on un sogt: „Wos redstu epess? Wilst sach noch amol iberton?“[10]) Macht er: „Wos hejst iberton? ich schtej doch on klejder“. Hejbt si on zu lachen: „Bistu meschuge zi wos? a mentsch schtejt ongeton in naje klejder, un sogt, as er schtejt on klejder“. Kukt der id af ir: „Du lachst sach aus fun mir. Ich schtej doch a naketer“. Hot si gemacht a zutrogene[11]) zure,[12]) un hot gesogt: „Oj wej zu mir, er is arop fun sinen! Krejnele[13]) wos tut sach mit dir, du bist doch ongeton fun kop bis di fiss, — se, hob rachmoness mit mir, du gejst doch in naje klejder“. Er set, as si ret asej, hot er alejn geglejbt, as er is taki ongeton. Er hot genumen firen mit di hent iber di fiss un ibern harzen, — er filt as er is naket, ot wi ajs. Ober er hot schejn mejre gehat auszurejden a wort, worem er hot doch gemusst glejben, as er is ongeton, as di wajb hot gemacht aselche

[1]) Der Tod. — [2]) Witwe. — [3]) Stimme. — [4]) tatsächlich. — [5]) Bestattungsverein. — [6]) Totenbare. — [7]) Grab. — [8]) Leichenzug. — [9]) geboren. — [10]) sich umziehen. — [11]) besorgt. — [12]) Gesicht. — [13]) Krönchen.

kejless.[1]) Sogt er zu der wajb: „Gib mir majn hut, un majn schteken, wel ich gejn“. Macht si zun em: „Se, ess mir nit op di harz,[2]) du host doch di hut afn kop un dem schteken in hant. Du wilst machen mit mir a wiz, ober du sest doch, as es hot sach dir nit ajngegeben“[3]). Hot er schejn geschwigen wi a majsel un is araus a naketer afn gass. Afn gass sanen schejn gewen assach mentschen, wos hoben sach zusamengekliben af der lewaje. Un wi er is araus a naketer afn gass, hoben di mentschen ongehejben zu lachen, un es is geworen a gewalt un a gelechter un a gepilder[4]). Un me hot af em geschrien „meschugener“, un er hot nebach nit gewusst, wos er sol do ton, worem er hot doch gewusst, as er is ongeton. Fregt er der wajb, wos is gegangen mit em: „Wos schrajen di mentschen asej?“ Macht si: „Wer schrajt? Kejn mentsch schrajt nit; es ducht sach dir asej aus.[5]) Du bist awade krank, wen du west kumen zurik fun der lewaje, westu sach arajnlejgen in bet, ober izter saj ruig“. Is er nebach wajter gegangen a naketer bis zum bejss-ejlom.[6]) Wi men is gekumen farn bejss-ejlom, is zugegangen di wajb fun geschtorbenem un hot gehejssen ufmachen dem oren.. Un me hot ufgemacht dem oren, un me hot gesen, wi der id ligt a blejcher mit ziterdike hent un fiss un lipen. Un men hot em arausgenumen, un ale sanen gegangen ahejm, ejner a naketer, un ejner in tachrichim[7]). Farnacht sanen di draj wajber mit di mener zusamengekumen un sej hoben darzejlt di ganze majsse. Un wer hot gedarft krigen dem diment? Awade di, wos hot gelosen gejn dem man a naketen; si hot em opgeton a fajnem schpizel un es hot ir kejn gelt nit gekost.

292. Di malabonde.[8])

Es is gewen amol in Jeruscholajim a rajcher id, sajn haus is gewen di gresste in schtot, arum un arum haus sanen gewen assach gertener mit blumen un mit frucht, un hintern haus hot er gehat grejsse felder mit twue.[9]) Nor der id is nit gewen gliklach, wajl er hot nit gehat kejn wajb, un es is em gewen umetig.[10]) Worem as men hot kejn wajb un kejn kinder nit, darf men ale aschiress[11]) af zen tischre kaporess.[12]) Hot er ongehejben zu suchen un er hot genumen a wajb

[1]) Lärm.. — [2]) Aergere mich nicht. — [3]) gelungen.— [4]) Getümmel. — [5]) es kommt dir nur so vor. — [6]) Friedhof. — [7]) Totenkleider. — [8]) nachlässige Frau. — [9]) Getreide. — [10]) langweilig („unmutig“). — [11]) Reichtum. — [12]) zum Teufel (vgl. Wörterverzeichnis.)

fun a schejne familje, mit assach nadan.[1]) Nor di wajb is gewen a malabonde, a gornit; si hot nit achtung gegeben af'n schtub, si is nit gewen kejn balabosste.[2]) Is nit ariber assach zajt, is fun der schtub geworen a tel.[3]) Der man hot assach gehorewet,[4]) ober kejn gelt genug hoben sej nit gehat. Hot di wajb geklogt fárn man, as es ir farbitert der leben, sej sanen asej orem. Hot der man gesen, as es is schlecht mit em, is er gegangen zum reben.[5]) Un er hot darzejlt dem reben, as far der chassene is em gegangen sejer gut, ober noch der chassene is fun sajne gescheften geworen a tel. Hot der rebe a tracht gegeben un gefregt dem iden: „wos far a wajb hostu gekrigen? A gute balabosste?" Hot em der id gesogt, as si is a gute wajb, nor kejn balabosste is si nit, si is noch jung, un in der hejm is si nit gewejnt gewen zu sajn a balabosste. Hot der rebe em gehejssen, er sol bringen di wajb. Der id is gegangen un hot gebracht di wajb zum reben. Un di wajb hot iberderzejlt dem reben di ganze majsse, wi schlecht es is sej izter.[6]) Is der rebe arausgegangen in an ander schtub un hot gebracht fun dorten a klejne kestele. Un er hot gehalten di kestele in hand un hot gesogt tfiless.[7]) Un darnoch hot er gegeben di kestele der wajb un hot gesogt: „Di kestele is a grejsse sgule[8]) kegen oremkajt. Solst nemen di kestele ale in-der-fri un solst gejn mit ir zuerscht in kich, darnoch afn feld, awu me akert un me sejt, un darnoch in warkschtot, wu di arbeter arbeten. Asej solstu ton draj teg nochanand draj mol in tog. Un schtendig solstu halten di kestele in hand. Un di kestele wet ajch gliklach machen." Di idene hot genumen di kestele un gegangen ahejm. Af morgen in der fri is si ufgeschtanen, genumen di hejlige kestele in hand un gegangen mit ir in kich arajn. Si gejt arajn in kich un set, as di mejdel ire sizt afn bank un schloft. Wekt si ir uf un sogt ir: „wos schlofstu epess? darfst doch gejn machen zum essen". Un frier flegt di malabonde kejn mol nit arajngejn in kich, hot di mejdel gor nit gewusst, as dos is di balabosste. Si hot gehert, as di balabosste ret mit ir, is si geworen a darschrokene, un is geschwind gegangen zu der arbet. Darnoch is si gegangen afn feld, asej, wi der rebe hot ir gehejssen, mit der kestele in der hand. Gekumen afn feld, set si, as di arbeter, wos darfen[9])

[1]) Mitgift. — [2]) Hausfrau. — [3]) Ruin. — [4]) gearbeitet. — [5]) chassidischer Rabbi. — [6]) jetzt. — [7]) Gebete. — [8]) Zaubermittel. — [9]) sollen.

akern, tanzen un singen un riren nit on a hand on[1]) a hand. Hot si genumen af sej schrajen, sej solen gejn akern. Di mentschen hoben sach gekukt ejner dem andern in ponim:[2]) „Wos is dos far a schwarz jor af unser balabosste? Kejn mol hot men si gor nit gesen.“ Un sej hoben af geschwind genumen gejn zu der arbet. Un di malabonde hot genumen di kestele untern orem[3]) un is gegangen wajter in warkschtot. Si kumt arajn in warkschtot, di arbeter schtejen un schmuessen[4]) un kejner wil nit arbeten. As si hot dos ongehejben af sej zu schrajen un zu komandewen: „Lejdigejer, pustopaschnikess, faulenzer! Zu der arbet!“ Di arbeter hoben dos gehert, hoben sej gekrigen pachad[5]) un sach awekgeschtelt arbeten un hoben sich getracht: „wos es hot sach uns gecholemt[6]) di nacht un nechtige un ejernechtige nacht, sol arajn zu ir kop! Wos is ir ajngefalen hajnt zu kumen sen, wi mir arbeten“. Un in a por scho arum is di malabonde wider gegangen mit der kestele iberal, awu der rebe hot ir gehejssen. Di arbeter hoben gesen, as me hot genumen achtung geben af sej, hoben sej taki genumen fest horewen, un in di draj teg, wos si is zu sej gegangen mit der kestele, is als geworen besser in schtub. Un in draj teg arum, hot si gedarft optrogen di kestele karik zum reben. Is si gekumen zum reben un is em anidergefalen zu di fiss un hot gesogt: „Lang leben solt ir, rebe, far der kestele, wos hot als gut gemacht in unser schtub!“ Hot der rebe gelacht un hot gesogt: „Naresche idene, di kestele is a poschete[7]) kestele. As du west ale tog achtung geben af di arbeter, darfstu di kestele nit hoben. Ober as ich wolt dir gesogt, du solst achtung geben, wolstu doch dos nit geton. Darfar hob ich dir gegeben di kestele.“ Un di malabonde is geworen aus malabonde un sej sanen wider geworen rajch un gliklach.

293. Salz in wetschere.[8])

Amol is gewen a kejsser, hot er gehat draj techter. Ejnmol hot er gewelt wissen, ejb di techter hoben em lib. Hot er sej gelost kumen zu sich un hot sej gehejssen, sej solen em sogen, wiasej sej hoben em lib. Hoben zwej techter em geentfert, as sej hoben em lib asej wi got, un asej wi ale dimenten fun der welt. Un di drite tochter hot em gesogt:

[1]) an (keine Hand, keinen Finger rühren). — [2]) Gesicht. — [3]) Arm. — [4]) plaudern. — [5]) Angst. — [6]) geträumt. — [7]) einfaches. — [8]) Abendspeise.

„Ich hob dich lib asej wi salz in wetschere.“ Is der kejsser in kass geworen af der tochter un hot ir arausgetriben fun sajn schtub. Is si gegangen un gegangen un is gekumen in a finstern wald. Si hot sejer mejre gehat far wilde chajess[1]) un hot gewejnt. Inmiten set si fun der wajten a licht. Is si nochgegangen nochn licht un is gekumen far a klejne schtibele. Hot si sach awekgeschtelt neben der schtibele un hot gehert, wi in schtibele macht imezer kidesch.[2]) Es is gewen frajtigzunachts. Un wi si hot gehert, as me hot opgesogt kidesch, hot si geentfert mit a hejchen kol:[3]) „omejn“.[4]) Hot si gehert, wi men sogt fun schtibele: „wer is dorten? Ejb dos is a hunt, sol er awekgejn, un ejb dos is a mentsch, sol er arajngejn.“ Is si arajngegangen, un hot gesen, as in der schtibel wejnt a row.[5]) Der row hot ir ufgenumen beahawo,[6]) men hot ir gegeben gut zu essen, un me hot ir gemacht a schejnem ort af zu schlofen. Af morgen hot men si genumen fregen, un si hot darzejlt, wer si is un wiasej si is gekumen in dem wald. Der row un di rebezen[7]) hoben ir bahandelt asej wi an ejgen kind. Un der row hot gehat a sun, a klugen un a guten un a schejnem. Un as di bass-malke[8]) is ogewen a por wochen ban row in schtub, hot ir der row gefregt, zi si wil nit chassene hoben mit sajn sun? Hot si gesogt, as si wil. Un me hot ongehejben sach zu richten af der chassene. Un di chassene is gewen sejer a schejne, un assach grejsse rabonim sanen gekumen af der chassene, un assach grejsse mentschen fun der ganzer welt, un jener kejsser is ejch gekumen. Di kale[9]) hot gesen, as der kejsser is gekumen, hot si gehejssen, men sol em nit darzejlen, as si is sajn tochter. Un si hot gemacht zu essen fajne jauch.[10]) Un far jeder gast hot si awekgeschtelt gute, geschmake jauch, ober farn kejsser hot si awekgeschtelt a teler jauch on salz. Hot der kejsser nit gekent essen di jauch, hot er ir gefregt: „Far wos hostu mir gegeben jauch on salz?“ Sogt si zu em: „Wos, es tejg nit on salz? Sestu schejn, as salz in wetschere is a tajere sach? Far wos hostu mich awekgetriben, as ich hob dir gesogt, as ich hob dich lib asej wi salz in wetschere?“ Der kejsser hot dos gehert, hot er ir darkent un is ir arufgefalen afn hals un hot ir gebeten m'chile.[11]) Un dem man iren, dem rows sun hot er gemacht far a schejne-l'melech,[12]) — un schejn un gepatert.[13])

[1]) Tiere. — [2]) Lobspruch über den Sabbathwein. — [3]) Stimme. — [4]) Amen. — [5]) Rabbiner. — [6]) liebevoll. — [7]) Rabbinerfrau. — [8]) Prinzessin. — [9]) Braut. — [10]) Suppe. — [11]) Verzeihung. — [12]) Kronprinz. — [13]) aus.

294. Der farschtejssener[1]) bruder.

In a grejsser schtot hoben amol gelebt zwej brider. Ejner is gewen a frumer id un hot nochanand gelernt, der anderer is gewen a frejlacher jungermantschik un di kop is em nit gelegen in lernen. Der elterer bruder, der frejlacher, hot chassene gehat, un er hot gekrogen a rajche wajb mit assach gelt, ejch a lustige dame. Noch der chassene hot er genumen dem bruder zu sich in schtub, un er flegt sizen ban em un lernen. Ober di wajb hot sejer nit lib gehat dem schwoger. Hot si asej lang geret zum harzen fun ir man, as er hot gehejssen dem bruder, er sol awekgejn fun sajn schtub. Der bocher[2]) is gegangen, un is gebliben ejner alejn afn gass. Er hot nit gewusst, wos er sol machen, arbeten hot er nit gekent, wajl er hot kejn ander sach nit gelernt af sajn leben, wi tejre.[3]) Un di tejre is ba em gewen sejer hejlig. Is er gegangen fartracht un is gekumen in a wald. Er is ogewen in wald a por scho, un is geworen hungerig. Ober wos zu essen hot er nit gehat. Is er arufgekrochen af a zwajg fun a bejm un hot sach anidergelejgt un is ajngeschlofen. Un er hot gesen in cholem,[4]) wi Elijohu-hanowi[5]) is zu em gekumen, hot sach awekgesezt neben em afn zwajg un hot mit em gelernt. As er hot sach ufgechapt[6]) fun schlof, hot er gesen, as neben em afn bejm ligen assach s'forim.[7]) Hot er sach sejer gefrejt, wos er wet kenen in wald lernen. Un er hot gedawent un hot sach awekgesezt lernen. Wi er sizt asej un lernt, is zugeflejgen a fejgele un hot em anidergelejgt afn zwajg a halben brejt. Hot er gelejbt dem Ejberschten un hot gegessen di brejt. Darnoch is zugeflejgen noch a fejgele un hot em gebracht a tass mit wasser. Hot er getrunken di wasser. Un er is gewen sat, un hot gekent lernen mit a frejlacher harz. Un in selbiken tog hoben em di fejgelach gebracht noch zwej mol zu essen un zu trinken. Un asej flegen sej ton ale tog, un der bocher is gebliben leben in wald.

Neben dem wald hot gewejnt an alter id mit seks techter. Ejnmol is er gegangen mit sajne techter in wald, is er gekumen zu jenem bejm un hot gesen, wi imezer ligt af a zwajg. Hot er gemejnt, as dos is a wilde chaje[8]), wajl di klejder sanen gewen ogerissen un er is gewen bawaksen mit grejsse

---

[1]) Verstossener. — [2]) Junggeselle. — [3]) Tora. — [4]) Traum. — [5]) der Prophet Elias. — [6]) erwacht. — [7]) Bücher. — [8]) Tier.

hor, hot er ausgesen wi a chaje. Is der id mit sajne seks techter antlofen. Der id hot gehat ejn tochter, di jingste, wos er hot ir nit lib gehat un er flegt ir sejer schlecht bahandlen. Is as der id mit sajne techter hot gewelt gejn ahejm, hot di sekste tochter gesogt, as si wil noch blajben in wald. Hot der foter ir gor nit gesogt, un si is gebliben. Ober zurik ahejm is si schejn nit gegangen, wajl si hot gesogt, as der leben is far ir kejn leben nit, un si wil blajben in wald. Is si gegangen un gegangen un gekumen zurik zu jenem bejm. Un si hot gesen di wilde chaje, wi ruig si is, hot si sich gemacht a schtibele in selbiken bejm un is arajn in der schtibele. Un di fejgelach, wos flegen bringen essen farn bocher, hoben izter gesorgt far sej bejde. Un di mejdel hot sach sejer gewundert, wos fejgelach trogen ir essen un trinken. Is si araus fun schtibele un hot gesen, wi di fejgelach trogen brejt mit wasser far jener chaje ejch. Hot si sach gut zugekukt un hot gesen, as dos is gor kejn chaje nit, as dos is a mentsch. Hot si ongehejben mit em zu rejden, un er hot ir darzejlt di ganze geschichte sajne. Asej hoben sej bejde gelebt in wald etlache chadoschim.[1]) Ejnmal hot er si gefregt, zi si wil mit em chassene hoben? Hot si gesogt, as jo. Ober si hot gesogt, as es si doch nito wer es sol messader-kduschin sajn[2]). Hot er ir gesogt, si sol nit sorgen, es wet schejn sajn. Un sej hoben opgemacht, as morgen farnacht sol sajn sejer chassene. Un morgen farnacht seen sej, wi es gejt in wald an alter man mit a grauer bord un kumt zu zu sej. Un der alter man hot zu sej gesogt: „Ich wejss, as ir wilt chassene hoben, bin ich gekumen messader-kduschin sajn un hob ajch gebracht a rung[3]) far der kale". Hot der bocher genumen dem rung un hot ongeton der kale, un der alter id is messader-kduschin gewen. Darnoch, as der alter id hot gewelt awekgejn, hot er zu sej gesogt: „As me wet ajch fregen wer, solt ir sogen, as Elijohu-hanowi is ba ajch messader-kduschin gewen". Un wi er hot dos gesogt, is er nelem[4]) geworen. Un di junge wajb un der junger man hoben sach sejer gefrejt, wos sej sanen sejche[5]) gewen zu sen Elijohu-hanowi. Es is ariber a jor zajt, hot di wajb gehat a ingele. Hoben sej sach sejer gefrejt, ober sej hoben nit gewusst, wi sej solen machen dem briss.[6]) Hot der man gesogt: „Sorg nit, es wet

[1]) Monate. — [2]) das Trauungszeremoniell vollstrecken. — [3]) Ring. — [4]) entschwunden. — [5]) würdig. — [6]) Beschneidungsfest.

sajn gut". Un es is gekumen der tog fun briss. In miten tog seen sej, wi es kumen zu gejn draj alte mener un gejen zu zu sej un sogen: „Mir wissen, as ban ajch is hajnt a briss, sanen mir gekumen zum briss". Un sej hoben gemacht dem briss, un hoben gegeben dem man a matone[1]) a rejte tichele. Un dos sanen gewen di draj owess:[2]) Awrom, Jizchok un Jankejw. Un nochn briss sanen sej awekgegangen. Wi der jungerman hot genumen di rejte tichel in hand, is fun ir arausgefalen gilderne matbejess.[3]) Un ale mol, wen er flegt nemen di tichel, flegt fun ir falen gilderne matbejess. As sej hoben gehat assach gelt, sanen sej gegangen karik in schtot. Un dorten hoben sej genumen a schejne dire,[4]) un der man is gesessen un hot gelernt. Un der bruder hot sach fun sej darwusst, is er gekumen zun em un hot em gebeten m'chile.[5]) Un sej hoben ale gelebt in scholem un in achwe.[6])

295. Mentschekorboness.

Amolige zajten is in Porass-u-Modaj[7]) gewen a minheg,[8]) as me flegt bringen mentschische korboness.[9]) Un wos is gewen der korben?[10]) Ejner a mentsch, der eltster fun schtub, zi wer,[11]) hot sach arajngeworfen lebedikerhejt in fajer. Aj wos? Wi hot men dos gekent darlosen? Wi hot dos a mame gelosen dem sun, un a kale dem chossen, sach warfen in fajer? Is hot sach ba sej schtendig getrofen a ness,[12]) as der mentsch flegt nit farbrent weren, nor in ejn tog arum flegt er kumen ahejm frisch un gesunt. Glejbt ir doch nit? Wet ir heren. In Jeruscholajim is gewen a id. Hot er gehert fun der majsse, hot er dos nit gekent fartrogen. Er hot nit gekent fartrogen dem zar[13]) fun di mentschen, wos losen sach nebach farbrenen. Is er ejnmol gegangen in Porass-u-Modaj sen, wi mentschen losen sach farbrenen. Is er gekumen ahin, hot er afn weg getrofen dem ssoten.[14]) Hot em der ssoten gefregt, wu er gejt? Hot er em gesogt. Hot em der ssoten darzejlt di majsse, wiasej er, taki der ssoten, nemt on di zure[15]) fun dem mentschen, wos lost sach farbrenen, un kumt afn ander tog ba nacht in der schtub fun sajne frajnd, un di frajnd glejben, as dos is zurikgekumen der, wos hot sach ge-

[1]) Geschenk. — [2]) Erzväter. — [3]) Münzen. — [4]) Wohnung. — [5]) Verzeihung. — [6]) Frieden und Brüderlichkeit. — [7]) Persien und Medien. — [8]) Brauch. — [9]) Opfer (MZ). — [10]) Opfer (CZ). — [11]) oder ein anderer. — [12]) Wunder. — [13]) Kummer. — [14]) Satan. — [15]) Gestalt.

lost farbrenen. Hot der id doch schejn gewusst, wi farnart di mentschen sajnen, un er hot sich gegeben a nejder,[1]) sej arufzufiren afn derech-hajoschor.[2]) Is er gekumen af a grejssen plaz un hot gesen, wi men firt ejnem a rajchen mentschen zum farbrenen. Un sajn wajb un sajne kinder sanen gegangen fun ejben on[3]) un hoben gesungen un sanen gewen frejlach. Un er alejn is ejch gewen frejlach. Un der id hot gesen, wi der rajcher hot sach arajngeworfen in fajer, un wi er is farbrent geworen. Un ale sajne frajnd sanen gegangen ahejm un afn weg hoben sej gesungen un getanzt. Un er is sej nochgegangen un hot gesen di schtub, wu sej wejnen.[4]) Ba nacht is er arajn in sejer schtub un hot gebeten, men sol em losen sajn ba sej in schtub di nacht. Un dorten sanen sej gewen sejer grejsse machnissorchim.[5]) Hoben sej em arajngelosen un hoben em sejer fajn ufgenumen. Un ale sanen gebliben uf bis halbe nacht. Noch halbe nacht hot er gesen, wi ale hoben genumen tanzen un singen frejlache lider. Un er hot gehert, wi imezer is arajngegangen, un es hot sach geefent di tir, un es is arajn jener rajcher man, wos hot sach ba tog gelost farbrenen. Un ale hoben genumen tanzen arum em, un er hot genumen darzejlen, wi er is gewen in himel un wos er dorten gesen. Hot der id genumen rejden mit sej un er hot sej darzejlt di ganze majsse, wi er hot geret mitn ssoten, un as dos is nit jener rajcher man, nor der ssoten, wos hot ongenumen sajn zure. Ober kejner hot em nit gewelt glejben. In a por teg arum hot der id wajter getrofen dem ssoten, und der ssoten hot em gesogt: „Du solst wissen, as ich hob kejn mejre nit, wos du host darzejlt di mentschen, wos ich hob dir gesogt, wajl ich wejss, as sej welen dir nit glejben“. Un a por mol hot er geton dosselbe, ober kejner hot em nit geglejbt. Ejnmol hot er genumen mit sich ejnem sejern a mentschen un hot em gehejssen, schtejn fun der wajtens, wen er wet rejden mitn ssoten. Un jener hot alejn gehert, wi der ssoten ret mit em, un er hot gesen, as der id hot gesogt emess. Fun demolst on hoben sej bejde genumen rejden zu di mentschen, sej solen sach nit losen mer farbrenen. Un sej hoben gearbet asej lang, bis sej hoben dos ausgeroten,[6]) un hajnt in Porass-u-Modaj farbrent men kejn mentschen nit mer.

[1]) Gelübde. — [2]) rechter Weg. — [3]) voran (obenan). — [4]) wohnen. — [5]) Gastfreundliche Menschen. — [6]) ausgerottet.

296. Sskozel kumt.[1])

Ir wilt wissen, fun wanen es nemt sach der wort „sskozel kumt"? Wel ich ajch darzejlen a majsse, wet ir wissen.

Amol hoben di wajber gemacht a bunt,[2]) wos alsding af der welt hoben di mener: ale mizwess musen m'kajem sajn[3]) di mener, alijess[4]) krigen di mener, alsding mener. Un di wajber is gornit, me kukt gor nit af sej. Hoben sej sach zusamengekliben, un sej hoben gewelt sach klogen farn Rebejneschelejlom.[4]) Is wi tut men? Hoben sej gepaskent,[5]) sej solen sach schtelen ejne af der anderer, asej hejch bis di ejberschte sol gerejchen in himel arajn. Hot men gemacht a grub in der erd, un me hot genumen a hejkerdike[6]) idene, un me hot ir arajngelejgt mit dem hejker in grub. Un di andere wajber hot men arufgelejgt ejne af der anderer. Zuejberscht is arufgegangen ejne a idene, wos hot gehejssen Sskozel (a nomen asa!), wajle si hot gekent gut rejden un is gewen a kluge idene, hot men gewelt, si sol gejn rejden mit Got. Kolsman[7]) di wajber sanen gekrochen ejne af der anderer, is gegangen gut. Un wi Sskozel hot sach arufgeschapt afn schpiz, hot di hejkerte sach darlangt a drej, un wifel es is gewen wajber ejne af der anderer, sanen sej ale aropgefalen. Is doch geworen a rasch,[8]) men hot genumen suchen ejne di zwejte. Ober Sskozel is farfalen geworen, un me hot si nit gekent gefinen. Is kejner nit gewen, wer es sol kenen rejden mit Got, sanen di wajber gebliben asej wi sej sanen gewen, un als is gebliben ba di mener. Ober di wajber hoben noch di hofenung nit farloren, un jeder mol, wen es kumt arajn a idene in schtub, frejt men sach, wajl me mejnt, as dos is efscher[9]) Sskozel. Dariber sogt men: „Sskozel kumt".

297. Awrohom owinu[10]) un der hunt.

An alter id is amol gegangen hintern schtot, hot er getrofen an ander alten iden. Hot em der alter id gesogt, as er is Awrom owinu, er sol em sogen, wos er wil, wet er em ton. Hot em der id gebeten, er sol em auslernen di schprach fun di chajess.[11]) Hot em Awrom owinu ausgelernt di schprach fun ale chajess, un der id hot gekent farschtejn, wos di hint

[1]) eigentümliche Grussformel, vgl. Wörterverzeichnis. — [2]) Verschwörung. — [3]) alle Gebote haben sie zu erfüllen. — [4]) das Aufgerufenwerden zum Toravorlesen in der Synagoge. — [5]) beschlossen. — [6]) bucklig. — [7]) solange. — [8]) Verwirrung. — [9]) vielleicht. — [10]) Erzvater Abraham. — [11]) der Tiere.

rejden, un wos di ki un di fejglach rejden, un afile wos di fligen rejden. Ejnmol hot er gehert wi sajne hint bilen. Hot er sach ajngehert, wi sej sogen: „Hajnt welen mir hoben gut zu essen, wajl hajnt wet dem balaboss'[1]) ku pejgern.“[2]) Hot der id genumen di ku un hot si awekgefirt afn mark un hot si farkejft a plach.[3]) Af morgen hert er, wi di hint sogen: „Hajnt welen mir hoben gut zu essen, wajl hajnt wet ogebrent weren dem balaboss' schtub, wet der balaboss uns nit kenen ophiten, welen mir ufessen, wos es wet sach gefinen in schtub un in keler.“ Der id hot dos gehert, is er gegangen un hot farkejft sajn schtub, un hot arausgetrogen alsding, wos es gefint sach in schtub un in keler. Afn driten tog hot er gehert, wi di hint auken in der hejch.[4]) Hot er sach genumen ajnheren, hot er gehert, wi di hint sogen: „Hajnt wet sach trefen a grejsser umglik ba unser balaboss, di balabosste wet schtarben.“ Hot der id genumen schtark wejnen, un hot nebach nit gewusst, wos zu ton. Is er gegangen zum row un hot em darzejlt di ganze majsse, wi Awrom owinu hot em ausgelernt di schprach fun di chajess, un wi er hot farschtanen wos di hint hoben gebilt, un wi er hot farkejft di ku un di schtub, un as er hot gehert fun di hint, as sajn wajb wet hajnt schtarben, — wos sol er ton, wi sol er ratewen[5]) di wajb? Hot em der row gesogt: „Bist a narischer id. Awrom owinu hot gemejnt dajn tejwe,[6]) un du host dos nit farschtanen. Di ku un di schtub dajne hoben gedarft gejn a kapore[7]) far dajn wajb, dajn wajb wolt ausgelejst geworen fun der ku un fun der schtub. Ober du host dos nit darlosen mit dem, wos du host farkejft dajn ku un dajn schtub. Izter ken dajn wajb nit ausgelejst weren, un si mus schtarben. As Awrom owinu hot dir gesogt, as er wil dir geben, wos du wilst, hot er dos gemejnt dajn tejwe, ober du host schlecht gebeten“.

298. Awrom owinu in Chewrejn.[8])

Es hot sach amol getrofen in Chewrejn in schul zu kolnidre,[9]) is gewen in ganzen najn mentschen. Es is gewen mit assach joren karik, b'schass[10]) der jischuw[11]) is noch nit

[1]) des Hausherrn. — [2]) verenden. — [3]) einem Bauer. — [4]) laut bellen. — [5]) retten. — [6]) zu deinen Gunsten. — [7]) als Sühne statt deiner Frau. — [8]) Hebron. — [9]) Gebet am Vorabend des Jomkipur. — [10]) als. — [11]) Kolonisation, Ansiedelung.

gewen. Ale sanen gewen sejer umetig un zutrogen: jomkipur sol men nit hoben kejn minjen![1]) Ober men hot sach nit gewelt schtelen dawenen, men hot gewelt warten, tomer wet kumen noch imezer. Men hot gewart mer wi a scho. Zum ssof is arajn epess a fremder id, un men hot sach gekent schtelen dawenen. Un ale hoben sach schtark gefrejt, wos men hot sach darwart zu a minjen. Af morgen, noch nile,[2]) men is schejn gewen frejlach, bald wet men kenen gejn essen, hot men genumen beten dem ejrach,[3]) er sol blajben di nacht in Chewrejn. Un jeder fun di balabatim[4]) hot gewelt nemen dem ejrach zu sich af wetschere.[5]) Hoben sej sach ongehejben krigen, wer es sol nemen dem ejrach. Hot der row gesogt: „Wejsst ir wos? Zu wos solen mir sach krigen in schul? Mir weln warfen a gejrel,[6]) un af wem der gejrel wet falen, wet nemen dem ejrach zu sich.“ Hot men gefolgt dem row, un der ejrach is ausgefalen taki afn row alejn, — un es is doch taki a jejscher,[7]) as der ejrach sol gejn zum zum row. Hoben ale iden opgefirt dem ejrach bis zum rows schtub un dem ganzen weg hoben sej geret mitn ejrach. Wi sej sanen gekumen zum rows schtub, sej giben a kuk, der ejrach is nitò. Dacht sach, ot is er gewen, un pluzim[8]) is er nelem[9]) geworen un nito. Hoben ale sejer gewejnt, un der row hot gehat grejss zar.[10]). Nor wos sol men ton? Is der row gegangen ahejm. Es is em nit ajngegangen di ssude,[11]) er is gewen schtark zutrogen, wos der ejrach is nelem geworen, — er hot getracht as der ejrach is gewen a grejsser zadik,[12]) un dem zadik hot nit gepasst zu essen ban row in schtub. Hot dos em schtark fardrossen. Noch der wetschere hot er sach gelejgt schlofen. Un wi er is antschlofen geworen, is zun em gekumen in cholem[13]) a malach[14]) un hot em gesogt: „Du darfst kejn zar nit hoben, wos der ejrach is nit arajn zu dir in schtub: es is nit gewen kejn mentsch, er sol ba dir essen, es is gewen Awrom owinu.“ Karg nissim[15]) is faran? Nor awu gefint men izter a iden, es sol sajn sejche[16]) zu a ness?

---

[1]) vollzählige Gebetsgemeinde, bestehend aus mindestens 10 Männern. — [2]) Gebet am Ausgang des Jomkipur. — [3]) Gast. — [4]) Bürger. — [5]) Abendessen. — [6]) Los. — [7]) gerecht. — [8]) plötzlich. — [9]) entschwunden. — [10]) Kummer. — [11]) Festessen. — [12]) Heiliger. — [13]) Traum. — [14]) Engel. — [15]) wenig Wunder. — [16]) würdig.

299. Der ness fun der morass-hamachpejlo.[1])

In Chewrejn is doch faran die morass hamachpejlo. Si is hejlig afile[2]) ba di terken[3]) ejch. Ir mejnt, ba di terken is si nit hejlig? Un afile ba di gojim is si ejch hejlig. Ober di terken is gor a gewald, wi hejlig si is ba sej. Dem ganzen jor brent dorten a grejsse licht, wos der sultan schikt ahin arajn. Ich hob alejn gesen di licht: a gamàl[4]) hot si gefirt fun Konstantinopel bis Chewrejn, a grejsse licht, wo si brent a ganz jor, — l'moschel[5]) as men zint si on hajnt, is brent si bis iber a jor in der zajt. Un as me gejt arajn in der more[6]), set men gor nit, wajle di kworim[7]) ligen tif in a grejsser finsterer grub. Ejn mol a jor nemt men araus fun der grub mit grejsse kejten di kworim un me gisst sej on mit bejmel,[8]) — dos is asa korben[9]) ba di terken, — un darnoch lost men di kworim arop zurik. Nor als mit kejten: arajnkuken in grub tor men nit. Is darzejlt men, as amol is gekumen in der morass-hamachpejlo a grejsser terkescher ssar,[10]) un er hot nit andersch gewelt, nor men sol em losen arajngejn inewejnig in di grub. Hot men em genumen oprejden: „Solst dos nit ton, worem es is sicher, as du west schejn zurik nit kumen". Ober er hot gesogt, as er wil durchaus, men sol em arajnlosen in grub. Aj wos? Is mejle: sol sajn, wos es is. Hot men em genumen un ongebunden on a schtrik un me hot em aropgelosen in grub. Wi er is a bissel aropgegangen, hot er genumen schrajen, men sol em arufzien zurik. Hot men em arufgezejgen, un me hot em gefregt, wos er hot dorten gesen? Sogt er, as er ken kejn sach nit sogen, er wejss alejn nit wos, nor er hot asej schtark mejre gehat, as er wolt kenen schtarben fun schrek. Darwajl hot er sach arumgesen, as er hot nit sajn schwert: sajn schwert is arajngefalen in grub. Hot er genumen wejnen un schrajen, as es is gewen asa tajere schwert, un as er mus si zurik hoben. Hot er bafejlen[11]) me sol arop losen a terkischen plach,[12]) wos sol em arufbringen dem schwert. Men hot kejn sach nit gekent machen, der ssar hot kejn rachmoness nit gehat mitn plach, un me hot nebach aropgelosen dem plach, un zurik is er schejn nit gekumen. Un dosselbe is gewen mit an ander plach. Ober der ssar hot als nit ge-

[1]) Die Machpela-Höhle, das Grab der Erzväter. — [2]) selbst. — [3]) Türken. — [4]) Kamel. — [5]) zum Beispiel. — [6]) Höhle. — [7]) Gräber, Särge. — [8]) Baumöl. — [9]) Opfer. — [10]) Fürst. — [11]) befohlen. — [12]) Bauer.

kent ruen, un er hot gehejssen, as me sol aroplosen a iden. Is geworen in schtot a j'lole,[1]) a jomer. Iden hoben gefasst a ganzen tog. Ober wer sol do gejn? Ejn iden hot men gemust makriw sajn,[2]) worem as nit, hot der ssar gesogt, wet er chorew machen[3]) ganz Chewrejn. Hot men geworfen gejrel,[4]) un es is gefalen af dem schamess.[5]) Der schamess hot nebach gewejnt, hot sach gesegent[6]) mit sajn wajb un mit sajne kinderlach, un is gegangen. Un wi er is gekumen in di morass-hamachpejlo, hot men em ongebunden on a schtrik un me hot em aropgelost in grub. Un as er is a bissel aropgegangen tifer, hot sach fun unten arausgerukt a hant un hot em darlangt di schwert. Hot der schamess doch farschtanen, as dos is ejner fun di hejlige, un er hot gemejnt, as dos is Awrom owinu. Hot er em gefregt: „Wi lang wet dos noch gediren?[7]) Wen wet schejn sajn der ssof?“[8]) Hot men em geentfert, as es is noch nit gekumen di scho, un me hot em arufgeschtejssen zurik in der hejch. Ongekumen zurik, hot er awekgegeben dem ssar dem schwert, un di schtetel is geratewet geworen. Un as me hot em gefregt, wos er hot dorten gesen, hot er gesogt, as er tor[9]) nit darzejlen, un in a por teg arum is er geschtorben. Di geschichte hot sach getrofen noch gor nit asej lang, as assach[10]) hundert jor, worem as es wolt gewen mer wi hundert jor, wolten mir es schejn nit gedenkt zu darzejlen.

300. Dowid-hamelech un di kowesset.[11])

Asej wi di morass-hamachpejlo is hejlig, asej is ba di terken hejlig Dowid-hamelechs kejwer.[12]) Dem ganzen tog un di ganze nacht schtejen in kejwer terken un hiten em op. Un wer schtejt? Fun di schenste un raichste terkische familjess. Awade! Alsding is doch dorten sejere. As dos wolt gewen in unsere hent! Is doch andere werter, wolten mir doch mit sej gor nit geret. Ober wos sol men ton, as sej hoben fun uns zugenumen alsding, un losen afile a iden nit zu zu di hejlige kworim. Amol is ba ejnem a terkischen ssar gewen a idesche schochente.[13]) Si is gewen a kowesset, un der terk

---

[1]) Gejammer. — [2]) opfern. — [3]) verwüsten. — [4]) Los. — [5]) Synagogendiener. — [6]) verabschiedet. — [7]) dauern. — [8]) Wann wird das Ende (der Verbannung Israels) kommen. — [9]) darf. — [10]) wenn viel. — [11]) König David und die Waschfrau. — [12]) Grab. — [13]) Nachbarin.

hot sach zu ir bazejgen sejer gut un fajn. B'schass[1]) es is gekumen di zajt, wen der terk hot gedarft gejn hiten Dowid-hamelechs kejwer, hot er gesogt zu der kowesset: „Ejb du wilst, wel ich dich firen, westu sen Dowid-hamelechs kejwer". Hot di kowesset gesogt, as si wolt sejer gewelt gejn, nor si hot mejre: as a id tor dorten nit arajngejn! Hot ir der ssar gesogt: „Darfst kejn mejre nit hoben. Ich wel dich nemen, un ich wel kumen mit dir zurik, un kejn mentsch wet darfun nit wissen". Is si maskim[2]) gewen, wajl si hot schtendig gesen, wi frajndlach der terk is zu ir gewen. Sanen sej gekumen zu Dowid-hamelechs kejwer, un af Dowid-hamelechs kejwer schtejt a schtibel, un inewejnig brent a licht, un as me gejt arajn, is dorten faran assach zimern, as me ken dorten farblondshen.[3]) Hot er si arajngefirt in ejn zimer, un alejn is er arausgegangen fun der schtibel un hot farschlossen. Er hot dos ir gewelt opton a schtikel.[4]) Un er is gegangen in polizej un hot darzejlt, as di un di idesche kowesset is arajn in schtibel af Dowid-hamelechs kejwer. As polizej wolt si dorten gefunen, wolt ir gekumt misse.[5])

Un di kowesset hot dorten genumen wejnen, si hot nebach nit gewusst, wos si sol ton, wi si sol fun dorten arausgejn? Wi si sizt asej un wejnt, gejt zu zu ir ejner an alter id un sogt zu ir: „Ich wejss, far wos du wejnst, ober du darfst kejn mejre nit hoben. Ich bin Dowid-hamelech, un ich wel dich arausfiren zurik in dajn schtub". Un er hot genumen di kowesset un is mit ir gegangen durch assach zimern un gangen[6]) un hot si arausgefirt afn gass.

Darwajl is ongekumen polizej mitn ssar, men hot ufgemacht di tir fun der schtibel, men gejt arajn inewejnig, men hejbt on suchen, — nito kejner nit. Hot der ssar nit gewusst, wos es tut sach mit em? Di polizej hot gesogt, as mistome[7]) hot er gehat a toess,[8]) un di polizej is gegangen zurik. Der ssar is gekumen zu sich ahejm zurik, is er arajn in der schtub fun der kowesset, hot er gesen, wi si schtejt un wascht, asej wi es wolt kejn sach nit gewen.

Di majsse is an emesse[9]) majsse. Si hot sach getrofen b'schass majn sejde[10]) hot noch gelebt. Un majn sejde alejn hot mir dos darzejlt.

---

[1]) als. — [2]) einverstanden. — [3]) verirren. — [4]) einen Streich spielen. — [5]) Todesstrafe. — [6]) Gänge. — [7]) wohl. — [8]) Irrtum. — [9]) wahre. — [10]) Grossvater.

301. Dowid-hamelech lebt.

A gojischer kejsser hot amol gesen, wi iden schrajen far di lewone.[1]) Hot er gesen, wi sej schpringen af di lewone, hot er gerufen ejnem fun sej a id, un hot em gefregt: „Wos hot ir dos geret far di lewone?“ Hot der id gesogt: „Mir hoben geschrien: Dowid-hamelech chaj wekajom, Dowid-hamelech lebt“. Hot em der kejsser gesogt: „Ich gib dir a jor zajt, bring mir Dowid-hamelech, un ejb du west em nit bringen, wel ich dir hargenen.“[2]) Hoben di iden in schtot genumen klogen. Sej hoben nit gewusst, wos sej solen ton. Hoben sej gemacht an assife,[3]) un me hot geworfen gejrel, un es is gefalen af zwej iden, sej solen gejn suchen Dowid-hamelechen. Sanen di zwej iden gegangen un afn weg hoben sej getrofen an alten man. Hot er sej gefregt: „Awu gejt ir?“ Hoben sej gesogt: „Der kejsser hot gehejssen, men sol em bringen Dowid-hamelechn. Is gefalen der gejrel af uns, un mir wejssen nit, awu em zu suchen“. Hot sej der alter man gesogt: „Gejt mit dem weg, wet ir kumen zu a mikwe,[4]) wet ir durchgejn di mikwe, un darnoch wet ir kumen zu a bejm, wet ir durchgejn durchn bejm, un darnoch wet ir kumen zu der schtub, wu Dowid-hamelech schloft“. Sanen di zwej iden gegangen. Afn weg hoben sej getrofen a mikwe. Hoben sej gedarft arajngejn in mikwe, sach waschen. Ober sej hoben gesen in mikwe assach wilde chajess[5]) un schlengen.[6]) Hot ejner fun sej mejre gehat arajnzugejn in mikwe. Nor der anderer hot gesogt: „Ich hob kejn mejre nit, Got wet mir helfen“. Is ejner gegangen karik, un der anderer is arajngegangen in mikwe. Wi er is arajngegangen in mikwe, hot er gesen, as es is gor nit gewen kejn wilde chajess un schlengen, mer nit es hot em sach asej ausgeducht.[7]) Hot er sach opgewaschen in mikwe un is gegangen wajter. Is er gekumen far a bejm, far a grejssen bejm. In bejm is gewen a tirele, un er hot gemust durchgejn durchn tirele. Ober in bejm sanen gewen grejsse schlengen. Hot er gesogt: „Ich hob kejn mejre nit, Got wet mir helfen“, un er is arajn in tirele fun dem grejssen bejm. Un wi er is arajn, hot er gesen, as es is gor kejn schlengen nit gewen, mer nit es hot sach em asej ausgeducht. Darnoch, as er is arausgegangen fun bejm hot er getrofen a

[1]) Mond. Bei Vollmond wird ein besonderes Gebet auf offener Strasse verrichtet. — [2]) töten. — [3]) Versammlung. — [4]) Bad. — [5]) Tiere. — [6]) Schlangen. — [7]) vorgekommen, geschienen.

ganz alten id, efscher [1]) fun zwejhundert jor (asej schtel ich sach for), un der id hot gewejnt. Hot er gefregt dem id, far wos er wejnt. Hot em der id gesogt: „Ich wejn, wajl majn tate hot mich geschlogen, far wos ich wig nit majn sejden.“ [2]) Hot er em gefregt: „Wer is dajn sejde?“ Hot der alter id gesogt: „Majn sejde is Dowid-hamelech.“ Hot sach der id gefrejt un hot gefregt dem alten id: „Sog mir, wu wejnt dajn sejde, ich wil em sen.“ Hot em der alter id gewisen, wu er darf gejn un hot em gesogt: „Ich wejss nit, ejb du west em izter kenen sen, wajl majn sejde schloft a ganzen jor, un chapt sach uf [3]) nor ejn mol in jor“. Is der id gegangen, wi der alter hot em gewisen, un is gekumen zu a klejn schtibel. Un es is grod gewen der tog in jor, wos Dowid-hamelech chapt sach uf fun schlof. Is er arajngegangen in schtub un hot gesen, wi Dowid lekt a portugal.[4]) Hot em Dowid-hamelech gefregt, wer er is un wos er darf, hot em der id darzejlt di ganze geschichte, un as der kejsser hot gehejssen, me sol em bringen Dowid-hamelechen. Hot em Dowid-hamelech gesogt asej: „Hob kejn mejre nit, ich wel dir sogen, wos du solst ton. Ich wel zuschnajden dem portugal in fir chalokim.[5]) Ejn chejlik wel ich bahalten far mir, ejn chejlik solstu awekgeben majn ejnikel,[6]) ejn chejlik solstu alejn ufessen, un ejn chejlik solstu bringen dem kejsser, wajle der kejsser ligt izter krank, un er ken gesunt weren nor wen er wet essen fun dem portugal.“ Hot der id geton, wi Dowid-hamelech hot em gehejssen, un is gekumen karik zum kejsser. Hot er gefunen dem kejsser krank. Hot em der kejsser gefregt: „Nu, wu is Dowid-hamelech?“ Hot der id gesogt: „Dowid-hamelech hot dir gehejssen geben dem schtikel portugal, un as du west em essen, westu gesunt weren.“ Hot der kejsser gegessen dem portugal un is gesunt geworen. Hot er gesogt: „Izter wejss ich, as du host gesogt emess,[7]) un as Dowid-hamelech lebt“. Un schejn.[8])

302. Di farlorene malke.[9])

Amol is ejner a kejsser gegangen mit sajn ganze familje schpaziren. In miten weg hot sach ufgehejben a schtarker schturem. Hoben ale genumen lejfen ahejm. Wi sej sanen

[1]) vielleicht. — [2]) Grossvater. — [3]) erwacht. — [4]) Apfelsine. — [5]) Teile. — [6]) Enkel. — [7]) die Wahrheit. — [8]) fertig. — [9]) Königin.

gekumen in der hejm, in palast, hoben sej gesen, as di malke is nito, si is farloren gegangen in schturem. Hot men arausgeschikt mentschen, sej solen gejn suchen di malke. Me hot gesucht un gehakert,[1]) wu me hot nor gekent, ober gefunen hot men si nit. Un der kejsser hot gehat draj sin, zwej kluge un ejner a nar. Hot der kejsser gehejssen di sin, sej solen gejn suchen di malke. Sanen sej gegangen draj teg un draj necht, un sej sanen gekumen af a brejten feld. Afn feld hoben sej gesen a grejssen schtejn. Hot der nar gesogt: „der schtejn is nit kejn poscheter schtejn, me darf em ufhejben un sen, wos es tut sach unter em". Hoben di kluge fun em gelacht, un hoben gesogt: „wejnig schtejner sanen do afn feld?" Ober der nar hot sej genumen beten, sej solen em helfen ufhejben dem schtejn. Hoben sej nochgegeben un sej hoben ufgehejben dem schtejn. Wi sej hoben ufgehejben dem schtejn, hoben sej gesen a tife grub un hoben gehert in grub kejless[2]) fun mentschen. Hot der nar gesogt: „Wer wejss? Efscher is do unser muter, me darf aropgejn sen". Ober di kluge hoben mejre gehat aropzugejn in grub. Hoben sej gesogt dem nar, as er sol gejn, wen er wil. Is der nar arop in grub un di kluge sanen gebliben warten. Wi er is arop in grub, is er gekumen in a grejssen, schejnem chejder[3]) bapuzt mit schejne bilder un balajcht[4]) mit assach lompen. Un in chejder is gesessen a prinzessen, wos is mit assach joren zurik farfalen geworen. Hot er ir genumen fregen, wiasej si is aher gekumen, un ejb es is faran noch andere mentschen in grub? Hot si em geentfert, as si wejss nit, wiassej si is aher gekumen, un as in grub sanen faran noch draj andere frauen fun kejssers haus. Un si hot em darzejlt, as si hot do a man, un as der man is a sejer schtarker gaslen,[5]) wos esst mentschische flejsch. Er is a schtarker giber[6]) un kejn mentsch ken em nit gejwer sajn,[7]) wajl er hot asa fleschele, wos wen er schmirt sach ajn mit dem wasser fun der fleschele, is wert er schtark asej wi Schimschen hagiber.[8]) Hot der nar ir gebeten, si sol em geben di fleschele. Hot si em gegeben di fleschele, un er is awek. Wi er is arausgegangen fun ir chejder, is em gekumen antgegen der man un hot gesogt zu em: „Aha, du bist awade gekumen opzunemen dajn muter?

[1]) mühevoll gesucht („geackert"). — [2]) Stimmen. — [3]) Zimmer. — [4]) beleuchtet. — [5]) Mörder. — [6]) Held. — [7]) bezwingen. — [8]) Samson, der Held.

Solstu wissen, as du west si nit sen, wajl ich wel dich bald hargenen un ich wel dich ufessen". Hot der nar af geschwind ausgetrunken di fleschele, un er hot gefilt, as er is geworen sejer schtark. Hot er ufgehejben di hant un gegeben dem giber a hak ibern kop, un der giber is gefalen afn ort a tejter. Is der nar gegangen wajter, is er gekumen in a zwejten chejder. Der zwejter chejder is gewen noch schener farn erschten. Un in chejder is gesessen a schejne prinzessen. Der nar hot ir genumen fregen, wos un wen un wiasej, ober si hot geentfert punkt dos ejgene,[1]) wi di erschte. Un si hot em gesógt, as ir man is a giber, wos er krigt sajn kejach[2]) fun epel fun dem un dem epelbejm, wos wakst neben ir chejder. Hot der nar gebeten, un di prinzessen hot em gegeben an epel fun dem epelbejm. Wi er hot gewelt arausgejn fun chejder, is em gekumen antgegen der zwejter giber un hot em gesogt: „Aha, du bist gekumen nemen dajn muter? Solst wissen, as ich wel dich bald hargenen un ufessen." Hot der nar afgeschwind ufgegessen dem epel, wos di prinzessen hot em gegeben, un er is geworen schtark un er hot geharget dem giber. Un er is gegangen wajter un hot gesen a driten chejder. Is er arajn in chejder, un dorten is gesessen wider a prinzessen, a junge, a schejne, noch a schenere fun di erschte zwej. Un der nar hot si gefregt diselbe kaschess,[3]) un si hot em geentfert diselbe sach, un hot em gesogt, er sol gor nit onhejben zu krigen sach mit ir man, wajl ir man is der gresster giber fun der welt, un sajn kejach hot er fun a kischefdiker mikwe,[4]) wos wen er tejwelt[5]) sach in der mikwe, wert er schtarker fun ajsen. Hot der nar gefregt, wu di mikwe is. Hot si em gewisen di mikwe, wos is gewen neben ir chejder. Un der nar hot sach ogetejwelt in der mikwe, un er hot gefilt, wi der kejach zugisst sach em iber di bejner. As er is araus fun mikwe, is em gekumen antgegen der giber, ober der nar hot em geharget mit ejn fingerl. Un wajter is der nar gegangen un hot gesen a najem chejder, a grejssen, a hejchen un a schejnem, wi er hot noch kejn mol nit gesen. Is er arajn inewejnig un hot gefunen dorten sajn muter, wi si sizt un wejnt. Wi di muter hot em darsen, is si em gefalen afn hals un hot em ongehejben darzejlen, wi der giber hot si gefirt aher, un wi er schlogt si un matert si.

[1]) dasselbe. — [2]) Kraft. — [3]) Fragen. — [4]) Zauberbad. — [5]) taucht.

Ober si hot em gebeten, er sol sach nit onhejben zu schlogen mit dem giber, wajl af der ganzer welt is nito asa schtarker giber, wi er is. Un si hot em darzejlt, as sajn ganze gwure[1]) kumt em fun asa schtekele, wos wi er nemt em in hant arajn, is ken er ajnwarfen di gresste mauern. Hot der nar gebeten, un di malke hot em gegeben dem schtekele. Inmiten hert er, wi es hejbt on zu dunern un zu blizen, un er set, wi der ganzer chejder is ful geworen fun rejch un schtejb. Dos flegt sajn schtendig, wen der giber flegt arajngejn in chejder arajn. Un der giber is glajch zugegangen zum nar un hot em gewelt hargenen. Ober der nar hot afgeschwind aruntergelejgt dem schtekele untern orem un er hot ongehejben zu schlogen dem giber. Un der giber hot gefilt, as er hot gor kejn kejach nit, un er is gefalen a tejter afn ort. Di muter hot dos gesen, hot si sach sejer gefrejt. Un der nar hot genumen di muter mit di draj prinzessens un er hot sej arausgefirt fun grub. Er hot darlangt a fajf, hoben sach di zwej kluge brider awekgeschtelt ba der grub, un er hot sej arufgeschtupt: zuerscht di malke un darnoch ejn prinzessen noch der anderer. Un wi er hot sej darlangt di drite prinzessen, is ir aropgefalen fun di hor a gilderner[2]) kam mit lichtige dimenten.[3]) Hot sach der nar ajngebejgen ufzuhejben dem kam. Wi di brider hoben gesen, as er bejgt sach ajn, hoben sej af geschwind farmacht di grub mitn schtejn, un sej sanen awek mit der muter un mit di draj prinzessens. Un der muter hoben sej ongesogt, as si sol kejn sach nit darzejlen dem mejlach,[4]) un si sol sogen, as sej bejde hoben ir geratewet.[5]) Sej sanen gekumen zurik, hot sej der kejsser sejer schtark baschonken, un men hot sej ongeton ale kowed.[6]) Un as der kejsser hot gefregt, wu der driter sun is, hoben sej gesogt, as sej wejssen nit, — a nar, is er awek in wald on hot sach dorten farblondshet.[7]) In a woch arum hot gedarft sajn di chassene[8]) fun di zwej kluge sin mit di zwej eltere prinzessens. Me hot gemacht a grejssen jontew,[9]) un es hot gesolt sajn a chassene, wos a chassene hejsst. Darwajl is der nar gesessen in grub un hot nebach nit gewusst, wos er sol ton. Hot er sach darmont on dem schtekel, un hot genumen dem schtekel in hant. Wi er hot genumen dem schtekel in hant, is fun

[1]) Kraft. — [2]) goldener. — [3]) Diamanten. — [4]) König. — [5]) gerettet. — [6]) Ehre. — [7]) verirrt. — [8]) Hochzeit. — [9]) Fest.

schtekel geworen a knecht, an ewed,[1]) un der ewed hot aropgeworfen dem schtejn fun grub un hot gefirt dem nar zum kejssers palast. Un wi sej sanen gekumen zum palast, is der ewed nelem geworen,[2]) un der nar hot wider gehalten dem schteken in hant. Wi er schtejt asej neben palast, set er, as dorten is faran asej fil mentschen, un es is epess asej lichtig, un ssi[3]) schpilt musike un me tanzt, hot er farschtanen, as do is epess a jontew. Hot er gefregt mentschen afn gass, wos dos is far a jontew, — hot men em gesogt, as dem kejssers sin hoben hajnt chassene mit di prinzessens, wos sej hoben arausgeratewet fun a grub. Dos hot dem nar schtark fardrossen. Hot er gewelt, sach nejkem sajn[4]) on di brider. Is er gegangen un hot sach ongeton far a pedler, un hot genumen assach perlen un is gegangen fun schtub zu schtub farkejfen. Un zwischen di perlen hot er awekgelejgt dem kam mit di dimenten, wos di jingste bassmalke[5]) hot ongeworen[6]) in grub. Is er gegangen un is gekumen zum palast, wu di jingste bassmalke hot gewejnt.[7]) Is di prinzessen arausgegangen zun em un hot em gefregt, wos er farkejft do. Un wi er hot ir gewisen sajn ss'chejre,[8]) hot si darsen ir kam. Hot si sach sejer darfrejt un hot em gefregt, fun wanen er hot genumen dem kam. Hot er gesogt: „Wos hejsst, fun wanen? Awu ich hob genumen ale sachen, hob ich genumen dem kam." Un si hot em gebeten, er sol ir wajsen, wu er hot genumen di sachen. Is er mit ir gegangen un sej sanen gekumen zu jener grub. Un wi sej sanen gekumen zum grub, hot er aropgerissen di masswe[9]) fun ponim[10]) un di prinzessen hot em darkent, as er is der ben-melech,[11]) wos hot ir geratewet fun grub. Sanen sej gekumen ahejm un hoben darzejlt als dem kejsser. Hot der kejsser em gehejssen chassene hoben mit der schejner prinzessen, un er hot em gemacht far a schejne l'melech.[12])

303. Hakodejsch-borchu m'saweg siwugim.[13])

Di malkass-schwo[14]) hot amol gesogt zu Schlejmen,[15]) as si glejbt in alsding, wos si hot gehert fun ideschen Got, mer nit ejn sach glejbt si nit: hakodesch-borchu m'saweg siwugim.

[1]) Knecht. — [2]) verschwunden. — [3]) es. — [4]) Rache nehmen. — [5]) Prinzessin. — [6]) verloren. — [7]) gewohnt. — [8]) Ware. — [9]) Maske. — [10]) Gesicht. — [11]) Prinz. — [12]) Kronprinz. — [13]) Der Heilige (gepriesen sei Er !) führt Ehepaare zusammen (talmudischer Spruch). — [14]) Konigin von Saba. — [15]) König Salomo.

Hot ir Schlejme hamelech gesogt, as er wet ir wajsen, wet si sen, wi dos is emess.[1]) Un Schlejme hot gehejssen, men sol ganwenen af'n gass a mejdel un me sol si awekfiren af an insel un ir losen dorten in wald. Dorten in wald hot ir Schlejme ausgehakt in a bejm a schtibele, un er hot gemacht in schtibele a fensterl, wos durchn fensterl hot men gekent darlangen in schtibele zu essen, ober si fun dorten hot nit gekent arausgejn. Un wer hot ir getrogen essen? Schlejme hamelech hot gehat a ojerhon:[2]) hot er gehejssen dem ojerhon, er sol ale tog hiten di mejdel, un er sol ir bringen zu essen, wifil si darf un klejder un alsding. Er hot doch farschtanen di schprach fun ale chajess[3]) un ejfess,[4]) hot er gekent rejden mitn ojerhon. Asej is awek assach joren, nn di mejdel is dorten gewaksen ejne alejn in wald. Ejnmol hot sach getrofen, as a schif is geforen ibern jam,[5]) un der sun fun kapitan hot gebeten dem foter, er sol em losen firen di schif. Hot der kapitan ibergegeben dem sun di firung fun schif. Inmiten is geworen a grejsse fartune.[6]) Di schif hot ongehejben sach zu warfen, un der kapitan hot alejn nit gewusst, awu di schif gejt. Un di fartune is geworen als schtarker un schtarker, un assach mentschen sanen dartrunken geworen. Unter di mentschen wos sanen nebach arajngefalen in wasser is gewesen dem kapitans sun ejch. Darnoch, as di fartune is schtiler geworen, hot di schif wajter[7]) gefunen dem richtigen weg un is gekumen b'scholem[8]) mitn kapitan ahejm. Un der kapitan is gekumen ahejm un hot bawejnt dem sun, wajle er hot alejn gesen, wi der sun is dartrunken geworen in jam. Ober der sun is taki arajngefalen in wasser, ober dartrunken is er nit geworen, wajle er hot gekent gut schwimen. Un er is geschwumen a ganzen tog, bis er is ongekumen af a wajter insel. Es is schejn gewen farnacht, hot er sach awekgelejgt unter a bejm schlofen. Af morgen in der fri is er ufgeschtanen un hot ongehejben suchen, wos er wet gefinen zu essen. In keschene[9]) hot er gehat mitgenumen fun schif a 'schpigele mit a messer mit a scherele. Is as er hot gefunen pejress[10]) af a bejm, is er arufgekrochen un hot opgeschniten pejress un hot gegessen. Gejendik asej afn insel, set er a bejm un in bejm a schtibele, un in schtibele sizt a chaje[11]) mit wilde

---

[1]) wahr. — [2]) Auerhahn. — [3]) Tiere. — [4]) Vögel. — [5]) Meer. — [6]) Sturm. — [7]) wieder. — [8]) unbehelligt. — [9]) Tasche. — [10]) Früchte. — [11]) Tier.

hor. Ober dos is nit gewen kejn chaje, nor es is gewen jene mejdel, wos Schlejme-hamelech hot gehejssen awekfiren grod af der insel. Un der sun fun kapitan hot gesen, wi jeden tog flit zu an ojerhon un bringt far der chaje essen. Un ale tog flegt der sun fun kapitan kumen un kuken af der chaje. Un ejnmol hot er sach gut ajngekukt af der chajele, hot er gesen, as dos is a mentsch. Hot er ongehejben mit ir zu rejden, un sej hoben sach gewejnt[1]) ejner zum andern. Un mitn messer, wos er hot gehat, hot er ausgeschniten in bejm a grejsse tirale[2]) un hot ausgeschniten di schtibele, si sol weren brejter, un er is ejch arajn wejnen[3]) in derselbiker schtibele in bejm. As der ojerhon hot dos darsen, hot er als darzejlt Schlejmen, un Schlejme hot doch gekent rejden mit em, wajl er hot doch farschtanen di schprach fun ale chajess, hot er gehejssen dem ojerhon, er sol trogen essen far bejde fun di beste majcholim[4]) fun kejssers tisch. Un der sun fun kapitan hot sejer lib gehat di mejdel, wos hot gewejnt in bejm. Ejnmol hot er ir gewisen dem schpigele, wos er hot gehat mitgenumen fun schif, un wi si hot darsen in schpigele di chaje, hot si ongehejben zu schrajen. Hot ir der sun fun kapitan gegeben zu farschtejn, as dos set si sich alejn in schpigel un as ejb si wil, ken er machen, si sol weren schener. Un er hot genumen mit der scherel un hot ir opgeschniten di lange wilde hor un di lange dike negel fun di finger. Un di mejdel is geworen schejn un hot gelajcht[5]) wi a bassmalke.[6]) Sej hoben asej gewejnt zusamen etlache wochen, hot er ir gesogt, as er wil chassene hoben.[7]) Un si hot em ejch lib gehat, un sej hoben bejde chassene gehat un hoben farbeten af der chassene ale chajess un ale fejgelach fun wald. Un di fejgelach hoben sej gesungen, un di chajess hoben getanzt, un es is gewen a schejne chassene.[8]) Un es is awek a jor, un der ojerhon hot schtendig gebracht far sej bejde zu essen un klejder und schich. In a jor arum hot di wajbel gehat a kind, un in finef jor hot si gehat fir kinder. Un der ojerhon flegt schtendig als darzejlen Schlejmen, un Schlejme hot em gehejssen, er sol trogen essen far ale seks. Ejnmol is gewen ba Schlejme-hamelechs sun chassene. Zu der chassene sanen gewen farbeten ale kejssorim und ale malkess,[9]) un di malkass-schwo is ejch gewen af der chassene. Un achuz[10]) dem, hot

[1]) gewöhnt. — [2]) Türlein. — [3]) wohnen. — [4]) Speisen. — [5]) geleuchtet. — [6]) Prinzessin. — [7]) heiraten. — [8]) Hochzeit. — [9]) Königinnen. — [10]) ausser.

Schlejme gehejssen dem ojerhon, er sol farbeten af der chassene ale chajess un ale fejgelach. Is der ojerhon geflejgen af jenem insel un hot ausgerufen, as ale chajess und ale fejgelach solen kumen zum kejsser af der chassene. Un di fejgelach sanen ale awekgeflejgen, ober far di chajess hot Schleime geschikt a grejsse schif un der ojerhon hot gefirt di schif. Un di junge por fun schtibele fun bejm sanen ejch mitgeforen afn schif. Wi sej sanen gekumen in land, sanen ale aropgekrochen fun schif un hoben genumen gejn nochn ojerhon. Afn weg hot der man gesen, as neben jeder brunen in land schtejt a bild fun a jungen mentschen, neben jeden brunen derselbiker bild. Hot er gefregt dem ojerhon, wos dos is far a bild, ejb dos is der got, wos di mentschen fun dem land buken[1]) sach far em. Hot em der ojerhon gesagt: „Nejn, dos tor[2]) men nit sogen: do is Erez-jissroejl[3]), un di mentschen fun der land hoben mejre[4]) nor far Got alejn. Un der bild, wos du sest do far jeder brunen, wel ich dir darzejlen, far wos dos is. Mit assach joren zurik, is ba ejnem a kapitan dartrunken geworen a sun. Un er hot sejer gewejnt un geklogt af sajn sun. Ober mentschen hoben em getrejst un hoben em gesogt, er sol nit wejnen, Got wet rachmoness[5]) hoben af sajn sun un wet em ratewen.[6]) Hot der kapitan gelost awekschtelen ba jeder brunen dem bild fun sajn sun, — tomer[7]) wet em imezer sen, sol er wissen, awu em opzubringen". Un wi der man hot dos gehert, hot er genumen schtark wejnen, un hot gesogt dem ojerhon, as dos is er, der sun fun kapitan, wos is demolst arajngefalen in wasser. Rejdendik asej, sanen sej gekumen farn palast fun Schlejme-hamelechn. Un Schlejme hot gesen, wi der man wejnt, hot er gefregt, un der man hot em darzejlt di ganze majsse. Hot men geschikt, un me hot gebracht dem kapitan, un der foter fun der wajbel is ejch gewen ban kejsser af der chassene. Un sej hoben sach ale gefrejt, un der kejsser Schlejme-hamelech hot darzejlt di ganze majsse, un wi er hot dos geton nor zu wajsen der malkass Schwo, as hakodesch borchu m'saweg siwugim. Un di malkass Schwo hot gesen, as unser Got is m'saweg siwugim un er hot rachmoness mit mentschen k'rachem ow al bonim.[8]) Un ale hoben gelejbt in Schlejme-hamelechs chochme.[9])

[1]) knieen. — [2]) darf. — [3]) Land Israel. — [4]) Furcht. — [5]) Mitleid. — [6]) retten. — [7]) vielleicht. — [8]) wie ein Vater sich seiner Söhne erbarmt. — [9]) Weisheit.

304. A chossen[1]) mit gilderne hor.

Ba rajche eltern is amol gewen a tochter, a bass-jechide[2]). Si is gewen sejer a schejne, un di eltern hoben ir lib gehat mer wi sejer leben. Sej hoben gehalten far ir a basunder frau, wos di frau flegt far ir sorgen, flegt mit ir gejn schpaziren, un flegt ir darzejlen alerantike[3]) schejne geschichten. Di frau hot gekent auslejgen korten. Ejnmol hot si ausgelejgt der junger mejdel korten, un hot ir gesogt, as si wet krigen a chossen mit gilderne hor. Di mejdel hot sach sejer gefrejt un hot kejn mol nit gekent fargessen, wos di frau hot ir gesogt. As si is a bissel elter geworen, hot men ir geret a schidach[4]), un si is geworen a kale[5]) mit einem a rajchen chossen fun Stambul. Far der chupe[6]) hot si doch dem chossen nit getort sen,[7]) hot si gewart, bis der tog fun der chupe wet kumen, si sol kenen sen dem chossen mit di gilderne hor. Un as der tog fun der chupe is gekumen, sanen zunejfgekumen assach gest, schejne mentschen, ale frajnd un bakente fun ire eltern. Un wi der chossen is arajn in schtub, und di kale hot em darsen, hot si gesogt, as si wet em nit nemen, wajl er hot nit kejn gilderne hor, und si wejss, as ir chossen mus hoben gilderne hor. Un wifel me hot zu ir nit geret, hot es gornit geholfen. Ši wil nit un fartig! Is der chossen nebach mit grejss zar[7]) zurikgeforen in Stambul, un di mejdel is gebliben a mejdel. Di eltern fun der mejdel sanen in a kurzer zajt fun zar geschtorben. Un der jungerman in Stambul hot sach schtark opgegessen di harz, wos er hot nit gekrigen di mejdel, wajl si is em sejer gefelen geworen. Is er gegangen zun a goldschmid un hot em gehejssen machen a parùk fun gilderne hor. Gelt hot er gehat assach, is dos far em nit gewen kejn grejsse sach. Er hot gekrigen dem gildernen paruk, un is gegangen zu der mejdel un hot sach ongeton wi ejner wos farkejft sachen afn gass. Di mejdel hot gehert, wi ejner ruft aus far ir fenster alte sachen, hot si ufgemacht dem fenster. Un wi si hot darsen, as es schtejt a man mit gilderne hor, hot si sach sejer schtark darfrejt un hot em gebeten, er sol arajngejn in schtub. Un as er is arajn, hot si em gefregt, wer er is un fun wanen er is un

[1]) Bräutigam. — [2]) einzige Tochter. — [3]) allerhand — [4]) Partie angetragen. — [5]) Braut. — [6]) Trauung. — [7]) In alter Zeit durfte das Brautpaar vor der Trauung einander nicht sehen. — [8]) Kummer.

wos sajn gescheft is? Hot er ir darzejlt, as er is an oremer ssejcher[1]) fun Stambul un as sajn gescheft is farkejfen afn gass alte sachen. Hot si em gefregt, ejb er wil si nemen far a wajb? Fregt er ir: „Du lachst fun mir? Wos tejg dir asan oremer man wi ich?“ Sogt si: „Nejn, ich kuk nit af rajchkajt, ober ich wejss, as ich darf krigen a man mit gilderne hor, un ich wil, du solst mich nemen“. Hot er mit ir chassene gehat un is geforen mit ir in Stambul. In Stambul hoben em ale mentschen gekent, wajl er is gewen ejner fun di gresste ssochrim,[2]) un hot gewejnt in a schejnem grejssen palast. Ober er hot nit arajngefirt sajn wajb in dem palast, nor er hot gedungen a klejne miesse[3]) hajsele fun zwej zimern, un dorten hot er gelebt mit der wajb. Ale in der fri flegt er sach onton in sajne oreme klejder und flegt sogen der wajb, as er gejt farkejfen alte sachen. Ober in der emessen[4]) is er gegangen in grejssen gescheft, wos er hot gehat, un hot gefirt grejsse misschorim.[5]) Farnacht flegt er wajter onton sajne oreme klejder mitn gildernem paruk un flegt gejn ahejm in jene klejne hajsel. Ober di wajb hot nit geart,[6]) wos si is nit rajch, abi si hot a man mit gilderne hor. In a jor arum hot si gehat[7]) a ingel. Hot er genumen dem ingel un hot em opgegeben a guter frau, wos hot gewejnt neben sejer klejner hajsel. Un as er is gekumen ahejm, lejft er arajn zu der wajb un schrajt: „Gewalt, awu is dos kind? Men hot ba uns geganwet[8]) dem kind!“ Un si hot ongehejben zu wejnen, un er hot geschrien af ir. Ober si hot sach bald baruigt, si is zufriden gewen mit alsding, abi[9]) si hot a man mit gilderne hor. Un si hot jeder jor gehat a kind, un schtendig flegt er machen diselbike sach un flegt awekgeben dem kind jener guter frau und flegt kumen schrajen: „Gewalt, me hot geganwet unser kind“. Asej hot er gemacht mit ale fir kinder, wos si hot gehat. Ober si is mit alsding gewen zufriden, abi si hot a man mit gilderne hor. Nor b'schass[10]) si flegt sach darmonen on ire fir kinderlach, flegt si nebach schtark wejnen. Un der man flegt ir nochanand sidlen[11]) far wos si hot nit achtung gegeben af ire kinder, wiasej si hot gelost ganwenen ale fir kinder. Assach joren sanen asej awekgegangen, ober si hot als geliten mit a ruiger harz, — abi

[1]) Kaufmann. — [2]) Kaufleute. — [3]) hässlich. — [4]) in der Tat. — [5]) Geschäfte. — [6]) gekümmert. — [7]) geboren. — [8]) gestohlen. — [9]) wenn nur. — [10]) während. — [11]) schimpfen.

si hot a man mit gilderne hor. Es is gekumen di zajt, wu der eltster sun hot gedarft chassene hoben, hot der foter gehejssen jener guter frau, si sol ongerejten a schejne chassene, un si sol losen nejen far der kale schejne klejder, un di schtof far di klejder hot er ir gegeben fun sajn grejssen gescheft, wos er hot gehat, un perlen un dimenten hot er ir ejch geschikt. Un zu der wajb sajner hot gesogt: „Ba unser schochente[1]) is hajnt a grejsse chassene, un ich hob gesen, wi me trogt ahin perlen, — gej ahin un ganwe a por perlen, welen mir kenen leben ruiger. Si hot afile nit gewelt gejn ganwenen, ober zum ssof is si doch gegangen, — worem wos wolt si nit gekent ton, abi zu hoben a man mit gilderne hor? Is si gegangen un hot geganwet a por perlen. Di frau hot gesen, wi si kumt arajn un nemt perlen, hot si ongehejben af ir zu schrajen un hot ir geschlogen. Si hot gewusst, wer si is, ober der man hot ir asej gehejssen ton. Darnoch hot der man gehejssen, men sol ir geben nejen di klejder far der kale. Si hot genumen di tuch mit di gold mit di sajdens un hot genumen nejen. Un nejendik hot si gewejnt, wos si darf nejen klejder far a fremde chassene, un si hot sach darmont, as ir erschter sun wolt izter schejn ejch gekent gejn zu der chupe, un si hot nebach ajngenezt ir klejd mit ire treren.[2]) Afn ander tog is gewen di chassene. Hot der man zu ir gesogt: „Tu sach on rejn, un mir welen gejn zu der chassene, wajl di schochente hot uns gebeten“. Si hot sejer nit gewelt gejn af der chassene, ober as der man mit gilderne hor hejsst, is si gegangen. Un si hot gesen, wi ale mentschen frejen sach, un si hot sach darmont on ire kinderlach un di treren sanen ir geschtanen in hals. Un as me hot sach gesezt ban tisch, hot di junge wajbel gedarft gejn kuschen di hent der schwiger,[3]) hot si nit gewusst, wer di schwiger is. Hot di frau ir zugefirt zu der muter fun chossen, un si hot ir gekuscht di hent. Un si hot nit farschtanen, wos do tut sach. Is zugegangen zu ir der man un hot aropgenumen dem gildernem paruk un hot ir darzejlt, di ganze majsse fun onhejb bis zum ssof. Hot si far ssimche[4]) schtark gewejnt un hot arumgenumen[5]) dem sun mit der schnur[6]) un hot sej gekuscht. Darnoch hot men ir zugefirt ale ire kinder, un ale hoben

[1]) Nachbarin. — [2]) Tränen. — [3]) Es ist bei den spaniolischen Juden Sitte, dass die Braut bei der Trauung die Hand der Schwiegermutter küsst. — [4]) Freude. — [5]) umarmt. — [6]) Schwiegertochter.

sach gefrejt, un es is gewen a schejne chassene. Un fun demolst on hoben sej gewejnt in sajn grejssen palast un sanen gewen gliklach un rajch un gesunt.

305. Reb Schimen ben Jochajs kejwer.[1])

1. As R. Schimen ben Jochaj is geschtorben, hoben em hent[2]) getrogen zum kejwer. Men wejss nit, wer dos is gewen, mer nit, es hoben sach gemacht hent un sej hoben getrogen R. Schimen ben Jochaj zum kejwer. Darnoch hot men genumen suchen, men hot doch fort[3]) gewelt wissen, wu asa grejsser zadik[4]) is bagroben. Hot men gegroben in zen erter, ober men hot nit gefunen dem kejwer. Ejnmol hot ejner a goj gegroben afn feld a grub, un wi er hot ongehejben zu groben, is er gepejgert[5]) afn ort. Hot men ongehejben zu suchen, un dorten hot men gefunen R. Schimen ben Jochajs kejwer, un me hot dorten awekgeschtelt a hajsel, wos si schtejt bis hajejm.[6])

2. Af R. Schimen-ben-Jochajs kejwer hot men gesejt titun.[7]) Gewejntlach nit af zu nizen,[8]) nor k'dej[9]) es sol sajn schejn. Un ejner an araber hot gesen, wi schejn di titun is, hot er gewelt oprajssen a por bleter, un wi er hot ausgezejgen di hant, is si em opgenumen geworen.[10])

306. A ness mitn Wilner goen.[11])

Fun Balschem[12]) darzejlt men, as er is amol geforen ibern jam[13]), un es is gewen a grejsser schturem un di schif hot gehalten ban untergejn. Hot der Balschem ausgeschprejt sajn fatschejlke[14]) ibern wasser, un er is ariber afn fatschejlke dem ganzen jam. Un fun Wilner goen darzejlt men, as er is amol geschtanen af a balkon un hot getracht.[15]) Trachtendig is er arumgegangen ibern balkon. Un in balkon is gewen ausgebrochen ejn wentel. Hot sach der goen asej schtark farklert[16]) in tejre,[17]) as er is gegangen un gegangen un is awek in der luften. Mentschen hoben dos alejn gesen.

---

[1]) Grab. — [2]) Hände. — [3]) trotzdem. — [4]) Heiliger. — [5]) gestorben. — [6]) heute. — [7]) Tabak. — [8]) Nutzen. — [9]) damit. — [10]) eingeschlafen. — [11]) der Gaon Elia von Wilna, Zeitgenosse des. — [12]) Israel-baal-schemtow, Gründer des Chassidismus. — [13]) Meer. — [14]) Tuch. — [15]) nachgedacht. — [16]) vertieft. — [17]) Tora.

307. Reb Jizchok-Schlejme.

Fun majn sejden hot ir awade gehert. Er is gewen fun di erschte zen, wos sanen gekumen kejn Jeruscholajim. Gekumen is er fun Austrajch,[1]) un ir wejsst doch awade, ir hot doch mistome gehert, as in Jeruscholajim is do der kejwer fun reb Jehudo-hachossid, is er hot dos gewusst al-pi-kabole,[2]) wu der kejwer gefint sach, un er hot ausgebaut af dem kejwer a schul. Zuerscht is er gekumen un hot ausgebaut di schul un darnoch is er geforen karik in Austrajch opnemen sajne gelt, wajl er is gewen a id a sejer rajcher. As er is gekumen karik mit sajne gelt, sanen em di araber bafalen un hoben gewelt zuganwenen ban em di gelt un hoben em gewelt hargenen. Wi sej hoben em genumen tschepen[3]), is ufgeschtanen arum em a grejsse want. Hoben di araber mejre gekrogen un hoben em ongehejben beten, er sol sej gor nit ton. Hot er misspalel gewen[4]), un di want is nit geworen. Oj, er is gewen a grejsser zadik.[5]) Sajn s'chuss[6]) sol uns izter bajschtejn, wos fara zadik gomur[7]) er is gewen.

308. Reb Schimen-Menasche.

In Erez Jissroejl trefen sach noch hajntigs tog nissim,[8]) mer nit wos nit jeder is sejche[9]) zu dem. Ot hot sach amol ban uns in Chewrejn getrofen, ba majn sejden[10]) in schtub is gekumen zum ssejder[11]) Eliohu-hanowi.[12]) Majn sejde hot em alejn gesen, un er is ufgeschtanen un hot mit em geret. Emess, ausser dem sejden hot em kejner nit gesen, ober majn sejde is gewen a zadik gomur, hot er gehat dem s'chuss un hot em gesen. Nissim is faran hajnt ejch, ober wu treft men hajnt a iden, er sol sajn sejche zu a ness? Ba uns in Chewrejn is gewen der row, — ir hot awade gehert fun em, er is gewen sejer a grejsser mentsch, — reb Schimen-Menasche hot er gehejssen. Is gewen amol a sejer schlechter ssar[13]) af Chewrejn. Der ssar-haschochor[14]) hot men em gerufen. Er hot gefirt a sejer brejten leben. Er hot gehat efscher tausend wajber, — as awu er is gekumen, in welche schtot, in welchen derfel, hot er dorten genumen a wajb. Un er hot gehat finef un zwanzig sin, achuz[15]) techter. Darft ir doch farschtejn, wifil

[1]) Österreich. — [2]) nach der Kabbala. — [3]) zuleide tun. — [4]) gebetet. — [5]) Heiliger. — [6]) Verdienst. — [7]) vollkommen Heiliger. — [8]) Wunder. — [9]) würdig. — [10]) Grossvater. — [11]) Festessen am Passah-Abend. — [12]) der Prophet Elias. — [13]) Fürst. — [14]) der schwarze Fürst. — [15]) ausser.

gelt er hot gedarft hoben. Un as er is afile gewen ungewejnlach rajch, is far tausend wajber hot em als nit geklekt.[1]) Is er a mol gekumen zu di iden in Chewrejn un hot gehejssen, me sol em geben 10,000 liress, oder efscher noch mer. Un in Chewrejn flegt men acht a sejger in owend farmachen di tejern, un kejn mentsch hot sach nit getort[2]) wajsen in gass. Wer ret, as a frau hot sach darwegt arauszugejn afn gass, flegt ir kumen misse.[3]) ober afile mener ejch hoben nit getort gejn afn gass noch acht a sejger. Is gewen schlecht, a ganzen tog is men gewen farnumen,[4]) un farnacht hot ejner dem andern nit gekent sen, men hot nit gekent ophalten an ejze,[5]) wos men sol do ton, wu men sol nemen farn ssar-haschochor asej fil gelt. Un der ssar-haschochor hot gesogt, as wen in dem un dem tog welen em di iden nit bringen di gelt, wet er auskejlenen[6]) ale iden. Hoben ale iden gefasst un misspalel gewen,[7]) Got sol schiken a ness, er sol ratewen di iden. Hot sach getrofen ba nacht, hot reb Schimen-Menasche gesen in cholem,[8]) wi imezer sogt em, er sol ufschtejn in der fri, sol zugejn zum want, un in want is faran a loch, un wen er wet arajnruken di hant in loch fun want, wet men em fun dorten darlangen di 10,000 liress. Un er is ufgeschtanen, un hot asej geton, un me hot em darlangt fun loch fun want 10,000 liress, un er hot dos awekgetrogen dem ssar-haschochor, un di iden sanen geratewet geworen. Wiasej dos is gewen, wejss men nit, ober mistome is dos gewen a malach,[9]) wos hot em darlangt di gelt. Jenem jor is gewen a iberjor,[10]) un di majsse hot sach getrofen ferzen teg in oder-rischen.[11]) Un l'sejcher[12]) zu dem ness hot men ba iden gemacht dem purim koton.[13])

309. Der idescher mechaschef.[14])

Ejner a id hot amol gehert, as ergez in a wajter medine[15]) wejnen grejsse m'chaschfim. Un der id hot sach gewelt auslernen kischef.[16]) Is er gegangen in jene medine. Afn weg is

[1]) ausgereicht. — [2]) gedurft. — [3]) Todesstrafe. — [4]) beschäftigt. — [5]) Rat. — [6]) schlachten. — [7]) gebetet. — [8]) Traum. — [9]) Engel. — [10]) Schaltjahr, bestehend aus 31 Monaten. Nach dem letzten Monat Adar wird noch ein „zweiter Adar" eingeschaltet. — [11]) dererste Adar. — [12]) zum Andenken. — [13]) Kleinpurim. Am 14. Adar wird das Purimfest gefeiert. Im Schaltjahr feiert man das Fest am 14. des zweiten Adar, und der 14. des ersten Adar heisst „Klein-Purim." Die hier gegebene Erklärung dieser Benennung ist nur sagenhaft und sehr jung. — [14]) Zauberer. — [15]) Land. — [16]) Zauberwesen.

er gekumen far a idescher achssanje,[1]) un is arajn in di achssanje un hot sach gehejssen geben essen. Darwajl hot der balaboss mit em ongehejben rejden un hot em gefregt, awu er fort. Hot em der id darzejlt, as er fort in di un di medine sach auslernen kischef. Sogt em der id: „Wos darfstu foren asej wajt? Blajb ba mir, ich wel dir auslernen kischef". Un der id is gewen a id a zadik.[2]) Ober der id hot gesogt, as er glejbt em nit un as er mus foren in jene medine. Der id hot dos gehert, sogt er zun em: „Mejle, as du wilst nit, wel ich dich nit nejten. Du bist doch schejn lang unterwegens: gej araus zum brunen, westu sach waschen", Is der id gegangen zum brunen. Gekumen zum brunen, hot er ausgeton di schich un hot gewelt nemen wasser sach zu waschen. Er git a kuk, es is nito kejn brunen, es is nito di achssanje. Un er is geschtanen ban breg[3]) fun a grejssen jam,[4]) un neben breg in wasser is geschtanen a schif, wos is gewen gerejt zu foren. Is er arajn in schif un is geforen mit der schif. Di schif is geforen a por wochen un is gekumen in a grejsse, schejne schtot. Is der id arop fun schif un hot genumen gejn ibern schtot. Er is gegangen fun ejn gass af di andere, un hot gesen, as ale mentschen fun schtot sanen schtark umetik.[5]) Hot er gefregt di mentschen, far wos sej sanen asej umetik? Hot men em darzejlt, as ban kejsser fun der schtot is krank geworen sajn ejnzige tochter, un wifel es is do rejfim[6]) in schtot kenen sej si nit gesunt machen. Un der kejsser lost kumen zu der tochter jeder rejfe, wos kumt in schtot, un jeder, wos ken nit gesunt machen sajn tochter, lost em der kejsser aropnemen di kop. Un der kejsser hot arausgegeben a chrus,[7]) as wer es wet gesunt machen di tochter, wet er si krigen far a wajb un wet weren a minister ban kejsser. Hot der id gesogt, as er wil gejn zum kejsser. Di mentschen hoben em opgeret, er sol dos nit ton, er sol hoben rachmoness af sajn jungen leben. Ober der id hot nit andersch gewelt un is gegangen. Gekumen zum kejsser in schtub, hot men em arajngefirt zu der kranker tochter, hot er gesen, as di tochter hot a geschwir in hals, un dos is ir krenk. Hot er nebach nit gewusst wos zu ton. Hot er ongeton sajn taless un sajne tfilim[8]) un hot sach awekgeschtelt dawenen. Di tochter fun kejsser hot kejn mol nit gehat gesen kejn iden, is wi si hot gesen, wi der id

[1]) Gasthaus. — [2]) Frommer. — [3]) Ufer. — [4]) Meer. — [5]) traurig. — [6]) Ärzte. — [7]) Bekanntmachung. — [8]) Gebet-Tuch und -Riemen.

dawent, hot si genumen schtark lachen, un wi si hot gelacht, is ir geplazt der geschwir in hals. Er hot dos darsen, hot er sach gefrejt un hot gehejssen rufen dem kejsser un hot em gesogt, as di ssakone[1]) fun sajn tochters krenk is schejn farbaj, mer nit, si darf hoben gute pilness.[2]) Un si is taki gesunt geworen, un er hot mit ir chassene gehat un is geworen minister. Un in a zajt arum hot sach getrofen, as di schtot hot gedarft firen a grejsse milchome.[3]) Hot men em ibergegeben zu firen di milchome, un er hot di milchome gewunen. Un as me hot gemacht scholem[4]) mitn ssejne[5]) is gewen a grejsse ssimche[6]) in schtot, un me hot ausgerufen a grejssen jontew.[7]) Un der kejsser hot genumen a grejsse schif, un er hot gemacht a grejssen schpazir afn jam mit der tochter un mit ir man un mit sejre zwej kinderlach. Un wi sej sanen asej geforen afn jam, is geworen a grejsse fartune,[8]) un di schif is untergegangen. Ale sanen dartrunken geworen, mer nit er alejn is geratewet geworen. Un er is geschwumen un geschwumen iber di chwaless[9]) fun jam un is ongekumen af a wajter insel. Dorten hot er sach anidergeworfen af der erd, un hot genumen schtark wejnen af[10]) sajn wajb un af sajne kinderlach. Wi er ligt asej un wejnt, gejt zu zun em der balaboss fun der achssanje un sogt em: „Wos samstu[11]) sach asej lang? Dos essen is doch schejn lang fartig.“ Un der id hot nit farschtanen, wos der balaboss ret zun em. Sogt zun em der balaboss: „Aha, izter sestu schejn, as ejb du wilst sach lernen kischef, darfstu nit foren in wajte mediness: blajb ba mir, ich wel dich auslernen kischef.“

310. Der kischefmacher.

Zu di zajten fun Nikolaj dem erschten, Nikolaj Perwy, is gewen a sakon,[12]) as di soldaten flegt men ajnkwartiren ba ejnzelne mentschen, un jeder balaboss hot gemusst aushalten ejnem, zi[13]) zwejselner. Un di fonjelach[14]) hoben holt gehat assach zu essen. Tomer is sej der essen nit gefelen geworen, is hoben sej sach gesidelt un hoben geschrien. Un as men flegt welen machen mit sej a hez,[15]) — is rajs, wejsst ir doch, halt hiz, flegt men sej awekschtelen a schissel hejsse rajs. Der

[1]) Gefahr. — [2]) Pflege. — [3]) Krieg. — [4]) Frieden. — [5]) Feind. — [6]) Jubel. — [7]) Fest. — [8]) Sturm. — [9]) Wellen. — [10]) über. — [11]) säumst du. — [12]) Gesetz. — [13]) oder. — [14]) Soldaten. — [15]) Spass.

fonje hot a chap geton a leffel rajs un fleg sach opbrien un schrajen, un di andere flegen lachen. Ejnmol is ba uns in schtot ba a iden ajngeschtanen a selner. Un der id hot gehat a schkatulke[1]) mit gelt. As der selner is awekgegangen fun der schtot, hot der id darsen, as sajn schkatulke mit gelt is nit geworen. Hot er ongehejben zu suchen, zu gewaldewen, es is geworen a rasch in schtot. Hoben em gute frajnd gesogt, er sol gejn ausser schtot, afn miten feld wejnt in a bajdel[2]) a kischefmacher. Der kischefmacher wejss alsding un er wet em sogen, wu di schkatulke is. Is der id gegangen un gekumen afn feld zu der bajdel, akurat wi me hot em ausgemolt, un er is arajn un hot darzejlt dem kischefmacher di majsse mit der schkatulke. Ruft sach op der kischefmacher — er is gewen an alter id — „ich wel dir sogen, wer es hot genumen dajn schkatulke". Un rejdendik hot er arausgenumen a schpigele un hot gehejssen dem iden kuken in schpigele. Hot der id a kuk geton un hot darsen in schpigele a selner. Sogt em der kischefmacher: „Der selner hot ba dir geganwet di schkatulke; gej awek in dem un dem ort, dort schtejt der polk,[3]) wu der selner dint, westu em dorten gefinen". Sogt der id: „Jo, ober ale j'wonim hoben ejn ponim,[4]) — wi wel ich darkenen zwischen asej fil fonjess grod majnem?" Sogt der kischefmacher: „Hob kejn dajgess[5]) nit, ich wel dir machen a ssimen." [6]) Un er hot genumen dem schpigele, un hot ajngeschtochen mit a schpilke[7]) afn ejg.fun solner in schpigele, un er hot gesogt zum iden: „Izter kenstu em gefinen, wajle ban em alejn is ejch geworen ajngeschtochen afn ejg". Un der id is gegangen un is gekumen zum polk un hot gesogt dem polkownik,[8]) zu wos er is gekumen. Hot em der polkownik gesogt asej: „Gut, ich wel losen ausschtelen ale selner fun majn polk, un wen du west darkenen dem, wos hot ba dir geganwet di schkatulke, is gut, ober ejb nit, westu krigen bitere schmiz". Hot der id gesogt: „Gut". Un der polkownik hot ausgeschtelt ale selner fun polk. Un der id is gegangen fun ejnem zum andern, bis er hot gefunen ejnem, wos afn ejg is em geschtanen a tropen blut. Hot er gesogt zum polkownik: „Der is dos". Hot der polkownik genumen un hot ausgeschtelt di selner af an ander

[1]) Schatulle. — [2]) Häuschen. — [3]) Regiment. — [4]) Sprichwort: „alle Soldaten haben ein und dasselbe Gesicht". — [5]) Sorge. — [6]) Zeichen. — [7]) Stecknadel. — [8]) Oberst.

ejfen[1]) un hot gehejssen dem iden wider suchen dem ganew.[2]) Un der id hot wider gesucht fun ejnem zum andern un hot wajter darkent demselben selner farn ganew. Asej hot der polkownik gemacht etlache mol, un der id hot schtendig gewisen afn selbiken. Hot der polkownik gehejssen, un me hot durchgesucht di sachen fun dem selner un me hot gefunen in sajne sachen di schkatulke. Hot men awekgegeben dem iden di schkatulke un dem selner hot men geharget un geschlogen. Di ofizern hoben gehert fun der majsse, hoben sej gefregt dem iden, un der id hot darzejlt di ganze majsse, wiasej der kischefmacher hot em gewisen in schpigel dem ganew un wiasej er hot em gemacht a ssimen afn ejg, k'dej[3]) er sol em kenen darkenen. Un di ofizern hoben darzejlt di majsse ejner dem andern, bis di majsse is ongekumen zum kejsser Nikolaj dem erschten. Nikolaj der erschter, darft ir wissen, is gewen a schlechter kejsser, un me hot em in land nit lib gehat. Hot er mejre gehat, as me wet ban em zunemen di meluche.[4]) As er hot gehert di majsse fun dem kischefmacher, hoter gewelt foren zun em un fregen, wer es wet sajn noch em kejsser. Hot er gehejssen rufen dem iden, er sol em sogen, wu der kischefmacher wejnt? Der id is gekumen un hot dem kejsser gesogt akurat dem weg, wi er darf gejn zum kischefmacher. Hot der kejsser ibergegeben di meluche dem schejne-lemelech,[5]) un er hot genumen mit sich fufzig mentschen un is geforen zum kischefmacher. Un der kischefmacher hot schejn gewusst, as der kejsser fort zun em. Is wi der kejsser is gekumen neben bajdel fun kischefmascher, is er em araus antgegen un hot em gesogt: „Scholem-alejchem, adejni hamelech![6]) Wos darfstu fun mir?“ Hot em der kejsser gesogt: „Ich wil, du solst mir sogen, wer es wet sajn noch mir af majn kissej-hamlucho?“[7]) Hot em der kischefmacher gegeben dem schpigele un der kejsser hot gesen in schpigele Alexander dem zwejten. Hot der kejsser wajter gefregt: „Un wer wet sajn noch em?“ Hot em der kischefmacher wajter gehejssen kuken in schpigele, un der kejsser hot gesen in schpigele, wi es sizt a grober goj af a schtul. Dos is gewen Alexander der driter. Hot der kejsser wider gefregt: „Wer wet sajn noch em?“ Hot em der kischefmacher gewisen dem schpigele,

---

[1]) Art, Ordnung. — [2]) Dieb. — [3]) damit. — [4]) Königreich. — [5]) Kronprinz. — [6]) Friede mit Dir, Herr König! — [7]) Königstron.

un in schpigele hot der kejsser gesen dem iztigen kejsser, Nikolaj dem zwejten. Un der kejsser hot wajter gefregt: „Wer wet sajn noch em?“ Hot sach der kischefmacher opgedrejt on a sajt un hot nit gewelt entfern dem kejsser. Ober der kejsser hot gegeben a klap mitn fuss un hot gesogt: „Ich wil, du solst mir sogen, wer es wet sajn noch em.“ Hot der kischefmacher genumen pamelach[1]) dem schpigele un hot gewisen dem kejsser. Un wi der kejsser hot a kuk gegeben in schpigele, is er geworen blejch. Un wemen, mejnt ir, hot er dorten gesen? A iden in taless un tfilen, — dos is gewen Moschiach.[2])

311. Der ajngesunkener klejster.[3])

Ba uns in schtetel is geschtanen a klejster. Un b'schass me hot gefirt a mess[4]) zum kejwer,[5]) hot men gedarft aribergejn ibern klejster. Wos hoben geton di gojim, farbrent solen sej weren? Jeden mol, b'schass iden hoben gefirt a mess farbaj sejer klejster, hoben sej genumen klingen in di gloken. Es is gewen a grejsser bisojen[6]) far di iden, ober wos sol men ton? Der id is in goless![7]) Ejnmol hot sach getrofen, is ba uns geschtorben a guter id.[8]) Hot men em gefirt zum kejwer, un giwejntlach farbaj dem klejster. Un wi men is gekumen zum klejster, hoben di gojim gor kejn busche[9]) nit gehat un genumen klingen. Der zar[10]) fun di iden is gewen grejss. Un pluzim set men, wi der guter id is ufgeschtanen un hot sach anidergesezt af der mite[11]) un hot gemacht a ssimen[12]) mit der hant, der schamess sol zu em zukumen. Ale sanen geworen nischtejmem.[13]) Un der schamess is zugegangen zum guten iden, un der guter id hot em gehejssen, er sol gejn un bringen fun sajn schtub a ssejfer.[14]) Der schamess hot nit gewusst, wos fara ssejfer, ober as der rebe hot gehejssen, is er gegangen. Wi er is zugegangen zum rebens schtub, sanen fun schtub arausgeflejgen zwej tauben un hoben em darlangt a ssejfer. Der schamess hot genumen dem ssejfer un is gegangen zurik un hot darlangt dem ssejfer dem reben. Un der rebe hot ufgemischt a blat, hot gelejent un farbejgen dem blat. Darnoch hot er sach wajter anidergelejgt af der

---

[1]) behutsam. — [2]) Messias. — [3]) die versunkene Kirche. — [4]) Toter. — [5]) Grab. — [6]) Kränkung. — [7]) Verbannung. — [8]) Wunderrabbi. — [9]) Scham. — [10]) Kummer. — [11]) Totenbahre. — [12]) Zeichen. — [13]) erstaunt. — [14]) Buch.

mite un hot gehejssen, me sol em wajter firen. Un me hot em gefirt, un me hot em m'kaber gewen.[1]) Un wi me hot em m'kaber gewen, hot men gesen, wi der klejster hejbt on ajnzusinken. Di gloken hoben geklungen, un der klejster is gesunken un gesunken un arajngesunken geworen in der erd arajn ad hajèjm hasè.[2])

312. Faledike[3]) schtejner.

1. In Chewrejn is gewen a haus, un es flegt nochanand falen schtejner fun dach. Kejner hot di schtejner nit gesen, ober me hot gehert, wi sej falen in want. A por mentschen hoben gemusst arausgejn fun der haus, worem sej hoben mejre gehat dorten zu wejnen. Hoben di Chewrejner iden obgekejft di haus un hoben dorten gemacht a talmudtejre.[4]) Un fun damolst on hoben ufgehert zu falen schtejner. Es wajst aus,[5]) as dos is gewen a hejliger plaz, is dos nit gewen wirdig far gojim, dorten zu wejnen, ober far a talmudtejre is dos gewen wirdig.

2. In unser schtetel[6]) in Jeruscholajim is geschtanen a haus, un di mentschen, wos hoben in ir gewejnt, hoben gehert, wi es falen schtejner. In want sanen nochanand gefalen aselche grejsse schtejner, as es hot schtendig darlangt a duner, wen a schtejn is aropgefalen. Di mentschen, wos flegen farbajgejn, hoben schtark mejre gehat. Is me gegangen un me hot ongesogt in buliss.[7]) Is gekumen buliss un hot ongesogt dem balaboss, as wen di schtejner welen nit ufheren zu falen, wet men em schissen. Hot der balaboss nit gewusst, wos er sol ton. Hoben di frenken[8]) em gesogt, as do sanen faran in haus schejdim,[9]) wos wilen machen a chassene, un wajle sej gefinen nit kejn ongegrejten tisch, warfen sej schtejner. Ejnmol is ejner arajn zun em in schtub, is af em arufgefalen a grejsser schtejn. Es hot em schtark wej geton; gesen hot er dem schtejn nit, ober afn lajb is em geworen a brenediker rejter flek. Der balaboss hot gesen, as es is schlecht, hot er gehejssen me sol awekschtelen in schtub a gerejten tisch, mit ale minè machalìm[10]) un mit gute wajn, un telern un als wos me darf hoben zu a grejsser ssude.[11]) Hot men asej gemacht, un der balaboss hot farschlossen ale tiren fun schtub

[1]) begraben. — [2]) bis auf den heutigen Tag. — [3]) fallende. — [4]) Talmudschule. — [5]) es scheint. — [6]) Viertel. — [7]) Polizei. — [8]) Spanische Juden. — [9]) Kobolde. — [10]) aller Art Speisen. — [11]) Festessen.

un ale sanen araus fun schtub. Af morgen in der fri hot men gefunen di tiren farmacht, ober afn tisch is kejn sach nit geschtanen, als is gewen ufgegessen un ausgetrunken. Un fun demolt on hoben di schtejner ufgehert zu falen.

313. A majsse mit a lez.[1])

Ba uns is gewen ausser schtot, hot dorten gewejnt a prize[2]). In schtub ba der prize is gewen a lez. Der lez hot sich gehat in schtub a basundern winkele, wos dorten flegt men nit toren[3]) awekschtelen gor nit nischt. Un tomer flegt sach imezer zuriren zu jenem ort, flegt der lez iberkeren di schtub kapejr.[4]) Wos es is geschtanen in schtub, fleg er machen fun darfun a tejhu wowejhu,[5]) un in schtub fleg nemen dunern, as es is gewen a mejre. Ich bin b'tewe[6]) a stoljar,[7]) fleg ich gejn arbeten zu jener prize. Un di prize flegt mit mir nochanand rejden, — nit andersch, si hot gewelt, ich sol sach schmaden.[8]) Ejnmol farnacht, ich hob schejn gewelt gejn ahejm, nemt die prize un bet mich, ich sol blajben ba nacht ba ir in schtub. Ir hert a majsse? Ich hob ir genumen tajnen,[9]) as s'tajtsch, un wiasej un wen? Ich mus gejn zu majn wajb un kinder. Ober ret zu der want! Ich sol blajben ba ir un gornit. Nor ausfiren hot si nit ausgefirt. Si hot geret, wos ir harz hot gelust, ober ich hob ajngepakt majne sachen, un bin gegangen ahejm. Mejle wos hot si mir gekent ton? Gornit. Ober farschtanen hoben ich, as si wet mir do opton a schtuke[10]) mitn lez. Wi ich bin ogegangen a por trit fun ir filworek,[11]) sanen af mir arufgefalen hint, poschet[12]) klowim.[13]) Un schnej is gelegen afn gass, as me hot kam gekent gejn. Es sanen af mir arufgefalen efscher zwanzig klowim. Wos tut men, poter[14]) zu weren fun klowim? Hob ich sach awekgesezt in schnej. Un kachabe,[15]) di klowim sanen sich zulofen. Darwajl is zugefalen di nacht un es is geworen finster-chejschech,[16]) mer nit fun schnej is gewen a bissel lichtig. Gej ich mir asej ibern schnej. Pluzim is far mir ausgewaksen a nekejwe,[17]) a grejsse nekejwe, ongeton in wajss. Fun mir bis zu der nekejwe is gewen arum fir ejlen.[18])

---

[1]) Kobold. — [2]) christliche Gutsbesitzerin. — [3]) dürfen. — [4]) kopfüber. — [5]) Tohu wawohu. — [6]) von Natur aus. — [7]) Schreiner — [8]) taufen. — [9]) einwenden. — [10]) einen Streich spielen. — [11]) Hof. — [12]) einfach. — [13]) Hunde. — [14]) los. — [15]) tatsächlich. — [16]) stockfinster. — [17]) Weib. — [18]) Ellen.

Un si is mir nochgegangen asej, as schtendig is si gebliben fun mir af fir ejlen. Hob ich sach awekgeschtelt, is si ejch gebliben schtejn, un wi ich hob genumen gejn, is si ejch gegangen, schtendig fir ejlen fun mir. Es hot af mir gezitert di haut. Wos tut men do? Nem ich mir majn taless un tfilin un kwetsch[1]) zu schtark zum harzen, — wet mir di nekejwe nit schaten.[2]) Asej bin ich mir gegangen, bis ich hob darsen fun derwajten di schtetel, — ich hob darsen di licht fun schtetel, is mir geworen epess lebediker afn harzen. Farn schtetel hot men gedarft aribergejn iber a brikel. Wi ich bin gekumen zum brikel, as di nekejwe falt dos aruf af mir, un chapt mich on un git mir a warf in schnej arajn. Ich bin geworen a tejter fun schrek. Hob ich ausgeschrigen: „Schma Jissroejl“ [3]) un gornit, di nekejwe is awek. Un as ich bin gekumen ahejm, bin ich gewen blejch wi di want, un ich hob darzejlt majne bnej-bajiss[4]) di ganze majsse.

314. Lejzim.

1. Ich bin amol durchgegangen farn kopziner klejster,[5]) hob ich alejn gesen, wi es is gegangen a mentsch un hot gehalten di kop untern orem.

2. Ba uns in schtot is gewen a id a gelemter.[6]) Is fun em darzejlt men asa majsse. Er is gewen a stoljar,[7]) un ejn mol is em ongekumen arbeten in a schtub, wu es is gewen lejzim. Di lejzim hoben in jeder schtub sejer ort, awu sej sizen, un wen men rirt on dem ort, is machen sej on gewalten. Der stoljar hot geklapt a tschwok[8]) neben fenster un hot, wajst aus, grod getrofen dem lez. Hot men em darlangt fun fenster a patsch,[9]) un er hot genumen lejfen af karik. Asej is er gelofen a lange, lange zajt, er is opgelofen asej af karik di ganze schtot. Un fun demolt on is er gebliben gelemt.

315. Karaimer[10]) in Jeruscholajim.

In Jeruscholajim is kejn mol nito kejn minjen[11]) karaimer. Wajber is dorten do assach, ober mansbilden is mer wi najn kejn mol nito. Un schtendig wen es kumt zuforen a

[1]) drücke. — [2]) schaden. — [3]) Höre Israel. — [4]) Hausgesindel. — [5]) vielleicht: Kirche (Kloster) der Kapuziner. — [6]) lahm. — [7]) Tischler — [8]) Nagel. — [9]) Ohrfeige. — [10]) Die Karäer gelten als ketzerische Sekte. Die Verschwägerung mit ihnen ist verboten. In Jerusalem besteht die grosse Karäer-Gemeinde. — [11]) vollzählige Gebetsgemeinde (10 Männer).

zenter, mus ejner schtarben. Oder wen es wert geboren a ingel, schtarbt er noch farn briss,[1]) oder es schtarbt ejner fun sejer kehile.[2]) Un ejn mol hot sach getrofen, as es geboren geworen a zwiling, sanen sej bejde gebliben leben, ober in selbiken tog sanen geschtorben zwej karaimer fun der kehile. Un as es wert geboren a zwiling, a ingel mit a mejdel, schtarbt der ingel.

316. Messiassagen.

Afn mokem mikdosch[3]) schtejt izter a terkischer beisshaknesses.[4]) Kejn anderer wi a terk tor dorten nit arajngejn. Ober fun destwegen sanen andere arajngegangen un gesen. Is dorten hengt in der luften der ewen-ha-schessio[5]) fun bejss-hamikdosch.[6]) Ongebunden is er nit, nor er hengt in in der luften in miten haus. Un ale tog lost sach der schtejn arop als nideriker zu der erd. Un as der schtejn wet sach aroplosen bis zu der erd, wet kumen Moschiach.[7]) Di terken wejssen dos ejch. Ober sej wilen doch nit lajden, Moschiach sol kumen, — is wos tuen sej? Schtupen sej ale tog dem schtejn zurik in der hejch. Ober fundestwegen helft dos nit, un der schtejn wert fort[8]) mit jeden tog nideriker. Me sogt, as er hengt schejn gor niderik.

Moschiach darf kumen frajtig farnacht durchn Jaffaer tejer[9]) in Jeruscholajim. Is wos tuen di terken? Ale frajtig noch halben tog farmachen sej dem Jaffaer tejer. Ober bis Moschiach wet kumen, wet der tejer weren asej opgeriben, as er wet sach nit kenen gut farmachen.

---

[1]) vor der Beschneidung. — [2]) Gemeinde. — [3]) Tempelplatz. — [4]) Bethaus. Gemeint ist die Omar-Moschee. — [5]) Eckstein. — [6]) Tempel. — [7]) Messias. — [8]) dennoch. — [9]) Tor.

III. Volkslieder.

317. Alphabetisches Lied.[1])

> Orem[2])-Bocherim,[3])
Ganowim,[4]) Dalfonim![5])
Hultajess,[6]) Wos Sajt-ir?
Chasejrim,[7]) Trefnjakes,[8]) Jungatsches![9])
Kolbejnikess,[10]) Lernt Mischnajess,[11])
Nemt Ssforim,[12]) <ilujim![13])
Papirossen, Zigaren
Kent-ir Rejchern?
Schejne Talmidim![14])

318. Mi schebejrach.

Mi schebejrach awejssaj,[15])
Geschwolen solstu weren wi blaj:
Wi blaj solstu weren,
Tanzen solstu mit beren;
Mit beren solstu tanzen,
Fressen solen dich wanzen;
Wanzen solen dich fressen,
Got sol sach on dir fargessen;
Fargessen sol sach on dir Got,
Dajn tate hot sach geschmot;[16])
Kejn gelt hot er nit gehot.

[1]) Die Worte des Liedes sind nach der Reihenfolge des hebr. Alphabets geordnet. Das Zeichen > steht für Alef, und das Zeichen < für Ajin. — [2]) arm; jeder anlautende Vokal wird mit Alef geschrieben. — [3]) junge Leute. — [4]) Diebe. — [5]) arme Tröpfe. — [6]) ausgelassene Kinder. — [7]) Schweine. — [8]) Geniesser verbotener Speisen. — [9]) Lausbuben. — [10]) Spitzbuben (kol bo = alles ist in ihm). — [11]) die Mischna. — [12]) Bücher. — [13]) geniale Köpfe! [14]) Schüler. — [15]) Der meine Väter segnete. Das Gebet für die Gesundheit beginnt mit den Worten: Der unsere Väter segnete, möge segnen NN. — [16]) getauft.

Kejn gelt westu nit hoben,
In gich[1]) wet men dich bagroben;
Bagroben wet men dich in gich,
Nemen sol dich der rich;[2])
Der rich sol dich nemen,
Mit ajserne zejn sol men dich kemen:
Kemen sol men dich mit ajserne zejn,
Wenejmar omejn![3])

319. Ato horejsso.

Ato horejsso lodaass,[4])
Ligen solstu in kwass;[5])
In kwass solstu ligen,
Fressen solen dich fligen;
Fligen solen dich fressen,
Solst on mir nit fargessen.

320. Chawer-bawer.[6])

Chawer[7])-bawer,[8]) schpilke[9]) knepel,[10])
Wos wilstu? echt[11]) zi blut?
Echt, — sanen mir bejde schlecht;
Blut, — sanen mir bejde gut. . .

321. Afn hejchen barg.

I. Variante.

Af'n hejchen barg,
Afn grinem gros
Schtejen a por dajtschen
Mit di lange pajtschen.
Hejche mener sanen sej,
Kurze klejder gejen sej.
Owinu mejlach,[12])
Dos harz is mir frejlach!
Frejlach welen mir sajn,

[1]) gar schnell. — [2]) Dämon. — [3]) und wir sprechen Amen. — [4]) „du hast zu erkennen gelernt" (bekanntes Gebet). — [5]) russisches säuerliches Getränk. — [6]) Dieses Liedchen wird von Kindern gesungen, die sich verzankt hatten und nun Frieden schliessen wollen. — [7]) Freund. — [8]) Das Wort bawer hat keine Bedeutung. — [9]) Stecknadel. — [10]) Knöpflein — [11]) Hecht. — [12]) Unser Vater, König.

Trinken welen mir wajn
Bis'n wajssen tog arajn.
Wajn welen mir trinken,
Kreplach[1]) welen mir essen,
On liben Got welen mir nit fargessen.

II. Variante.

Afn grinem gros,
Afn hejchen barg
Stejen a por dajtschen
Mit di lange bajtschen.
Hejche mener sanen sej,
Kurze klejder gejen sej.
Dowid hamelech,[2])
Dos harz is mir frejlach,
Frejlach welen mir sajn
Trinken welen mir wajn.
Wajn in di fleschen,
Doler[3]) in di teschen.
Kindelach
In di wigelach,
Kumt Mejsche Flechter
Mit ale siben techter
Un macht a grejss gelechter:
Cha-cha-cha! Cha-cha-cha!

322. A majsse.

I. Variante.

A mol is gewen a hun mit a hon, —
Di majsse hejbt sach on.
A mol is geforen a wogen mit a schliten, —
Di majsse is in miten.
A mol is gewen a kaz mit a maus, —
Di majsse is aus.

II. Variante.

A mol is gewen a hun mit a hon,
Di majsse hejbt sach on.
A mol is geforen a wogen mit a schliten,
Di majsse is in miten,
A flekel[4]) arajn, a flekel araus,
Di majsse lost sach aus.

[1]) Fleischpastete (Kröpfchen). — [2]) König David. — [3]) Taler. — [4]) Pflock.

323. A majsse.

Ich wel dir darzejlen a majsse.
A zigele a wajsse,
A schepsele a rejte, —
Bist a nar un a schejte[1])

324. Zigele, migele.

I. Variante.

Zigele-migele, kotinke[2])
Rejte pomeranzen!
As der tate schlogt di mamen,
Gejen di kinder tanzen.

II. Variante.

Zigele-migele, kotinke,
Rejte pomeranzen!
As di kepele schikert sach on,[3])
Gejen di fisselach tanzen.

325. A zigele.

Amol ba a mil-balaboss[4])
Is gewen a zigele on a horn un on a nos.
Dos zigele is gewen sejer a frums
Un hot gehat a fissele a krums;
Dos zigele is gewen dar[5]) und ejdel
Un hot gehat a fardripeten[6]) wejdel;[7])
Dos zigele is in klaus gekumen,
Hot der ejlom[5]) ongehejben zu brumen:
Zigele, zigele fun a mil-balaboss!
Wos is dos far an asess,[9]) wos?
Wi kumstu zu uns in klaus,
On a horn un on a nos?

---

[1]) Dummkopf. — [2]) Kätzchen. — [3]) wird berauscht. — [4]) Inhaber einer Mühle. — [5]) mager. — [6]) schmutzig. — [7]) Schwanz. — [8]) Publikum. — [9]) Frechheit.

Megst taki sajn sejer frum,
Ober dajn fissele is doch krum!
Du bist taki dar un ejdel,
Ober du host doch a fardripeten wejdel!
Wi hostu far Got nit kejn mejre?
Mum un tomej bikdejschim is ossur min hatejre![1])
Hadran, hadran![2]) araus, araus!
Du mum,[3]) du tomej[4]) fun der klaus!
T'schuwe un t'file un zdoke[5]) is a ssgule[6])
Far tmejim[7]) un bale-mumim[8]) afile;[9])
Lejf lejf, saj sach m'taken un m'tajer,[10])
Gli dajn n'schome[11]) in hejligen fajer:
Tejwel[12]) sich in koschere mikwe-wasser;[13])
Chaj pomim chaj is daj w'jejsser;[14])
Dan hostu a schtot[15]) ba uns in klaus,
Wi der schenster balaboss, —
Taki in misrach[16]) zwischen di hejlige schejmess[17])
Westu sizen, wi ale behejmess.[18])

326. Kinderlied.

A por katschkelach[19]) gejen sach boden,
Gejen sej a bissel wajter,
Bagegenen sej dem rajter,
Der rajter wil sej schlogen,
Gejen sej zum porez[20]) klogen,
Der porez hot a hintele,
Schpilt er afn wintele,
Ale grejsse mentschen fasten,
Ssore[21]) ligt in kasten.

---

[1]) Die Anwesenheit von Krüppeln und Unreinen im Heiligtum ist von der Tora verboten. — [2]) Fort, fort! — [3]) Krüppel. — [4]) Unreines. — [5]) Reue, Gebet und Wohltätigkeit. — [6]) Heilmittel. — [7]) Unreine. — [8]) Krüppel. — [9]) selbst. — [10]) reinige dich. — [11]) Seele. — [12]) Tauche. — [13]) reines Erdwasser. — [14]) 18×18 ist übergenug (18 ist eine heilige Zahl, weil sie dem Zahlenwert des Wortes „Chaj", Leben, entspricht 1). — [15]) Standort. — [16]) Ostseite der Synagoge, Ehrenplatz. — [17]) Bücherblätter, wie in der Synagoge aufbewahrt werden. — [18]) Rindvieh. — [19]) Enten. — [20]) Gutsbesitzer. — [21]) Sarah.

327. Liber wunder.

Oj wunder, liber wunder,
Dos is mir a wunder!
Dos is mir a wûnder!
Hob ich a por ferdlach, ferdlach, —
Oj wunder, liber wunder,
Wi di ferdlach
Hoben berdlach,
Dos is mir a wunder,
Dos is mir a wunder!

Hob ich a por fejglach, fejglach, —
Oj wunder, liber wunder,
Wi di fejglach
Baken bejglach,[1])
Dos is mir a wunder,
Dos is mir a wunder!

Hob ich a por fligen, fligen, —
Oj wunder, liber wunder,
Wi di fligen
Essen zigen,
Dos is mir a wunder,
Dos is mir a wunder!

Hob ich a por majslach, majslach,[2]) —
Oj wunder, liber wunder,
Wi di majslach
Bauen hajslach,
Dos is mir a wunder,
Dos is mir a wunder!

Hob ich a por oksen, oksen, —
Oj wunder, liber wunder,
Wi di oksen
Kneten lokschen,[3])
Dos is mir a wunder,
Dos is mir a wunder!

[1]) Ringförmiges Gebäck. — [2]) Mäuschen. — [3]) Nudeln.

Hob ich a por schepsen, schepsen, —
Oj wunder, liber wunder,
Wi di schepsen
Machen schnapsen,
Dos is mir a wunder,
Dos is mir a wunder!

Hob ich a por kezlach, kezlach, —
Oj wunder, liber wunder,
Wi di kezlach
Brechen tezlach,[1])
Dos is mir a wunder,
Dos is mir a wunder!

Hob ich a por beklach, beklach,[2]) —
Oj wunder, liber wunder,
Wi di beklach
Trogen reklach,
Dos is mir a wunder,
Dos is mir a wunder!

328. Michele.

Ch'ob[3]) a chawer[4]) Michele, Michele,
Wejnt er af der brejter gass.
Git er mir, wos er hot,
Git er mir, wos er ken:
Git er mir a fidele, a fidele,
Dos fidele macht asej;
Mini-mini-min! mini-mini-min!
Macht dos fidele;
Fidele, fidele,
Macht dos fidele.

Ch'ob a chawer Michele, Michele,
Wejnt er af der brejter gass.
Git er mir, wos er hot,
Git er mir, wos er ken:
Git er mir a glekele, a glekele,
Dos glekele macht asej:

[1]) Tassen. — [2]) Böcklein. — [3]) ich habe. — [4]) Freund.

Din-din-din! din-din-din!
Macht dos gleckele;
Mini-mini-min! mini-mini-min!
Macht dos fidele;
Fidele, fidele,
Macht dos fidele.

Ch'ob a chawer, Michele, Michele,
Wejnt er af der brejter gass.
Sogt er mir, wos er wejst,
Sogt er mir, wos er ken.
Sogt er mir a dajtschisch wort, a dajtschisch wort,
Dos dajtschisch wort macht asej:
Donnerwetter! donnerwetter!
Macht dos dajtschisch wort;
Din-din-din! din-din-din!
Macht dos glekele;
Mini-mini-min! mini-mini-min!
Macht dos fidele;
Fidele, fidele,
Macht dos fidele.

Ch'ob a chawer Michele, Michele,
Wejnt er af der brejter gass.
Sogt er mir, wos er wejst,
Sogt er mir, wos er ken.
Sogt er mir a pejlesch[1]) wort, a pejlesch wort,
Dos pejlesch wort macht asej:
Psja krew, psja krew[2])
Macht dos pejlesch wort,
Donnerwetter! donnerwetter!
Macht dos dajtschisch wort, etc. etc. . .

Ch'ob a chawer Michele, Michele, etc. etc.
Sogt er mir a russesch wort, a russesch wort,
Dos russesch wort macht asej:
Ja tebe dam! ja tebe dam![3])
Macht dos russesch wort;
Psja krew! psja krew!
Macht dos pejlesch wort, etc. etc. . .

[1]) polnisch. — [2]) Hundsblut (polnisches Schimpfwort). — [3]) ich will dir schon zeigen!

Ch'ob a chawer Michele, Michele,
Wejnt er af der brejter gass.
Sogt er mir, wos er wejst,
Sogt er mir, wos er ken.
Sogt er mir a idesch wort, a idesch wort,
Dos idesch wort macht asej:
Ribejne-schel-ejlom! ribejne-schel-ejlom![1])
Macht dos idesch wort;
Ja tebe dam! ja tebe dam!
Macht dos russesch wort;
Psja krew! psja krew!
Macht dos pejlesch wort;
Donnerwetter! donnerwetter!
Macht dos dajtschisch wort;
Din-din-din! din-din-din!
Macht dos glekele;
Mini-mini-min! mini-mini-min!
Macht dos fidele;
Fidele, fidele
Macht dos fidele.

329. Barelach.[2])

Hot der Rebejnischelejlom[3]) aropgeschikt
A bejmele af der erd,
Dos bejmele sol barelach waksen.
Dos bejmele wil nit barelach waksen,
Barelach wiln nit falen.

Hot der Rebejnischelejlom aropgeschikt
Jankelen af der erd,
Jankele sol barelach rajssen.
Jankele wil nit barelach rajssen,
Barelach wiln nit falen.

Hot der Rebejnischelejlom aropgeschikt
Hintelen af der erd,
Hintele sol Jankelen bajssen.
Hintele wil nit Jankelen bajssen etc.

---

[1]) Gott, Herr der Welt! — [2]) Birnen. — [3]) Gott.

Hot der Rebejnischelejlom aropgeschikt
Schtekelen af der erd,
Schtekele sol hintelen schlogen.
Schtekele wil nit hintelen schlogen etc.

Hot der Rebejnischelejlom aropgeschikt
Fajerl af der erd,
Fajerl sol schtekele brenen.
Fajerl wil nit schtekele brenen etc.

Hot der Rebejnischelejlom aropgeschikt
Wasserl af der erd,
Wasserl sol fajerl leschen.
Wasserl wil nit fajerl leschen etc.

Hot der Rebejnischelejlom aropgeschikt
Kiele[1]) af der erd,
Kiele sol wasserl trinken.
Kiele wil nit wasserl trinken etc.

Hot der Rebejnischelejlom aropgeschikt
Schejchetn[2]) af der erd,
Schejchet sol kiele schechten.
Schejchet wil nit kiele schechten etc.

Hot der Rebejnischelejlom aropgeschikt
Malach hamowess[3]) af der erd,
Malach hamowess sol schejchet nemen.
Malach hamowess wil schejn schejchet nemen,
Schejchet wil schejn kiele schechten,
Kiele wil schejn wasserl trinken,
Wasserl wil schejn fajerl leschen,
Fajerl wil schejn schtekele brenen,
Schtekele wil schejn hintele schlogen,
Hintele wil schejn Jankele bajssen,
Jankele wil schejn barelach rajssen,
Barelach wiln schejn falen, —
Barelach wiln schejn falen.

---

[1]) Kuh. — [2]) Schächter. — [3]) Todesengel.

330. Zahlenlied.

Ejns zwej, polizej;
Draj fir, ofizir;
Finef seks, bring gebeks;
Siben acht, gute nacht;
Najn zen, hostu gesen?
Elef zwelf, gejen welf;
Drajzen ferzen, sol dir schmerzen;
Fufzen sechzen, solstu krechzen;
Sibezen achzen, solstu farschwarzen;
Najnzen zwanzig, for in Danzig.

331. Lied ohne Worte.

Schtop-schtejndele d'banderuschka,
D'juchtscha,
D'skondera,
D'bondera . . .

Schtop-schtejndele d'banderischka,
D'jichtscha,
D'skindera,
D'bindera . . .

332. Purimlied.

Hajnt is purim,
Morgen is aus, —
Git mir a drajer[1])
Un warfts mich araus.

333. Regenlied.[2])

Got, Got, gib a regen
Fun ale klejne kinders wegen!
I ba tog, i[3]) ba nacht
Ale loden[4]) zugemacht.

---

[1]) drei Kopeken. — [2]) Wenn nach langen, regenlosen Tagen die ersten Wolken sichtbar werden, stehen die kleinen Kinder vor den Häusern und singen dieses Lied. — [3]) sowohl, als. — [4]) Fensterladen.

334. Ròsinkess[1]) mit mandlen (Wiegenlied).

Unter ingeles wigele
Schtejt a wajsse zigele;
Zigele wet foren handlen
Ròsinkess mit mandlen.
Tejre, tejre in kepele,
Kasche,[2]) kasche in tepele;
Wos is di beste ss'chejre?[3])
Ingele wet lernen tejre! . . .

335. Mädchenlied.

Schpil, Lejbele, schpil,
Wos di mejdele wil.
Efscher[4]) wil si a klejdele hoben,
Wel ich gejn der schnajderke sogen.
Nejn, mamenju, nejn,
Du wejsst doch nit, wos ich mejn.

Schpil, Lejbele, schpil,
Wos di mejdele wil.
Efscher wil si a kapelusch[5]) hoben,
Wel ich gejn der puzmacherke sogen.
Nejn, mamenju, nejn,
Du wejsst doch nit, wos ich mejn.

Schpil, Lejbele, schpil,
Wos di mejdele wil.
Efscher wil si schichelach hoben,
Wel ich gejn dem schuster sogen.
Nejn, mamenju, nejn,
Wejsst doch nit, wos ich mejn.

Schpil, Lejbele, schpil,
Wos di mejdele wil.
Efscher wil si a chossen[6]) hoben,
Wel ich gejn dem schadchen[7]) sogen.
Jo, mamenju, solst gejn:
Du wejsst doch, wos ich mejn.

---

[1]) Rosinen. — [2]) Grütze. — [3]) Ware. — [4]) vielleicht. — [5]) Hut. — [6]) Bräutigam. — [7]) Heiratvermittler.

336. Wos wilstu, majn kind?

Rebenju!
— Wos wilstu, majn kind?
A sajden gartel[1]) l'kowed schabess![2])
— Wos wet dos kosten?
Schnej rach![3])
— Schnej rach
Is gornit kejn ssach,[4])
Abi[5]) a sajden gartel af schabess!
Mi hu melech malchej hamelochim?[6])
Oj wej, tate foter! hakodesch, borchu![7])

Rebenju!
— Wos wilstu, majn kind?
A sajden kapotkele[8]) af schabess!
— Wos wet dos kosten?
Schnej rach!
— Oj, schnej rach
Is gornit kejn ssach,
Abi a sajden kapotkele af schabess!
Mi hu melech malchej hamelochim?
Oj wej, tate foter, hakodesch borchu!

Rebenju!
— Wos wilstu, majn kind?
A sajden schtrajmele[9]) af schabess!
— Wos wet dos kosten?
Schnej rach?
— Oj, schnej rach
Is gornit kejn ssach,
Abi a sajden schtrajmele af schabess!
Mi hu melech malchej hamelochim?
Oj wej, tate foter, hakodesch borchu!

Rebenju!
— Wos, wilstu, majn kind?
A por sajdene pantefelach af schabess!

---

[1]) Gürtel. — [2]) zu Ehren des Sabbath. — [3]) 2 Rubel. — [4]) viel. — [5]) wenn nur. — [6]) wer ist der König aller Könige? — [7]) der Heilige, gepriesen sei Er! — [8]) Röcklein. — [9]) Mützchen.

— Wos wet dos kosten?
Schnej rach?
— Oj, schnej rach
Is gornit kejn ssach,
Abi sajdene pantefelach af schabess!
Mi hu melech malchej hamelochim?
Oj wej, tate foter, hakodesch borchu!

337. Af a grinem bejm.

Af a grinem bejm,
Ba a klejnem tajch,
Zwej klejne fejgelach
Singen lidelach.

Sej kuschen, halsen sich
Ban lewone-schajn,[1])
Fajfen, singen
In der welt arajn . . . .

Unter a grinem bejm,
Ba a klejnem tajch,
Zwej junge mentschelach
Mit fajerike ejgelach.

Sej kuschen, halsen sich
Ban lewone-schajn,
Di harzlach flatern
In der welt arajn . . . .

338. Liebeslied.

— Klip-klap in di gilderne tir.
Majn siss-leben, efen mir!
— Klapen, klapen solstu nit, —
Efnen wel ich dir awade nit!

A regele[2]) gejt, a wintale schprejt,[3])
Ich wel farnezen majn sajdene klejd.
— Ker aus di klejd af der linken sajt,
Ich lejg sach schlofen afn grinem bejt.[4])

[1]) Mondschein. — [2]) kleiner Regen. — [3]) weht. — [4]) Beet.

— Wer wet mich darnoch zudeken?
Wer wet mich darnoch ufweken?
— Der blat fun bejm wet dich zudeken,
Der gilderner schtral wet dich ufweken.

339. Bim bam.

Mejdele, mejdele, du bist doch schejn!
Ich wel dir kejfen a gilderne krejn.
Macht dos chossidel[1]) bim, bam,
Macht dos chossidel bim, bam.

Dos mejdel hot fun em di krejn genumen
Un hot em gesogt, er sol morgen kumen.
Macht dos chossidel bim, bam,
Macht dos chossidel bim, bam.

Mejdele, mejdele, ich hob dich lib,
Ich wel dir kejfen a grejsse schtib.[2])
Macht dos chossidel bim, bam,
Macht dos chossidel bim, bam.

Dos mejdel hot fun em di schtib genumen
Un hot em gesogt, er sol morgen kumen.
Macht dos chossidel bim, bam,
Macht dos chossidel bim, bam.

Mejdele, mejdele, bist lib un gut,
Ich wel dir kejfen a tajere hut.
Macht dos chossidel bim, bam,
Macht dos chossidel bim, bam.

Dos mejdel hot fun em di hut genumen
Un hot em gehejssen morgen kumen.
Macht dos chossidel bim, bam,
Macht dos chossidel bim, bam.

Mejdele, mejdele, bist schejn un ejdel,
Ich wel dir kejfen a naje klejdel.
Macht dos chossidel bim, bam,
Macht dos chossidel bim, bam.

---

[1]) Chassidenjunge. — [2]) Haus.

Dos mejdel hot fun em di klejd genumen
Un hot em gesogt, er sol morgen kumen.
Macht dos chossidel bim, bam,
Macht dos chossidel bim, bam.

340. Chaje, sog mir Chaje.

— Chaje, sog mir, Chaje:
Kukst mich on asej m'chaje.[1])
Ich bin nor a Izik Schmuejl, —
Wi ich, is do asej fil.
Ich bin asej zutrogen![2])
Kenst mir efscher[3]) sogen?

— Hej du, Izik, Izik Schmuejl,
S'is epess a min gefil,
S'gribelt tif in march un bejn,
Di n'schome[4]) zapelt: ich wejn!
S'harz hejbt on zu trogen,[5])
Ich schem sach dir zu sogen.

— Chaje, sog mir, Chaje,
Kukst mich on asej m'chaje;
Ich bin a jossem,[6]) ganz alejn,
Hob doch nit kejn hejm.
Ich bin asej zutrogen,
Kenst mir efscher sogen?

— Hej du Izik, Izik Schmuejl,
S'is epess a min gefil.
Wos mir jossem, wos alejn?
Bist nit elend wi a schtejn . . .
S'harz hejbt on zu trogen,
Ich schem sach dir zu sogen.

— Chaje, sog mir, Chaje,
Kukst mich on asej m'chaje!
Ich bin oremer fun ale,
Hob ejch nit kejn kale![7]
Ich bin asej zutrogen,
Kenst mir efscher sogen?

---

[1]) vergnügt. — [2]) erregt. — [3]) vielleicht. — [4]) Seele. — [5]) schlagen. — [6]) Waise. — [7]) Braut.

— Hej du, Izik, Izik Schmuejl,
S'is epess a min gefil!
Wos mir orem, wos mir rajch?
Far mir sanen ale glajch!
S'harz hejbt on zu trogen,
Ich schem sach dir zu sogen.

341. Do gej ich arajn in schtub.

Do gej ich arajn in schtub,
In schtub is finster, wi in a grub,
In a grub is finster zu ligen, —
Asa libe wel ich schejn mer nit krigen.
Och un wej un biter
Is zu majne joren:
Ich hob gehat a getraje libe
Un ich hob si schejn farloren.

Do gej ich mir zu zum biss,[1])
In harzen darlangt mir a riss, —
As ir wejsst nit wosfara libe dos is.
Och un wej un biter etc.

Do gej ich araus afn gass,
Do schtelt si sich mir for
Mit ire blonde hor.
Och un wej un biter etc.

Wos tejg mir der najer wajngorten,
As flanzen ken ich em nit?
Wos tejg mir di schejninke mejdele,
As nemen ken ich ir nit?
Och un wej un biter etc.

Wos tejg mir der gilderner sejger,[2])
As der sejger ligt in tass?
Wos tejg mir di schejninke mejdele,
As ich ken nit mit ir araus afn gass?
Och un wej un biter etc.

---

[1]) Essen. — [2]) Uhr.

Wos tejg mir di naje kasazke,[1])
As tanzen ken ich ir nit?
Wos tejg mir di mejdl di chwatske,[2])
As nemen ken ich ir nit?
Och un wej un biter etc.

342. Ich gej afn gass.

— Ich gej afn gass un ich fal,
Es plazt in mir majn gal:
Ich hob opgeret a libe schpilen
Mit a scharlatan.

Ich gej afn gass un ich fal,
Es plazt in mir di lung:
Ich hob opgemacht libe schpilen
Mit a groben jung.

— O, lib hob ich dich wi majn leben,
Liber ken schejn nit sajn:
Rejd iber mit dajn mamen,
Efscher woln mir kenen frajnd sajn.

— Ich hob geret mit majn mamen,
Di mame hot gesogt, as nejn, —
Di mame hot gesogt, ich sol mit dir nit rejden,
Un ich sol mit dir nit gejn.

— O, du naresche mejdele,
Wos hostu sach ajngeret,
Ich darf noch gejn dem kejsser dinen,
Un zen jor sajn a ssoldat.

Di zen jor is awek,
Der elfter is gekumen,
In em hot sich ajngelibt ire a frajndin,
Un ir hot er taki genumen.

[1]) Tanz. — [2]) brav.

343. Ejne, zwej werter.

Ejne zwej werter hob ich em geret,
Asej hot er sich ajngelibt in mir.
Un Got sol zolen af ale sajne weg,
Dem tachliss[1]) wos er hot gemacht fun mir.

A chawerte[2]) hob ich gehat ejne fun ale,
Sekreten hot si ba mir gewusst.
Un hajnt tut men singen in gassen
Dem tachliss wos er hot fun mir gemacht.

Un klajbt sich zusamen, chawertess ir majne,
Un nemt sich arop a musser[3]) fun mir,
Un Got sol ajch hiten fun a falsche libe,
Asej wi ejner fun a jungen tejt.

Un wi ich bin zum jam[4]) gegangen,
Zulost hob ich majne lange hor,
Ot schtejt der merder, ot gejt der merder . . .
Farkirzt hot er majne junge jor.

Un wi ich bin in jam arajngefalen,
Hot sich aropgelosen a chwalje[5]) mit a wind:
As majn mame wolt wissen, ir kind tut sich trinken,
Kumen wolt si zu mir gich[6]) geschwind.

344. Liebeslied.

Lomir[7]) sach iberbeten,[8]) iberbeten,
Kejfen a funt fistaschkess!
Lomir sach iberbeten, iberbeten,
Schenk mir dajne laskess![9])

Lomir sach iberbeten, iberbeten,
Kejfen pomeranzen!
Lomir sach iberbeten, iberbeten,
Lomir gejn tanzen!

---

[1]) Los, Geschick, Ende. — [2]) Freundin. — [3]) Beispiel. — [4]) Meer. — [5]) Woge. — [6]) schnell. — [7]) wollen wir. — [8]) versöhnen. — [9]) Liebkosungen.

345. Schusters Liebeslied.

In ana[1]) sumernacht,
In ana sumernacht,
Di lewone[2]) hot sich asej schejn gescha-ajnt!
Di lewone hot sich asej schejn gescha-ajnt!
A wichtiges wort hostu mir, duschenju-nju-nju[3]) gegebe-be-ben
As du west mich kejn mol nit hoben fa-ajnt;
A wichtiges wort hostu mir, duschenju-nju-nju gegebe-be-ben,
As du west mich kejn mol nit hoben fajnt!

346. Schpilen a libe.

Schpilen a libe
Is awade k'daj,[4])
Is awade k'daj,
Ober wen is dos geret geworen?
Mit ejner nit mit draj.
Ober wen is dos geret geworen?
Mit ejner, nit mit draj.

Mit ejner, nit mit draj
Is awade k'daj,
Is awade k'daj,
Ober wen is dos geret geworen?
As libe is darbaj.
Ober wen etc. . .

As libe is darbaj,
Is awade k'daj,
Is awade k'daj,
Ober wen is dos geret geworen?
As Got is darbaj.
Ober wen etc. . .

As Got is darbaj,
Is awade k'daj,
Is awade k'daj,
Ober wen is dos geret geworen?
As nadan[5]) is darbaj.
Ober wen etc. . .

---

[1]) einer. — [2]) Mond. — [3]) Seelchen. — [4]) Gewiss der Mühe wert. — [5]) Mitgift.

347. Sehnsucht.

Finster un biter
Wert mir in di ejgen,
As ich darmon sach on dir!
Wolt ich gewen a fejgele,
Wolt ich zu dir geflejgen,
Nor a kuk zu ton af dir!
Wolt ich gewen a fischele,
Wolt ich zu dir geschwumen,
Nor a kuk zu ton af dir.

348. Liebeslied.

„Solst nit rejden kejn falschinke rejdelach,
Solst nit kumen zu schpet ahejm!“
„Solst nit kuschen kejn fremdinke mejdelach,
Nor mir alejn!“
Tu [1]) lomir [2]) sach zukuschen,
Di mame sol nit wissen,
Lomir chassene hoben.

„Solst nit gejn in kejn schmolinke klejdelach,
Solst nit liben far amol zu fir,
Solst nit machen asej [3]) mit di ejgelach,
Tu westu blajben ba mir.“
Tu lomir sach zukuschen,
Di mame sol nit wissen,
Lomir chassene hoben,

349. Mädchenlied.

Fun dem schadchen gejendik,
Gejt a mejdele wejnendik . . .
Mejdele, wos wejnstu?
Mejdele, wos wejnstu?
Ich wejn, wos ich wejn, —
Ch'wolt schejn gewelt zu di tnoim [4]) gejn . . .

[1]) so. — [2]) wollen wir. — [3]) so. — [4]) Verlobung.

Fun di tnoim gejendik,
Gejt a mejdele wejnendik . . .
Mejdele, wos wejnstu?
Mejdele, wos wejnstu?
Ich wejn, wos ich wejn, —
Ch'wolt schejn gewelt zu der chupe[1]) gejn . . .

Fun der chupe gejendik,
Gejt a mejdele wejnendik . . .
Mejdele, wos wejnstu?
Mejdele, wos wejnstu?
Ich wejn, wos ich wejn, —
Ch'wolt schejn gewelt schlofen gejn . . .

Fun dem schlofen gejendik,
Gejt a wajbele lachendik . . .
Wajbele, wos lachstu?
Wajbele, wos lachstu?
Ich lach, wos ich lach, —
Chassene hoben is a gute sach! . . .

350. Lied einer jungen Mutter.

Ale mejdelach
Tanzen, schpringen,
Un ich mus sizen
Un „lululu" singen.

Ale mejdelach
Zuker naschen,
Un ich mus nebach
Windelach waschen.

351. Schwer un schwiger.

Asej wi es is biter,
Majn lib miter,[2])
A fejgele in nest, —
Oj, asej is biter,
Majn lib miter,
Schwer un schwigers kest.[3])

---

[1]) Trauung. — [2]) Mutter (polnische Aussprache). — [3]) Kost.

Un asej wi es is biter,
Majn lib miter,
On wasser dem fisch, —
Oj asej is biter,
Majn lib miter,
Schwer un schwigers tisch,

Un asej wi es is biter,
Majn lib miter,
A jossem[1]) af der welt, —
Oj asej is biter,
Majn lib miter
Schwer un schwigers gelt.

Un asej wi es is biter,
Majn lib miter,
An oreman in der nejt,[2]) —
Oj asej is biter,
Majn lib miter,
Schwer un schwigers brejt.

352. Dem sejdens[3]) schteken.

Majn sejdens schteken, asejnem set men nit hajnt.
Wos er flegt mit em arumschpaziren;
A schmire[4]) is er gewen ba em in hant,
Wu er flegt sach mit em nor zuriren.
Wifel dibukim[5]) un klipess[5]) fleg er farjogen,
Wen sej hoben nor darhert sajn ejnem klop?
Wifel meschugoim[6]) flegt er arausschlogen
Dos meschugass[7]) fun dem kop?
Zum schteken hot getejgt der sejde nor,
Wajl er flegt em sejer oft arumtrogen;
Asa min schteken set men nit in hajntigen dor,[8]) —
Dos sol ajch der gabe[9]) sogen.
„Oj, nejn, nejn, nejn, nejn,
Un ret ajch nit ajn:
Asa schteken is nit gewen, un es wet schejn nit sajn".
Majn babe[10]), di rebezen, badarft ir wissen,

---

[1]) Waise. — [2]) Not. — [3]) Grossvaters. — [4]) Kleinod. — [5]) Kobolde. — [6]) Verrückte. — [7]) Verrücktheit. — [8]) Geschlecht. — [9]) Verwalter der Synagoge. — [10]) Grossmutter.

Hot gemacht ale chomesch twiless;[1])
Fun fartach[2]) a schmate[3]) hot si opgerissen
Un geton mit ir grejsse ssgiless.[4])
Fun Erez-jissroel-erd[5]) hot si gemacht a sekele,
Di mejssim[6]) far a kischen,
Un hot dafun opgerissen a schtikele,
Sej solen sach hoben, mit wos zu wischen.
Wos majn babe hot mit der schmate fardint ale scho,
Wolt ich es gemegt farmogen.
Asa min babe is gor hajnt af der welt nischto, —
Dos sol ajch der gabe sogen.
„Oj, nejn, nejn, nejn, nejn,
Un ret sach nit ajn:
Asa min schmate is nit gewen
Un es wet schejn nit sajn".
Frajtigzunachts, as me hot die lokschen[7]) zugetrogen,
Is majn mame zu majn taten zu:
„Otado mustu mir far alemen zusogen,
As ich wel hoben asa talmid-chochem[8]) wi du".
Hot der tate arausgenumen a loksch fun der jauch[9])
Un ongehejben schrajen af sajne drochim:[10])
„Schling arajn, majn wajbenju, dem loksch in bauch,
Westu hoben a talmid-chochem".
Oj nemt she nor dem ness[11]) nor gut in sin,
As zu a jor hot si mich ausgetrogen.
Wer ich bin, un wos ich bin, —
Dos sol ajch der gabe sogen.
„Oj, nejn, nejn, nejn, nejn,
Un ret sach nit ajn:
Asa min loksch is nit gewen un es wet schejn nit sajn".

353. Wejsst ir, wos ich bin . . .

Wejsst ir, wos ich bin?
Ich bin, un ich bin, un ich bin,
Oj, wel ich ajch bald sogen:
Wejsst ir, wos ich bin?
A melamedl![12])

[1]) 5 Bäder. — [2]) Schürze. — [3]) Lumpen. — [4]) Wunder. — [5]) Palästinasand, der ins Grab gelegt wird. — [6]) Tote. — [7]) Nudeln. — [8]) Gelehrter. — [9]) Suppe. — [10]) Art. — [11]) Wunder. — [12]) Kinderlehrer.

Wejsst ir, wos ich hob?
Ich hob, un ich hob, un ich hob,
Oj, wel ich ajch bald sogen:
Wejsst ir wos ich hob?
Ch'ob draj talmidimlach![1])
Wejsst ir wos der erschter ken?
Er ken, un er ken, un er ken,
Oj wel ich ajch bald sogen:
Wejsst ir, wos der erschter ken?
Er kan an alef sogen!
Wejsst ir, wos der zwejter ken?
Er ken, un er ken, un er ken,
Oj wel ich ajch bald sogen:
Wejsst ir, wos der zwejter ken?
Er ken dem taten schlogen!
Wejsst ir, wos der driter ken?
Er ken, un er ken, un er ken,
Oj wel ich ajch bald sogen:
Wejsst ir wos der driter ken?
Er ken der mamen bagroben!

354. Awremenju melamed.

Wer hot a halb tuz[2]) mejden?[3])
Awremenju melamed, Awremenju melamed!
Di erschte mojd a krume,
Di zwejte mojd a blinde,
Di drite mojd a schtume;
Di ferte mojd a ikewate,[4])
Di finfte mojd a fonfewate,[5])
Un di sekste mojd is an orbate![6])
Awremenju melamed!
Wemes schtub is on a dach?
Awremenju melamed!
Wemen falt ajn der kejmen um Schwat?[7])
Awremenju melamed!
Wer kejft a zap[8]) far a zig?
Awremenju melamed?
Wem zupen di talmidim[9]) aus di bord?
Awremenju melamed!

[1]) Schüler. — [2]) Dutzend. — [3]) Töchter. — [4]) stotternd. — [5]) näselnd. — [6]) bucklig. — [7]) Februar-März. — [8]) Ziegenbock. — [9]) Schüler.

355. Suntig bulbess . . .

Suntig bulbess[1]), montig bulbess,
Dinstig und mitwoch bulbess;
Donerschtig un frajtig wajter bulbess,
Schabess in der fri a bulbekigele,[2]) —
Un suntig wajter bulbess!

Suntig lokschen,[3]) montig lokschen,
Dinstig un mitwoch lokschen;
Donerschtig un frajtig wajter lokschen,
Schabess in der fri a lokschenkigele, —
Un suntig wajter lokschen!

Suntig grojpen,[4]) montig grojpen;
Dinstig un mitwoch grojpen;
Donerschtig un frajtig wajter grojpen,
Schabess in der fri a grojpenkigele, —
Un suntig wajter grojpen!

356. Es is git[5]) zu sajn a id.

Pejssach[6]) esst men maze-knejdlach,[7])
Un men gejt mit schejne mejdlach.
Oj wej, wej, wi git
Is doch zu sajn a id!
Oj wej, wej, wi git
Is doch zu sajn a id.

Schowuess[8]) esst men puterkuchen
Un men darf sej gor nit suchen.
Oj wei, wej, wi git etc.

Rosch haschone[9]) gejt jeder zum wasser,[10])
Ober kejner wert nit kejn nasser.
Oj wej, wej etc.

Un Jomkipur, as me wil nit fasten,
Schlept men bulkess[11]) fun dem kasten.
Oj wej, wej etc.

---

[1]) Kartoffel. — [2]) Kartoffelkuchen. — [3]) Maccaroni. — [4]) Graupe. — [5]) gut (polnische Aussprache). — [6]) Ostern, Passah. — [7]) Klösse. — [8]) Warenfest. — [9]) Neujahr. — [10]) zum Flussgebet. — [11]) Brötchen.

Ssukess[1]) esst men honiglekach,[2])
Un me kejft dos far a klejnem mekach.[3])
Oj wej, wej etc.

Lomir tanzen ssimchass-tejre,[4])
Wajl uns hot darwejlt[5]) der grejsser bejre.[6])
Oj wej, wej etc.

Chanuke[7]) schpilt men drejdlach[8]) un korten,
Stukolke, oke[9]) un ale ssorten.
Oj wej, wej etc.

Purim esst men homontaschen[10])
Un me trinkt fun di grejsse flaschen.
Oj wej, wej etc.

357. Schabess.

Zoress[11]) hob ich a ganze woch,
Trog mir majn schweren joch.
Ober schabess,
Jejm[12]) schabess, jejm menucho,[13])
Ober schabess! . . .

Ch'hob a schtub on a dach,
Ful mit kranke kinderlach.
Ober schabess etc.

Majn wajb, a chejlaniss,[14])
Hot zu mir nur tajness,[15])
Ober schabess etc.

Umetum[16]) fajft der daless,[17])
A oni[18]) in siben faless,
Ober schabess etc.

Lajd hunger un nejt,[19])
Kejn chale,[20]) kejn brejt,
Ober schabess etc.

---

[1]) Laubhüttenfest. — [2]) Honigkuchen. — [3]) Preis. — [4]) Fest der Torafreude. — [5]) erwählt. — [6]) Schöpfer. — [7]) Makkabäerfest. — [8]) Würfel. — [9]) Kartenspiele. — [10]) Mohnkuchen. — [11]) Sorgen. — [12]) Tag. — [13]) Ruhe. — [14]) kränklich. — [15]) Klagen. — [16]) überall. — [17]) Armut. — [18]) Bettler. — [19]) Not. — [20]) Kuchen.

Chejschech[1]) ba majn tisch,
Kejn flejsch, kejn fisch,
Ober schabess etc.

Kejn maschke[2]) far a broche,[3])
Kejn masel, kejn hazloche,[4])
Ober schabess etc.

Zoress hob ich a ganze woch,
Trog mir majn schweren joch.
Ober schabess etc.

358. Maj ko maschmi lon . . .[5])

(Verfasst von A. Reisin.)

Maj ko maschmi lon der regen?
Woshe lost er mir zu heren?
Sajne tropens af di schauben
Kajklen sach wi tribe treren.
Un di schtiwel is zurissen
Un in draussen wert a blote,[6])
Bald wet kumen ejch der winter, —
Ich hob kejn wareme kapote.[7])

Maj ko maschmi lon dos lichtel?
Woshe lost es mir zu heren?
S'kapet[8]) un es trift ir chejlew,[9])
Un s'wet schejn bald fun em nit weren.
Asej zank[10]) ich do in klajsel
In der schtil un in der tinkel[11])
Bis ich wel mir asej ausgejn
In der schtil in misrach[12])-winkel.

Maj ko maschmi lon der sejger?[13])
Woshe lost er mir zu heren?
Mit sajn gelen ziferbletel,
Mit sajn klingen mit sajn schweren?
S'is an ongeschtelte kejle,[14])
On kejn ejwrim[15]) on gefilen;
S'kumt di scho, dan mus er schlogen
On sajn rozen[16]) un on sajn wilen.

[1]) finster. — [2]) Getränk. — [3]) Lobspruch. — [4]) Glück. — [5]) Was sagt uns? (stehender Ausdruck im Talmud). — [6]) Schlamm. — [7]) Rock. — [8]) es tröpfelt. — [9]) das Fett träufelt. — [10]) vergehe. — [11]) im Dunkeln. — [12]) Ost. — [13]) Uhr. — [14]) Instrument. — [15]) Glieder. — [16]) Willen.

Maj ko maschmi lon majn leben?
Woshe lost es mir zu heren?
Faulen, welken in der jugend,
Far der zajt fareltert weren;
Essen teg[1]) un schlingen treren,
Schlofen af dem faust[2]), dem harten,
Tejten do dem ejlom hàse[3])
Un af ejlom hàbo[4]) warten . . .

359. Idele, wajter gej.

Fun majn geboren,
Bis majn farloren,
Geplogt, gejogt, oj wej!
Idele, wajter gej.
Kejf she mir a fidele,
Schpil she mir a lidele,
Oj wej, oj wej,
Oj wej, oj wej, wej.

Far majn Got
Mit di zen gebot
Geplogt, gejogt oj wej,
Idele, wajter gej . . .
Refrain.

Far majn tejre[5])
Wos ich hob mejre,[6])
Geplogt, gejogt, oj wej,
Idele, wajter gej . . .
Refrain.

Far glejben in moschiach[7])
As er wet kumen gich,[8])
Geplogt, gejogt, oj wej,
Idele, wajter gej . . .
Refrain.

---

[1]) geschenkte Speise geniessen. — [2]) Faust. — [3]) die irdische Welt. — [4]) Jenseits. — [5]) Tora. — [6]) Ehrfurcht. — [7]) Messias. — [8]) bald.

Fun majn geboren,
Bis majn farloren,
Geplogt, gejogt oj wej,
Idele, wajter gej . . .
Refrain.

360. Kriegslied.

Es krejt schejn der hon,
Gicher[1]) tut sach on,
Reb Ejser, Eloser, Gezel, Michoejl!
Gicher tut sach on,
Di milchome[2]) hejbt sach on!
Rebejnej-schel-ejlom,[3]) brawo!
Rebejnej-schel-ejlom, brawo! . . .

361. Af di grine felder . . .

Af di grine felder, welder,
Wej, wej,
Auf di grine felder, welder
Ligt mit kuglen badekt a selner,
Wej, wej,
Ligt mit kuglen badekt a selner.

Un sajn guf[4]) is em zurissen,
Wej, wej,
Un sajn guf is em zurissen,
Fun sajne wunden tut blut flissen,
Wej, wej,
Fun sajne wunden tut blut flissen.

Nit kejn oren[5]) un nit kejn mite[6])
Wej, wej,
Nit kejn oren un nit kejn mite.
Nit kejn foter un nit kejn muter,
Wej, wej,
Nit kejn foter un nit kejn muter.

[1]) schneller. — [2]) Krieg. — [3]) Herr der Welt, Gott. — [4]) Körper. — [5]) Leichenwagen. — [6]) Totenbahre.

Nor dos ferdl dos getraje
Wej, wej,
Nor dos ferdl dos getraje
Dos baglejt em zu der lewaje[1])
Wej, wej,
Dos baglejt em zu der lewaje.

Nito wer sol noch em kadesch[2]) sogen
Wej, wej,
Nito wer sol noch em kadesch sogen
Un nito wer sol noch em a licht[3]) optrogen,
Wej, wej,
Un nito wer sol noch em a licht optrogen.

Kumt a fejgel on zu flien,
Wej, wej,
Kumt a fejgel on zu flien,
Af sajn kejwer[4]) sich obrien[5])
Wej, wej,
Af sajn kejwer sich obrien.

Oj, du wòron,[6]) schwarzer fejgel,
Wej, wej,
Oj, du woron, schwarzer fejgel,
Na dir di hend, los op di ejgen[7])
Wej, wej,
Na dir di hend, los op di ejgen.

Oj, du fejgel, fli geschwind,
Wej, wej,
Oj, du fejgel, fli geschwind
Un sog majn mamen as ich bin gesind,[8])
Wej, wej,
Un sog majn mamen as ich bin gesind.

Fun dem tejt solstu ir nit sogen,
Wej, wej,
Fun dem tejt solstu ir nit sogen,
Wajl si wet nebach wejnen un klogen
Wej, wej,
Wajl si wet nebach wejnen un klogen.

---

[1]) Leichenzug. — [2]) Totengebet. — [3]) Totenkerze. — [4]) Grab. — [5]) ausruhen. — [6]) Rabe. — [7]) d. h.: Nimm meine Hände hin und verschone die Augen des Toten. — [8]) gesund (polnische Aussprache).

Kumt der fejgel zu flien ahejm
Wej, wej,
Kumt der fejgel zu flien ahejm
Un treft majn mamen trauerig schtejn,[1])
Wej, wej,
Un treft majn mamen trauerig schtejn.

Wajl si benkt[2]) noch ir sun baschtendig,
Wej, wej,
Wajl si benkt noch ir sun baschtendig:
Efscher[3]) is er noch lebendig,
Wej, wej,
Efscher is er noch lebendig.

Wen der samd wet weren zurinen,[4])
Wej, wej,
Wenn der samd wet weren zurinen,
Wet ir sun[5]) fun dem krig ahejmkimen,
Wej, wej,
Wet ir sun fun dem krig ahejmkimen,

Oj, kejn samd, es wet nit zurinen,
Wej, wej,
Oj, kejn samd, es wet nit zurinen,
Nit kejn sun: er wet nit kimen,
Wej, wej,
Nit kejn sun: er wet nit kimen.

362. Chassidenlied.

I. Variante.

Der rebe hot gehejssen lustig sajn,
Trinken bronfen,[6]) nit kejn wajn,
Bis in wajssen tog arajn!
Plesken[7]) un schpringen,
Op-zog singen!
Tidel li, tidel li,
Op op op!
A cha cha,
Op op a!

[1]) stehn. — [2]) trauert. — [3]) vielleicht. — [4]) zerronnen. — [5]) Sohn. — [6]) Schnaps (Branntwein). — [7]) in die Hände klatschen.

II. Variante.

Der rebe hot gehejssen frejlach sajn,
Trinken bronfen un nit kejn wajn!
Joschke, Joschke! schpan dem loschek'[1])
Lomir[2]) gicher lejfen!
Tomer wet er sich opschtelen,
Weln mir em nit kejfen!

363. Der rebe sizt . . .

Der rebe sizt,
Der rebe schwizt,
Un is ejssik batejro;[3])
Di chssidim singen,
Di chssidim epen,[4])
Gor on more sch'chejro![5])
Trajla lala, trajla lala
Trajla la! lala lila la!
Trajla la! la li, lala
Trajla la, la, lalila lam!

Dos wajbel wejnt,
Dos wajbel klogt,
Si falt dem reben zu di fiss:
Si bet sich nor
Af hajntigs jor
Noch a lebedigen briss![6])
Refrain.

Dos wajbel singt,
Dos wajbel lacht,
Un is mole ejlom habo:[7])
Men git a kuk, —
Inmiten der nacht
Chapt[8]) men si mit dem gabe![9])
Refrain.

---

[1]) Pferd. — [2]) wollen wir. — [3]) vertieft im Torastudium. — [4]) singen. — [5]) Melancholie. — [6]) Beschneidungsfest. — [7]) Jenseitswonne. — [8]) überrascht. — [9]) Verwalter der Synagoge.

Der rebe alejn, —
An alter man, —
Fregt: „wos hot men si gedarft tchepen?[1])
Es is taki[2]) gut,
Nor noch halbe nacht,
As di chssidim heren uf zu epen!“
Refrain.

364. Dem rebens ness.

Der rebe is amol iber'n jam[3]) geforen,
Unser rebe der bal-ness,[4])
A n'ssije[5]) fun kamo[6]) joren
Hot er gemacht in ejn missless.[7])
Un as der rebe fort, un as der rebe fort,
Forn di chssidim minastam.[8])
Di schif is gewen in a grejss achrajess,[9])
As der rebe ratewet si kam.[10])
Un di apikorssim,[11]) di hultajess,[12])
Glejben in dem nit, j'mach schemom.[13])

Di chssidim hoben schtark gewelt essen,
Sej sanen gewen hungrik bis zum tejt,
Hot der rebe mit'n spodek[14]) darlangt a trejssel,[15])
Is aropgefalen fufzig brejt.
Un as der rebe fort, etc. . . .

Di chssidim hoben gewelt tabak schmeken,
Un kejn tabak is nito,
Hot der rebe gehejssen: „tabak sol weren“,
Un es is geworen in ejn halb-scho.
Un as der rebe fort, etc. . . .

Di chssidim hoben a schtikele flejsch gewelt,
Taki emess flejsch, on ejn bejn,
Hot der rebe a wink gegeben zum himel,
Is gekumen der schejr-habor[16]) un hot sach gekejlet[17]) alejn.
Un as der rebe fort, etc. . . .

[1]) belästigen. — [2]) wirklich. — [3]) Meer. — [4]) Wundertäter. — [5]) Reise. — [6]) viele. — [7]) 24 Stunden. — [8]) wahrscheinlich, natürlich. — [9]) Verantwortung, Gefahr. — [10]) kaum. — [11]) Freidenker (Epikuräer). — [12]) Lumpen. — [13]) verflucht. — [14]) Kleidersaum. — [15]) geschüttelt. — [16]) sagenhafter Ochs, der im Himmel zum Genuss der Gerechten aufbewahrt. — [17]) geschlachtet.

365. Der rebe gejt tanzen.

Idelach, chassidimlach,
Koschere talmidimlach;[1])
Git op kowed[2]) dem reben,
Oj git op kowed dem reben!
Ot asej, un ot asej
Git op kowed dem reben!
Ot asej, un ot asej
Git op kowed dem reben!
L'chajim! L'chajim![3])
Dos bederl,[4]) dos schamessel,[5])
Dos gabele,[6]) dos rebele, —
Ganz klej-kejdesch[7]) gejt tanzen,
Ganz klej-kejdesch gejt tanzen.
Schrajt she hejch,
Mit'n ganzen kejch:[8])
Der rebe alejn gejt tanzen!
Schrajt she hejch
Mit'n ganzen kejch:
Der rebe alejn gejt tanzen!

366. Majn tajerer sejdenju . . .

Wer flegt oreme mejdelach chassene machen?
Majn tajerer sejdenju![9])
Wer flegt oreme kaless[10]) ausschtajer geben?
Majn tajerer sejdenju!
Oj, a mejdel as er flegt far a majl darsen,
Flegt er schejn fun ir nit awekgejn,
Majn tajerer sejdenju!
Wer flegt kranke mejdelach geben af r'fuess?[11])
Majn tajerer sejdenju!
Wer flegt schwache mejdelach zolen far'n dokter?
Majn tajerer sejdenju!
Oj, a mejdel as er flegt far a majl darsen,
Flegt er schejn fun ir nit awekgejn,
Majn tajerer sejdenju!

---

[1]) Schüler. — [2]) Ehre. — [3]) Prosit. — [4]) Bader. — [5]) Diener. — [6]) Verwalter. — [7]) hl. Gerätschaft, Beamte der Gemeinde. — [8]) Kraft. — [9]) Grossväterchen. — [10]) Bräute. — [11]) Arzneien.

Wer flegt oreme soldatiklach geben essen trinken?
Majn tajere bobenju![1])
Wer flegt fremde soldatiklach nemen af schabess?
Majn tajere bobenju!
Oj, a soldatik as si flegt far a majl darsen,
Flegt si schejn fun em nit awekgejn,
Majn tajere bobenju!

Wer flegt oreme soldatikess nemen af'n assejder?[5])
Majn tajere bobenju!
Wer flegt oreme soldatikess geben schich un klejder?
Majn tajere bobenju!
Oj, a soldatik as si flegt far a majl darsen,
Flegt si schejn fun em nit awekgejn,
Majn tajere bobenju!

367. Schiker is a goj.

Gejt a goj in schenkel arajn,
In schenkel arajn, —
Trinkt er aus a fessele wajn,
A fessele wajn!
Oj, oj, oj,
Schiker[3]) is a goj,
Schiker is er,
Trinken mis[4]) er,
Wajl er is a goj.

Gejt a id in schenkel arajn,
In schenkel arajn,
Trinkt er aus a glesele wajn,
A glesele wajn!
Refrain.

Gejt a goj fun schenkel araus
Fun schenkel araus,
Brecht er doch ale schajbelach aus,
Schajbelach aus.
Refrain.

[1]) Grossmütterchen. — [2]) Passah-Abend. — [3]) betrunken. — [4]) muss (polnische Aussprache).

Gejt a id fun schenkel araus,
Fun schenkel araus
Tanzt er sich a redele[1]) aus,
A redele aus!
Refrain

368. Di alte kasche[2])

Fregt di welt an alte kasche:
Traj-dim? traj-di-ri-di-rum?

Oj entfert men: traj-di-ri-di-ri-re-lom!
Oj di, traj di ri di rum!

Un as me wil, ken me doch sogen
Traj dim?!

Blajbt doch wajter di alte kasche:
Traj dim? traj di ri di rum?

369. Echod mi jejdeja (Hochzeitslied).

Echod mi jejdeja? Oj, echod ani jejdeja:[3])
Ejns is
Hakodejsch, boruch hu-u-u,[4])
Ham'sawejg siwugim
B'chol hamokejm schehu-u-u.[5])

Schnajim mi jejdeja? Schnajim ani jejdeja:[6])
Zwej sajnen
Der chossen mit der kale.[7])
Wos di chassene kost,
Wet hakodesch, boruch sajn m'male,[8])
Oj ejns is
Hakodesch boruch hu,
Ham'sawejg siwugim
B-chol hamokejm schehu.

Schlejscho mi jejdeja? Schlejscho ani jejdeja:[9])
Draj sajnen: oj di klesmorim.[10])
Ham'ssamchim skejnim
Oj, im neorim.[11])
Zwei sajnen der chossene mit der kale etc.

[1]) Tänzchen. — [2]) Frage. — [3]) Wer kennt den Einen? — [4]) der Heilige. — [5]) der Ehepaare zusammenführt an allen Orten. — [6]) wer kennt 2? — [7]) Brautpaar. — [8]) Gott möge die Kosten der Hochzeit vergelten. — [9]) wer kennt 3? — [10]) Hochzeitsmusikanten. — [11]) die alt und jung belustigen.

Oj, arboo mi jejdeja? Arboo ani jejdeja:[1])
Fir sajnen di m'chutonim.[2])
Sol sej got marich jomim sajn
Oj, weschonim.[3])
Draj sanen di klesmorim,
Ham'ssamchim s'kejnim im neorim.
Zwej sajnen der chossen mit der kale:
Wos di chassene kost, wet hakodesch-borchu sajn m'male.
Ejns is hakodesch, boruch hu,
Ham'sawejg siwugim b'chol hamokejm schehu.

370. Dos is gewen a malach.

Es is amol arajn zu a reben in schtub a goj un hot gefregt: „Zi tut krawjez Moschka shiwet?“[4]) Hoben di iden mit'n reben ongehejben zu singen:

Iden: Rebenju, do is gewen a schejgez,[5]) —
Is dos gewen a schejgez?

Rebe: Dos is gewen a malach.[6])
A malach, a malach is dos gewen,
Dos is gewen a malach!

Iden: Rebenju, er hot doch gesogt: zi?
Wos mejnt er mit dem wort zi?

Rebe: Aj, zi is a grejsses wort,
Zi is doch a hejliges wort:
Zi is b'gematrije[7]) kuf-alef.[8]) —
Men mus lernen di tejre kuf-alef peomim.[9])
Aj, dos is gewen a malach;
A malach, a malach is dos gewen,
Dos is gewen a malach.

Iden: Rebenju, er hot doch gesogt tut?
Wos mejnt er mit dem wort tut?

Rebe: Aj, tut is a grejsses wort,
Tut is doch a hejliges wort:
Tut is doch taless un tfilin, —

---

[1]) wer kennt 4? — [2]) Eltern des Brautpaares. — [3]) möge Gott ihnen viele Tage und Jahre des Lebens schenken. — [4]) Wohnt hier der Schneider Maschko. — [5]) Christenjunge. — [6]) Engel. — [7]) in der Buchstabenrechnung. — [8]) 101 (das Wort „zi“, ob, wird jiddisch mit Sadi = 90, Jod = 10 und Alef = 1 geschrieben). — [9]) Mal.

Men mus lernen di tejre in taless un tfilin,
Un wifil darf men si lernen?
Kuf-alef peomim:
Aj, dos is gewen a malach.
A malach, a malach is dos gewen,
Dos is gewen a malach.

Iden: Rebenju, er hot doch gesogt Krawjez?
Wos mejnt er mit dem wort Krawjez?

Rebe: Aj, Krawjez is a grejsses wort,
Krawjez is doch a hejliges wort:
Krawjez hejsst:
Kejl rino w'ssimcho beoholej zadikim:
Men mus lernen di tejre mit gesang un mit frejd,
Un wi darf men si lernen?
Mit taless un tfilin!
Un wifil darf men si lernen?
Kuf-alef peomim!
Aj, dos is gewen a malach,
A malach, a malach is dos gewen,
Dos is gewen a malach!

Iden: Rebenju, er hot doch gesogt Moschka?
Wos mejnt er mit wort Moschka?

Rebe: Aj, Moschka is a grejsses wort,
Moschka is doch a hejliges wort, —
Moschka is doch Mejsche we-Aren,[1])
Moschka is doch a remes[2]) af a bissele maschke.[3])
Men darf lernen di tejre wi Mejsche un Aren,
Un derzu darf men sich nemen a bissele maschke.
Un wi mus men si lernen?
Mit gesang un mit frejd.
Un in wos darf men si lernen?
In taless un tfilin.
Un wifil darf men si lernen?
Kuf-alef peomim.
Aj dos is gewen a malach,
A malach, a malach is dos gewen,
Dos is gewen a malach!

Iden: Rebenju, er hot doch gesogt shiwet?
Wos mejnt er mit dem wort shiwet?

---

[1]) Mose und Aaron. — [2]) Anspielung. — [3]) Schnaps.

Rebe: Aj, shiwet dos is doch rose d'rosin.[1])
Di tejre si is doch rose d'rosin.
Men darf lernen di tejre wi Mejsche un Aren,
Un derzu darf men sich nemen a bissele maschke.
Un wi mus men si lernen?
Mit gesang un mit frejd.
Un in wos darf men si lernen?
In taless un tfilin.
Un wifil darf men si lernen?
Kuf-alef peomim.
Aj dos is gewen a malach,
A malach, a malach is dos gewen,
Dos is gewen a malach.

371. Loblied.

Mir danken dir, mir lejben dich,
Grejsser Got in himel!
Far dajn tejre,[2])
Wos lajcht wi di m'nejre,[3])
Grejsser Got in himel.

Mir danken dir, mir lejben dich,
Grejsser Got in himel!
Far dajn dire,[4])
Di bejss-habchire,[5])
Grejsser Got in himel!

Mir danken dir, mir lejben dich,
Grejsser Got in himel!
Far dajne kejhanim, dajne l'wiim,[6])
Dajne m'lochim un n'wiim[7])
Grejsser Got in himel!

Mir danken dir, mir lejben dich,
Grejsser Got in himel!
Far dajne hejlige schabossim.
Un frejlache jomimtejwim,[8])
Grejsser Got in himel.

---

[1]) tiefes Geheimnis (das Wort bedeutet ‚wohnt', ist aber für den Rabbi, der es nicht versteht, geheimnisvoll). — [2]) Tora. — [3]) Menora, Tempelleuchter. — [4]) Haus. — [5]) erwähltes Haus (Tempel). — [6]) Priester und Leviten. — [7]) Könige und Propheten. — [8]) Sabbath- und Festtage.

Mir danken dir, mir lejben dich,
Grejsser Got in himel!
Far dajne hawtochess[1])
Un alpej brochess,[2])
Grejsser Got in himel.

Mir danken dir, mir lejben dich,
Grejsser Got in himel!
Far erez-jissroejl[3])
Un moschiach dem gejel,[4])
Grejsser Got in himel.

372. Erez-Jissroejl.

Afn weg schtejt a bejm,
Schtejt er ajngebejgen . . .
Fort a id kin[5]) Erez-Jissroejl
Mit farwejnte ejgen!
Got, Got, grejsser Got,
Lomir) dawenen minche;[7])
As iden welen gejn kin Erez-Jissroejl,
Wet sajn a grejsse ssimche![8])

373. Wecklied zum Gottesdienst.

Schtejt uf, idelach,
Koschere, tajere idelach,
Schtejt uf l'awejdass habejre![9])
Got is in goless,[10])
Di sch'chine[11]) is in goless,
Di ume[12]) is in goless, —
Schtejt uf l'awejdass habejre!

---

[1]) Verheissungen. — [2]) 1000 Segen. — [3]) Palästina. — [4]) der Erlöser Messias. — [5]) nach. — [6]) wollen wir. — [7]) Abendgebet. — [8]) Freude. — [9]) Gottesdienst. — [10]) Verbannung. — [11]) Die Majestät Gottes. — [12]) Volk.

374. Die Einführung des jüdischen Kindes in die Schule (Chejder)

Wenn ein Knabe 5 Jahre alt wird, beginnt man, ihn für die Schule vorzubereiten. Jemand der Verwandten zeigt dem Kind das Alphabet, welches eigens zu diesem Zwecke auf langen, breiten Bogen mit grossen fetten Buchstaben gedruckt wird. Erst wenn das Kind geläufig lesen kann, — ohne natürlich die Worte zu verstehen, — wird es in den Chejder gebracht.

Der Unterricht in dieser ersten Anfangsschule beginnt gewöhnlich mit dem ersten Kapitel des III. Buches Mose. Nachdem das Kind einige Tage in die Schule gegangen ist und über den Inhalt des zu lernenden Buches „aufgeklärt" ist, wird in seinem Elternhause ein Fest veranstaltet. Verwandte und Freunde kommen im Hause des Kindes zusammen. Der Lehrer mit allen seinen Schülern erscheinen ebenfalls, denn die Kinder sind zu dieser Feier unentbehrlich. Die Hauptrolle spielt natürlich der neue Schulknabe. Er wird uns bald eine Rede, eine „Drosche"[1]) halten. Diese Drosche des neuen Schulknaben bietet ein sehr anmutiges Bild. Der sechsjährige Knabe hält natürlich keine eigentliche Predigt, sondern hat bloss auf die ihm gestellten Fragen zu antworten. Die Fragen werden ihm von einem ältern Mitschüler gestellt. Dieser, der Fragesteller („Kaschefreger") hat schon das siebente Jahr überschritten, ist also schon ein „Vorgeschrittener". Sowohl die Fragen, als die darauffolgenden Antworten werden den Kindern früher vom Lehrer eingeschärft. Bevor aber der neue Schulknabe seine Predigt beginnt, wird er von einem andern Mitschüler gesegnet. Der segnende Knabe heisst „der Bentscher". Es wird also eine Aufführung veranstaltet mit folgenden Personen: 1. der neue Schulknabe, 2. der Bentscher, 3. der Kaschefreger. Zuschauer sind die übrigen Schulkinder, der Lehrer, Verwandte und Freunde.

Der Bentscher: Klejner ingele,
Bejg ejn dajn kepele,
Ich wel dich bentschen!

Der neue Schulkn.: beugt seinen Kopf: der Bentscher legt seine Händchen auf den Kopf des Knaben und spricht den Priestersegen:

[1]) Predigt.

Jeworech'cho Adejnoj,
Wejischmoreko;[1]) etc.

Der Kaschefreger: Klejner ingele,
Wos lernstu in chejder?

Der neue Schulkn.: Chumesch[2])

Kaschefreger: Klejner ingele,
Wos is der tajtsch chumesch?

Der neue Schulkn.: Chumesch is der tajtsch finef.

Kaschefreger: Wos finef?
Finef bejgel far a kopike?

Der neue Schulkn.: Nejn!
Finef sforim[3])
Sanen faran
In der hejliger tejre![4])

Kaschefreger: Wi hejssen di sforim?

Der neue Schulkn.: Brejschiss is ejns,
Schmejss is zwej,
Wajikro is draj,
Bamidbor is fir,
Dworim is finef!

Kaschefreger: Klejner ingele,
Wosfara parsche[5])
Lernstu in chejder?

Der neue Schulkn.: Dem ssejfer
Wajikro.[6])

Kaschefreger: Wos is der tajtsch
Wajikro?

Der neue Schulkn.: Wajikro is der tajtsch:
„Er hot gerufen".

Kaschefreger: Wer hot gerufen?
Lejb der schamess
Af'n briss?

Der neue Schulkn.: Nejn!
Got hot gerufen Mejschen,
Er sol em sogen
Di dinim fun korboness![7])

Die Kinder bekommen daraufhin Nüsse, Bonbons und Kuchen. Dem neuen Schulknaben aber fallen von oben Geldstücke herab.

[1]) Gott segne Dich und beschütze Dich. — [2]) Pentateuch. — [3]) Bücher. — [4]) Tora. — [5]) Teil. — [6]) III. Buch Mose. — [7]) Opfergesetze.

IV. Rätsel, Scherzfragen und Sprichwörter.

375. Rätselliedchen.

Wos is dos?
A hejcher tate,
A brejte mame,
A blinde tochter,
A meschugener ejdim? [1])

(Aus Jerusalem).

376. Rätsel und Scherzfragen.

1. Far wos entfert a id schtendig mit a kasche? [2])
   Far wos sol er nit entfern mit a kasche?
2. Wos is dos? Es schtejt af'n dach, macht kukireku un is nit kejn hon?
   A meschugener, [3])
3. Wi macht men a bejgel? [4])
   Me nemt a loch un me lejgt em arum mit tejg.
4. Far wos kejft a galach a schteken mit a silberne kop?
   Far gelt.
5. Far wos schtejt, as arum Schlejme hamejlachs mite [5]) sanen geschtanen sechzig gibejrim? [6]) Is denn ejner nit genug?
   Wajl es schtejt „migibejrej Jissroejl". [7]) A gojischer giber wolt gewen genug ejner, ober migibejrej Jissroejl hot men gedarft hoben sechzig.
6. Far wos is a kugeltop [8]) fun ejben brejt un fun unten schmol? Far wos is er nit farkert: fun unten schmol un fun ejben brejt?

---

[1]) Antwort: Gott, die Welt, die Nacht und der Wind. — [2]) Frage. — [3]) Verrückter. — [4]) Ringförmiges Gebäck. — [5]) Am Bett des Königs Salamon. — [6]) Helden, Hohes Lied 3, 7. — [7]) von den Helden Israels. — [8]) Topf zum Backen des Sabbathkuchen.

7. Wos is dos? Ba der nacht schloft men af dem un ba tog esst men mit dermit?
   A kischen mit a lefel.
8. Fun wanen is gedrungen, as Awrom-owinu[1]) hot getrogen a jarmolke?[2])
   Schejm-she[3]) is er gegangen on a jarmolke?
9. Fun wanen wejss men, as Awimelech hot gehat a lange bord?
   S'tajtsch? A-wi-me-lech! . . .
10. Es schwimt af'n wasser epes a min of,[4]) un men wejss nit, zi is dos a gans, zi is dos a gonser, — wi ken men darkenen?
    Men warft in wasser a schtikel brejt un men set: chapt[5]) er — is dos a gonser, chapt si — is dos a gans.
11. Far wos is a scherer der gresster chozef?[6])
    Sajn ganzer leben hengt af a hor, un er kricht noch jenem af'n kop.
12. Wer kumt zum erschten[7]) in klaus?[8])
    Der zwejter.
13. Zu farichten a halben dach darf men hoben drajssig schindlen, — wifel darf men hoben zu farichten a ganzen dach?
    Gornit, wajl a ganzen dach darf men nit farichten.
14. As fun Wilne kin Schnipischek is zwej wjorst,[9]) is fun Schnipischek kin Wilne ejch zwej wjorst. Ober far wos is fun Purim bis Pejssach ejn chejdesch[10]) un fun Pejssach bis Purim elef chadoschim?
15. Far wos farmacht a hon di ejgen b'schass[11]) er krejt?
    Wajl er ken aussewejnig.
16. Far wos esst men dinstig zimess?[12]) farwos nit an ander tog in woch?
    Suntig esst men kejn zimess nit, wajl men hot doch schabess gegessen; montig esst men kejn zimess nit, wajl men wet doch dinstig essen; mitwoch nit, wajl men hot doch erscht nechten gegessen; donerschtig nit, wajl frajtig zu nachts wet men essen un schabess wet

---

[1]) Erzvater Abraham. — [2]) Käppchen. — [3]) Könnte denn? — [4]) eine Art Vogel. — [5]) fängt. — [6]) Frechling. — [7]) als erster. — [8]) Bethaus. — [9]) Werst. — [10]) Monat. — [11]) während. — [12]) Sabbathspeise, an manchen Orten auch an Dienstagen gegessen.

men essen. Is blajbt kejn ander tog in woch nit, wi dinstig.

17. Wi wakst a mentsch? fun ejben noch unten oder fun unten noch ejben?
   a) Fun unten noch ejben. Worem git a kuk af a schure[1]) selner: unten sanen sej ale glajch, un ejben is ejner gresser un ejner klejner.
   b) Fun ejben noch unten: worem git a kuk, — men kejft a mantel far a klejn kind; in a jor arum is der kind tut on dem mantel, is der mantel af di plejzes[2]) gut, un unten is er schejn zu klejn.
18. Wos sol men ton, as men wil nit schtarben?
   Men sol sach schmaden,[3]) wet men pejgern.[4])
19. Far wos hot Odom-horischen[5]) asej lang gelebt?
   Wajl er hot nit gehat kejn schwiger.[6])
20. Far wos esst men schawuess[7]) nor milchigs un nit kejn flejsch?
   Wajl di behejmess[8]) sanen gegangen nemen di tejre.
21. Fun wanen is gedrungen, as Chawe[9]) hot nit gehat kejn zejn?
   Wajl si hot gehejssen ir sun kajen.[10])
22. Fun wanen is gedrungen, as Odom-horischen hot getrogen a lange kapote?[11])
   Wajl men hot em arausgetriben fun gorten.[12])
23. Far wos hot Japonje gewunen di milchome?[13])
   Wajl Japonje hot gehat a mejlach[14]) mit an oke,[15]) un Russland hot gehat zwej malkess[16]) mit a nischtel.[17])
24. Far wos hot Japonje gewunen?
   A b'fejrescher[18]) possik: b'chol ascher japono jazliach.[19])

---

[1]) Reihe. — [2]) Schulter. — [3]) taufen. — [4]) verrecken. — [5]) Adam (der erste). — [6]) Schwiegermutter. — [7]) Wochenfest, das Wochenfest ist das Überlieferte Fest der Sinaioffenbarung. — [8]) Vieh. — [9]) Eva. — [10]) kauen (Wortspiel: „kajen" kann auch „Kain" bedeuten). — [11]) Judenrock. — [12]) Im Sachsischen Garten in Warschau werden Juden in langen Röcken nicht hineingelassen. — [13]) Krieg. — [14]) König. — [15]) eine günstige Kartenkombination im Kartenspiel Oko, etwa dem Poker ähnlich. Anspielungen an den japanischen General Oku. — [16]) Königinnen. — [17]) die Sieben, die im Spiel nicht mitgerechnet wird und deswegen Nischtel genannt wird. Gemeint ist der Exkaiser Nikolaus. — [18]) ausdrücklich. — [19]) Im Gebet für das Wohl des Kaisers heisst es: „b'chol ascher jifne jazliach", was immer er in Angriff nimmt, möge ihm gelingen. Das Wort jifne (sich wenden, in Angriff nehmen) ist hier durch japono — das nach hebräischer Orthographie gleich geschrieben wird, — ersetzt, sodass der Satz nun bedeutet: wo nur ein Japaner ist, gelingt das Unternehmen.

25. Far wos is fonje[1]) inkass af iden?
Worem as nit di iden, wolt kejn milchome nit gewen. Fonje un japonje is doch ejn wort, mer nit japonje schrajbt men mit ejn jud mer, ober as nit der jud, wolt fonje un japonje gewen gute frajnd.[2])

377. Kindermajsselach.

1. A ku is geflejgen ibern dach un hot gelejgt an ej.
2. A tajbele is gesessen afn dach un hot gewejnt. Is durchgegangen a hunt un hot si gefregt: „Tajbele, far wos wejnstu?“ Hot si geentfert: „Ich wejn far wos majn mame hot nit gehat kejn kinder.“

378. Redensarten und Sprichwörter.

1. A geschwir is a gute sach ba jenem untern orm.
2. Sol ich asej leben, wi ich wil schtarben.
3. Es is besser zu leben in nachess,[3]) ejder zu schtarben in zar.[4])
4. Ich wel dos nit fardinen in schil,[5]) wos ich wel farliren in mil. (Galizien).
5. Ruf mich knaknissel.[6])
6. Der mentsch tracht, un Got lacht.
7. Er schrajt, wi di idene in bod.
A idene is a mol gelegen in bod af der ejberschter polke[7]) un es is ir gewen sejer hejss,[8]) as si hot nit gekent darhalten. Hot si geschrien: „Gewalt, gewalt! Ich wer farbrent, oj, gewalt!“ Wos schrajstu? Krich arop af a niderikere polke, wet dir nit sajn asej hejss.
8. Zwej schtet krigen[9]) sach iber a row.
Zwej schtet, Wilne un Kowne, hoben sach gekrigt iber a row, reb Dowid. Ober wi hoben sej sach gekrigt?

---

[1]) Russe. — [2]) Das Wort fonje wird mit den hebräischen Buchstaben pe, alef, nun, jod und ajin geschrieben. Schreibt man vor diesem Worte noch ein jod (jidisch: Jud), so liest man das Wort japonje. — [3]) Wohlstand. — [4]) Unglück, Elend. — [5]) polnische Aussprache für „Schul“. (Wenn ich in die Synagoge gehe, und darum die Mühle verlasse, so werde ich im Gotteshaus nicht das verdienen, was ich zu Hause verlieren werde). — [6]) Ich habe ein Unrecht begangen? So nenne mich „Knacknuss“, — was willst du denn? — [7]) Stufe. Im russischen Bad steigt die Temperatur mit den Stufen, die im Bad angebracht sind. — [8]) so dass. — [9]) streiten.

Wilne hot gesogt, reb Dowid sol sajn row in Kowne, un Kowne hot geschrien: „nejn, nejn, sol er sajn row in Wilne."

9. Er set aus wi a goj um donerschtig.
Der goj fun dorf kumt suntig in schtot un lost sach opgolen.[1]) Ober donerschtig schtejt em di hor afn morde[2]) wi ba a chaser.[3])
10. Owinu malkejnu, bajtel mejolejnu.[4])
11. Af Got tor men kejn kasche[5]) nit fregen, worem er sogt: „as du wilst wissen dem terez[6]) kum zu mir."
12. As Got sol wejnen[7]) af der erd, wolten em di mentschen di fenster ausgeschlogen.
13. Got is an alter kunzenmacher.
14. Got is a schejner balaboss.[8])
15. Got is Got, un bronfen[9]) is bronfen.
16. Got hot gegeben dem nar hent un fiss un hot em gelost lejfen.
17. Got sol ophiten far gojische hent un far idesche kep.
18. Got schtroft, der mentsch is sich nejkem.[10])
19. Wos Got tut, is mistome[11]) gut.
20. Mit Got tor men sich nit schpilen, — erschtens tor men nit, un zwejtens lost er nit.
21. Far Got hot men mejre,[12]) far mentschen mus men sich hiten.
22. Gelt farloren, gor nit farloren; mut farloren, als farloren, — sogt der tajtsch.
23. Ato w'chartonu mikòl hoamim![13]) . . . . Liber Got, wos hostu gewelt fun uns?

---

[1]) rasieren. — [2]) Kinn. — [3]) Schwein. — [4]) Ein bekanntes Gebet lautet: „Owinu (unser Vater), malkejnu (unser König), batejl (vereitle), mejolejnu (von uns) kol gsejrejss koschejss (alle harten Verhängnisse). „bajtel" (statt batejl) bedeutet Beutel. (Wenn man Jemand um ein Almosen angeht, gibt er diesen Spruch zur Antwort). — [5]) Frage. — [6]) Antwort. — [7]) wohnen. — [8]) angesehner Bürger. — [9]) Schnaps. — [10]) nimmt Rache. — [11]) wahrscheinlich. — [12]) Angst. — [13]) Du hast uns auserwählt von allen Völkern.

Wörterverzeichnis.

Vorbemerkungen.

Wo die Betonung von der Regel abweicht, wird sie mit einem Akzent (ˋ) bezeichnet.

Erklärung der Abkürzungen:

h. = Hebräisch
hd. = Hebräisch-deutsch
p. = Polnisch
r. = Russisch.

Apostroph ' und e werden in der alphabetischen Anordnung nicht unterschieden.

abi, p. wenn nur
achrajess, h. Verantwortung, Gefahr
achssanje, h. Gasthof, Hotel
achùz, h. ausser
achwe, h. Brüderlichkeit
àderabe, h. im Gegenteil, mit Vergnügen
ad hajèjm hasè, h. bis auf den heutigen Tag
adir, h. stark, gross, sehr
afile, h., sogar, freilich; *afile nit*, nicht einmal
afkemine s. *nafkemine*
agew, h. nebenbei, ausserdem
agode, h. s. Einleitung
àjnbinder, Buchbinder
àjnchasern, h. einstudieren, auswendig lernen
ajnore, h. böser Blick; *kejn a.*, unbeschrieen
akègen, entgegen, gegen
akòrscht, („ein kurzes" Weilchen) einstweilen, nur einwenig
àldes, (all das) alles. allerlei
alef, h. erster Buchstabe des hebräischen Alphabets
alije, h., s. Einleitung
al kol ponim, h. jedenfalls
almen, h. Witwer
almone, h. Witwe
àltschinkes, alles, vgl. Schweiz. Archiv für Volkskunde, 21. S. 71, Zeile 6 von unten.
amèr, schliesslich
amorez (Pl. -azim), h. unwissend, grob
àmpern, zanken, streiten
amzòe, h. Erfindung, Einfall
ani-majmin, h. Credo. Die 13 Glaubensartikel des Maimonides
anoje, h. (auch „*anoe*") Vergnügen, Freude
anore s. *ajnore*
antìk, vorzüglich auserlesen
apikejress, h. Freidenker (Epikuräer)
apipjur, h. Papst
arbel, Aermel
arbetorer, Arbeiter
aren, kümmern
arìberklajben sach, kurzen Besuch abstatten, hingehen
arùm, gegen, um
aschiress, h. Reichtum
as, wenn, dass
asèj, so
askome s. *haskome*
assàch, h. viel
assern, h. verbieten (rituell)
assife, h. Versammlung
ato beato, h. du und du
aùskejlenen, ausschlachten
aùsklajben, wählen, auslesen
aùslosen sach, sich herausstellen
ausmeken, ausradieren
awade, h. gewiss, natürlich, desto eher
awejre, h. Sünde
awle, h. Unrecht
azùnd, jetzt (jetzund)
badchen (-onim), h. Possenreisser, Hochzeitsnarr
bajdel, Häuschen, Hüttchen; kleiner, überdeckter Leiterwagen
bakosche, h. Bitte
balabatim, h. Pl. zu *balaboss*

balabetschen, lallen, faseln, Unsinn reden
balabòss, h. Hausbesitzer, Hausherr, Familienvater, angesehener Jude
bal-achssanje, h. Wirt, Besitzer des Gasthofes
balagole, h. Fuhrmann
bal-awèjrenik, h. Sünder
bal-meloche, h. Handwerker
bal-ness, h. Wundertäter
bal-tfile, h. gelegentlicher Vorbeter; vgl. *chasen*
balutik, (vulgär) blutig
bal-zdoke, h. Wohltäter
bankess, r. Schröpfköpfe
barabànschtschik, r. Trommelschläger
bàreme, r. Garbe
barg, Berg; *wi a b.* höchstens
bàrmenon, h. Leichnam
barne, Birne
bass jechide, h. einzige Tochter
bassmalke, h. Prinzessin
batlen, h. vergesslich, zerstreut, untüchtig, lebensfremd, Müssiggänger
b'chajim, h. lebend
b'chejn, h. deshalb, daher, also
b'deje, h. im Sinn, in der Absicht
beejnaj roissi, h. mit meinen Augen sah ich es
b'farhessje, h. öffentlich
b'fejresch, h. ausdrücklich
beged, h. Kleid
b'gemàtrije, h. (griech. grammateia) nach dem Wert der Buchstaben z. B. ist das Wort *ben* (Sohn) *b'gematrije* 52, weil n = 50 und b = 2
behejme, h. Vieh, Rindvieh
bejdim, Dachstube, Estrich
bejm (*-er*), Baum
bèjmel, Baumöl
b'ejnini, h. mittelmässig
bejre-borchu, h. Gott, der Schöpfer
bejsern sach, aufgeregt, jemandem böse sein
bejssejlom, h. Friedhof
bejss hamikdosch, h. Tempel zu Jerusalem
bejss medresch, h. Bet- und Lehrhaus
b'kowed, h. ehrbar
b'li kejz, h. ohne Ende
b'nemoness, h. mein Ehrenwort
ben jochid, h. einziger Sohn
benken, traurig sein, sich sehnen
bènkenesch, lange Zeit
benmelech, h. Prinz
ben tejre, h. Torakundiger
bentschen, segnen (benedeien); Dankgebet nach dem Essen
b'schajnperlach, augenscheinlich, klipp und klar (scheinbarlich)
b'schass, h. während, als; *b. majsse*, währenddessen
b'scholem, h. friedlich, unbehelligt
b'schum ejfen, h.; *b'schum ejfen weinjen*, keinesfalls
bespròwolotschne, r. drahtlos
b'tewe, h. von Natur
bgodim, h. Pl. *beged*
bichlàl, h. überhaupt
bideèwed, h. post factum
bifràt, h. besonders, zumal
bikur chejlim, h. Krankenbesuch
bilcher, (billiger), wichtiger, den Vorzug beanspruchen
bime, h. Anhöhe in der Synagoge für den Thoravortragenden, s. Einleitung
biss'chùss, h. wegen des Verdienstes, wegen des Beistandes
biskl, bis zum
biskup, p. Bischof; *archib.* Erzbischof
bisojen, h. Schande, Schmach
blinze, rp. Eierkuchen
blote, p. Strassenkot; *es is b.* es hat nichts zu sagen, es ist von keiner Bedeutung
blotig, schmutzig
bobe, p. Grossmutter
bocher, h. Junger Mann, Junggeselle
boruch haschem, h. gottlob
borwess, barfuss
breg, p. Ufer, Rand
brejre, h. Wahl, freie Wahl
briss, h. Beschneidungsfest
broche, h. Segen, Lobspruch
bromèjser, Brummeisen
bronfen, Branntwein
bssure, h. Nachricht
bulbess, p. Kartoffel
bulke, p. Semmel
bulwess, p. s. *bulbess*
bunt, r. Aufstand
bur, h. unwissend, ignorant
burlanten (vulgär), Brillanten
burschtin, p. Bernstein
burtschen, r. brummen
busche, h. Scham, Schande
bùsemkèschene, dp. Brusttasche
chachatlulen, h. laut lachen
chachomim, h. Pl. zu *chochem*
chadoschim, Pl. zu *chejdesch*
chaje, h. Tier
chale, h. feines Weissbrot
chalejmes, Pl. zu *cholem*
chàleschen, h. ohnmächtig werden
chalokim, Pl. zu *chejlik*
chaloschess, h. Ohnmacht, Ekel
chamer, h. Eselskopf
chànuke, h. Makkabäerfest
chap, p. Griff; *a chap*, rasch
chapen, p. fangen; *sach ch.* sich plötzlich erinnern; *ch. nit*, nicht übereilt, nicht vorgreifen
charifess, h. Scharfsinn

charpe, h. Schande
chasen, h. berufsmässiger Vorbeter; vgl. *bal tfile*
chaser (*-ejrim*), Schwein
chàssene, h. Hochzeit; *ch. hoben*, heiraten; *ch. machen*, verheiraten
chas w'scholem, h. Gott bewahre
chate, p. Bauernhütte
chawer, h. Freund, Kollege
chàwerte, h. Freundin
chejder, h. Kinderschule
chejdesch, h. Monat
chejle messuken, h. gefährlich krank
chejlew, h. Fett, Talg
chejlik, h. Teil, Portion
chejschech, h. finster
chejsched sajn, h. verdächtigen
chejsik, h. Spass, Spott; *ch. machen*, auslachen, Spass machen
chejw, h. Schuld
cheschben (*-ejness*), h. Rechnung, Rechenkunde
chessoren, h. Mangel
chewre, h. Gesellschaft, Verein, lustige Gesellen
chewre-kadische, h. Bestattungsverein, s. Einleitung
chibur, h. Werk
chijune, h. Lebensunterhalt, Verdienst, Erwerbsquelle
chilul, h. Entweihung; *ch. haschèm*, Gotteslästerung; *ch. hakejdesch*, Kirchenraub
chniken, r. heulen, schluchzen
chochem, h. klug, ein Kluger
chochme, h. Weisheit, Spass
cholem, h. Traum, Hirngespinst; *alle chalejmess*, Fluchformel
cholile, h. Gott behüte
chorew, h. zerstört, verwüstet
choschew, h. angesehen
chossen, h. Bräutigam; *chossen-kale*, Brautpaar
chosser-deje, h. schwachsinnig, v. Sinnen
chotschbe, p. wenigstens, obwohl
chotsche, p. wenigstens, obwohl
chozef, h. Frechling
chropen, p. schnarchen
chrus, h. Bekanntgebung
chumesch, h. Pentateuch
chupe, h. Trauung
churben (*-habajiss*), h. Zerstörung des Tempels; Unglück
chuzpe, h. Frechheit
chwalje, p. Woge
chwat, p. Wagehals, braver, gewandter Bursch
dafke, h. durchaus, zum Trotz
dajen (*-onim*), h. Gemeinderichter
dajge, h. Sorge
dajgen, h. sorgen
daressen, zur Last fallen, überdrüssig werden
darfen, sollen, müssen
darhalten, ertragen, aushalten
dàrinke, (dürr), mager
darmonen, erinnern, ermahnen
dàrschenen, h. predigen, reden
darsèn, erblicken
darwegen, sich erdreisten, unterstehen
dàwenen, beten, (vom hebr. „daf", Blatt, Seite, mit doppelter Infinitivendung: „im Gebetbuch blättern". Vgl. Grammatik. Bemerkungen, s. daselbst über die Umwandlung von *f* in *w*)
dawke s. *dafke*
d'hajne, h. zum Beispiel
deje, h. Meinung, *a brejte deje hoben*, das grosse Wort führen
dejfek, h. Puls
dejr, h. Generation
dèmolst, damals
derech-erez, h. Anstand, Respekt, Höflichkeit
derech hajoschor, h. der grade, rechte Weg
derech hatewe, h. natürlicher Weg, der Lauf der Dinge
derlosen, zulassen, erlauben
derwajsen, beweisen
dibek (*-ukim*), böser Geist, Kobold
diburim, h. Worte, Gerede
din, h. Gesetz
dingen, handeln
dintejre, h. rabbinische Gerichtsverhandlung, s. Einleitung
dire, h. Wohnung
doktejrim, Pl. zu Dokter, Arzt
dor, h. s. *dejr*
dowor acher, h. andere Sache, andere Deutung, Schwein
drejdel, Kurbel, Würfel
drochim, h. Wege, Art und Weise
drosche, h. Predigt, Rede; *droschegeschank*, Geschenk als Ersatz für eine am Hochzeitstage zu haltende Rede
durchwertlen sach, einen Wortstreit haben
duren, r. verdrehen
dùschenju, p. Seelchen, Schätzchen
echer, höher, lauter
echern, überbieten, aufschlagen
echt, Hecht
efscher, h. vielleicht, möglicherweise
èjberschter, Gott
ejcher Jissroejl, Abtrünniger, Ketzer
ejder, ehe, als
ejdim, Eidam, Schwiegersohn
ejer, Ohr
èjernechten, (ehe-) vorgestern

ejfen, h. Art, Weise
èjfelach, h. Pl. zu *of*
ejlom, h. Welt, Gesellschaft, Menge; *e. hàse*, diese Welt; *e. hàbo*, Jenseits
ejnesch, h. Strafe
ejrach, h. Gast
ejscher, h. Reichtum
ejssik, h. Beschäftigung, Sache, Angelegenheit
ejssjess, h. Buchstaben
ejwer, h. Glied
ejwrim, Pl. zu *ejwer*
ejze, h. Rat
ek, Ecke, Schwanz
ekslach, Öchslein
elò, h. sondern
emess, h. *in der emessen*, wahr, wirklich, tatsächlich
epen, singen nach chassidischer Art
epess, (öppis) irgend, etwas
erew, h. Vorabend eines Festes
erez-Jissroejl, h. Palästina (Land Israels)
ergez, irgendwo
èrgezig, irgendwo
ewer, Ohr
ewjejn, h. arm, Schlepper
fajnt hoben, hassen
faràn, vorhanden
farbàlten, (ver-behalten) verstecken
farblondshen, p. sich verirren
farhèrn, abhören, examinieren
farkatschen, r. umbiegen
farklert, vertieft
farlaten, p. flicken
farmìschpeten, h. verurteilen
farnàcht, Abends (vor Nacht)
farsamen, versäumen
farschmajet, geschäftig, verwirrt
farssamen, h. vergiften
farstrachiren, r. versichern
fartach, (Fürtuch) Schürze
fartajtschen, übersetzen
farwogelt, heimatlos, von Juden fern
fatschejle, ital. Tuch
feld, Feld, Friedhof
feldmessen, Das Messen der Gräber mit einer Schnur, um welche später Wachskerzen für den Gottesdienst gewunden werden
feter, Onkel
filen; fühlen, empfinden; füllen
fonfewàte, näselnd
foni, Russe, Soldat
fort, trotzdem
frajnd, Freund, Verwandter
frask, p. Ohrfeige
fule a, viel, eine Fülle
futer, Pelz
gabaj (-oim) Verwalter
gadkess, p. Unterhosen
galach, h. Pfarrer
gan ejden, h. Paradies
ganew (-owim), h. Dieb
gang, Art und Weise
gànwenen, h. stehlen
gaslen (-onim), Mörder, Räuber
gdejlim, Pl. zu *godel*
gdud, h. Regiment, Heer
gedenken, sich erinnern, an etwas denken
gedìren, dauern
geejnisch, genial
gejmel, h. Gebet nach überstandener Gefahr
gejrel, h. Los
gejssess, h. sterbend, in der Agonie
gejwer sajn, h. bezwingen, siegen
gemore, h. Gemara, Talmud
genem, h. Hölle
genìzewet, r. gewendet (beim Umnähen alter Kleider)
ger, h. Proselyt
get, h. Ehescheidung
geten, h. scheiden
geule, h. Erlösung (der Juden aus der Zerstreuung)
giber, h. Held
gich (mhd. gâch), ehe schnell
giluj arojess, h. geschlechtliche Unzucht (wörtlich: Entblössung der Nacktheit)
Ginschprik, Königsberg
glajch, grade, recht, gut
gmilass-chessed, h. Darlehen (unverzinsbares)
gmurim, Pl. zu *gomur*
godel, h. gross, bedeutend
goen, h. Gaon (Ehrentitel), genial; *goen ejlom*, weltbekannter Gaon
goj, h. Christ, unwissender Jude, unreligiöser Jude
gomur, h. vollständig
grajlach, ganz gewiss, sehr gern
griblen, bohren, zehren, grübeln
gring, leicht
grusche, h. abgeschiedene Frau
gsejre, h. ungünstige Verfügung
guf, h. Leib, Körper
gufe h. allein, selbst, in eigener Person, grade
gumilàsje, (vulgär) Gymnasium
gusme, h. Uebertreibung
gwir, h. Reicher
gwirschaft, h. Reichtum
gwul, h. Bereich
gwure, Kraft, Heldentat
haflej wofele, h, Wunder über Wunder
hajèjm, h. heute
hajnt, heute
hajntig, modern, heutzutage
hakern, eifrig nach etwas suchen
hakofe, h. Rundgang mit den Torarollen in der Synagoge am Laubhüttenfest

halwoe, h. Darlehen
har, Herr, Besitzer
hàrgenen, h. schlagen, töten
harz, Herz, Vorhemd
haschpoe, h. Einfluss
haskome, h. Empfehlungsschreiben, Gutachten
hawtoche, h. Versprechen, Zusicherung
hecher s. *echer*
hechern s. *echern*
hejch, hoch, laut
hejker, (Höcker), Buckel
hejkerdik, bucklig
hejzoe, h. Ausgabe
heren sach, übelriechen
hesik, h. Verlust
hez, Spass
hipech, h. Gegenteil
hoben, haben, gebären
hodewen, p füttern, erziehen, aufziehen
horb, p. Buckel
hultaj, p. ausgelassen, Lebemann
i... i.., rp. sowohl als
ìberik, überflüssig, übrig
iberiplen, („überhüpfeln"), überspringen, durchlassen
ìberjor, h. Schaltjahr
ìberton, umkleiden
iker, h. Hauptsache, Prinzip
ikewàte, Stotterer
iluj, h begabt, genial
imiz, jemand
imjenje, r. Gut
im jirze haschèm, h. so Gott will
indik, r. Truthahn
injen, h. Sache, Angelegenheit, Thema
in kass, h. im Zorn, zornig
ir habiro, h. Hauptstadt
ismennik, r. Verräter
ìtlacher, jeder
izter, jetzt
jachssen, h. aus angesehenem Geschlecht; bevorzugt
jam, h. Meer; *jam ssuf*, Schilfmeer
jàrschenen, h. erben
j'due, h. allgemein bekannt
jejm hadìn, h. Tag des Gerichtes, Versöhnungstag, jüngster Tag
jejscher, h. Gerechtigkeit, Rechtssinn
j'lole, h. Geheul, Gejammer
j'rej elejhìm, h. gottesfürchtig
j'rej schomajim, h. gottesfürchtig
jerìd, h. Jahrmarkt
j'rusche, h. Erbschaft
jeschen, p. Herbst
jeschiwe, h. Talmudschule, Jeschiwa; *j.-bocher*, Jeschiwalehrling, s. Einleitung
jeschuwnik, h. Dorfbewohner
j'ssurim s. *jissurim*
j'wonim, h. Pl. zu *jown*
jeziass mizraim, h. Auszug aus Aegypten
jichess, h. Geschlechtsadel, blaues Blut, s. Einleitung
jischuw, h. Ansiedlung
jisser, h. Ueberrest
jissurim, h. Qualen, Schmerzen; *hob kejn jissurim nit*, seid unbesorgt
jauch, (Jauche), Suppe; *gilderne jauch*, eine spezielle Suppe für das Brautpaar am Tage der Hochzeit
jomim nejroim, h. (schreckliche Tage) Neujahrs und Versöhnungsfest, s. Einleitung
jomtejwim, Pl. zu *jontew*
jontew, h. Feiertag
jòntewdig, feierlich
jossem, h. Waise
jown, Russe, Soldat; *ale jwonim hoben ejn ponim*, alle Soldaten sehen einander ähnlich, (in der Nacht sind alle Katzen grau)
jungàtsch, Strassenbub
kabzen, h. armer Tropf
kachabe, h. tatsächlich, grade so
kadesch, h. Totengebet, von den Söhnen des Verstorbenen gesprochen
kadochess h. Fieber, Malaria; *er hot k.*, er hat nichts
kajklen, rollen
kàjlachdik, rund
kalamutne, p. unbehaglich, düster
kale, h. Braut
kam, kaum
kamo schonim, h. seit (wie) vielen Jahren
kamzen, h. Geizhals
kant, Gegend
kapèjr, (kopfüber), verkehrt, zu Berge
kàpelusch, p. Hut
kapen, p. träufeln
kàpetschke, p. Tröpfchen, ein wenig
kàpizke, s. *kapetschke*
kaporess, h. Sühnopfer, s. Einleitung; *tejg af k.*, taugt zu nichts
kàpote, r. Rock
karben, r. Rubel
kàrete, r. Equipage
karìk, zurück
kasche, h. Frage
kass, h. Zorn
katschke, p. Ente
k'dej, h. damit, um
k'dejme, h. ähnlich, usw.
kehile, h. Gemeinde
kejach, h. Kraft
k'jad hamelech, h. reichlich, fürstlich, königlich
kejchess, Pl. zu *kejach*
kejdem kol, h. vor allem
kèjhanim, Pl. zu *kejhen*
kejhen, h. Priester, Aharonide

kejle, h. Gefäss, Instrument
kejlen, kejlenen, schlachten, schächten, (keilen)
kejless, h. Wehklagen
kèjmenkerer, Schornsteinfeger
kejmin, Kamin
kejn, (gen) nach
kejne, h. Käufer
kejrim falen, knieen (beim Neujahrs- und Versöhnungsgottesdienst), s. Einleitung
kejt, Kette
kejwer, h. Grab; *k. Jissroejl*, geweihtes (jüd.) Grab
kejwer owess, h. Besuch der Gräber von Verwandten, s. Einleitung
kelew, h. Hund
kerbl, Rubel (chen)
kèschene p. Tasche
kest, Kost, Verpflegung
kibud ow, h. Ehrung des Vaters (im Sinne des Gebotes)
kidesch, h.. Hausgebet am Vorabend von Sabbath- u. Festtagen, s. Einltg.
kile, rp. (gr. *kēle*) Leistenbruch (bei Juden sehr verbreitet)
kimen, kommen (polnische Aussprache)
kin s. *kejn*
kischef, h. Zauberei; *k.-macher*, Zauberer
kissej hamelucho, h. Thron
kit, r. Wallfisch
kitajez, r. Chinese
kizer, h. kurzum
kladke, r. kleine Brücke, Steg
klajben, sammeln, lesen
klal, h. Gesamtheit, Grundsatz; *k. Jissroejl*, das Gesamtjudentum
klamke, p. Türklinke
klawte, hr. Hündin, böse Frau
klej-kejdesch, h. hl. Gerätschaft, Gemeindeangestellte
klejmer, h. so zu sagen
klej sajin, h. Waffen
klejster, Kirche (Kloster)
kleken, ausreichen, langen
klesmer (-orim), Musikant
kletki, r. Käfig
klipe, h. Dämon, böse Frau
klaus, (Klause) Bethaus
knel, Unterricht
knelen, Unterricht erteilen
kojl, Kugel
kòkuruz, r Mais
kol, h. Stimme
kolbejnik, hr. Taugenichts, Draufgänger, zu allem fähig
kolbèjnize, h. Draufgängerin
kol minej, h. aller Art
kolnidre, h. feierliches Gebet am Vorabend des Versöhnungstages
kolsmàn, h. solange
kontschen, r. endigen
korben (-oness), h. Opfer
korew, h. Verwandter
koschek, p. Korb
koschen, r. (mit hörbarem *e*), mähen
kòtinke, r. Kätzchen
kotùk, kleinruss. Hühnerhaus
kowed, h. Ehre
krassawize, r. Schönheit, schöne Frau
krèjnele, mein Krönchen, mein Liebchen
kreplach, (Kröpfchen) Fleischpastete
kretschme, p. Gasthaus, Schenke
krom, (Krämer) Kaufladen
kugel, Sabbathkuchen
kulje, p. Krücke
kunelemel, naiv, unbeholfen, Tölpel
kupe, r. Haufen
kworim, Pl. zu *kejwer*
lajehudim, h. fröhlich, lustig (wörtlich: „für die Juden" nach Esther 8. 16: Den Juden aber war ein Licht und Freude und Wonne und Ehre gekommen)
lajlach, Bett-Tuch
lamden, h. Talmudkundiger
lape, r. Tatze
laske, p. Liebkosung
leben, neben
l'chajim, h. Prosit
l'chatchile, h. v. vorneherein, anfänglich
l'chol hapochess, h. wenigstens, mindest.
l'fi erech, h. ungefähr, nach Massgabe
l'hawdel, h. etwa: „wenn der Vergleich gestattet ist", „man darf es eigentlich nicht vergleichen"
lejb, Löwe
lèjdigejer, (ledig-geher) Müssiggänger
lèjenen, lesen, Vorlesen der Tora
lèjkenen, leugnen
lejsen, einnehmen
lejt, Lot
lejwi, h. Lewit
lejzoness, h. Spott, Spassmacherei
l'kowed, h. zu Ehren
l'moschel, h. zum Beispiel
lempert, Leopard
l'sejcher, h. zur Erinnerung
lewaje, h. Leichenzug
l'wiim, Pl. zu *lejwi*
lewone, h. Mond
lez, h. Witzling, Kobold
lichtarnje, p. Laterne
litwak, litauischer Jude
liwjossen, h. Lewiathan
loden, Fensterladen
lokschen, r. Nudeln
lomdim, h. Pl. zu *lamden*
lonke, p. Wiese
loschen, h. Sprache; *l. kejdesch*, heilige Sprache, Hebräisch
maabid azmej lodaass, h. Selbstmörder

machmass, h. wegen, weil
machnissòrchim, h. gastfreundlich
ma doch, wenn nun, wenn sogar, da sogar
magejfe, h. Seuche
magid, h. Wanderprediger
majchel (-olim), h. Speise, Vergnügen, Lust
majdim, h. Kenner
majmer, h. Ausspruch, Zeitungsartikel
majness, h. s. *tajness*
majrew, h. Nachtgebet
majsse, Geschichte, Grund, Ursache
make, h. Wunde, Geschwür, Plage; *er hot a make*, er hat nichts
makriw sajn, h. opfern, aufopfern
malach, h. Engel; *m. hadejme*, Totenengel; *m. hamowess*, Todesengel
malbusch, h. Kleid, Gewand
malen, h. beschneiden
malke, h. Königin (Schach-, Kartendame)
mamesch, h. direkt, ausgesprochen
mamser, h. uneheliches Kind
man, polnische Aussprache für „mein"
mark, Markt; *m.-idene*, Marktweib
marschàss, h. böse Frau
maschke, h. Getränk, Schnaps
masel, h. Glück
maskim, h. einverstanden
massern, h. Anzeige machen, Angeberdienste leisten, denunzieren
massliness, r. Oliven
matbeje, h. Münze
matern, (martern) sich mühen
matnje, p. grosse Summe Geldes
mato umoto, h. immer niedriger, immer schlechter
matone, h. Geschenk
matriach sajn, h. bemühen
mawdel sajn, abtrennen, unterscheiden
mazew, h. Lage
mazliach sajn, h. Glück haben
me, man
m'chabed sajn, h. beehren
mechaber, h. Verfasser, s. Einleitung
m'chadesch sajn, h. einweihen (das Vollmondfest)
m'chaje, h. entzückend
m'chalel sajn, h. entweihen
m'chaschef, h. Zauberer
m'chile, h. Verzeihung
mechuten (-onim), Eltern des Brautpaares, verwandt
medine, h. Land, Reich
megen, dürfen
m'gasem sajn, h. übertreiben
m'halach, h. Strecke
mehume, h. Verwirrung, Tumult, Panik
mejach, h. Gehirn, Kopf
m'jaschew sajn, h. überlegen
mejchel sajn, h. verzichten zugunsten, verzeihen
mejcher, h. Verkäufer
mejde sajn, h. zugeben, gestehen
mejdia sajn, h. melden
mejlach, h. König
mejle, h. nun . . ., was ist zu machen, was . . betrifft
mejre, h. Angst
mèjredik, h. schrecklich
mejschew skejnim, h. Altersheim
mejssim, Pl. zu *mess*
m'juchess, h. v. angesehenem Geschlecht
m'kaber sajn, h. begraben
mekach, h. Preis
m'kajem sajn, h. erfüllen
m'kalel sajn, h. fluchen
m'kejach, h. wegen über
m'lamed, h., Lehrer
melàmedke, Frau eines melamed
meloche, h. Handwerk, Beruf, Arbeit
m'lochim, Pl. zu *mejlach*
m'luche, h. das Reich
m'mune, h. bestellt, bestimmt für
m'nadew sajn, h. spenden
m'nazejach sajn, siegen
m'nejre, h. Menora (achtarmig. Leuchter), s. Einleitung
m'rachem sajn, h. erbarmen
meren, Rüben
m'schaer sajn, h. vermuten, sich etwas vorstellen
m'schulach, h. Bote, s. Einleitung
m'schumed, h. getaufter Jude, Renegat
m'schoress, h. Diener, Hilfsbursch, Ausläufer
mess, h. Leiche
m'ssuken, h. gefährlich
meuberess, h. schwanger
m'ssader kduschin, h. Vollstrecker des Trauungszeremoniells
m'wajesch sajn, j. beschämen
m'waker chejlim sajn, h. Krankenbesuch abstatten
m'wase sajn, h. verachten
m'zie, h. eigentl. Fund, dann: Seltenheit, günstiger Kauf
mide, h. Tugend
miess, h. hässlich; *miess un moess*, Schmach und Schande
mikwe, h. rituelles Bad
milchome, h. Krieg
mile, h. Beschneidung
miman haschèm, h. um Gotteswillen
mimejle, h. von selbst, selbstverständlich
minastàm s. *mistome*,
minche, h. Nachmittagsgebet
minheg (-ogim), Sitte, Brauch
mini, h. Arten
minjen, h. zehngliedrige (Gebets-) Gemeinde, kleines Bethaus
mischebèjrach, h. Gebet um die Gesundheit; das Schimpfen nach russ. Art

mischnajess, h. die Mischnabücher
mischne, h. Mischna, Vers aus der Mischna
mischpet, h. Gericht
mischpeten, h. richten
mischpoche, h. Familie, Sippe
misspalel sajn, h. beten
misrach, h. Osten, östliche Wand, vordere, östliche Reihe in der Synagoge (Ehrenreihe)
miss'cher, h. Handel, Geschäft
misse, h. Tod; *onton a. m.* Selbstmord begehen
misslèss, h. 24 Stunden
missnaged, h. Mithnaged, Gegner der Chassiden
mistome, h. wahrscheinlich
misswakejach sajn, h. disputieren
mite, h. Totenbahre
mizwe, h. Gebot; das Verdienst, ein Gebot erfüllt oder eine gute Tat begangen zu haben
modne (modern) r. sonderbar, merkwürdig, auffallend
mojd, Jungfrau; *alte m.* alte Schachtel
mojl, Maul, Mund
mole, h. voll; *mole ejlom hàbo*, erfüllt von Paradieseswonne
molen, malen, sich vorstellen; *es ken gemolt sajn*, es ist möglich, man kann sich vorstellen
molj, r. Motten
monen, fordern, mahnen
morde, rp. Schnauze
moro schchejro, h. Melancholie (wörtlich, wie im griech., „schwarze Galle")
moschel, h. Beispiel, Vergleich
moschenik, r. Schurke
Moschiach, h. Messias
mosser, h. Angeber, Spion
muschwe weren, h. Übereinkommen, verabreden
musser, h. Strafpredigt, Belehrung, Beispiel
mutschen, r. quälen
nachess, h. Ruhe, Wohlstand, Freude an
nadàn, h. Mitgift
nafkemine, h. Unterschied
naronim, Pl. zu *nar* (Dummkopf)
narwèjsch, nervös
nebach, mhd. der arme! (in Deutschland „nebich") (vom ne bi üch = nicht bei euch, d. h. nicht treffe es bei euch ein)
nedowe, h. Gabe, Sqende, Almosen
n'fasches, Pl. zu *nefesch*
nefesch, h. Seele, Wesen
negen, h. plagen
n'gidess, h. Reichtum
nejder, h. Gelübde
nejeg sajn, h. sich benehmen, pflegen zu
nejgeja b'kowed sajn, h. beleidigen, verletzen
nejkem sajn, h. Rache nehmen
nejt, Not
nekome, h. Rache
nelem weren, h. entschwinden, verschwinden
nemen, nehmen, gewinnen, heiraten
n'schome, h. Seele
ness, h. Wunder
n'ssije, h. Reise
n'wiim, Pl. zu *nowi*
nìbito, p. gleichsam, als wenn, angeblich
nichschel weren, h. sich verleiten lassen, zufällig begehen
nifter, h. verschieden, gestorben
nigen (-unim), h. Melodie, Weise
nischkosche, dh. nicht schlecht, erträglich, es tut nichts
nischtejmem, h. erstaunt
nischtel, Karten, die im Spiel nicht verwendet oder nicht gezählt werden
nissim, h. Pl. zu *ness*
nissim wenifloess, h. Gottes Wunder, Wunder über Wunder
nisspoel, h. erstaunt, sprachlos
nogid, h. Reicher
nowi, h. Prophet
nòwine, r. Neuigkeit, Seltenheit; *a mol in a n.* ausnahmsweise
nowobranjez, r. Rekrut
ober, aber; Hafer
obtschepen, dp. loslassen, weggehen, los werden
ocher (vulgär), h. Gesäss
odom horischen, h. Adam (der erste)
of, h. Geflügel; *ejfelach*, Kosenamen für kleine Kinder
òjerhon, Auerhahn
ojrach, s. *ejrach*
òkòrscht (hac hora) soeben
olow haschelem, h. Friede sei mit ihm, seligen Andenkens
omed, h. Vorbeterpult
omejn, h. Amen
onbajssen, etwas essen, Frühstück
òngebissen, s. *onbajssen*
ongeschtejssen, gekränkt, beleidigt, mürrisch
ongeworen („ohne geworden") verspielt, verloren
oni w'ewjejn, h. arm, Schlepper
onow, h. bescheiden
ònschikern, h. betrinken
ònsezen, bankrottieren
ònzuhèrenesch, Warnung, leise Andeutung
opnemen, einschlafen (von Körpergliedern)
opprawen, r. begehen, abrichten

orbate, r. bucklig
orchim, h. Pl. zu *ejrach*
oreman (arm-mann) unbemittelt, Bettler
oren, h. Lade, Leichenwagen, *o. kejdesch*, Toralade
òrewen, schwer arbeiten
otadèr, eben dieser
otajener, eben jener
òtschered, r. Reihenfolge
owess, h Väter, Erzväter
owinu, h. unser (Erz)vater
pachad, h. Angst, Schrecken
pamelach, p. langsam
pani, p. Herr
papiròss, r. Zigarette
parch, p. Grind
parnosse, h. der Verdienst, Beruf
parschèjn (Person) Mitreisender, Schöner
pàskenen, h. entscheiden, beschliessen, rituelle Frage beantworten
paskudne, p, misslich, schlecht
paskudstwo, p. ekliges Zeug
patsch, (Pl. petsch) Ohrfeige
pauer, Bauer
pawoli, p. allmählich, langsam
pejess, h. Schläfenhaar
pejgern, h. verenden (von Tieren), sterben (in verächtlichem Ton)
pejlesch, Polnisch
pejre, h. Frucht
pejrek, h. Abschnitt, Kapitel, der Mischnatraktat Aboth und Abschnitte aus diesem Traktat
pejresch, h. Kommentar
pejssach, h. Passahfest (Ostern)
pene, ital. Feder
perednje, r. Vorzimmer, Vestibül
pidjejn, h. Gabe für den *Rebe*, s. Einleitung
pihuach nefesch, h. Sorge um die Erhaltung der Gesundheit; (wenn die Gesundheit es erheischt, dürfen religiöse Verbote umgangen werden)
pilness, p. Pflege
pimperl hagefen, ausgezeichnet, vortrefflich (gefen, h. Weinstock; pimperl,?)
pintelach, Pünktchen, Einzelheiten
pizimóninke, winzig klein
plejze, p. Schulter
plemjenik, Neffe
pljuchen, p. giessen, strömen
pluzim, plötzlich
pódloge, p. Boden
pofen (vulgär) schlafen
pojemne, r. Kinder, die in alter Zeit auf der Strasse gefangen und für den Militärdienst genommen wurden
pojer, Bauer
pojesd, r. Zug, Eisenbahn
polk, r. Regiment
polkownik, r. Oberst
pomjeschtschik, r. Gutsbesitzer
ponim, h. Gesicht, Aussehen
porejchess, h. Vorhang an der Toralade
porez, h. Gutsbesitzer, reicher Christ
por-folk, junges Paar
pòrtugal (palästinensich) Apfelsine
posche, h Sünder; *p. jissroejl*, sündiger, abtrünniger Jude
poschet, h. einfach
possik, h. Bibelvers
post, p. Fastzeit
poter, h. frei, los
praze, p. Mühe
prawess, r. Rechte
prawoshitelstwo, r. Wohnrecht
prikás, r. Befehl, Verordnung
pristaw, r. Polizeikommissär
prost, p. einfach
pssak, h. Abrechnung, Strafe, Portion
pschat, h. Sinn, Bedeutung
pssukim, Pl. zu *possik*
pulap, p. Zimmerdecke
pupek, p. Nabel, Hühnermagen
puschke, p. Dose, Schachtel
pust, p. hohl, leer; *pust und past*, müssig.
pustopaschnik, Faulenzer, Müssiggänger
rabejssaj, h. meine Herren
rachmim, h. Erbarmen
rachmoness, h. Mitleid, Erbarmen
raje, h. Beweis
rajejn, h. Gedanken
rajnisch (galizisch; ursprünglich rheinische Währung) Gulden
ramaj, h. Betrüger
ramen, aufräumen
rasch, h. Tumult, Aufsehen
Raschi, Namen eines berühmten Bibelkommentators, wie auch seines Kommentars
raksopkess, r. Ausgrabungen, s. Einleitung
ràtewen, p. retten
reb, h. Herr
Rebe, h. Rabbiner der Chassiden; Lehrer; Herr
rèbezen, Rabbinerfrau
rèdele Tanz
refue, h. Arznei, Genesung; *r. schlejme*, vollständige Genesung
règele, kleiner Regen
rejfe, h. Arzt
rejschem, h. Eindruck
remes, h. Anspielung
reschen, r. beschliessen
r'schoim, Pl. zu *rosche*
reschùss, h. Macht, Gewalt, Befugnis
rètenesch, Rätsel
Ribejnej schel ejlom, h. Herr der Welt, Gott

richten, vorbereiten; *sach r.*, sich vorbereiten, erwarten
riren, bewegen; *a rir ton*, berühren
roe, h. schlecht, bös, Schlechtigkeit
rosch, schejdesch, h. Neumondfest
rosche, h. bös, schlecht
roschaschone, h. Neujahr der Juden
ròschischone, h. s. *rosch haschone*
rose d'rosin, h. tiefes Geheimnis
ròsinke (spr. roshinke) Rosine
rozen, h. Wille, Wunsch
ruach, h. Dämon, böser Geist
ruk, nur im Zusammenhang „ruk un hend" gebräuchlich, d. h. etwa „alle Knochen"
ruken, Rücken
sakón, r. Gesetz
sálewen, p. ungern geben, ungern vermissen
samen sach, spät ausbleiben
scha, schat, Ruhe, Stille
schachriss, h. Morgengebet
schadchen, h. Ehevermittler, s. Einleitung.
schafe, p. Schrank
schajich, h. zugehörend, angebracht nicht zu wollen;
schajchess, h. Zusammenhang, Bewandtnis
schajle, h. rituelle Frage
schalaschudes, h. dritte Sabbathmahlzeit
schamess (-ossim) Synagogendiener, Aufseher
sched, h. Teufel, Gespenst
schejchet, h. Schächter, s. Einleitung
schejdim, Pl. zu *sched*
schejfet, h. Richter
schejgez, h. Christenjunge, ungezogener Bub
schejne l'melech, h. Thronfolger
schejn, schön, schon, fertig, aus
schejr habor, h. sagenhafter Paradiesesochs
schejte, h. Dummkopf
scherer, Haarschneider
schfichass domim, h. Blutvergiessen, Unrecht tun
schidach, h. Heirat, Ehe, Partie, s. Einleitung
schiker, h. Trinker
schikse, h. Christenmädchen
schkole, p. Schule
schkure, p. Fell
schmaden, h. taufen
schma Jissroejl! Höre Israel! (Beschwörungsformel)
schmajssen, prügeln
schmate, p. Lumpen
schmuess, h. Plauderei
schmuessen, h. plaudern
schnups, Halsbinde, Kravatte
scho, h. Stunde
schochen, h. Nachbar
schóchente, h. Nachbarin
schoklen, schaukeln, schütteln
schpakulen, Brille
schparen sach, streiten, widersprechen
schpendlach, Holzspäne
schprejen, wehen
schtéchawkes, Brennessel
schtejdrijohu (vulgär), grossgewachsen
schtejger, Art und Weise, gesetzt den Fall
schtiften (stiften), spielen
schtopen, schtopfen, mästen des Geflügels, wegen Tierquälerei nach jüdischem Gesetz verboten
schtot, Standort, Stadt, s. Einleitung
schtraf, r. Busse, vgl. *schtrof*
schtrajmel, sl. Judenhut, Judenkappe
schtrof, Strafe
schtuke, rp. Streich
schtúkewen, flicken
schtuss, h. Dummheit, Blödsinn
schul, Synagoge
schure, h. Reihe, Zeile
schutef, h. Geschäftskompagnon
schútfessdik, hd. gemeinschaftlich
schwer, Schweher, Schwiegervater
schwiger, Schwiegermutter
schwue, h. Eid
schwuess, Wochenfest (Pfingsten)
s'chuss, Lob, das Verdienst, gutes Wort
sejcher l'churben, Erinnerung an die Tempelzerstörung
sejde, Grossvater
sejger, Uhr
sejche sajn, h. gewürdigt werden, würdig sein, erleben
selner, Soldat, Söldner
seneft, Senft
s'tajtsch, was heisst? wieso?
sforim, Pl. zu *ssejfer*
sgule, h. Heilmittel, Schutzmittel
shapen, schnappen
she, r. denn, also, nun
shid, rp. Jude
shulik, p. Lausbub
sidlen (besudeln), schimpfen
sifz, Seufzer
sikòrn, h. Andenken, Erinnerung, Gedächtnis
silsul, h. Beschimpfung, Schimpferei
sman, h. Zeit, Periode, Semester
soken, h. Greis
spodek, p. Kleidersaum
ssaar, h. Sturm
ssach, h. s. *assach*
ssajden, es sei denn
ssaj wi ssaj, es sei wie es sei, jedenfalls, sowieso

ssakone, h. Gefahr
ssakoness nefoschess, h. Lebensgefahr
ssam, h. Gift
ssamooborone, r. Selbstwehrverein
ss'char, h. Belohnung, Lohn
ss'chejre, h. Ware, Stoff
ssejchel, h. Verstand, Einfall
ssejcher, h. Kaufmann
ssejder, h. Ordnung, Seder (Festessen am Passahabend), s. Einleitung
ssejfer, h. Torarolle, Buch (besonders von talmudischen und rabbinischen Büchern)
ssejne, h. Feind
ssendshe, p. Richter
ssibe, h. Grund, Ursache, Vorfall, Unfall
ssichssuch, h. Zwistigkeit
ssider, h. Gebetbuch
ssimche, h. Freude
ssimen(-onim), h. Zeichen
ssliche, h. Bussgebetbuch
sskozel kumt, die Frauen des Hauses begrüssen mit diesen Worten eine eintretende Frau. Von „Gott willkommen"; vgl. elsässisch-jüdisch „Gottelkomm"
sslichess, h. Bussgebet am frühen Morgen zwischen Neujahrs- und Versöhnungstag, s. Einleitung
ssmatess, p. Abfälle, Lumpen
ssmétane, p. Schmant
ssmiche, h. Autorisation, Zeugnis, s. Einleitung
ssochrim, Pl. zu *ssejcher*
ssod, h. Geheimnis
ssof, h. Ende; *s. kol* s. endlich
ssofek, h. Zweifel
ssone Jissroejl, h. Feinde Israels
ssossen, h. Freude, Jubel
ssoten, h. Satan
ssrejfe, h. Brand
ssud, r. Gericht
ssude, h. Festessen
stajen, p. ausreichen
stam, h. einfach, ohne Grund, ohne Bedeutung
stoljar, p. Tischler
strashnik, p. Schutzmann
tachless, h. Zweck, praktischer Nutzen
tachrichim, h. Sterbekleider
tajne, h. Klage, Einwand, Vorwurf, Anspruch; *tajness umajness,* Klagen, Ansprüche
tajnen, h. einwenden
tajtsch, ein Deutscher; Bedeutung
tajwolim, Pl. zu *tajwel* = Teufel
take, r. wirklich, tatsächlich
talmid, h. Schüler; *talmid chochom,* gelehrter Jude
talmudtejre, h. Talmudtora, Schule für Unbemittelte, s. Einleitung
tam, h. Geschmack, Grund, Sinn
tamawate, hr. naiv, unbeholfen, schwachsinnig
tanebare, Söhnlein
tap, *geben a,* berühren
tararám, Radau, Tumult
tarfess, h. verbotene Speise
tate, Vater Papa; *tate-mame,* Eltern
teg, Pl. zu *tog* (Tag); *essen teg,* s. Einleitung
tejkef, h. sofort
tejre, h. Tora, Pentateuch
tejwe, h. Gefallen, Dienst, Vorteil
tejwlen, h. tauchen
tel, h. Haufen; *weren a tel,* zunichte werden
terez, h. Ausrede, Verantwortung (einer Frage)
t'schuwe, h. Antwort, Bescheid, Busse
tewe, h. Gewohnheit
tfile, h. Gebet
tfilin, h. Gebetriemen
tfisse, h. Gefängnis
tifle, h. Kirche
tik'n, h. Sühne, Sühnstrafe
tilim, h. Psalmen
tiruzim, h. Pl. zu *terez*
tischebow, h. Fasttag des 9. Ab (Tempelzerstörung), s. Einleitung
titun, p. Tabak
tnai, h. Bedingung
tnoim, h. Pl. zu *tnaj* (Verlobungsvertrag)
toess, h. Irrtum; *a t. hoben,* sich irren
tolk, r. Sinn, Verständigung, Resultat
tomer, h. falls, vielleicht
tomid, h. immer, beständig
toren (mhd. *turren*), dürfen
toter, Tatar, Wunderarzt
trachten, denken, nachdenken
trefen, erraten, treffen
trefnják, hp. Geniesser verbotener Speisen
trejsslen, r. schütteln
trer, Träne
trochetàshne, r. dreistöckig
trogen, tragen, schlagen, klopfen (des Herzens)
trube, r. Rohr
tschekawe, p. neugierig, merkwürdig
tschepen, p. berühren, plagen, nachstellen, belästigen
tschest, r. militärischer Gruss
tschinownik, r. Beamter
tscholent, Sabbathspeise (Schalet, calidus, altfr. chauld)
tschwekess, Pl. zu *tschwok*
tschwok, p. Nagel
tu, p. so, also
turme, r. Gefängnis
tuz, Dutzend

twue, h. Getreide
úfchapen sach, erwachen
úfkumen, emporkommen
úftuachz, Streich, Tat
ultaj, s. *hultaj*
ume, h. Volk; *umejss hoejlom*, Völker der Welt, Nichtjuden
úmetig (unmutig), traurig
umischne, p. absichtlich, umsonst
umsist, umsonst, vergebens
úntergánwenen, von Zeit zu Zeit stehlen
únterlejfen, schnell hingehen
uspjejen, r. dazu kommen, rechtzeitig kommen, mit der Zeit auskommen
utschastok, r. Polizeiposten
utschenìk, r. Schüler, Gymnasiast
uw'chéjn, h. und daher, deshalb
wajhi hajéjm, h. eines Tages, es war ein Mal
wajiwrach, h. Anfangswort des Bibelverses Gen. 31. 21: „Und es floh Jakob" Daher „machen wajiwrach" oder „machen wajiwrach Jankejw" = entfliehen, entlaufen.
wájlinke, Weilchen
warone, r. Rabe
wejl, wohl, gut
wejnen, wohnen, weinen
wejtog, Weh, Schmerz
wemes, wessen
wetschere, p. Abendessen
widuj, h. letzte Beichte
wikuach, h. Disputation, Wortstreit
wolwel (wohlfeil), billig
worem, weil, Wurm; *jeder worem hot sajn dorem*, jeder Wurm hat seinen Darm. (Jedes Warum hat sein Darum)
woron, r. Rabe
wossara, was für ein
zad, h. Seite, Partei
zadik, h. fromm, gottesfürchtig, chassidischer Rebe, s. d.
zanken, ausgehen (einer Flamme)
zap, Ziegenbock
zar, h. Sorge, Kummer
zawoe, h. Vermächtnis
zazke, p. Zierde, Spielzeug
zdodim, Pl. zu *zad*
zdoke, h. Wohltat, Almosen
zejlim, h. Kreuz
zéjlimen, kreuzen
zenerl, 5 Kopeken (10 russ. Groschen)
zerkwe, r. Kirche
zi, p. ob, oder
zi, d. Atemzug, Windzug
zibele, p. Zwiebel
ziklen sach, die Art des *chasen*, beim Singen ein Wort oder eine Silbe mehrmals wiederholen, s. Einleitung
zimess, Gemüsespeise
zizkess, p. Euter
zore, h. Sorge, Plage
zure, h. Gesicht
zurinen, zerronnen, zerflossen
zutrajtelt, verwirrt
zutrogen, verwirrt
zutumelt, verwirrt

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort III
Einleitung V
Gramatische Bemerkungen XXXI

I. Schwänke.

1. Wi wer lacht 1
2. A katschke mit ejn polke 1
3. Fun wos macht men klejder? 2
4. Auslernen derech-erez 3
5. Kibud-ow 3
6. Pojmene 4
7. „Mimajlo“ 4
8. Ischo a wa 5
9. Watomoss Ssoro 5
10. A schidach fun libe 6
11. Es macht nit aus 6
12. Der junger schadchen 7
13. A klejner chessoren 8
14. Er darmont sach 8
15. Pilissufje 8
16. An ejdim 9
17. Giluj arojess 9
18. Gut getejlt 10
19. A kluge wajb 10
20. Tisal katal 11
21. Geschonken zen jor leben 11
22. Di schwiger hot sach gehongen 12
23. Herschel Ostropolers wajb 12
24. Nischkosche 13
25. A get 14
26. Di lejben 14
27. Rosenblat 15
28. Nebach 16
29. Litwak-zejlimkop 16
30. Zwej faule 17
31. A gut schabess 17
32. A cholem un a bejgel 18
33. Der id af'n tisch 18

Seite

34. Schtiwel 19
35. Reb Hersch 19
36. Der tkiass-kaf 20
37. Derech-erez 21
38. Di beste majcholim 22
39. Alte fisch 23
40. Hejsse lokschen 23
41. Wi es falt 24
42. Salz un bronfen 25
43. Alte soken 25
44. Hejschischok 26
45. Schejmer psoim adejnoj 26
46. A zap 26
47. Wejl gefast 27
48. Der melamed un di ku 27
49. Der brauning 28
50. Welcher Kanton? 28
51. A bssure roe 29
52. Herschel Ostrapoler un di idene 29
53. Es genselt sach 30
54. Kajen schtrej 31
55. Werande 31
56. Di idene mit'n koschek 32
57. Zum apetit 32
58. Der apetit 33
59. Es brent 33
60. Moschiach 34
61. Di kladke 34
62. Kejwer owess 34
63. Gwirische fargnigen 35
64. Montefiore 36
65. Montefiore 36
66. Rejtschilds kejwer 36
67. Rejtschilds mejdlach 37
68. Ba Rejtschildn 37
69. Der klejner Brodski 38
70. Wi Brodski fort zum kejsser 38
71. Der falscher Pass 38
72. A pass 39
73. Prawoshitelstwo 39
74. A ber 40
75. A majsse mit a bord 40
76. Auslernen dem hund rejden 41
77. Ejns. zwej, draj! 42
78. A trajer selner 42
79. Hura! 43
80. Draj m'lochim ban reben 43
81. A patrijot 44
82. Der panzer 44

Seite

83. „Misch sach nit“ 45
84. An atomat an antisemit 45
85. Brejt un wasser 46
86. Gescheften 46
87. A schmuess 46
88. Af'n jam 47
89. A ness af'n jam 47
90. A ligen 48
91. Af'n himel a j'rid 48
92. Miljonen 49
93. Er gejt af'n j'rid 49
94. Kurze telegrame 49
95. A depesch 50
96. Der id mit'n grek 50
97. Telefon 51
98. Geratewet fun jam 51
99. T'schuwe ton 51
100. Durchgeret 52
101. Der pekel 52
102. Tausend rubel 53
103. Wi mir, asej jenem 53
104. Der zwejrajneschdiker Mejschele 54
105. A guter fardinst 55
106. A balagolescher terez 55
107. Er lebt fun schwejss 56
108. Di hitelach 56
109. Ogegeben dem chejw 57
110. Genug drejenesch 58
111. A zawoe 58
112. Der tate un der cheschben 59
113. Insterberger najess 59
114. Dem schnejders kapote 60
115. Dem schnejders fon af jener welt 60
116. Dem wajnschenkers ssod 61
117. Men lejgt gelt in der erd 62
118. Awek fun wanen es is gekumen 62
119. A jorediker gescheft 63
120. A idescher gaslen 64
121. Der ganew un di meren 65
122. Dem ganews zoress 65
123. Haschowas awejde 66
124. Der rebe un der balagole 66
125. Der mosser 67
126. S'chuss 69
127. Feste prajsen 69
128. Der briwel 69
129. A nomen noch'n taten 70
130. A bissel bronfen 70
131. Ich hob a bruder 71

Seite

132. A gmilass chessed 72
133. Dem gwirs zawoe 72
134. Der wajsser ferd 73
135. Rachmoness 74
136. An onzuherenesch 75
137. A gmilass-chessed af draj scho 76
138. M'chabed aschirim 76
139. Gebentscht dem gwir 77
140. Der schuster un der gabaj 77
141. A nechome 78
142. Parnosse 79
143. An ejdim af kest 80
144. Zen gerechten 80
145. Ongeworen di bajtele mit gelt 81
146. Ejgene zuker 81
147. Der komedjant 82
148. Der betler in achssanje 83
149. A schtarker betler 84
150. Got hot geholfen 84
151. Me hot em geschikt 84
152. M'waker chejlim 85
153. Besser gemolt 86
154. Er schrekt sach 86
155. Der kontroler 87
156. In wagon mitn kondukter 88
157. A tamawoter passashir 88
158. In wagon 88
159. Rubinschtejn 89
160. Farsamt dem ban 89
161. Paralisirt 90
162. A patsch 91
163. Wi der tate hot geton 91
164. A behejme 92
165. Der subdirektor 92
166. An emesse idene 93
167. Siben mit siben is elef 94
168. Chajim 94
169. Der zutrajtelter Schamess 94
170. Ufgewekt dem general 95
171. Farschriben af a zetel 96
172. Leje drajzen 97
173. Bentschen chossen-kale 98
174. Churben habajiss 98
175. A balagole a lamden 99
175. Nifter-schmifter 100
177. Morejnu 100
178. Halel 101
179. Ejrew tawschilin 102
180. Di zumischte agode 103

Seite

181. Der pejresch 104
182. Kidesch 104
183. Fajtel 105
184. Der lamden 106
185. Dem balagoles terez 106
186. A balagole a zadik 107
187. Seks rubel is gelt 108
188. Farkert 108
189. Massliness 109
190. Di grejsse welt 110
191. Dajtsch 111
192. Dem rows jejscher 111
193. A kluger psak-din 112
194. Ale gerecht 113
195. A dintejre mit Got 113
196. Ein Rechtsstreit gegen Gott 114
197. Puter is trejf 114
198. A schnajderscher wertel 115
199. Nor gesogt 115
200. Geschtorben fun gajwe 116
201. Reb Naftoli 116
202. Derech erez un tejre 117
203. Gelt un moss 117
204. Tonu rabonon 118
205. A naketer ssejfer 119
206. M'gale chiduschim 119
207. Di haskome 120
208. Machsir atoro l'jejschno 120
209. Fajtel Trozki 121
210. Dem gabajs psak 121
211. Der schtotmagid un di gaboim 122
212. Der magid un der schlissel 123
213. A gute drosche 124
214. Der magid un der bok 124
215. Kwejd chawejrcho 125
216. Zapichiss 126
217. Odom u-behejmo 130
218. Der onow 131
219. Sajt frum (Predigtparodie) 131
220. A moschel mit a ferd (Predigtparodie) 132
221. A possik in tilim (Predigtparodie) 133
222. Klug un frum 134
223. Der papirener brik 135
224. Gojische amzoess un idische amzoess 136
225. Gegessen um tischebow 136
226. Geholfen an orem mejdel 137
227. A ger 138
228. Ascher nossan lonu 138
229. Wos bin ich? 139

Seite

230. Gescheften um schabess 139
231. Zen klogen 140
232. Dem furmans schrek 140
233. Men schmajsst fort 141
234. Es wet san 141
235. Dem rebens a ness 142
236. Der rebe fort ibern jam 143
237. Dem rebens ness 143
238. Dem rebens ness (di ssrejfe) 144
239. Dem rebens a ness 144
240. Der kolbejnik 146
241. Der kolbejnik 146
242. A falsche welt 147
243. Jirass schomajim 147
244. Zwej tajtschen 148
245. Dem galachs kaschess 149
246. Gojische kaschess 149
247. Der mischebejrach-macher 150
248. Der tachless 150
249. Geratewet a idesche neschome 151
250. A gute ejze 152
251. Der m'schumed un der post 152
252. Der zetel 153
253. Der id un der gaslen 154
254. Ejch a got 154
255. Der gojischer genem un der idescher genem 155
256. Gojim un iden 155
257. Czapka 156
258. Di Matke Boske hot gehejssen 157
259. Iden un karaimer 158
260. Iden un antissemiten 158
261. Der nigen 159
262. Der portjer 160
263. Ejl n'komejss 161
264. Der kligster mentsch 161
265. Anim smirejss 161
266. Hundert welf 162
267. Hejche berg 162
268. Grejsse epel 163
269. Assach schnej 163
270. A ness mit a papiross 164
271. Di Prager schul 164
272. A ness mit a bord 165
273. A schreklache majsse 165
274. A majsse mit a lejb 166
275. Der ligner 167
276. A plauder-majsse 168
277. A majsse mit an ek 168
278. Fete gelt 170

Seite
279. Efraim Grajdinger 172
280. Chelmer naronim. Wi Chelm macht lichtig di nacht 173
281. Wi Chelm is obgebrent geworen 174
282. Der trefer 175
283. Di zwej magidim 176
284. Rajch geworen 178
285. Dem malach-hamowess' sun 180
286. Dem malach-hamowess' schwoger 181
287. Di draj plachen 183
288. Talmudische Münchhausiaden 184

II. Erzählungen, Märchen und Sagen.

289. Marija Feodorowna 188
290. Chaje-Bejle di lichtige 189
291. Draj lustige wajber 189
292. Di malabonde 192
293. Salz in wetschere 194
294. Der farschtejssener bruder 196
295. Mentschenkorboness 198
296. Sskozel kumt 200
297. Awrohom owinu un der hunt 200
298. Awrohom owinu in Chewrejn 201
299. Der ness fun der morass-hamachpejlo 203
300. Dowid hamelech un di kowesset 204
301. Dowid hamelech lebt 206
302. Di farlorene malke 207
303. Hakodesch-borchu m'saweg siwugim 211
304. A chossen mit gilderne hor 215
305. Schimen ben Jochajs kejwer 218
306. A ness mitn Wilner goen 218
307. Reb Jizchok-Schlejme 219
308. Reb Schimen-Menasche 219
309. Der idescher mechaschef 220
310. Der kischefmacher 222
311. Der ajngesunkener klejster 225
312. Faledike schtejner 226
313. A majsse mit a lez 227
314. Lejzim 228
315. Karaimer in Jeruscholajim 228
316. Messiassagen 229

III. Volkslieder.

317. Alphabetisches Lied 230
318. Mi schebejrach 230
319. Ato horejsso 231
320. Chawer-bawer 231

Seite

321. Afn hejchen barg 321
322. A majsse 232
323. A majsse 233
324. Zigele, migele 233
325. A zigele 233
326. Kinderlied 234
327. Liber wunder 235
328. Michele 236
329. Barelach 238
330. Zahlenlied 240
331. Lied ohne Worte 240
332. Purimlied 240
333. Regenlied 240
334. Rosinkess mit mandlen (Wiegenlied) 241
335. Mädchenlied 241
336. Wos wilstu, majn kind? 242
337. Af a grinem bejm 243
338. Liebeslied 243
339. Bim bim 244
340. Chaje, sog mir Chaje 245
341. Do gej ich arajn in schtub 246
342. Ich gej afn gass 247
343. Ejne, zwej werter 248
344. Liebeslied 248
345. Schusters Liebeslied 249
346. Schpilen a libe 249
347. Sehnsucht 250
348. Liebeslied 250
349. Mädchenlied 250
350. Lied einer jungen Mutter 251
351. Schwer un schwiger 251
352. Dem sejdens schteken 252
353. Wejsst ir, wos ich bin 253
354. Awremenju melamed 254
355. Suntig bulbess 255
356. Es is git zu sajn a id 255
357. Schabess 256
358. Maj ko maschmi lon 257
359. Idele, wajter gej 258
360. Kriegslied 259
361. Af di grine felder 259
362. Chassidenlied 261
363. Der rebe sizt 262
364. Dem rebens ness 263
365. Der rebe gejt tanzen 264
366. Majn tajerer sejdenju 264
367. Schiker is a goj 265
368. Di alte kasche 266
369. Echod mi jejdeja 266

Seite
370. Dos is gewen a malach 267
371. Loblied 269
372. Erez-Jissroejl 270
373. Wecklied zum Gottesdienst 270
374. Die Einführung des jüdischen Knaben in die Schule 271

IV. Rätsel, Scherzfragen und Sprichwörter.

375. Rätselliedchen 273
376. Rätsel und Scherzfragen 273
377. Kindermajsselach 276
378. Redensarten und Sprichwörter 276
Wörterverzeichnis 278

Druckfehler.

Seite	Zeile	statt:	lies:
1	3	und	un
1	1 v. u.	varbalten	farbalten
2	12	die	di
2	19	(zu	zu
3	8 v. u.	sagt	sogt
5	2	alle	ale
5	3	hob	hoben
6	2 v. u.	dimejdel	di mejdel
7	18	ass	as
7	8 v. u.	M'	M'—
8	6	was	wos
8	6	wie	wi
8	9 v. u.	zusammen	zusamen
10	5 v. u.	saj	sej
11	10	wie	wi
12	1 v. u.	ajere!	ajere!“
15	1 v. u.	gefinden	gefinen
15	4 v. u.	Jor	jor
16	13	partie	partje
16	2 v. u.	nit?	nit?“
19	Anmerkung 12	[12]) erster	[12]) Aleph ist der erste
20	17	Blecher	blecher
22	3 v. u.	honig!	honig!“
23	11 v. u.	alte	alte,
23	14 v. u.	die	di
26	10 v. u.	zur	zun
27	10 v. u.	het	hat
30	13	un	fun
30	2 v. u.	wejst, tate,	wejsst, tate?
33	9 v. u.	wejst	wejsst
35	16	fleisch	flejsch
38	12 v. u.	quetsch	kwetsch
39	1	iden	id
41	4 v. u.	eijder	ejder
50	16 u. 20	sseicher	ssejcher
55	18	papier	papir
55	2 v. u.	sait	sajt
58	19	ein	ejn
66	5 v. u.	dafun	darfun
119	15 v. u.	man	men
222	14	sejze	sejere
263	3	tchepen	tschepen

Buchdruckerei G. Krebs, Fischmarkt 1, Basel.

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

PJ
5128
05
Olsvanger, Immanuel
Aus der Volksliteratur
der Ostjuden